

Historical Social Research / Historische Sozialforschung: an international journal for the application of formal methods to history, 1978-2003; bibliographie, abstracts, register

Veröffentlichungsversion / Published Version

Bibliographie / bibliography

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

(2003). Historical Social Research / Historische Sozialforschung: an international journal for the application of formal methods to history, 1978-2003; bibliographie, abstracts, register. *Historical Social Research, Supplement*, 15, 1-327. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-286048>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

HSR Supplement / Beiheft Nr. 15 (2003)

Cornelia Baddack (Bearb.)

**Historical Social Research /
Historische Sozialforschung.**

An International Journal for the Application of
Formal Methods to History.

1978 – 2003

Bibliographie, Abstracts, Register

Köln:
Zentrum für Historische Sozialforschung
2003

Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Vorwort	15
Bibliographie und Abstracts (englisch / deutsch)	18
QUANTUM Information Volume 3 (1978), Beiträge 1-3.....	18
QUANTUM Information Volume 4 (1979), Beiträge 4-12.....	19
HSR Volume 5 (1980) Nos. 1-4 – Beiträge 13-23	21
HSR Volume 6 (1981) Nos. 1-4 – Beiträge 24-39	28
HSR Volume 7 (1982) Nos. 1-4 – Beiträge 40-64	34
HSR Volume 8 (1983) Nos. 1-4 – Beiträge 65-86	45
HSR Volume 9 (1984) Nos. 1-4 – Beiträge 87-101	54
HSR Volume 10 (1985) Nos. 1-4 – Beiträge 102-125	62
HSR Volume 11 (1986) Nos. 1-4 – Beiträge 126-147	73
HSR Volume 12 (1987) Nos. 1-4 – Beiträge 148-163	84
HSR Volume 13 (1988) Nos. 1-4 – Beiträge 164-180	92
HSR Volume 14 (1989) Nos. 1-4 – Beiträge 181-219	100
HSR Volume 15 (1990) Nos. 1-4 – Beiträge 220-246	113
HSR Volume 16 (1991) Nos. 1-4 – Beiträge 247-281	125
HSR Volume 17 (1992) Nos. 1-4 – Beiträge 282-300	140
HSR Volume 18 (1993) Nos. 1-4 – Beiträge 301-237	148
HSR Volume 19 (1994) Nos. 1-4 – Beiträge 328-347	158
HSR Volume 20 (1995) Nos. 1-4 – Beiträge 348-376	168
HSR Volume 21 (1996) Nos. 1-4 – Beiträge 377-410	183
HSR Volume 22 (1997) Nos. 1-4 – Beiträge 411-444	198
HSR Volume 23 (1998) Nos. 1-4 – Beiträge 445-473	217
HSR Volume 24 (1999) Nos. 1-4 – Beiträge 474-490	233
HSR Volume 25 (2000) Nos. 1-4 – Beiträge 491-508	241
HSR Volume 26 (2001) Nos. 1-4 – Beiträge 509-535	250
HSR Volume 27 (2002) Nos. 1-4 – Beiträge 536-560	266
HSR Volume 28 (2003) Nos. 1-4 – Beiträge 561-596	282
Register.....	304
A. Titelstichwort-Register	304
B. Autorenregister	321

Editorial

Historical Social Research / Historische Sozialforschung

“Historical Social Research / Historische Sozialforschung” (HSR) ist eine internationale bilinguale wissenschaftliche Zeitschrift für die Anwendung formaler Methoden in der Geschichte. Die beiden *editors* der HSR haben die bis heute gültigen Definitionsvorschläge für die Historische Sozialforschung formuliert.

Unter Historischer *Sozialforschung* versteht man hiernach:

- “die theoriegeleitete Erforschung sozialer Sachverhalte in historischer Tiefe mit gültigen Methoden” (Heinrich Best);
- “die theoretisch und methodisch reflektierte, empirische, besonders auch quantitativ gestützte Erforschung sozialer Ereignisse, Strukturen und Prozesse in der Geschichte” (Wilhelm H. Schröder).

Unter *formale Methoden* versteht man nach Manfred Thaller:

- jede Methode, die hinreichend intersubjektiv angelegt ist, um als ein informationswissenschaftlicher Algorithmus angesehen werden zu können; dazu zählen insbesondere quantitative Methoden, aber z.B. auch computergestützte qualitative Methoden.

Die HSR wird institutionell herausgegeben vom Zentrum für Historische Sozialforschung (ZHSF, einer Abteilung des Zentralarchivs für Empirische Sozialforschung an der Universität Köln im Rahmen der Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen bzw. der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz). Die HSR wird von einem Geschäftsführenden Herausgeber geleitet und von einer international zusammengesetzten Herausgeberschaft betreut.

Die HSR wird publiziert in Kooperation mit den vorhandenen Nutzer- und “Vorfeld”-Organisationen der Historischen Sozialforschung. So fungiert die Zeitschrift seit Beginn als “official journal” von QUANTUM (“Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung”) sowie seit 1982 auch von INTERQUANT (“International Commission for the Application of quantitative Methods in History” im Rahmen des internationalen Historikerverbands). Diese Netzwerkkooperation der Zeitschrift wurde sukzessive ausgebaut:

- Ab Jahrgang 1988 kamen zwei weitere Nutzerorganisationen hinzu, die sich inzwischen erfolgreich etabliert haben: Die HSR erscheint seither auch in Verbindung mit AHC (“International Association for History and Computing”) und der AGE (“Arbeitsgemeinschaft für Geschichte und EDV”).
- Ab Jahrgang 1998 kamen die beiden moderierten elektronischen Informations- und Kommunikationsnetzwerke H-SOZ-U-KULT (“Humanities Net – Sozial- und Kulturgeschichte”; mehr als 7.000 Mitglieder) und H-AHC (“Humanities Net – Association History / Computing”) hinzu. Das H-Net ist das größte internationale Netzwerk in den Geistes- und Sozialwissenschaften; die Zusammenarbeit mit den internationalen Foren des H-Net garantiert der Zeitschrift ein Höchstmaß an Aktualität und Benutzerorientierung.
- Ab Jahrgang 2002 kooperiert die HSR auch mit der elektronischen Zeitschrift FQS (“Forum Qualitative Sozialforschung / Forum Qualitative Social Research”). FQS gilt als einer der erfolgreichsten Gründungen im E-Journal-Bereich; die Zusammenarbeit mit FQS sichert der Zeitschrift die systematische Integration qualitativer / triangulativer Forschung.

Die institutionelle Förderung der Zeitschrift HSR durch das ZA-ZHSF ist zweifellos die grundlegende Voraussetzung für professionelle Planung, Herstellung, Herausgabe und Vertrieb der HSR. Dennoch hat sich die Zeitschrift von Beginn an auch den eigentümlichen Wettbewerbsbedingungen des wissenschaftlichen Publikationsmarkts gestellt. Wenn auch der Markt für die Historische Sozialforschung nur begrenzt ist, so werden zumindest die Druck-, Vertriebs- und Verwaltungskosten durch die Abonnement- bzw. Verkaufseinnahmen weitestgehend finanziert. Diese Finanzierung ergibt sich aus den Einnahmen aus den Abonnements von Institutionen, aus den Beiträgen der persönlichen QUANTUM-Mitglieder (die dafür die HSR kostenlos beziehen) und dem ständig wachsenden Vertrieb von HSR-Jahrgängen und insbesondere von Einzelheften zu bestimmten Themen.

Im Rahmen der Zeitschrift sind die unterschiedlichen Herausgeber und die Redaktionsassistenten grundsätzlich ehrenamtlich tätig. Das Herausbergremium ist nach Funktionen / Affiliationen differenziert:

- *editors*: die Mitgründer der Zeitschrift, die die originalen Rechte der Gründungsherausgeber innehaben;
- *co-operating editors*: die Vertreter der affilierten Verbände / E-Listen / E-Journals im Rahmen der Netzwerkkoopeation;
- *corresponding editors*: renommierte Repräsentanten des internationalen und interdisziplinären Feldes der Historischen Sozialforschung;
- *special editors*: Fachvertreter, die spezielle Sektionen in der Zeitschriften regelmäßig betreuen.

Eine professionell geführte wissenschaftliche Zeitschrift lässt nicht ohne die Beteiligung hauptamtlicher Kräfte, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am ZA-ZHSF zumindest teilweise mit der Produktion der Zeitschrift beschäftigen, realisieren. Dies ist auch bei der HSR der Fall: so sind zur Zeit ein Wissenschaftler als *managing editor*, eine Sekretärin als *managing assistant* und zwei Hilfskräfte als *assistants* mit einem Teil ihrer hauptamtlichen Tätigkeit für die HSR tätig. Hinzu kommt eine von der Nutzerorganisation QUANTUM finanzierte Hilfskraft, die Verwaltung und Rechnungswesen der Zeitschrift betreut.

Herausgebergremium, Netzwerkkoooperation und der Wettbewerb auf dem wissenschaftlichen Publikationsmarkt sichern zusammen die notwendige Qualitätskontrolle der Zeitschrift HSR. Die Qualität der Zeitschrift erweist sich zum Beispiel an der langfristig stabilen Struktur der Abonnenten: zur Zeit u.a. 228 Institutionen, 297 "Doktoren" (davon 179 Professoren), 220 Auslandskunden, 130 Langfristkunden (20 Jahre und länger), 38 Exchange-Abonnenten (Tausch der HSR gegen andere Zeitschriften / Periodika für die ZHSF-Bereichsbibliothek).

Die HSR wird in unterschiedlicher Form schon seit 1976 publiziert. Die HSR erschien zunächst unter dem Titel QUANTUM INFORMATION als Vereins-Newsletter der Arbeitsgemeinschaft QUANTUM (Nr. 1 - 11, 1976 - 1979; pro Newsletter 28 Seiten). Der erste "abstract-würdige" Beitrag erschien noch im Rahmen des Newsletters im Jahre 1978 und markiert damit zugleich den Anfangspunkt der vorliegenden Bibliographie.

Nach Institutionalisierung des Zentrums für Historische Sozialforschung (1979) wurde mit dem systematischen und zügigen Aus- und Umbau des Vereins-Newsletters QUANTUM INFORMATION zur wissenschaftlichen Zeitschrift "Historical Social Research – Historische Sozialforschung" begonnen. Seit 1988 liegt die HSR in der jetzigen Publikationsform vor, dabei wurde die Binnenstruktur der Zeitschrift ständig erweitert und modularisiert.

Die wichtigsten Angaben zu Profil, Funktion, Struktur und Daten der HSR lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- *Profil*: International; inter- / multidisziplinär; methodenorientiert; datenorientiert; nutzerorientiert.
- *Funktion*: Wissenschaftliche Diskussion / Kommunikation; wissenschaftliche Information / Dokumentation; Beratung; Öffentlichkeitsarbeit.
- *Struktur*: Wissenschaftliche Artikel / Beiträge; Sektionen: Data & Archives; Methods: Software, Reviews, Notices; Cliometrics; Humanities Computing; Past Events; Forthcoming Events; Miscellaneous Notes; Publications: Extracts, Reviews, Notices.
- *Daten*: 4 Hefte / Jahr; ca. 200-400 Seiten / Heft; Auflage: zur Zeit 850.

Neben thematisch gemischten Heften werden seit 1982 Sonderhefte zu einem bestimmten Themenschwerpunkt (üblicherweise ein Sammelheft mit Artikeln verschiedener Autoren zum Thema) publiziert:

HSR-Sonderhefte:

- HSR Nr. 105: Determinanten und Muster des Heiratsverhaltens in Europa in der Neuzeit: Ausgewählte Fallstudien / Determinants and Patterns of Marriage Behaviour in Europe in Modern Times: Selected Case Studies.
- HSR Nr. 103 / 104: Funktionseliten der DDR: Theoretische Kontroversen und empirische Befunde / The GDR's Functional Elites: Theoretical Discussion and Empirical Results.
- HSR Nr. 102: Human and Social Capital in Economic History / Human- und Sozialkapital in der Wirtschaftsgeschichte.
- HSR Nr. 96/97: Denunziation im 20. Jahrhundert: Zwischen Komparatistik und Interdisziplinarität / Denunciation in the 20th Century: Between Comparatistic and Interdisciplinarity.
- HSR Nr. 89: Humanities-Net Sozial- und Kulturgeschichte (H-Soz-u-Kult). Bilanz nach 3 Jahren.
- HSR Nr. 84: 20 Jahre Zentrum für Historische Sozialforschung, Teil III: Demographie und Gesellschaft.
- HSR Nr. 83: 20 Jahre Zentrum für Historische Sozialforschung, Teil II: Politik und Gesellschaft.
- HSR Nr. 82: 20 Jahre Zentrum für Historische Sozialforschung, Teil I: Wirtschaft und Gesellschaft.
- HSR Nr. 75: PC-Software für die statistische Analyse in der Historischen Sozialforschung.
- HSR Nr. 74: Historisch-vergleichende Makrosoziologie: Stein Rokkan – der Beitrag eines Kosmopoliten aus der Peripherie.
- HSR Nr. 71: Schwerpunktheft: Methoden der Zeitreihenanalyse 2.
- HSR Nr. 66: Sonderheft 2: Homage to Erwin K. Scheuch: Comparative Social Research – Cross-Cultural Methodology Revisited.
- HSR Nr. 61: Historical Electoral Research.
- HSR Nr. 60: Contributions to the 'Historical Workstation Project'.
- HSR Nr. 58: Quantitative Methods in Soviet Historiography.
- HSR Nr. 56: Quantification and Criminal Justice History in International Perspective.
- HSR Nr. 55: Schwerpunktheft: Skalierungsverfahren.
- HSR Nr. 51, 52, 53: Computer Applications in the Historical Sciences: Selected Contributions to the Cologne Computer Conference 1988, Part I, II, III.
- HSR Nr. 50: Schwerpunktheft: Clusteranalyse.
- HSR Nr. 47: Schwerpunktheft: Methoden der Zeitreihenanalyse 1.
- HSR Nr. 46: Homage to Erwin K. Scheuch: Continuity and Change in German Social Structure.
- HSR Nr. 44: History of Employment Structure in 20th Century Europe.
- HSR Nr. 42/43: Methoden der multivariaten Analyse nominal- und ordinalskaliertter Daten.
- HSR Nr. 37: Crime and Criminal Justice History.

HSR Nr. 33, 34: The Transformation of European Society, Part 1: Economic Growth / Political Elites; Part 2: Modern Family / Popular Literacy.

HSR Nr. 27: Economic Inequality and Industrialization on the Continent.

HSR Nr. 25: Entwicklungen und Ansätze der Historischen Sozialforschung in Frankreich.

HSR Nr. 24: Methodisch-technische Probleme der Historischen Sozialforschung.

HSR Nr. 21: Quantitative Research in Political History in Austria.

Die Zeitschrift hat sich bemüht, regelmäßig die Zeitschriftenstruktur den wandelnden Bedarf der Historischen Sozialforschung bzw. den ihrer Leser anzupassen. Im Supplement-Heft Nr. 6 (S. 143ff.) ist über frühere Strukturanpassungen schon berichtet worden. Seit dem Jahrgang 2000 wird die HSR durch zwei weitere neue Editionsprinzipien geprägt:

- *Focussierung*: In einem "FOCUS" wird zu einem Methoden- / Themenschwerpunkt (u.a. zu „Anthropology“, "Time Series Analysis", "Internet-Based Virtual Learning", "Historische Innovationsforschung", "Sampling within Archives") in der Regel ein umfangreicher (quasi-monographischer) Hauptbeitrag vorgestellt, ergänzt durch eine Reihe weiterer Beiträge unterschiedlicher Art und Länge.
- *Virtualisierung*: Die HSR als Printmedium stößt schnell an ihre Grenzen; seit 2000 ergänzt "HSR-TRANSITION" (HSR-TRANS; siehe unten) die Print-Produkte des ZHSF: HSR-TRANS enthält primär Publikationen, die sich für das Printmedium nur wenig eignen. Ab Jahrgang 2004 werden zunächst ausgewählte ältere HSR-Beiträge als PDF-Files Online nutzbar sein.

HSR-Supplement

Seit den 1980er Jahren entstand im wachsenden Maße das Bedürfnis nach Skripten zur Historischen Sozialforschung. Die meisten Skripten, die im Rahmen der Historischen Sozialforschung erstellt werden, entstehen im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen; so werden z.B. für das ZHSF-Herbstseminar jedes Jahr neue Skripten erstellt bzw. die Skripten früherer Veranstaltungen überarbeitet. Diese Skripten tragen funktionsgemäß "improvisatorischen" Charakter: sie verzichten auf einen aufwendigen wissenschaftlichen Apparat und enthalten neben dem eigentlichen Skripttext meist zahlreiche ergänzende Materialien (z.B. Dokumentationen, Quellenauszüge und Literaturverzeichnisse). Dieser Skriptcharakter trug wesentlich zum Erfolg der HSR-Supplementreihe bei. Die Auflagenhöhe dieser Supplementhefte betrug je nach Bedarf zwischen 850 und (unter Einschluß der Nachdrucke) 2.500 Exemplare. Insgesamt sind bislang 15 HSR-Supplementhefte in einer Gesamtauflage von mehr als 20.000 Exemplaren erschienen.

HSR-Supplementhefte

- Wilhelm Heinz Schröder: Historische Sozialforschung: Forschungsstrategie, Infrastruktur, Auswahlbibliographie.- Köln 1988, 109 S. (HSR-Supplement-Heft 1).
- Helmut Thome: Grundkurs Statistik für Historiker. Teil 1: Deskriptive Statistik.- Köln 1989, 147 S. (HSR-Supplement-Heft 2; Heft auch online verfügbar in HSR-Trans).
- Helmut Thome: Grundkurs Statistik für Historiker. Teil 2: Induktive Statistik und Regressionsanalyse.- Köln 1990, 275 S. (HSR-Supplement-Heft 3).
- Reinhard Spree: Lange Wellen wirtschaftlicher Entwicklung in der Neuzeit: Historische Befunde, Erklärungen und Untersuchungsmethoden.- Köln 1991, 144 S. (HSR-Supplement-Heft 4).
- Hans-Jürgen Andreß: Einführung in die Verlaufsdatenanalyse: Statistische Grundlagen und Anwendungsbeispiele zur Längsschnittanalyse kategorialer Daten.- Köln 1992, 328 S. (HSR-Supplement-Heft 5).
- Wilhelm Heinz Schröder: Historische Sozialforschung: Identifikation, Organisation, Institution.- Köln 1994, 223 S. (HSR-Supplement-Heft 6).
- Jürgen Sensch: Statistische Modelle in der Historischen Sozialforschung I: Allgemeine Grundlagen, Deskriptivstatistik, Auswahlbibliographie.- Köln 1995, 255 S. (HSR-Supplement-Heft 7; Heft auch online verfügbar in HSR-Trans).
- Peter Horvath: Geschichte Online. Neue Möglichkeiten für die historische Fachinformation.- Köln 1997, 283 S. (HSR-Supplement-Heft 8).
- Thomas Rahlf: Deskription und Inferenz. Methodologische Konzepte in der Statistik und Ökonometrie.- Köln 1998, 319 S. (HSR-Supplement-Heft 9).
- Sabine Roß: Politische Partizipation und nationaler Räteparlamentarismus. Determinanten des politischen Handelns der Delegierten zu den Reichsrätekongressen 1918 / 1919. Eine Kollektivbiographie.- Köln 1999, 390 S. (HSR-Supplement-Heft 10).
- Wilhelm Heinz Schröder / Wilhelm Weege / Martina Zech: Historische Parlamentarismus-, Eliten- und Biographieforschung. Forschung und Service am Zentrum für Historische Sozialforschung.- Köln 2000, 219 S. (HSR-Supplement-Heft 11; Anhang auch online verfügbar in HSR-Trans).
- Bärbel Biste / Rüdiger Hohls (Hrsg.): Fachinformation und EDV-Arbeitstechniken für Historiker. Einführung und Arbeitsbuch.- Köln 2000, 431 S. (HSR-Supplement-Heft 12; Anhang auch online verfügbar in HSR-Trans).
- Wolfgang Fritz: Historie der amtlichen Statistiken der Erwerbstätigkeit in Deutschland. Ein fragmentarischer Abriss.- Köln 2001, 304 S. (HSR-Supplement-Heft 13; Lexikon und Chronik auch online verfügbar in HSR-Trans).
- Karl Pierau: Datenbank- und Informationsmanagement in der Historischen Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung.- Köln 2002, 222 S. (HSR-Supplement-Heft 14; Heft auch online verfügbar in HSR-Trans).
- Cornelia Baddack (Bearb.): Historical Social Research / Historische Sozialforschung. An International Journal for the Application of Formal Methods to History. 1978 – 2003, Bibliographie, Abstracts, Register.- Köln 2003, 328 S. (HSR-Supplement-Heft 15; Heft - mit laufenden Aktualisierungen - bald auch online verfügbar in HSR-Trans).

Mit den Supplementheften 2, 7, 11, 12 und 13 wurde begonnen, die Hefte bzw. umfangreiche Materialien / Texte zum jeweiligen Heft ergänzend im Internet anzubieten. Das Supplementheft 14 von Karl Pierau war das erste Printprodukt aus dem Bestand der vorhandenen virtuellen Skripten des Herbst- bzw. des Methodenseminars. Diese virtuelle Tradition setzt das vorliegende Sup-

plementheft 15 notwendig fort, indem es ebenfalls online im Rahmen von HSR-TRANS zur Nutzung zur Verfügung stehen wird. HSR-Supplement als Printprodukt und HSR-TRANS als Online-Produkt ergänzen sich dabei in optimaler Weise.

HSR-TRANSITION (Online-Supplement)

Der Begriff "HSR-TRANSITION" umschreibt treffend die Hauptintention von HSR-TRANS: primär Aufnahme von Publikationen, von "Zwischenprodukten", die sich im "Übergang", im "Fluss" befinden und sich für das Printmedium nur wenig eignen. Diese geringe Eignung als Printprodukte bedeutet keinesfalls auch eine entsprechend geringe (wissenschaftliche) Qualität der Publikationen von HSR-TRANS.

HSR-TRANS enthält einerseits wissenschaftliche Beiträge (Monographien, Skripte, Papers, Berichte, Materialiensammlungen, Dokumentationen, Vorträge etc.). Diese Beiträge erscheinen deshalb in HSR-TRANS, weil sie sich in Form und/oder Inhalt und/oder Umfang nicht für eine "normale" wissenschaftliche Print-Publikation eignen. Besonders typisch dafür ist schon das erste "Volume" von HSR-TRANS; hier werden aus einem noch viele Jahre andauernden Langfristprojekt umfangreiche Zwischenstände der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur vorzeitigen Nutzung zur Verfügung gestellt.

HSR-TRANS nimmt andererseits auch Manuskripte und Konglomerate auf, die wegen ihres zu großen Umfangs, wegen zu spezieller Themenstellung oder, weil sie weniger eine wissenschaftliche, denn eine Dokumentationsfunktion haben, ebensowenig Chancen auf eine "normale" wissenschaftliche Veröffentlichung besitzen. Ähnliches gilt auch für Zusammenstellungen von Arbeitsmaterialien, die z.B. im Verlaufe von Archivarbeiten / Datenaufbereitung gesammelt werden.

HSR-TRANS vermittelt diesen Publikationen wissenschaftsöffentliche Transparenz / Verfügbarkeit / Diskussion / Kooperation und formal auch Zitationsfähigkeit. Die Rechte der Publikationen liegen bei HSR-TRANS und bei den Autoren. Die Nutzung der Publikationen ist erwünscht, aber nur unter der Voraussetzung, daß diese bei anderweitiger Verwendung in angemessener Weise zitiert werden.

HSR-TRANS garantiert nur kurzfristig (max. 1 Jahr) den Zugriff auf die aufgenommenen Publikationen; auch können Updates jederzeit vorgenommen werden. Die neuesten Volumes von HSR-TRANS werden jeweils in der Zeitschrift HSR und in H-SOZ-U-KULT vorgestellt.

HSR-TRANSITION: Volumes

- HSR-TRANS Vol. 1 (2000): Wilhelm Heinz Schröder / Wilhelm Weege / Martina Zech: Kollektive Biographie der Landtagsabgeordneten der Weimarer Republik 1918-1933. Anhang: BIOWEIL-Abgeordnetenverzeichnis.
- HSR-TRANS Vol. 2 (2000): Wolfgang Fritz: Kleines Lexikon der amtlichen Erwerbstätigenstatistik in der DDR.
- HSR-TRANS Vol. 3 (2000): Thomas Rahlf: The Application of Formal Methods in History. A Selected Bibliography.
- HSR-TRANS Vol. 4 (2000): Thomas Rahlf: Historical Social Research / Historische Sozialforschung: Cumulative Contents 1976-1999.
- HSR-TRANS Vol. 5 (2000): Wolfgang Fritz: Chronik der amtlichen Erwerbstätigenstatistik in Deutschland.
- HSR-TRANS Vol. 6 (2000): Bärbel Biste, Rüdiger Hohls (Hrsg.): Fachinformation und EDV-Arbeitstechniken für Historiker. Einführung und Arbeitsbuch. Anhang: Online-Referenzen.
- HSR-TRANS Vol. 7 (2001): Helmut Thome: Grundkurs Statistik für Historiker. Teil I: Deskriptive Statistik.
- HSR-TRANS Vol. 8 (2002): Jürgen Sensch: Statistische Modelle in der Historischen Sozialforschung I Allgemeine Grundlagen -Deskriptivstatistik.
- HSR-TRANS Vol. 9 (2002): Wilhelm Heinz Schröder: Sozialdemokratische Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen 1867 - 1933. Auszug: Die BIOSOP-Datenbank.
- HSR-TRANS Vol. 10 (2002): Ulrich Kohler: Einführung in multivariate Analysemethoden. Materialien zum ZHSF-Herbstseminar.
- HSR-TRANS Vol. 11 (2002): Ulrich Kohler: Stata für Einsteiger. Ein Einführungskurs.
- HSR-TRANS Vol. 12 (2002): Ulrich Kohler: SOEP - spezifische Problemlösungen mit Stata.
- HSR-TRANS Vol. 13 (2003): Wilhelm Heinz Schröder: Biographien sozialdemokratischer Abgeordneter. Das BIOSOP-Abgeordnetenverzeichnis (zu BIOSOP-ONLINE).
- HSR-TRANS Vol. 14 (2003): Karl Pierau: Datenbank- und Informationsmanagement in der Historischen Sozialforschung.

HSR-Profil

Trotz starker Konkurrenz auf dem Markt wissenschaftlicher Zeitschriften (z.B. durch die Zeitschriften "Geschichte und Gesellschaft" oder durch "Social Science History" und "Historical Methods") und elektronischer Kommunikations- und Publikationsmedien (z.B. durch "H-Soz-u-Kult" oder durch "Forum Qualitative Sozialforschung") und trotz manch anderslautender Prognose ist es der Zeitschrift HSR erfolgreich und nachhaltig gelungen, ein eigenes wissenschaftliches Profil zu entwickeln und sich auf dem Markt der gedruckten Zeitschriften in einer eigenen "Nische" zu etablieren.

Naheliegenderweise spiegelt sich in der Geschichte der HSR auch die Geschichte der Historischen Sozialforschung wider. Nur in den "wilden" 1970er

und 1980er Jahren gab es so etwas wie ein "geschlossenes Feld" der Historischen Sozialforschung. Diese "Geschlossenheit" wurde aber erkaufte durch einen mehr oder weniger starken methodischen Purismus, verbunden mit einem (unnötigen) Freund-Feind-Denken und mit der Selbstüberschätzung der eigenen Möglichkeiten (es sei hier nur an Dieter Ruloff und insbesondere an J. Morgan Kousser, zwei der bekanntesten intransigenten Verfechter des "Purismus", erinnert). Seit Mitte der 1980er Jahre und analog zur Institutionalisierung der Historischen Sozialforschung wandelte sich dieser rigide Purismus relativ schnell zu einem offenen methodischen Pluralismus.

Entsprechend änderte sich die Zielprojektion der Historischen Sozialforschung. Der "Erfolg" der Historischen Sozialforschung wurde bzw. wird daran festgemacht, inwieweit es gelungen war bzw. es gelingt:

- den Einsatz der eigenen (formalen) Methoden der Historischen Sozialforschung in den unterschiedlichsten disziplinären Zusammenhängen (als Teil) einzubringen;
- dafür zu sorgen, dass die Methoden der Historischen Sozialforschung in den unterschiedlichsten disziplinären Zusammenhängen *selbstverständlich, angemessen* und auch *tatsächlich* eingesetzt werden.

Da dies eine wichtige Aufgabe in einer wissenschaftspraktischen Endloschleife ist, erscheint die Historische Sozialforschung eher als ein "virtuelles Feld" auf der notwendigen und immerwährender Suche nach eigener Identität und nach eigener Standortbestimmung im Rahmen der Geistes- und Sozialwissenschaften. Diese immerwährende Suche mit der Notwendigkeit kontinuierlicher theoretischer, methodischer und empirischer Offenheit ist auch die Garantie für die "Dynamik" der Historischen Sozialforschung, die sich damit den wechselnden Herausforderungen innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften bislang erfolgreich stellen konnte.

Seit Mitte der 1960er Jahre lässt sich eine Wiederannäherung zwischen Soziologie und Geschichte (nicht Geschichtswissenschaft) beobachten. Die Notwendigkeit einer Rehistorisierung einer enthistorisierten Soziologie wurde erkannt: die Sozialwissenschaften sollten (wieder) historische Perspektiven und Daten verstärkt berücksichtigen. Die Besonderheiten und die Entwicklungsrichtungen von Gegenwartsgesellschaften seien eben nur zu verstehen, wenn man ihre Vergangenheit in den Blick nimmt. Entsprechend wurde nachdrücklich auf den Nutzen von historischen Daten und der sie verarbeitenden Historischen Sozialforschung für die Sozialwissenschaften hingewiesen:

- Historische Daten dienen der Überprüfung der Gültigkeit und Reichweite empirischer Generalisierungen und theoretischer Aussagen über strukturelle Zusammenhänge verschiedener Variablen.
- Historische Daten dienen nicht nur der Überprüfung vorhandener Theorien; sie liefern auch eine Fülle deskriptiver Informationen, deren Analyse zur schrittweisen Ausarbeitung von Theorien anregt.

- Neben dieser theoriebezogenen Empirie liefern historische Daten aber auch ein Hintergrundwissen, das den Soziologen darüber informiert, wie vielfältig die Formen sozialen Lebens sind, wie gegenläufig oder ungleichzeitig gesellschaftliche Entwicklungsprozesse ablaufen, wie Überliefertes und Neues sich mischen oder nebeneinander bestehen können.
- Historische Daten und Kontexte sind aus forschungslogischen Gründen wichtig als Material für die sozialwissenschaftliche Komparativistik.
- Die HSF ist das Feld, auf dem die so häufig beschworene systematische Verknüpfung quantitativer und qualitativer Verfahren bereits praktiziert wird.
- Die historische Verankerung sozialwissenschaftlicher Trendaussagen in langen Zeitreihen erhöht die Qualität sozialwissenschaftlicher Prognosen bzw. erlaubt eine bessere Abschätzung von Prognoserisiken.

Für den hohen Nutzen der Historischen Sozialforschung für die Sozialwissenschaften ließen sich noch weitere Beispiele finden. Die Beispiele mögen aber veranschaulichen, welche hohe Bedeutung die Historische Sozialforschung für die Sozialwissenschaften besitzt.

Sozialwissenschaftler trugen entsprechend wesentlich zur methodischen und inhaltlichen Entwicklung der Historischen Sozialforschung bei. Sozialwissenschaftler (hier insbesondere Erwin K. Scheuch) waren es auch, die in der Bundesrepublik die Voraussetzungen schufen, die Historische Sozialforschung auf Dauer zu institutionalisieren. Das ZHSF wurde 1986 im Rahmen des Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung bzw. in den GESIS-Verbund als Forschungs- und Serviceeinrichtung primär für die Sozialwissenschaften (einschliesslich der "Historischen Sozialwissenschaft") eingerichtet. Erst in zweiter Linie war die Institutionalisierung auch als "Entwicklungshilfe" für die "traditionalen" Geschichtswissenschaften gedacht, die zudem von einer solchen (meist unerwünschten) "Entwicklungshilfe" nichts wissen wollten. Entsprechend ist die Konzeption des ZHSF – und damit auch dieser Zeitschrift – primär an den Bedürfnissen der Sozialwissenschaften ausgerichtet. Die Historische Sozialforschung gehört zu den Sozialwissenschaften – immateriell, aber auch materiell.

Seit nunmehr 25 Jahren veröffentlicht diese Zeitschrift Aufsätze / Beiträge mit einem englischsprachigen Abstract. Diese Abstracts fanden und finden regelmäßig Aufnahme in einer Reihe von internationalen wissenschaftlichen Abstract-Diensten und insbesondere auch in die SOLIS-Datenbank des Informationszentrums Sozialwissenschaften. Die HSR-Abstracts sind online über die SOLIS-Datenbank des IZ vielseitig recherchierbar. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit die HSR-Abstracts bis 1999 in der Online-Datenbank von Thomas Rahlf (HSR-TRANS Vol. 4, 2000) einzusehen. In 2004 werden dann

zusätzlich die kompletten und ständig aktualisierten HSR-Abstracts in HSR-TRANS online zur Verfügung stehen.

Das vorliegende Supplementheft dokumentiert Erfolg und Leistung der HSR. Bis Ende 2003 haben 583 Autoren insgesamt 596 "abstract-würdige" Artikel / Beiträge verfasst. Hinzu kommen noch Tausende kleiner und kleinster Beiträge in den verschiedenen Zeitschriften-Sektionen, die hier nicht dokumentiert werden können, aber vor allem in den ersten beiden Jahrzehnten wesentlich zum eigenen Profil der HSR beigetragen haben. In Rahmen dieses Editorial kann keine Analyse von Autorenschaft und Themen geleistet werden; auf die einschlägigen älteren Analysen von Eric A. Johnson und Dietrich Oberwittler sei in diesem Zusammenhang verwiesen. Schon eine bloß kursorische Durchsicht der Abstracts, des Autoren- und des Stichwortregisters bestätigt aber das schon oben genannte internationale und inter- bzw. multidisziplinäre HSR-Profil – verbunden mit entsprechender theoretischer, methodischer, inhaltlicher und technischer Vielfalt.

*Wilhelm Heinz Schröder
Geschäftsführender Herausgeber*

Vorwort

Seit 1978 wird grundsätzlich allen HSR-Beiträgen, die länger als sechs Seiten sind, ein englischsprachiger Abstract vorangestellt. Diese Abstracts werden von den einschlägigen internationalen kommerziellen Abstractdiensten laufend systematisch erfasst, (selektiv fachbezogen) ausgewertet und gedruckt / elektronisch / online – gegen Gebühr – zur Verfügung gestellt, so u.a. von *Historical Abstracts*¹, *Sociological Abstracts*², *International Political Science Abstracts*³, *Social Research Methodology Database*⁴ und insbesondere vom *Sozialwissenschaftlichen Literaturinformationssystem (SOLIS)*⁵ des Informationszentrums Sozialwissenschaften. Darüber hinaus werden z.B. die vollständigen HSR-Inhaltsverzeichnisse (einschließlich der Sektionsbeiträge ohne Abstracts) seit einigen Jahren durch den HSR-Kooperationspartner H-Soz-u-Kult online dokumentiert⁶. Die Zeitschrift erhält dadurch die notwendige nationale und internationale Transparenz auf dem wissenschaftlichen Publikationsmarkt.

Für die Recherche innerhalb der HSR-Abstracts steht zusätzlich – und kostenfrei – die Online-Datenbank von Thomas Rahlf *Historical Social Research / Historische Sozialforschung. Cumulative Contents 1976-1999* zur Verfügung. Diese Datenbank, die einige kleinere Erfassungslücken aufweist, kann im Rahmen des Online-Supplements HSR-TRANS (Volume 4)⁷ genutzt werden.

Trotz dieser vielfältigen Informationsdienste wuchs bei den Abonnenten / Lesern der HSR das (haptische) Bedürfnis / der Wunsch nach einem "klassischen" gedruckten Informationsmittel über ihre Zeitschrift: einem bibliographischen Gesamtverzeichnis aller Beiträge, versehen mit Abstracts und möglichst erschlossen durch ein Autoren- und Stichwortregister. Das vorliegende Supplementheft kommt diesem Benutzerwunsch nun nach.

Das Supplementheft enthält alle bislang erschienenen 596 Beiträge der HSR, jeweils mit Autorennamen(n), Titel, Heftnummer, Jahrgang, Seitenzahlen sowie englischem und deutschem Abstract. Da nicht jeder "abstract-würdige", d.h. in der Regel mindestens sechs Seiten lange Beitrag in der HSR mit einem

¹ <http://serials.abc-clio.com>

² <http://www.columbia.edu/cu/libraries/indexes/sociological-abs.html>

³ <http://www.ipsa.ca/en/publications/abstracts.asp>

⁴ <http://www.srm-online.nl/index.htm>

⁵ <http://www.gesis.org/Information/SOLIS/index.htm>

⁶ <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/zeitschriften>

⁷ <http://www.hsr-trans.de>

Abstract veröffentlicht wurde, mussten teilweise neue Abstracts geschrieben werden.

Zusätzlich wurden die seit 1992 regelmäßig in der HSR-Sektion *Humanities Computing* veröffentlichten Beiträge des *Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften* an der Universität Tübingen aufgenommen. Diese Beiträge sind unter den jeweiligen Protokollen des Kolloquiums auch online einsehbar⁸, so dass auf ein ausführliches Abstract verzichtet wurde.

In der HSR werden alle Abstracts – bis auf einige frühere Ausnahmen – in englischer Sprache verfasst. Im Sinne einer bilingualen wissenschaftlichen Zeitschrift erscheint es jedoch – trotz des erheblichen Mehraufwands – sinnvoll, zu jedem Beitrag sowohl einen englischen als auch einen deutschen Abstract aufzunehmen. Dies erlaubt insbesondere eine zweisprachige Recherche innerhalb der Abstracts in Deutsch und in Englisch. Hier konnte teilweise auf den deutschsprachigen Abstractdienst SOLIS⁹ des Informationszentrums Sozialwissenschaften in Bonn zurückgegriffen werden. Die meisten Abstracts wurden mit Unterstützung eines automatisierten Übersetzungsprogramms erstellt. Obwohl die eingesetzte Software um die Begrifflichkeiten der Historischen Sozialforschung erweitert wurde, ließen sich sprachliche “Eigenheiten” bei der Übersetzung nicht immer vermeiden. Nur mit viel Zusatzaufwand hätten sich diese “Eigenheiten” beseitigen lassen – ein Aufwand, der in keinem Verhältnis zum eingeschränkten Nutzwert der deutschen Abstracts steht.

Die hier versammelten Abstracts können allen Interessierten eine erste Orientierung und Entscheidungshilfe bieten. Wer neugierig geworden ist, findet zu jedem Titel die notwendigen Angaben, um den entsprechenden Artikel in einer Bibliothek – insgesamt 228 Bibliotheken im In- und Ausland beziehen zur Zeit die HSR im Abonnement – zu recherchieren. Rückwärtige Hefte können selbstverständlich auch direkt beim Zentrum für Historische Sozialforschung preiswert bestellt werden.¹⁰ Darüber hinaus werden wir in 2004 damit beginnen, sukzessive ausgewählte ältere HSR-Aufsätze als PDF-Files im Rahmen von HSR-TRANS online zur Verfügung zu stellen.

Das folgende HSR-Gesamtverzeichnis ist aus zweifacher Überlegung heraus *chronologisch* geordnet: Viele Ausgaben der HSR konzentrieren sich auf einen thematischen Schwerpunkt, so dass der Nutzer – neben dem gesuchten Beitrag – auch weitere Beiträge zum gesuchten Thema findet. Zudem öffnet eine solche Anordnung den Blick auf Wandel und Konjunktur der Themen aus dem Bereich der Historischen Sozialforschung.

Um eine gezielte Suche nach bestimmten Artikeln und Autoren zu ermöglichen, wurden der Bibliographie sowohl ein Titelstichwort- als auch ein Autorenregister angefügt. Die darin angegebenen Ziffern bezeichnen die

⁸ <http://www.uni-tuebingen.de/zdv/tustep/kolloq.html>

⁹ <http://www.geis.org/Information/SOLIS/index.htm>

¹⁰ Bestellungen an: zhsf@za.uni-koeln.de

Titelnummern. Wer einen kompletten Jahrgang durchforsten möchte, kann sich anhand des Inhaltsverzeichnisses orientieren, wie viele Beiträge mit welchen Titelnummern das jeweilige HSR-Volume umfasst.

Eine inhaltliche Erschließung war im begrenzten Rahmen dieses gedruckten Heftes nicht beabsichtigt. Die zugrunde liegende Datenbank mit allen Abstracts wird aber in 2004 als Volume von HSR-TRANS ins Internet gestellt werden. Damit können dann die Benutzer alle komfortablen Möglichkeiten einer automatischen Volltextrecherche nutzen.

Jeder Beitrag ist entsprechend der zeitlichen Reihenfolge mit einer eindeutigen *Titelnummer* (Nr. 1-596) bezeichnet, die jeweils an den Anfang einer Titel-/Abstracteinheit gestellt wird. Der Titelnummer folgen der *Zeitschriften-Kurztitel* (QUANTUM Information bzw. HSR), die (fortgeführte "alte") *Laufende Heftnummer* (Nos. 1-106), die (neue) Ordnungsweise mit *Band* (Vol. 1-28), *Jahr* (1976-2003) und *Heftnummer* innerhalb des jeweiligen Jahrgangs (No. 1, 2, 3, 4) und *Seitenangaben*. Darunter befinden sich die – auch bei Artikeln mit mehr als drei Autoren vollzählig erfassten – *Namen der Autoren* und *Autorinnen*, der *Titel des Beitrags* sowie ein englisches und ein deutsches *Abstract*.

Mein Dank gilt zunächst Dr. Thomas Rahlf (Marburg), der mit seiner Online-Datenbank wichtige Vorarbeiten geleistet hat. Ohne die kollegiale Unterstützung am ZHSF wäre die Erstellung und Bearbeitung dieses Supplementbandes sicher nicht so zügig möglich gewesen. Bei allen Fragen des Datenbankmanagements leistete mir Karl Pierau kompetente Hilfestellung. Karoline Lerche hat sich erfolgreich mit der Übersetzungssoftware auseinandergesetzt und zahlreiche Abstracts bearbeitet. Philip Jost Janssen nahm den Rotstift zur Hand und las gründlich Korrektur, und Prof. Dr. Wilhelm H. Schröder schließlich gab mir überhaupt erst die Veranlassung und Möglichkeit, mich in dieser Form intensiv mit 25 Jahren Historischer Sozialforschung zu befassen.

Köln, im Dezember 2003

Cornelia Baddack

Bibliographie und Abstracts (englisch / deutsch)

Alle hier versammelten HSR-Beiträge werden in der Chronologie ihrer Erscheinung und mit folgenden Angaben aufgeführt: Titelnummer; Zeitschriften-Kurztitel, Laufende Heftnummer (Nos. 1-106), Band (Vol. 1-28), Jahr (1976-2003), Heftnummer innerhalb des jeweiligen Jahrgangs (No. 1, 2, 3, 4), Seitenangaben; Autor(en); Titel; englisches Abstract und deutsches Abstract.

1 QUANTUM Information No. 5, Vol. 3 (1978) No. 1, p. 3-9.

➤ Genet, Jean-Philippe:

Medieval History and the Computer in France

In a short summary of the most important computer-assisted research projects for the medieval history in France the author represents particularly important stocks of sources and the statistical methods of her evaluation.

In einem kurzen Überblick über die wichtigsten computergestützten Forschungsprojekte zur Mittelalterlichen Geschichte in Frankreich stellt der Autor insbesondere wichtige Quellenbestände und die statistischen Verfahren ihrer Auswertung dar.

2 QUANTUM Information No. 6, Vol. 3 (1978) No. 2, p. 1-4.

➤ Liveanu, Vasile:

Quantitative Research and Use of Computers in Rumanian Historiography

The author conveys a short summary of the first approaches of computer-assisted historical research in Romania; he simultaneously refers to an existing longer tradition of Romanian historical science in the application of mathematical methods.

Der Autor vermittelt einen kurzen Überblick über die ersten Ansätze von computergestützter Geschichtsforschung in Rumänien; er verweist zugleich auf eine bestehende längere Tradition der rumänischen Geschichtswissenschaft in der Anwendung mathematischer Methoden.

3 QUANTUM Information No. 8, Vol. 3 (1978) No. 4, p. 2-7.

➤ Botz, Gerhard:

Recent Developments in Quantitative History in Austria

The author gives a short review of the development of quantification in Austria and reports about the program and the process of the first supraregional introduction course about quantification in the newer and latest history (QUANTKURS) in Linz.

Der Autor vermittelt einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Quantifizierung in Österreich und berichtet über Programm und Verlauf des ersten überregionalen Einführungskurses über Quantifizierung in der Neueren und Neuesten Geschichte (QUANTKURS) in Linz.

4 QUANTUM Information No. 10, Vol. 4 (1979) No. 2, p. 1-9.

➤ Purš, Jaroslav:

New Methods and Techniques of Research into Economic History in Czechoslovakia

In this paper the author restricts himself to the application of quantitative methods and computers to the research into the economic history of Czechoslovakia and to papers which deal with the problems of methodology, methods and techniques in this field, which he calls "economic historiometrics".

Der Autor befaßt sich mit dem Einsatz von quantitativen Methoden und Computern zur Erforschung der ökonomischen Geschichte der Tschechoslowakei und Aufsätzen, die die Probleme der Methodologie, Methoden und Techniken in diesem, von ihm "ökonomische Historiometrie" genannten Feld behandeln.

5 QUANTUM Information No. 11, Vol. 4 (1979) No. 3, p. 2-9.

➤ Monkkonen, Eric H.:

Recent Historical Studies of Crime and Crime Control in the United States

This review focusses on those published works and unpublished conference papers of the 1970s which employ some social science perspective in their analysis.

Diese Übersicht konzentriert sich auf jene publizierte Arbeiten und unveröffentlichte Konferenzartikel der 1970er, die eine sozialwissenschaftliche Perspektive in ihrer Analyse verwenden.

6 QUANTUM Information No. 11, Vol. 4 (1979) No. 3, p. 10-19.

➤ Hubbard, William H.; Jaraus, Konrad H.:

Occupation and Social Structure in Modern Central Europe: Some Reflections on Coding Professions

Historians interested in society, polity, economy and even culture encounter the problem of analyzing the changing social structure of modern Central Europe. However, interpretative inferences from occupations to social structure are often hampered by a number of vexing problems. The following remarks represent the gist of the discussions held on a workshop at the annual AHA meeting in San Francisco 1978.

Historiker, die sich für gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Fragen interessieren, stoßen auf das Problem, die sich verändernde soziale Struktur des modernen Zentraleuropas zu analysieren. Interpretative Schlußfolgerungen aus der Beschäftigung mit der Sozialstruktur werden oft von einigen Schwierigkeiten behindert. Die folgenden Bemerkungen fassen die wesentlichen Inhalte der auf einem Workshop bei der AHA-Jahrestagung in San Francisco 1978 geführten Diskussionen zusammen.

7 HSR No. 12, Vol. 4 (1979) No. 4, p. 4-17.

➤ Boehnert, Gunnar C.:

An Analysis of the Age and Education of the SS Führerkorps 1925-1939

Based on a sample of 5250 SS officer personell files and the age and educational compositions of the officer corps of the various branches of the SS is analyzed over time. Especially the "Machtergreifung" was the most influential event affecting the joining pattern. Before

this event the less educated and younger people joined the SS officer corps. After the seizure of power people from higher social strata also joined the elite formation of National Socialism. Based on this study, one can no longer view the SS officer corps as a homogeneous group, but must accept the fact that different types (age, education) of men were attracted to different branches at different stages in the evolution of the SS.

Basierend auf einer Stichprobe von 5.250 Personenakten von SS-Offizieren werden sowohl das Alter als auch die Bildungskompositionen des Führerkorps der verschiedenen Zweige der SS im Zeitverlauf analysiert. Besonders die "Machtergreifung" beeinflusste das zusammenhängende Muster. Bis zur "Machtergreifung" traten weniger gebildete und jüngere Leute in das SS-Führerkorps ein. Danach schlossen sich auch Menschen aus höheren sozialen Schichten der Elitenformation des Nationalsozialismus an. Auf Grundlage dieser Studie kann man das SS-Führerkorps nicht mehr als eine homogene Gruppe betrachten, sondern muß die Tatsache akzeptieren, daß verschiedene Typen (Alter, Erziehung) von Männern angezogen wurden von verschiedenen Zweigen auf verschiedenen Stufen in der Entwicklung der SS.

8 HSR No. 12, Vol. 4 (1979) No. 4, p. 18-20.

➤ Reuband, Karl-Heinz:

Notes on an Emerging Field in Historical Research

The contribution contains remarks on the development and the place value of interviews as a method of historical social research. The author sees vital importance in this method since the student movement and the development of a "new left". Considerations about the advantages and disadvantages of standardized interviews, about problems of sampling, about quantitative and qualitative analytical methods as well as to limits of knowledge and about the validity and epistemology of the results won from interviews, follow. In consideration of the problems connected to interviews the author demands an optimization of the interview technology as well as systematic researches which make a better activation of the memory of the interviewed possible.

Der Beitrag enthält Anmerkungen zur Entwicklung und zum Stellenwert von Interviews als Methode der Historischen Sozialforschung. Der Autor sieht einen Bedeutungszuwachs dieser Methode seit der Studentenbewegung und der Entwicklung einer "neuen Linken". Es folgen Überlegungen zu den Vor- und Nachteilen von standardisierten Interviews, zu Problemen der Stichprobenauswahl, zu quantitativen und qualitativen Analysemethoden sowie zu Erkenntnisgrenzen, zur Gültigkeit und Erkenntniskritik der aus Befragungen gewonnenen Ergebnisse. In Anbetracht der mit Befragungen verbundenen Probleme fordert der Autor eine Optimierung der Interview-Technik sowie systematische Forschungen, die eine bessere Aktivierung der Gedächtnisleistung befragter Personen ermöglichen.

9 HSR No. 12, Vol. 4 (1979) No. 4, p. 23-28.

➤ Ehmer, Josef; Sieder, Reinhard:

Familie im sozialen Wandel

The authors report about program and stage of the historical sociological Viennese research project "Family in the social change". The complete project consists of two main projects ("Change of the family structure in Austria since the 17th century"; "Structural change in the family in the European comparison") and five special projects.

Die Autoren berichten über Programm und Stand des historisch-soziologischen Wiener Forschungsprojekts "Familie im sozialen Wandel". Das Gesamtprojekt besteht aus zwei

Hauptprojekten ("Wandel der Familienstruktur in Österreich seit dem 17. Jahrhundert"; "Strukturwandel der Familie im europäischen Vergleich") und fünf Spezialprojekten.

10 HSR No. 12, Vol. 4 (1979) No. 4, p. 31-33.

➤ Müller, Walter:

Comparative Analysis of Societal Structure Using Over-Time Census Data

The author reports about program and stage of the Mannheim VASMA project ("comparative analyses of the social structure with mass data").

Der Autor berichtet über Programm und Stand des Mannheimer VASMA-Projekts ("Vergleichende Analysen der Sozialstruktur mit Massendaten").

11 HSR No. 12, Vol. 4 (1979) No. 4, p. 36-38.

➤ Reinke, Herbert:

Archiving Machine-Readable Historical Data: Data Services of the Center for Historical Social Research

The author reports about construction and tasks of a data archiving project at the center for historical social research.

Der Autor berichtet über Aufbau und Aufgaben eines Datenarchivierungsprojektes am Zentrum für Historische Sozialforschung.

12 HSR No. 12, Vol. 4 (1979) No. 4, p. 39-42.

➤ Pfennig, Winfried:

The Westeuropadaten-Archiv-Project

The author reports about program and stage of the Cologne WEDA project ("West European Data Archive").

Der Autor berichtet über Programm und Stand des Kölner WEDA-Projekts ("Westeuropadaten-Archiv").

13 HSR No. 13, Vol. 5 (1980) No. 1, p. 3-15.

➤ Lundgreen, Peter:

German Technical Associations Between Science, Industry, and the State, 1860-1914

The first section provides an analytical scheme for the study of technical associations. Their interests and activities are classified according to four major areas: professional interests; economic interests; regulation of technical standards; production and diffusion of knowledge. Sections 2 and 3 analyse in more detail two of these areas. "Regulation of technical standards" deals with the technical associations as they were involved in matters of safety control, testing of materials, and standardization. "Promotion of research" considers the technical associations as they took part in the production of knowledge. They did so by formulating problems and by organizing research.

Der erste Abschnitt liefert ein Analyseschema für die Studie technischer Verbände. Ihre Interessen und Aktivitäten sind nach vier größeren Bereichen klassifiziert: professionelle Interessen; ökonomische Interessen; Regelung von technischen Standards; Produktion und Vermittlung von Wissen. Die Abschnitte 2 und 3 analysieren detaillierter zwei dieser Berei-

che: "Regulation of technical standards" behandelt technische Verbände in Fragen der Sicherheitskontrolle, Materialtests und Standardisierung. "Promotion of research" betrachtet die technischen Verbände in Hinblick auf ihre Teilnahme an der Produktion von Wissen.

14 HSR No. 13, Vol. 5 (1980) No. 1, p. 16-25.

➤ Merritt, Richard L.:

Political Perspectives in Germany: the Years of Semisovereignty, 1949-1955

When the American Military Government was replaced in 1949 by the U.S. High Commission for Germany (HICOG), it continued the series of public opinion surveys conducted since 1945 in the American zone of occupation and in 1951 even expanded them to include nationwide samples. The resulting data were analyzed and presented in periodic reports published by the HICOG Reactions Analysis Staff; the datacards themselves were lost or destroyed. Among the topics included in the surveys were the West Germans' transition from Nazi domination through a decade of occupation by foreign powers to substantial independence; the Federal Republic's relations with the East, German reunification, rearmament, and West European unity; responses to American information programs; and the view of East Germans on a variety of topics. Taken together the data indicate that the years of semisovereignty produced (or strengthened) a new orthodoxy in the Federal Republic. The FRG was not the model democracy for which American occupiers had initially hoped, but it was a popular, stable, and effective democracy on a formal sense.

Als die amerikanische Militärregierung im Jahr 1949 durch die US-Hohe Kommission für Deutschland (HICOG) ersetzt wurde, setzte diese die Serie von öffentlichen Meinungsumfragen fort, die seit 1945 in der amerikanischen Besatzungszone durchgeführt wurden, und dehnte sie 1951 sogar aus, um landesweite Stichproben einzuschließen. Die resultierenden Daten wurden analysiert und in periodischen Berichten des "Reactions Analysis Staff" der HICOG veröffentlicht; die Datenblätter selbst gingen verloren oder wurden zerstört. Zu den in die Studien einbezogenen Themen gehörten die Transition der Westdeutschen von der Nazi Herrschaft über ein Jahrzehnt der Besatzung durch ausländische Streitkräfte zu einer substantiellen Unabhängigkeit; die Beziehungen der Bundesrepublik zum Osten, deutsche Wiedervereinigung, Wiederbewaffnung und westeuropäische Einheit; Antworten auf amerikanische Informationsprogramme; und die Ansicht von Ostdeutschen über eine Vielzahl von Themen. Zusammengefasst zeigen die Daten, daß die Jahre der "Semisouveränität" eine neue Orthodoxie in der Bundesrepublik produzierten (oder stärkten). Die Bundesrepublik war nicht die Modelldemokratie, auf die die amerikanischen Besatzer anfangs gehofft hatten, aber in formaler Hinsicht war sie eine populäre, stabile und effektive Demokratie.

15 HSR No. 13, Vol. 5 (1980) No. 1, p. 26-32.

➤ Burchardt, Lothar:

Science Policy in Imperial Germany. A Progress Report

The report presents the results of an on-going project on science policy in Germany, particularly in Prussia during 1870 and 1914. During these decades patterns of cooperation between government, the scientific community, and private entrepreneurs were developed which tremendously increased the importance of private industry in matters of science policy and put an end to the monopoly which so far the state had enjoyed in this field. The plans for using quantitative methods in the forthcoming research are outlined.

Der Bericht zeigt die Ergebnisse eines laufenden Projekts über Wissenschaftspolitik in Deutschland, besonders in Preußen während 1870 und 1914. Während dieser Jahrzehnte

wurden Kooperationsmuster zwischen der Regierung, der wissenschaftlichen Gemeinschaft und den privaten Unternehmern entwickelt, die die Bedeutung der privaten Industrie in Angelegenheiten der Wissenschaftspolitik enorm steigerten und dem staatlichen Monopol in diesem Feld ein Ende machten. Die Pläne für das Verwenden von quantitativen Methoden bei der bevorstehenden Forschung werden umrissen.

16 HSR No. 14, Vol. 5 (1980) No. 2, p. 3-26.

➤ Hubbard, William H.:

Aspects of Social Mobility in Graz, 1857-1880

The contribution is part of a study of household structure and social mobility in Graz in the second half of the 19th century. The examination is based on sample data of the national censuses within the years 1857, 1869, 1900 and 1910. The contribution starts with the identification of the socio-economic context because in the opinion of the author the economic, social and demographic developments can be seen as meaningful factors concerning social mobility. Explanations to the geographical and professional mobility follow. The author concludes that there can be formulated similar results concerning the examined aspects for Graz as well as for Boston, Poughkeepsie and Hamilton, and that a high degree of geographical mobility seems to be characteristic for towns of the ending 19th century. While the major part of the working population "on this and on the other side of the Atlantic" remained in the same position during their working life, merely a minority has had the chance to make themselves professionally independent. According to the author's opinion it remains to be clarified by studies which deal with the subject of mobility in the late 19th and beginning 20th century whether mobility processes are coincidental or show legitimacies.

Der Beitrag ist Teil einer Studie über Haushaltsstruktur und soziale Mobilität in Graz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Untersuchung basiert auf Stichprobendaten der Volkszählungen in den Jahren 1857, 1869, 1900 und 1910. Der Beitrag beginnt mit der Kennzeichnung des sozio-ökonomischen Kontextes, da die wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Entwicklungen nach Ansicht des Verfassers als bedeutsame Faktoren sozialer Mobilität angesehen werden können. Es folgen Ausführungen zur geographischen und beruflichen Mobilität. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, daß sich hinsichtlich der untersuchten Aspekte für Graz ähnliche Ergebnisse formulieren lassen wie für Boston, Poughkeepsie und Hamilton und daß ein hohes Maß an geographischer Mobilität für Städte des ausgehenden 19. Jahrhunderts charakteristisch gewesen zu sein scheint. Während der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung "dies- und jenseits des Atlantiks" in derselben Stellung im Erwerbsleben verblieb, habe lediglich eine Minderheit die Chance gehabt, sich beruflich selbständig zu machen. Inwieweit Mobilitätsprozesse zufällig sind oder Gesetzmäßigkeiten aufweisen, bleibt nach Ansicht des Autors der Klärung durch Studien überlassen, die sich mit Fragen der Mobilität im späten 19. und beginnenden 20. Jahrhundert auseinandersetzen.

17 HSR No. 14, Vol. 5 (1980) No. 2, p. 27-33.

➤ Nassmacher, Karl-Heinz:

Local Traditions of Voting Behaviour and Party Structure in Lower Saxony (Oldenburg/Ostfriesland)

Ever since German electoral politics attracted enough money and manpower the survey researchers have taken over almost the entire fields. Social scientists applying political ecology or other techniques of historical electoral research, have been a scattered minority. The data available for statistical analysis are election results and census data collected by the

various statistical offices. Broken down to administrative units at the local level (urban and rural districts) the data demonstrate significant differences of social structure and political behaviour. Processing of machine readable data allows for larger regions, more sophisticated techniques and reveals contextual factors most commonly disregarded by survey researchers: sub-national cleavages, regional political traditions and local political personnel. Subject of the study presented here is voting behaviour in the northwestern part of Lower Saxony, the former administrative districts of Aurich and Oldenburg, from the 19th century up to the present

Seit die deutsche Wahlpolitik genug Geld und Arbeitspotential anzieht, besetzen die Umfrageforscher beinahe sämtliche Felder. Sozialwissenschaftler, die mit Methoden der politischen Ökologie oder anderen Techniken der Historischen Wahlforschung arbeiten, sind eine Minderheit geblieben. Die für eine statistische Analyse verfügbaren Daten umfassen Wahlergebnisse und Zensusdaten, die von den verschiedenen statistischen Ämtern gesammelt werden. Runtergebrochen auf Verwaltungseinheiten der lokalen Ebene (städtische und ländliche Bezirke), demonstrieren die Daten bedeutsame Unterschiede in der Sozialstruktur und politischem Verhalten. Die Verarbeitung von maschinenlesbaren Daten ermöglicht den Einsatz höher entwickelter wissenschaftlicher Techniken für größere Regionen und offenbart kontextuelle Faktoren, die von Umfrageforschern meist mißachtet werden: subnationale Konfliktlinien, regionale politische Traditionen und lokalpolitisches Personal. Thema der hier präsentierten Studie ist das Wahlverhalten im nordwestlichen Niedersachsen, den früheren Verwaltungsbezirken Aurich und Oldenburg, vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

18 HSR No. 15, Vol. 5 (1980) No. 3, p. 3-23.

➤ Thome, Helmut:

The Impact of Events Upon Mass Political Attitudes in Berlin, 1963/64: an Application of Polynominal Distributed Lag Regression

The article describes a project which sought to develop and apply a novel approach to studying the impact of events upon mass political attitudes by using time series data and the statistical technique of polynominal distributed lag regression. This approach offers a fruitful analytical perspective for historians, for policy science, for research on the dynamics of public opinion and, beyond that, of social and cultural change

Der Artikel beschreibt ein Projekt, das einen neuartigen Ansatz zu entwickeln und anzuwenden suchte, um die Wirkung von Ereignissen auf massenpolitische Einstellungen durch die Verwendung von Zeitreihendaten und der statistischen Methode einer Regression mit polynominaler Lag-Verteilung. Dieser Ansatz bietet eine fruchtbare analytische Perspektive für Historiker, für die Politikwissenschaft sowie für die Erforschung der Dynamik der öffentlichen Meinung und, darüber hinaus, des sozialen und kulturellen Wandels an.

19 HSR No. 15, Vol. 5 (1980) No. 3, p. 24-39.

➤ Spree, Reinhard:

The Impact of the Professionalization of Physicians on Social Change in Germany during the Late 19th and Early 20th Centuries

Until the 1880s German physicians did not form a unified occupational group, but fell into a series of extremely heterogeneous groups. Given the different competing groups offering health services, the lack of a verifiable established expert knowledge prevented the formation of professional autonomy for the small subgroup of academically trained physicians. In the present essay the author shows, how doctors achieved this autonomy in the late 19th and early 20th centuries. During these decades the professionalization process of academically

trained physicians accelerated being stimulated by their struggle against the putatively impending socialization of the medical occupation (statutory health insurance). At the same time the author will elaborate, upon the impact which the medical professionalization had on the long-term changes of the social structure. The main emphasis is placed on those aspects of change which are rather neglected in sociological and social historical literature and which can be regarded as the contribution of the physicians to the medicalization of the German society. By this the author means the rapid growth of receptivity of the population, especially the lower strata, for the so-called "medical culture" and thus for rationalistic patterns of values and behaviour. Medicalization is seen as a function of the "Hidden Curriculum" of the system of social insurance and health-related infrastructure, which physicians helped to shape. Thus they contributed to the destruction of subcultures and to the homogenization of society in the area of values and behavioral orientations.

Bis in die 1880er bildeten die deutschen Ärzte keine einheitliche Berufsgruppe, sondern eine Reihe von äußerst heterogenen Gruppen. Unter der Voraussetzung eines durch verschiedene, konkurrierende Gruppen angebotenen Gesundheitswesens, verhinderte der Mangel an verifizierbarem etablierten Fachwissen die Ausformung einer professionellen Autonomie für die kleine Subgruppe von akademisch ausgebildeten Ärzten. Im vorliegenden Essay zeigt der Autor, wie Mediziner diese Autonomie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert erreichten. Während dieser Jahrzehnte beschleunigte sich der Professionalisierungs-Prozeß von akademisch ausgebildeten Ärzten und wurde von ihrem Kampf gegen die vermeintlich bevorstehende Sozialisierung des medizinischen Berufs (gesetzliche Krankenversicherung) stimuliert. Gleichzeitig untersucht der Autor die Wirkung, die die medizinische Professionalisierung auf die langfristigen Änderungen der Sozialstruktur hatte. Die Hauptbetonung wird auf jene Aspekte des Wandels gestellt, die in soziologischer und sozialhistorischer Literatur vernachlässigt werden, und die als Beitrag der Ärzte zur Medizinisierung der deutschen Gesellschaft betrachtet werden können.

20 HSR No. 15, Vol. 5 (1980) No. 3, p. 40-65.

➤ Thaller, Manfred:

Automation on Parnassus Clio – A Databank Oriented System for Historians

To support several ongoing research projects, the development of a general purpose system was started 18 months (1978) ago at the Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen. A second version of this system has already been implemented – one which offers the user a simple control language. Its most important features are: – a flexible input system combining free field and tag/content representation of data that can be structured in very complex hierarchies. – a retrieval system. – a system for the interactive coding of historical sources. Various ways of entering codebook like "thesauri" provide a cheap way to recode as often as necessary material of doubtful semantics. – a system for nominative record linkage. Name comparisons by two classes of algorithms are supported. The entry of new algorithms to suit the dialects of a particular area is facilitated by a simple set of algorithm defining directives.

Um mehrere laufende Forschungsprojekte zu unterstützen, wurde vor 18 Monaten (1978) mit der Entwicklung eines Universalsystems im Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen begonnen. Eine zweite Version dieses Systems ist bereits durchgeführt worden – eine, die dem Benutzer eine einfache Kontrollsprache anbietet. Ihre wichtigsten Merkmale sind: ein flexibles Eingabesystem, das freie Feld und Tag-/Inhaltsrepräsentation von Daten, die in sehr komplexen Hierarchien strukturiert werden können, kombiniert; ein Retrievalsystem; ein System für die interaktive Kodierung von historischen Quellen; ein System für Nominativ Record Linkage. Namensvergleiche durch zwei Algorithmenklassen werden

unterstützt. Die Einführung von neuen Algorithmen für Dialekte einer bestimmten Region wird durch einen einfachen, Anweisungen definierenden Algorithmus erleichtert.

21 HSR No. 16, Vol. 5 (1980) No. 4, p. 3-38.

➤ Merritt, Richard L.:

The 1953 Bundestag Election: Evidence From West German Public Opinion

The 1953 Bundestag election is frequently interpreted as a critical milestone in postwar West Germany's political history. Some saw its outcome, which gave Chancellor Adenauer's CDU/CSU 45.2% for the vote (31.0% in 1949) and his coalition 63.8% (and a constitution-changing 68.4% of Bundestag seats), as a major surprise, as proof that west Germans had firmly accepted democracy, or as simply another election, to be explained by the appeal of political issues, party identification, the candidates personalities, special political circumstances (e.g. U.S. intervention), or the sociological characteristics of the voters themselves. The paper looks into the validity of a particular set of public opinion surveys on the 1953 Bundestag election, commissioned by the Evaluation Staff of the Office of Public Affairs, U.S. High Commission for Germany (HICOG). The data from the 1953 election study show that neither the electoral outcome nor the degree of West Germans' acceptance of democratic institutions and practices should have come as a surprise. Specific issues seemed to play little role, but differences in general mood, related to several such issues, were important. Party identification as such was important for only a few. Voters subsequently saw Adenauer's personality and the general mood he represented as the most important element in the outcome; the special circumstances mentioned by several writers were insignificant in the voters' consciousness. The data suggest that social class and religion were important variables determining voters' predispositions, but the lack of theoretic orientation in the study makes any definite conclusion about their weight vis-a-vis other variables such as issues impossible.

Die Bundestagswahl 1953 wird häufig als ein kritischer Meilenstein in der politischen Geschichte Nachkriegswestdeutschlands interpretiert. Einige betrachteten ihr Ergebnis, das Kanzler Adenauers CDU/CSU 45,2% Stimmenanteil (1949: 31,0%) und seiner Koalition 63,8% brachte, als eine große Überraschung, als einen Beweis, daß Westdeutsche die Demokratie überzeugt anerkannt hatten, oder als einfach eine andere Wahl, die erklärt werden kann durch die Wirkung der politischen Themen, Parteidentifikation, die Persönlichkeit der Kandidaten, spezielle politische Umstände (z.B. US-Intervention) oder die soziologischen Merkmale der Wähler selbst. Der Artikel untersucht die Validität eines besonderen Satzes von öffentlichen Meinungsumfragen zur Bundestagswahl 1953, beauftragt vom Analysestab des Amtes für öffentliche Angelegenheiten, US-Hohe Kommission für Deutschland (HICOG). Die Daten der Wahlstudie von 1953 zeigen, daß weder das Wahlergebnis noch der Grad der Annahme von demokratischen Institutionen und Übungen bei den Westdeutschen als Überraschung gelten konnten.

22 HSR No. 16, Vol. 5 (1980) No. 4, p. 39-56.

➤ Zerges, Kristina:

Literaturvermittlung in der Sozialdemokratischen Presse 1876-1933

We investigate the theoretical concepts of the Social Democratic Party concerning the communication of literature in the worker's press, the practice of literature communication and the reception of literature. Different types of press were used for content analysis: the "Berliner Volksblatt" (1884-1890) and the "Vorwärts" (1891-1933) represent the daily press; the "Neue Welt" (1876-1887 and 1892-1919) represents the illustrated supplement and "In Freien Stunden" (1897-1918/19) the fiction weekly. This report deals mainly with

the results obtained for the fiction weekly. Configuration frequency analyses show that different concepts of literature communication were applied to the press organs. These differences concern the selection strategies of the published authors, of the literary products and of exploitation strategies. Each organ can thus be defined by particular characteristics and by typologically relevant configurations of characteristics. These are for the fiction weekly "In Freien Stunden": non-coincidentally frequent publication of bourgeois narrative writers of world literature, hardly any socialdemocratic author; non-coincidentally frequent publication of works no longer protected by copyright (authors dead for more than 30 years!); no connection to contemporary bourgeois literary trends. Non-coincidentally often publication of German-language and West-European authors (French and British), hardly ever Scandinavian and Eastern-European authors. The typologically most relevant and efficient characteristics of authors was shown to be their affiliation to the canon of world literature and the fact that at the time of publication they had been dead for a long time.

Die Autorin untersucht die theoretischen Konzepte der Sozialdemokratischen Partei bezüglich der Kommunikation der Literatur in der Arbeiterpresse, der Praxis der Literaturkommunikation und der Rezeption von Literatur. Verschiedene Presstypen wurden für die Inhaltsanalyse verwendet: das "Berliner Volksblatt" (1884-1890) und der "Vorwärts" (1891-1933) vertreten die Tagespresse; die "Neue Welt" (1876-1887 und 1892-1919) repräsentiert das illustrierte Supplement und "In Freien Stunden" (1897-1918/19) die Literaturwochenzeitung. Dieser Beitrag behandelt hauptsächlich die für die Literaturwochenzeitung erhaltenen Ergebnisse. Konfigurationsfrequenzanalysen zeigen, daß verschiedene Konzepte der Literaturkommunikation auf die Presseorgane angewandt wurden. Diese Unterschiede betreffen die Auswahlstrategien der herausgegebenen Autoren, der literarischen Produkte und Verwertungsstrategien. Jedes Organ kann auf diese Art durch besondere Merkmale und durch typologisch relevante Konfigurationen von Merkmalen definiert werden.

23 HSR No. 16, Vol. 5 (1980) No. 4, p. 57-63.

➤ Keil, Hartmut; Jentz, John:

A Social History of the German Workers of Chicago, 1850 - 1910

The author reports about a project which shall process the social history of the German immigrated workers in Chicago in the second half of the 19th century. It shall be examined (1) the social stratification of the German immigrants in Chicago and the ones within the German workforce, (2) the social relations between Germans, other immigrants and Americans, (3) the participation of Germans in political activities (4) continuities and changes within the subculture of the German work immigrants in their everyday life. The national censuses in a ten-year-rhythm since 1850 in Chicago, the analysis of the contemporary newspapers "Chicago worker newspaper", "harbinger" and "torch" as well as neighborhood studies which are based on the data of public opinion polls serve as sources.

Der Autor berichtet von einem Projekt, das die Sozialgeschichte der deutschen eingewanderten Arbeiter in Chicago in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufarbeitet. Untersucht werden sollen (1) die soziale Schichtung der deutschen Immigranten in Chicago und die innerhalb der deutschen Arbeiterschaft, (2) die sozialen Beziehungen zwischen Deutschen, anderen Einwanderern und Amerikanern, (3) die Teilnahme der Deutschen an politischen Aktivitäten und (4) Kontinuitäten und Veränderungen innerhalb der Subkultur der deutschen Arbeitsimmigranten in ihrem Alltag. Als Quellen dienen die seit 1850 im Zehn-Jahres-Rhythmus folgenden Volkszählungen in Chicago, daneben die Analyse der zeitgenössischen Zeitungen "Chicago worker newspaper", "Harbinger" und "Torch" sowie Nachbarschaftsstudien, die auf den Daten der Volksbefragungen beruhen.

24 HSR No. 17, Vol. 6 (1981) No. 1, p. 3-50.

➤ Best, Heinrich; Schröder, Wilhelm H.:

Basiscurriculum für eine Quantitative Historische Sozialforschung: Vorschläge für eine Einführungsveranstaltung am Beispiel des Zentrum-Herbstseminars

This article proposes a basic curriculum for introductory courses and for summer-schools in methods of quantitative historical social research. The authors do not claim to submit a contribution to professional curricular research, they just reflect and systematize the experiences they gathered in their seminars and as organizers of the first ZENTRUM-Herbstseminar. The authors advocate the establishment of a differentiated and continually repeated program of summer-schools to promote and to improve quantitative historical social research. At the universities of German speaking countries introductory courses in quantitative methods are still infrequent and only exceptionally obligatory. Moreover, they are not appropriate to those scholars who are already graduated. The basic curriculum is therefore designed to complement university education of historians and especially to prepare beginners who want to apply quantitative methods in their research. We propose to match the didactic problems caused by the heterogenous knowledge, motivation, and interests of participants with an elaborated sequence of plenary sessions – where a general introduction into methodology is given, of working groups – where theoretical knowledge is practically applied in coding and analyzing historical material, of reports given by the participants – where research-designs are presented and discussed, and of special advisory lessons – which are designed to solve individual problems of understanding and application.

Dieser Artikel schlägt einen Grundlehrplan für Einführungskurse und für Sommerschulen in Methoden der Quantitativen Historischen Sozialforschung vor. Die Autoren beanspruchen nicht, einen Beitrag zu professioneller lehrplanmäßiger Forschung vorzulegen, sie reflektieren und systematisieren lediglich die Erfahrungen, die sie in ihren Seminaren und als Veranstalter des ersten ZENTRUM-Herbstseminars sammelten. Sie befürworten die Aufstellung eines differenzierten und kontinuierlich wiederholten Programms von Sommerschulen, um die Quantitative Historische Sozialforschung zu fördern und zu verbessern. An den Universitäten in deutschsprachigen Ländern sind Einführungskurse in quantitativen Methoden immer noch selten und nur ausnahmsweise obligatorisch. Außerdem sind sie nicht für bereits graduierte Forscher geeignet. Der Grundlehrplan wurde deshalb dafür entworfen, die akademische Bildung von Historikern zu ergänzen und besonders Anfänger, die quantitative Methoden in ihrer Forschung anwenden wollen, darauf vorzubereiten.

25 HSR No. 17, Vol. 6 (1981) No. 1, p. 51-54.

➤ Kutz, Martin:

Vom (ersten) schwierigen Umgang mit Computern und sozialwissenschaftlichen Methoden in der Geschichtswissenschaft: Erfahrungsbericht zum (ersten) Herbstseminar des Zentrums für Historische Sozialforschung vom 22.9. - 4.10.1980, hier: Arbeitsgruppe "Petitionen"

The report sees itself as an addition to the previous contribution in which it is reported about the difficult handling with social scientific methods in historical science. First experiences of the working group "petitions" are evaluated. At first the complete seminar is described in its conception and the essential criticism of it. The advantages of the methodical approach will be pointed out with the help of the WG "petitions" as an example: The working group has designed the whole research process "en miniature" with restricted material and of their

own accord, controlled by their own interests and theoretical pre-considerations. Altogether the "Herbstseminar" is judged as a complete success, despite of some defects.

Der Bericht versteht sich als Ergänzung zum vorhergehenden Beitrag, in dem über den schwierigen Umgang mit sozialwissenschaftlichen Methoden in der Geschichtswissenschaft berichtet wird. Ausgewertet werden erste Erfahrungen der Arbeitsgruppe "Petitionen". Zunächst wird das gesamte Seminar in seiner Konzeption und der wesentlichen Kritik daran beschrieben. Die Vorteile des methodischen Ansatzes werden am Beispiel der AG "Petitionen" herausgestellt: Die Arbeitsgruppe hat im kleinen und mit begrenztem Material aus sich heraus und gesteuert durch die eigenen Interessen und theoretischen Vorüberlegungen en miniature den ganzen Forschungsprozeß entworfen. Insgesamt wird das Herbstseminar trotz einiger Mängel als voller Erfolg bewertet.

26 HSR No. 17, Vol. 6 (1981) No. 1, p. 55-73.

➤ Schuler, Thomas:

Quantifizierung und Geschichtsstudium

This article outlines means for acquisition of mathematical, statistical, and computer skills by students of history via summer schools, self-learning kits and introductory books, though teaching of these skills should become part of the standard university-level history curriculum.

Der Autor umreißt Möglichkeiten für Studenten der Geschichte, via Sommerschulen, Lernprogramme und Einführungsbücher mathematische, statistische und Computerkenntnisse zu erwerben, und fordert, die Ausbildung in diesen Methoden zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Geschichtsstudiums zu machen.

27 HSR No. 17, Vol. 6 (1981) No. 1, p. 74-91.

➤ Triebel, Armin:

Differential Consumption in Historical Perspective

In the following paper one part of a research project will be presented which investigates dimensions of inequality in the area of reproduction in terms of the distribution of chances for survival (Lebenschancen) in Germany from the middle of the 19th century up to the 1930's. The subject dealt with specifically in this part of the research project is the reconstruction of differential consumer behavior combined with an attempt to supply patterns of household budgeting along with patterns of orientation in the surrounding social field which can be of value to social historians and can have indicative significance for the unequal distribution of chances for survival. After a short description of the data base (I.) some remarks are made concerning the status of household budget statistics in the research existing up to this time (II.). A discussion follows concerning a model for the analysis of differential consumption patterns within the framework of an investigation of the forms of social inequality in the first four decades of this century (III.). It is not possible to describe the evaluation procedure in detail. This first will become meaningful when combined with an in-depth discussion of the results.

Der Artikel berichtet über ein Forschungsprojekt, das Dimensionen der Ungleichheit in der Reproduktion in bezug auf die Verteilung von Lebenschancen in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er Jahre untersucht. Das Thema, welches insbesondere in diesem Teil des Forschungsprojekts behandelt wird, ist die Rekonstruktion unterschiedlichen Verbraucherverhaltens, verbunden mit dem Versuch, Muster einer privaten Haushaltsplanung entlang von Orientierungsmustern im umgebenden sozialen Feld zu

ermitteln, die von Wert für Sozialhistoriker sein und eine hinweisende Bedeutung für die ungleichmäßige Verteilung von Lebenschancen haben können.

28 HSR No. 18, Vol. 6 (1981) No. 2, p. 3-10.

➤ Reinke, Herbert:

Towards Standards For the Description of Machine-Readable Historical Data

Some years ago, the Center for Historical Social Research has started to archive and to disseminate machine-readable historical data for comparative and for secondary analyses. This work has been accompanied by the development of a specific instrument for describing machine-readable historical data. This instrument has to meet the information needs which are different to those of the users of machine-readable survey data. In this paper, standards for the description of machine-readable historical data are proposed which are also designed to become reporting standards for primary researchers in describing their data.

Vor einigen Jahren hat das Zentrum für Historische Sozialforschung begonnen, maschinenlesbare historische Daten für vergleichende und sekundäre Analysen zu archivieren und zu verbreiten. Diese Arbeit wurde von der Entwicklung eines speziellen Instruments für das Beschreiben von maschinenlesbaren historischen Daten begleitet. Dieses Instrument muß den Informationsbedarf decken, der sich von jenem der Benutzer maschinenlesbarer Umfragedaten unterscheidet. In dem vorliegenden Artikel werden Standards für die Beschreibung von maschinenlesbaren historischen Daten vorgeschlagen, welche auch darauf angelegt sind, allgemeine Standards für Primärforscher beim Beschreiben ihrer Daten zu werden.

29 HSR No. 18, Vol. 6 (1981) No. 2, p. 11-26.

➤ Portmann, Urs:

The Identification of Persons in the Middle Ages: Results From the First "Freiburger Bürgerbuch" (1341-1416)

A semi-automatized code has been used to identify individuals who are referred to on more than one occasion in the source, the "Freiburger Bürgerbuch" (1341-1416). This code is made up of parts of the family and first names. It allows the orthographic and phonetic variants of the same name to be taken into account. The plausibility of the grouped names is then automatically tested. The final decisions about the identity of the names have, however, to be made by the historian.

Ein halb-automatisierter Code wurde verwendet, um Personen zu identifizieren, auf die bei mehr als einem Anlaß in der Quelle, dem "Freiburger Bürgerbuch" (1341-1416), verwiesen wird. Dieser Code wird von Teilen der Familien- und Vornamen gebildet. Er erlaubt es, daß orthographische und phonetische Varianten desselben Namens in Betracht gezogen werden. Die Plausibilität der gruppierten Namen wird anschließend automatisch getestet. Die endgültige Entscheidung über die Identität der Namen muß jedoch vom Historiker getroffen werden.

30 HSR No. 18, Vol. 6 (1981) No. 2, p. 27-32.

➤ Botz, Gerhard; Myklebust, Jan Petter:

Comparative Historical Social Research on European Fascist Movements: Who Were the Fascists?

In the contribution it is reported about a conference in Bergen concerning the comparative research of European fascism in Bergen. The three major topics discussed at the conference

were: (1) Who did become a member of the fascist or national socialist movements and parties in Europe before and during the World War II? (2) Why did they become members? (3) What happened to them afterwards?

In dem Beitrag wird über eine Konferenz zur vergleichenden europäischen Faschismusforschung in Bergen berichtet, auf der vor allem drei Themenbereiche diskutiert wurden: (1) Wer wurde Mitglied der faschistischen bzw. nationalsozialistischen Bewegungen und Parteien in Europa vor und während des Zweiten Weltkriegs? (2) Warum wurden sie Mitglieder? (3) Was passierte danach mit ihnen?

31 HSR No. 19, Vol. 6 (1981) No. 3, p. 3-17.

➤ Maynes, Mary Jo:

Demographic History in the United States: the First Fifteen Years

From the modest and recent beginning – a collection of articles on the theme of “Historical Population Studies” in *Daedalus* in 1968 –, the study of demographic history in the United States has expanded dramatically. Any effort briefly to characterize so lively a field is bound to be fragmentary. The essay is an attempt to look at the evolution of, and some current directions in, research on a few clusters of central problems. The works discussed have been selected as exemplary of the field; no attempt will be made to be exhaustive in covering the numerous and quite diverse collection of historical demographic works which have been published by American scholars.

Vom einem bescheidenen Anfang aus – einer Sammlung von Artikeln zum Thema “Historische Bevölkerungsstudien” in *Daedalus* im Jahr 1968 – hat sich die Demographiegeschichte in den Vereinigten Staaten enorm ausgedehnt. Jede Anstrengung, ein so lebhaftes Feld kurz zu charakterisieren, muß fragmentarisch bleiben. Das Essay ist ein Versuch, sich die Entwicklung und einige aktuelle Richtungen in der Forschung einiger zentraler Problemfelder anzusehen. Die erörterten Arbeiten sind beispielhaft ausgewählt worden; es wird kein Versuch unternommen, die umfangreiche und unterschiedliche Sammlung von historischen Demographie-Arbeiten, die von amerikanischen Wissenschaftlern herausgegeben worden sind, vollständig abzuhandeln.

32 HSR No. 19, Vol. 6 (1981) No. 3, p. 18-41.

➤ Wiegand, Erich:

Zur Historischen Entwicklung der Löhne und Lebenshaltungskosten in Deutschland

In this article a stocktaking and evaluation of the results of various empirical investigations in the development of wages in the German Reich 1871-1913 is provided. Furthermore, it is attempted to describe the development of wages in Germany from the mid 19th Century to the modern times, embracing a time period of about 140 years.

In diesem Artikel wird eine Bestandsaufnahme und Auswertung der Ergebnisse von verschiedenen empirischen Untersuchungen zur Lohnentwicklung im Deutschen Reich 1871-1913 geliefert. Weiterhin skizziert der Autor die Lohnentwicklung in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zu den modernen Zeiten, eine Zeitperiode von etwa 140 Jahren umfassend.

33 HSR No. 19, Vol. 6 (1981) No. 3, p. 42-68.

➤ Hachtmann, Rüdiger:

Beschäftigungslage und Lohnentwicklung in der deutschen Metallindustrie 1933-1949

There is no doubt that the development of employment and wage in the metal industries 1933-1939 were decisive for the economic and political goals of the Nazi-Regime. The central issue was to integrate metal workers effectively, i.e. without major strikes and declines in productivity, into the whole economic process in order to secure an intensive armament production. How was this objective achieved? Was it possible to keep the purchasing power of workers low enough to achieve a distribution of production capacities from consumer goods industries to war industries? It is the opinion of the author of this article that the development and application of wage-incentive-systems in combination with the restriction of a rise in the general level of wages was a major instrument in the attempts of the Nazi Regime to make labour in the war economy efficient. It is thus necessary to consider in addition to the general wage and employment situation the system by which wages were paid.

Zweifelsohne waren die Beschäftigungs- und Lohnentwicklung in den Metallindustrien 1933-1939 von entscheidender Bedeutung für die ökonomischen und politischen Ziele des Naziregimes. Metallarbeiter sollten wirksam, d.h. ohne größere Streiks und Produktivitätsrückgänge, in den gesamtwirtschaftlichen Prozeß integriert werden, um eine intensive Aufrüstungsproduktion zu sichern. Wie wurde dieses Ziel erreicht? War es möglich, die Kaufkraft von Arbeitern tief genug zu halten, um eine Verlagerung der Produktionskapazitäten von den Verbrauchsgüterindustrien hin zur Kriegsindustrie zu erreichen? Der Autor dieses Artikels vertritt die Ansicht, daß die Entwicklung und Bewerbung von Lohnanreizsystemen in Verbindung mit der Einschränkung eines Anstiegs des allgemeinen Lohnniveaus ein Hauptinstrument bei den Versuchen des Naziregimes war, Arbeit in der Kriegswirtschaft effizient zu machen. Es ist deshalb notwendig, zusätzlich zu der allgemeinen Lohn- und Beschäftigungssituation das System der Leistungsentlohnung zu berücksichtigen.

34 HSR No. 19, Vol. 6 (1981) No. 3, p. 75-82.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 1: Introduction

The author frames the concept of a new HSR section: "Historical Software".

Der Autor formuliert das Konzept für eine neue Sektion der HSR: "Historical Software".

35 HSR No. 20, Vol. 6 (1981) No. 4, p. 4-26.

➤ Falter, Jürgen W.; Gruner, Wolf D.:

Minor and Major Flaws of a Widely Used Data Set: The ICPSR "German Weimar Republik Data 1919-1933" under Scrutiny

The Deutsche Forschungsgemeinschaft and the Stiftung Volkswagenwerk are funding two separate but thematically connected research projects on elections and voting behaviour in Weimar Germany and Austria. Much of their work is, among other sources, drawing on the widely used ICPSR data set "German Weimar Republic Data 1919-1933" (ICPSR No. 0042) which is distributed in West Germany by the Cologne Zentralarchiv für empirische Sozialforschung.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Stiftung Volkswagenwerk finanzieren zwei separate, aber thematisch verbundene Forschungsprojekte über Wahlen und Abstimmverhalten in Weimar-Deutschland und Österreich. Ein großer Teil ihrer Arbeit bezieht sich unter anderen Quellen auf den häufig gebrauchten ICPSR-Datensatz "Deutsche Weimarer Republik-Daten 1919-1933" (ICPSR Nr. 0042), der in der Bundesrepublik vom Kölner Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung vertrieben wird.

36 HSR No. 20, Vol. 6 (1981) No. 4, p. 27-55.

➤ Seifert, Eberhard:

Statistik der Arbeitszeit in der Bundesrepublik Deutschland: Zur Entwicklung und Charakterisierung des Gesamtsystems arbeitszeitrelevanter Erhebungen der amtlichen Statistik von den Nachkriegsreformen bis zur Mitte der 1970er Jahre

Recently working time, its development and structure became increasingly interesting both from a historical and an actual point of view – especially in the labor-market context. Accordingly statistical data concerning working time are required and the question arises, whether the national systems of working time statistics are still adequate to new seen problems. Therefore national and supranational efforts were made to evaluate those systems and to improve and harmonize them. With respect to those activities and based on an ongoing project concerning working time statistics this article summarizes the main-lines of the development in the official West-German working time statistics and their methods of measurement between 1956/57 and 1975/77. The data base after the war was too small to decide the debate about processes in working time reduction, and special samples with consequences also to the methods were the beginning of extensive reforms of the whole system of working time statistics.

Arbeitszeit, ihre Entwicklung und Struktur finden seit kurzem sowohl von einem historischen als auch von einem aktuellen Standpunkt aus betrachtet ein zunehmendes Interesse – besonders im Arbeitsmarktkontext. Dementsprechend sind statistische Daten erforderlich, und es stellt sich die Frage, ob die nationalen Systeme von Arbeitszeitstatistiken neu erkannter Probleme noch adäquat sind. Deshalb wurden nationale und supranationale Bemühungen gemacht, um die vorhandenen Systeme zu beurteilen, zu verbessern und aufeinander abzustimmen. In bezug auf diese Aktivitäten und auf Grundlage eines aktuellen Projekts über aktive Zeitstatistiken faßt dieser Artikel die Hauptlinien der Entwicklung der offiziellen westdeutschen Arbeitszeitstatistiken und ihrer Meßmethoden zwischen 1956/57 und 1975/77 zusammen.

37 HSR No. 20, Vol. 6 (1981) No. 4, p. 56-74.

➤ Freund, Werner:

The Teachers of the Volksschule in the Grand Duchy of Baden in the Societal Developments and Political Movements of the Vormärz and the Revolution of 1848-9

To establish the extent and ways of the social/political commitment of teachers, quantitative methods are used for analysing data won from archives. To determine causes and effects of the teachers' action, the results are seen in the context of long-term developments in society, politics, and in the teachers' situation in society.

Um den Umfang und die Art und Weise der sozialen/politischen Verpflichtung von Lehrern festzustellen, werden quantitative Methoden für das Analysieren von Daten, die in Archiven gewonnen wurden, angewendet. Zur Bestimmung von Ursachen und Wirkungen des

Lehrerverhaltens werden die Ergebnisse im Kontext von langfristigen Entwicklungen in der Gesellschaft, Politik und gesellschaftlichen Position der Lehrer betrachtet.

38 HSR No. 20, Vol. 6 (1981) No. 4, p. 75-79.

➤ Vanja, Christina:

Background, Social Situation and Form of Living of Women in Hessian Cloisters of the Late Middle Ages

In the article the family background, the social situation and the life-forms of women in Hessian cloisters in the Middle Ages are discussed. Main focus is put on the characteristics and the social function of the convents. On the basis of three cloisters it is shown that there were individual differences regarding the position and the social constitution of the cloisters. According to the question whether and if the children or girls should get married or go to the cloister, the concernment of the whole family is revealed.

In dem Beitrag wird nach dem familialen Hintergrund, der sozialen Situation und den Lebensformen von Frauen in hessischen Klöstern im Mittelalter gefragt. Betrachtet werden vor allem der Charakter und die soziale Funktion der Frauenklöster. An den Beispielen von drei Klöstern wird gezeigt, daß es je nach Kloster individuelle Unterschiede in der Stellung und im sozialen Aufbau der Klöster gab. Die Betroffenheit der ganzen Familie wird am Beispiel der Frage deutlich gemacht, ob und wenn ja welche Kinder bzw. Mädchen heiraten oder ins Kloster gehen sollten.

39 HSR No. 20, Vol. 6 (1981) No. 4, p. 87-92.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 2: Statistical Package for the Social Sciences (SPSS)

The techniques presented here (using SPSS procedures) can reduce the time and effort for data preparation; they are well suited to following classes of material: property lists (like testaments and inventories), census lists or other sources dealing with the composition of families, sources reflecting economic transactions of identified persons.

Die hier (mit Hilfe von SPSS-Verfahren) gezeigten Techniken können Zeit und Aufwand der Datenaufbereitung reduzieren; sie sind gut für folgende Materialgruppen geeignet: Eigentumslisten (wie Testamente und Inventare), Zensuslisten oder andere, die sich mit der Zusammensetzung von Familien beschäftigen, Quellen, die die ökonomischen Transaktionen von identifizierten Personen reflektieren.

40 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 4-11.

➤ Stiefel, Dieter:

Structure of Generations in Austrian Parliaments 1919-1979

This article is part of a collective biography of the 1053 Members of the Austrian Parliament from 1919 to 1979. We took generation as a basis proceeding on the hypothesis, that members of social organizations are not in a state of continuous change, but proceed rather in generations. This can be identified by our assumption, that within a generation block at least 3/4 of all MPs of each period should belong to that generation. Thereby we distinguish the following generations in Austrian Parliament: 1919 - 1934, the generation between the two wars, 1945 - 1966, the generation of coalition government, 1966 - up to the present, the generation of one party government. The generation approach is the basis for our study and a method of interpretation of developments which otherwise appear purely accidental.

Dieser Artikel ist Teil einer kollektiven Biographie der 1053 Mitglieder des österreichischen Parlaments von 1919 bis 1979. Wir benutzen den Generationenansatz als Grundlage, die Hypothese fortführend, daß Mitglieder von sozialen Organisationen sich nicht in einem Zustand fortlaufender Änderung befinden, sondern sich stärker in Generationen fortentwickeln. Dies kann durch unsere Annahme identifiziert werden, daß innerhalb eines Generationenblocks mindestens 3/4 aller Abgeordneten von jeder Periode zu dieser Generation gehören sollten. Dadurch unterscheiden wir die folgenden Generationen im österreichischen Parlament: 1919-1934, die Generation zwischen den zwei Kriegen; 1945-1966, die Generation der Koalitionsregierung; 1966 bis zur Gegenwart, die Generation der Einparteienregierung.

41 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 12-26.

➤ Merkl, Peter H.:

The Legitimizing Role of the Leader Konrad Adenauer, 1949-1976

This is an examination of the changing leadership image of Adenauer in the light of "Institut für Demoskopie polls" between 1949 and 1976. It seeks to relate the leadership role to the legitimacy of the Federal Republic in the eyes of the mass public, leaving aside other aspects of the legitimacy for the time being. Three public opinion curves are plotted: Adenauer's general policy approval, the vote for his party, and his image as an historical figure which grew especially after he left office and after his demise. The posthumous public assessments of his leadership in 1968 and 1975 clearly relate his leadership to the legitimacy of the internal order and external statute of the system. These bits and pieces of evidence, finally, are contrasted with various hypotheses of legitimacy roles of leaders. Legitimacy is created when a) almost people feel they never had it better; b) moderate parties engage in recurrent competition and a stable party system emerges; or c) when a leader manages to stay at the helm for a long series of years and, at the same time, is perceived to have tackled and solved major national problem.

Dies ist eine Untersuchung des sich ändernden Bildes von Adenauers Führungsqualitäten im Licht der Umfragen des Instituts für Demoskopie zwischen 1949 und 1976. Sie versucht, die Führungsrolle auf die Rechtmäßigkeit der Bundesrepublik in den Augen der Massenöffentlichkeit zu beziehen und andere Aspekte der Legitimität für diese Zeit außer acht zu lassen. Drei öffentliche Meinungskurven werden umrissen: Adenauers allgemeines Politikverständnis, die Wahl seiner Partei und sein Bild als historische Figur, das besonders, nachdem er das Amt verlassen hatte sowie nach seinem Ableben, wuchs. Die posthume öffentlichen Beurteilungen seiner politischen Führung 1968 und 1975 beziehen diese eindeutig auf die Legitimität der inneren und äußeren Ordnung des Systems. Diese "Beweisstücke" werden schließlich verschiedenen Hypothesen über rechtmäßige Rollen politischer Führer gegenübergestellt. Legitimität ist gegeben, wenn a) fast alle Personen meinen, daß sie es nie besser hatten; b) sich gemäßigte Parteien in wiederkehrenden Wettstreit begeben und ein stabiles Parteiensystem entsteht; oder wenn c) ein politischer Führer es erreicht, sich für eine lange Reihe von Jahren nicht das Heft aus der Hand nehmen zu lassen, und in der öffentlichen Wahrnehmung in dieser Zeit größere nationale Probleme angegangen und gelöst hat.

42 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 27-42.

➤ Haydter, Margarethe; Mayr, Johann:

Relationships Between the Main Areas of Resistance During the Counter-Reformation and the Nazi Putsch in July 1934 in Upper Austria

This article is the result of integrative teaching in high school subjects, which do not normally correspond well: mathematics and history. The educational aim was to gain sound general education besides specialised teaching in the respective subjects. Quantitative historical research offered us one possibility of application. We chose the following hypothesis by A. Wandruszka: Those Austrian regions where protestants were suffering most seriously during the period of the Counter-Reformation, were also the main areas of fighting during the Austrian Nazi putsch of July 1934. Collecting facts and characteristics of religious activities in the 18th century and of political behaviour in the 1930s, we used ecological correlation and multiple regression to test the Wandruszka hypothesis. The result is: In the areas of our investigation, this hypothesis cannot be rejected.

Dieser Beitrag ist das Ergebnis integrativer Lehre in zwei Schulfächern, die sich normalerweise nicht gut entsprechen: Mathematik und Geschichte. Das Bildungsziel war, verlässliche Allgemeinbildung neben spezialisierter Lehre in den jeweiligen Fächern zu gewinnen. Quantitative historische Forschung bot uns eine Möglichkeit der Anwendung an. Wir wählten die folgende Hypothese A. Wandruszka: Jene österreichischen Regionen, in denen Protestanten am ernsthaftesten während der Zeit der Gegenreformation litten, waren auch die Hauptkampfgebiete während des österreichischen Naziputsches vom Juli 1934. Fakten und Kennziffern von religiösen Aktivitäten im 18. Jahrhundert und von politischem Verhalten in den 1930ern sammelnd, verwendeten wir ökologische Korrelation und multiple Regression, um Wandruszka's Hypothese zu testen. Das Ergebnis ist: In den Bereichen unserer Untersuchung kann diese Hypothese nicht zurückgewiesen werden.

43 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 43-55.

➤ Jaritz, Gerhard:

Daily Life in the Middle Ages – Iconography of Medieval Art and the Use of EDP

A project meant to simplify the documentation and analysis of pictorial sources is under process at the "Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs". This institute investigates the daily life in medieval Austria. Besides preserved original objects and the wide scope of written sources especially Gothic pictures are the subject of investigation. DESCRIPTOR – a special computer program for the analysis of descriptions of medieval pictorial sources – was created.

Ein Projekt zur Vereinfachung der Dokumentation und Analyse von bildlichen Quellen läuft derzeit (1982) im "Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs". Dieses Institut untersucht das tägliche Leben im mittelalterlichen Österreich. Außer erhaltenen Originalobjekten und umfangreichen schriftlichen Quellen sind besonders gotische Bilder Gegenstand der Untersuchung. DESCRIPTOR – ein spezielles Computerprogramm für die Analyse von Beschreibungen mittelalterlicher bildlicher Quellen – wurde entwickelt.

44 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 56-59.

➤ Braune-Steininger, Franz:

The Analysis of Petitions Made for Poor Relief during the 19th Century

The discovery of up to 4,000 petitions for financial assistance, made by impoverished inhabitants of the urban district Kassel and directed towards the town's police headquarters (during the period 1870 - 1912), has for the first time in the field of historical research on poverty enabled a systematic quantitative analysis of a whole set of mass records accumulated by urban authorities. For the first time, this has also led to the basic possibility of

identifying and describing the social situation of the real “subjects” of national and local poor relief policies during the course of the 19th century.

Die Entdeckung von bis zu 4.000 Petitionen verarmter Einwohner des städtischen Bezirks Kassel um finanzielle Hilfe, die an das Polizeihauptquartier der Stadt (während der Zeit zwischen 1870-1912) gerichtet wurden, ermöglichte im Bereich der historischen Armutsforschung zum ersten Mal eine systematische quantitative Analyse eines ganzen Satzes von, durch städtische Verwaltungen angesammelten, Massendaten. Zum ersten Mal hat dies auch grundsätzlich ermöglicht, die soziale Situation der realen “Subjekte” nationaler und lokaler Armenfürsorgepolitik während des Verlaufs des 19. Jahrhunderts zu identifizieren und zu beschreiben.

45 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 70-77.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 3: MINITAB

“Using EDP” means for most of the readers of this journal probably using SPSS. Therefore possibilities, attractions and deficiencies of SPSS are discussed. The following presentation tries to summarize the capabilities of MINITAB – another statistical package – and to compare the possibilities of MINITAB and SPSS.

“EDV verwenden” bedeutet für die meisten Leser dieser Zeitschrift wahrscheinlich: SPSS verwenden. Deshalb werden Möglichkeiten, Attraktionen und Mängel von SPSS erörtert. Die folgende Darstellung versucht, die Fähigkeiten von MINITAB – einem anderen statistischen Paket – zusammenzufassen und die Möglichkeiten von MINITAB und SPSS zu vergleichen.

46 HSR No. 21, Vol. 7 (1982) No. 1, p. 83-90.

➤ Botz, Gerhard:

Geschichtswissenschaft und Datenschutz in Österreich

The contribution outlines the emergence and the contents of the Austrian federal law of October 18th in 1978 on the protection of personal data and the effects of the law on historical research.

Der Beitrag skizziert Entstehung und Inhalt des österreichischen Bundesgesetzes vom 18. Oktober 1978 über den Schutz personenbezogener Daten sowie die Auswirkungen des Gesetzes auf die Geschichtsforschung.

47 HSR No. 22, Vol. 7 (1982) No. 2, p. 3-14.

➤ Lehnert, Jean-Paul:

Schwerpunkte historisch-demographischer Forschung in West- und Mitteleuropa

For several years the limits of the methods employed in Historical Demography (aggregative studies, family reconstitution) have been recognized with greater clarity and therefore new techniques have appeared (representative sample, back projection). The territorial and temporal frame of research was enlarged, while central factors of the evolution of demographic structures (nuptiality, household and family structures, differential mortality for instance) were examined. Interdisciplinary contacts were promoted (in recent times particularly with anthropology) and models and theories checked with the help of empirical studies. In all fields the use of computers became of increasing importance.

Seit mehreren Jahren werden die Grenzen der in der historischen Demographie angewendeten Methoden (aggregative Studien, Familienrekonstitution) mit größerer Klarheit erkannt und deshalb neue Techniken entwickelt (repräsentative Stichprobe, Rückprojektion). Der territoriale und zeitliche Rahmen von Forschungen wurde vergrößert, während zentrale Faktoren der Evolution von demographischen Strukturen (z.B. Haushalts- und Familienstrukturen, unterschiedliche Sterblichkeit) geprüft wurden. Interdisziplinäre Kontakte wurden (in der letzten Zeit besonders mit der Anthropologie) gefördert und Modelle und Theorien mit der Hilfe von empirischen Studien kontrolliert. In allen Feldern erlangte der Einsatz von Computern eine wachsende Bedeutung.

48 HSR No. 22, Vol. 7 (1982) No. 2, p. 15-49.

► Spree, Reinhard:

The German Petite Bourgeoisie and the Decline of Fertility: Some Statistical Evidence From the Late 19th and Early 20th Century

In this following paper the author presents some data on fertility differentials in the German petite bourgeoisie and their longterm changes from the end of the 19th century up to the 1930s. As his main interest is in the statistics, he gives little attention to the discussion of hypotheses explaining the overall decline of fertility in Germany and the apparent social differences in this decline. After characterizing the trend of the secular fertility reduction in Germany since the late 1870s, he concentrates on fertility differentials between various groups of the petite bourgeoisie according to the average number of children per marriage. Afterwards he compares these differing fertility levels with fertility data for some other social groups. In the period under investigation, the petite bourgeoisie adapted to changing living and working conditions, to a changing distribution of earnings and to changing social networks by quickly reducing marital fertility. With regard to the average family size, differences in demographic behaviour between the various parts of the petite bourgeoisie were reduced. But these differences were accentuated with respect to the number of childless couples, as well as the number of very small families, which follow what he calls the "single-child-family-model". Whereas the demographic behavior of independent craftsmen resisted this trend, the independents in trade were, with regard to the whole society, one of the leading groups in birth-rate reduction.

In diesem Artikel präsentiert der Autor einige Fakten über Fruchtbarkeitsdifferenziale im deutschen Kleinbürgertum und ihren langfristigen Wandel vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er. Da sein Hauptinteresse in den Statistiken liegt, schenkt er der Diskussion von Hypothesen, die den allgemeinen Rückgang der Fruchtbarkeit in Deutschland und die scheinbaren sozialen Unterschiede innerhalb dieses Rückgangs erklären, nur geringe Aufmerksamkeit. Nachdem er die Tendenz der säkularen Fruchtbarkeitsreduktion in Deutschland seit den späten 1870ern charakterisiert, konzentriert er sich auf Fruchtbarkeitsdifferenziale zwischen verschiedenen Gruppen des Kleinbürgertums laut der durchschnittlichen Anzahl von Kindern pro Ehe. Danach vergleicht er diese sich unterscheidenden Fruchtbarkeitsstufen mit Fruchtbarkeitsdaten für einige andere soziale Gruppen. In der untersuchten Zeit paßte sich das Kleinbürgertum den sich ändernden Lebens- und Arbeitsbedingungen, der sich ändernden Lohnverteilung und den gewandelten sozialen Netzwerken durch eine schnelle Reduzierung ehelicher Fruchtbarkeit an. In bezug auf die durchschnittliche Familiengröße reduzierten sich die Unterschiede im demographischen Verhalten zwischen den verschiedenen Teilen des Kleinbürgertums. Aber diese Unterschiede wurden in bezug auf sowohl die Anzahl von kinderlosen Paaren als auch die Anzahl von sehr kleinen Familien, die dem folgen, was der Autor das "Ein-Kind-Familienmodell" nennt, akzentuiert. Während das demographische Verhalten von selbständigen Handwerkern diesem Trend

widerstand, waren die freien Kaufleute im Hinblick auf die gesamte Gesellschaft eine der führenden Gruppen in der Geburtenziffernreduktion.

49 HSR No. 22, Vol. 7 (1982) No. 2, p. 50-62.

➤ Hohorst, Gerd:

The Decline of Fertility Once Again: A Critical Note on John Knodel's Book and Standardized Demographic Indexes

There is again at present discussion in the Federal Republic of Germany about the fall in the birth rate. The most important contribution to this debate, which constitute "prognoses" of the development of the population till the year 2000 or beyond do however contain assumptions which are at least implicitly based on the premise that the continual decline in fertility since 1965/66 (probably falsely called "Pillenknick") was the start of a recent secular process, of a second demographic transition or even merely of a further phase of that phenomenon. The justification for such a supposition does, however, depend on whether a state of affairs is in existence which at the end of the nineteenth and start of the twentieth century led in Germany to the known decline in fertility. In answer to this ever topical historical-demographic debate, John Knodel recently produced an important contribution.

Es gibt wieder gegenwärtig eine Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland über das Fallen der Geburtenrate. Der wichtigste Beitrag zu dieser Debatte, die "Prognosen" über die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2000 oder darüber hinaus aufstellt, enthält tatsächlich Annahmen, die wenigstens implizit auf der Prämisse basieren, daß der beständige Rückgang der Fruchtbarkeit seit 1965/66 (wahrscheinlich zu Unrecht "Pillenknick" genannt) der Anfang eines neuen säkularen Prozesses, eines zweiten demographischen Wandels oder sogar lediglich einer weiteren Phase dieses Phänomens sei. Die Rechtfertigung für solch eine Annahme hängt jedoch davon ab, ob ein Zustand existierte, der am Ende des neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts in Deutschland zu dem bekannten Rückgang der Fruchtbarkeit führte. Als Antwort auf diese immer aktuelle historisch-demographische Debatte leistete John Knodel vor kurzem einen wichtigen Beitrag.

50 HSR No. 22, Vol. 7 (1982) No. 2, p. 63-67.

➤ Schuler, Thomas:

Population, Household and Family in Ravensberg (Westphalia). Agriculture and Linen Production – Their Interlacing and Their Dynamic in a Period of Preindustrial Expansion

The author discusses the theoretical and empirical framework of his research project, the organizational details and the first results of the project.

Der Autor erörtert den theoretischen und empirischen Rahmen seines Forschungsprojekts, die organisatorischen Details und ersten Ergebnisse des Projekts.

51 HSR No. 22, Vol. 7 (1982) No. 2, p. 80-86.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 4: Calculs et Analyses Sur Ordinateur Appliqués aux Reconstitutions (CASOAR)

Historical Demography might easily qualify as that field in historical research, where the application of both, quantitative methodology and techniques supported by computers, have the strongest tradition. This subject leads to the development of some program packages,

which have been designed explicitly to support historical research. CASOAR – presented here – is essentially a tabulation program; CASOAR should be ranged among the software available for descriptive and/or explorative statistical methodology.

Historische Demographie kann leicht als das Feld der historischen Forschung identifiziert werden, in dem die Anwendung von quantitativer Methodologie und computergestützten Techniken die stärkste Tradition hat. Dies führt zur Entwicklung einiger Programmpakete, die explizit zur Unterstützung der historischen Forschung entworfen wurden. CASOAR – hier vorgestellt – ist im Grunde genommen ein Tabellierungsprogramm und sollte zu der für eine beschreibende und/oder erforschende statistische Methodologie verfügbaren Software gezählt werden.

52 HSR No. 23, Vol. 7 (1982) No. 3, p. 4-19.

➤ Kocka, Jürgen:

Theorieorientierung und Theorieskepsis in der Geschichtswissenschaft: Alte und neue Argumente

The present essay discusses the use of theory in history: It outlines the stimuli which have led to a growing application of theory in West German historiography of the last two decades. It also discusses old and new objections against the use of theory in the writing of history, including most recent developments (Alltagsgeschichte). Quantification and the use of theory in history is another topic being dealt with. The essay concludes with a summary of arguments for and against the use of theory in history, stressing its positive functions and results.

Das vorliegende Essay erörtert die Verwendung der Theorie in der Geschichte: Es umreißt die Anregungen, die zu einer wachsenden Anwendung der Theorie in der westdeutschen Historiographie der letzten zwei Jahrzehnte geführt haben. Es erörtert auch alte und neue Einwände gegen die Verwendung der Theorie in der Geschichtsschreibung einschließlich der meisten neuen Entwicklungen (Alltagsgeschichte). Quantifizierung und die Verwendung von Theorie in der Geschichte ist ein anderes Thema, das behandelt wird. Das Essay schließt mit einer Zusammenfassung von Argumenten für und gegen den Gebrauch der Theorie in der Geschichte, deren positive Funktionen und Ergebnisse betonend.

53 HSR No. 23, Vol. 7 (1982) No. 3, p. 20-54.

➤ Best, Heinrich:

Recruitment, Careers and Legislative Behavior of German Parliamentarians, 1848-1953

The project presented here shall contribute to the inquiry into the connection between the character of the social system and the kind of power-organisation in Germany from the middle of the 19th century to the early phase of the Federal Republic of Germany. We plan to gather data on the biographical and career characteristics, parliamentary voting-behavior, and voting-districts of ca. 5,250 members of national German parliaments between 1848 and 1953. Therewith methods of collective biography, quantitative voting-analysis and multi-level-analysis (in the sense of an application of context-variables on the level of the voting-district) are combined. With this combination of methods, we intend, at first, to reconstruct the recruitment and legislative behavior of parliamentary leadership-groups in an empirical density and temporal depth which have not yet been available in the case of Germany. In a further step, the findings shall be incorporated into a comprehensive conception of investigation which can be expressed in the following research-question: Which structural properties of the surrounding society and political culture have determined the

capability of parliamentary leadership-groups to make compromises, to form coalitions and therewith also to gain power in such a way which, in turn, contributed to the development, delayed and disturbed by crises, of German parliamentarianism?

Das hier gezeigte Projekt versteht sich als Beitrag zur Untersuchung der Verbindung zwischen dem Charakter des sozialen Systems und der Machtorganisation in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur frühen Phase der Bundesrepublik Deutschland. Wir beabsichtigen, Fakten über die biographischen und Karrieremerkmale, parlamentarisches Stimmverhalten und die Wahlbezirke von ca. 5.250 Mitgliedern deutscher Nationalparlamente zwischen 1848 und 1953 zu sammeln. Damit werden Methoden der kollektiven Biographik, quantitative Wahlanalysen und Mehrebenenanalyse (in dem Sinne einer Anwendung von Kontextvariablen auf Wahlbezirksebene) kombiniert. Mit dieser Methodenkombination beabsichtigen wir zuerst, die Rekrutierung und das legislative Verhalten von parlamentarischen Führungsgruppen in einer empirischen Dichte und zeitlichen Tiefe zu rekonstruieren, wie sie im Falle von Deutschland noch nicht verfügbar ist. In einem weiteren Schritt sollen die Befunde in eine umfassende Untersuchungskonzeption integriert werden, die in der folgenden Forschungsfrage ausgedrückt werden kann: Welche strukturellen Eigenschaften der umgebenden Gesellschaft und politischen Kultur haben die Fähigkeit von parlamentarischen Führungsgruppen determiniert, Kompromisse einzugehen, Koalitionen zu formen und damit auch Macht auf eine Weise zu gewinnen, welche wiederum zur Entwicklung des deutschen Parlamentarismus – verzögert und krisengetrieben – beitrug?

54 HSR No. 23, Vol. 7 (1982) No. 3, p. 55-65.

➤ Walker, Lawrence D.:

Priests Vs. Nazis in the Diocese of Limburg, 1934: the Confessional Factor

On the basis of information out of handbooks on the biographical and professional career and the carried out professions, the contribution examines the confessional factor in the conflict between priests resp. pastors who criticized or offended the Nazi regime and the Nazis, considering the diocese Limburg as an example. For comparison purposes control groups which correspond to the Nazi opponents in the diocese are selected from the handbooks according to the random principle. The results of the comparison of the opponents and the followers on the basis of variables showed only few evidence of deviations between the groups with the exception of the average age. Differences or deviations become most obvious in the diocese Limburg. On the basis of the information of the diocese Limburg a statistical analysis of the measurable characteristics of the clergymen of the diocese is carried out as a further examination step.

Auf der Grundlage von Angaben aus Handbüchern über den biographischen und beruflichen Werdegang und die ausgeübten Posten wird in dem Beitrag am Beispiel der Diözese Limburg der konfessionelle Faktor in der Auseinandersetzung zwischen Priestern bzw. Pastoren, die das Nazi-Regime kritisiert oder angegriffen haben, und den Nazis untersucht. Zum Vergleich werden nach dem Zufallsprinzip aus den Handbüchern Kontrollgruppen ausgewählt, die den Nazi-Gegnern in der Diözese entsprechen. Die Ergebnisse des Vergleichs der Gegner mit den Mitläufern anhand von veränderlichen Variablen ergaben nur wenige Hinweise auf Abweichungen zwischen den Gruppen, mit Ausnahme des Durchschnittsalters. Am deutlichsten werden Unterschiede bzw. Abweichungen in der Diözese Limburg. Auf der Grundlage der Zahlen der Diözese Limburg wird als weiterer Untersuchungsschritt eine statistische Analyse der meßbaren Charakteristika der Geistlichen der Diözese durchgeführt.

55 HSR No. 23, Vol. 7 (1982) No. 3, p. 78-87.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 5: Literary and Linguistic Computing: FAMULUS, OCP, COCOA, LEXICO, COBAPH

This section gives a short outlook on some specimens of the programs used in "Literary and Linguistic Computing". Five programs will be described: FAMULUS, OCP (Oxford Concordance Program), COCOA, LEXICO (System for Lexicographic Processing), COBAPH.

Dieser Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über einige Programme, die bei der "Literarischen und Sprachlichen Informationsverarbeitung" verwendet werden. Fünf Programme werden vorgestellt: FAMULUS, OCP (Oxforder Konkordanzprogramm), COCOA, LEXICO (System für die Lexikographische Verarbeitung), COBAPH.

56 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 4-24.

➤ Reinke, Herbert:

Datenbeschreibung und Datendokumentation in der Historischen Sozialforschung

One of the prerequisites for understanding data in historical social research, their appropriate description and documentation, is still met insufficiently. The article assesses the problem and gives recommendations for an adequate description and documentation of machine-readable historical data. The proposals made concern better description and documentation of target-frame solutions in historical social research, description of the sample drawn, statements about the indicator quality of the sources used, and variable comments.

Eine der Voraussetzungen, um Daten in der Historische Sozialforschung zu verstehen, ihre angemessene Beschreibung und Dokumentation, wird immer noch ungenügend erfüllt. Der Artikel nähert sich diesem Problem und gibt Empfehlungen für eine adäquate Beschreibung und Dokumentation von maschinenlesbaren historischen Daten.

57 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 25-33.

➤ Müller, Paul J.:

Improving Source Criticism to Cope with New Types of Sources and Old Ones Better

Many historians take it for granted that one of their major contributions to a social science history would be their art to assess and verify historical evidence. This article raises serious doubts whether this will also be the case for the plethora of administrative case files ("Massenakten"). A pledge for a new social-scientific or contextual source criticism to cope with these sources is made.

Viele Historiker sehen als einen ihrer Hauptbeiträge zu einer sozialwissenschaftlichen Geschichte ihre Fähigkeit an, historische Evidenz zu beurteilen und zu überprüfen. Dieser Artikel erhebt ernste Zweifel, ob dies auch der Fall bei der Unmenge von Verwaltungsakten ("Massenakten") sein wird und äußert sich zugunsten einer neuen sozialwissenschaftlichen bzw. kontextuellen Quellenkritik, um mit diesen Quellen zurechtzukommen.

➤ Rohlinger, Harald:

Quellen als Auswahl – Auswahl aus Quellen

Starting with a few brief remarks on what are considered to be “philosophical implications” of the empirical basis of historical social research, the article mainly deals with two aspects: at first possible gaps are discussed, which might occur among the target of a research-project, the set of source-material, and the finally derived machine-readable data. In the second part the reader is provided with just a rough review of the most prominent sampling-techniques. The more advanced reader should skip this part unless he is interested in answers to questions like the following: What are the drawbacks or benefits of selecting and analysing e.g. only 1000 rather than 2,000,000 units of observations?

Angefangen mit einigen kurzen Bemerkungen über das, was als “philosophische Implikationen” der empirischen Basis Historischer Sozialforschung betrachtet wird, behandelt der Beitrag hauptsächlich zwei Aspekte: Zuerst werden mögliche Lücken erörtert, die in dem Ziel eines Forschungsprojekts, der Menge des Quellenmaterials und den schließlich abgeleiteten maschinenlesbaren Daten auftreten könnten. Im zweiten Teil wird dem Leserkreis eine grobe Rezension der bekanntesten Stichprobenverfahren geliefert. Der fortgeschrittene Leser sollte diesen Teil auslassen, es sei denn, er ist an Antworten auf Fragen wie der folgenden interessiert: Was sind die Nachteile oder der Nutzen, z.B. nur 1000 statt 2.000.000 Beobachtungseinheiten zu wählen und zu analysieren?

➤ Bauer, Henning:

Der Einsatz archivierter Daten in der Lehre der Historischen Sozialforschung

Archived machine-readable data are increasingly used for teaching purposes in historical social research. Requirements for using machine-readable historical data are discussed, especially those for using them in historical teaching packages. Existing teaching packages in sociology and political science are reviewed. Differences between the various survey data-based teaching packages (sociology, political science) are outlined and their consequences for the design of teaching packages within historical social research are delineated. Archived machine-readable historical data have already been used in data based introductory courses into the methods of historical social research. The experiences made by the Center for Historical Social Research in its introductory courses are reported. Finally, general requirements for the construction of data based historical teaching packages are outlined.

Archivierte maschinenlesbare Daten werden zunehmend für Lehrzwecke in der Historischen Sozialforschung verwendet. Der Beitrag erörtert die Erfordernisse für das Verwenden von maschinenlesbaren historischen Daten, besonders jene für ihre Verwendung in historischen Lehrpaketen. Vorhandene Lehrpakete in Soziologie und Politikwissenschaft werden besprochen. Unterschiede zwischen den verschiedenen datenbasierten Lehrpaketen (Soziologie, Politikwissenschaft) werden umrissen und ihre Konsequenzen für den Entwurf von Lehrprogrammen in der Historischen Sozialforschung dargestellt. Archivierte maschinenlesbare historische Daten wurden bereits in datenbasierten Einführungskursen in die Methoden der Historischen Sozialforschung verwendet. Die vom Zentrum für Historische Sozialforschung in seinen Einführungskursen gemachten Erfahrungen werden beschrieben und zuletzt allgemeine Erfordernisse für die Entwicklung von datenbasierten historischen Lehrpaketen umrissen.

60 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 73-78.

➤ Rohlinger, Harald:

Beratungstätigkeit im Zentrum für Historische Sozialforschung

The following article is a report on experiences collected, in the course of three years, with the methodological and technical consultation of historical social research. These consultations enabled us to assess the state-of-the-art, especially the statistical analysis of historical source material.

Der folgende Beitrag ist ein Bericht über die im Verlauf von drei Jahren gesammelten Erfahrungen mit der methodologischen und technischen Beratung in der Historischen Sozialforschung.

61 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 79-96.

➤ Sühl, Klaus; Weßels, Bernhard:

Zur Bedeutung von "Amtsblatt- und Handbuchdaten" für die empirisch-quantifizierende Forschung

This article intends to draw the attention to two data bases which are available to quantitative historical social research. Based on previous research at the Freie Universität Berlin the possibilities for the analysis of Amtsblatt- und Handbuchdaten (official gazettes and directories) are shown. The results of the analyses of the data in the "Amtsblatt" of the SPD- and KPD/SED-candidates and representatives for the elections in Berlin in 1929, 1933, and 1946 are presented in an illustrative way. Furthermore, the prospects of analysing the same data using a network analytical approach are briefly describe.

Dieser Artikel möchte die Aufmerksamkeit auf zwei Datenbanken lenken, die für die Quantitative Historische Sozialforschung verfügbar sind. Basierend auf einem früheren Forschungsprojekt an der Freien Universität Berlin werden die Möglichkeiten für die Analyse von Amtsblatt- und Handbuchdaten gezeigt. Die Ergebnisse der Analysen der Daten im "Amtsblatt" der SPD- und KPD/SED-Kandidaten und Abgeordneten für die Wahlen in Berlin 1929, 1933 und 1946 werden auf eine illustrative Weise präsentiert. Weiterhin werden die Aussichten darauf, dieselben Daten mit Hilfe eines netzwerkanalytischen Ansatzes zu untersuchen, kurz beschrieben.

62 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 100-107.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 6: Graph Definition and Analysis Package (GRADAP)

If computer programs capable of analysing really big networks existed, being usable on the same level of sophistication as SPSS, supporting a convenient form of input and providing for an interface into a more conventional package to take care of the more simple computations without the need to input data once again, the whole approach of analyzing with formal methods large sets of information about social interrelations might gain quite some importance for quantitative methodology in historical social research. Such a system has arrived: GRADAP.

Wenn Computerprogramme existierten, die dazu fähig sind, wirklich große Netzwerke zu analysieren, die mit demselben hohen Entwicklungsstandard wie SPSS brauchbar wären, die eine angemessene Eingabeform unterstützen und eine Schnittstelle zu einem konventionelleren Softwarepaket bieten würden, um die einfacheren Berechnungen ohne die Not-

wendigkeit einer erneuten Eingabe durchführen zu können, könnte der gesamte Ansatz, mit formalen Methoden große Informationseinheiten über soziale Wechselbeziehungen zu analysieren, enorm an Bedeutung für die quantitative Methodologie in der Historischen Sozialforschung gewinnen. Solch ein System gibt es nun: GRADAP.

63 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 108-110.

➤ Keiner, Edwin:

‘Freunde’ und ‘Feinde’ theoriegeleiteter Forschung

The author makes some critical remarks on the report of H. Bauer/ H. Best/ W. H. Schröder about the ZHSF seminar in 1982 (in HSR No. 23).

Der Autor macht einige kritische Anmerkungen zum Bericht von H. Bauer/ H. Best/ W. H. Schröder über das ZHSF-Seminar 1982 (in HSR No. 23).

64 HSR No. 24, Vol. 7 (1982) No. 4, p. 111-121.

➤ Schröder, Wilhelm H.:

Cross-National Comparative Research: Some Practical Remarks

Cross-national research is time-consuming, expensive, often frustrating, and many times more complex than research carried out within a single national context. This paper will try to look closely at the causes for, the relationships between, and the consequences of these facts. The author elaborates some of the important arguments for the urgent role of cross-national research, also in the field of quantitative history, and offers selected suggestions for its practical application in the future

International vergleichende Forschung ist zeitraubender, teurer, oft frustrierender und häufig komplexer als innerhalb eines einzelnen nationalen Kontexts ausgeführte Forschung. Der vorliegende Beitrag möchte die Ursachen für, die Beziehungen zwischen und die Folgen dieser Fakten genauer unter die Lupe nehmen. Der Autor führt einige der wichtigen Argumente für die dringende Notwendigkeit international vergleichender Forschung auch im Bereich der quantitativen Geschichte aus und bietet einige ausgewählte Vorschläge für deren praktische Umsetzung in der Zukunft.

65 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 4-23.

➤ Pollak, Michael:

Institutionalisierung, Wachstum und Wandel der heutigen französischen Soziologie

After discussing the institutional, financial and intellectual development of French sociology after 1945, this article tries to assess the present situation and development perspectives of the discipline. Stagnating finances combined with the increase in personnel on permanent research positions have favored an orientation towards qualitative methods and the integration of historical concerns into the sociological work. At the same time and for tactical reasons applied sociologists tend to label themselves “political scientists” and survey work is located in public administration rather than in academic centers for excellence. The growing intellectual prestige of some sociological schools might well be linked to the discipline’s isolation from outside clients and its incapacity to conquer a specific labor market outside academia.

Nach der Erörterung der institutionellen, finanziellen und intellektuellen Entwicklung französischer Soziologie nach 1945 versucht dieser Beitrag, die gegenwärtige Situation und

Entwicklungsperspektiven der Disziplin zu beurteilen. Stagnierende Finanzen verbunden mit einer personellen Zunahme auf unbefristeten Forschungsstellen haben eine Orientierung auf qualitative Methoden und die Integration von historischen Fragen in die soziologische Arbeit begünstigt. Zu derselben Zeit und aus taktischen Gründen tendieren angewandte Sozialforscher dazu, sich selbst als "politische Wissenschaftler" zu bezeichnen, und die Umfragearbeit findet eher in der öffentlichen Verwaltung als in akademischen Zirkeln statt. Das wachsende intellektuelle Prestige einiger soziologischer Lehranstalten kann verknüpft werden mit der Isolierung der Disziplin von außeruniversitären Kunden und ihrer Unfähigkeit, einen spezifischen Arbeitsmarkt außerhalb der Akademikerwelt zu erobern.

66 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 24-33.

► Robert, Jean-Louis:

L'Histoire Quantitative: Reflexions Epistemologiques

This article outlines the present state of the debate on quantitative history in France. J.-L. Robert observes a transformation of "classic" approaches to social and economic history as a result of new statistical tools, now available to historians. He advocates a careful methodological assessment of these techniques of research and discusses in detail problems like the stability of indicators over time, the application of sampling-techniques, and the limits of quantification in history.

Dieser Artikel umreißt den gegenwärtigen Stand der Debatte über quantitative Geschichte in Frankreich. J. L. Robert beobachtet eine Transformation von "klassischen" Ansätzen hin zu einer sozialen und ökonomischen Geschichtsschreibung in Folge neuer statistischer Werkzeuge, die für Historiker jetzt verfügbar sind. Er befürwortet eine sorgfältige methodologische Beurteilung dieser Forschungstechniken und diskutiert detailliert Probleme wie die Stabilität von Indikatoren im Zeitverlauf, die Anwendung von Stichprobenverfahren und die Grenzen der Quantifizierung in der Geschichte.

67 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 34-43.

► Rudelle, Odile:

The Third French Republic: an Essay Using Quantitative Methods to Study Public Opinion

This article explores the impact of voting procedures on election results during the Third French Republic. The combined application of Departmental list balloting with two rounds and "split ticketing" (right to mix names on the lists) enabled the electorate to adjust its vote according to the local situation. In comparing the regional distribution of votes in the 1881 and 1885 elections, Odile Rudelle reveals different strategies of voting, the working of the "Condorcet effect", and the electoral outcomes of "Republican discipline". She comes to the final conclusion that the election of 1885 cannot be longer considered as an "upsurge of the extremes" but should be interpreted as a choice in favour of Republican moderation.

Dieser Artikel erkundet den Einfluß von Stimmverfahren auf die Wahlergebnisse während der dritten französischen Republik. Die kombinierte Anwendung von Departement-Listenwahlen mit zwei Runden und "split ticketing" (Recht, Namen auf den Listen zu mischen) ermöglichte den Wählern, ihre Stimme auf die lokale Situation einzustellen. Beim Vergleich der regionalen Stimmverteilung in den Wahlen 1881 und 1885 zeigt die Autorin verschiedene Wahlstrategien, das Funktionieren des "Condorcet-Effekts" und die Wahlergebnisse "republikanischer Disziplin". Sie kommt zu dem Schluß, daß die Wahl von 1885 nicht länger als eine "Aufwallung der Extreme" betrachtet werden kann, sondern als eine Wahl zugunsten republikanischer Mäßigung interpretiert werden sollte.

68 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 44-75.

➤ Best, Heinrich:

Elitentransformation und Elitenkonflikt in Frankreich 1848/49

What was the impact of revolutionary change on the distribution of political power and the access to political power? In which ways and to what extent social, cultural, and regional cleavages structured the process of party formation in the French National Assembly? Can the conflict between right-wing and left-wing representatives be described as a conflict between an established power-elite and a revolutionary counter-elite? These questions are to be settled by an analysis of biographical and roll-call data of the 910 representatives of the French National Assembly in 1848/49.

Wie wirkte revolutionärer Wandel auf die Verteilung von und den Zugang zu politischer Macht? Auf welche Weisen und in welchem Umfang strukturierten soziale, kulturelle und regionale Konfliktlinien den Prozeß der Parteiformung in der französischen Nationalversammlung? Kann der Konflikt zwischen rechtsorientierten und linksgerichteten Repräsentanten als Konflikt zwischen einer etablierten Machtelite und einer revolutionären Gegenelite beschrieben werden? Diese Fragen sollen durch eine Analyse der biographischen Merkmale und namentlichen Abstimmungsdaten der 910 Abgeordneten der Französischen Nationalversammlung im Jahr 1848/49 beantwortet werden.

69 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 76-81.

➤ Grenier, Jean-Yves; Perrot, Jean-Claude:

Enquete sur les Series Economiques de la France Preindustrielle

The authors briefly describe the program and the stage of a research project about the economic history of the pre-industrial France (1600 to 1800). Source inventory and the methods of its statistical analysis are represented in particular.

Die Autoren beschreiben kurz Programm und Stand eines Forschungsprojektes zur Wirtschaftsgeschichte des vorindustriellen Frankreichs (1600 bis 1800), insbesondere werden Quellenbestände und die Methoden ihrer statistischen Analyse dargestellt.

70 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 94-110.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 7: Micro Computers

The author discusses the advantages / disadvantages of the use of early micro computers within the field of historical social research.

Der Autor erörtert die Vort- und Nachteile in der Verwendung von ersten Mikrocomputern inner halb der Historischen Sozialforschung.

71 HSR No. 25, Vol. 8 (1983) No. 1, p. 111-121.

➤ Müller, Paul J.:

Auf dem Weg zu Archivgesetzen in der Bundesrepublik Deutschland

The author comments on the referee blueprint of a federal archive law (Date: August 1982). In doing so he concentrates on regulation suggestions which are essential for scientific users as well as on the scientific implications.

Der Autor kommentiert den Referentenentwurf eines Bundesarchivgesetzes (Stand: August 1982), dabei konzentriert er sich auf für die Wissenschaft als Nutzergruppe wesentlichen Regelungsvorschläge sowie deren wissenschaftlichen Implikationen.

72 HSR No. 26, Vol. 8 (1983) No. 2, p. 3-17.

➤ Gallhofer, Irmtraud N.; Saris, Willem E.:

A Decision Theoretical Analysis of Decision of the Dutch Government in Exile During World War II

This paper describes a decision theoretical analysis of decisions of the Dutch government in exile in London in 1940/41 with respect to the transference of the seat of the government to the Dutch East-Indies. Combined with a text-analysis procedure developed by the authors, the decision theoretical approach to the related documents produced very useful insights: the decision process and the influence-pattern of the different governmental advisers could be detected and the decision rules which explain the choices could be perfectly predicted, based on the quality of the value- and probability statements.

Dieser Artikel beschreibt eine entscheidungstheoretische Analyse von Entscheidungen der holländischen Exilregierung in London im Jahr 1940/41 in bezug auf die Übertragung des Regierungssitzes auf das holländische Ostindien. Verbunden mit einem von den Autoren entwickelten Textanalyseverfahren ermöglichte die entscheidungstheoretische Annäherung an die jeweiligen Dokumente nützliche Einblicke: der Entscheidungsprozeß und das Einflußmuster der verschiedenen staatlichen Berater konnten aufgedeckt und die die jeweilige Wahl erklärenden Entscheidungsregeln perfekt, auf der Qualität der Wert- und Wahrscheinlichkeitsaussagen basierend, vorhergesagt werden.

73 HSR No. 26, Vol. 8 (1983) No. 2, p. 18-48.

➤ Wagner, Michael:

Wage Structures in Manufacturing Industry and in Public Administration Austria 1868-1885

The paper primarily reports on inequality of pay on the micro- and the macro-level of the manufacturing sector in Vienna and Lower Austria at the high tide of industrialization. It arrives at the following conclusions: (1) The size distribution of wages paid by factories was virtually the same as that of wages paid by crafts-shop. (2) The size distributions of male and of female wages respectively did hardly overlap but the degree of inequality was the same within each sex group. (3) The degree of inequality significantly varied between different manufacturing industries.

Der Autor berichtet in erster Linie über die Ungleichheit von Bezahlung auf dem Mikro- und Makroniveau der Fertigungsbranche in Wien und Niederösterreich am Höhepunkt der Industrialisierung. Er kommt zu den folgenden Schlüssen: (1) die Größenverteilung des in Fabriken gezahlten Lohns war praktisch die gleiche wie die des in Handwerksbetrieben gezahlten Lohns; (2) die Größenverteilungen des an Männer und an Frauen ausgezahlten Lohns überlappten sich kaum, aber der Grad der Ungleichheit war innerhalb jeder Geschlechtergruppe der gleiche; (3) der Grad der Ungleichheit variierte signifikant zwischen verschiedenen Fertigungsindustrien.

74 HSR No. 26, Vol. 8 (1983) No. 2, p. 49-82.

➤ Best, Heinrich; Kuznia, Reiner:

Die Behandlung fehlender Werte bei der seriellen Analyse namentlicher Abstimmungen oder: Wege zur Therapie des Horror Vacui

In this article we first examine at the example of the Frankfurt National Assembly the extent and the direction of distortions caused by missing values in roll-call data. Secondly, we will demonstrate the foibles of some current methods for the treatment of data gaps, and finally we will suggest the estimation of missing values by multiple regression as a more suitable solution for the problem of missing values in legislative roll-call analysis.

In diesem Artikel prüfen wir erstens am Beispiel der Frankfurter Nationalversammlung das Ausmaß und die Richtung von Störungen, die durch fehlende Werte in Abstimmungsdaten verursacht werden. Zweitens demonstrieren wir die Eigenheiten von einigen gegenwärtigen Methoden für die Behandlung von Datenlücken und schlagen schließlich die Schätzung fehlender Werte durch multiple Regression als eine geeignetere Lösung für das Problem fehlender Werte in der gesetzgebenden Abstimmungsanalyse vor.

75 HSR No. 26, Vol. 8 (1983) No. 2, p. 83-85.

➤ Hödl, Günther:

Austria's Historical Bibliography – Information and Documentation in the Field of History

The author reports on the introduction of a computer-aided information service for the historical sciences in Austria: the "Österreichische Historische Bibliographie" (Austrian Historical Bibliography).

Der Autor berichtet über die Einführung eines computergestützten Informationsdiensts für die historischen Wissenschaften in Österreich: die "Österreichische Historische Bibliographie".

76 HSR No. 26, Vol. 8 (1983) No. 2, p. 88-94.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 8: The Kurzweil Data Entry Machine (KDEM)

The author presents an important new development in the field of hardware, the Kurzweil Data Entry Machine, a device being allegedly able to read any printed or typed matter. He explains the basic principles of a KDEM, the operating speed and practical power of a KDEM and the usefulness of a KDEM.

Der Autor stellt eine wichtige Neuentwicklung im Hardwarebereich vor, die Kurzweil-Datenerfassungsmaschine (KDEM), welche angeblich in der Lage ist, jedes gedruckte oder geschriebene Material zu lesen. Er erklärt die Grundprinzipien, die Betriebsgeschwindigkeit und den praktischen Nutzen einer KDEM.

77 HSR No. 27, Vol. 8 (1983) No. 3, p. 3-7.

➤ Dumke, Rolf H.; Schröder, Wilhelm H.:

Economic Inequality and Industrialization on the Continent: Introductory Comments

In this contribution considerations about the problem of income inequality and industrialization on the European continent are introduced. There are reasons given why a story about the income inequality during the industrialization should be written. The following questions are mentioned: Can the model of the "social question" which troubled Germany around the turn of the century be found in the historical experience of continental European countries as well? Are there significant differences to the US or UK experience? What kind of data and inequality indicators are available for the task? Is there a systematic relationship between trends in regional and national inequalities? What are the causes and consequences of economic inequality?

In dem Beitrag werden einleitende Überlegungen zum Problem der Einkommensungleichheit und der Industrialisierung auf dem europäischen Kontinent vorgestellt. Es wird begründet, warum eine Geschichte der Einkommensungleichheit während der Industrialisierung geschrieben werden sollte. Dabei werden folgende Fragen angesprochen: Kann ein Modell der "Sozialen Frage", wie sie Deutschland zur Jahrhundertwende beschäftigte, in den historischen Erfahrungen anderer Länder Kontinentaleuropas gefunden werden? Gibt es signifikante Unterschiede zu den US-amerikanischen oder britischen Erfahrungen? Welche Daten und Ungleichheitsindikatoren sind zu diesem Zweck verfügbar? Gibt es einen systematischen Zusammenhang zwischen Trends regionaler und nationaler Ungleichheiten? Was sind die Gründe und Konsequenzen ökonomischer Ungleichheit?

78 HSR No. 27, Vol. 8 (1983) No. 3, p. 8-37.

➤ Meere, Jan M. M. de:

Long-Term Trends in Income and Wealth Inequality in the Netherlands 1908-1940

Although the economic development of the Netherlands took a different path from that of the countries investigated by Kuznets in his study of long-run income distribution patterns, the Netherlands shared in the inverse-U pattern of inequality established by him. From the mid-nineteenth century until about 1880 levels of inequality increased, declining gradually thereafter. During WW I there was a dramatic widening of income differentials, which were subsequently more than reversed. The immediate pre- and post-WW I pattern of wealth distribution was similar. While cyclical developments characterized the distributions history of the inter-war years, for the period as a whole the trend of both income and wealth inequality was firmly downwards.

Obwohl die wirtschaftliche Entwicklung der Niederlande einen anderen Weg nahm als die von Kuznets in seiner Studie über langfristige Einkommensverteilungsmuster untersuchten Länder, teilten die Niederlande das von ihm eingeführte inverse U-Muster der Ungleichheit. Von der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts bis etwa 1880 nahmen die Ungleichheitsniveaus zu und danach allmählich ab. Während des ersten Weltkriegs gab es eine dramatische Verbreiterung von Einkommensdifferenzialen, die anschließend mehr als zurückgebremst wurden. Das unmittelbare Vor- und Nach-Weltkriegsmuster von Reichtumsverteilung war ähnlich. Während zyklische Entwicklungen die Verteilungsgeschichte der Zwischenkriegsjahre charakterisierten, ging für die gesamte Periode die Tendenz sowohl der Einkommens- als auch der Reichtumsungleichheit stark abwärts.

79 HSR No. 27, Vol. 8 (1983) No. 3, p. 38-62.

➤ Holtfrerich, Carl-Ludwig; Forstmann, Wilfried:

Zur Entwicklung der Einkommensdifferenzen in den ersten Jahrzehnten der deutschen Industrialisierung. Eine Auswertung der Eisenbahnstatistik

This paper analyzes regional income differentials and skill differentials in Germany between 1852 and 1874, a time span roughly corresponding to Germany's "take-off" period. Lack of comparable data for these decades before political unification in 1871 has limited past inquiry. Here a relatively little used source, the wage and salary data of German railroads, is utilized to calculate coefficients of regional income variation and salary gaps between differently qualified employees within railway companies over time. The main results are: a) no change in regional income differentials, and b) a decline in the quasi-rents of skilled workers, locomotive drivers and stokers, over the two decades.

Dieser Artikel analysiert regionale Einkommens- und Qualifikationsdifferenziale zwischen 1852 und 1874 in Deutschland, einer Zeitspanne, die grob Deutschlands "Take-Off-Phase" entspricht. Der Mangel an vergleichbaren Daten für diese Jahrzehnte vor der politischen Vereinigung im Jahr 1871 hat in der Vergangenheit die Forschung eingeschränkt. Hier wird von einer relativ selten genutzten Quelle, den Lohn- und Gehaltsdaten von deutschen Eisenbahnen Gebrauch gemacht, um Koeffizienten von regionaler Einkommensvariation und Gehaltslücken zwischen unterschiedlich qualifizierten Angestellten innerhalb der Eisenbahngesellschaften im Zeitverlauf zu berechnen.

80 HSR No. 27, Vol. 8 (1983) No. 3, p. 63-68.

➤ Huber, Paul B.:

Income Inequality and German Industrialization: A Commentary on L. Holtfrerich and W. Forstmann

The article deals with the essay of Holtfrerich and Forstmann in the present issue in which regional differences in income at the time of the industrialization and differences in income of different occupational groups are discussed. Particular two aspects are subject of some critical discussion: On the one hand, uncertainties are seen in the coefficient of the annual income changes. On the other hand, it concerns the observation that income differences are reduced or brought into line. Another possibility of interpretation is offered.

Der Beitrag setzt sich mit dem Aufsatz von Holtfrerich und Forstmann im selben Heft auseinander, in dem es um regionale Einkommensdifferenzen in der Zeit der Industrialisierung und um Einkommensdifferenzen verschiedener Berufsgruppen geht. Besonders zwei Aspekte werden einiger kritischer Diskussion unterworfen: Zum einen werden Unklarheiten in den Koeffizienten der jährlichen Einkommensveränderungen gesehen. Zum anderen geht es um die Feststellung, daß die Einkommensunterschiede vermindert bzw. angeglichen werden. Eine andere Möglichkeit der Interpretation wird angeboten.

81 HSR No. 27, Vol. 8 (1983) No. 3, p. 69-92.

➤ Pierenkemper, Toni:

Die Einkommensentwicklung der Angestellten in Deutschland 1880-1913

This study is a first attempt to estimate the incomes of different white collar occupation groups in Germany since the 1880's. Income data found in the widely scattered secondary literature are combined with own income estimates based on new sources to generate income time series for sales personnel (Handlungsgehilfen), technical and clerical employees (Büroangestellte) as well as separate estimates for female sales and clerical employees. Because they include more occupation groups, these income series for white collar workers (Angestellte) are superior to existing estimates in the period before 1913 and they allow a first analysis of income differentials.

Diese Studie ist ein erster Versuch, die Einkommen von verschiedenen Angestelltengruppen in Deutschland seit den 1880ern zu schätzen. Die in der weit verstreuten Sekundärliteratur

gefundenen Einkommensdaten werden mit eigenen, auf neuen Quellen basierenden Einkommenschätzungen verbunden, um Einkommenszeitreihen für Handlungsgehilfen, sowohl technische und Büroangestellte als auch separate Schätzungen für weibliche Verkäufer und Büroangestellte zu generieren. Weil sie mehr Beschäftigungsgruppen einschließen, sind diese Einkommensreihen für Angestellte den in der Zeit vor 1913 vorhandenen Schätzungen überlegen und erlauben eine erste Analyse von Einkommensdifferenzialen.

82 HSR No. 27, Vol. 8 (1983) No. 3, p. 99-106.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 9: Statistical Software in Historical Social Research

The paper deals with the new versions of the "big" statistical packages: SAS, SPSS-X, BMDP, P-STAT, OSIRIS and GENSTAT/GLIM. The author compares these packages evaluating six questions: statistical methods available, learning and teaching, enhanced data handling capabilities, more complex file handling, string handling in statistical packages and improved display facilities.

Der Artikel behandelt die neuen Versionen der "großen" statistischen Pakete: SAS, SPSS X, BMDP, P-STAT, OSIRIS und GENSTAT/GLIM. Der Autor vergleicht diese Pakete anhand von sechs Fragen: verfügbare statistische Methoden, Lernen und Lehre, verbesserte Fähigkeiten der Datenhandhabung, komplexeres Dateihandling, Zeichenkettenbehandlung in statistischen Paketen und verbesserte Bildschirmoberflächen.

83 HSR No. 28, Vol. 8 (1983) No. 4, p. 3-29.

➤ Pfetsch, Frank R.:

Die Entwicklung der staatlichen Wissenschafts-Ausgaben in Deutschland 1870-1975

The article deals with the development of governmental expenditures on science in Germany from 1850 to 1975. On the basis of handbook data the article demonstrates how the aggregate science expenditures by the central government and the states (Länder/Bundesstaaten) develop over more than hundred years in absolute and relative (in relation to GNP, total budget, and per capita) figures; for the same secular period the article discusses the development of various subcategories like ministries, institutions, functions, disciplines, scientific activities, goals, and orientations. By way of such time series and their disaggregation we find some explanations for trends in the development of the expenditures on science, factors which are being discussed in the field of financial policy (economical and technical structures and conjunctures, demographic structures, developing, and changing needs, political and institutional framework, priorities by governments, accidental events, etc.). Some of these external factors explain the exponential and eventually logistic curve of the science expenditures.

Der Artikel handelt von der Entwicklung von staatlichen Ausgaben für die Wissenschaft in Deutschland von 1850 bis 1975. Auf der Grundlage von Handbuchdaten zeigt der Artikel, wie sich die gesamten Wissenschaftsausgaben der Zentralregierung und in den Ländern/Bundesstaaten über mehr als hundert Jahre in absoluten und relativen Zahlen (in bezug auf BSP, Gesamtetat und die Bevölkerung) entwickelten; für dieselbe säkulare Periode erörtert der Artikel die Entwicklung von verschiedenen Unterkategorien wie Ministerien, Institutionen, Funktionen, Disziplinen, wissenschaftliche Aktivitäten, Ziele und Ausrichtungen. Mithilfe solcher Zeitreihen und deren Aufspaltung finden wir einige Erklärungen für Trends in der Entwicklung von Ausgaben für die Wissenschaft, Faktoren, die im Feld der Fi-

nanzpolitik erörtert werden (ökonomische und technische Strukturen und Konjunkturen, demographische Strukturen, politische und institutionelle Rahmenbedingungen, Prioritäten von Regierungen, gleichzeitige Ereignisse usw.). Manche dieser externen Faktoren erklären die exponentielle und schließlich logistische Kurve der Wissenschaftsausgaben.

84 HSR No. 28, Vol. 8 (1983) No. 4, p. 30-41.

➤ Browder, George C.:

The Numerical Strength of the "Sicherheitsdienst des Reichsführers SS"

Such basic data as the size of an organization at various stages of its development are not only essential to more sophisticated quantitative analyses, but they cast light on many important aspects of organizational history. Since such data are available on the Sicherheitsdienst (SD) des RFSS (Reichsführer SS) for only the years 1935 and 1937-1944, the numerical growth of the early years must be reconstructed. This is done by projections from data on the Führerkorps compared with samples of known members and two surviving benchmarks. Further analysis of available data reveals: the effect of wartime personnel requirements on SD membership; the changing ratio between Amtstätige SD and members in the police; and the relative size of the SD-HA and the RSHA office staffs. All together, the resultant data raises questions about previously cited sources on the size of the SD and analyses of its personnel policy.

Solche grundlegenden Daten wie die Größe einer Organisation auf den verschiedenen Stufen ihrer Entwicklung sind nicht nur für höherentwickelte quantitative Analysen notwendig, sondern erhellen viele wichtige Aspekte der Organisationsgeschichte. Da solche Daten zum Sicherheitsdienst (SD) des Reichsführer SS (RFSS) nur für die Jahre 1935 und 1937-1944 verfügbar sind, muß das numerische Wachstum der frühen Jahre rekonstruiert werden. Dies wird durch die Projektion von Daten über das Führerkorps gelöst, die mit Stichproben von bekannten Mitgliedern und zwei überlieferten Bezugsgrößen verglichen werden. Die weitere Analyse von verfügbaren Daten ergibt: die Wirkung von Kriegspersonalerfordernissen auf eine SD-Mitgliedschaft; das sich ändernde Verhältnis zwischen SD-Amtstätigen und Mitgliedern in der Polizei; die relative Größe des SD-HA und des RSHA-Personals. Zusammen genommen werfen die resultierenden Daten Fragen über früher zitierte Quellen zur Größe des SD und den Analysen seiner Personalpolitik auf.

85 HSR No. 28, Vol. 8 (1983) No. 4, p. 42-82.

➤ Knapp, Ulla:

Frauenarbeit in Deutschland zwischen 1850 und 1933, Teil I

The article deals with the historical development of women's labour force participation and their changing position in the labour market between 1850 and 1933. The arguments are drawn from an investigation of census data from Germany and a variety of contemporary as well as actual socio-economic literature on women's work discussed within the framework of assumptions proposed by theories of labour market segmentation. Moreover, it is emphasized that analyzing long-run changes of bourgeois and working-class women's housework and role patterns is a prerequisite for studying the historical development of women's paid work. In particular, the article tries to give answers to the following questions: (1) Was there a tendency of women's labour force participation to increase over the period under discussion? (2) How was the development of women's labour force participation allowing for distinctive social and marital status, connected with changes of women's role in general? (3) Does the discussion of sectoral changes in the structure of jobs reveal any sex-typed patterns? (4) Was there a tendency of sexual labour market segmentation to diminish regarding

both the functional division of labour and the status of women's and men's work in the labour market? The first part of the article will concentrate on questions one and two.

Der Artikel behandelt die historische Entwicklung der Beteiligung weiblicher Arbeitskräfte und ihrer sich ändernden Positionierung im Arbeitsmarkt zwischen 1850 und 1933. Die Argumente werden aus einer Untersuchung von Zensusdaten aus Deutschland und einer Vielfalt zeitgenössischer und aktueller sozioökonomischer Literatur über Frauenarbeit bezogen, die innerhalb des Rahmens der von Theorien der Arbeitsmarktsegmentierung vorgeschlagenen Annahmen erörtert werden. Es wird betont, daß die Analyse von langfristigen Veränderungen in den Hausarbeits- und Rollenmustern bürgerlicher und proletarischer Frauen eine Voraussetzung dafür ist, die historische Entwicklung der Frauenerwerbsarbeit zu studieren. Insbesondere versucht der Artikel Antworten auf die folgenden Fragen zu geben: (1) Gab es in der betrachteten Periode eine zunehmende Tendenz der Beteiligung weiblicher Arbeitskräfte? (2) Wie berücksichtigte die Entwicklung weiblicher Arbeitskräftebeteiligung den unverkennbaren Sozial- und Ehestatus der Frauen, verbunden mit Änderungen der Rolle von Frauen im allgemeinen? (3) Enthüllt die Diskussion über sektorale Wandel in der Beschäftigungsstruktur geschlechertypische Muster? (4) Gab es eine abnehmende Tendenz sexueller Arbeitsmarktsegmentierung, bezüglich sowohl der funktionellen Arbeitsteilung als auch des Status von Frauen- und Männerarbeit im Arbeitsmarkt? Der erste Teil des Artikels konzentriert sich auf die ersten beiden Fragen.

86 HSR No. 28, Vol. 8 (1983) No. 4, p. 88-95.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 10: Statistical Analysis System (SAS)

The author evaluates SAS (Statistical Analysis System): statistical methods available, learning and teaching, enhanced data handling capabilities, more complex file handling, string handling in statistical packages and improved display facilities.

Der Autor beurteilt SAS (statistisches Analysesystem) anhand der folgenden Punkte: verfügbare statistische Methoden, Lernen und Lehre, verbesserte Fähigkeiten der Datenhandhabung, komplexeres Dateihandling, Zeichenkettenbehandlung in statistischen Paketen und verbesserte Bildschirmoberfläche.

87 HSR No. 29, Vol. 9 (1984) No. 1, p. 3-42.

➤ Knapp, Ulla:

Frauenarbeit in Deutschland zwischen 1850 und 1933, Teil II

In the first part of the article (HSR No. 28 (1983), p. 42-82) women's changing role patterns and labour force participation, allowing for distinctive social and marital status, have been discussed. The following chapters deal with sexual labour market segmentation and its changes between 1850 and 1933. First, it is questioned whether the rather aggregative statistical investigation of sectoral changes in the structure of jobs reveals any sexist patterns; in this context, the article also gives some information on the working conditions of women working in agriculture or as servants in bourgeois families. In the following, the discussion is restricted to blue-collar-workers in order to analyze the process of sexual labour market segmentation in more detail; arguments are primarily drawn from qualitative sociological studies and a critical review of current theories of labour market segmentation.

Im ersten Teil des Artikels (HSR No. 28 (1983), p. 42-82) wurden die sich wandelnden Rollenmuster und Arbeitskräftebeteiligung, den unterschiedlichen Sozialstatus und Familienstand berücksichtigen, diskutiert. Die folgenden Kapitel handeln von sexueller Arbeitsmarktsegmentierung und ihres Wandels zwischen 1850 und 1933. Zunächst wird in

Frage gestellt, ob die eher zusammenfassende statistische Untersuchung von sektoralen Änderungen in der Arbeitsstruktur überhaupt geschlechtsspezifische Muster aufdeckt; in diesem Kontext enthält der Artikel auch Informationen über die Arbeitsbedingungen von Frauen, die in der Landwirtschaft oder als Dienstmädchen in bürgerlichen Familien arbeiten. Im weiteren Verlauf wird die Diskussion auf Fabrikarbeiterinnen eingegrenzt, um den Prozeß sexueller Arbeitsmarktsegmentierung detaillierter zu analysieren; Argumente werden in erster Linie von qualitativen soziologischen Studien und einer kritischen Überprüfung von gegenwärtigen Theorien der Arbeitsmarktsegmentierung bezogen.

88 HSR No. 29, Vol. 9 (1984) No. 1, p. 43-65.

➤ Alvheim, Atle; Olaussen, Thore G.; Sande, Terje:

An Evaluation of Solutions To the Problem of Boundary Change When Analyzing Long-Term Relationships on Aggregate Data

In Norway, communes are the smallest regional political and administrative units, and have existed as such for some 150 years. For this reason the communes have been the main data-carrying unit in the official statistics of the country. This has resulted in a long tradition of well aggregated information at this level. The Norwegian Social Science Data services has built a database containing part of this information, to further the analysis of regional data. Data may be retrieved for statistical analysis and/or cartographic presentation. The present article discusses one of the main problems of such a system, changes in regional units over time, and the problems created for analysis of long-term relationships on aggregated data. When changes occur in the system of regional units, the database-system recalculates the data values to the new units. These recalculations are based on information about population transfers involved, and the type of data under consideration. Various underlying assumptions for this procedure are discussed, and so are the different types of error that may introduce into the data. The procedure is tested empirically, and based on the empirical results some recommendations for use are advocated. Since it is possible to recalculate data both forwards and backwards in time, it is recommended that users as a general rule should try to recalculate data following general process of aggregation in the system of regional units. Also various types of data do not lend themselves to the same kind of treatment by this procedure. It is mainly designed for variables that give attributes with the population, and is based on the assumption that these attributes approach a homogeneous distribution across the population of a regional unit. The outcome is effected both by the time-period of the retrieved data, i.e. number and types of changes involved, and kind of data retrieved. The main conclusion is that recalculations of data when units change, to make data comparable, do not seriously affect conclusions based on statistical analyses of all, or large subsets of the regional units. It is more difficult to use long time-series for just a few cases.

In Norwegen sind Kommunen die kleinsten regionalen politischen und administrativen Einheiten und existieren als solche seit etwa 150 Jahren. Aus diesem Grund sind die Kommunen die hauptdatentragende Einheit in den offiziellen Statistiken des Landes gewesen. Dies hat zu einer langen Tradition gut aggregierter Information auf dieser Ebene geführt. Die norwegischen sozialwissenschaftlichen Datenservices haben eine Datenbank gebaut, die Teile dieser Information bewahrt, um die Analyse von regionalen Daten zu fördern. Daten können für die statistische Analyse und/oder kartographische Darstellung abgerufen werden. Der vorliegende Artikel erörtert einige der Hauptschwierigkeiten eines solchen Systems: Veränderungen in regionalen Einheiten im Zeitverlauf und die Probleme, die die Analyse von langfristigen Beziehungen innerhalb aggregierter Daten verursacht.

89 HSR No. 29, Vol. 9 (1984) No. 1, p. 66-75.

➤ Watson, Deryn M.:

Enabling School Pupils to Interrogate Census Data

This article reports the work that has been undertaken to develop a data retrieval and interrogation package for use on microcomputers in schools. The aim of this work is to facilitate an understanding by the pupils themselves of the nature of historical investigation by giving them an opportunity to collate, store, search, and interrogate the material. By utilising the enormous power and potential of micros in the classroom it is also hoped that the pupils will be provided with a practical path for an understanding of the workings and nature of information storage and retrieval in a computer age.

Dieser Artikel beschreibt die Arbeit, die zur Entwicklung eines Datenretrievalsystems- und Abfragepakets zum Einsatz auf Mikrocomputern in Schulen unternommen wurde. Ziel des Projekts war es, bei den Schülern ein Verständnis von der Natur historischer Untersuchung zu erwecken, indem man ihnen die Gelegenheit gibt, das Material zu sortieren, aufzubewahren, zu durchsuchen und zu befragen. Durch die Nutzung des enormen Potentials von Mikrocomputern im Klassenzimmer soll den Schülern auch – so die Hoffnung – ein praktischer Weg zum Verständnis von Arbeitsweise und Natur von Informationsspeicherung und -rückgewinnung im Computerzeitalter gezeigt werden.

90 HSR No. 29, Vol. 9 (1984) No. 1, p. 78-85.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 11: Biomedical Computer Programs /BMDP

The author evaluates BMDP (Biomedical Computer Programs): statistical methods available, learning and teaching, enhanced data handling capabilities, more complex file handling, string handling in statistical packages and improved display facilities.

Der Autor beurteilt BMDP (Biomedical Computer Programs) anhand der folgenden Punkte: verfügbare statistische Methoden, Lernen und Lehre, verbesserte Fähigkeiten der Datenhandhabung, komplexeres Dateihandling, Zeichenkettenbehandlung in statistischen Paketen und verbesserte Bildschirmoberfläche.

91 HSR No. 29, Vol. 9 (1984) No. 1, p. 86-94.

➤ Botz, Gerhard:

“Quantkurs” am Scheideweg

The author reports about course concept and process of the sixth QUANTKURS (workshop “Quantification in historical science”) in Salzburg in September 1983.

Der Autor berichtet über Kurskonzept und Verlauf des 6. QUANTKURSES (Arbeitstagung “Quantifizierung in der Geschichtswissenschaft”) in Salzburg im September 1983.

92 HSR No. 30, Vol. 9 (1984) No. 2, p. 3-34.

➤ Arminger, Gerhard:

Involment of German Students in NS-Organisations Based on the Archive of the Reichsstudentenwerk

Sample data from the Reichsstudentenwerk collected from 1933 to 1942 are used to make inferences on the percentage of students involved in Nazi-Organisations. On the basis of

available census data the extent of representativity of this body of data for the whole student population is checked. Inferences can only be drawn with great care. Involvement of students in Nazi-Organisations was found to be very high. Of all the variables from the data set only a few – sex, birth cohort and father's status – prove to be important for determining Nazi affiliation. To check for the interrelations of the explanatory variables logistic analysis of variance is used. Finally the method of iterative proportional fitting is applied to estimate the Nazi involvement of the whole student population by controlling for the marginals of the sample not found to be equal in proportion to the total population.

Stichprobedaten des Reichsstudentenwerks, die von 1933 bis 1942 gesammelt wurden, werden verwendet, um auf den Prozentsatz von in nationalsozialistischen Organisationen involvierten Studenten zu schließen. Aufgrund verfügbarer Zensusdaten wird das Ausmaß der Repräsentativität dieses Datenkorpus für die gesamte studentische Bevölkerung überprüft. Schlußfolgerungen können nur mit großer Sorgfalt gezogen werden. Herausgefunden wurde, daß die Beteiligung von Studenten in nationalsozialistischen Organisationen sehr hoch war. Von allen Variablen des Datensatzes erweisen sich nur einige – Geschlecht, Geburtskohorte und der Status des Vaters – als wichtig für die Bestimmung einer NS-Mitgliedschaft. Um nach den Wechselbeziehungen zwischen den erläuternden Variablen zu suchen, wird die logistische Analyse der Varianz verwendet.

93 HSR No. 30, Vol. 9 (1984) No. 2, p. 35-56.

➤ Boonstra, Onno W. A.; Gales, Ben:

Quantitative Social Historical Research in the Netherlands: Past, Present and Future

Quantitative social historical research originated in the Netherlands at the "Wageningse" school. Already in the 1950's Slicher van Bath and Associates started to analyse social, economic and cultural changes in an agricultural society from a historical-demographic point of view. Its research method was analogous to the Annales-tradition. During the 1970's the scope of quantitative social historical research got broader: first, because of the introduction of a structural methodology of historical research, secondly, because of the acceleration possibilities of computerization. The description of some actual themes under study and statistical procedures employed leads to the conclusion that quantitative social historical research, although being a useful extension of historiography, does not belong to the core of historical science. This is a serious drawback for the education of history students in this field of research. Next to that, financial resources are limited. Therefore, the futures of quantitative social historical research in the Netherlands is rather restrained.

Quantitative sozialhistorische Forschung hat in den Niederlanden ihren Ursprung in der "Wageningse"-Schule. Schon in den 1950ern begannen Slicher van Bath und seine Kollegen, soziale, ökonomische und kulturelle Veränderungen in einer landwirtschaftlichen Gesellschaft von einem historisch-demographischen Standpunkt aus zu analysieren. Ihre Forschungsmethode war analog zur Annales-Tradition. Während der 1970er wurde der Umfang quantitativer sozialhistorischer Forschung breiter: erstens wegen der Einführung einer strukturellen Methodologie der historischen Forschung, zweitens wegen der Beschleunigungsmöglichkeiten durch die Computerisierung. Die Beschreibung einiger aktueller Themen, die erforscht und mit statistischen Verfahren behandelt werden, führt zu dem Schluß, daß quantitative sozialhistorische Forschung, obwohl sie eine nützliche Erweiterung der Geschichtsschreibung ist, nicht zum Kern historischer Wissenschaft gehört. Dies ist ein ernster Nachteil für die Ausbildung von Geschichtsstudenten in diesem Feld der Forschung. Daneben sind die finanziellen Ressourcen begrenzt. Deshalb ist die Zukunft quantitativer sozialhistorischer Forschung in den Niederlanden eher zurückhaltend zu bewerten.

➤ Cox, Gary W.:

The Development of Party-Voting in England: 1832 - 1918

Object of the contribution is the historical development of the system of the representative democracy in Great Britain. The role of elections in this system and the question how this role has changed during the time from 1832 to 1918 are the central aspects. Concerning the question since when the voters cast their ballot rather to the party than to the candidate, several answers are found in the literature. (1) The first position dates the development of the party orientated electoral behaviour after 1885. (2) From the point of view of the second position this behaviour becomes significant after 1867. (3) The third position states that the explosive increase of newspapers after 1856 is considered to be a reason for a massive development of party loyalty. The second main focus is to investigate the influence of the voters on their parliament members in a systematic and quantitative way. In the contribution it is shown that a substantial change has taken place in the electoral behaviour in England. The voters have increasingly orientated their decision at the party.

Gegenstand des Beitrags ist die historische Entwicklung des Systems der repräsentativen Demokratie in Großbritannien. Im Mittelpunkt steht dabei die Rolle von Wahlen in diesem System und die Frage, wie sich diese Rolle im Laufe der Zeit von 1832 bis 1918 gewandelt hat. Auf die Frage, seit wann die Wähler eher der Partei und nicht mehr dem Kandidaten die Stimme geben, finden sich in der Literatur verschiedene Antworten. (1) Die erste Position datiert die Entwicklung des parteiorientierten Wahlverhaltens in die Zeit nach 1885. (2) Nach Ansicht der zweiten Position wird dieses Wahlverhalten nach 1867 signifikant. (3) In der dritten Position wird die explosive Zunahme der Zeitungen nach 1856 als Ursache für eine massive Entwicklung der Parteiloyalität angesehen. Ein zweiter Schwerpunkt ist, auf eine systematische und quantitative Weise den Einfluß der Wähler auf ihre Parlamentsmitglieder zu erforschen. In dem Beitrag wird gezeigt, daß ein substantieller Wandel im Wählerverhalten in England stattgefunden hat, bei dem die Wähler ihre Entscheidung zunehmend an der Partei orientiert haben.

➤ Schröder, Wilhelm H.:

Lebenslaufforschung zwischen Biographischer Lexikographik und Kollektiver Biographik: Überlegungen zu einem "Biographischen Handbuch der Parlamentarier in den deutschen Reichs- und Landtagen bis 1933" (BIOPARL)

There is an urgent need for collective biographies of German parliamentarians within the national "Reichstag" and the regional "Landtage" up to 1933. The absolutely necessary prerequisite for further research will be the preparation of a biographical directory resp. a "Who's who?" of all German parliamentarians. The author describes the problem of historical biographical sources, the actual situation of biographical information, the general need for biographical informations and the relevant criteria for research-planing, decision-making-processes and practical realization of the proposed directory and information-system BIOPARL.

Es gibt einen dringenden Bedarf an kollektiven Biographien von deutschen Parlamentariern des nationalen Reichstags und der regionalen Landtage bis 1933. Eine absolut notwendige Voraussetzung für die weitere Forschung wird die Vorbereitung eines biographischen Verzeichnisses beziehungsweise eines "Who is who?" aller deutschen Parlamentarier sein. Der Autor beschreibt das Problem von historischen biographischen Quellen, die aktuelle Situation von und den allgemeinen Bedarf nach biographischen Informationen sowie die

relevanten Kriterien für Forschungsplanung, Entscheidungsprozesse und praktische Realisierung des vorgeschlagenen Verzeichnisses und Informationssystems BIOPARL.

96 HSR No. 31, Vol. 9 (1984) No. 3, p. 63-84.

➤ Zschokke, Alexander:

Kondratieff Cycles in the Pre-Industrial Period: A Statistical Investigation

In this study, an attempt has been made to identify Kondratieff cycles in the pre-industrial period by analysing non-price time series. For the elimination of statistically distorted series, a new approach was used: The individual series were subjected to Box-Jenkins-Analysis and series with an implausible structure were rejected. From the remaining series the trend was eliminated by means of polynomials. The moving averages of the residuals show a Kondratieff type oscillation. The length of the individual cycles is about 40 to 45 years, which is somewhat shorter than the length of the Kondratieff cycles of the nineteenth and twentieth century.

In dieser Studie wird ein Versuch unternommen, Kondratieff-Zyklen in der vorindustriellen Zeit durch Analysieren von Nicht-Preisreihen zu identifizieren. Zur Ausschaltung von statistisch verzerrten Zeitreihen war ein neuer Ansatz notwendig: Die einzelnen Zeitreihen wurden einer Box-Jenkins-Analyse unterzogen und Reihen mit einer unglaublichen Struktur ausgeschlossen. Aus den übrigen Reihen wurde der Trend mittels Polynome entfernt. Die Durchschnitte der Residuen zeigen eine Kondratieff-Typenoszillation. Die Länge der einzelnen Zyklen beträgt etwa 40 bis 45 Jahre, was ein wenig kürzer als die Länge der Kondratieff-Zyklen des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts ist.

97 HSR No. 31, Vol. 9 (1984) No. 3, p. 85-92.

➤ Hochstadt, Steve; Jackson, James H. Jr.:

“New” Sources For the Study of Migration in Early Nineteenth-Century Germany

The lack of reliable direct measurements of migration in Germany before the late nineteenth century has led to unsupported generalizations about a virtually unused source of demographic records from the Regierungsbezirk Düsseldorf which aggregated yearly migrations at the community level between 1812 and 1865. The data and their collection are described, their accuracy is evaluated, and their known locations listed.

Der Mangel an zuverlässigen direkten Messungen der Migration in Deutschland vor dem späten neunzehnten Jahrhundert hat zu nicht gestützten Verallgemeinerungen über eine praktisch ungenutzte Quelle von demographischen Aufzeichnungen des Regierungsbezirks Düsseldorf geführt, die jährliche Migrationsbewegungen zwischen 1812 und 1865 auf kommunaler Ebene zusammenfaßte. Die Daten und ihre Sammlung werden beschrieben, ihre Genauigkeit beurteilt und ihre bekannten Standorte aufgelistet.

98 HSR No. 31, Vol. 9 (1984) No. 3, p. 96-104.

➤ Thaller, Manfred:

Historical Software Issue 12: Statistical Package for the Social Sciences/SPSS X

The author evaluates SPSS X (Statistical Package for the Social Science): statistical methods available, learning and teaching, enhanced data handling capabilities, more complex file handling, string handling in statistical packages and improved display facilities.

Der Autor beurteilt SPSS X (Statistical Package for the Social Science) anhand der folgenden Punkte: verfügbare statistische Methoden, Lernen und Lehre, verbesserte Fähigkeiten der Datenhandhabung, komplexeres Dateihandling, Zeichenkettenbehandlung in statistischen Paketen und verbesserte Bildschirmoberfläche.

99 HSR No. 32, Vol. 9 (1984) No. 4, p. 4-36.

➤ Grümer, Karl-Wilhelm:

Soziale Ungleichheit und Beruf – Zur Problematik der Erfassung des Merkmals “Beruf” bei der Sozialstrukturanalyse gegenwärtiger und historischer Gesellschaften

The occupation is one of the most widely used variables in social sciences especially in the social structure analysis of sociology and social history: it is one of the best predictors for human behavior and attitudes. Starting with some theoretical considerations of Marx, Weber and others about the general importance of this variable for the analysis of social inequality, we discuss the problems regarding the development of occupational classifications in both disciplines. By means of these classifications it is argued that there is a great need for a general classification system rather in social history than in sociology because the latter has already made a lot of progress in this respect. But the call for a systematic concept of occupations or occupational activities especially with regard to a hierarchical interpreted system remains an order for the future that – despite all of the specified problems – can be reached only step by step.

Der Beruf ist eine der am häufigsten gebrauchten Variablen in den Sozialwissenschaften, insbesondere in der sozialen Strukturanalyse der Soziologie und Sozialgeschichte: er ist einer der besten Prediktoren für menschliches Verhalten und Einstellungen. Angefangen mit einigen theoretischen Überlegungen von Marx, Weber und anderen über die allgemeine Wichtigkeit dieser Variablen für die Analyse sozialer Ungleichheit, erörtern wir die Probleme bezüglich der Entwicklung von Berufsklassifizierungen in beiden Disziplinen. Mittels dieser Klassifizierungen wird argumentiert, daß es einen großen Bedarf an einem allgemeinen Klassifizierungssystem eher in der Sozialgeschichte als in der Soziologie gibt, weil letztere schon viele Fortschritte in dieser Hinsicht gemacht hat. Aber die Nachfrage nach einem systematischen Konzept von Berufen oder Berufsaktivitäten besonders mit Rücksicht auf ein hierarchisch interpretiertes System bleibt eine Forderung für die Zukunft, die – trotz aller genannten Probleme – nur Schritt für Schritt erreicht werden kann.

100 HSR No. 32, Vol. 9 (1984) No. 4, p. 37-58.

➤ Bouchard, Gerard:

The Saguenay Population Register and the Processing of Occupational Data: an Overview of the Methodology

This paper outlines the research that has been carried out in the last few years within a Canadian research group (SOREP) to devise a whole new methodology dealing with occupational data. These data come from a regional, computerized population register and they have been submitted to several processings in order to bring out their significance and possible uses. The study reveals that the social inquiries – namely into historical mobility – can be dramatically biased by a lack of preliminary, critical work. It also provides a new occupational classification grid which, hopefully, will avoid some of the usual, major known pitfalls. Finally, the paper addresses the problem of assessing the content of occupational titles, which is a necessary step allowing a proper classification into categories. Here, a basic methodological problem is pointed out: the criteria and guidelines that should be

retained in order to achieve a consistent and systematic classifying process. It is shown that the use of contemporaneous technical scales, even to classify past occupational data, doesn't necessarily entail anachronism.

Dieser Artikel umreißt die Forschung, die in den letzten Jahren innerhalb einer kanadischen Forschungsgruppe (SOREP) ausgeführt worden ist, um eine völlig neue Methodologie zur Behandlung von Berufsdaten zu entwickeln. Diese Daten stammen aus einem regionalen, elektronischen Bevölkerungsregister und wurden mehreren Verarbeitungen unterworfen, um ihre Signifikanz und möglichen Verwendungen herauszukristallisieren. Die Studie ergibt, daß soziale Untersuchungen – nämlich zur historischen Mobilität – dramatisch durch einen Mangel an vorbereiteter, kritischer Arbeit verzerrt werden können. Sie liefert auch ein neues Berufsklassifizierungsgitter, das hoffentlich einige der üblichen und größeren bekannten Fallen vermeidet. Zuletzt geht der Artikel das Problem an, den Inhalt von Berufstiteln zu beurteilen, was ein notwendiger Schritt zu einer korrekten Klassifizierung in Kategorien ist. Hier wird auf ein grundsätzliches methodologisches Problem hingewiesen: die Kriterien und Richtlinien, die bewahrt werden sollten, um einen konsistenten und systematischen klassifizierenden Prozeß zu erreichen. Es wird gezeigt, daß die Verwendung von gleichzeitigen technischen Skalen, auch um historische Berufsdaten zu klassifizieren, nicht unbedingt Anachronismus mit sich bringt.

101 HSR No. 32, Vol. 9 (1984) No. 4, p. 59-84.

➤ Stockmann, Reinhard:

Ein Klassifikationsschema für den Vergleich der Deutschen Arbeitsstättenzählungen von 1875 bis 1970

This essay presents a concept for a comparison of 11 censuses of enterprises in the past 100 years. The most important point was the construction of an intertemporal comparable classification of the sectors of the economy. A long term classification was created by using the systematics of the bureau of census which continued from one census year to another. The comparison was based on two historical points of departure. Because the representation of 1970 is the most differentiated one we used it as a model classification-system to represent the present economical structure as well as those of past census years. Whenever we found a more differentiated systematic in the past we adopted certain aspects that seemed suited to comparison. On account of theoretical considerations we decided to base the comparison on 34 categories. Such a classification is still manageable provided the categories are homogeneous enough. Beside this intertemporal classification for the economical branches, which is the focal point of the study, we also compared the collected variables. First we looked for changes, in their meaning. Then we tried to categorise them in such a way that as few restrictions as possible result for the comparison. For this reason it was necessary to give a summary of the development of the census of enterprises in their 100 year old history. Proceeding the study the paper juxtaposes the census of enterprises with the occupational census in order to make clear that it is necessary to draw both census as data sources.

In diesem Beitrag wird ein Konzept zur Systematisierung der Arbeitsstättenstatistik beschrieben, das erforderlich war, um elf Zählungen über einen Zeitraum von 100 Jahren vergleichbar zu machen. Dabei kommt der Entwicklung einer intertemporal vergleichbaren Wirtschaftszweigsystematik besonderes Gewicht zu. Eine Langzeitklassifizierung wurde durch Verwenden der Systematik der amtlichen Statistik geschaffen, die von einem Zensusjahr bis zum nächsten fortgeführt wurde. Der Vergleich basierte auf zwei historischen Ausgangspunkten. Weil die Darstellung von 1970 die differenzierteste ist, verwendeten wir sie als ein Modellklassifizierungssystem, um die gegenwärtige ökonomische Struktur wie auch jene der vergangenen Zensusjahre darzustellen. Theoretischen Überlegungen Rech-

nung tragend, entschieden wir, den Vergleich auf die Grundlage von 34 Kategorien zu stellen.

102 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 4-10.

➤ Jaraus, Konrad H.:

The Great Change. Quantitative Approaches to the Transformation of European Society

In the contribution a summary of quantitative approaches to history is given from the view of the historical social research in the same way as they were presented at the Bellagio conference. The difficulties which prevent the full acceptance of quantitative research in the context of historical science are pointed out. To show how these difficulties can be overcome, the transformation of the European society of the 18th century to a transnational, multi-dimensional modern society is exemplarily examined. Different research designs are outlined. As a second main emphasis of the historical debate the relation between population growth and development of the modern family is represented. Considering the central and eastern European elites as an example, the possibilities of quantitative research in history of thought are shown. Altogether, the self-critical view during the meeting made a continuation towards qualitative and quantitative research possible.

In dem Beitrag wird ein Überblick über quantitative Annäherungen an die Geschichte aus der Sicht der Historischen Sozialforschung gegeben, wie sie sich auf der Bellagio-Konferenz dargestellt haben. Es werden die Schwierigkeiten aufgezeigt, die verhindern, daß die quantitative Forschung im Kontext der Geschichtswissenschaft voll anerkannt wird. Um zu zeigen, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können, wird beispielhaft die Transformation der europäischen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts in eine transnationale, multidimensionale moderne Gesellschaft untersucht. Verschiedene Forschungsansätze dazu werden skizziert. Als ein zweiter Schwerpunkt der historischen Debatte wird die Beziehung zwischen Bevölkerungswachstum und Entwicklung der modernen Familie dargestellt. Am Beispiel der mittel- und osteuropäischen Eliten werden die Möglichkeiten quantitativer Forschung in der Geistesgeschichte aufgezeigt. Insgesamt wird durch die selbstkritische Sicht während der Konferenz eine Weiterführung in Richtung qualitativer und quantitativer Forschung ermöglicht.

103 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 11-24.

➤ Kakh, Juhan:

Typological-Regional Differences in the Development of Productive Forces and Demographic Processes in the Course of the Transformation of European Society

The transition process from feudalist to capitalist (from dominantly agrarian to dominantly industrial) society developed differently and at a different time in different regions of Europe. The nature of these processes was influenced by the type of the social relations and by the results of the socio-political (revolutionary or by the way of reforms) changes taking place in different ways in different European states. The nature of agricultural development depended on the nature of the economic activity of great landlords and peasantry and on the nature of their mutual relations. The following types of social structure and development can be distinguished in Europe in 18-19th centuries: 1. capitalist farmers – hired workers (England-Northern France), 2. aristocracy – peasant smallholders (Mediterranean, Central Europe), 3. great landowners – free peasant landowners – landless peasantry and hired

workers (Scandinavia), 4. the “Junker” type entrepreneur landlord – dependent peasant smallholders – landless peasantry and hired workers (Eastern Europe).

Der Übergang von der feudalistischen zur kapitalistischen (von einer landwirtschaftlich zu einer industriell dominierten) Gesellschaft entwickelte sich auf unterschiedliche Art und Weise und zu unterschiedlichen Zeiten in den verschiedenen Regionen Europas. Die Natur dieser Prozesse war beeinflusst von der Art der sozialen Beziehungen und den Ergebnissen der soziopolitischen (revolutionär oder durch Reformen ausgelöst) Veränderungen, die sich in den einzelnen europäischen Staaten unterschiedlich vollzogen. Die Art und Weise landwirtschaftlicher Entwicklung hing vom Charakter der ökonomischen Aktivität von Großgrundbesitzern und der Bauernschaft sowie ihrer gegenseitigen Beziehungen ab. Die folgenden Typen sozialer Struktur und Entwicklung können im 18. und 19. Jahrhundert in Europa unterschieden werden: 1. kapitalistische Landwirte – Landarbeiter (England/Nordfrankreich), 2. Aristokraten – Kleinlandbesitzer (Mittelmeer, Mitteleuropa), 3. Großgrundbesitzer – freie bäuerliche Landbesitzer – landlose Bauernschaft und Landarbeiter (Skandinavien), 4. “Junker” – abhängige Kleinbauern – landlose Bauernschaft und Landarbeiter (Osteuropa).

104 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 25-41.

➤ Floud, Roderick C.:

Measuring the Transformation of the European Economies: Income, Health and Welfare

The measurement of national income has added greatly to our understanding of economic and social change in Europe over the past hundred years. But national income analysis does not take full account of changes in welfare and particularly of the causes and effects of long-term changes in the health of the European populations. The paper surveys methods which have been used to adjust national income estimates and shows that they can be supplemented, if not replaced, by measures of growth in human physical height as an indicator of changes in the nutritional status of national populations, of the peoples of particular areas and of social classes.

Die Messung nationaler Einkommen hat unser Verständnis des ökonomischen und sozialen Wandels in Europa über die letzten hundert Jahre sehr erhöht. Doch nationale Einkommensanalysen berücksichtigen nicht in Gänze die Veränderungen in der Wohlfahrt, insbesondere die Ursachen und Wirkungen von langfristigen Veränderungen des Gesundheitszustands der europäischen Bevölkerung. Der Artikel prüft jene Methoden, die bisher dafür verwendet wurden, Schätzungen nationalen Einkommens zu justieren, und zeigt, daß diese ergänzt, wenn nicht sogar ersetzt, werden können durch Messungen des Anwachsens menschlicher Körpergröße als Indikator für Veränderungen im Ernährungsstandard nationaler Bevölkerungen, der Bevölkerung bestimmter Regionen und sozialer Schichten.

105 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 42-59.

➤ Brabander, Guido L. de:

Regional Differentiation of Economic Growth in Belgium, 1846-1977

This paper focuses on the regional differences in employment growth in the Belgian provinces. Since regional transformations are long-run processes, the period studied covers the years between 1846 and 1977. It starts with the special and sectoral diffusion of modern industrialization, continues with the tertialisation process that went together with 20th century urbanization and ends with the recent crisis. In a first section, the growth figures and the changing shares of the provinces are discussed. A second section looks for an explana-

tion of these changes. The differences of the sectoral structures and the specific regional advantages are combined in the shift share model. Finally, some effects of the differentiation of growth on the labour market are presented.

Dieser Artikel konzentriert sich auf die regionalen Unterschiede im Beschäftigungswachstum in den belgischen Provinzen. Da regionale Transformationen langfristige Prozesse sind, deckt die Untersuchung die Periode zwischen 1846 und 1977 ab. Sie beginnt mit der speziellen und sektoralen Ausbreitung der modernen Industrialisierung, fährt fort mit der Tertiarisierung, die zusammenhängend mit der Urbanisierung des 20. Jahrhunderts, und endet mit der jüngsten Krise. In einem ersten Abschnitt werden die Wachstumswahlen und die sich ändernden Anteile der Provinzen erörtert. Ein zweiter Abschnitt sucht eine Erklärung dieser Veränderungen. Die Unterschiede der sektoralen Strukturen und der spezifischen regionalen Vorteile werden in einem "shift share"-Modell zusammengefügt. Zuletzt werden einige Wirkungen der Differenzierung von Wachstum auf dem Arbeitsmarkt gezeigt.

106 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 60-70.

➤ Topolski, Jerzy:

The Structure of the Polish Nobility in the 16th and the 17th Century. Some New Findings and Reflections

The new findings in the field of quantification proper (consisting in grouping together scattered data) concerning the feudal property in Poland in the early modern period change substantially existing opinions giving thus new possibilities of the interpretation of political history. The quantitative analysis pertaining to the province of Kalisz shows that the earlier claim that in Western Poland the structure of landed property was dominated by middle nobility (one noble being owner of one village) while any more numerous stratum of richer nobility was absent does not hold. For the province of Poznan the thesis on the large of the middle nobility in the general structure of the class should be now formulated much less radically. At the same time the findings made so far concerning the number of the Polish nobility in modern times, show that the prevailing opinion that the nobility accounted for 10 or even more percent of the population is untenable. In Western Poland the nobility did not exceed some three percent of the population.

Die neuen Befunde im Bereich der Quantifizierung (bestehend aus der Gruppierung verteilter Daten) bezüglich des Feudalbesitzes in Polen in der Frühen Neuzeit verändern auf beträchtliche Weise die bisher vorherrschende Forschungsmeinung und ermöglichen so eine neue Interpretation der politischen Geschichte. Quantitative Analysen zu den Provinzen von Kalisz und Poznan relativieren frühere Behauptungen über die Struktur des polnischen Adels im 16. und 17. Jahrhundert.

107 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 71-91.

➤ Best, Heinrich:

Biography and Political Behaviour: Determinants of Parliamentary Decision-Making in Mid-Nineteenth Century Germany, France and Great Britain

The purpose of this study is to investigate how significant social-demographic characteristics are if we want to explain the political behavior and orientation of actors in past societies. We approached this problem on the basis of roll-call data and biographical data of the representatives of the Frankfurt National Assembly, the Paris Assemblée Nationale Constituante 1848/49 and the British House of Commons 1841-1842. For comparative purposes results of related studies about the Mexican National Assembly of 1916-1917 and the Ger-

man "Reichstag" of 1893 and 1903 have been used. The main hypothesis was that the social background and the social affiliations of the representatives determined their parliamentary decision-making. This assumption has been tested first by a heterogeneous model ("basic model") which combines "standard" attributes of collective-biographical research: age, profession, membership in the nobility, and regional origin. In a second step we split up the basic model in three partial hypotheses, which have been derived from general assumptions concerning the genesis and transmission of political orientations: 1. an interested oriented approach which interprets political behavior according to the wish to get actual advantages in the contest for power, wealth and prestige; 2. an approach which emphasizes the effects of socialization and which assumes that political orientations have been acquired during political socialization and selection by institutions which transmit values and by experiences in the political career; 3. a theoretical approach which is focused on geographic representation and which assumes a close connection between parliamentary decision making and the orientations of the electors. Multiple Classification Analysis was used to test the different models.

Ziel dieser Studie ist die Beantwortung der Frage, wie bedeutsam soziodemographische Merkmale sind, wenn wir das politische Verhalten und die politische Einstellung von Akteuren früherer Gesellschaften erklären wollen. Wir näherten uns diesem Problem mittels Abstimmungs- und biographischer Daten der Repräsentanten der Frankfurter Nationalversammlung, der Pariser Assemblée Nationale Constituante von 1848/49 und des British House of Commons von 1841-1842. Für vergleichende Zwecke wurden die Ergebnisse von verwandten Studien über die mexikanische Nationalversammlung von 1916-1917 und den Deutschen Reichstag von 1893 und 1903 verwendet. Die Haupthypothese war, daß der soziale Hintergrund und die sozialen Zugehörigkeiten der Abgeordneten ihre parlamentarische Entscheidungsfindung bestimmten. Diese Annahme wurde zunächst in einem heterogenen Modell (Basismodell) getestet, das "Standard"-Attribute kollektivbiographischer Forschung kombiniert: Alter, Beruf, Adelszugehörigkeit und regionale Herkunft. In einer zweiten Phase teilten wir das Grundmodell in drei Teilhypothesen auf, die von allgemeinen Annahmen zur Entstehung und Übertragung von politischen Einstellungen abgeleitet wurden: 1. ein interessenorientierter Ansatz, der politisches Verhalten entsprechend dem Wunsch interpretiert, tatsächliche Vorteile beim Kampf um Macht, Reichtum und Prestige zu bekommen; 2. ein Ansatz, der die Wirkungen der Sozialisation hervorhebt und annimmt, daß politische Einstellungen während der politischen Sozialisation und Auswahl durch wertevermittelnde Institutionen und Erfahrungen in der politischen Karriere erworben werden; 3. ein theoretischer Ansatz, der die geographische Repräsentation in den Fokus nimmt und eine enge Verbindung zwischen parlamentarischer Entscheidungsfindung und den Einstellungen der Wähler annimmt. In einer multiplen Klassifizierungsanalyse wurden die verschiedenen Modelle getestet.

108 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 92-105.

► Liveanu, Vasile; Gavrila, Irina:

Political Elite in an Agrarian Country: Romania in 1866-1916

We used the computer for the sorting and aggregation of non-numerical information such as for comparing lists of names. The comparison of lists of ministers with lists of landowners demonstrated that the proportion of the great landed proprietors was greater among the conservative ministers than among the liberal ministers. The struggle between liberals and conservatives was not only a conflict between representatives of different social classes and strata but also to a certain extent a struggle within the same class.

Wir benutzten den Computer für das Sortieren und Sammeln nicht-numerischer Information wie für das Vergleichen von Namenslisten. Der Vergleich von Ministerlisten mit Listen von

Grundbesitzern hat gezeigt, daß der Anteil der Großgrundbesitzer größer unter den konservativen Ministern als unter den liberalen Ministern war. Der Kampf zwischen Liberalen und Konservativen war nicht nur ein Konflikt zwischen Vertretern von verschiedenen sozialen Klassen und Schichten, sondern in gewissem Maße ein Kampf innerhalb derselben Klasse.

109 HSR No. 33, Vol. 10 (1985) No. 1, p. 112-118.

➤ Marwedel, Günter:

Kollektiver Selbstunterricht: Ein brauchbarer Einstieg?

A Hamburg working group "quantitative methods for historians" worked through the book of Roderick Floud (introduction to quantitative methods for historians, Stuttgart 1980) for six months; the report represents the experiences won.

Eine Hamburger Arbeitsgruppe "Quantitative Methoden für Historiker" arbeitete gemeinsam sechs Monate lang das Buch von Roderick Floud (Einführung in quantitative Methoden für Historiker, Stuttgart 1980) durch; der Bericht gibt die dabei gewonnenen Erfahrungen wieder.

110 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 4-21.

➤ Wrigley, Edward A.:

The Fall in Marital Fertility in Nineteenth Century France

In the over-all sequence of the population transition, France stands out as a special case with a considerably lower growth rate than its European neighbors. This paper explores the pattern of the fall in French marital fertility on the national level. Moreover, it also seeks to explain the causes of the change from controlling fertility by marriage to curbing it within marriage.

In der Gesamtfolge des Bevölkerungswandels ragt Frankreich als ein spezieller Fall mit einer beträchtlich niedrigeren Wachstumsrate als seine europäischen Nachbarn heraus. Dieser Artikel erkundet das Muster des Rückgangs der französischen ehelichen Fruchtbarkeit auf nationaler Ebene.

111 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 22-29.

➤ Segalen, Martine:

Family Change and Social Uses of Kinship Networks in France

The importance of kinship has been ignored by social and demographic historians at their peril. Through case studies of rural Brittany and urban Nanterre, the paper traces the development of kin relationships in three periods: the traditional wider family, the high-industrial restricted family and the reactivation of kinship networks in recent years. Its anthropological methodology demonstrates how one can build upon quantitative foundations and gain qualitative insights into the societal meanings of population patterns.

Die Wichtigkeit der Verwandtschaftsbeziehungen ist von Sozial- und Demographiehistorikern fahrlässig ignoriert worden. Durch Fallstudien über die ländliche Bretagne und das urbane Nanterre verfolgt der Artikel die Entwicklung von Verwandtschaftsbeziehungen in drei Zeitperioden: die traditionelle erweiterte Familie, die hochindustrielle begrenzte Familie und die Reaktivierung von Verwandtschaftsnetzen in den letzten Jahren. Die anthropologische Methodologie demonstriert, wie man qualitative Einblicke in die gesellschaftlichen Bedeutungen von Bevölkerungsmustern auf quantitative Grundlagen aufbauen und gewinnen kann.

112 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 30-36.

➤ Dupaquier, Jacques:

Commentaire sur les Papiers d'E. A. Wrigley et de M. Segalen

Since 1981 the historical demography section of the "Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales" has researched French geographical and social mobility during the 19th and 20th centuries. Directed by J. Dupaquier, this massive project seeks to trace genealogically the male descendants of 3,000 couples, married between 1803 and 1832 until the present day. Preliminary returns from this rich multidimensional data base suggest some modifications in E. A. Wrigley's interpretation. Moreover, they dramatize the collapse of kinship in schematic diagrams, although M. Segalen raises some counterquestions of her own.

Seit 1981 erforscht die Abteilung Historische Demographie der "Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales" die französische geographische und soziale Mobilität während des 19. und 20. Jahrhunderts. Unter der Leitung von J. Dupaquier versucht dieses Mammut-Projekt, genealogisch die männlichen Nachkommen von 3.000 Paaren, die zwischen 1803 und 1832 geheiratet haben, bis zum gegenwärtigen Tag zu verfolgen. Vorläufige Erträge aus dieser umfangreichen mehrdimensionalen Datenbank schlagen einige Modifizierungen in der Interpretation E. A. Wrigleys vor. Darüber hinaus dramatisieren sie den Zusammenbruch von Verwandtschaftsbeziehungen in schematischen Diagrammen, obwohl M. Segalen selbst einige Gegenfragen hierzu formuliert.

113 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 37-43.

➤ Graff, Harvey J.:

The History of Literacy

The history of literacy is rarely treated together with other aspects of "the great change". This essay offers a sustained reflection on the achievements and shortcomings of quantitative research on the spread of reading and writing in the West. At the same time, it suggests several fruitful directions for further qualitative research and thereby puts the papers that follow into an argumentative context.

Die Geschichte der Lese- und Schreibfähigkeit wird selten gemeinsam mit anderen Aspekten "großen Wandels" behandelt. Dieses Essay bietet eine fundierte Überlegung zu den Erfolgen und Unzulänglichkeiten quantitativer Forschung über die Verbreitung der Lese- und Schreibfähigkeit im Westen an. Gleichzeitig schlägt es mehrere fruchtbare Richtungen für eine weiterführende qualitative Forschung vor und stellt sich damit in einen argumentativen Kontext.

114 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 44-59.

➤ Desert, Gabriel:

Reflections sur les Progres de L'Alphabetisation dans La France du XIXième Siècle

While the rough outline of the spread of literacy are known, there are still many open questions about the dispersion of reading and writing. This article explores some fresh French sources (court and census records) and analyzes the diffusion of literacy by sex, region and age. The complex discussion of socio-economic propellants and retardants of reading and writing ultimately centers on the notion of "cultural environment" which yields a geography of literacy.

Während die Ausdehnung der Lese- und Schreibfähigkeit in ihren Umrissen bekannt ist, gibt es immer noch viele offene Fragen zu deren Verteilung. Dieser Artikel untersucht einige jüngere französische Quellen (Gerichts- und Zensusaufzeichnungen) und analysiert die Verteilung der Lese- und Schreibfähigkeit anhand der Variablen Geschlecht, Region und Alter. Die komplexe Diskussion über die sozioökonomischen Anreize und Hemmnisse der Lese- und Schreibfähigkeit konzentriert sich letztlich auf den Gedanken einer "kulturellen Umgebung", die eine Geographie der Lese- und Schreibfähigkeit hervorbringt.

115 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 60-64.

➤ Johansson, Egil:

Popular Literacy in Scandinavia About 1600-1900

Utilizing the poetic image of the growing tree, this essay examines the old reading tradition in Sweden. By stressing the religious origin and practice of reading it corrects the misconception that literacy developed only with the industrial revolution. Although it draws on the rich quantitative Umea database, this paper takes an important step towards exploring the quality of the reading experience through close attention to popular culture and the content of the books.

Die poetische Metapher eines wachsenden Baums verwendend, prüft dieses Essay die alte Lesetradition in Schweden. Durch Betonen des religiösen Ursprungs und der religiösen Praxis des Lesens korrigiert es die Vorstellung, die Lese- und Schreibfähigkeit habe sich nur mit der industriellen Revolution entwickelt. Obwohl er auf die umfangreiche quantitative Umea-Datenbank zurückgreift, geht dieser Artikel einen wichtigen Schritt in Richtung Erforschung der Qualität der Leseerfahrung, indem er der Populärkultur und dem Inhalt der Bücher besondere Aufmerksamkeit schenkt.

116 HSR No. 34, Vol. 10 (1985) No. 2, p. 65-81.

➤ Stevens, Edward:

Literacy and the Worth of Liberty

As one example of the third generation of literacy studies, this paper investigates the functional value of literacy in legal transactions. Based upon empirical evidence about mortgages and wills in two American counties in the 19th century, the article investigates the general legal theory and court practice regarding the participation of illiterate persons in contracts. In spite of a lingering fairness doctrine, illiterates were more and more disadvantaged in legal dealings.

Als ein Beispiel für die dritte Generation an Untersuchungen der Lese- und Schreibfähigkeit erforscht dieser Artikel den funktionalen Wert der Lese- und Schreibfähigkeit in legalen Transaktionen. Basierend auf empirischen Ergebnissen über Hypotheken und Testamente in zwei amerikanischen Bezirken im 19. Jahrhundert, untersucht der Artikel die allgemeine Gesetzestheorie und Gerichtspraxis bezüglich der Beteiligung von analphabetischen Personen an Verträgen. Trotz einer bestehenden Gleichberechtigungsdoktrin wurden Analphabeten mehr und mehr in legalen Transaktionen benachteiligt.

117 HSR No. 35, Vol. 10 (1985) No. 3, p. 2-18.

➤ Elklit, Jørgen:

Open Voting in Prussia and Denmark, Or: the Complexity of Comparison. Some Post-Rokkanian Reflections

One of the themes which occupied the late Stein Rokkan in a number of his writings was the impact of institutional changes on political development, especially on the introduction of full-fledged democracy. In the late fifties Stein Rokkan realized that the functions of various institutions, e.g. the safeguarding of the privacy of the electoral act, for political systems could be studied by way of comparison. The paper demonstrates that it is not possible to follow Stein Rokkan's proposal and carry out a systematic comparison of electoral systems and, in particular, of the introduction of the secret vote and its importance for mobilization and partisan choice in Prussia, the German Reich, and Denmark in the relevant period around the turn of the century.

Eines der Themen, die den späten Stein Rokkan in einer Anzahl seiner Schriften beschäftigten, war die Auswirkung institutioneller Veränderungen auf die politische Entwicklung, besonders auf die Einführung voll entwickelter Demokratien. In den späten Fünfzigern erkannte Stein Rokkan, daß die Funktionen von verschiedenen Institutionen, z.B. der Schutz der geheimen Wahl, für politische Systeme auf dem Weg des Vergleichs studiert werden können. Der Artikel demonstriert, daß es nicht möglich ist, dem Vorschlag Stein Rokkans zu folgen und einen systematischen Vergleich von Wahlsystemen und vor allem von der Einführung des geheimen Wahlrechts und seiner Wichtigkeit für die Mobilisierung und Parteienwahl in Preußen, dem Deutschen Reich und Dänemark in der relevanten Zeit um die Jahrhundertwende herum durchzuführen.

118 HSR No. 35, Vol. 10 (1985) No. 3, p. 19-30.

➤ Mattheisen, Donald J.:

Understanding Political Alignments in the Frankfurt Parliament: The Case for the Guttman Scale

Though the unidimensional Guttman scale is a relatively primitive statistical technique compared with multidimensional methods such as factor analysis, it does have its uses. Its simplicity is a virtue, for its meaning can be easily understood. It is merely a way of pointing out who voted which way on a series of questions, given the existence of a scalar voting pattern. My example is roll-call voting in the Frankfurt Parliament, which exhibits a remarkably large left-right ideological scale. Since many of the scalar votes deal clearly with significant constitutional questions I have been able to distinguish 8 fairly distinct ideological positions and to classify each ranked deputy accordingly. Comparing these scale score categories with party membership uncovers the ideological standpoints of the parties as well. There is of course still plenty of room for more sophisticated analysis since this study uses only part of the data.

Obwohl die eindimensionale Guttman-Skala eine, verglichen mit mehrdimensionalen Methoden wie der Faktoranalyse, relativ primitive statistische Technik ist, findet sie ihre Anwendungen. Ihre Einfachheit ist ein großer Vorzug, da ihre Bedeutung leicht verstanden werden kann. Es ist lediglich eine Möglichkeit, darauf hinzuweisen, wer bei einer Reihe von Fragen wie wählte – ein skalares Wahlmuster vorausgesetzt. Mein Beispiel sind die namentlichen Abstimmungen im Frankfurter Parlament, welche eine bemerkenswert große links-rechts-ideologische Skala zeigen. Da viele der skalaren Abstimmungen eindeutig bedeutsame Verfassungsfragen betrafen, konnte ich 8 deutliche ideologische Positionen unterscheiden und jeden eingeordneten Abgeordneten entsprechend klassifizieren. Diese Skalen-Punkte Kategorien mit der Parteimitgliedschaft zu vergleichen, deckt auch die ideologischen Standpunkte der Parteien auf. Es gibt natürlich immer noch mehr Möglichkeiten für eine höher entwickelte Analyse, da diese Studie nur einen Teil der vorhandenen Daten verwendet.

119 HSR No. 35, Vol. 10 (1985) No. 3, p. 31-44.

➤ Beveridge, Andrew A.; Sweeting, George V.:

Running Records and the Automated Reconstruction of Historical Narrative

All social science research is concerned with the study of change, yet most scholars who use quantitative methods – historians, sociologists, and economists alike – have been unable to exploit fully data sources which illuminate how social change actually occurs. We have developed a methodology, known as “running records”, which allows researchers not only to use data sources, such as census schedules and tax lists which are essentially static, but also by exploiting the power of the computer, to utilize the vast of materials which record the events and transactions of everyday life for large populations – sources which document the process of change itself, as it relates to existing structures and institutions.

Alle sozialwissenschaftliche Forschung ist mit der Untersuchung irgendeines Wandels beschäftigt, doch die meisten Wissenschaftler, die quantitative Methoden verwenden – Historiker, Soziologen und Wirtschaftswissenschaftler gleichermaßen –, waren bislang außerstande, vollständig Datenquellen auszunutzen, welche erhellen, wie sozialer Wandel tatsächlich auftritt. Wir haben eine Methodologie entwickelt, bekannt als “running records”, die es Forschern nicht nur erlaubt, Datenquellen wie Zensuspläne und Steuerlisten, die im Grunde genommen statisch sind, zu verwenden, sondern sie auch durch Ausnutzen der Rechenstärke des Computers die gewaltigen Materialmengen verwenden lässt, die die Ereignisse und Geschäfte des täglichen Lebens großer Bevölkerungsgruppen aufzeichnen – Quellen, die den Prozeß des Wandels selbst dokumentieren, insofern er sich auf vorhandene Strukturen und Institutionen bezieht.

120 HSR No. 35, Vol. 10 (1985) No. 3, p. 45-66.

➤ Conrad, Christoph; Triebel, Armin:

Family Budgets as Sources for Comparative Social History: Western Europe – U.S.A. 1889-1937

Income and expenditure data from family budgets since the mid 19th century are often used as illustrations in social historical writing, but seldom systematically analyzed. Presenting two large data bases of individual budgets, the authors point to new comparative uses for these major sources of micro-economic and social history. The data base on Germany allows for comparisons among occupational groups and among different cross-sections over time (from 1903 to 1937). The other set, presented first, is composed of data from 1889/1890, covering the U.S. as well as Belgium, France, Germany, Great Britain, and Switzerland, and adds an international and interethnic dimension. The sources, composition, and limitations of the data sets are outlined separately. Recent studies as well as perspectives for a planned research project are discussed at the end.

Einkommens- und Ausgabendaten von familiären Haushalten seit der Mitte des 19. Jahrhunderts werden oft zur Illustration sozialhistorischer Publikationen verwendet, aber selten systematisch analysiert. Zwei große Datenbanken über Individualbudgets präsentierend, zeigen die Autoren neue vergleichende Verwendungen dieser großen Quellen mikro-ökonomischer und sozialer Geschichte. Die Datenbank für Deutschland berücksichtigt Vergleiche innerhalb von Berufsgruppen und verschiedener intertemporaler Querschnitte (von 1903 bis 1937). Die andere Datenbank setzt sich aus Daten von 1889/1890 zusammen – die USA wie auch Belgien, Frankreich, Deutschland, Großbritannien und die Schweiz abdeckend – und fügt eine internationale und interethnische Dimension hinzu. Die Quellen,

Zusammensetzung und die Beschränkungen der Datensätze werden gesondert umrissen und sowohl neuere Studien als auch Perspektiven für ein geplantes Forschungsprojekt erörtert.

121 HSR No. 35, Vol. 10 (1985) No. 3, p. 67-81.

➤ Brüning, Gert:

Moderne Instrumente der Historischen Chronologie – Taschencomputer ersetzen umfangreiche Tabellenwerke

All important calendar systems are based upon either the solar year or the lunar year. In the first part of this paper, conformities and differences are regarded. Dating problems or questions of chronological concordance usually are solved even today by using voluminous editions in tabulated form being not free of calculating and printing errors which accumulate with using and reading errors. As well error-probability as access-time can be reduced by using a pocket-book sized micro-computer. In this article a user-oriented computer program is described being capable of any mutual transfer of any date of julian or gregorian calendar, the muslim hira calendar, the iranian sun-hira calendar, the byzantine world era or the enumeration of *juliani dies* or *dies christiani*. Weekly days and medieval *indictiones* are calculated as well as the distance of any two dates of equal or different calendar systems. The program is capable to add or subtract to any date any number of days and transform the solution-date to any other calendar system. Finally, every moving festive day being dependent of Easter or Advent is automatically calculated and transferred to any calendar system.

Alle wichtigen Kalendersysteme basieren auf entweder dem Solarjahr oder dem Mondjahr. Im ersten Teil dieses Artikels werden deren Übereinstimmungen und Unterschiede betrachtet. Datierungsprobleme oder Fragen chronologischer Übereinstimmung werden sogar heute noch normalerweise durch die Verwendung von voluminösen Auflagen in Tabellenform gelöst, die nicht frei von Rechen- und Druckfehlern sind, welche sich mit Lesefehlern und Fehlern in der Anwendung verbinden. Sowohl die Fehlerwahrscheinlichkeit als auch die Zugriffszeit können durch die Verwendung eines Mikrocomputers in der Größe eines Notizbuchs reduziert werden. In diesem Artikel wird ein benutzerorientiertes Programm beschrieben, das in der Lage ist, jedes Datum des Julianischen oder Gregorianischen Kalenders, des islamischen Hira-Kalenders, des iranischen Sonnen-Hira-Kalenders, der byzantinischen Weltära oder der Aufzählung von *juliani dies* oder *dies christiani* umzurechnen.

122 HSR No. 36, Vol. 10 (1985) No. 4, p. 3-42.

➤ Deutsch, Robert:

A Cross-Cultural History of International Relations: Book Translations in the Twentieth Century

Cross-cultural history is concerned not so much with illuminating particular features that characterize a given culture, as with emphasizing reciprocal impacts and cross-fertilization among cultures. In the past, as in the present, translations have played an important cross-cultural role in rendering intelligible the strange and the unknown. Every nation, region, or culture has played a dual role in this process, both as cultural producer and as recipient. My own research attempts to contribute to the history of translations during the twentieth century as a cross-cultural history of international relations. Cross-cultural historical investigation of translations has drawn attention to the changing features that both unite and differentiate cultural and scientific tastes of various peoples and nations. Common features include

the striking growth in the total number of translations during the present century; the increasing interest in the cultural achievements of the English-speaking world; the geographical extension of translations from and toward continents other than Europe; and changes in the subject matter of translations, with a shift to themes other than literature (such as sciences, arts, and sports). This study attempts to view the history of translating as a stellar constellation in which the creations of vanished worlds continue to sparkle, just as extinct stars go on casting their light on distant heavenly bodies in the universe. If we consider the development of civilizations in this fashion, we shall no longer think in terms of cultural dominance and subordination, or in terms of rising and falling civilizations; instead the *longue duree* of history will recall the movements of low tide and high tide.

Der Autor versucht mit seiner Forschung, zur Geschichte der Übersetzungen während des 20. Jahrhunderts als einer interkulturellen Geschichte internationaler Beziehungen beizutragen. Die interkulturelle historische Untersuchung von Übersetzungen hat die Aufmerksamkeit auf die sich ändernden Merkmale gelenkt, die kulturelle und wissenschaftliche Geschmäcke von verschiedenen Menschen und Nationen sowohl vereinigen als auch unterscheiden. Gemeinsame Merkmale schließen das erhebliche Wachstum der Gesamtzahl von Übersetzungen während des gegenwärtigen Jahrhunderts ein; das wachsende Interesse an den kulturellen Erfolgen der englischsprachigen Welt; die geographische Ausdehnung von Übersetzungen aus und in Richtung von Kontinenten außerhalb Europas; und Änderungen im Inhalt von Übersetzungen, mit einer Verlagerung zu Themen jenseits der Belletristik (wie Wissenschaften, Künste und Sport).

123 HSR No. 36, Vol. 10 (1985) No. 4, p. 43-54.

► Schurer, Kevin:

Historical Research in the Age of Computer: an Assessment of the Present Situation

Computers are a useful research tool that historians have only recently acquired. The advantages of speed and consistency that computers can offer to analytical study are well known. Yet to what degree is there a potential danger of research becoming hindered by a misuse of technology? If the computer using historian is to avoid problems of inflexibility he should not allow research to be straight-jacketed by either the computer or its software. Lastly, historian should be aware of possible consequences that the present revolution in information technology may have on future research.

Computer sind ein nützliches Forschungswerkzeug, das Historiker erst seit kurzem einsetzen. Die Vorteile von Geschwindigkeit und Konsistenz, die Computer analytischen Studien bieten, sind gut bekannt. Doch zu welchem Grad gibt es eine potentielle Gefahr, daß Forschung durch einen Mißbrauch der Technik behindert wird? Wenn der Historiker bei der Verwendung eines Computers Probleme der Inflexibilität vermeiden will, sollte er es weder dem Rechner noch der Software erlauben, seine Forschung einzuzwängen. Schließlich sollte er sich der möglichen Folgen bewußt sein, die die gegenwärtige Revolution in der Informationstechnologie auf die zukünftige Forschung haben kann.

124 HSR No. 36, Vol. 10 (1985) No. 4, p. 55-98.

► Schröder, Wilhelm H.; Hachtmann, Rüdiger:

Die Reichstagsabgeordneten der Weimarer Republik als Opfer des Nationalsozialismus: Vorläufige Bestandsaufnahme und biographische Dokumentation

There are concrete plans for a big memorial-tablet at the building of the former German "Reichstag" in West-Berlin which shall remember of the victims by national-socialist terror

(1933-1945) among the parliamentarians of the "Reichstag". This article deals with the concept "victim" ("Opfer") within its historical context during the national-socialist period of the German "Reich" and presents two documentations: 1. a collection of short biographies of the 83 known parliamentarians who were directly murdered by the national-socialists or died in prisons/concentration camps, and 2. a preliminary biographical list of 449 other victims (as emigrants and/or prisoners) among the parliamentarians of the "Reichstag".

Es gibt konkrete Planungen für eine große Gedenktafel am Gebäude des früheren Deutschen Reichstags in Westberlin, das an die Opfer von nationalsozialistischem Terror (1933-1945) unter den Parlamentariern des Reichstags erinnern soll. Dieser Artikel handelt vom Konzept "Opfer" innerhalb seines historischen Kontexts während der nationalsozialistischen Zeit des Deutschen Reichs und präsentiert zwei Dokumentationen: 1. eine Sammlung von Kurzbiographien der 83 bekannten Parlamentarier, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden oder in Gefängnissen/Konzentrationslagern starben, und 2. eine vorläufige biographische Aufstellung von 449 anderen Opfern (als Emigranten und/oder Gefangene) unter den Parlamentariern des Reichstags.

125 HSR No. 36, Vol. 10 (1985) No. 4, p. 99-104.

➤ Zöbl, Dorothea:

Die Transhumanz. Zur Prozeßhaftigkeit einer agrarischen Wirtschaftsform

This study was devoted to the development of the transhumance in Spain, Italy, Southern France, and the Balkan countries. It elaborated an idealtyp of evolution of transhumance within the context of medieval European economies. The ideal-type modes of organization range from the integration of sheep raising in the business cycles of rural communities to the regulations for extensive migratory sheep raising by public institutions. The degrees of spatial interrelatedness, the separation of pastoral production and reproduction from the rural production and living units, and the disposition of the yields from transhumance sheep raising are used as criteria for characterizing each stage. Spatial relations between the places of rural and pastoral productions allege the labelling of the various stages: intra-local sheep raising; inter-local migratory pastoral economy; intra-regional migratory pastoral industry; inter-regional migratory pastoral industry.

In diesem Beitrag werden die wichtigsten Resultate einer Forschungsarbeit vorgestellt, welche die Entwicklung der Transhumanz im Mittelalter in Spanien, Italien, Südfrankreich und auf dem Balkan zum Gegenstand hat. Darin wurde ein idealtypischer Entwicklungsprozeß dieser Wirtschaftsform entworfen. Die als Transhumanz bezeichneten jahreszeitlichen Herdenwanderungen zwischen Hochländern und Ebenen in Abhängigkeit vom Vegetationshöhepunkt unter Aufsicht berufsmäßiger Hirten waren eine im Mittelmeerraum bis ins 19. Jahrhundert weitverbreitete Art der Vieh-, vor allem der Schafzucht.

126 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 4-16.

➤ Spierenburg, Pieter:

Deviance and Repression in the Netherlands. Historical Evidence and Contemporary Problems

This paper presents a few general observations on deviance and repression in a country where the amount of research done so far does not permit a real synthesis. Its conclusions, therefore, must be regarded as tentative. The data have been derived from the author's archival studies and from work done by a few other scholars. General issues raised in the literature on the history of crime and repression in various European countries provide the

context for the Dutch evidence. The author starts with a brief discussion of criminality, but his major concern will be with criminal justice and modes of repression, especially with imprisonment. In the last section he will make a few remarks on the contribution of historical study to the understanding of contemporary problems in the field, with special reference to the drug problem.

Dieser Artikel stellt einige allgemeine Beobachtungen hinsichtlich der Devianz und Repression in einem Land dar, in dem das geringe Maß an bisheriger Forschung keine wirkliche Synthese erlaubt. Die Schlüsse müssen deshalb als vorläufig verstanden werden. Die Daten sind von den Archivstudien des Autors und den Arbeiten einiger anderer Wissenschaftler abgeleitet worden. Allgemeine Tatsachen, die in der Literatur über die Geschichte des Verbrechens und der Unterdrückung in verschiedenen europäischen Ländern behandelt wurden, liefern den Kontext für die holländischen Beweise. Der Autor beginnt mit einer kurzen Diskussion über Kriminalität, seine hauptsächliche Arbeit behandelt jedoch die Strafjustiz und die Repressionsformen, besonders in der Gefangenschaft. Im letzten Abschnitt macht er einige Bemerkungen über den Beitrag der Geschichtswissenschaft zum Verständnis von zeitgenössischen Problemen in diesem Bereich mit speziellem Verweis auf die Drogenproblematik.

127 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 17-38.

➤ Robert, Philippe; Levy, Rene:

A Changing Penal Economy in French Society: In Search of a Historical View

Reanalyzing available historical studies that deal especially with the end of the Ancien Regime and the XIXth century, the authors take a historical view highlighting the current recomposition of the penal economy of contemporary France.

Indem sie die verfügbaren historischen Studien, die sich speziell mit dem Ende des Ancien Regimes und dem 19. Jahrhundert beschäftigen, erneut analysieren, werfen die Autoren mit einem historischen Blick ein Schlaglicht auf die gegenwärtige Rekombination der Strafökonomie im gegenwärtigen Frankreich.

128 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 39-49.

➤ Reinke, Herbert:

Statistics, Administration and Concepts of Crime: Remarks on the Development of Criminal Statistics in Nineteenth-Century Germany

When, why and for what purpose: In this article, this version of the central question of historical source criticism is applied to nineteenth-century German criminal statistics. By pointing out to the manifest and latent purposes of nineteenth-century German criminal statistics, it is attempted to describe the functions of this form of governmental data collections for administrative bookkeeping and for social control.

Wann, warum und für welchen Zweck: In diesem Artikel werden die zentralen Fragen historischer Quellenkritik auf deutsche Kriminalitätsstatistiken des neunzehnten Jahrhunderts angewandt. Durch das Hinweisen auf die offensichtlichen und latenten Zwecke der damaligen Kriminalitätsstatistiken sollen die Funktionen dieser Form staatlicher Datenerfassungen für Verwaltungsbuchhaltung und soziale Kontrolle beschrieben werden.

129 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 50-68.

➤ Sundin, Jan:

Cooperation, Conflict Solution and Social Control: Civil and Ecclesiastical Justice in Preindustrial Sweden

This article discusses the change from a local system of social control in pre-industrial Sweden to a more centralized, professional system which emerged slowly during the centuries preceding the present one. Some attempts are also made to analyze the consequences this change might have had on crime, either the "real level" of criminal behaviour or the level of prosecuted crime, although it is difficult to isolate the impact of "control" from other factors undergoing change during the same period.

Dieser Artikel erörtert den Wandel von einem lokalen System sozialer Kontrolle im vorindustriellen Schweden zu einem zentralisierteren, professionellen System, das sich allmählich während der dem gegenwärtigen vorangehenden Jahrhunderte ausbildete. Versuchsweise werden auch die Folgen analysiert, die dieser Wandel auf Kriminalität, auf das "tatsächliche Niveau" des strafbaren Verhaltens oder das Niveau des strafrechtlich verfolgten Verbrechens, hatte, obwohl es schwierig ist, den Einfluß der "Kontrolle" von anderen Faktoren zu isolieren, die während derselben Zeit ebenfalls einem Wandel unterlagen.

130 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 69-88.

➤ Emsley, Clive:

Detection and Prevention: The Old English Police and the New (1750-1900)

Traditional histories of the English Police have insisted that the creation of the Metropolitan Police of London in 1829 heralded a major change for the better in the policing system. This paper argues, in contrast, that the old system was not as inefficient as has generally been maintained, that there was a considerable degree of continuity between the Old Police and the New, and that the Metropolitan model was never accepted as the ideal for many provincial forces. While the prevention, rather than the detection, of crime was central to the New Police, its efficiency in this area is extremely difficult to assess; certainly it was not as successful as the traditional historians, following the boast of contemporary chief policemen, have maintained.

Die traditionelle Geschichtsschreibung über die englische Polizei insistierte darauf, daß die Schaffung der Metropolitan Police von London im Jahr 1829 einen großen Wandel des Polizeisystems hin zum Besseren einleitete. Dieser Artikel diskutiert demgegenüber, daß das alte System nicht so ineffizient war, wie im allgemeinen behauptet wurde, daß es einen beträchtlichen Kontinuitätsgrad zwischen der "Alten Polizei" und der "Neuen Polizei" gab und daß das metropolitane Modell von vielen der provinziellen Polizeikräfte nie als das Idealmodell akzeptiert wurde. Während die Verbrechensprävention statt -aufdeckung Hauptanliegen der "Neuen Polizei" war, ist deren Effizienz in diesem Bereich äußerst schwierig zu beurteilen; sicher war sie nicht so erfolgreich, wie es traditionelle Historiker, die der Prahlerei zeitgenössischer Polizeipräsidenten folgten, behauptet haben.

131 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 89-108.

➤ Schaepdrijver, Sophie de:

Regulated Prostitution in Brussels, 1844-1877. A Policy and its Implementation

The 19th-century regulation of commercial sex was a nearly all-European municipal initiative. The city of Brussels offers a classic example as well as extensive source material,

which has made it possible to trace the history of the closed “system” of prostitution installed by regulation, from its beginnings in 1844 to its de facto downfall in 1877. A comprehensive view is given of its daily reality and of the identity of the people involved (prostitutes and brothel-keepers). The conclusion is that the implementation of this policy has never lived up to its high standards.

Die Regulierung des kommerziellen Sex im 19. Jahrhundert war eine beinahe gesamt-europäische kommunale Initiative. Die Stadt Brüssel bietet ein klassisches Beispiel und umfangreiches Quellenmaterial, das es ermöglicht hat, die Geschichte vom geschlossenen “System” der durch Regulierung installierten Prostitution von ihren Anfängen im Jahr 1844 bis zu ihrem De-facto-Niedergang im Jahr 1877 zu verfolgen. Ein umfassender Überblick über Alltag und Identität der betroffenen Leute (Prostituierten und Bordellwirte) wird geboten. Fazit ist, daß die Umsetzung dieser Politik nie ihren hohen Standards entsprochen hat.

132 HSR No. 37, Vol. 11 (1986) No. 1, p. 109-115.

➤ Ranieri, Fillipo:

Eine Datenbank über juristische Dissertationen und Juristen im Alten Reich. Ein Projektbericht

In the Germany of the 17th and 18th centuries there is an almost unlimited number of juristic university dissertations and disputations. The sheer mass of this kind of literature suggests that one should view these writings not just as a literary genre but also as a sociological source for the understanding of the jurist of the time. In the second part of this paper a historical, qualitative analysis of this material will be presented. It is possible, to investigate the social origins, the university course of study, the literary and occupational activity, the attitudes and beliefs, the level of culture and argumentation of the German jurists in this period – both parts of this research will be made available in a computer data bank.

Im Deutschland des 17. und 18. Jahrhunderts gibt es eine fast unbegrenzte Anzahl von juristischen Universitätsdissertationen und -disputationen. Die reine Masse dieser Literaturart legt nahe, diese Schriften nicht nur als ein literarisches Genre, sondern auch als eine soziologische Quelle für das Verständnis des zeitgenössischen Juristen zu betrachten. Im zweiten Teil dieses Artikels wird eine historische, qualitative Analyse des Materials vorgestellt. Es ist möglich, die soziale Herkunft, den Universitätsverlauf des Studiums, die literarische und Berufsaktivität, die Einstellungen und Überzeugungen, das kulturelle Niveau und die Argumentation deutscher Juristen zu untersuchen – beide Teile dieser Forschung werden in einer Computerdatenbank verfügbar gemacht.

133 HSR No. 38, Vol. 11 (1986) No. 2, p. 3-24.

➤ Fassmann, Heinz:

City-Size Distribution in the Austrian-Hungarian Monarchy 1857-1910: A Rank-Size Approach

In applying the method of rank size analysis to the study of inter-urban-system of the former Austrian-Hungarian monarchy, one does not only fill a gap in empirical research, but also realizes a transfer of the above mentioned methodological paradigm to the social and economic history. Part one of the essay deals with the methodological tool, its history and its limitations. Part two contains the demonstration of the method as well as some outlines for scientific interpretation.

Die Anwendung der “rank size“-Analyse auf die Untersuchung des inter-urbanen Systems der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie schließt nicht nur eine Lücke in der empirischen Forschung, sondern realisiert auch eine Übertragung des obengenannten meth-

odologischen Paradigmas auf die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Teil eins des Essays behandelt das methodologische Instrument, seine Geschichte und Grenzen. In Teil zwei werden die Methode angewendet und einige Ansätze für die wissenschaftliche Interpretation geliefert.

134 HSR No. 38, Vol. 11 (1986) No. 2, p. 25-40.

➤ Ziegler, Herbert F.:

Fight Against the Empty Cradle: Nazi Pronatal Policies and the SS-Führerkorps

During the early decades of the twentieth century, Germany, like most western European nations, faced fertility levels at which its population was unable to replace itself. Upon assuming power in 1933 the National Socialist regime began almost immediately to implement pronatalist measures in an effort to halt and reverse this trend. At the forefront of the battle against the declining birthrate stood Heinrich Himmler, the leader of the SS, who attempted to make his officer corps into an example of fecundity worthy of emulation by the entire German nation. But neither material incentives, coercion, a barrage of indoctrination and propaganda, nor special pronatal institutional devices such as the Lebensborn succeeded in stimulating fertility. In the final analysis even within the SS, the vanguard of National Socialism, it proved impossible to increase the number of birth significantly – German and SS-Führer alike continued to prefer small families. Thus the secular decline in German fertility, which had begun during the latter part of the nineteenth century, was not checked during the National Socialist era, pronatalist measures notwithstanding.

Während der ersten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts sah sich Deutschland, wie die meisten westeuropäischen Nationen, mit so niedrigen Fruchtbarkeitsraten konfrontiert, daß seine Bevölkerung außerstande war, sich selbst zu erhalten. Nach der Machtergreifung im Jahr 1933 begann das nationalsozialistische Regime fast sofort mit der Durchführung pronataler Messungen, um diesen Trend aufzuhalten und zurückzudrehen. An erster Stelle im Kampf gegen die abnehmende Geburtenrate stand Heinrich Himmler, Leiter der SS, der versuchte, sein Offizierskorps zu einem Beispiel an Fruchtbarkeit für die ganze deutsche Nation zu machen, das der Nachahmung wert war. Aber weder materielle Anreize, Zwang, Bombardements von Indoktrination und Propaganda noch spezielle pronatalistische institutionelle Einrichtungen wie der "Lebensborn" brachten höhere Fruchtbarkeitsraten. In der letzten Analyse erwies es sich sogar innerhalb der SS, der Vorhut des Nationalsozialismus, als unmöglich, die Anzahl der Geburten bedeutend zu steigern – Deutsche und SS-Führer gleichermaßen bevorzugten weiterhin kleine Familien. So wurde der säkulare Rückgang deutscher Fruchtbarkeit, der während des letzteren Teils des neunzehnten Jahrhunderts begonnen hatte, trotz pronataler Maßnahmen während der nationalsozialistischen Ära nicht gestoppt.

135 HSR No. 38, Vol. 11 (1986) No. 2, p. 41-95.

➤ Chroust, Peter:

Social Situation and Political Orientation. Students and Professors at Giessen University 1918-1945

Based on an empiric research on 5,760 students from Gießen University the following questions shall be answered: the change in social origin of students, the political potentials among students before and after 1933, the social profiles of political student organisations, the effects of National Socialist university policy. In a second analysis all professors of Gießen University between 1918 and 1945 (N = 299) were researched under the focuses of institutional changes, social background and political orientation. Some selected results from this study will be presented in part two.

Auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung über 5.760 Studenten der Universität Gießen sollen die folgenden Fragen beantwortet werden: die Veränderung der sozialen Herkunft von Studenten, die politischen Potentiale unter Studenten vor und nach 1933, die sozialen Profile von politischen Studentenorganisationen, die Auswirkungen nationalsozialistischer Universitätspolitik. In einer zweiten Analyse wurden alle Professoren der Universität Gießen zwischen 1918 und 1945 (N = 299) unter den Fokussen institutioneller Veränderungen, sozialen Hintergrunds und politischen Kurses erforscht. Einige ausgewählte Ergebnisse werden im 2. Teil präsentiert.

136 HSR No. 38, Vol. 11 (1986) No. 2, p. 96-105.

➤ Smets, Josef:

The South-French Society and the French Revolution – The Creation of a Great Data Base with CLIO

The research project concerns a part of South France named Languedoc (1750-1850). The CLIO-assisted databank consists of the following files: demographic attitudes, social structures, geographic/economic structures, cultural structures and medical/biological structures.

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem als Languedoc bezeichneten Teil Südfrankreichs (1750-1850). Die CLIO-unterstützte Datenbank besteht aus den folgenden Verzeichnissen: demographische Einstellungen, soziale Strukturen, geographische/ökonomische Strukturen, kulturelle Strukturen und medizinische/biologische Strukturen.

137 HSR No. 38, Vol. 11 (1986) No. 2, p. 105-111.

➤ Morgan, Nicholas J.; Moss, M. S.; Trainor, Rick H.; Wilson, A. T.:

The Design, Implementation, and Assessment of Software for Use in the Teaching of History

In recent years nine arts-related departments at Glasgow University have been successful in winning funds for the creation of large databases. Although these data are being extensively exploited for research, the great potential they offer for undergraduate teaching remains largely untapped due to the lack of suitably tailored software and hardware provision. Our objective is to give arts-based students access to these complex highly structured data in the classroom without requiring them to master difficult operating systems. In this way they would gain valuable transferable skills in information technology. These will enhance the historians' traditional skills of evaluating, interpreting and presenting evidence, long recognized as useful by employers. The scheme will require the establishment of a centrally sited teaching laboratory comprising sixteen micro-computers and fileservers linked to the mainframe through a communications PAD. Chosen to ensure a maximum degree of compatibility, the micro-computers (with the appropriate operating system) will be capable of acting as terminals, as a local area network or a single workstation. The software will enable students to access and scan files with ease and submit complex search, correlative, and quantitative requests by means of a friendly user interface. It will be possible to generate output in alphanumeric and graphic format either online or in hard copy. Throughout, priority will be given to transferability and portability, particularly in relation to the complementary project at the University of Edinburgh.

In den letzten Jahren haben neun geisteswissenschaftliche Abteilungen der Universität Glasgow erfolgreich Gelder für die Schaffung großer Datenbanken akquirieren können. Obwohl diese Daten ausgiebig für die Forschung genutzt werden, bleibt das große Potential, das sie für die Universitätslehre bieten, aufgrund des Mangels an angemessener Software- und Hardwareausstattung im wesentlichen ungenutzt. Unser Ziel ist es, Studenten der Geist-

eswissenschaften die Möglichkeit zu geben, auf diese hochkomplex strukturierten Daten im Klassenraum zugreifen zu können, ohne schwierige Betriebssysteme beherrschen zu müssen. Auf diese Weise würden sie wertvolle Kompetenzen in der Informationstechnologie gewinnen. Diese verbessern die traditionellen Kompetenzen der Historiker, Beweise zu evaluieren, zu interpretieren und zu präsentieren, welche von den Arbeitgebern seit langem als nützlich anerkannt werden.

138 HSR No. 39, Vol. 11 (1986) No. 3, p. 3-35.

➤ Hohmann, Johannes-Berthold; Hurwitz, Harold; Kuckhahn, Götz:
Kontinuität und Wandel in der Rekrutierung von SPD-Mitgliedern in einem Berliner Bezirk von 1945 bis 1973

The article seeks to analyse party-membership recruitment with help of application records of SPD-members who lived in Berlin-Schöneberg in the period 1945-1973. Particularly noticeable is the rising proportion of young recruits since the early 1960's. The proportion of workers among new members remains fairly constant throughout; hence there is no evidence that the Godesberg "turn-off" to "Volkspartei" had a significant influence on membership recruitment in Berlin. Characteristic for Berlin may, however, have been the strong role that public employment and membership in trade-unions catering civil servants (workers and employees or "officials") has played ever since 1945. A comparison of the occupations "learned" and "exercised" when applying for membership showed, until the mid-1950, more or just as much evidence of downward mobility as upward. During the 1960's recruitment of the deprived seems to have been far less frequent than of the previously successful. Quite constant was the likelihood of recruits remaining party-members for at least six years. Length of membership as well as simultaneous membership by family-members living in the same household are useful indicators for studying the social continuity and integration of party-membership. Comparisons with like data for other regions and parties is called for.

Der Artikel versucht die Parteimitgliederrekrutierung in der Zeit von 1945-1973 mit Hilfe der Bewerbungsformulare von SPD-Mitgliedern zu analysieren, die in Berlin-Schöneberg lebten. Besonders deutlich ist der steigende Anteil von jungen Rekruten seit den frühen 1960ern. Der Anteil von Arbeitern unter den neuen Mitgliedern bleibt meistens ziemlich konstant; daher gibt es keine Beweise, daß der Godesberger "Turn-off" zur Volkspartei einen bedeutsamen Einfluß auf die Mitgliederrekrutierung in Berlin hatte. In Berlin kann dennoch die starke Rolle des öffentlichen Dienstes und der Gewerkschaftsmitgliedschaft bezüglich der Gewinnung von Beamten (Arbeiter, Angestellte oder Angehörige des öffentlichen Dienstes) seit 1945 als charakteristisch angesehen werden. Ein Vergleich der "erlernten" und der "ausgeübten" Berufe zum Zeitpunkt des Parteibeitritts zeigte bis Mitte 1950 mehr oder gerade ebensoviel Beweise für soziale Abstiegs- wie Aufstiegsvorgänge. Während der 1960er scheint die Rekrutierung der "Absteiger" seltener gewesen zu sein als die der bereits Erfolgreichen. Die Wahrscheinlichkeit, daß rekrutierte Neumitglieder länger als sechs Jahre Parteimitglied waren, blieb ziemlich konstant. Sowohl die Dauer der Mitgliedschaft als auch die gleichzeitige Mitgliedschaft von Familienmitgliedern, die in demselben Haushalt leben, sind nützliche Indikatoren für die Analyse der sozialen Kontinuität und Integration der Parteimitgliedschaft. Vergleiche mit Daten für andere Regionen und Parteien stehen aus.

139 HSR No. 39, Vol. 11 (1986) No. 3, p. 36-85.

➤ Chroust, Peter:
Social Situation and Political Orientation. Students and Professors at Gießen University 1918-1945. Part Two

Supplementary to the empiric study on Gießen students 1918-1945, in this second contribution the Gießen professors (N = 390) are researched. By use of partially different methods and questions from those in the students' study, this research is particularly focused on the following problems: structural changes in professoriate (in the whole university and in each faculty), social origin and political orientation, the effects of National Socialist university policy.

Zusätzlich zur empirischen Studie über Gießener Studenten 1918-1945 werden in diesem zweiten Beitrag die Gießener Professoren (N = 390) untersucht. Teilweise andere als die in der Studenten-Studie angewandten Methoden und Fragen gebrauchend, richtet sich diese Untersuchung besonders auf die folgenden Probleme: strukturelle Änderungen in der Professorenschaft (in der gesamten Universität und jeder Fakultät), soziale Herkunft und politische Einstellung, die Auswirkungen nationalsozialistischer Universitätspolitik.

140 HSR No. 39, Vol. 11 (1986) No. 3, p. 86-100.

➤ Molik, Witold; Makowski, Krzysztof:

Breaking of Social Barriers as an Expression of the Emergence of a Modern Society in the Mid-19th Century Based on the Example of Selected Polish Towns

One of the most important symptoms of the emergence of modern societies was the phenomenon of the breaking of social barriers. Keeping this general characteristic in mind, we examine the specific nature of the breaking of social barriers in the Polish territories. The limited nature of this paper does not permit us to answer fully this question. Therefore, we concentrate on social barriers functioning in modern societies, i.e., the selection of a wife. By comparing the professions of husband and wife we can observe on the one hand the disappearance of old social divisions and on the other the emergence of new divisions typical of capitalism. This same factor also forced us to limit our research to the population of Poznan and Warsaw. The selection of these cities enabled a comparison of the phenomenon of the breaking of social barriers in the main urban center of an agricultural province (Poznan) with the analogical process in a city which was the capital of a dynamically developing industrial region (Warsaw).

Eines der wichtigsten Symptome bei der Entwicklung moderner Gesellschaften war das Phänomen des Wegbrechens sozialer Barrieren. Dieses allgemeine Merkmal beachtend, prüfen wir die spezifische Form dieses Phänomens in polnischen Gebieten. Der begrenzte Rahmen dieses Artikels erlaubt uns keine vollständige Beantwortung dieser Frage. Deshalb konzentrieren wir uns auf jene sozialen Barrieren, die in modernen Gesellschaften wirken, z.B. die Auswahl einer Ehefrau. Indem wir die Berufe der Ehemänner mit denen der Ehefrauen vergleichen, beobachten wir auf der einen Seite das Verschwinden von traditionellen sozialen Unterschieden und auf der anderen Seite das Aufkommen neuer Unterschiede, die für den Kapitalismus typisch sind. Das oben genannte Problem zwang uns auch, unsere Forschung auf die Bevölkerung von Posen und Warschau zu beschränken. Die Auswahl dieser Städte ermöglichte einen Vergleich des Phänomens vom Wegbrechen sozialer Barrieren im hauptstädtischen Zentrum einer landwirtschaftlichen Provinz (Posen) mit dem analogen Prozeß in einer Stadt, die die Hauptstadt einer sich dynamisch entwickelnden Industrieregion (Warschau) war.

141 HSR No. 39, Vol. 11 (1986) No. 3, p. 101-105.

➤ Reimann, Bruno W.:

The Defeat of the German Universities 1933

The German universities still have difficulties when they approach their history from 1933 to 1945. Prevailing over attempts at a critical reexamination are interpretations which downplay the significance of, or even ignore or repress this history. In lofty commemorative volumes one can learn much about brilliant periods of science and scholarship, but only little or nothing about the darkest phase in the history of the German university. What lies at the root of this difficulty in dealing with its own past? The university would be shaken in its selfregard if it should turn out that institutions of higher learning were not simply subjugated through acts of coercion by National Socialism, but rather that in 1933 a process of "Selbst-Gleichschaltung" (K. D. Bracher) took place, that is, a process of voluntary cooperation with an assimilation into the National Socialist machinery of state and power. This self-regard would furthermore be shaken if it were to be shown that the universities held the ideological stirrup for National Socialism – that they could hold this stirrup because of certain scientific and political traditions, which they (still or once again) uphold today.

Die deutschen Universitäten haben nach wie vor Schwierigkeiten, wenn sie an ihre Geschichte von 1933 bis 1945 herangehen. Vorherrschend über Versuche einer kritischen Überprüfung sind Interpretationen, die die Bedeutung dieser Geschichte herunterspielen oder sogar ignorieren bzw. unterdrücken. In hochfliegenden Gedenkbänden kann man viel über glänzende Perioden von Wissenschaft und Bildung, aber nur wenig oder nichts über die dunkelste Phase in der Geschichte der deutschen Universitäten lernen. Was ist die Wurzel dieser Schwierigkeit im Umgang mit der eigenen Vergangenheit? Die Universitäten würden erschüttert in ihrer Selbstdarstellung werden, wenn herauskommen sollte, daß Institutionen der höheren Bildung nicht einfach durch Zwangsmaßnahmen durch den Nationalsozialismus unterjocht wurden, sondern daß vielmehr 1933 ein Prozeß der "Selbst-Gleichschaltung" (K. D. Bracher) stattfand, d.h. ein Prozeß freiwilliger Kooperation mit einer Anpassung an die nationalsozialistische Staats- und Machtmaschinerie. Dieser Selbstblick würde weiterhin erschüttert, wenn gezeigt werden würde, daß die Universitäten den ideologischen Steigbügel für den Nationalsozialismus hielten – daß sie diesen Steigbügel wegen bestimmter wissenschaftlicher und politischer Traditionen halten konnten, die sie (immer noch oder wieder) bis heute wahren.

142 HSR No. 40, Vol. 11 (1986) No. 4, p. 3-46.

➤ Thaller, Manfred:

A Draft Proposal for a Standard for the Coding of Machine Readable Sources

"Machine readable sources" we call all representations of a source on an electronic computer which are used by source-oriented data processing. So we include data, which contain significant portions of text along with coded information – as available in the data banks of demographic research (in its broadest meaning); we include at the same time material which consists almost completely of text, but of very small units of it, being heavily structured – material, that is, as it exists in the data bases of micro-analytical research; and we also include, finally, more or less uncoded representations of continuous machine readable texts – as usually resulting from computer aided editing techniques. This paper has been written to support three aims: a) Presenting a proposal for a general standard for the description and definition of input formats to be used in the handling of machine readable historical material. b) Submitting a proposal for a general definition of a machine readable format in which such data can be described formally for an interchange program. c) Finally, this proposal is at the same time a working paper for the ongoing work on the software system to be known as CLIO/C.

"Maschinenlesbare Quellen" nennen wir alle Quellendarstellungen auf einem elektronischen Computer, die von einer quellenorientierten Datenverarbeitung verwendet werden. Hierin schließen wir Daten ein, welche bedeutsame Teile des Texts zusammen mit ver-

schlüsselter Information enthalten – wie sie in den Datenbanken demographischer Forschung (im weitesten Sinne) verfügbar sind; gleichzeitig schließen wir Material ein, das fast vollständig aus Text besteht, der sich allerdings in sehr kleine, stark strukturierte Einheiten gliedert – Material, wie es in den Datenbanken mikro-analytischer Forschungen existiert; und wir schließen auch zuletzt mehr oder weniger uncodierte Darstellungen fortlaufender maschinenlesbarer Texte ein – wie sie normalerweise aus computerunterstützten Editiertechniken resultieren. Dieser Artikel verfolgt drei Ziele: a) Darstellung eines Vorschlags für einen allgemeinen Standard zur Beschreibung und Definition von Eingabeformaten, die bei der Handhabung maschinenlesbarer historischer Materialien verwendet werden. b) Unterbreitung eines Vorschlags für eine allgemeine Definition eines maschinenlesbaren Formats, in welchem solche Daten formell für ein Austauschprogramm beschrieben werden können. c) Schließlich ist dieser Vorschlag gleichzeitig ein Arbeitspapier für die laufende Arbeit an dem als CLIO/C bekannten Softwaresystem.

143 HSR No. 40, Vol. 11 (1986) No. 4, p. 47-71.

► Gransche, Elisabeth:

Die Entwicklung der Wohnungspolitik bis zum Ersten Weltkrieg

The delay of public measures in the housing sector and the dilatory development of self-help organizations are due to structures of political power and can be explained by different possibilities of political participation. Decision-makers in housing policy were the communal parliaments and the access was regulated by a special suffrage depending on landed property (“Dreiklassen-Wahlrecht”). This implied full scope of action for house- and land-owners, both as political participants and housing suppliers, to modify housing policy in accordance with their interests. On the contrary, demanders had a deficit of political power. And the socialists as potential supporters of people’s lodging interests had an ambivalent relationship towards the housing reform because of ideological reservations. In addition, they did not show much interest in communal elections before World War I. The development of self-help organizations accelerated at the end of the 19th century because of an improved legal situation. Also could the new established insurance companies (“Landesversicherungsanstalten”) be claimed for loans. However, the socio-political effects of non-profit housing policy was reduced as self-help organizations and did not intend to reach the poor because of the lack of own capital.

Der zögerliche Einsatz öffentlicher Erhebungen im Wohnungssektor und die langsame Entwicklung von Selbsthilfeorganisationen sind von politischen Machtstrukturen abhängig und können durch die verschiedenen Möglichkeiten politischer Partizipation erklärt werden. Entscheidungsträger in der Wohnungspolitik waren die Gemeindeparlamente, deren Zugang vom sogenannten Dreiklassen-Wahlrecht reguliert wurde. Dies implizierte vollen Handlungsspielraum für Haus- und Grundbesitzer – sowohl als politisch Beteiligte als auch als Anbieter von Wohnraum –, um die Wohnungspolitik entsprechend ihren eigenen Interessen zu modifizieren. Auf der anderen Seite hatten die Wohnungssuchenden ein Defizit politischer Macht. Die Sozialisten als potentielle Unterstützer derer Interessen standen einer Wohnungsreform wegen ideologischer Vorbehalte ambivalent gegenüber. Außerdem zeigten sie vor dem Ersten Weltkrieg nicht viel Interesse an Gemeindewahlen. Die Entwicklung von Selbsthilfeorganisationen beschleunigte sich aufgrund einer verbesserten Gesetzeslage Ende des 19. Jahrhunderts. Auch konnten die neu etablierten Landesversicherungsanstalten für Darlehen herangezogen werden. Die soziopolitischen Auswirkungen gemeinnütziger Wohnungspolitik beschränkten sich auf Selbsthilfeorganisationen und beabsichtigten mangels eigenen Kapitals nicht, die Armen zu erreichen.

144 HSR No. 40, Vol. 11 (1986) No. 4, p. 72-83.

➤ Kottmann, Peter:

Die Protokolle des Bremer Kämmergerichts von 1600 bis 1800

Based on an empiric research on lawsuits in an urban law court of the pre-industrial time the following aspects shall be discussed: the social profile of the parties, the form of the legal proceedings and the social, economic and political context of litigation.

Auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung über Klagen in einem städtischen Gerichtshof der vorindustriellen Zeit sollen die folgenden Aspekte erörtert werden: das soziale Profil der Rechtsparteien, die Form der Gerichtsverhandlungen und der soziale, ökonomische und politische Kontext des Rechtsstreits.

145 HSR No. 40, Vol. 11 (1986) No. 4, p. 88-90.

➤ Jaraus, Konrad H.:

SPSS/PC: A Quantitative Historian's Dream or Nightmare?

The author evaluates the first version of SPSS/PC for the IBM PC; he argues that in many ways SPSS/PC promises to be more compatible with the artisanal work-style of historical craftsmanship than its mainframe counterpart.

Der Autor beurteilt die erste Version von SPSS/PC für den IBM-PC.

146 HSR No. 40, Vol. 11 (1986) No. 4, p. 91-95.

➤ Roddy, Kevin P.:

Once More into the Breech: Computer Literacy and the Humanities

The author characterizes computer literacy in the field of the humanities and social sciences. He argues that computer literacy must address the following principles: what can a computer do and what can it not do; what will it cost to do it; and how flexible can the computer be in doing it.

Der Autor charakterisiert Computerkenntnisse im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften. Er behauptet, daß Computerkenntnisse den folgenden Prinzipien entsprechen sollten: Was kann ein Computer leisten und was nicht? Welcher Aufwand ist notwendig und wie flexibel ist der Computer zur Problemlösung einsetzbar?

147 HSR No. 40, Vol. 11 (1986) No. 4, p. 96-99.

➤ Kocka, Jürgen:

Übertriebener Datenschutz behindert Historische Forschung

With his verdict of January 30th, 1985 the district court Frankenthal has noticed that a data transmission of vital registration books by university professors who are interested in these data for scientific reasons is illegal. The practical problems arising from this verdict for the social historical research already show first consequences. If the future interpretation of the laws is as narrowly carried out as till now, not only the basic right of liberty of science is violated considerably, but the German historical social research also loses the connection to the international discussion for a lack of empirically verifiable data.

Mit seinem Urteil vom 30. Januar 1985 hat das Landgericht Frankenthal festgestellt, daß eine Datenübermittlung aus Personenstandsbüchern durch Einsichtnahme von Universitätsprofessoren, die an diesen Daten aus wissenschaftlichen Gründen interessiert sind,

rechtswidrig ist. Die sich aus diesem Urteil für die sozialhistorische Forschung ergebenden praktischen Probleme zeigen bereits erste Auswirkungen. Erfolgt die Auslegung der Gesetze weiterhin so eng wie bisher, wird nach Meinung des Autors nicht nur das Grundrecht auf Wissenschaftsfreiheit erheblich verletzt, sondern verliert die deutsche Historische Sozialforschung mangels empirisch belegbarer Daten auch den Anschluß an die internationale Diskussion.

148 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 3-27.

➤ Sprengnagel, Gerhard:

“Wiener Neustadt im Industriezeitalter”: Eine Datenbank zur Sozialgeschichte einer österreichischen Industrieregion im 19. Jahrhundert

In the recent years labour history has increasingly dealt with the formation of labour as a class. In doing so it concentrated first and foremost on the structural elements and processes of class constitution. Beyond that, however, new approaches are concerned with a systematic reconstruction of social “milieus” and practices of different groups and individuals on their “long marches” into a class. The convergences and contradictions of social class and cultural expressions are mainly referred to an Austrian research-project entitled “Labouring Men in a Provincial Setting 1800-1914”. The article presents a database of mass sources for the 19th century industrial town of Wiener Neustadt (Lower Austria). By the means of nominative record linkage a meta source of household-cycles and individual biographies was constructed out of three consecutive census lists. The meta source thus elaborated constitutes a sort of machine readable socio-biography of the urban population, which offers statistical analysis of social structure as well as heuristic interpretation of individual and collective life-histories and social networks.

In den letzten Jahren hat die Arbeitergeschichte zunehmend die Entwicklung der Arbeiterschaft als Klasse behandelt. Dabei konzentrierte sie sich zuerst und vorrangig auf die strukturellen Elemente und Prozesse der Konstitution einer Klasse. Darüber hinaus befassen sich jedoch neue Ansätze mit einer systematischen Rekonstruktion sozialer “Milieus” und Praktiken verschiedener Gruppen und Personen auf ihren “langen Märschen” in eine Klasse. Die Konvergenzen und Widersprüche zwischen sozialer Klasse und Kulturlandschaft beziehen sich hauptsächlich auf das österreichische Forschungsprojekt “Arbeiter in einem provinziellen Milieu 1800-1914”. Der Artikel präsentiert eine Datenbank von Massenquellen für die industrielle Stadt der Wiener Neustadt (Niederösterreich) des 19. Jahrhunderts. Mit Hilfe des Nominative Record Linkage wurde eine Metaquelle von Haushaltszyklen und einzelnen Biographien aus drei aufeinanderfolgenden Zensuslisten aufgebaut. Die auf diese Art ausgearbeitete Metaquelle bildet eine Art maschinenlesbare Soziobiographie der städtischen Bevölkerung, die sowohl eine statistische Analyse der sozialen Struktur als auch eine heuristische Interpretation einzelner und kollektiver Lebensgeschichten und sozialer Netze bietet.

149 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 28-39.

➤ Kottmann, Peter:

Verrechtlichung und Bevölkerungswesen im industriellen Deutschland

Based on an empiric research on demographic mass data and the intellectual discourse about population trends in Germany the following aspects shall be discussed: the historical background of population related state measures, the effect of legislation in different social systems on population growth and the role of illegitimacy.

Auf einer empirischen Untersuchung über demographische Massendaten und dem intellektuellen Diskurs über Bevölkerungstrends in Deutschland basierend, sollen die folgenden Aspekte erörtert werden: der historische Hintergrund von bevölkerungsbezogenen staatlichen Maßnahmen, die Wirkung von Gesetzen auf das Bevölkerungswachstum in verschiedenen sozialen Systemen und die Rolle der Illegitimität.

150 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 40-50.

➤ Scholliers, Peter:

A Methodological Note on Real Wages During the Inter-War Years

The main conclusion of this article is a plea to reconsider all price and wages series with respect to the 20th century with the same enthusiasm and criticism as the historians of the 19th century have applied to their series. Looking more closely at commonly used price and wages series with regard to the United Kingdom, France and Belgium during the inter-war period, it appears that both price and wages series in these countries should be revised. Such reconsideration of Belgian price and wage index figures was done: a totally new picture of the evolution of Belgian real wages emerges. The revised series provide a much more pessimistic view than the older series. The deviation is particularly significant in the 1930's (e.g. no less than 30% in 1932!). Based on this finding, a new standard of living debate could perhaps start.

Das wichtigste Fazit dieses Artikels ist die Bitte, alle Preis- und Lohnreihen bezüglich des 20. Jahrhunderts mit demselben Enthusiasmus und derselben Kritik zu überdenken, wie es die Historiker des 19. Jahrhunderts mit ihren Reihen getan haben. Betrachten wir die weithin verwendeten Preis- und Lohnreihen im Vereinigten Königreich, Frankreich und Belgien während der Zwischenkriegszeit genauer, fällt auf, daß die Reihen in diesen Ländern überarbeitet werden sollten. Solch eine Nachprüfung von belgischen Preis- und Lohnindexzahlen wurde gemacht: ein völlig neues Bild der Entwicklung des belgischen Realeinkommens entsteht. Die überarbeiteten Reihen liefern eine viel pessimistischere Sicht als die älteren. Die Abweichung ist besonders auffällig in den 1930ern (z.B. nicht weniger als 30% im Jahr 1932!). Auf der Grundlage dieses Befunds könnte eventuell eine neue Debatte über den Lebensstandard beginnen.

151 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 51-71.

➤ Hohmann, Johannes-Berthold:

Kandidaten und Abgeordnete von CDU und SPD in Berlin von 1946 bis 1963

Information on candidates, including name, date and place of birth, first occupational background, and the current profession are regularly gazetted in Berlin as part of the official proceedings required by the formal standards of a pluralist democratic process. This information serves as the data base for an empirical analysis of the social composition of candidates appointed by the two major parties in Berlin (Social Democratic Party and Christian Democratic Party) for six elections between 1946 and 1963. The panel-like design of the data permits the identification of frequency with which a person contested a seat in parliament, and thus allows for the analysis of circulation processes. An increase in candidates employed in the public sector, changes in the social background – both mainly due to generation replacement – and a basically continuous circulation of candidates from the first postwar elections onwards are the principal results.

Informationen über Kandidaten, inklusive Namen, Geburtsort und -datum, erstem beruflichen Hintergrund und dem gegenwärtigen Beruf, werden regelmäßig in Berlin als Teil der offiziellen Akten, die die formellen Standards eines pluralistischen demokratischen Prozeß

fordern, bekanntgegeben. Diese Informationen dienen als Datenbank für eine empirische Analyse der sozialen Zusammensetzung der zwischen 1946 und 1963 für sechs Wahlen ernannten Kandidaten der zwei größten Parteien in Berlin (SPD und CDU). Das panel-artige Design der Datenbank ermöglicht die Identifikation der Häufigkeit, mit der eine Person für einen Sitz im Parlament kandidierte und erlaubt somit die Analyse der Zirkulationsprozesse. Eine Zunahme von im öffentlichen Dienst angestellten Kandidaten, Veränderungen des sozialen Hintergrunds – beides hauptsächlich durch den Generationenwechsel verursacht – und eine grundsätzlich fortlaufende Zirkulation der Kandidaten der ersten Nachkriegswahlen sind die Hauptergebnisse.

152 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 72-75.

➤ Trainor, Rick H.:

Introducing Microcomputers into History Teaching and Research: the Dish Project

This report describes the aims, early activities and future plans of the CTI project for the Design and Implementation of Software in History at Glasgow University.

Dieser Bericht beschreibt die Ziele, frühere Aktivitäten und zukünftige Pläne des CTI-Projekts für den Entwurf und die Anwendung von Software in der Geschichte an der Glasgow Universität.

153 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 76-87.

➤ Gathmann, Immo:

Datenbank und Informationsverwaltungssysteme. Probleme ihrer Implementierung auf nur einmal beschreibbaren Speichermedien

The following chapters deal with the newest representative of the background memories, the numeric visual disk (NOP). Chapter 3 explains the construction and the operation of this storage medium and describes the advantages and disadvantages in comparison with the magnetic disk. In chapter 4 a prospect is given about the structure of future data management systems and the imbedding of the NOP into such a system.

Die folgenden Kapitel befassen sich mit dem neuesten Vertreter der Hintergrundspeicher, der Numerischen Optischen Platte (NOP). Kapitel 3 erklärt den Aufbau und die Funktionsweise dieses Speichermediums und beschreibt dessen Vor- und Nachteile im Vergleich zur Magnetplatte. In Kapitel 4 wird ein Ausblick über die Struktur zukünftiger Datenmanagementsysteme und die Einbindung der NOP in ein solches System gegeben.

154 HSR No. 41, Vol. 12 (1987) No. 1, p. 88-91.

➤ Thaller, Manfred:

Clio – Ein datenbankorientiertes System für die historischen Wissenschaften: Fortschreibungsbericht

Since 1987 the Max-Planck-Institut für Geschichte is engaged in the development for data base oriented software, tailored specifically to applications in historical research. The system has been designed to be userfriendly and applicable to realistic amounts of data, instead of small sets of test material. It offers: complex input formats, information retrieval, report generation, the preparation of statistical data sets, nominative record linkage, complex merging operations and full-text retrieval capabilities. As a consequence of these develop-

ments, the need for a specific data model for historical applications of data processing is postulated.

Seit 1987 ist das Max-Planck-Institut für Geschichte mit der Entwicklung von datenbankorientierter Software beschäftigt, welche ausdrücklich auf die Anwendung in der historischen Forschung zugeschnitten ist. Das System ist dafür entworfen worden, anwenderfreundlich und auf realistische Datenmengen anstatt auf kleine Sätze Testmaterials anwendbar zu sein. Es bietet: komplexe Eingabeformate, Informationsgewinnung, Berichtserzeugung, die Vorbereitung von statistischen Datensätzen, "nominative record linkage", komplexe Operationen und Volltext-Abfragemöglichkeiten. Als Folge dieser Entwicklungen wird der Bedarf an einem spezifischen Datenmodell für historische Anwendungen der Datenverarbeitung postuliert.

155 HSR No. 42/43, Vol. 12 (1987) No. 2/3, p. 5-6.

➤ Lundgreen, Peter:

Bildungschancen und soziale Mobilität in der städtischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts: Ein Überblick

The author briefly outlines the leading questions of the DFG project "participation in education and social mobility in Prussian towns of the 19th century". Selected results of the project are used by Jürgen Sensch in the following script.

Der Autor skizziert kurz die leitenden Fragestellungen des DFG-Projektes "Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts". Ausgewählte Ergebnisse des Projektes werden im folgenden Skript von Jürgen Sensch benutzt.

156 HSR No. 42/43, Vol. 12 (1987) No. 2/3, p. 7-171.

➤ Sensch, Jürgen:

Methoden der multivariaten Analyse nominal- und ordinalskalierten Daten auf der Basis mehrdimensionaler Kontingenztafeln. Eine Einführung anhand ausgewählter Ergebnisse aus dem DFG-Projekt "Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts"

Statistical methods for multidimensional contingency table analysis: An introduction to categorical regression models with applications to the analysis of social mobility and educational participation in Germany within the 19th century. This contribution examines a variety of issues within the context of discrete data analysis in the social sciences. The first chapter reviews the methodological basis for log-linear models for the analysis of multidimensional contingency tables: maximum likelihood estimation, testing procedures, model selection and parameterization of models, which concern the mutual relationships among variables without explicit response (dependent variable). The second chapter extends this framework to statistical models with explicit dependent variables: Individualized logistic regression and logit modeling for contingency tables in relation to log-linear models. In the third chapter we discuss an appropriate measure of total variation for multinomial data, developed as R² quantity which parallels the analogous statistics in multiple regression for quantitative data. The fourth chapter discusses simultaneous equation models with discrete data (path analysis). We show that there are important differences between the categorical case and the continuous-variable case and discuss the connections and limitations of recursive probability models within the context of log-linear models. The purpose of the fifth chapter is to overcome the difficulty of too many log-linear parameters in complex models through a special application of association measures to the log-linear model. Our purpose in the sixth chapter is to describe the basic elements of the statistical methodology of gener-

alized linear models (GLIM). We discuss applications for logit and log-linear models within this methodology. In the seventh chapter we give a brief review about the "iterative proportional adjustment" of a sample frequency table when the marginal totals are known. This procedure solves the problem of decomposing mobility and educational participation into structural and circulatory components within an intertemporal comparison. The last chapter examines several computer programs for discrete data analysis.

Statistische Methoden für die Analyse mehrdimensionaler Kontingenztabellen: Eine Einführung in kategoriale Regressionsmodelle mit Anwendungen in der Analyse sozialer Mobilität und Bildungsbeteiligung im Deutschland des 19. Jahrhunderts. Dieser Beitrag prüft eine Vielfalt von Sachverhalten innerhalb des Kontexts diskreter Datenanalyse in den Sozialwissenschaften. Das erste Kapitel überprüft die methodologische Basis für log-lineare Modelle der Analyse mehrdimensionaler Kontingenztabellen: Maximale Wahrscheinlichkeitseinschätzung, Testverfahren, Modellauswahl und Parametrisierung von Modellen, die die gegenseitigen Beziehungen zwischen Variablen ohne expliziten Respondenten (abhängige Variable) betreffen. Das zweite Kapitel erweitert diesen Rahmen zu statistischen Modellen mit explizit abhängigen Variablen: Individualisierte logistische Regression und "logit modeling" für Kontingenztabellen im Vergleich zu log-linearen Modellen. Im dritten Kapitel erörtern wir ein passendes Maß für die Gesamtvariation für multinomiale Daten, entwickelt als R²-Menge, welche der analogen Statistik multipler Regression quantitativer Daten gleicht. Das vierte Kapitel erörtert simultane Gleichungsmodelle mit diskreten Daten (Pfadanalyse). Wir zeigen, daß es wichtige Unterschiede zwischen dem kategorialen Fall und dem Fall metrischer Variablen gibt, und diskutieren die Verbindungen und Beschränkungen von rekursiven Wahrscheinlichkeitsmodellen innerhalb des Kontexts log-linearer Modelle. Der Zweck des fünften Kapitels ist, die Schwierigkeit zu vieler log-linearer Parameter in komplexen Modellen durch eine spezielle Anwendung von Assoziationsmaßen auf log-lineare Modelle zu überwinden. Unser Ziel im sechsten Kapitel ist, die Grundelemente der statistischen Methodologie von generalisierten linearen Modellen (GLIM) zu beschreiben. Wir erörtern Anwendungen für logit- und log-lineare Modelle innerhalb dieser Methodologie. Im siebten Kapitel geben wir eine kurze Übersicht über das "iterative Proportional Adjustment" einer Auswahlhäufigkeitstabelle, wenn die Randverteilungen in der Grundgesamtheit bekannt sind. Dieses Verfahren löst das Problem, soziale Mobilität und Bildungsbeteiligung in Struktur- und Kreislaufbestandteile innerhalb eines intertemporalen Vergleichs zu zerlegen. Das letzte Kapitel prüft mehrere Computerprogramme für die diskrete Datenanalyse.

157 HSR No. 42/43, Vol. 12 (1987) No. 2/3, p. 172-189.

➤ Blasius, Jörg:

Korrespondenzanalyse – Ein multivariates Verfahren zur Analyse qualitativer Daten

The purpose of the article is to introduce the method of correspondence analysis, using data from the Reichsstudentenwerk, collected from 1933-1942 and published by Arminger in 1984. Correspondence analysis is a multivariate technique which main characteristic is to display the columns and rows of two-dimensional contingency tables graphically. Apart from the graphical display, further dimensions may be interpreted numerically. With this method we want to describe groups in six first memberships in organisations (NSDAP, SS, SA, NSDStB, others, no member) by age, their fathers' home country and status, sex, subject of study, and period of first loan. Correspondence analysis provides an adequate method for analyzing and describing the six sub-populations.

Zweck vorliegenden Artikels ist es, in die Methode der Korrespondenzanalyse mit Hilfe von Daten vom Reichsstudentenwerk einzuführen, die 1933-1942 gesammelt und von Arminger

im Jahr 1984 herausgegeben wurden. Korrespondenzanalyse ist eine multivariate Technik, deren Hauptmerkmal die graphische Abbildung von Spalten und Reihen zweidimensionaler Kontingenztabellen ist. Außer der graphischen Anzeige können weitere Dimensionen zahlenmäßig interpretiert werden. Mit dieser Methode wollen wir Erstmitgliedschaften in Organisationen in sechs Gruppen einteilen (NSDAP, SS, SA, NSDStB, andere, keine Mitgliedschaft) und durch Alter, das Heimatland und den Status ihrer Väter, Geschlecht, Studienfach und Zeitraum des ersten Darlehens beschreiben. Die Korrespondenzanalyse liefert eine adäquate Methode, um die sechs Teilgesamtheiten zu analysieren und zu beschreiben.

158 HSR No. 42/43, Vol. 12 (1987) No. 2/3, p. 191-200.

➤ Marker, Hans-Jürgen; Reinke, Herbert; Schurer, Kevin:

Information Requirements and Data Description in Historical Social Research. A Proposal

Description and documentations are one of the major prerequisites for disseminating and exchanging machine-readable historical sources and data. This proposal for description and documentation items is an attempt for standardizing information requirements in historical research: it does not give recommendations for all possible description and documentation needs, but instead attempts to set essential parameters for describing and documenting machine-readable historical sources and data. In the appendix to this proposal, an example using the 1851 Census of England and Wales is given to provide a detailed illustration of the proposal.

Beschreibung und Dokumentation sind mit die wichtigsten Voraussetzungen dafür, maschinenlesbare historische Quellen und Fakten zu verbreiten und auszutauschen. Der hier unterbreitete Vorschlag ist ein Versuch zur Standardisierung von Informationsanforderungen in der historischen Forschung: es werden keine Empfehlungen für alle möglichen Beschreibungs- und Dokumentationsanforderungen gegeben, sondern es wird stattdessen versucht, wesentliche Parameter für das Beschreiben und Dokumentieren von maschinenlesbaren historischen Quellen und Fakten zu setzen. Um eine detaillierte Illustration des Vorschlags zu liefern, findet sich im Anhang zu diesem Vorschlag ein Beispiel, das den 1851er Zensus von England und Wales verwendet.

159 HSR No. 44, Vol. 12 (1987) No. 4, p. 5-35.

➤ Kaelble, Hartmut; Hohls, Rüdiger:

The Regional Structure of Employment in Germany 1895-1970

The article covers the long-term change of the regional disparities of employment in Germany between 1895 and 1970 using Regierungsbezirke as regional units and following up 18 branches of economic activity for women as well as for men. It is shown that an arch-like development can be found in the long-term perspective: rising regional disparities during industrialisation until the period after World War I and diminishing regional disparities between the 1930s and 1970. It is also argued that Germany is not a special case in this respect. Similar though not fully identical changes can be shown also for Britain, Italy, France (after 1950), Belgium, and Austria. Five reasons are seen as the most important ones for the former increase and recent decrease of regional disparities in employment: the changing regional nature of growth industries; the decline of regional specialisation; the alteration of the transport systems and the basic energies; changes in regional purchasing power; the end of regional isolation and non-industrialisation.

Der Artikel behandelt den Langzeitwandel regionaler Disparitäten der Beschäftigung in Deutschland zwischen 1895 und 1970 mit Hilfe von Regierungsbezirken als regionale

Einheiten und daran anknüpfend 18 Zweigen ökonomischer Aktivität, sowohl für Frauen als auch für Männer. Es wird gezeigt, daß eine bogenähnliche Entwicklung in der langfristigen Perspektive gefunden werden kann: steigende regionale Ungleichheiten während der Industrialisierung bis zur Periode nach dem Ersten Weltkrieg und abnehmende regionale Ungleichheiten zwischen den 1930ern und 1970. Es wird auch argumentiert, daß Deutschland kein spezieller Fall in dieser Hinsicht ist. Ähnliche, doch nicht vollständig identische Änderungen können auch für Großbritannien, Italien, Frankreich (nach 1950), Belgien und Österreich gezeigt werden. Fünf Gründe werden als die wichtigsten für die frühere Zunahme und neuere Verminderung regionaler Ungleichheiten der Beschäftigung betrachtet: die sich ändernde regionale Struktur der Wachstumsindustrien; der Rückgang regionaler Spezialisierung; der Wandel der Transportsysteme und der Grundenergien; Änderungen regionaler Kaufkraft; das Ende regionaler Isolierung und Nicht-Industrialisierung.

160 HSR No. 44, Vol. 12 (1987) No. 4, p. 36-97.

➤ Zamagni, Vera:

A Century of Change: Trends in the Composition of the Italian Labour Force, 1881-1981

Population and industrial censuses in Italy suffer from remarkable shortcomings when a diachronic view is superimposed upon them, because on the one hand they are not divided to respond to requirements of comparability through time and on the other hand the changes they depict are sometimes so radical to frustrate efforts aiming at an homogenization of data. The purpose of this paper is 1) to discuss the most important causes of discrepancy among the various censuses and to formulate ways of adjusting data to eliminate such causes and 2) to gain and comment important insights which can help to interpret the results.

Bevölkerungs- und industrielle Erhebungen in Italien leiden unter bemerkenswerten Mängeln, wenn eine diachrone Sichtweise angewandt wird, weil sie auf der einen Seite nicht so aufgeteilt sind, daß sie intertemporale Vergleichbarkeit bieten, und auf der anderen Seite die Änderungen, die sie beschreiben, manchmal so radikal sind, daß sie jegliche Bemühungen frustrieren, die auf eine Homogenisierung von Daten abzielen. Der Zweck dieses Papiers ist 1) die wichtigsten Ursachen für die Diskrepanz unter den verschiedenen Erhebungen auszumachen und Wege zu finden, die Daten zu justieren und die Ursachen zu eliminieren und 2) wichtige Einblicke gewinnen und kommentieren zu können, die helfen können, die Ergebnisse zu interpretieren.

161 HSR No. 44, Vol. 12 (1987) No. 4, p. 98-120.

➤ Dijk, Henk van:

The Development of the Service Sector in Germany and the Netherlands: A Comparison

In the science of economics it is a general thought that a developing economy would enter three phases. In the first phase the majority of the occupational population would find employment in the agricultural sector. During the second phase the pith of the occupational population is shifted to the industrial sector. In the last phase a definite shift to the tertiary or service sector would take place. However, this manner of thought is exposed to more and more criticism. Despite predictions of the contrary, the economical development in "third world" countries has been enacted according to this pattern. Also, through further research it has been determined that in far from all industrialized countries the process of economical development has progressed as literally. Only a few European countries have developed accordingly. In highly industrialized countries, such as Japan and the United States of Ame-

rica, as well as many undeveloped countries, the service sector was of old more important for employment than that the industry was. Therefore one may wonder if the above-mentioned development model could not be considered as specifically European, rather than general. Moreover, with this confirmation one must realize that we are sooner concerned here with a West-European model and that within Western Europe a number of countries did not comply with the pattern. In this article a comparison is made between the development of the service sector in the Netherlands and that of Germany. Why these two countries are so interesting is because the Netherlands was thought to be a trading nation and Germany a country that industrialized very rapidly in the 19th century.

In der Wirtschaftswissenschaft ist der Gedanke, daß eine wirtschaftliche Entwicklung drei Phasen durchläuft, Allgemeingut. Danach findet in der ersten Phase die Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung Arbeit im landwirtschaftlichen Sektor. Während der zweiten Phase wechselt der Kern der arbeitenden Bevölkerung in den industriellen Sektor. In der letzten Phase findet eine sichere Verlagerung zum tertiären oder Dienstleistungssektor statt. Dieses Denkmuster ist jedoch mehr und mehr Kritik ausgesetzt. Nur einige europäische Länder haben sich dementsprechend entwickelt. In hoch industrialisierten Ländern wie Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika als auch in vielen unterentwickelten Ländern war der Dienstleistungssektor wichtiger als die Industrie. Deshalb kann man sich fragen, ob das obenerwähnte Entwicklungsmodell nicht als ausdrücklich europäisches Modell anstatt als allgemein betrachtet werden sollte. Mit dieser Bestätigung muß außerdem realisiert werden, daß wir es hier eher mit einem westeuropäischen Modell zu tun haben und daß eine Anzahl von Ländern innerhalb Westeuropas diesem Muster ebenfalls nicht entsprechen. In diesem Artikel wird die Entwicklung des Dienstleistungssektors in den Niederlanden und in Deutschland verglichen. Diese zwei Länder sind deshalb so interessant, weil die Niederlande immer als Handelsnation angesehen wurden und Deutschland als ein Land, das im 19. Jahrhundert sehr rasch industrialisierte.

162 HSR No. 44, Vol. 12 (1987) No. 4, p. 121-126.

➤ Stockmann, Reinhard:

Historisch-Vergleichende Studien zum langfristigen Wandel der Erwerbsstruktur in Deutschland

This research note gives some information about the VASMA-project (i.e. comparative analysis of societal structures with mass data.) The project has two central goals: First, to establish the methodological and technical infrastructure for secondary analysis of "mass data" for the wider use of the Social Sciences. The term "mass data" stands for the very large datasets primarily produced by the state statistical offices. The development of a series of computer programs made it possible to rearrange the different types of classifications and tabulations from official statistics since 1875. Second, on this data basis the project made efforts to advance the empirical investigation of societal structure by means of historical and international comparisons. In this note it is reported about the historical comparative research in three directions: 1. Structural changes and the development of the employment system. 2. The connection between social modernization and the organizational change of form-structure. 3. Changes in the segregation of occupations between sexes. These three research-centres were investigated mostly in the period between 1875 and 1980. Here, only the main questions, the lines of argumentation and some of the most important results are presented. Furthermore central literature of the project is cited.

Diese Forschungsnotiz gibt einige Informationen über das VASMA-Projekt ("Vergleichende Analysen der Sozialstruktur mit Massendaten"). Das Projekt hat zwei zentrale Ziele: Erstens, die methodologische und technische Infrastruktur für die Sekundäranalyse von Massendaten für den breiteren Gebrauch in den Sozialwissenschaften einzuführen. Der

Ausdruck "Massendaten" steht für die sehr großen Dateien, die in erster Linie von den staatlichen Statistikämtern produziert werden. Die Entwicklung einer Reihe von Computerprogrammen machte es möglich, die verschiedenen Arten von Klassifizierungen und tabellarischen Aufstellungen offizieller Statistiken seit 1875 neu anzuordnen. Zweitens versuchte das Projekt auf dieser Datenbasis, die empirische Untersuchung gesellschaftlicher Strukturen mittels historischer und internationaler Vergleiche voranzubringen. Vorliegend wird über die historisch vergleichende Forschung in drei Richtungen berichtet: 1. Struktureller Wandel und die Entwicklung des Beschäftigungssystems. 2. Die Verbindung zwischen sozialer Modernisierung und der organisatorischen Änderung der Formstruktur. 3. Veränderungen in der Trennung von Berufen nach Geschlecht. Diese drei Forschungsthemen wurden hauptsächlich für die Zeit zwischen 1875 und 1980 untersucht.

163 HSR No. 44, Vol. 12 (1987) No. 4, p. 127-140.

➤ Kühne, Thomas:

Das Handbuch der Mitglieder des Preußischen Abgeordnetenhauses 1867-1918

The Handbook contains short biographies of the 2,659 members of the Prussian Chamber of Deputies during the period 1867-1918. The quantity of the material induced us to use electronic data-processing. The "Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen" (TUSTEP) enabled us to manage research, completion and correction of data as well as their preparation for statistical analysis. Publication was considerably made easier by a great flexibility in arranging the biographical information, by automatic index-making and above all by automatic type-setting.

Das Handbuch enthält Kurzbiographien von den 2.659 Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses während der Zeit von 1867 bis 1918. Die Menge des Materials brachte uns dazu, die elektronische Datenverarbeitung zu verwenden. Das "Tübinger System von Textverarbeitungsprogrammen" (TUSTEP) ermöglichte uns Forschung, Vervollständigung und Korrektur von Daten sowie ihre Vorbereitung für statistische Analysen. Die Veröffentlichung wurde durch die große Flexibilität beim Arrangieren der biographischen Informationen, durch automatische Indexerstellung und vor allem durch automatisches Setzen beträchtlich vereinfacht.

164 HSR No. 45, Vol. 13 (1988) No. 1, p. 5-74.

➤ Best, Heinrich:

Politische Modernisierung und Parlamentarische Führungsgruppen in Deutschland 1867-1918

The failure of parliamentarisation of the German Kaiserreich has been a main subject of historical research and reasoning since the 1960s. While there has always been concern with the impact of mentalities and behaviour of the "traditional" elites in the government, the military, and the administration, relatively little systematic concern has been given to the parliamentary leadership groups – the potential champions and profiteers of parliamentarisation. In this article it is argued and confirmed by comprehensive evidence that the structural prerequisites for their successful competition with the traditional elites were deficient and deteriorating during the Kaiserreich. We find a pattern of "segmented pluralism" that gave way to a strategy of "divide et impera" on the part of the government and prevented the parliamentary leadership groups from acting together to extend their influence on the process of political decision making.

Das Fehlschlagen der Parlamentarisierung des Deutschen Kaiserreichs ist ein Hauptthema der historischen Forschungen und Überlegungen seit den 1960ern gewesen. Während es

immer eine Beschäftigung mit der Wirkung von Mentalitäten und dem Verhalten der “traditionellen” Eliten in der Regierung, dem Militär und der Verwaltung gegeben hat, wurde den parlamentarischen Führungsgruppen – den potentiellen Gewinnern und Profiteuren der Parlamentarisierung – relativ wenig systematisches Interesse gezollt. In diesem Artikel wird anhand von umfassenden Belegen diskutiert und bestätigt, daß die strukturellen Voraussetzungen für ihre erfolgreiche Konkurrenz mit den traditionellen Eliten unzulänglich waren und sich während des Kaiserreichs verschlechterten. Wir finden ein Muster des “segmentierten Pluralismus”, das den Weg für eine “divide et impera”- Strategie für diesen Teil der Regierung ebnete und die parlamentarischen Führungsgruppen daran hinderte, gemeinsam zu handeln, um ihren Einfluß auf den politischen Entscheidungsfindungsprozeß zu erhöhen.

165 HSR No. 45, Vol. 13 (1988) No. 1, p. 75-88.

➤ Liveanu, Vasile; Gavrilă, Irina:

The Computer and Non-Numerical Information. On the Evolution of the Class of Landlords in Romania (1857-1918)

In order to illustrate the potential of using computers in the processing of data from non-numerical sources, we have chosen a question of socio-economic history. A well established thesis in historiography, sociopolitical analysis and belletristic literature, holds that, during the second half of the 19th century, a great part of the former boyars and their descendants ruined themselves. They lost their estates because they could not pay the debts incurred for luxury expenses and, especially in Moldavia, also for productive purposes. The higher production costs in Moldavia were supposed to have caused a greater indebtedness and a more thorough ruin of the ancient boyar families of this province.

Um das Potential zu illustrieren, welches der Einsatz von Computern bei der Verarbeitung von Daten aus nicht-numerischen Quellen besitzt, haben wir eine Fragestellung aus der sozioökonomischen Geschichte gewählt. Eine etablierte These in der Geschichtsschreibung, sozialpolitischen Analyse und Belletristik besagt, daß sich während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein großer Teil der früheren Boyaren und ihrer Nachkommen selbst ruinierten. Sie brachten sich um ihren Besitz, weil sie die anfallenden Schulden für Luxusausgaben und, besonders in Moldavien, für Produktionszwecke nicht mehr zahlen konnten. Es wird angenommen, daß die höheren Produktionskosten in Moldavien eine größere Verschuldung und einen vollständigeren Ruin der alten Boyaren-Familien dieser Provinz verursacht haben.

166 HSR No. 45, Vol. 13 (1988) No. 1, p. 89-110.

➤ Sieglerschmidt, Jörn:

Probleme des Aufbaus und Umfangs einer Datenbank “Historische Statistik”

A data base for historical statistics, although in many respects and for many users useful and desirable, does not exist in Germany. For this fact account the many difficulties in modelling such a data base: from defining a computable historical fact, from problems of unification of data to simple questions of the formal representation of data. On the following pages the program for a possible data base design is developed.

Eine Datenbank für historische Statistiken, obwohl in vielerlei Hinsicht und für viele Benutzer nützlich und wünschenswert, existiert in Deutschland nicht. Für diese Tatsache sprechen die vielen Schwierigkeiten, solch eine Datenbank zu modellieren: davon, eine berechenbare historische Tatsache zu definieren, von Problemen der Vereinheitlichung von Daten bis hin zu einfachen Fragen der formalen Repräsentation der Daten. Auf den folgenden Seiten wird das Programm für einen möglichen Datenbankentwurf entwickelt.

167 HSR No. 45, Vol. 13 (1988) No. 1, p. 111-121.

➤ Strauss, Herbert A.; Kröner, Hans Peter; Soellner, Alfons; Fischer, Klaus:
Wissenschaftstransfer durch Emigration nach 1933

The expulsion of thousands of scientist through the third Reich meant the loss of a considerable part of the scientific staff of the universities and technical universities in Germany. The emigration and new rootedness in countries in which the exiles were accepted despite many resistances were part of the fatal catastrophe which caused hate and brutality all over the world in 1933. The emigration history and the exile research have worked to create the bases for an understanding of these multilayered processes for decade.

Die Vertreibung von Tausenden von Wissenschaftlern im Dritten Reich bedeutete für die Universitäten und Technischen Hochschulen in Deutschland den Verlust eines beträchtlichen Teils ihres wissenschaftlichen Personals. Die Auswanderung und Neuerwurzelung in Ländern, in denen die Vertriebenen trotz vieler Widerstände Aufnahme fanden, waren Teil des tiefen Unglücks, das 1933 Haß und Brutalität über die Welt brachte. Die Emigrationsgeschichte und die Exilforschung arbeiten seit Jahrzehnten daran, die Grundlagen für ein Verständnis dieser vielschichtigen Vorgänge zu schaffen.

168 HSR No. 45, Vol. 13 (1988) No. 1, p. 122-132.

➤ Pape, Uwe; Kredel, Lutz; Hopf, Thomas:
Desktop Publishing – Dokumentieren und Publizieren mit dem Personal Computer

Desktop Publishing means as much as “publishing from the desk”. The contribution contains general information about: Definition, development chances, efficiency, problem areas, hard and software requirements of DTP.

Desktop Publishing bedeutet soviel wie “Publizieren vom Schreibtisch aus”. Der Beitrag enthält allgemeine Informationen zu: Definition, Entwicklungschancen, Leistungsfähigkeit, Problembereiche, Hard- und Softwarevoraussetzungen von DTP.

169 HSR No. 46, Vol. 13 (1988) No. 2, p. 5-30.

➤ Scheuch, Erwin K.:
Quantitative Analysis of Historical Material as the Basis for a New Cooperation between History and Sociology

The author pleads for an interdisciplinary cooperation between historians and sociologists in which he attaches a special significance to the quantitative analysis of historical material. The development lines of the empirical sociology as well as of the historical research are represented with regard to this topic with numerous examples. The significance of descriptive knowledge for historiography is justified.

Der Autor plädiert für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Historikern und Soziologen, wobei er der quantitativen Analyse historischen Materials eine besondere Bedeutung beimißt. Die Entwicklungslinien der empirischen Soziologie sowie der historischen Forschung werden im Hinblick auf diese Thematik mit zahlreichen Beispielen dargestellt. Die Bedeutung deskriptiven Wissens für die Historiographie wird begründet.

170 HSR No. 46, Vol. 13 (1988) No. 2, p. 31-121.

➤ Scheuch, Erwin K.:

Continuity and Change in German Social Structure. Germany: an Enigma?

The first part of the essay with the title "Germany: A Riddle?" deals with the stereotypes which prevail on Germany and the Germans in Western Europe and the USA and holds the view that the political history of Germany cannot be interpreted as the expression of a uniform social system. The meaning of social stratification in the course of German history and its compatibility to political aims is represented. In the second part "Elites in Western Germany" the social change within the German elites is described. While armed forces and aristocracy were using to determine the elite in the past, it is primarily tradespeople and managers today. The characteristics of the members of today's elites, their recruitment and socialization mechanisms are represented.

Der erste Teil des Aufsatzes unter dem Titel "Deutschland: Ein Rätsel?" befaßt sich mit den Stereotypen, die über Deutschland und die Deutschen in Westeuropa und den USA vorherrschen, und vertritt die Ansicht, daß die politische Geschichte Deutschlands nicht als Ausdruck eines einheitlichen Sozialsystems interpretiert werden kann. Die Bedeutung der sozialen Schichtung im Laufe der deutschen Geschichte und deren Kompatibilität zu politischen Zielen wird dargestellt. Im zweiten Teil "Eliten in Westdeutschland" wird der soziale Wandel innerhalb der Eliten Deutschlands beschrieben. Während früher Militär und Aristokratie die Elite bestimmten, sind es heute vor allem Geschäftsleute und Manager. Die Charakteristiken der Mitglieder der heutigen Eliten, ihre Rekrutierungs- und Sozialisationsmechanismen werden dargestellt.

171 HSR No. 46, Vol. 13 (1988) No. 2, p. 122-125.

➤ Scheuch, Erwin K.:

Re-reading "Continuity and Change"

The author follows the question, what he would change in his article "Continuity and Change in German Social Structure" 20 years after its composition.

Der Autor geht der Frage nach, was er nach über 20 Jahren nach Abfassen seines Artikels "Continuity and Change in German Social Structure" anders schreiben würde.

172 HSR No. 46, Vol. 13 (1988) No. 2, p. 125-136.

➤ Immerfall, Stefan:

The Passau-Project on Historical Electoral Research: Old Problems and New Perspectives

The Passau Electoral History Project focused on elections and election campaigns in Imperial Germany. Time-series of micro-level data base for comparable analysis has been built up. The results shed new light on the fundamental politicization process of German society.

Das Passauer Projekt zur historischen Wahlforschung konzentrierte sich auf Wahlen und Wahlkämpfe im imperialen Deutschland. Zeitreihen von Datenbanken auf Mikroebene für die vergleichende Analyse wurden aufgebaut. Die Ergebnisse werfen neues Licht auf den Prozeß der Fundamentalpolitisierung der deutschen Gesellschaft.

173 HSR No. 46, Vol. 13 (1988) No. 2, p. 141-144.

➤ Hirschheim, R.; Smithon, S.; Whitehouse, D.:

Microcomputer Use in the Humanities and Social Sciences: A United Kingdom Survey

This short paper summarises the major findings of a questionnaire survey of the use of microcomputers in university departments in a selection of humanities, arts and social science disciplines in the United Kingdom.

Dieser kurze Artikel faßt die wichtigsten Befunde einer Fragebogenstudie über die Verwendung von Mikrocomputern in Universitätsabteilungen in einer Auswahl der geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen im Vereinigten Königreich zusammen.

174 HSR No. 47, Vol. 13 (1988) No. 3, p. 6-22.

➤ Metz, Rainer:

Erkenntnisziele zeitreihenanalytischer Forschung

The function of economic theories within the analysis of economic time series is still undefined. Those who do not use time series analysis exclusively for testing pre-fabricated theories are often reproached to engage in "Measurement without Theory". This reproach is based on the one hand on an underrating of the possibilities of time series analysis and on the other hand on an overestimation of economic theories within the empirical oriented research process. The article tries to show that describing historical reality empirically is an independent and legitimate task of time series analysis. The use of statistical methods in this process requires the theoretical concept to be adequate to the statistical method and the statistical method to be adequate to the theoretical concept. The permanent process of equalizing in this sense is described as "Adäquation". Because of the fact that the theoretical concepts are always in the form of an "ideal type" the adaequation can never be perfect. Minimizing the gap between theoretical concepts and statistical procedure has to be the permanent effort of both economic theory and statistical analysis.

Die Funktion von Wirtschaftstheorien innerhalb der Analyse ökonomischer Zeitreihen ist immer noch undefiniert. Jenen, die Zeitreihenanalyse nicht ausschließlich zum Testen von vorgefertigten Theorien verwenden, wird häufig vorgeworfen, daß sie sich mit "Messungen ohne Theorie" beschäftigen. Dieser Vorwurf basiert auf der einen Seite auf der Unterschätzung der Möglichkeiten der Zeitreihenanalyse und andererseits auf einer Überschätzung von Wirtschaftstheorien innerhalb des empirisch orientierten Forschungsprozesses. Dieser Artikel versucht zu zeigen, daß es eine unabhängige und legitime Aufgabe der Zeitreihenanalyse ist, historische Realitäten empirisch zu beschreiben. Die Verwendung statistischer Methoden in diesem Prozeß verlangt, daß das theoretische Konzept zu der statistischen Methode und die statistische Methode zum theoretischen Konzept adäquat sind. Der permanente Prozeß, sich so anzugleichen, wird als "Adäquation" beschrieben. Weil die theoretischen Konzepte immer "idealtypisch" sind, kann diese nie perfekt sein. Es muß die permanente Bemühung sowohl der Wirtschaftstheorien als auch der statistischen Analyse sein, die Kluft zwischen theoretischen Konzepten und statistischen Verfahren zu reduzieren.

175 HSR No. 47, Vol. 13 (1988) No. 3, p. 23-103.

➤ Metz, Rainer:

Ansätze, Begriffe und Verfahren der Analyse ökonomischer Zeitreihen

Especially within the discussion of the empirical evidence of long swings or so-called “Kontratief cycles” the limits of the classical component model becomes evident. In the following paper different approaches to time series analysis will be demonstrated in the context of testing the long cycle hypothesis. First, the problem of trend estimation by means of polynomial fitting, moving averages and differencing is demonstrated. Besides these “transformation” procedures the spectral analysis is of great importance to the identification of cyclical processes. Although this procedure seems to offer a completely “New Look at Time Series”, it can be shown that testing long swings with spectral analysis leads to the old and unsolved problem of trend estimation. The solution of this problem can be achieved by designing digital filters. There are two basic concepts, i.e. filtering in the time domain and filtering in the frequency domain. It can be shown that the only possible separation of trend on long-swings can be achieved by a filter which transforms time series in the frequency domain. The construction, the use and the limitations of such a filter are demonstrated by numerous examples.

Besonders innerhalb der Diskussion über die empirischen Beweise langfristiger Wellenbewegungen oder sogenannter “Kontratief-Zyklen” werden die Grenzen des klassischen Komponentenmodells offensichtlich. Im folgenden Artikel werden verschiedene Zeitreihenanalyse-Verfahren im Zusammenhang mit der Suche nach “langen Wellen” vorgestellt. Zuerst wird das Problem der Trendbestimmung mittels polynomialer Anpassung, gleitender Mittelwerte und Differenzbildung demonstriert. Außer diesen “transformativen” Verfahren ist die Spektralanalyse zur Identifizierung von zyklischen Prozessen von großer Wichtigkeit. Obwohl dieses Verfahren einen völlig “neuen Blick auf Zeitreihen” anzubieten scheint, kann gezeigt werden, daß Tests langfristiger Wellenbewegungen mit der Spektralanalyse zum alten und ungelösten Problem der Trendbestimmung führen. Die Lösung dieses Problems kann durch den Entwurf digitaler Filter erreicht werden, entweder auf Zeitreihen- oder Frequenzebene. Die einzig mögliche Trennung von Trends langfristiger Wellenbewegungen kann nur durch einen Filter erreicht werden, der Zeitreihen auf Frequenzebene transformiert. Die Konstruktion, die Verwendung und die Beschränkungen solch eines Filters werden an zahlreichen Beispielen demonstriert.

176 HSR No. 47, Vol. 13 (1988) No. 3, p. 104-128.

➤ Blasius, Jörg:

Anmerkungen zur Faktorenanalyse

The article gives an overview on the method of factor analysis as a statistical tool for data reduction within the context of historical social research. Problems of the interpretation of latent variables and other parameters, factor rotation, and criteria for the extraction of factors are discussed.

Der Artikel gibt einen Überblick über die Methode der Faktorenanalyse als eines statistischen Werkzeugs für Datenreduktion innerhalb des Kontexts Historischer Sozialforschung. Probleme der Interpretation von latenten Variablen und anderen Parametern, der Faktorrotation und der Kriterien für die Extraktion von Faktoren werden erörtert.

177 HSR No. 47, Vol. 13 (1988) No. 3, p. 129-139.

➤ Thaller, Manfred:

Data Bases v. Critical Editions

At the Max-Planck-Institut für Geschichte (Göttingen) a concept has been developed for a multi-purpose workstation, which should be dedicated to the kind of problems which are specific for academic work in historical research. In this paper the author describes this

concept and reports on the current state of its realization. He focusses on one of its aspects, the question, how machine readable editions could be provided.

Am Max Planck-Institut für Geschichte (Göttingen) ist ein Konzept für einen Mehrzweckarbeitsplatzrechner entwickelt worden, der bei jenen Problemen helfen soll, die für die akademische Arbeit in der historischen Forschung spezifisch sind. Der Autor beschreibt das Konzept und berichtet über den gegenwärtigen Zustand seiner Realisierung. Er konzentriert sich auf die Frage, wie maschinenlesbare Editionen erstellt werden könnten.

178 HSR No. 48, Vol. 13 (1988) No. 4, p. 3-54.

➤ Kapelle, Günther; Reymann, Wolfgang; Schwarz, Rainer:

Aufbau und Analyse der Datenbank "Sozialgeschichte Berlins von 1650 bis 1799"

Under the title "Social History of Berlin from 1650 to 1799" a data bank was established at the Academy of Sciences of the GDR between 1981 and 1985. This data bank contains social-historical data of approximately 130,000 persons listed in the parish-registers of the Berlin parishes St. George and St. Nikolai as well as the Huguenot parish in the period between 1650 and 1799. According to the sources the data bank consists of fundamental files TAUFEN (baptisms), HEIRATEN (marriages), BEERDIGUNGEN (funerals), HUGHEIRATEN (Huguenot-marriages) and HUGBEERDIGUNGEN (Huguenot funerals) and of a secondary file JAHRE (ages) that describes the socio-economical basis for the book by Helga Schultz "Berlin 1650 bis 1800 – Sozialgeschichte einer Residenz" (Social History of a Residence), Akademie-Verlag Berlin 1987. In the present article the authors describe the data model, the way in which the data bank was established, the documentation of the features and they outline the strategy for analyzing the data.

Unter dem Titel "Sozialgeschichte Berlins von 1650 bis 1799" wurde zwischen 1981 und 1985 in der Akademie der Wissenschaften der DDR eine Datenbank aufgebaut. Diese Datenbank enthält sozialgeschichtliche Daten von etwa 130.000 in den Gemeinderegistern der Berliner Gemeinden St. George und St. Nikolai sowie in der Hugenottengemeinde aufgeführten Personen in der Zeit zwischen 1650 und 1799. Entsprechend den Quellen besteht die Datenbank aus den Dateien TAUFEN, HEIRATEN, BEERDIGUNGEN, HUGHEIRATEN (hugenottische Ehen) und HUGBEERDIGUNGEN (hugenottische Begräbnisse) und aus einer sekundären Datei JAHRE, welche die sozioökonomische Basis für das Buch von Helga Schultz "Berlin 1650 bis 1800 – Sozialgeschichte einer Residenz", Akademie-Verlag Berlin 1987, bildet. Im vorliegenden Artikel beschreiben die Autoren das Datenmodell, die Art und Weise des Datenbankaufbaus, die Dokumentation der Merkmale und umreißen die Strategie für die Datenanalyse.

179 HSR No. 48, Vol. 13 (1988) No. 4, p. 55-98.

➤ Lamm, Doron:

British Soldiers of the First World War: Creation of a Representative Sample

This article describes and evaluates the most comprehensive and systematic source known to date, of information on individuals who were British soldiers during the First World War: the Army's collection of 2-3 millions of soldiers service files, still closed to the general public. The technical and methodological complexities of using these files are assessed, with special emphasis on the problem of representativeness. Two separate sections are devoted to the process of data base creation through sampling and coding. Contrary to common belief, a quantitative analysis proves the data – in their entirety – to be representa-

tive of the wartime ranks, sensitive to short time fluctuations and remarkable accurate in portraying sub-groups within the population.

Dieser Artikel beschreibt und evaluiert die bis heute umfassendste und systematischste Quelle von Informationen über Personen, die britische Soldaten während des ersten Weltkriegs waren: die Sammlung der Armee von über 2-3 Millionen Dienstakten, die der allgemeinen Öffentlichkeit noch immer verschlossen ist. Die technische und methodologische Komplexität, diese Akten zu verwenden, wird unter spezieller Betonung des Problems der Repräsentativität aufgezeigt. Zwei separate Abschnitte widmen sich dem Prozeß der Datenbankschaffung durch Stichprobenerhebung und Kodierung. Allgemeinem Glauben entgegengesetzt, beweist eine quantitative Analyse, daß die Daten – in ihrer Gesamtheit – für die Kriegsränge typisch, in bezug auf kurzfristige Schwankungen empfindlich und beim Darstellen von Untergruppen innerhalb der Bevölkerung bemerkenswert genau sind.

180 HSR No. 48, Vol. 13 (1988) No. 4, p. 99-121.

➤ Fischer, Klaus:

The Operationalization of Scientific Emigration Loss 1933-1945: A Methodological Study on the Measurement of a Qualitative Phenomenon

In analyzing traditional and current contentions on the "emigration loss" suffered by German science between 1933 and 1945 the validity of quantitative conclusions drawn by several authors is shown to depend crucially on choosing the correct reference group. Some recent contributions not fulfilling this condition tend to grossly overestimate the loss concurring with the process of Nazi seizure of power. An indepth analysis of the emigration losses suffered by the physics community in Germany, however, leads to the conclusion that the usual concept the "emigration loss" itself is logically defect. Three basically different operationalizations of the concept are empirically tested: 1. person oriented definitions; 2. literature (productivity) based definitions; and 3. scientific excellency (citation) based definitions. In addition, more qualitative dimensions of emigration loss are identified: loss in core specialities vs. loss in peripheric specialities; loss in scientific leadership vs. loss in "indians". It is provided that the loss experienced by German physics upsurges with shifting from operationalization 1 to 2 or 3, and from 2 to 3, and that the loss in scientific leadership in core specialities of physical science was extremely high. In the case of nuclear physics the loss in scientific excellence thus defined is calculated as amounting to about 50%.

Bei der Analyse der traditionellen und gegenwärtigen Streitigkeiten über den von der deutschen Wissenschaft erlittenen 'Emigrationsverlust' zwischen 1933 und 1945 zeigt sich die Gültigkeit der von mehreren Autoren gezogenen quantitativen Schlüsse als von der Auswahl der richtigen Referenzgruppe abhängig. Einige neue Beiträge, die diese Bedingung nicht erfüllen, tendieren dazu, den Verlust grob zu überschätzen, der mit dem Prozeß der nationalsozialistischen Machtergreifung einherging. Eine eingehende Analyse der von der Physikgemeinschaft in Deutschland erlittenen Emigrationsverluste führt jedoch zu dem Schluß, daß das zugrundeliegende Konzept, der 'Emigrationsverlust' selbst, ein logischer Fehler ist. Drei grundsätzlich verschiedene Operationalisierungen des Konzeptes werden empirisch getestet: 1. Personenorientierte Definitionen; 2. Literatur- (Produktivität) basierte Definitionen; und 3. Definitionen, die auf wissenschaftlicher Exzellenz (Zitierung) basieren. Außerdem werden mehr qualitative Dimensionen des Emigrationsverlusts identifiziert: Verlust in Kernfachbereichen vs. Verlust in peripheren Spezialfächern; Verlust an wissenschaftlicher Führung ("chiefs") vs. Verlust an "indians". Es wird ermittelt, daß der von deutschen Physikern erlittene Verlust mit einer Verschiebung von der Operationalisierung 1 zu 2 oder 3 und von 2 zu 3 zunimmt, und daß der Verlust auf wissenschaftlicher Leitungsebene in den Kerngebieten physischer Wissenschaft äußerst hoch war. Im Falle der

Kernphysik kann der auf diese Art definierte Verlust an wissenschaftlicher 'Exzellenz' mit Anteilen von bis zu etwa 50 Prozent kalkuliert werden.

181 HSR No. 49, Vol. 14 (1989) No. 1, p. 3-24.

➤ Stier, Winfried:

Basic Concepts and New Methods of Time Series Analysis in Historical Social Research

The main purpose of this lecture is the presentation of important concepts and tools of time series analysis in a non-technical way. Therefore only elementary mathematical operations will be used. Proofs and a lot of details are omitted completely. In a first part "Time Series Models" fundamentals and modelling of time series are discussed. The second part "Filtering of Time Series" is dedicated to filter-problems in time series analysis. The two parts are independent of each other.

In dem vorliegenden Beitrag geht es darum, die wichtigsten Konzepte und Instrumente der Zeitreihenanalyse in einer nicht-rein technischen Form zu präsentieren. Aus diesem Grund werden nur die elementarsten mathematischen Operationen benutzt. Beweisführungen und zahlreiche Details müssen dabei vernachlässigt werden. Im ersten Teil der Studie werden die Grundvoraussetzungen des "Zeitreihenmodells" vorgestellt. Im zweiten Teil geht es unter dem Stichwort "Filtering of Time Series" um die Probleme von Filtermethoden, die in der historischen Forschung sehr wichtig sind. Der Autor diskutiert dabei traditionelle und neue Filtermethoden.

182 HSR No. 49, Vol. 14 (1989) No. 1, p. 25-38.

➤ Härtel, Reinhard:

To Treat or not to Treat: the Historical Source Before the Input

The various historical disciplines have a lot of different requests to the historical sources. As a result of that there are different ways how to represent a historical source in an edition or in a database. A full-text can be represented, e.g., according to the rules of the historical or the philological edition. The problem is to find out a standard of full-text input which is acceptable for the whole scientific community. It is more likely that standardization of formalized documentation (concerning the details of text-treatment) can ensure the exchangeability and general usability of machine-readable sources than standardization of text-treatment can do. A formalized documentation could also be used for computer-supported producing of critical editions according to different rules on the basis of one and the same literal transcription.

Die verschiedenen historischen Disziplinen haben eine Vielzahl von unterschiedlichen Fragestellungen an historische Quellen. Aus diesem Grund gibt es sehr unterschiedliche Formen der Präsentation des historischen Materials in Quellen-Editionen und Datenbanken. Es kann ein vollständiger Text wiedergegeben werden, der nach den Regeln einer philologischen oder historisch-kritischen Ausgabe bearbeitet wurde. Das Problem hierbei ist, Standards für eine Gesamtausgabe zu finden, die von der gesamten Wissenschaftsgemeinde akzeptiert werden können. Es scheint so, daß Standardisierungen einer formalisierten Dokumentation, was die Details der Text-Behandlung betrifft, die Austauschbarkeit und allgemeine Benutzbarkeit von maschinen-lesbaren Quellen eher sicherstellt als die Standardisierung der Textbearbeitung. Eine formalisierte Dokumentation könnte auch für eine computergestützte Produktion kritischer Ausgaben von Quellentexten genutzt werden.

183 HSR No. 49, Vol. 14 (1989) No. 1, p. 39-67.

➤ Hänisch, Dirk:

Inhalt und Struktur der Datenbank "Wahl- und Sozialdaten der Kreise und Gemeinden des Deutschen Reiches von 1920 bis 1933"

This article describes the content of a very large historical data base about the Weimar Republic and the principles of data-management, analogous to the hierarchical systematic structure of its underlying statistical sources. The subjects of the data base are the Kreise (counties) and Gemeinden (communities) with their electoral results of eight Reichstagswahlen and census data about social occupation structure, confession and unemployment in the period between 1920 and 1933. Some important problems would appear, when using this cross-sectional organized aggregate data set for longitudinal purposes. The solutions of this problems base upon several strategies in conjunction with special code variables, established by the author into the data base. They produce new longitudinal data sets with relative stable geographic units. Further, this article gives a short view about the variables and technical aspects of data-handling. The historical data base and a user manual is now public for social and historical scientists and available via the Center for Historical Social Research in Cologne/FRG.

Seit Mitte der 80er Jahre wurde eine komplexe Datenbank mit den Reichstagswahlergebnissen und sozialstrukturellen Merkmalen der Gemeinden und Kreise des Deutschen Reiches für den Zeitraum 1920 bis 1933 aufgebaut. Zugänglich ist die Datenbank über das Zentrum für Historische Sozialforschung in Köln. Aufgebaut wurde sie vom Autor des vorliegenden Beitrags. Er gibt einen Überblick über die erfaßten Informationen sowie über die Datenstruktur und die Datenorganisation. Es ging darum, das Prinzip der möglichst originalgetreuen Quellenwiedergabe (Querschnittlichkeit) einzuhalten, ohne gleichzeitig eine statistische Analyse über mehrere Zeitpunkte (Längsschnittlichkeit) von der Fallstruktur und Datenzuweisung her auszuschließen. Der Beitrag gibt einen Überblick über die Variablengruppen der Datenbank, über die Erhebungseinheiten und die quer- und längsschnittliche Fallstruktur der Daten. Dabei werden Lösungswege aufgezeigt, wie zumindest partiell eine längsschnittliche Datenstruktur mit relativ stabilen Aggregateinheiten hergestellt werden kann. Weiter werden technische Details über die Datenbank referiert.

184 HSR No. 49, Vol. 14 (1989) No. 1, p. 68-88.

➤ Guttman, Louis:

ETA, DISCO, ODISCO, and F

Two coefficients are proposed for measuring the extent of overlap in distributions as a direct function of the variance between the arithmetic means ("disco" and "odisco"). They are designed to answer such questions as: "Given the value of a numerical variable x , to which population should an individual be assigned so that minimum error would be incurred?". This is just the reverse of the question addressed by ANOVA. These coefficients are shown to be analytic in x and they are related to Pearson's eta and Fisher's F. Extensions of these coefficients (designed for univariate, one way discrimination) to k-way and multivariate discriminant analysis and measurement of "interaction" are suggested.

Zwei Koeffizienten werden vorgeschlagen, um das Ausmaß der Überschneidung in Verteilungen als eine direkte Funktion der Varianz zwischen den arithmetischen Mitteln zu messen ("disco" und "odisco"). Sie wurden dafür entworfen, Fragen wie: "Gegeben sei der Wert einer numerischen Variablen x , welcher Bevölkerung sollte eine Person zugeordnet

werden, daß es nur einen minimalen Fehler nach sich ziehen würde?“ zu beantworten. Dies ist bloß die Umkehrung der von ANOVA angegangenen Frage. Diese Koeffizienten sind analytisch in x , und sie sind mit Pearsons Eta und Fischers F verwandt. Erweiterungen dieser Koeffizienten (für univariate, einseitige Abgrenzung entworfen) auf k-fache und multivariate Diskriminanzanalyse und Messung der “Interaktion” sind vorgesehen.

185 HSR No. 49, Vol. 14 (1989) No. 1, p. 89-117.

➤ Hall, Ninette van:

Towards A Standard for the Description of Historical Datasets

Several countries are planning a data-archive facility for historical datasets. In the archives the data will be extensively documented. A standardized way of describing the machine readable datasets will facilitate the exchange of information. The Standard Study Description Scheme used at the long existing social science data-archives is – in unaltered form – not applicable to historical datasets. There are many similarities between social scientific datasets and historical datasets. It is useful for historians to use a documentation standard that can be exchanged with the standards in use at social science data-archives. At the same time the specific demands of the historical datasets should be taken into consideration.

Einige Länder planen eine Datenarchivereinrichtung für historische Datensätze. In den Archiven werden die Daten ausgiebig dokumentiert. Eine standardisierte Darstellung der maschinenlesbaren Datensätze wird den Informationsaustausch erleichtern. Das an den bereits lange existierenden sozialwissenschaftlichen Datenarchiven gebrauchte Standardschema zur Darstellung von Studien ist in unveränderter Form auf historische Datensätze nicht anwendbar. Es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen sozialwissenschaftlichen Datensätzen und historischen Datensätzen. Für Historiker ist es nützlich, einen Dokumentationsstandard zu benutzen, der mit dem der sozialwissenschaftlichen Datenarchive ausgetauscht werden kann. Gleichzeitig sollten die spezifischen Anforderungen der historischen Datensätze in Betracht gezogen werden.

186 HSR No. 50, Vol. 14 (1989) No. 2, p. 6-167.

➤ Bacher, Johann:

Einführung in die Clusteranalyse mit SPSS-X für Historiker und Sozialwissenschaftler

This article is addressed to users of classification procedures in the social historical sciences. According to this aim an example from historical family research is used to describe the steps necessary to solve a classification task. These steps are: (1) Selection of classification attributes and units. (2) Treatment of missing data. (3) Transformation of classification attributes to comparable scales. (4) Standardization of classification units. (5) Selection of dissimilarity and similarity units. (6) Selection of classification procedures. (7) Calculation of cluster solutions. (8) Validation of cluster solutions by stability and sensitivity analysis. As can be seen from the previous list some steps – especially step (2), (3) and (8) – are neglected or underestimated in most books on cluster analysis, although they are of practical importance: How can missing data be treated? What are the effects of different treatments of missing data on classification results? Is it better to transform classification attributes to comparable scales by empirical or theoretical procedures? How do these different methods of data transformation influence the results of cluster analysis? Finally, how can the validity of a cluster analysis be tested? The article tries to answer these questions. Furthermore standard text books on cluster analysis pay little attention, how a user of statistical program packages can realize methodological rules within the program used: How can certain types of dissimilarity measures be calculated without specific option in the program

used? How can data transformation be realized? Or, how can a sensitivity analysis be performed, when there is no specific program to do this? In the article the statistical program package SPSS-X is used to demonstrate the realization of methodological rules. This investigation shows, that a wide variety of methodological rules can be realized within SPSS-X, if the user writes small programs. However there are certain limitations, especially to the treatment of missing data. Exercises complete the representation of the single steps. They can be solved without any computer.

In dem vorliegenden Skript werden unter den Verfahren der Clusteranalyse das "hierarchisch-agglomerative Verfahren" und ein "allokatives Verfahren" behandelt. Das Schwergewicht liegt auf der konkreten Umsetzung und technischen Realisierung methodologischer Regeln anhand von Übungen im Statistikprogrammpaket SPSS-X. In zwei weiteren Kapiteln werden Verfahren der Stabilitätsprüfung und Verfahren der Behandlung fehlender Werte diskutiert. Die theoretisch vorgestellten Klassifikationsprobleme werden anhand eines Beispiels durchgerechnet. Das Ziel der vorgestellten Klassifikation besteht darin, familiäre Haushaltstrukturen in einer Osttiroler Gemeinde am Ende des 18. Jahrhunderts zu bestimmen.

187 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 9-16.

➤ Greenstein, Daniel I.:

A Source-Oriented Approach to History and Computing: The Relational Database

This paper shows how the historians need not reduce raw, textual data to a rigid numerically coded format. Using relational databases researchers can fulfil their own quantitative objectives while preserving their data in their original, textual format so that they may be fully accessible to others now and in the future. It draws explicitly on a study of the social origins, University experiences and career destinations of a sample consisting of 15,000 of Oxford University's twentieth-century students. This essay gives a short account of what a relational database is and how it works.

Dieser Aufsatz stellt dar, wie Historiker rohe Textdaten nicht auf ein starres, zahlenmäßig verschlüsseltes Format reduzieren müssen. Verwenden Forscher relationale Datenbanken, können sie ihre eigenen quantitativen Ziele erfüllen, während sie die Daten in ihrem ursprünglichen Textformat erhalten, so daß sie jetzt und in der Zukunft vollständig für andere zugänglich sind. Er bezieht sich auf eine Auswahl von 15.000 Studenten der Oxford Universität im 20. Jahrhundert innerhalb einer Studie über soziale Ursprünge, Universitätserfahrungen und Karriereziele. Dieses Essay stellt kurz dar, was eine relationale Datenbank ist und wie sie funktioniert.

188 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 17-22.

➤ Oldervoll, Jan:

CENSSYS – A System for Analyzing Census-Type Data

CENSSYS represents a system for processing census-type data, presently under development at the History department, University of Bergen. It consists of a few programs and many functions: CENSIN is a program for collecting data into forms; CENSOUT and CENSTAB are the programs for analyzing the data. The main objective of CENSSYS is to make all censuses of Norway (first census in the 1660's) machine readable and ready for computer analysis.

CENSSYS ist ein System zur Verarbeitung von Zensusdaten, derzeit in der Entwicklung im historischen Fachbereich der Universität von Bergen. Es besteht aus einigen Programmen

und vielen Funktionen: CENSIN ist ein Programm dafür, Daten in Formblättern zu sammeln; CENSOUT und CENSTAB sind die Programme dafür, die Daten zu analysieren. Das Hauptziel von CENSSYS ist, alle Zählungen Norwegens (erste Zählung in den 1660ern) maschinenlesbar und bereit für die Computeranalyse zu machen.

189 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 23-29.

➤ Pasleau, Suzy:

Historical Data Bases as a Field for Structured Query Language

As part of a research programme devoted to the development of an European demographic data bank in the 19th and 20th centuries a software was finalized which can be adapted to every historical source, a program generator adopting a file structure specific to every particular source. Based on the relational data base model, it allows the user, whenever he wants it, to establish many relations between informations coming from files having different structures.

Als Teil eines Forschungsprogramms, welches der Entwicklung einer europäischen demographischen Datenbank des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet war, wurde eine Software fertiggestellt, welche an jede historische Quelle angepasst werden kann, ein Programmgenerator, der eine spezifische Dateistruktur einer jeden einzelnen Quelle übernimmt. Auf der Grundlage des relationalen Datenbankmodells ist es dem Benutzer so oft wie gewünscht möglich, Relationen zwischen Informationen aus Dateien mit verschiedenen Strukturen zu bilden.

190 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 30-34.

➤ Selz-Laurière, Marion; Flavigny, Pierre-Olivier; Jane, Pierre:

Genealogical Data Acquisition and Request

Different fields of human sciences are concerned with the establishment of genealogical data basis. The main problem is to be sure that such and such person has already been registered. The programs SAISIE-GEN and INTER-GEN are presented; the researcher is able to make unambiguous the identification of every person by a good knowledge of the studied population or by a minute inspection of available documents.

Verschiedene Zweige der Geisteswissenschaften sind mit der Aufstellung genealogischer Datenbasen beschäftigt. Das Hauptproblem ist sicher zu sein, daß eine bestimmte Person schon registriert wurde. Die Programme SAISIE-GEN und INTER-GEN werden präsentiert; der Forscher ist in der Lage, eindeutige Identifizierungen einer jeden Person entweder durch gute Kenntnisse der untersuchten Personengruppe oder durch eine winzige Einsichtnahme in die verfügbaren Dokumente vorzunehmen.

191 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 35-41.

➤ Lloyd-Jones, Roger:

Manchester: A Database

The database should allow the reconstruction of the business system in Manchester 1815-1825. The principal source was the City's Poor Rate Assessment Books; this material was cross-referenced with data from local trade directories. The final result of the material input was a date base incorporating 17,230 individual property assets.

Die hier vorgestellte Datenbank soll die Rekonstruktion des Geschäftssystems in Manchester 1815-1825 ermöglichen. Hauptquelle waren die Armensteuerbücher der Stadt; dieses

Material wurde mit Daten von lokalen Branchenverzeichnissen querverbunden. Das Ergebnis war eine Datenbank, die 17.230 einzelne Vermögenswerte integrierte.

192 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 42-47.

➤ Tidswell, David P.:

Scottish Internal Migration, 1812-1820: Interfacing Database and Computer Graphics Packages

This paper examines 1) the migration patterns of lower income groups in Scotland found in courts records and 2) the use of GEOLINK as an interface between the graphics package GIMMS and an ORACLE database for the migrants.

Dieses Papier untersucht 1) die Migrationsmuster von Gruppen niedrigeren Einkommens in Schottland und 2) die Verwendung von GEOLINK als Schnittstelle zwischen dem graphischen Darstellungspaket GIMMS und einer ORACLE Datenbank der Migranten.

193 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 48-52.

➤ Coley, Rose Mary:

Determining Participation Patterns in Medieval Courts Through Charter Witness Lists

Little is known about the men that participated at the king's court; evidence about the workings of the court and the courtiers can be found in the witness lists of the charters. The author has developed two programs (written in PASCAL) that illustrate these courts participation patterns.

Es ist wenig bekannt über die Männer, die am Königshof teilnahmen; Belege über die Arbeiten des Hofes und der Höflinge können in den Zeugenlisten der Königsurkunden gefunden werden. Die Autorin hat zwei (in PASCAL geschriebene) Programme entwickelt, die diese Partizipationsmuster am Hof illustrieren.

194 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 53-61.

➤ Macinnes, Allan I.:

Treaty of Union: Voting Patterns and Political Influence

The making of the Treaty of Union, which created the United Kingdom of Great Britain from 1 May 1707, remains an issue of political controversy. A 50-field database has been constructed principally from primary sources to measure how, not analyse why, the Scottish Estates voted themselves out of political existence. A separate record has been created for each of the 230 members cited in the parliamentary rolls.

Die Erstellung des Einigungsvertrags, der das Vereinigte Königreich von Großbritannien am 1. Mai 1707 schuf, bleibt eine Angelegenheit politischer Kontroverse. Eine 50-Felder-Datenbank, vornehmlich aus Primärquellen aufgebaut, wurde konstruiert, um zu messen wie, nicht um zu analysieren warum, sich die schottischen Grundbesitzer selbst aus ihrer politischen Existenz heraus wählten. Eine separate Datenbank ist für jedes der 230 in den parlamentarischen Abstimmungen genannten Mitglieder geschaffen worden.

195 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 62-67.

➤ Ranieri, Fillipo:

The Lawyers in the Holy Roman Empire of the 16th to the 18th Century. A Historical Data Base

The project deals with juridical dissertations and their authors of German universities. Starting from a systematic registration of the old juridical dissertations it is the data bank's purpose to put at a disposal all information concerning study, professional training, and career of all provable graduated lawyers of the Holy Roman Empire (1550-1800).

Das Projekt setzt sich mit juristischen Dissertationen und ihren Autoren von deutschen Universitäten auseinander. Mit einer systematischen Registrierung alter juristischer Dissertationen beginnend, ist der Zweck der Datenbank, alle Informationen über Studium, professionelle Ausbildung und Karriere aller nachweislich graduierten Rechtsanwälte des Heiligen Römischen Reichs (1550-1800) verfügbar zu machen.

196 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 68-74.

➤ Matsuda, Yoshiro:

Longitudinal Data File Compilation for Historical Analysis

The author wants to compile a historical database especially aiming to reconstruct a list data of factories and companies obtained from various sources and to integrate these list data into one longitudinal file linking the data of the same factory in different time periods. He wants to analyse the industrialization process of Japanese economy since the Meiji Restoration in 1859.

Der Autor will eine historische Datenbank zusammenstellen, die zum Ziel hat, Listen von Fabriken und Gesellschaften zu rekonstruieren, die aus verschiedenen Quellen erhalten sind, und diese Daten in eine Längsschnittdatei zu integrieren, die die Daten derselben Fabrik in verschiedenen Zeitperioden verbindet. Er will den Industrialisierungsprozeß japanischer Wirtschaft seit der Meiji-Restauration im Jahr 1859 analysieren.

197 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 75-80.

➤ Duchastel, Jules; Laberge, Danielle:

Juvenile Delinquents and the Judicial System

The authors describe their research on the Juvenile and Family Court records of the Province of Manitoba, Canada, covering the period of 1910 to 1960. They created two computerized data banks of traditional format. Exploring the complexity and the diversity of biographies or personnel history they developed an own computer assisted grammatical analysis system (SAGA).

Die Autoren schildern ihre Forschung über die Aufzeichnungen des Jugend- und Familiengerichts der Provinz Manitoba, Kanada, von 1910 bis 1960. Sie schufen zwei computerisierte Datenbanken nach traditionellem Format. Die Komplexität und die Vielfalt von Biographien oder persönlichen Geschichten entdeckend, entwickelten sie ein eigenes computerunterstütztes grammatikalisches Analysesystem (SAGA).

198 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 81-88.

➤ Bocchi, Francesca; Lugli, Fernando:

An Information System for the Analysis of Historic City Centres and Areas:
The Programme of the Region of Sicily

The authors describe the aims of a new data base for the region of Sicily: e.g. environmental planning; plans for the use of land resources; educational activity; development of methodologies for the rehabilitation of historical buildings.

Die Autoren stellen die Ziele einer neuen Datenbank für die Region von Sizilien dar: z.B. Umweltplanung; Pläne zur Nutzung von Länderressourcen; Bildungserzieherische Aktivitäten; Entwicklung von Methodologien für die Rehabilitation von historischen Gebäuden.

199 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 89-93.

➤ Califano, Alessandro:

The Prototype "Ager": A Cognitive-Decisional Urbanistic Tool for the Area of
Rome Based on Text & Image Integration

The author presents the results of the project AGER. AGER means a mixed-media solution for fundamental cartographic information and is mainly based on the "Carta dell' Agro Romano" (a mapping of the whole municipal area of Rome on a 1:10 000 scale).

Der Autor präsentiert die Ergebnisse des Projekts AGER. AGER bedeutet eine gemischt-mediale Lösung für fundamentale kartographische Informationen und basiert hauptsächlich auf der "Carta dell' Agro Romano" (ein Abbild des ganzen städtischen Bereich Roms auf einer Skala 1:10 000).

200 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 94-97.

➤ Meles, Brigitte:

The Swiss Database Project for Art and Cultural Heritage

The author presents the results of a research project studying the actual state of computer use in Swiss museums and analyzing the future requirements including data exchange.

Die Autorin präsentiert die Ergebnisse eines Forschungsprojekts, das den tatsächlichen Stand der Computernutzung in Schweizer Museen untersucht und die zukünftigen Anforderungen, einschließlich des Datenaustausches, analysiert.

201 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 98-104.

➤ Signore, Oreste; Bartoli, R.:

Managing Art History Fuzzy Dates: An Application in Historico-Geographical
Authority

Art History data management leads to express data in a "fuzzy" way which is not suitable for electronic processing. A standardized easy way of coding data, maintaining all semantics of the "natural" format, has been defined. The coded format of data can be easily and transparently managed by every data base management system.

Kunstgeschichtsdatenmanagement führt dazu, Daten auf eine "unscharfe" Weise auszudrücken, die nicht für die elektronische Verarbeitung geeignet sind. Ein standardisierter, leicht zu benutzender Weg, Daten zu kodieren und trotzdem die Semantik des "natürlichen"

Formats aufrechtzuerhalten, ist definiert worden. Das kodierte Datenformat kann leicht und transparent von jedem Datenbankmanagementsystem verwaltet werden.

202 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 105-122.

➤ Wilke, Jürgen:

Paul F. Lazarsfeld und die Geschichte

Paul F. Lazarsfeld, one of the founding fathers of modern social research, was as a scientist not so unhistorical as one may believe. On the contrary, he had a deep interest in history and in historical research. Three different kinds of contributions can be identified: At first, Lazarsfeld revealed the early roots of empirical studies in Europe since the seventeenth century, and distinguished different approaches and traditions. Secondly, he emphasized the significance of today's opinion polls for historiography in the future. The results of these polls represent a new type of historical "fact". Thirdly, Lazarsfeld pointed out in which ways the historian and sociologist can learn from each other in their theoretical assumptions as in their methods.

Paul F. Lazarsfeld – einer der "Gründungsväter" der empirischen Sozialforschung – ist in seinem Denken nicht so ahistorisch wie allgemein dargestellt. Der vorliegende Beitrag zeigt, daß Lazarsfeld in verschiedener Weise und in verschiedenen Phasen durchaus historische Fragestellungen und Interessen entwickelt hat oder sie aus seiner Sicht zu befruchten suchte. Dies geschah in drei Bereichen: (1) Lazarsfeld ging den Ursprüngen der empirischen Sozialforschung bis ins 17. Jahrhundert nach und unterschied verschiedene Ansätze und Traditionen. (2) Er betonte die Bedeutung der gegenwärtigen Meinungsforschung für die zukünftige Geschichtswissenschaft. (3) Er arbeitete heraus, in welcher Weise Historiker und Soziologen sich methodologisch und in ihren theoretischen Annahmen befruchten können.

203 HSR No. 51, Vol. 14 (1989) No. 3, p. 139-160.

➤ Bader, Winfried:

Das Sortieren mit TUSTEP: Dargestellt am Beispiel einer Bibliographie

In the field of word processing sorting is understood as the organization of data in a certain order. It is the aim of the article to introduce the general problems of sorting and the specific application with TUSTEP.

Unter Sortieren versteht man in der Textverarbeitung das Ordnen von Daten in eine bestimmte Reihenfolge. Ziel des Artikels ist es, allgemein in die Probleme des Sortierens und in die spezifische Anwendung mit TUSTEP einzuführen.

204 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 4-9.

➤ Carillo, Elsa:

Discourse Analysis in Contemporary History of Mexico: From Quantitative to Qualitative Approach

The author wants to make a comparison between the two last periods of the Mexican political life (1876-1910 and 1910-1976). She proposes an analysis where history and some computerized lexicometrical methods (using a programme called ALINE) could provide the background for analysing the political discourse.

Die Autorin will die zwei letzten Perioden des politischen Lebens in Mexiko (1876-1910 und 1910-1976) miteinander vergleichen. Sie schlägt eine Analyse vor, in der Geschichte

und einige computerisierte, lexikometrische Methoden (ein Programm namens ALINE verwendend) den Hintergrund für die Analyse des politischen Diskurses liefern könnten.

205 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 10-16.

➤ Panzeri, Matteo:

Automatic Indexes of Literary Sources for Art History. The *Notizie* by Federico Alizeri

The analytical aimed culling of texts of artistic literature (e.g. textual analysis and automatic indexing) is a typical problem of the art history. The project concerns a documentary data base deriving from the work of an analysis on a secondary source of history of art in Liguria (Federico Alizeri, *Notizie dei professori del disegno in Liguria dalle origini al secolo XVI*).

Das analytische, gezielte Durchsuchen von Texten künstlerischer Literatur (z.B. Textanalyse und automatische Indexerstellung) ist ein typisches Problem der Kunstgeschichte. Das Projekt betrifft eine dokumentarische Datenbank, die auf einer Analyse einer sekundären Quelle der Kunstgeschichte in Liguria beruht (Federico Alizeri, *Notizie dei professori del disegno in Liguria dalle origini al secolo XVI*).

206 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 17-23.

➤ Rao, Mythili; Marathe, Ashok:

South Indian Megalithic Culture: Database and its Application

In India, ever since the first notice of megaliths in Kerala was made by Babington (1923), a vast body of evidence has reported from various sectors of South India. The reason that prompted the choice for developing a database for South Indian Megaliths is that: though much work has been done in the field so far the collective information is not available for further analysis to know about origin, authorship and chronology of the culture.

In Indien hat es seit der ersten Entdeckung von Megalithen in Kerala (durch Babington 1923) eine gewaltige Anzahl von Berichten über weitere Fundorte in verschiedenen Regionen Südindiens gegeben. Die Autoren haben aus folgendem Grund eine Datenbank über südindische Megalithen entwickelt: Obwohl bisher viel Arbeit auf diesem Gebiet verrichtet wurde, ist keine kollektive Information für eine weitere Analyse verfügbar, die über Ursprung, Autorschaft und Chronologie dieser Kultur Aufschluß geben könnte.

207 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 24-31.

➤ Riccetti, Lucio:

Social History and Computer: The Construction Yard of the Cathedral of Orvieto between the 14th and the 15th Century

The scope of this study is that of tracing the day by day of the cathedral construction yard and of daily life in the city of Orvieto (1321-1450). The computerized data base will be the basis for a complete picture of the history of the construction.

Der Umfang dieser Studie ist, Tag für Tag den Kathedralenbau und das tägliche Leben in der Stadt von Orvieto zu verfolgen (1321-1450). Die computerisierte Datenbank wird die Basis für ein vollständiges Bild der Geschichte des Baus sein.

208 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 32-39.

➤ Wald, Dietrich; Schäfer, W.; Sahn, P. R.; Stock, M.; Eibner, C.:
Bestimmung der Gießtechnik historischer Gußstücke mit Hilfe numerischer Simulation

The authors study following questions in connection with the casting techniques: Which casting process were applied? Which processing parameters were utilized? A numerical simulation (using the programme CASTS) of casting processes can help to answer to these questions.

Im Zusammenhang mit den Gießtechniken untersuchen die Autoren folgende Fragen: Welcher Gießprozeß wurde angewandt? Von welchen Verarbeitungsparametern wurde Gebrauch gemacht? Eine numerische Simulation (die das Programm CASTS verwendet) der Gießprozesse kann helfen, diese Fragen zu beantworten.

209 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 40-45.

➤ Dunn, David:
The Future of Historical Simulations

The author examines the range of software simulations marketed for history students and evaluates their individual worth as teaching aids in higher education.

Der Autor untersucht das Angebot von Softwaresimulationen für Geschichtsstudenten und beurteilt ihren individuellen Wert als Lehrhilfen für die Hochschulbildung.

210 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 46-51.

➤ Ayton, Andrew:
Computing for History Undergraduates: A Strategy for Database Integration

The purpose of this paper is to explain the strategy underlying the initiative launched in 1987 by the History Department at the University of Hull. The aim of the new teaching programme at Hull is the thorough integration of computation into the undergraduate history syllabus.

Der Beitrag erklärt die Strategie, die einer 1987 von der Geschichtsabteilung an der Universität Hull eingeführten Initiative zugrundeliegt. Das Ziel des neuen Lehrprogramms in Hull ist die gründliche Integration der Computernutzung in den Studentenlehrplan des Fachs Geschichte.

211 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 52-58.

➤ Choppin, Alain:
EMMANUELLE: A Data Base for Textbooks' History in Europe

The computer-aided data base EMMANUELLE ("manuel" means textbook in French) gathers the entire production of schoolbooks published in France, or within territories under its jurisdiction, from 1789 to the present. The final number of textbooks will be close to 80 000.

Die computergestützte Datenbank EMMANUELLE (frz. "manuel" bedeutet Lehrbuch) sammelt die ganze Produktion von Schulbüchern, die in Frankreich oder Gebieten seiner

Jurisdiktion von 1789 bis heute herausgegeben worden sind. Die endgültige Anzahl von Lehrbüchern wird bei 80 000 liegen.

212 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 59-65.

➤ Derosas, Renzo:

A Database for the Study of the Italian Population Registers

The computer-assisted database (using the programme dBASE) was developed to facilitate research on Italian Population Registers; actually it was created for the first registers used in Venice (1850-1869).

Die computergestützte Datenbank (auf der Basis von dBASE) wurde entwickelt, um die Forschung über italienische Bevölkerungsregister zu erleichtern; tatsächlich wurde es für die ersten in Venedig verwendeten Register (1850-1869) geschaffen.

213 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 66-69.

➤ Hislop, Richard:

ArtQuest and the ASI Art Reference Library

The ASI Art Reference Library is a data bank which has been created by Art Sales Index Ltd by gathering and publishing results of international auction sales. ArtQuest is an on-line interrogation service which provides access to this data bank.

Die ASI Kunst Präsenzbibliothek ist eine Datenbank, die von der Firma Art Sales Index Ltd durch Sammeln und Herausgeben der Ergebnisse internationaler Auktionsverkäufe aufgebaut wurde. ArtQuest ist ein Online-Abfragedienst, der Zugang zu dieser Datenbank liefert.

214 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 70-75.

➤ Lana, Maurizio:

Hardware and Software for a PC-based Workstation Devoted to Philological (Principally Greek and Latin) Studies

The author describes new perspectives for the use of hardware and software to create a PC-based workstation for philological studies.

Der Autor beschreibt neue Perspektiven für den Hard- und Softwaregebrauch, um einen PC-basierten Arbeitsplatzrechner für philologische Studien zu schaffen.

215 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 76-81.

➤ Lawrence, Veronica:

Autorship and the Computer: An Anonymous Piece of Late Medieval Devotional Literature

The author describes results of her research into the writings of an early sixteenth-century Bridgettine and author of devotional literature, Richard Whitford. Programmes have been written in SNOBOL to count the recurrence of words in these writings.

Die Autorin beschreibt die Ergebnisse ihrer Forschung über die Schriften des "Bridgettiners" und Autors frommer Literatur, Richard Whitford, aus dem frühen sechzehnten Jahrhundert. Mit Hilfe des Computers versuchte sie, die Autorschaft eines anonymen, Whitford zugeordneten, spätmittelalterlichen Devotionalientextes zu überprüfen. Die Programme

wurden in SNOBOL geschrieben, um die Wiederholung von Wörtern in den Schriften zu zählen.

216 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 82-85.

➤ Maguer, Jacques Le:

Using PSILOG, a New Acquisition Package to Update FRANCIS

PSILOG is a new data acquisition package providing sophisticated data input and local database creation with import/export facilities from/to a mainframe.

PSILOG ist ein neues Datenerfassungspaket, das hochentwickelte Dateneingabe und lokale Datenbankerzeugung unterstützt, mit Import-/Exporteinrichtungen von/zu einem Zentralrechner.

217 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 86-93.

➤ Messelken, Hans:

Computerunterstützte Textanalyse

The aim of text analysis is to be able to make more objective and more detailed descriptions of a text and its comprehensibility. The author describes prerequisites, principles and restrictions of text analysis.

Ziel einer Textanalyse ist es, objektivere und detailliertere Beschreibungen eines Textes zu ermöglichen. Der Autor beschreibt Voraussetzungen, Prinzipien und Einschränkungen der Textanalyse.

218 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 94-98.

➤ Nemeskeri, Istvan; Kovac, Imre:

TSP Table Management Statistical Program for the Analysis of Historical Statistics

TSP (Table Management Statistical Program) was developed to analyse and transform statistical materials in a table format. The future data base will store the published historical statistical material of Hungary between 1870 and 1945.

TSP (Table Management Statistical Program) wurde entwickelt, um statistische Materialien zu analysieren und in ein Tabellenformat zu transformieren. Die zukünftige Datenbank wird das publizierte historische statistische Material zwischen 1870 und 1945 von Ungarn aufbewahren.

219 HSR No. 52, Vol. 14 (1989) No. 4, p. 99-142.

➤ Harscheidt, Michael:

Biographieforschung: Werden und Wandel einer komplexen Methode

Having for a long time been a supporting programme in literature, historiography, and pedagogics, the biography has gradually turned out to be a domain of the social sciences. After a spontaneous prelude on the Polish sociological scene, the biographical technique was developed at the school of Chicago after World War I. When being revived in the sixties, the method has now been enriched with a certain theoretical equipment, and in the last decades, it became engaged in scientific exploration of collective biographies, in professional tests of applicants, and in the social advice to young people. In this article there are

presented different examples of applied biographical research demonstrating the methodical evolution towards a computer aided analysis and the approach of quantitative and qualitative proceedings. There also is discussed the arsenal of the empirical and historical techniques being mostly used by the biographical method of today

Nachdem sie bereits lange Zeit in Literaturwissenschaft, Historiographie und der Pädagogik zum Einsatz gekommen war, hat sich die biographische Methode seit den 1920ern nach und nach auch zu einer Domäne der Soziologie entwickelt. Der Autor beschreibt zunächst deren Anwendung in den erstgenannten Disziplinen und schildert ihre Genese und Weiterentwicklung in den Sozialwissenschaften. In einem Längsschnitt durch exemplarische Untersuchungen der 1970er und 1980er Jahre erörtert er anschließend Anwendungsbeispiele hinsichtlich ihrer theoretischen Voraussetzungen, ihres methodischen Vorgehens und Anwendungszwecks, um abschließend die einzelnen Untersuchungsverfahren der biographischen Methode en detail darzulegen.

220 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 3-29.

➤ Morris, Robert J.:

Occupational Coding: Principles and Examples

A clear statement of the principles upon which good practice for the coding and categorisation of occupational titles should be based is necessary for this increasingly used source. Coding at heart trades comprehensibility for loss of information. The nature of the inferences involved must remain clear. Each code must be based on one set of occupational titles and not incorporate other sources on an occasional basis. Each list of titles need its own code. Comparison of the titles from a poll book (voting list) and a trade directory for the early 1830s in Leeds, in the north of England, indicated that the titles varied according to the function of the document. Codes should follow the rules of good social science practice as well as being responsive to the quality and context of the document and the purpose of the study. Guidance was derived from a variety of 19th century studies which ranged from an Owenite journal to Mayhew and Booth. Although comparability was rejected as a primary aim of category making, close attention was paid to the major coding systems in use over the past fifty years. The outcome was the multidimensional code quoted here, suited to the study of a 19th century industrial town, but the principals behind this code had a wider applicability.

Berufsbezeichnungen in historischen Quellen sollten nach präzisen und eindeutigen Ordnungskriterien klassifiziert werden. Dabei darf eine einzelne Berufsklasse weder zu umfangreich sein, noch sollte sie sich mit anderen überschneiden. In diesem Beitrag wird gezeigt, wie auf der Basis zahlreicher britischer Sozialstudien des 19. Jahrhunderts ein mehrdimensionales Klassifikationsraster für Berufe entwickelt wurde, das in seinem logischen Aufbau nicht nur der Berufsstruktur der britischen Städte des 19. Jahrhunderts angemessen ist, sondern auch darüber hinaus Anwendbarkeit beanspruchen kann.

221 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 30-40.

➤ Lipp, Carola:

Symbolic Dimensions of Serial Sources. Hermeneutical Problems of Reconstructing Political Biographies Based on Computerized Record Linkage

This article presents a project, which seeks to reconstruct the political culture in a German town (Esslingen) from 1830 to the Revolution of 1848. It is based on computerized record linkage and connects social and familial data from serial sources with qualitative information about political attitudes and behaviour. The core of this prosopographical approach is

produced by individual and collective biographies that show the meaning of political behaviour within the lifecycle and lifestyle of people of different social classes. In addition, linking these biographies reveals social and kinship networks that underlie political activities. The article deals especially with methodological problems of identification and individual self-representation in serial sources that complicate nominal record linkage procedures. In petitions for example people present themselves in different roles and with different interests. Therefore a simple list of names can give unexpected insights into social relations and the self-interpretation of people, groups and organizations.

Der vorliegende Artikel präsentiert ein Forschungsprojekt, das die politische Kultur einer deutschen Kleinstadt (Esslingen) für den Zeitraum von 1830 bis zur Revolution von 1848 zu rekonstruieren versucht. EDV-mäßig erfaßt werden soziale und familiäre prozeßproduzierte Daten im Zusammenhang mit qualitativen Informationen über politische Einstellungen und erhaltensweisen. Den Kern bilden individuelle und kollektive Biographien, die den Stellenwert politischen Verhaltens im Lebenszyklus und Lebensstil der verschiedenen sozialen Klassen verdeutlichen. Weiterhin zeigen diese Biographien das soziale und verwandtschaftliche Netzwerk, das den politischen Aktivitäten zugrunde liegt.

222 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 41-50.

➤ Johnson, Eric A.:

The Industrial Revolution and Crime in Germany: Quantitative and Qualitative Observations

This paper reports on findings from years of research into the effects of socioeconomic change on the incidence of criminal activity in Germany between 1848 and 1914. It discusses the results of numerous analyses of time-series and cross-sectional data and a thorough investigation of literary and qualitative data pertaining to crime and justice.

Der vorliegende Artikel berichtet über die Ergebnisse einiger Untersuchungen, die den Wirkungen des sozioökonomischen Wandels auf die Kriminalitätsrate in Deutschland für den Zeitraum von 1848 bis 1914 nachgehen. Die diskutierten Studien bestätigen nicht die generelle Annahme über den negativen Effekt von Verstädterung und Industrialisierung auf die Häufigkeit der Kriminalität. Entscheidend sind vielmehr ökonomisches Elend, ethnische Spannungen und Diskriminierungen durch staatliches Handeln. Im Zusammenhang mit diesem Thema diskutiert der Autor die These vom deutschen "Sonderweg" nicht nur bei der Industrialisierung, sondern auch der politischen Kultur.

223 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 51-58.

➤ Reynolds, Christopher F.:

A Psychological Approach to the Computer Handling of Historical Information

This paper is concerned with the provision of flexible knowledge bases for the individual historian. It looks at a comparatively simple source document and discusses the problems of coding information in psychological terms. It then examines an educational package called MicroCODIL.

Dieser Aufsatz beschäftigt sich mit der Bereitstellung flexibler Wissensbasen für den einzelnen Historiker. Es werden ein relativ einfaches Ausgangsdokument angeschaut, die Probleme der Informationsverschlüsselung in psychologischer Hinsicht diskutiert, und ein MicroCODIL genanntes Bildungspaket geprüft.

224 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 59-65.

➤ Becker, Peter:

Illsex – A Databank for Studying Illegitimacy

The author makes some remarks on the project for which the databanks were produced. He discusses the record linkage steps with KLEIO and gives a short overview of the kinds of information (especially all entries from parish registers 1599-1850) contained in the databanks.

Nach einer kurzen Beschreibung des Projektes, für das die Illsex-Datenbank entworfen wurde, erläutert der Autor die einzelnen Schritte des Record Linkage mit KLEIO und gibt einen Überblick über die in der Datenbank enthaltenen Informationen (besonders alle Einträge in den Kirchenbüchern zwischen 1599 und 1850).

225 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 66-71.

➤ Boonstra, Onno W. A.:

Supply-Side Historical Information Systems. The Use of Historical Databases in a Public Record Office

The author discusses the possibilities to create a source-oriented, supply-side historical information system. A particular system (called "Magic Nana") serves as an example. The system is based on the 1850 and 1860 population registers of the community of Borkel en Schaft, a small village in the province of Noord Brabant.

Der Autor erörtert die Möglichkeiten, ein quellen- und angebotsorientiertes historisches Informationssystem zu schaffen. Ein spezielles System, "Magic Nana", dient als Beispiel. Das System basiert auf den Bevölkerungsregistern von 1850 und 1860 der Gemeinde Borkel en Schaft, einem kleinen Dorf in der Provinz Noord Brabant.

226 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 72-78.

➤ Candlin, Francis; Morgan, Nicholas J.:

Messy Data – Clean Software – Brilliant Results?

Historical sources pose particular problems for software writers and computer users. The paper describes a number of items of software produced by the DISH (Design and Implementation of Software in History) Project in Glasgow: e.g. DISHData, QUANAL, DISHLink and DISHInfo.

Historische Quellen werfen besondere Probleme für Softwareentwickler und Anwender auf. Der Beitrag beschreibt einige vom DISH- (Design and Implementation of Software in History) Projekt in Glasgow produzierte Softwareprodukte: z.B. DISHData, QUANAL, DISHLink und DISHInfo.

227 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 79-81.

➤ Eder, Franz; Fuchs, Eduard:

The Status of Computing and History Teaching in Austria

The paper reports on the actual situation using software for teaching history at schools and universities in Austria. The main part of this paper deals with the concept and contents of the Austrian software-package HIST.

Der Beitrag berichtet über die aktuelle Situation der Softwareanwendung im Fach Geschichte an Schulen und Universitäten in Österreich. Der Hauptteil dieses Beitrags behandelt Konzept und Inhalt des österreichischen Softwarepakets HIST.

228 HSR No. 53, Vol. 15 (1990) No. 1, p. 94-117.

► Bergmann, Werner:

Computus und Computer. CHRONOS – ein Programm zur mathematischen und technischen Chronologie

The medieval determination of the Easter cycle has even today a topical evidence in chronology and calendariography, as the easter formula published by C.F. Gauss in 1800 was not accepted in chronology. To verify dates in past and future, both historians and calendariographs until now could only use tabular-compilation based on different systems. The CHRONOS program offers a chronologic/calendariographic fundamentum by means of which you can answer all essential questions of *l'art vérifier les dates* and calendariography. CHRONOS includes a calendarian ranging from 4713 B.C. to 3268 A.C. as well as a computation of the changeable holidays of the years 293-2499 for the Julian and Gregorian calendar. Moreover it can determine the Jewish Passah holiday and the Jewish New Year's day. Especially interesting for the historians is the possibility to find out the computistic key-dates of a year, to convert the eras used in historiography, and to implement the medieval calendar of saints. In this connection the Mohammedian calendar is also offered in concordance with the Christian one. The CHRONOS program substitutes and surpasses the traditional chronological facilities of the historian.

Die mittelalterliche Bestimmung des österlichen Zyklus wird bis heute in den historischen Wissenschaften vermittelt und angewandt, da sich die von C.F. Gauss im Jahr 1800 publizierte Osterformel in der Chronologie nicht durchgesetzt hat. Um Daten in der Vergangenheit und in der Zukunft zu überprüfen, konnten bislang sowohl Historiker als auch Kalendariographen nur tabellarische Kompilationen benutzen, die auf verschiedenen Systemen basierten. Das CHRONOS-Programm bietet ein chronologisches/kalendariographisches Fundament an, mit dem alle wesentlichen Fragen der *l'art vérifier les dates* beantwortet werden können. CHRONOS beinhaltet einen Kalender, der sich von 4713 v. Chr. bis zu 3268 n. Chr. erstreckt, und eine Berechnung der beweglichen Feiertage der Jahre 293-2499 für den Julianischen und den Gregorianischen Kalender. Außerdem kann es den jüdischen Passah-Feiertag und Neujahrstag bestimmen. Besonders interessant für Historiker ist die Möglichkeit, die Schlüsseldaten eines Jahres herauszufinden, um die in der Historiographie verwendeten Ären umzuwandeln und den mittelalterlichen Heiligenkalender zu implementieren. In dieser Verbindung wird der Islamische Kalender auch in Übereinstimmung mit dem Christlichen angeboten. Das CHRONOS-Programm ersetzt und übertrifft die traditionellen chronologischen Möglichkeiten des Historikers.

229 HSR No. 54, Vol. 15 (1990) No. 2, p. 3-34.

► Oberwittler, Dietrich:

Crime and Authority in Eighteenth Century England: Law Enforcement on the Local Level

The history of crime and the criminal justice system has been a field of intensive research in the English social history for some years. This article pursues a twofold aim: Firstly, it is intended to give a broad overview over the social history of eighteenth-century crime and

criminal justice in England, discussing different approaches and methodological questions. In the second part, the focus will be on the actual working of the criminal justice system on the level below the criminal courts where it was the task of the justices of the peace to enforce the law. As the analysis of justices' notebooks reveals, informal ways of dealing with delinquency were common on this local level. The importance of these findings for the character of the criminal justice system and authority in general will be assessed in part three.

Die Geschichte der Kriminalität und des Strafrechtswesens ist für einige Jahre ein intensives Forschungsfeld der englischen Sozialgeschichte gewesen. Der vorliegende Artikel verfolgt zwei Absichten: (1) Ein Übersichtsbericht der sozialgeschichtlichen Forschungen zur Kriminalität und Strafjustiz im 18. Jahrhundert; (2) Die Funktionsweise des Strafrechtswesens unterhalb der Ebene der Strafgerichte. Die Analyse von juristischen Unterlagen ergibt dabei Hinweise auf die informellen Wege, wie Delinquenz auf der lokalen Ebene und im Vorfeld der Gerichte gehandhabt worden ist.

230 HSR No. 54, Vol. 15 (1990) No. 2, p. 35-62.

➤ Grekov, Boris; Shatsillo, K. F.:

A Quantitative Approach to Socio-Political Tension in Russia 1895-1913

The paper is an attempt to study socio-political conflict in czarist Russia using the combined techniques of static and dynamic analyses under certain economic and political parameters. The study used multiple variables to measure SPT (Socio-Political Tension) for the period from 1895-1913, both for the empire as a whole and for the 49 Governments West of the Urals. In our study, a model of SPT was constructed that has the potential for giving us more precise ideas about the causes of political stability. Chronological cluster analysis is shown to be useful in generating a typology of different periods of revolutionary movement in Russia and also permitted the mapping of variables at the regional level. A database was gathered that can be used for further analysis. Some correlations were revealed that were previously unknown to scholars of revolutionary movements in Russia.

Zur Analyse der sozialpolitischen Spannungen im zaristischen Rußland kombiniert die vorliegende Studie Techniken der statischen und dynamischen Analyse in einem Modell von ausgewählten ökonomischen und politischen Parametern. Das entwickelte Modell verfolgt den Zweck, die Vorstellungen über die Ursachen politischer Stabilität zu verfeinern. Für 49 Regierungsbezirke westlich des Urals wird durch eine Cluster-Analyse eine Typologie von revolutionären Phasen und Bewegungen rekonstruiert, die Aufschlüsse über die sozialstrukturelle Zusammensetzung des revolutionären Potentials bis auf die regionale Ebene hin erlaubt.

231 HSR No. 54, Vol. 15 (1990) No. 2, p. 63-82.

➤ Steinbach, Peter:

Nationalisierung, soziale Differenzierung und Urbanisierung als Bedingungsfaktoren des Wahlverhaltens im Kaiserreich

Research on the field of electoral history has never had a considerable impact on the historiography of the 19th century. Accordingly, the essay pleads for a historical investigation into political movements, making use of the theory of political mobilization as it was developed by Stein Rokkan. Considering the relations between Social Democrats, Catholics, Conservatives, Liberals, and national minority groups as they emerge from election campaigns, polls and election results, it tries to follow some of the main developments of German party history in the 19th century. The survey shows that, towards the end of the 19th century, the

Social Democratic Party has virtually exhausted its reservoir of voters. Though the election campaigns aim at mobilizing broader strata of the population, they do not succeed in significantly changing the parliamentary majority in favour of the political left. In spite of social change and new social stratifications the Social Democrats, like all of the major political parties, remain dependent on a fixed clientele of voters. As a result, all of the political parties tend to stabilize their forms of organisation and strategy and thus, even at the close of the 19th century, prefigure the political immobility which was to be one of the characteristic impediments of the Weimar Republic and finally contributed to the failure of the first German democracy.

In der Regel geht die historische Wahlforschung zum Kaiserreich einzelfall- d.h. wahlkreisbezogen vor. Der vorliegende Beitrag resümiert die Ergebnisse einer Studie, die die ständige Rückbeziehung regionaler Wahlergebnisse und Wahlkampfbefunde auf die nationale Ebene anstrebt. Indem die Gesamtentwicklung der Parteien im Medium der Wahlergebnisse im Vordergrund steht, wird das Spektrum der jeweiligen Gegenparteien mitberücksichtigt. Der Beitrag versucht insgesamt eine Verbindung von politischer Geschichte und Sozialgeschichte an dem Überschneidungsbereich "Wahlen" zu verdeutlichen.

232 HSR No. 54, Vol. 15 (1990) No. 2, p. 94-103.

➤ Hardman, Lynda:

Introduction to Hypertext and Hypermedia

A very general definition of a hypertext system is one that allows the user to create links between items of information and to navigate through the body of information using these links. The author describes 1) history and concept of hypertext, 2) concept, tools and use of hypermedia systems.

Eine sehr allgemeine Definition eines Hypertextsystems erlaubt dem Benutzer erlaubt, Verbindungen zwischen Informationseinheiten herzustellen und mittels dieser Links durch den Informationskörper zu navigieren. Die Autorin beschreibt 1) Geschichte und Konzept des Hypertexts, 2) Konzept, Werkzeuge und Verwendung von hypermedialen Systemen.

233 HSR No. 54, Vol. 15 (1990) No. 2, p. 104-118.

➤ Shaoul, Jean:

Teaching Accounting with Computers – Before and After CTI

The author reports on a CTI project based at the Department of Accounting and Finance at the University of Manchester, especially on: approach taken, courseware developed, simulation, instructional games and databases.

Der Autor berichtet über ein CTI Projekt, das in der Abteilung für Buchführung und Finanzen an der Universität von Manchester angesiedelt ist, insbesondere über den gewählten Ansatz, die entwickelte Unterrichtssoftware, Simulation, Lernspiele und Datenbanken.

234 HSR No. 54, Vol. 15 (1990) No. 2, p. 119-137.

➤ Bader, Winfried:

Erstellen einfacher Register mit TUSTEP

The index-programmes of Tübingen University System for Text-Processing Programmes (TUSTEP) are not only suitable for drawing up indexes ready for the press when publishing manuscripts. The modul-character of TUSTEP also forms them into a tool which can be employed for the analysis of texts (linguistic statistics, lexicography, retrieval of data-

bases). The use of TUSTEP index-programmes is demonstrated by three basis examples: In the first example an index of word forms is made out with references and frequencies. The second example shows the drawing up of a selected subject-matter index belonging to a continuous text. And in the third example a KWIC-index (Key word In Context) of key words is produced from the entries of bibliography (format of a data-base).

Die Indexprogramme des Tübinger Universitätssystems für Textverarbeitungsprogramme (TUSTEP) sind nicht nur dafür geeignet, druckfertige Verzeichnisse bei der Veröffentlichung von Manuskripten zu erstellen. Der Modulcharakter von TUSTEP macht sie auch zu einem Werkzeug, das für die Textanalyse (linguistische Statistiken, Lexikographie, Durchsuchung von Datenbanken) verwendet werden kann. Die Verwendung von TUSTEP-Indexprogrammen wird an drei Beispielen demonstriert: Im ersten Beispiel wird ein Index von Wortformen mit Referenzen und Häufigkeiten erstellt. Das zweite Beispiel zeigt die Erstellung eines fachbezogenen Index zu einem fortlaufenden Text. Im dritten Beispiel schließlich wird ein KWIC-Index (Key word in context) von Stichwörtern aus den Einträgen einer Bibliographie (Format einer Datenbasis) erzeugt.

235 HSR No. 55, Vol. 15 (1990) No. 3, p. 4-170.

➤ Bacher, Johann:

Einführung in die Logik der Skalierungsverfahren

This article gives an introduction to the logic of scaling and to scaling techniques. It starts with a definition of scaling. From this starting point the steps necessary to solve a scaling task are deduced. These steps are: – Specification of a scaling model, that fits to theory and data. – Estimation of the parameters of the scaling model. – Validation of the scaling model. – Error analysis if the validation test fails. – Estimation of scores for the scaled units if the models fit to data. The solutions of these steps are discussed in detail for real-life data sets from sociology and historical sciences. In addition it is shown how the solutions can be realized within the statistical software packages, like SPSS-X or LISREL. It is important not to confound these steps not with scaling techniques. Scaling techniques are instruments, that can help to solve these steps. In order to use these instruments, we must know their assumptions and their properties. The following scaling techniques are described: Guttman Scaling, Mokken Scaling, Rasch Scaling, Scaling according to Proctor, Guttman Scaling for polytomous data, Latent Class Analysis and Factor Analysis. The statistical software packages used are: SPSS-PC+, PANMARK and LISREL. An introduction to PANMARK and LISREL is given.

Der vorliegende Beitrag verfolgt zwei Zielsetzungen: (1) Vermittlung der Grundlogik der Skalierung sowie von Skalierungsverfahren; (2) Darstellung der Umsetzung der Schritte der Lösung einer Skalierungsaufgabe in die Befehlssprache des Statistikprogramms SPSS-PC. Die Arbeit versteht sich als Einführung in die Skalierung. Die folgenden drei "Grundtypen" werden abgehandelt: Guttmanskala; Analyse latenter Klassen; Faktorenanalyse. Die Arbeit ist auf der Grundlage eines Workshops entstanden, den der Autor 1985 und 1986 während eines "Quantkurses" zu Methoden der Historischen Sozialforschung gehalten hat.

236 HSR No. 55, Vol. 15 (1990) No. 3, p. 171-198.

➤ Hoffmann, Barbara; Horn, Klaus:

Ehepaare, Eheverläufe und Lebenslauf in Leipzig 1580-1730

Considering Leipzig married couples as an example, the changes of "civil" marriage courses and marriage ideas shall be pursued. The largest part of the data comes from printed funeral sermons. The two project databases "sermons" and "persons" were made with help of

KLEIO. For the representation of the networking of persons an individual program was written (LPNETZ).

Der Beitrag gehört in den größeren Forschungszusammenhang der Historisierung der Geschlechterbeziehungen. Im vorliegenden Projektbericht wird die Ehe als dominante Form institutionalisierter Geschlechterbeziehungen in der Frühen Neuzeit untersucht. Am Beispiel Leipziger Ehepaare werden die Veränderungen "bürgerlicher" Eheverläufe und Ehevorstellungen verfolgt, um so einen Einblick in den Vorgang zu gewinnen, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu den allgemeinen Vorstellungen von "bürgerlicher Ehe", der "bürgerlichen Familie" und der "bürgerlichen Frau" als "Hausfrau und Mutter" führte. Der größte Teil der Daten stammt aus gedruckten Leichenpredigten. Die beiden Projektdatenbanken "Predigten" und "Personen" wurden mit Hilfe von KLEIO erstellt. Zur Darstellung der Vernetzung von Personen wurde ein eigenes Programm (LPNETZ) geschrieben.

237 HSR No. 55, Vol. 15 (1990) No. 3, p. 206-213.

➤ Breyer, Gerald; Finzsch, Norbert; Schaefer, Jochen; Straeter, Johannes; Wenigler, Frank; Wisniewski, Birgit:

Computer-Aided Content Analysis and "Soft Data" in Historical Social Research. An Attempt to Find a Pragmatic Solution

Describes a new approach to computer-aided content analysis of historical texts that utilizes a "pretreatment" of the text before analytical parameters are chosen.

Der Artikel beschreibt einen neuen Ansatz computergestützter Inhaltsanalyse historischer Texte, der eine "Vorbehandlung" des Texts gebraucht, bevor analytische Parameter gewählt werden.

238 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 4-16.

➤ Johnson, Eric A.:

Quantification and Criminal Justice History in the Nineties: Some Introductory Remarks

By 1980 enough solid work had been published to allow Eric Monkonnen to attempt a critical survey of the quantitative criminal justice history. But what has happened in the last decade? What is the outlook for quantitative historical studies of crime and justice as we enter the nineties? And what appears to be most prominent on the research agenda? The nine essays in this special issue and their authors' other published work help to answer these questions.

Der Beitrag führt in den Themenkreis des vorliegenden Sammelbands "Quantifizierung und Strafrechtsgeschichte in internationaler Perspektive" ein. Der Autor gibt einen knappen Überblick zur Entwicklung dieser Fragestellung seit den 70er Jahren und betont die führende Rolle der angelsächsischen sozialgeschichtlichen Forschung in diesem Bereich. Eingegangen wird weiterhin auf einige Probleme der statistischen Analyse von historischen Quellen und der Frage der "Dunkelziffern" im Bereich der Kriminalstatistik. Kennzeichnend für die gesamte Forschungsrichtung ist eine fruchtbare Zusammenarbeit von Soziologen und Sozialhistorikern.

239 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 17-32.

➤ Sharpe, James A.:

Quantification and the History of Crime in Early Modern England: Problems and Results

The essay discusses some of the statistical and methodological problems in criminal justice historical research, especially in regard to the early modern period. It also reviews many of the recent community and national studies in the historiography of criminality in early modern Britain and it attempts to describe the time-series trends in criminality that emerge from these studies. Finally it argues that a modernisation theory does not appear to fit the criminal trends in early modern Britain.

Der vorliegende Beitrag diskutiert einige statistische und methodologische Probleme der Historischen Sozialforschung des Strafrechtswesens der Frühen Neuzeit. Dazu werden die Ergebnisse neuerer Gemeindestudien und nationaler Studien referiert und kommentiert, die sich mit der Geschichte der Kriminalität im frühen modernen Großbritannien befassen. Beschrieben wird ein Zeitreihen-Trend der Kriminalität, der sich aus diesen Studien ableiten läßt. Abschließend wird gezeigt, daß die Modernisierungstheorie die Entwicklung der Kriminalität im frühen modernen Großbritannien nicht adäquat zu erfassen vermag.

240 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 33-76.

➤ Spierenburg, Pieter:

Prisoners and Beggars: Quantitative Data on Imprisonment in Holland and Hamburg, 1597-1752

This article discusses quantitative evidence on the inmates of prison-workhouses. It elaborates on the author's earlier work which showed that imprisonment, originally planned to solve problems of begging and vagrancy, played an increasingly important role in the penal system during the 17th and 18th centuries and that contemporaries viewed the ideal prison community as a kind of family or household. The quantitative evidence from entry books is used to answer three questions following from these observations. They refer to the imprisonment of beggars during the early years, the identity of imprisoned convicts and the economic contribution of inmates. The article arrives at the following conclusions: prison-workhouses played just a marginal role in the repression of begging and vagrancy. Convicts selected for imprisonment in Holland resembled the general criminal population, while in Hamburg most of the inmates were prostitutes. An analysis of prison terms reveals that inmates were not valued primarily for their labor power.

Der vorliegende Beitrag arbeitet die These heraus, daß Inhaftierung in sogenannte Gefangenen-Arbeitshäuser – ursprünglich geplant, das Problem des Bettelns und der Landstreicherei zu lösen – im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts ein zunehmend bedeutende Rolle im Strafvollzugswesen selbst spielte. Die Zeitgenossen betrachteten die Gefangenengemeinschaft als eine Art Familie oder Haushalt. Anhand der Analyse von Aufnahmebüchern in diese Einrichtungen kann der Autor zeigen, daß der ursprüngliche Zweck der Unterdrückung der Bettelei und Landstreicherei nur eine marginale Rolle spielte. Die Insassen in Holland rekrutierten sich aus der gesamten kriminellen Population, während in Hamburg die meisten Insassen Prostituierte waren.

241 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 57-76.

➤ Diederiks, Herman:

Quality and Quantity in Historical Research in Criminality and Criminal Justice: The Case of Leiden in the 17th and 18th Centuries

The town of Leiden during the 17th century was one of the leading industrial towns in Europe. Around 1670 it had about 72,000 inhabitants of which half were employed in the textile industry. Around 1800 this population had dropped under the level of 30,000. For the analysis of the practice of criminal justice we have quantified and analysed a complete series of about 5,200 criminal sentences for the years 1601 to 1811. In this contribution the following theoretical points of departure are tested: the theory of the "modernisation" of crime patterns (the change from violence to property crime); the pacification or civilisation theory (criminal violence and violence as a means of punishment diminish as the process of state formation develops); and the theory that crime patterns are a reaction to economic developments. One of the conclusions of the article is that during the period of economic and demographic expansion in the 17th century a pattern of criminality of adjustment could be found implying more violence, whereas during the period of decay in the 18th century, economic distress might have determined criminal behaviour.

Die Stadt Leiden war während des 17. Jahrhunderts eines der führenden Industriezentren in Europa. Von den 72.000 Einwohnern war 1670 die Hälfte in der Textilindustrie beschäftigt. Bis 1800 fiel die Population auf 30.000. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung untersucht der vorliegende Beitrag anhand einer Zeitreihenanalyse von 5.200 Kriminalfällen von 1601 bis 1811 die Veränderungen im Strafvollzugswesen. Absicht der Arbeit ist eine Überprüfung der Modernisierungsthese, die eine Verschiebung der Kriminalitätsmuster von Gewalttätigkeiten hin zu Eigentumsdelikten behauptet, d.h. sie als Reaktion auf ökonomische Entwicklungen sieht. Die Daten legen folgende Schlußfolgerung nahe: Während der Expansion Leidens dominierte Gewaltkriminalität; in der Zeit des Abstiegs häuften sich ökonomische Delikte.

242 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 77-94.

➤ Bodenhamer, David J.:

Criminal Sentencing in Antebellum America: A North-South Comparison

Scholars often view the 19th-century emphasis on efficient and predictable justice as synonymous with the rise of the commercial-industrial state, and especially with urbanizing areas. An examination of the sentences assigned to white defendants convicted of crimes in two states of the antebellum United States casts doubt on this interpretation. Indiana was a northern, urbanizing, commercial-industrial state; Georgia was southern, rural and agricultural. Both states operated with similar legal systems and criminal codes, although Georgia assigned sentencing authority to the judge and Indiana to the jury. A comparative analysis of sentences in the two states reveals: (1) Georgia sentences fell into a more narrow and predictable (hence "bureaucratic") range than did Indiana sentences; (2) Indiana juries displayed no predictability in sentencing; and (3) both states developed "plea bargaining", despite the wide discrepancy in sentencing patterns. This latter finding contradicts the traditional view that plea bargains were a late 19th-century innovation.

Historiker sehen in der Regel einen sehr engen Zusammenhang zwischen einer effizienten und voraussagbaren Justiz und der Entwicklung des Industriestaats, insbesondere der Verstädterung. Der vorliegende Beitrag vergleicht die Rechtsprechung in Indiana (einem industrialisierten und urbanisierten Nordstaat) mit der in Georgia (einem agrikulurellen Südstaat)

in der Zeit von 1830 bis 1860 (Antebellum), um den behaupteten Zusammenhang näher zu prüfen. In der Rechtsprechung zeigen sich erhebliche Unterschiede; in beiden Staaten entwickelt sich jedoch das "plea bargaining" in vergleichbarer Form. Die Ausführungen zeigen insgesamt, daß der anfänglich behauptete Zusammenhang in dieser Form nicht aufrechtzuerhalten ist.

243 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 95-120.

➤ Gruszczynska, Beata; Kaczynska, Elzbieta:

Poles in the Russian Penal System and Siberia as a Penal Colony (1815-1914): A Quantitative Examination

This study concentrates on punishment as one of the crucial elements of Russian domestic policy, especially in the Polish territories under Russian occupation. The statistical approach is difficult – especially since the quality of Russian statistics is so poor. Moreover, there was no meaningful relationship between the official data and reality. To understand this fact, we have provided general information about the principles of Russian material law and procedure and we have stressed the extra-judicial system of punishment and repression. The crime coefficients do not demonstrate any long-term growth. It is interesting, however, that they show a general downward tendency in offences against property especially as they demonstrated an opposite trend in cases of crimes against the state and against the person. In Russia and especially in Poland, the political situation had an important impact on the increase or decrease in crime, sentencing, and punishment rates. The coefficient of convicted persons was low, but there were widespread prosecutions outside of the official juridical procedure. Penal policy played a special role in regard to the practices of exile and katorga. The development of modern prisons came slowly. The death penalty was contained in the military code and it was often applied even on the civilian population. Whipping survived until 1824. Political repression played a tremendous role in the history of Russian penal policy.

Die vorliegende Studie untersucht anhand (recht unzuverlässiger) kriminalstatistischer Unterlagen das russische Herrschaftssystem insbesondere im besetzten Polen. Die Daten zeigen generell, daß in Rußland und im besetzten Polen die jeweilige politische Situation einen entscheidenden Einfluß auf die Rechtsprechung und die Kriminalitätsraten hatte. Unter diesem dominanten politischen Einfluß entwickelte sich das System der "Strafkolonien", ein im modernen Sinne außerrechtlicher Apparat von Bestrafung und Unterdrückung. Das halbfeudale zaristische Rußland konnte seine Herrschaft nur mittels dieses repressiven Systems behaupten.

244 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 121-139.

➤ Weinberger, Barbara:

The Criminal Class and the Ecology of Crime

The paper discusses the rise of the concept of a criminal class and seeks to analyse its reality at the local level. To this end it investigates the socio-economic characteristics of areas housing a high proportion of people who appeared before the courts in a late Victorian English city, and demonstrates what role and function these areas and their inhabitants fulfilled. The basis for the study is a sample drawn from defendants appearing in the Birmingham magistrates court over selected years. Three areas housing a high proportion of criminals were identified from the addresses of the defendants. Two further samples, based on the 1871 census, made clear the nature and extent of these areas, which were labelled the lodging house, Irish and canalside (or red light) districts respectively, according to their defining and differentiating characteristics. The evidence for the existence and nature of these areas

and of the defendants who lived there is presented in statistical and tabular form, after which the discussion moves on to consider the way in which such areas functioned within the economy of the city and how they were dealt with, and regarded, by the authorities.

Der vorliegende Beitrag diskutiert die Entstehung des Begriffs der "kriminellen Klasse" im England des 19. Jahrhunderts und versucht, seine Bedeutung und Realität auf der lokalen Ebene (stadtökologische Perspektive) zu konkretisieren. Die Daten stammen aus Birmingham sowie aus zwei Stichproben einer Volksbefragung von 1871. Die regionale (stadtteil-spezifische) Verteilung der Kriminalitätsraten geht aus den vorliegenden Tabellen schlagend hervor (Segregationseffekte). Die Autorin untersucht weiterhin, welche Funktion diese "areas" für die Ökonomie der Stadt hatten und wie die Behörden mit diesem Problem umgingen.

245 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 140-183.

➤ Haslett, Stephen J.; Fairburn, Miles:

Interprovincial Differences in the Rates of Minor Crimes of Violence and Related Disorders in New Zealand, 1853-1930

Between 1853 and 1930 New Zealand was rapidly colonised by white settlers most of whom were British immigrants. From about the late 1870s their per capita rates of minor assaults, drunkenness convictions, spirits consumption, and civil suits fell dramatically. The paper asks whether the causal structure underlying these "disorders" was the same in every one of New Zealand's nine provincial districts. Even though New Zealand was comparatively homogenous in ethnic and cultural terms, the character of its provincial districts varied substantially in respect to other criteria such as policing, population size, level of economic development, urbanization, industrialization and so forth. To determine if the same explanatory model fits each of the nine provinces, the paper systematically applies two forms of factor analysis to a matrix of twenty two variables in each province. The paper finds that every province had a causal structure which differed in kind from that operating in the other provinces. However, these differences were not fundamental in type.

Zwischen 1853 und 1930 wurde Neuseeland rapide durch hauptsächlich aus Großbritannien stammende Einwanderer kolonialisiert. Gegen Ende der 1870er Jahre sank die Rate der Kleinkriminalität (Tätlichkeiten, Trunkenheitsdelikte, Alkoholmißbrauch) dramatisch. Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob die Ursachen dieser "Ordnungswidrigkeiten" für alle neun Distrikte Neuseelands die gleichen sind. Durch eine Faktorenanalyse und ein Modell von 22 Variablen können die Autoren für jede Provinz je eine spezifische kausale Struktur herausarbeiten. Trotz dieser Differenzen läßt sich jedoch für die "Kolonie" ein spezifisch britischer einheitlicher Lebensstil identifizieren.

246 HSR No. 56, Vol. 15 (1990) No. 4, p. 184-196.

➤ Sundin, Jan:

Current Trends in the History of Crime and Criminal Justice: Some Conclusions, with Special Reference to the Swedish Experience

This essay serves as a kind of conclusion to the present volume on "Quantification and Criminal Justice History in International Perspective". Also it provides some specific mention of recent and significant Swedish studies on this theme, particularly those of the author and of Eva Österberg. These studies challenge the "modernisation thesis" of Norbert Elias and others which posit that over the centuries societies become much less violent and much more theft ridden. Whereas various local studies in Sweden do point to a trend toward

decreasing violence since the late middle ages, there was no apparent and sustained rise in theft offences until after the Second World War.

Der vorliegende Essay resümiert teilweise den Ertrag der Beiträge des vorliegenden Sammelbands für das Forschungsthema "Quantifizierung und die Geschichte des Strafrechtswesens in internationaler Perspektive". Darüber hinaus werden einige neuere schwedische Studien zum Thema vorgestellt. Diese Arbeiten verstehen sich als eine Herausforderung von Elias' "Modernisierungsthese", nach welcher über die Jahrhunderte die Gewalttätigkeiten in Gesellschaften abnehmen und Diebstahlsdelikte sich häufen. Im großen und ganzen läßt sich solch ein Trend für Schweden nicht bestätigen.

247 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 3-22.

➤ Greenstein, Daniel I.:

Standard, Meta-Standard: A Framework For Coding Occupational Data

Debate over appropriate schema for coding occupational data has been ongoing without satisfactory resolution since at least the late nineteenth century. It is fuelled by the fact that classifying occupational data whether they are collected by culling the historical record or through precise sociological survey, can never be exact. Some of the relevant data are nearly always ambiguous (when is a "merchant" merely a small shopkeeper and when a multinational shipper of luxury goods?). Moreover, any scheme will inevitably reflect its author's particular research interests and/or assumptions about social and occupational structures relevant to the period and place under investigation. Consequently, any two authors faced with the same dataset are likely to produce different and even incompatible coding schemes with which to categorize occupational information. Authors concerned with similar phenomena which occur in different places or at different times are even more likely to generate incompatible schemes. These well-known problems have far reaching ramifications. If coding schemes are ultimately subjective, then can we ever truly verify the quantitative historical research which employ them? How, without some attempt to standardized coding practices, the quantitative data collected and computerized by others will never be usable in for secondary or comparative analyses?

Die Debatte über ein angemessenes Schema zur Codierung von beruflichen Daten dauert seit ungefähr 100 Jahren ohne befriedigende Ergebnisse an. Der vorliegende Beitrag geht den Gründen dieses mangelnden Konsens nach. Den entscheidenden Grund sieht der Autor darin, daß jedes entwickelte Schema unvermeidlich die spezifischen Forschungsinteressen und -annahmen mit ihren zeitbedingten Beschränkungen reflektiert. Der gleiche Datensatz führt deshalb zu unterschiedlichen Klassifikationen. Auf dem Hintergrund dieser Problemstellung entwickelt der Autor ein Codierungsschema, das der "unvermeidlichen" Relativität besser gerecht zu werden sucht.

248 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 23-47.

➤ Jackson, James H. Jr.:

Alltagsgeschichte, Social Science History and the Study of Mundane Movements in 19th Century Germany

German residency registers have been used in a variety of ways to develop important insights into migration and its contribution to the development of an urban-industrial world. Because manuscript census data for the 19th century have not survived in central Europe except in limited areas, these registers will continue to provide a fundamental source for historical analyses, especially when linked with other documents such as employment records, marriage contracts, and vital records. Continuous residency registers present a

unique opportunity to define more accurately the character and quality of German life during a period of fundamental social changes and to understand the degree to which ordinary people were able to actively shape their own destinies.

Deutsche Melderegister wurden auf verschiedenste Art und Weise benutzt, um wichtige Einblicke in die Migration und ihren Beitrag zu einer urban-industriellen Welt zu entwickeln. Da in Zentraleuropa, außer in begrenzten Gebieten, keine Manuskripte über Zensusdaten des 19. Jahrhunderts erhalten geblieben sind, werden diese Register auch weiterhin eine fundamentale Quelle für historische Analysen darstellen, besonders dann, wenn sie mit anderen Dokumenten wie Beschäftigungsakten, Heiratsverträgen und Bevölkerungsdokumenten verknüpft werden. Fortlaufende Melderegister bieten eine einzigartige Gelegenheit, den Charakter und die Qualität deutschen Lebens während einer Zeit grundlegender sozialer Änderungen genauer zu definieren und zu verstehen, bis zu welchem Grad gewöhnliche Leute in der Lage waren, ihre eigenen Schicksale aktiv zu formen.

249 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 48-59.

➤ Pierau, Karl:

Ein konzeptuelles Schema für Familiendaten

Large-scale data modelling is a very important and actually creative step on the way to a data base. A common technique of data modelling is the entity-relationship-model. This technique yields, keeping to some formal rules, data structures which can directly be transformed into a logical data scheme, network-oriented or of a relational kind. This way the data base reflects relationships close to reality and the data can be very compactly stored as well. The paper is demonstrating this technique using data from parish registers for family reconstruction.

Der Aufbau von Datenbanken wird gelegentlich, und nicht nur in den Sozialwissenschaften, mit einer gewissen Nachlässigkeit betrieben. Das Problem besteht generell darin, durch ein konzeptuelles Modell oder Schema, ausgehend von dem untersuchten Ausschnitt der realen Welt, zu einem Abbild desselben zu kommen. Der Autor beschrieb ein Modell, das diesen Anforderungen genügen soll. Das "Entity-Relationship-Modell" entlehnt seine Grundidee dem Systembegriff der Kybernetik. Das Modell wird auf die Analyse historischer Familienkonstellationen angewendet. Die Daten wurden aus Kirchenbüchern, Festschriften, Steuer- und Schullisten gewonnen.

250 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 60-82.

➤ Metz, Rainer:

Coins, Money of Account and Price Movements: The Lower Rhine Region in a European Context: 1350-1800

The article is a summary of the author's book: "Geld, Währung und Preisentwicklung. Der Niederrheinraum im europäischen Vergleich: 1350-1800 (=Schriften des Instituts für bankhistorische Forschung e.V. 14); Frankfurt 1990". The tables, figures and maps mentioned in the summary refer to the book and are not included here. For a first information about their content see the listing in the appendix to this summary.

Der Artikel resümiert die Ergebnisse des Buches "Geld, Währung und Preisentwicklung. Der Niederrhein im europäischen Vergleich: 1350-1800 (=Schriften des Instituts für bankhistorische Forschung e.V. 14), Frankfurt 1990". Ausgegangen wird von der Frage, inwieweit die Entwicklung der Geld- und Preisstrukturen als ein allgemeiner Indikator der ökonomischen Entwicklung angesehen werden können. Die Preis- und Lohnentwicklung wird

statistisch über die Gold- und Silbergewichtsäquivalente rekonstruiert. Der Beitrag enthält keinen Datenteil; er verweist auf das Buch.

251 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 90-97.

➤ Kamke, Hans-Ulrich:

Der Computer und die Slawen: Beispiele zur Anwendung quantitativer Methoden in der Erforschung der Geschichte der Mark-Brandenburg

The aim of an interdisciplinary working group at the FU Berlin was to contemplate questions of the Slavonic-German symbiosis in the area of the high medieval Ostsiedlung considering all possible source groups and their appropriate methods. The author describes sources and structure of the computer-assisted database of this "Havellandproject".

Ziel einer interdisziplinären Arbeitsgruppe an der FU Berlin war, Fragen der slawisch-deutschen Symbiose im Bereich der hochmittelalterlichen Ostsiedlung umfassend, d.h. auf der Basis aller in Betracht kommenden Quellengruppen mit denen ihnen gemäßen Methoden komplex zu betrachten. Der Autor beschreibt Quellen und Struktur der computergestützten Datenbank dieses "Havellandprojektes".

252 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 98-102.

➤ Metz, Rainer:

Global Data Banks: A Wise Choice or Foolish Mistake?

The author outlines the very high demands on the performance of historical data banks. To illustrate the scope of these demands he examines the present state of the "Medieval and Early Modern Data Bank" (MEMDB). He argues that modular data banks will ultimately prove to be a flexible and comprehensive means of information management.

Der Autor skizziert die hohen Forderungen, die an die Leistung historischer Datenbanken gestellt werden. Um den Umfang dieser Forderungen zu erläutern, prüft er den gegenwärtigen Zustand der "Medieval and Early Modern Data Bank" (MEMDB). Er behauptet, daß sich modulare Datenbanken letztlich als flexibles und umfassendes Mittel der Informationsverwaltung erweisen werden.

253 HSR No. 57, Vol. 16 (1991) No. 1, p. 103-114.

➤ Ott, Wilhelm:

Datenverarbeitung in den Geisteswissenschaften – Ein Rückblick aus aktuellem Anlaß

The author reports about the history of the "Colloquium of the application of the EDP in humanities" at the University of Tübingen and gives a survey of the topics of all previous 50 colloquia.

Der Autor berichtet über die Geschichte des "Kolloquiums zur Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften" an der Universität Tübingen und gibt eine Übersicht über die Themen aller bisherigen 50 Kolloquien.

254 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 5-16.

➤ Kovalchenko, Ivan:

The Role of Quantitative Methods in Historical Research

Theoretical problems of correlation between the peculiarities of cognition in humanitarian and natural sciences are discussed. Common features and differences between descriptive and quantitative methods used in historical science are analysed. Natural trends towards integration of different sciences, appearance of mass data, development of computers – these are the reasons for introducing mathematical methods in historical science in the USSR.

Theoretische Probleme der Korrelation zwischen den Eigentümlichkeiten der Wahrnehmung in Human- und Naturwissenschaften werden erörtert. Gemeinsame Merkmale und Unterschiede zwischen deskriptiven und quantitativen Methoden, die in der Geschichtswissenschaft angewendet werden, werden analysiert. Natürliche Trends in Richtung von Integration verschiedener Wissenschaften, Auftauchen von Massendaten, Entwicklung von Computern sind Gründe für die Einführung mathematischer Methoden in die Geschichtswissenschaft in der UdSSR.

255 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 17-24.

➤ Khvostova, Xenia V.; Kumekin, Yu. P.:

A Classification of Peasants Attached to Land in Byzantium of the 14th Century

Cluster analysis was used to classify peasants attached to land in the 14th century Byzantium on the basis of 1321 property-tax cadastre that registered the landed property of St. Athanasius Lavra in Athos. Peasant households were grouped according to their demographic and economic structures and the taxes they had to pay. We also identified a complex non-single connection between the household groups and their distribution over an administration unit.

Die Clusteranalyse wurde verwendet, um Bauern, die im 14. Jahrhundert in Byzanz an Land gebunden waren, auf der Basis des Eigentumssteuergrundbuchs zu klassifizieren, das die Grundeigentümer von St. Athanasius Lavra in Athos registrierte. Bäuerliche Haushalte wurden entsprechend ihrer demographischen und ökonomischen Strukturen und den Steuern, die sie zahlen mußten, gruppiert. Wir identifizierten auch eine komplexe nicht-singuläre Verbindung zwischen den Haushaltsgruppen und ihrer Verteilung über eine Verwaltungseinheit.

256 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 25-39.

➤ Borodkin, Leonid; Svishchev, Mikhail:

Pre-Collectivization Peasantry Social Dynamics Retroprognosis: Application of Alternative Models

The events that occurred in the USSR at the end of the 1920s to the beginning of the 1930s were given the name “great break”. It was the end of NEP – New Economic Policy. This work applies simulation to retroprognosis of the pre-collectivization peasantry social structure dynamics to “prolong” the NEP rural population social mobility tendencies up to the late 30s, which offers an opportunity to disclose distinctly the nature of social processes in the countryside before the collectivization, to detect the directions and extent of social differentiation. Simulation based on Markovs chains allow to assess a theory that market economy inevitably entails rural population differentiation and antagonistic social groups formation from the formerly homogeneous mass of petty commodity producers. The model’s parameters were estimated by using the data on the rural social processes, recorded by dynamic censuses of the mid-20’s. The results of simulation indicate that if the NEP economic conditions had been sustained, the peasantry wouldn’t have splitted into opposed

group, on the contrary, the position of medium strata would have grown stronger against the background of the overall economic growth.

Anfang der 30er Jahre endete in der UdSSR die "Neue Ökonomische Politik" und es begann die Phase der Zwangskollektivierung der sowjetischen Landwirtschaft. Der vorliegende Beitrag versucht durch ein Simulationsmodell einer nicht kollektivierten Bauernschaft die verloren gegangenen Möglichkeiten der "Neue Ökonomische Politik" retrospektiv in Erinnerung zu bringen. Die Modellparameter stützen sich auf Erhebungen Mitte der 20er Jahre. Die Ergebnisse der Simulation zeigen, daß bei Fortsetzung der "freien Marktwirtschaft" die Bauernschaft nicht wie vorausgesagt und befürchtet in sich bekämpfende Gruppen zerfallen wäre, sondern eine Nivellierung hin zu Mittelschichten eingetreten wäre.

257 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 40-59.

➤ Milov, Leonid V.:

Natural and Climatic Factors and Peculiarities of Russian Historic Process

Natural and climatic factors had always a very large influence on the historical development of Russia. Soils of low fertility, low crop levels and extremely short agricultural work cycle made a big contribution to the differences between Russia and the Western Europe. From here come the specific historical differences between the Europe's West and East concerning the type of property, the form of economy and the type of state.

Natürliche und klimatische Faktoren hatten immer einen bedeutenden Einfluß auf die historische Entwicklung Rußlands. Ein Großteil der Unterschiede zwischen Rußland und Westeuropa läßt sich aus der unterschiedlichen Bodenfruchtbarkeit, den Ernteerträgen und den daraus folgenden agrikulturnen Arbeitszyklen erklären. Der vorliegende Beitrag versucht zu zeigen, daß auch die komplexeren gesellschaftlichen Verhältnisse Rußlands wie Eigentumsform, Produktionsweise und Staatsform durch die "ökologischen" Faktoren determiniert sind.

258 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 60-73.

➤ Bukhovets, O. G.:

Patterns of Peasants' Political Philosophy in the Years of the 1905-07 Russian Revolution

An analysis of peasant political philosophy during the years of the 1905-1907 Russian Revolution is presented. As a mass source for the investigation the author used requests, appeals, resolutions and telegrams related to political development and sent by peasants' meetings to the tsar and various governmental bodies. The possibility of effective use of content analysis and modelling is demonstrated. The model built shows the many tiers existing in the peasant's political philosophy, the intricate linkages between strivings for revolution and conservative attitudes, and its overall inherent syncretism.

Der vorliegende Beitrag analysiert die politische Philosophie der Bauernschaft während der Russischen Revolution von 1905-1907 anhand einer Inhaltsanalyse von Aufrufen, Resolutionen, Appellen und Telegrammen, die die Bauern an den Zaren bzw. an die Regierungsstellen schickten. Die Interpretation der Inhaltsanalyse wird sodann in ein Modell gebracht, das die folgende Schlußfolgerung erlaubt: die politische Philosophie der Bauernschaft im zaristischen Rußland schwankte zwischen Revolution und Konservatismus und war durchgehend synkretistisch.

259 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 74-89.

➤ Ossokina, H.; Satarov, G.:

The Evolution of Peasant Economy in the Industrial Center of Russia at the End of the XIXth – Beginning of the XXth Century (According to the Zemstvo Statistical Data)

The dispute on Russian agrarian capitalism is a century old. The authors' aim is to reveal and to analyse the factors which determined the evolution of peasant economy in the Industrial Center on the turn of the century. The conditions for the development of the hiring of labourers, industrial activity and peasant land in use were also brought to light. The research was carried out on the *uyezds* results of Zemstvo statistics. The methods used are: principal components analysis, regression models on the principal components and one of the new methods – the method of additive fuzzy types.

Die Kontroverse um den russischen Agrarkapitalismus ist ein Jahrhundert alt. Der vorliegende Beitrag analysiert die Faktoren, die die Evolution der Landwirtschaft im industriellen Zentrum Rußlands um die Jahrhundertwende determinieren. Eingegangen wird dabei auf die Arbeitsmarktstrukturen, unternehmerische Aktivitäten hinsichtlich industrieller Produktion und die Verteilung und Nutzung landwirtschaftlicher Flächen. Die Daten von 27 Verwaltungsbezirken (*uyezds*) werden mittels einer Komponentenanalyse, einem Regressionsmodell und der Methode additiver fuzzy-sets analysiert.

260 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 90-109.

➤ Moissenko, Tatjana L.:

On Modelling of Peasants' Lease in Russia at the End of the 19th - Beginning of the 20th Centuries

An analysis of the character of the land lease in Russia at the end of the 19th - beginning of the 20th centuries is presented. The problem is studied on the basis of mass statistic data of the Zemstvo (local administration of Empire Russia). This source had not been used before for this purpose. Using correlation and factor analysis the structure of the peasant economy is investigated. An attempt is made to determine the leases' place in Russia's economy and reveal the character of the consumer and commercial leases. The analysis of mass data hit upon a predominance of the commercial lease, but on a relative low level. This conclusion challenges the traditional point of view on the peasant economy in the Central Black Earth region of Russia.

Der vorliegende Beitrag analysiert anhand von massenstatistischen Daten aus lokalen Verwaltungseinheiten (Zemstvo) die Struktur der Landwirtschaft und des Pachtwesens im zaristischen Rußland. Das entwickelte Modell des bäuerlichen Haushalts unterscheidet zwischen Verbraucher- (consumer) und Handelpacht (commercial). Das idealtypische Modell zeigt den Vorrang der Handelpacht für den untersuchten Zeitraum. Dieser Datenbefund erfordert eine Revision der traditionellen Annahmen und Vorstellungen über die Agrarstruktur in der zentralen "Schwarzerderegion" des zaristischen Rußlands.

261 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 110-127.

➤ Sokolov, Andrei K.:

From the Countryside to the Cities. A Comparative Historical Analysis of Rural-Urban Migration in Russia and in the Soviet Union During the Industrialization Drive

The author investigates the prerequisites and circumstances of the most rapid urbanization in world history which took place in the USSR during the 1930s. The work is based on mass statistic sources, for instance, a census of 1918. What were primary "pull" factors in the cities: salaries, independency, new style of living or something else? Some possibilities for answering these questions exist on the basis of the 1918 census data. The courses of passport system in the USSR and the courses of "propiska" (a stamp in one's passport which indicates a person's residence) are analysed. The reason for this was an attempt of the Soviet government to stop uncontrolled migration.

Der vorliegende Beitrag untersucht die Voraussetzungen und Umstände in der UdSSR der 30er Jahre, die zu der bisher wohl schnellsten Verstärkerung in der Weltgeschichte geführt haben. In der Periode von 1926 bis 1939 zogen ungefähr 19 bis 23 Millionen Landbewohner in die Städte (Zensusdaten). Der Autor fragt nach den "pull"-Faktoren für diese Entwicklung: Löhne, Unabhängigkeit, Lebensstil oder etwas anderes? Eine mögliche Antwort geben die Zensusdaten des Jahres 1918. Das neu installierte Paßwesen mit der Meldepflicht erlaubte es der kommunistischen Regierung, die für die forcierte Industrialisierung erforderliche Migration politisch zu steuern.

262 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 128-143.

➤ Mironov, Boris N.:

The Economic Structure of Russian Towns in the Second Half of the 18th and the First Half of the 19th Centuries

The economic structure of Russian towns in the second part of the 18th and the first part of the 19th centuries is analysed. The author employs a functional approach to classify towns according to their economic types in the 1760s, 1790s and 1850s. The functional approach of the classification of towns allowed to embrace all historically and geographically diverse types of activities and underestimation on the other. The analysis shows that in the Russian towns according to their functions the prevailing type of the urban settlement was the agrarian, administrative-military town. The conversion of the town from the mainly agrarian into mainly industrial commercial centre occurred only by the mid-19th century.

Der vorliegende Beitrag beschreibt die Entwicklung der russischen Stadt von 1760 bis 1850 mittels der folgenden funktionalen Klassifikation: (1) eine Stadt durch "offizielle" Definition (2); ein kommerzielles und industrielles Zentrum (3); ein industriell-kommerzielles oder ein militärisch-administratives Zentrum oder die Kombination von beidem (4); ein industriell-kommerzielles Zentrum mit einer "bürgerlich-städtischen" Gemeinschaft. Die Analyse zeigt, daß der vorherrschende Typ für den beschriebenen Zeitraum die am ländlichen Umfeld orientierte militärisch-administrative Stadt war. Erst ab der Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der vierte Typ.

263 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 144-154.

➤ Kiselev, Igor N.; Mironenko, Sergei V.:
“Russia’s Bureaucratic Ruling Elite”. Towards a Social Portrait of Russia’s
Higher Bureaucracy During the First Quarter of the 19th Century

An attempt is made to study the social structure of Russia’s bureaucratic ruling elite during the first quarter of the 19th century. The work is done on the bases of a mass statistic source: service records of bureaucracy (formuliarnye spisky). The results of the research undermine common stereotypes in Soviet historiography. Among the higher bureaucratic elites one third owned no serfs whatsoever. A constant growth of this group was observed, especially in the central bureaucracy. Thus, a close analysis of the data disproves the widely-held belief that real power and authority in Russia was connected with the landed gentry.

Der vorliegende Beitrag analysiert anhand der Personalakten der Beamten (formuliarnye spisky) die Herrschaftsstruktur im zaristischen Rußland. Die Ergebnisse revidieren ein Stereotyp der sowjetischen Geschichtsschreibung: über ein Drittel der bürokratischen Eliten besaß keine Leibeigenen. Ein kontinuierliches Wachstum dieser Gruppe läßt sich vor allem für die zentrale Verwaltung des Landes feststellen. Dieser Befund widerlegt die These der (marxistischen) Geschichtswissenschaft, daß die reale Macht in Rußland in den Händen des feudalen Landadels gelegen habe.

264 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 155-170.

➤ Grekov, Boris; Solodovnik, S.:
Comparative Studies of Internal Socio-Political Conflicts. A Case Study of
Russia (1895-1914) and Pakistan (1950-1987)

The study has the purpose to build a dynamic model which allows to make a quantitative and qualitative comparison of the socio-political tension dynamics in Russia and Pakistan in the first half of the 20th century reflected by political and economic indicators. Despite the difference between political and economic factors determining socio-political tension in Pakistan and Russia the relationship existed (in the case of Pakistan a more conspicuous one) between socio-political groups of factors and indicators of political stability. Apart from the purpose of adding knowledge, the approved method allows to make short-term forecasting.

Der vorliegende Beitrag entwickelt ein dynamisches Modell, das den qualitativen und quantitativen Vergleich sozialpolitischer Spannungen in Rußland (1895-1914) und Pakistan (1950-1987) anhand einer Anzahl von ökonomischen und politischen Indikatoren erlaubt. Erkenntnisleitendes Interesse ist es, ein Maß für politische Stabilität zu finden. Durch die Kombination von historischen Daten und aktuellen Ereignissen sollen weiterhin kurzfristige Prognosen der politischen Entwicklung für andere (vergleichbare) Länder ermöglicht werden.

265 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 171-181.

➤ Bauer, Henning; Drop, Gabriele; Hausmann, Guido; Heinzel, Sabine; Kappeler, Andreas; Pawlik, Claudia; Roth, Brigitte:
Die Nationalitätenfrage im Russischen Reich – Auswertung der Volkszählung
von 1897

One of the basic preconditions for national conflicts is the connection and interdependency of national and social factors. The analysis of the socio-ethnic structure of the late Russian

Empire, the complex network of social strata and ethnic composure of the population was the main purpose of a research project at the University of Cologne. As an outstanding source for this objective, the first Russian census of 1897 was evaluated which contains a wide variety of information. More than 130 ethnic groups have been registered with additional aggregated information about age, denomination, occupation, social position etc. All this data have been integrated after intensive operations concerning source criticism into a database.

Zu den grundlegenden Voraussetzungen nationaler Konflikte gehört die Verbindung nationaler mit sozialen Faktoren. Die Analyse der sozio-ethnischen Struktur des Russischen Reiches ist deshalb ein Desiderat historischer Forschung. Die einzige übergreifende Quelle für eine solche Untersuchung ist die russische Volkszählung von 1897. Der vorliegende Beitrag berichtet über ein Forschungsprojekt des Seminars für osteuropäische Geschichte der Universität Köln, das aus den 89 Bänden der Volkszählung eine Datenbank angelegt hat und auf dieser Basis die Nationalitätenfrage im Russischen Reich studiert. Über 130 ethnische Gruppen sind (aufgrund ihrer Muttersprache) registriert und diese Daten mit einer Anzahl anderer Kategorien (Alter, Religion/Konfession, Beruf, Stand, Bildung, Krankheiten usw.) korreliert und in Tabellen zusammengefaßt.

266 HSR No. 58, Vol. 16 (1991) No. 2, p. 195-201.

➤ Bewley, Ronald:

AUTOBOX: A Review

AUTOBOX can be run either in batch mode or as a menu-driven program and has, as its central feature, a fully automatic procedure for identifying and estimating ARIMA models and transfer functions both with and without intervention detection.

AUTOBOX kann entweder im Batch-Modus oder als menügeführtes Programm gestartet werden und hat als zentrales Merkmal ein vollständig automatisches Verfahren für die Identifikation und die Schätzung von ARIMA-Modellen und -übertragungsfunktionen sowohl mit als auch ohne Interventionserkennung.

267 HSR No. 59, Vol. 16 (1991) No. 3, p. 3-39.

➤ Thome, Helmut:

Grundkonzepte der explorativen Faktorenanalyse

Most "Introductions" into factor analysis fail to give a detailed account of how the analytic task of constructing unobserved "factors" from observed variables translates into the mathematical problem of finding the Eigenvalues and Eigenvectors of the correlation matrix. Presupposing only elementary knowledge of matrix operations and differential calculus, this article attempts to fill this gap thereby enhancing the understanding of various facets of factor analysis. The two basic techniques, principal components and principal factor analysis, are applied to socio-economic indicators of Schleswig-Holstein communities in 1840.

Die Faktorenanalyse ist ein mathematisch recht aufwendiges Verfahren, das ohne elementare Kenntnis der Matrizen- und Differentialrechnung kaum zu verstehen ist. So bleibt z.B. häufig unklar, wie die analytische Aufgabe der "Faktorextraktion" mit der mathematischen Theorie der Eigenwerte und Eigenvektoren verbunden ist. Diese Verständnislücken erschweren in der Regel eine Entscheidung zwischen verschiedenen Modell- und Verfahrensalternativen und sie führen zu Fehlinterpretationen der Ergebnisse, wie sie im Computerausdruck vorliegen. Der vorliegende Beitrag will helfen, derartige Verständnisprob-

leme zu überwinden. Es werden daher nur die Grundzüge der explorativen (deskriptiven) Faktorenanalyse erläutert.

268 HSR No. 59, Vol. 16 (1991) No. 3, p. 40-68.

➤ Haslett, Stephen J.; Fairburn, Miles:
Interprovincial Differences in the Rates of Minor Crimes of Violence and Related Disorders in New Zealand, 1853-1930: Part II

The problem of comparing historical data with common variables from two or more distinct locations remains an open question in historical studies. The issues of formulating suitable historical models and comparing them, using appropriate statistical models and techniques, are the topics of this paper. These matters are first discussed in general and a number of possible techniques outlined in concept. The advantages and disadvantages of each are summarised. The question of distinguishing between differences of structure and differences of degree, in the presence of measurement error, is then considered in greater detail with reference to factor analysis and the New Zealand provincial data base, 1853-1930.

Der vorliegende Beitrag diskutiert einige methodologische Probleme, die sich in der Historischen Sozialforschung durch den Vergleich allgemeiner sozialer Variablen über zwei oder mehr Gebiete ergeben. Die Autoren beschreiben, welche statistischen Modelle und Verfahren hier zur Verfügung stehen. Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahren werden gegeneinander abgewogen. Anhand der Daten zu einem früheren Beitrag beider Autoren in der HSR (Vol. 15 (1990) No. 4, p. 140-183) zur Kleinkriminalität in neun Distrikten Neuseelands demonstrieren die Autoren die Möglichkeiten der Faktorenanalyse hinsichtlich der Ausgangsfragestellung.

269 HSR No. 59, Vol. 16 (1991) No. 3, p. 69-112.

➤ Baten, Jörg:
Regionale Wirtschaftsentwicklung, öffentliche Elektrizitätswirtschaft und Erster Weltkrieg in Baden und Württemberg: Ein quantitativ-graphischer Vergleich

Based on the new Freiburg Database on History of Energy in Germany 1815-1945 (FDEG), the study discusses the correlation between economic developed and public consumption of electrical current in Baden and Württemberg. These countries in the South-West of Germany development in a different way, mostly as a consequence of the fact, that Baden became a frontier area after World War I. Since the correlation between power demand and industrial growth proves to be very close, it is possible to use the values of the FDEG as an indicator for the economical development of regions and periods not described by other values – with some restrictions (private power plants, branch structure).

Der vorliegende Beitrag beschreibt das DFG-Projekt "Historische Energiestatistik", das regional differenzierte und vergleichsweise "harte" Daten zur Entwicklung des Energieverbrauchs Baden und Württembergs in der Zeit von 1914 bis 1933 präsentiert und interpretiert. Die Länder im Südwesten Deutschlands entwickelten eine eigene Energiepolitik, die durch ihre Frontnähe im Ersten Weltkrieg bedingt war. Die Studie geht der Frage nach, welche Wertereihen für Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Entwicklung am geeignetsten sind. Insgesamt wird gezeigt, daß sich das Ausmaß von wirtschaftlichem Wachstum im Stromverbrauch abbildet.

270 HSR No. 59, Vol. 16 (1991) No. 3, p. 113-151.

➤ Schneider-Haase, D. Torsten:

Beschreibung der Stichprobenziehung zu den Mitgliedern der NSDAP vom 27. März - 7. September 1989 im Berlin Document-Center

This report describes two samples of 42,018 former NSDAP-members in Germany, who had joined the party in the years before 1933/34. The samples were taken at random by members of the Arbeitsbereich Vergleichende Faschismusforschung des ZIb der FU Berlin in cooperation with the Department of Sociology, University of Minnesota, Minneapolis. The source were the two original masterfiles of the NSDAP, today stored at the Berlin Document Center. The report is discussing the method of sampling (in comparison to the method Michael Kater used in his study), the cleaning up of the data and is testing the validity and representativity of the two datasets in several steps. The results show that the two samples seem to be a good proxy for the unknown population – although there are some immanent problems in the variation of the regional dispersal of the two original masterfiles of the NSDAP.

Der vorliegende Beitrag beschreibt zwei Stichproben von 42.018 früheren NSDAP-Mitgliedern, die sich der Partei vor 1933/34 anschlossen. Diese Stichprobe entstand durch die Kooperation des Arbeitsbereichs Vergleichende Faschismusforschung des ZIb der FU Berlin mit dem Department of Sociology der University of Minnesota, Minneapolis. Der Autor beschreibt die Methode der Stichprobenziehung und diskutiert sie dann hinsichtlich ihrer Validität und Reliabilität. Das gemeinsame Projekt kann selbst als eine Methode begriffen werden, um eine relativ unbekannt Population von verschiedenen Perspektiven her anzugehen.

271 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 4-20.

➤ Buyst, Erik; Lauwers, Luc; Uytterhoeven, Patrick:

Bargaining Theory and the Analysis of Belgian Multy-Party Government Formation During the Interwar Period

The distribution of minister portfolios in government coalitions is the result of a complex process of bargaining. In that way power relations among political parties are reflected in the distribution of cabinet posts. In this paper the predictions of game theoretical concepts (bargaining set, E*-core) and the Gamson hypothesis are compared with the actual portfolio distribution. In most Belgian interwar governments the relatively small liberal party was able to obtain a share of ministeries substantially larger than their share of parliamentary seats in coalition. Game theoretical models proved superior in capturing this effect. They also accentuate the disruptive effect of the 1936 elections. The success of extreme parties changed the simple bargaining structure of the 1919-1936 period into a complicated one. Moreover, the 1936 game is as far removed as possible from an Pareto optimal solution, which explains the laborious formation of short-lived governments.

Die Verteilung von ministeriellen Geschäftsbereichen in Regierungskoalitionen ist das Ergebnis eines komplexen Verhandlungsprozesses. Auf diese Weise werden Machtrelationen zwischen politischen Parteien durch die Verteilung der Kabinettsposten reflektiert. In diesem Beitrag werden die Voraussagen spieltheoretischer Konzepte (bargaining set, E*-core) und die der Gamson-Hypothese mit der tatsächlichen Portfolioverteilung verglichen. In den meisten belgischen Zwischenkriegszeit-Regierungen war die relativ kleine liberale Partei in der Lage, einen Anteil der Minister zu stellen, der beträchtlich größer war als ihr Anteil an parlamentarischen Sitzen in der Koalition. Spieltheoretische Modelle erwiesen

sich bei der Erfassung dieses Effekts als besser. Sie akzentuieren auch die zersetzende Wirkung der 1936er Wahlen. Der Erfolg extremer Parteien verwandelte die einfachen Verhandlungsstrukturen von 1919 bis 1936 in komplizierte. Außerdem ist das 1936er "Spiel" soweit als möglich von einer Pareto-Optimallösung entfernt, was die mühsame Bildung kurzlebiger Regierungen erklärt.

272 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 21-50.

➤ Thome, Helmut:

Modelling and Testing Interactive Relationships Within Regression Analysis

Regression analysis is one of the major research tools in the social sciences, but this technique is not often used to its full capacity. In most cases applications are restricted to linear additive models even though theoretical considerations may point to nonlinear and/or interactive models. In this article the substantive interpretation of interactive models is clarified and the often heard objections that interactive models are not suitable for interval level data and are vitiated by multicollinearity problems are shown to be unwarranted.

Regressionsanalyse ist eines der wichtigsten Forschungswerkzeuge in der Sozialwissenschaft, wird aber häufig nicht in vollem Maße ausgenutzt. Meistens bleiben die Anwendungen auf lineare additive Modelle beschränkt, obwohl theoretische Überlegungen zu nichtlinearen und/oder interaktiven Modellen führen. In diesem Artikel wird gezeigt, daß der oft gehörte Einwand, interaktive Modelle seien für Intervall-Level-Daten ungeeignet und würden durch Multikollinearität beeinträchtigt, ungerechtfertigt ist.

273 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 51-61.

➤ Thaller, Manfred:

The Historical Workstation Project

Workstations have been a particularly hot topic in recent discussions of computer technology. The author argues, that while the additional computing power provided by them would be welcome within the historical disciplines, a truly "historical" workstation is not defined so much by the computing capacity provided, but by the tools and environments geared specifically towards historical research which could and should be available on such platforms. In describing how such models could interlink – and how their creation can be organized – a common ground for the papers following in this issue is prepared.

Arbeitsplatzrechner sind ein besonders heißes Thema in den neuesten Diskussionen der Computertechnik gewesen. Der Autor argumentiert, daß, während die von ihnen zusätzlich erbrachte Rechenleistung innerhalb der historischen Disziplinen willkommen wäre, ein wirklich "historischer" Arbeitsplatzrechner nicht so sehr durch seine Rechenkapazität, sondern durch die Tools und die Umgebung definiert ist, welche explizit auf die historische Forschung ausgerichtet und auf solchen Plattformen verfügbar sein könnten und sollten. Durch die Beschreibung, wie solche Modelle zusammenhängen und wie ihre Schaffung organisiert werden könnte, wird eine gemeinsame Grundlage für die folgenden Beiträge im vorliegenden Heft geschaffen.

274 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 62-73.

➤ Werner, Thomas:

Transforming Machine Readable Sources

The advent of the big statistical packages has in recent years lead to a de-facto standardization of numerical data: as all the large-scale statistical systems accept roughly the same

input conventions, the exchange of data between them has become increasingly easy. Text based, data base related or image oriented projects in history do not, so far, share that benefit: here the exchange of data between individual projects and the utilisation of data prepared by other projects is still a major problem. This paper considers a system for easy transformations of formats between various software environments. While the following considerations are independent of the currently much discussed Text Encoding Initiative (TEI) they might be seen as the implementation of a tool, which could handle the standards which are proposed there, eases, however, also the transformation between text base and data environments.

Das Aufkommen der großen statistischen Pakete hat in den letzten Jahren zu einer De-Facto-Standardisierung von numerischen Daten geführt: da all die großangelegten statistischen Systeme grob dieselben Input-Konventionen akzeptieren, ist der Datenaustausch zwischen ihnen zunehmend leichter geworden. Textbasierte datenbank-verwandte oder bildorientierte Projekte der Geschichtswissenschaft teilen diesen Vorteil bisher noch nicht: hier stellen der Datenaustausch zwischen individuellen Projekten und die Nutzbarmachung der von anderen Projekten vorbereiteten Daten immer noch die größten Probleme dar. Dieser Beitrag erörtert ein System zur einfachen Formatumwandlung zwischen verschiedenen Softwareumgebungen. Weil die folgenden Überlegungen unabhängig von der derzeit viel diskutierten Text Encoding Initiative (TEI) sind, könnten sie als die Implementation eines Werkzeugs angesehen werden, das die vorgeschlagenen Standards behandeln könnte, jedoch auch die Transformation zwischen Textbasis und Datenumgebungen mildert.

275 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 74-88.

➤ Levermann, Wolfgang:

Historical Data Bases and the Context Sensitive Handling of Data. Towards the Development of Historical Data Base Management Software

Does the usage of computer related methods consist in the application of standard tools only or is the development of more specific techniques necessary? The following paper argues, that there are indeed fields of application, where the peculiarities of historical data are sufficiently intricate, so that we do not only have to develop new software tools, but have to engage upon the design of new concepts and algorithmic solutions. Such problems, fairly frequent in all areas where historical data are imprecise or "fuzzy" can best be described in cases, where the standard assumption of traditional data base models – that the content of a "field" can be interpreted without knowing the value of another – is invalidated.

Besteht der Gebrauch computerverwandter Methoden nur in der Anwendung von Standard-Tools, oder ist die Entwicklung spezifischerer Techniken notwendig? Der folgende Beitrag diskutiert, daß es wirklich Anwendungsbereiche gibt, wo die Besonderheiten historischer Daten kompliziert genug sind, so daß wir nicht nur neue Software-Tools entwickeln, sondern uns mit dem Entwurf neuer Konzepte und algorithmischer Lösungen beschäftigen müssen. Solche Probleme, die in allen Bereichen auftauchen, wo historische Daten unpräzise sind, können am besten in Fällen beschrieben werden, wo die Standardannahme traditioneller Datenbankmodelle – daß der Inhalt eines "Feldes" interpretiert werden kann ohne den Wert eines anderen zu kennen – entkräftet wurde.

276 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 89-99.

➤ Leiter-Köhrer, Ursula:

Linguistic Knowledge as a Background Component of an Application Oriented Workstation

Full text systems seem often to be the cheapest way of introducing based methods into historical research, as, at least at first glance, they almost completely abolish the necessity for coding. It is quite frequently discovered, however, that this easy way of starting a project has to be paid for later, when the uncoded natural language makes it difficult to base results upon broad and well defined categories. Research is described which focuses upon the introduction of formalized approaches, borrowed from linguistics. Such approaches could ultimately make the plain text, transcribed from a source, much more useful. The emphasis is put upon a concise introduction of the linguistic concepts necessary. These goals are accomplished by defining the classes of knowledge a computing environment needs to process medieval texts, as occurring in charters with a minimum of explicit coding provided.

Volltextsysteme scheinen oft die günstigste Art zu sein, Basismethoden in die historische Forschung einzufügen, weil sie die Notwendigkeit des Verschlüsseln, wenigstens auf den ersten Blick, fast völlig abschaffen. Dennoch stellt sich im nachhinein ziemlich häufig heraus, daß für diesen einfachen Weg später gezahlt werden muß, wenn es die uncodierte natürliche Sprache erschwert, Resultate auf umfassenden und gut definierten Kategorien aufzubauen. Der Beitrag beschreibt formalisierte, aus der Linguistik entlehene Ansätze, die den einfachen Text, aus einer Quelle transkribiert, letztlich viel nützlicher machen. Die Betonung liegt auf einer präzisen Einführung der notwendigen sprachlichen Konzepte. Diese Ziele werden durch eine Definition der Wissensgruppen erreicht, die eine EDV-Umgebung braucht, um mittelalterliche Texte, wie sie in Urkunden auftreten, mit einem Minimum an expliziter Verschlüsselung zu verarbeiten.

277 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 100-105.

➤ Jaritz, Gerhard:

The Image As Historical Source Or: Grabbing Contexts

Displaying images on computer screens is one of the more spectacular types of demonstration available. Besides being spectacular, such systems hold, however, quite some promise for the handling of a type of source which by its great variability proved to be quite elusive for formal, but not only for formal analysis in recent years. The author paper tries to summarize recent developments and argues, that the important potential of image processing, as far as research is concerned, is not in the area of retrieving and displaying images, but in improved possibilities for a more intersubjective way of analyzing them.

Abbildungen auf Computerbildschirmen zu zeigen, ist eine der spektakuläreren Arten der verfügbaren Demonstrationen. Außerdem versprechen solche Systeme jedoch die Handhabung einer Quelle, die sich in den letzten Jahren durch ihre große Variabilität als schwer faßbar für (nicht nur) formale Analysen erwiesen hat. Der Beitrag versucht neue Entwicklungen zusammenzufassen und diskutiert, daß das wichtige Potential der Bildverarbeitung, soweit es die Forschung betrifft, nicht im Bereich des Abrufens und Anzeigens von Abbildungen zu finden ist, sondern in verbesserten Möglichkeiten einer intersubjektiven Art ihrer Analyse.

278 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 106-115.

➤ Botzem, Susanne; Kropač, Ingo H.:

Integrated Computer Supported Editing, Approaches and Strategies

Speaking about "computer tools for editions" most people speak about the more refined varieties of typesetting systems. On the contrary it can be argued, that the availability of computer based methods for the presentation of huge data objects, could reopen a discussion

of what an "edition" actually is. An introduction into such a redefinition is given: an "edition" being defined as a complex of interlinking representations of different degrees of abstraction from the original form of the text. It is described in which way scanned manuscripts, transcribed text and formalized representations of knowledge interrelate about the text.

Wird über "Computertools für Editionen" gesprochen, meinen die meisten Leute verfeinerte Varianten von Satzsystemen. Es kann aber auch behauptet werden, daß die Verfügbarkeit computerbasierter Methoden für die Darstellung riesiger Datenobjekte, eine Diskussion darüber, was eine "Edition" tatsächlich ist wiedereröffnen könnte. Eine Einführung in eine solche Redefinition gibt dieser Beitrag: "Edition" wird definiert als ein Komplex verbundener Repräsentationen verschiedener Abstraktionsgrade der originalen Textform. Es wird beschrieben, auf welche Weise gescannte Manuskripte, transkribierter Text und formalisierte Wissensrepräsentationen damit zusammenhängen.

279 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 116-127.

➤ Bover, Detlef vom; Huthsteiner, Rolf:

Heilige Zeiten: Mittelalterliche Chronologie als Historisches Wissen

Expert Systems have been one of the more central concepts of recent discussions in computer studies. While their immediate application in history is usually feasible only in isolated studies, there is the possibility to use techniques from such approaches for the representation of huge blocks of specialized historical knowledge in sub-systems which can be used within actual research. One such approach, dealing with the computer supported resolution of calendar dates based upon the Saint's calendars in late medieval / early modern corpora, is described.

Expertensysteme sind eines der zentralen Konzepte in jüngsten Diskussionen der Computereforschung gewesen. Während ihre unmittelbare Anwendung in der Geschichte normalerweise nur in isolierten Studien möglich ist, gibt es die Möglichkeit, Methoden solcher Ansätze für die Repräsentation riesiger Blöcke historischen Spezialwissens in Subsystemen zu verwenden, die innerhalb der eigentlichen Forschung verwendet werden können. Ein solcher Ansatz, der die computergestützte Auflösung von Kalenderdaten behandelt, basierend auf den Kalendern der Heiligen in spätmittelalterlichen/frühmodernen Korpora, wird beschrieben.

280 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 128-134.

➤ Makowski, Krzysztof:

Die Posener Familie 1815-1848. Konzeption und Forschungsergebnisse

The primary objective of the research project was to reconstruct the demographic-social picture of the Posen family in the first half of the 19th century under special consideration of the social-professional, national and confessional changes and differences.

Hauptziel des Forschungsprojektes war es, das demographisch-soziale Bild der Posener Familie in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu rekonstruieren, dies unter besonderer Berücksichtigung der sozial-beruflichen, nationalen und konfessionellen Wandlungen und Differenzen

281 HSR No. 60, Vol. 16 (1991) No. 4, p. 144-154.

➤ Steenweg, Helge:

Elektronische Fachkommunikation in der Geschichtswissenschaft

Corresponding to the increasing hardware equipment, the electronic professional communication will be more and more important in historical science. The single scientist is naturally interested in receiving bibliographical data, data base enquiries and specialized information about research projects or research plans, which are important for his work, as fast as possible and smoothly. Despite the mass of information which assails the individual scientist, the knowledge how to get aware of information and communication services on academic nets is sometimes missing.

Auch in der Geschichtswissenschaft wird die elektronische Fachkommunikation mit zunehmender Hardware-Ausstattung einen immer stärker werdenden Stellenwert erhalten. Der einzelne Wissenschaftler ist naturgemäß daran interessiert, die für seine Arbeit wichtigen bibliographischen Daten, Datenbankrecherchen und fachbezogenen Informationen zu Forschungsprojekten oder Forschungsvorhaben möglichst schnell und reibungslos zu erhalten. Trotz der Fülle der auf den Einzelnen einströmenden Informationen fehlt dennoch manchmal das Wissen, wie man aus den akademischen Netzen Kenntnisse über Informations- und Kommunikationssysteme erwirbt.

282 HSR No. 61, Vol. 17 (1992) No. 1, p. 3-21.

➤ Falter, Jürgen W.:

Economic Debts and Political Gains: Electoral Supports for the Nazi Party in Agrarian and Commercial Sectors, 1928-1933

It is by now a well-established fact that the NSDAP fared best in the protestant rural parts of Germany and among the (again protestant) self-employed. Both groups were affected during the depression by decreasing prices, reduced business transactions and lower income. The following analysis is trying to figure out by means of correlation, regression and path analysis what part was played by the economic crisis and especially agrarian and non-agrarian debts in the genesis of this very strong affinity of the protestant farming and non-farming old middle class to National Socialism. The results of various bivariate and multivariate analyses quite strongly indicate that there was an independent effect of the incidence of agrarian and non-agrarian debts on the electoral success of the Hitler movement. We may thus conclude that there is indeed a very high probability that the relative numerical significance of economic debts furthered the rise of National Socialism at the ballot box.

Es ist inzwischen eine gesicherte Tatsache, daß die NSDAP am besten in den protestantischen ländlichen Gebieten Deutschlands und bei den (erneut protestantischen) Selbständigen abschnitt. Beide Gruppen wurden durch die Weltwirtschaftskrise besonders hart getroffen. Der vorliegende Beitrag überprüft mittels einer Regressions- und Pfadanalyse, inwieweit die wirtschaftliche Krise und die mit ihr einhergehende Verschuldung des "alten Mittelstands" zu den starken Affinitäten zum Nationalsozialismus beigetragen hat. Anhand der Wahlunterlagen von 1928-1933 läßt sich der Zusammenhang bestätigen.

283 HSR No. 61, Vol. 17 (1992) No. 1, p. 22-52.

➤ Kuechler, Manfred:

The NSDAP Vote in the Weimar Republic: an Assessment of the State-of-the-Art in View of Modern Electoral Research

Over the last decade, several authors have questioned the conventional wisdom about the rise of Nazism in the Weimar Republic: that Hitler's main support came from the lower middle-classes. They suggest a much broader support base for the Nazis. Most pointedly, they describe the NSDAP as a first Volkspartei – in part using a much improved data base and employing complex statistical techniques. This paper examines the true extent of sub-

stantive differences, assesses the methodological soundness of various studies, and offers a synthesis of insights based on solid empirical evidence. Rhetoric aside, the more recent studies provide refinement and corroboration rather than grounds for a fundamental revision. As a guide for further research, a shift from global statistical analysis to local and regional studies using a multitude of data sources is recommended.

In den letzten Jahren ist in einigen Studien die These bestritten worden, daß der Aufstieg des Nationalsozialismus in der Weimarer Republik im wesentlichen durch die unteren Mittelschichten ermöglicht worden ist. Sie vermuten dagegen eine wesentliche breitere Basis der NSDAP. Anhand verfeinerter statistischer Analysen kann von der NSDAP als der ersten "Volkspartei" gesprochen werden. Der vorliegende Beitrag resümiert diese Studien und diskutiert sie hinsichtlich ihrer methodischen Validität. Diese kritische Sichtung legt keine grundlegende Revision der ursprünglichen These nahe. Der Trend, die Wahlforschung der Weimarer Republik auf lokale und regionale Unterschiede in der statistischen Analyse hin zu verfeinern, wird als Gewinn für die Historische Sozialforschung verbucht.

284 HSR No. 61, Vol. 17 (1992) No. 1, p. 53-102.

➤ Winkler, Jürgen R.:

Sozialstruktur und Parteiensystem in Deutschland 1912-1924

Since the industrial and democratic revolution the German parties were more or less anchored in the social structure. Following the leading interpretation, the German party system has been described as being determined by a remarkable degree of stability from 1871 to the end of the Weimar Republic. This article examines the relationship between the social structure and the German party system in the restless period from the Kaiserreich to the Weimar Republic and adduces some doubts on the general stability-hypothesis. Using stable aggregate data for about 300 territorial units the development of the Conservative, Catholic, Socialist and Liberal parties in Germany at elections throughout the Reich from 1912-1924 are systematically compared with the distributions of important statistical data describing the social structure. It is shown that socio-structural variables determined the German Party System at the end of the Kaiserreich and at the beginning of the Weimar Republic to a large extent. On the transition from the Kaiserreich to the Republic the relationship between some socio-structural variables and the political parties were stable whereas others changed gradually or abrupt. Thus there is reason to believe that the German party system 1912-1924 was not as stable as most historians and social scientists assert.

In nahezu allen historischen und modernen Wahl- und Parteienstudien gehen die Autoren von einem Zusammenhang zwischen der Sozialstruktur und dem Wahlverhalten bzw. der Entwicklung des Parteiensystems aus. Der vorliegende Beitrag versucht hier ein Lücke zu schließen, indem er die Entwicklung der Parteienlandschaft in den Jahren von 1912 bis 1924 in Abhängigkeit von der Sozialstruktur rekonstruiert. Ein Vergleich der Wähleranteile mit sozialstatistischen Merkmalen zeigt, wie (in)stabil das deutsche Parteienwesen in dieser Umbruchsphase gewesen ist. Weiterhin wird gezeigt, in welchem Maße die strukturellen Größen Katholikenanteil, Industrialisierung, Verstädterung und Arbeiteranteil die Wählermobilisierung in diesem Zeitraum bestimmen.

285 HSR No. 61, Vol. 17 (1992) No. 1, p. 103-116.

➤ Immerfall, Stefan:

Macrohistorical Models in Historical-Electoral Research: A Fresh Look At the Stein-Rokkan-Tradition

The Stein-Rokkan-Tradition furthers a territorial approach by which aggregate data analysis and historical comparisons are combined. Essentially, it points to the historical dimensions of contemporaries opportunity structures. Several pros and cons of this kind of reasoning are discussed and an empirical example concerning the electoral history of Imperial Germany is given. Rokkan's last "geoeconomic-geopolitical model" is shown to be of great value for the explanation of variations within processes of European development.

Der vorliegende Beitrag diskutiert die Verdienste des historisch-territorialen Ansatzes von Stein Rokkan, der eine Aggregatdatenanalyse mit einem vergleichenden Ansatz kombiniert. Die historische Dimension jeder gegenwärtigen Struktur steht hier im Zentrum der Untersuchung. Anhand der Ergebnisse der historischen Wahlforschung des deutschen Kaiserreiches werden die Stärken und Nachteile dieses geoökonomisch-geopolitischen Modells erörtert. Ein entscheidender Vorteil dieses makrohistorischen Modells ist darin zu sehen, daß es die Variationen im Prozeß der europäischen Entwicklung zu erklären vermag.

286 HSR No. 61, Vol. 17 (1992) No. 1, p. 130-133.

➤ Delfosse, Heinrich:

Erschließung von philosophischen Texten: Erfahrungen mit computergestützter Index-Arbeit

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor berichtet über die computergestützte Erschließung philosophischer Texte insbesondere der deutschen Aufklärung; in drei Bereichen habe sich der EDV-Einsatz bewährt: begriffsgeschichtliche Untersuchungen, Textdatierung und Quellengeschichte.

287 HSR No. 61, Vol. 17 (1992) No. 1, p. 133-141.

➤ Trauth, Michael:

Quantifizierende Textanalyse. Mit der Hilfe des Computers auf der Suche nach dem anonymen Autor

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor berichtet über die computergestützte deskriptiv-quantitative Textanalyse insbesondere am Beispiel der literarischen Kriminalistik.

288 HSR No. 62, Vol. 17 (1992) No. 2, p. 4-48.

➤ Ohr, Dieter; Wild, Anton; Zängle, Michael:

Weimarer Wahlen in zwei badischen Dörfern des badischen Grenzlands. Der Beitrag kleinräumiger Fallstudien zur Erklärung des Aufstieges der NSDAP

Historical analysis of voting behaviour has achieved substantial and well corroborated results on the rise of the NSDAP. These studies, usually operating nationwide, may be fruitfully complemented by studies focussing on small regional units, taking nationwide results as a structural background. In our study we try to analyze by regression methods two exceptions of the general rule that catholic profession protected against Nazi propaganda. Two neighboring villages, consisting almost totally of catholic voters, display nearly perfect

“protestant” voting patterns. Different explanations account for this deviation. Whereas in one of the two villages the success of the NSDAP may be attributed to a mobilizing group of Nazi activists, in the second village the NSDAP managed to become the silent successor of the Landbund, a rural interest party of protestant affinity.

Die historische Wahlforschung der vergangenen 20 Jahre hat das Wissen über die strukturellen Bedingungen des NSDAP-Aufstiegs in der Weimarer Republik auf eine sichere Basis gestellt. Vor allem die Differenzen in den NSDAP-Erfolgen zwischen den einzelnen Milieus – den katholischen, sozialistischen, bürgerlich-protestantischen – wurden gut erforscht. Dabei zeigte sich, daß es neben den strukturellen Erklärungen noch Spielraum für zusätzliche Faktoren wie die Färbung der Presselandschaft oder die politische Propaganda der Nationalsozialisten gab. Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung ist die immunisierende Wirkung des katholisch-ländlichen Milieus gegenüber der nationalsozialistischen Propaganda. Untersucht wird im vorliegenden Fall das Versagen dieser immunisierenden Wirkung im Fall der beiden Rheindörfer Niederhausen und Oberhausen. Die zwei Nachbardörfer mit einer fast vollständig katholischen Bevölkerung zeigten fast perfekte “protestantische” Wählermuster. Für die Abweichung gibt es unterschiedliche Erklärungen. Im einen Fall ist der Wahlerfolg der Aktivität einer lokalen Gruppe von Nationalsozialisten zuzuschreiben. Im zweiten Fall gelang es der NSDAP, die Nachfolge des Landbundes anzutreten.

289 HSR No. 62, Vol. 17 (1992) No. 2, p. 49-94.

➤ Vollmer, Renate:

The Informative Value of Migration Statistics on Overseas Migrations (1945-1961). Exemplified for Emigrations from Germany

Validity, comparability and informative value of German, Canadian, Australian and U.S. statistics, as well as of the “U.N. Demographic Yearbook” and “A Decade of Post World-War II European Migration” (JSP), are exemplified for German overseas emigration 1945-1961. The statistical series are discussed separately and in comparison. General problems of migration statistics are pointed out. Due to differences in definitions, categorizations, areas and time-spans covered as well as the wide variety of data-collecting strategies employed, comparisons of data are seldom possible. German statistics present the lowest figures. Australian material is the most reliable, Canadian material the most diverse. U.S. data are of little value since most of them are based on “Country of Birth”. The “Demographic Yearbook” often publishes data of immigration country. JSP seems to contain the best estimates. Overall, a combination of statistical series should be used.

Stichhaltigkeit, Informationswert und Vergleichbarkeit von deutschen, kanadischen, australischen und US-amerikanischen Statistiken, wie auch des demographischen Jahrbuchs der Vereinten Nationen werden am Beispiel der deutschen Auswanderung nach Übersee zwischen 1945 und 1961 überprüft. Die statistischen Serien werden dabei sowohl separat wie vergleichend analysiert. Dabei zeigen sich generelle Probleme von Migrationsstatistiken. Aufgrund von Unterschieden in den Definitionen, den Kategorien, der räumlichen und zeitlichen Reichweite und den Methoden der Datensammlung und -aufbereitung sind echte Vergleiche kaum möglich. Die deutschen Statistiken sind die vorsichtigsten, die australischen sind am zuverlässigsten, die Statistiken der Kanadier sind besonders diversifiziert, die US-Daten sind schwer benutzbar, da sie sich am Begriff des “Geburtslandes” orientieren. Notwendig wären eine statistische Bereinigung dieser Probleme und eine Kombination der statistischen Serien.

290 HSR No. 62, Vol. 17 (1992) No. 2, p. 124-133.

➤ Busa, Roberto:

Half a Century of Literary Computing: Towards a “New” Philology

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen. The author answers to following questions: in what sense can computer do so little? Why our philology, up to today, is inadequate to substantiate artificial intelligence in text processing? He discusses also the possibilities for a “new” philology.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

291 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 3-20.

➤ Johnson, Mary Orr:

The Insane in 19th-Century Britain: A Statistical Analysis of a Scottish Insane Asylum

This paper deals with an insane asylum population in the second half of the 19th century in Glasgow, Scotland. First, it attempts to place the asylum within the mental health context of the time by determining the extent of the use of moral management, a popular method for treating the insane in the 19th century. The results indicate that, in keeping with widely-held views, moral management was used alongside other, more traditional, methods, but that its use seemed to be in decline toward the end of the century. Second, it uses statistical data gathered from the admissions register of the Royal Asylum in Glasgow to describe the inmates' social and economic background, medical history, and experience inside the asylum. Third, it also uses these data to try to determine gender differences in the asylum experience of women and men. The findings do not indicate statistically significant differences between women and men in the asylum, suggesting that the asylum experience had less to do with gender than with social and economic status and background.

Der vorliegende Beitrag diskutiert anhand einer statistischen Analyse der Unterlagen eines psychiatrischen Krankenhauses in Schottland (Glasgow) in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts folgende Aspekte: (1) Inwieweit kann eine “moralische Behandlung” der Insassen aus den Unterlagen erschlossen werden? (2) Die Beschreibung des ökonomischen und sozialen Hintergrunds der Insassen hinsichtlich Diagnose und Behandlung; (3) Gibt es statistisch signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede in den protokollierten Krankengeschichten? Die letzte Frage wird verneint; entscheidend sind der soziale und ökonomische Hintergrund für die Einlieferung und Diagnosestellung.

292 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 21-42.

➤ Gawatz, Andreas:

Die Tübinger Dokumentation der preußischen Landtagswahlen 1867-1918. Arbeitsbericht über den Einsatz von TUSTEP in der wahlgeschichtlichen Grundlagenforschung

Between 1987 and 1992 a research project on the elections to the Prussian Diet was carried out at the University of Tübingen. This meant an important contribution to the research on the internal structure of the hegemonic state of Prussia. The outcome of this project is a handbook listing the results of selected preliminary elections (Urwahlen) in all constituencies, as well as an almost complete list of the elections of parliamentary representatives

(Abgeordnetenwahlen) between 1867 and 1918. These results are presented in table form with annotations, supplemented with comprehensive indices and summaries. The research was facilitated to a large extent by the use of electronic data processing, with the spheres of its application ranging from the acquisition of the data to its statistical analysis and the final typesetting. Most of the EDP work was carried out with TUSTEP, a suite of programmes for analysing and processing textual data for scholarly research. The system proved particularly valuable in the areas of automatic generation of indices and typesetting.

Der vorliegende Beitrag beschreibt ein Forschungsprojekt des historischen Seminars der Universität Tübingen, das die bisher nur unzureichend erforschte Geschichte der preußischen Landtagswahlen im Kaiserreich systematisch aufzuarbeiten sucht. Die nach dem indirekten und öffentlichen Dreiklassenwahlrecht abgehaltenen Wahlen zwischen 1867 und 1918 sind elektronisch erfasst und um Daten aus dem Handbuch der Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses ergänzt worden. Zweck der Dokumentation ist es, ein genaueres Bild der politischen Kultur des Kaiserreichs zu erlangen.

293 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 43-62.

➤ Metz, Rainer; Stier, Winfried:
Modelling Long Wave-Phenomena

By “modelling” we mean in this paper the identification and estimation of time series models and not the development and evaluation of economic-theoretical-models. Whereas the latter mentioned approach aims at analysing the probable causes of wave-phenomena, the time-series approach is a purely empirical one. If it should prove to be possible to identify time-series models, we can hope that they will possess predictive power and we can further hope that this will help us finding dependencies between different wave-series. This would make it possible to conduct multi-variate analyses of wave-phenomena which have to the best of our knowledge not been performed yet. However, in this paper we restrict ourselves to univariate modelling for two reasons: in the first place, we think that sufficient experience must be accumulated in univariate modelling before multivariate modelling can be done properly, and secondly, even univariate modelling of long wave-phenomena by means of modern time series analysis is a topic not discussed up to now (as far as we know).

Der vorliegende Beitrag diskutiert einige statistische und mathematische Probleme der “langen Wellen”, d.h. des Phänomens regelmäßiger, sich in langen Zeiträumen wiederholender Abläufe. Gezeigt wird, wie Informationen über “lange Wellen” aus Zeitreihen und einem Filter-Design abgeleitet werden können. Dieser Ansatz steht im engen Zusammenhang mit der Methodologie der Zeitreihenanalyse. Das vorgestellte parametrische Modell beansprucht prognostische Relevanz (zumindest für die im Text benutzten Daten).

294 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 63-105.

➤ Thome, Helmut:
Beschreibende Zeitreihenanalyse: Komponentenerlegung mit Hilfe gleitender Mittelwerte

In the “classical” approach, time series data are treated as a composite consisting of – in the simplest case – a trend, a seasonal, and an irregular component. These components may be combined additively or multiplicatively. “Moving averages” is a technique for extracting these parts out of the observed series. It can be explicated in terms of a regression model. The method is demonstrated in an application to the German unemployment rate from 1970 to 1982. Several other techniques helpful in time series analysis, like Box-Cox transformations and “differencing”, are also discussed in this paper.

Zeitreihen entstehen, wenn eine Merkmalsdimension (Variable) bei einer identischen Untersuchungseinheit (Personen, Gruppen, Organisationen, Regionen, Nationen) in gleichbleibenden Abständen wiederholt gemessen werden. Sozialwissenschaftliche Zeitreihen weisen in vielen Fällen einen Trendverlauf und/oder saisonale Schwankungen auf; z.B. Arbeitslosenzahlen, deren Anstieg oder Rückgang als lediglich "saisonbedingt" oder als Zeichen einer verbesserten oder verschlechterten Wirtschaftslage gedeutet werden. Der vorliegende Beitrag diskutiert das Verfahren der "gleitenden Mittelwerte" und expliziert es an einem Regressionsmodell. Die gesamte Methode wird durch eine Anwendung auf die Arbeitslosenzahlen der BRD von 1972 bis 1982 demonstriert.

295 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 136-141.

➤ Trugenberger, Volker:

Archivalien-Erschließung mit EDV in der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg: das Beispiel Reichskammergerichtsakten

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor berichtet über die TUSTEP-gestützte Erschließung von Akten des Reichskammergerichts (1495-1806).

296 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 142-148.

➤ Schweizer, Harald; Oswald, Wolfgang:

Semantik- und Pragmatikanalyse mit dem Datenbankprogramm JOSEF

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Die Autoren berichten über Programmieretechnik und Funktionen des Datenbankprogramms Software: JOSEF, das eigens für ein Forschungsprojekt zur biblischen Josefsgeschichte entwickelt wurde.

297 HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3, p. 149-153.

➤ Bömermann, Hartmut; Krebs, Peter:

Thematische Kartographie mit TheMap

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen. The author reports on the computer-aided descriptive-quantitative textanalysis, considering the literary criminology as an example particularly.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor berichtet über die computergestützte deskriptiv-quantitative Textanalyse insbesondere am Beispiel der literarischen Kriminalistik.

298 HSR No. 64, Vol. 17 (1992) No. 4, p. 3-69.

➤ Lohmöller, Jan-Bernd; Bömermann, Hartmut:

Kontingenztafelschätzung aus Aggregatdaten

The text developed in his main features during continuous research work on the project "voter movements to Nacism" and addresses the readers who are confronted with similar

questions and problem particularly, i.e. who work on social scientific hypotheses with official statistics or comparable data. For quantifying historical election analyses aggregate data are a valuable source, if they offer a variety of information for relative small units. The contribution does not give a general introduction to the techniques of aggregate data analysis, but focusses the aspect of the ecological inference. The extraction of individual statements from summarized data is understood by ecological inference. The Goodman approach is represented in detail. In order to make the manual level more easily accessible, EDP solutions are introduced.

Der Text entstand in seinen Grundzügen während laufender Forschungsarbeiten im Projekt "Wählerbewegungen zum Nationalsozialismus" und richtet sich vor diesem Hintergrund an Leser, die mit ähnlichen Fragestellungen und Problemen konfrontiert sind, d.h. sozialwissenschaftliche Hypothesen mit amtlichen Statistiken oder vergleichbaren Daten bearbeiten. Für quantifizierende historische Wahlanalysen sind Aggregatdaten dann eine wertvolle Quelle, wenn sie eine Vielzahl von Informationen für relativ kleinräumige Einheiten bieten. Die Darstellung gibt keine allgemeine Einführung in die Techniken der Aggregatdatenanalyse, sondern konzentriert sich auf den Teilaspekt der ökologischen Inferenz. Unter ökologischer Inferenz wird die Gewinnung von Individualaussagen aus zusammengefaßten Daten verstanden. Ausführlich dargestellt wird der Goodman-Ansatz. Damit die handwerkliche Ebene leichter zugänglich wird, werden EDV-Lösungen vorgestellt.

299 HSR No. 64, Vol. 17 (1992) No. 4, p. 70-98.

➤ Eisner, Manuel:

Long-Term Fluctuations of Economic Growth and Social Destabilization

The following article combines two objectives. First it presents a data-set of economic and social indicators which relate to the development of the canton of Zurich from 1832 to 1983. Second it discusses some empirical patterns discernible in the data in order to test some aspects of a theory of social change. The results seem to support a strategy in historical social research and accumulates related cultural, political, social and economic indicators for a limited area. These may then be examined by available statistical methods.

Die Untersuchung verfolgt zwei Ziele. Zum einen wird ein Datensatz zu wirtschaftlichen und sozialen Indikatoren vorgelegt, die sich auf die Entwicklung des Kantons Zürich in den Jahren zwischen 1832 und 1983 beziehen. Zum anderen werden auf der Basis empirisch vorfindbarer Strukturen Aspekte einer Theorie sozialen Wandels diskutiert. Die Ergebnisse sprechen für eine Strategie der Historischen Sozialforschung, bei der kulturelle, politische, soziale und wirtschaftliche Indikatoren für ein bestimmtes Gebiet zusammengefaßt werden. Diese Daten können dann Gegenstand einer statistischen Analyse werden.

300 HSR No. 64, Vol. 17 (1992) No. 4, p. 99-127.

➤ Smith, Philip:

A Quantitative Evaluation of Demographic, Gender and Social Transformation Theories of the Rise of European Witch Hunting 1300-1500

The purpose of this paper is to shed light on the European witch craze in the period 1300-1500 by attempting to evaluate two sets of theories. Among the significant findings are that substantial differences exist between the patterns of witchcraft persecution before and after 1420, that differing regions have patterns which witchcraft, and that these patterns are also shaped by demographic factors related to the interplay of urban characteristics of witchcraft hunting. One of the most important recommendations of this paper is that future research pays more attention to the role of urbanization processes in defining witch persecution.

Ziel der Untersuchung ist es, Licht auf den europäischen Hexenwahn des 14. und 15. Jahrhunderts zu werfen. Hierzu werden zwei Gruppen von Theorien evaluiert. Es wird deutlich, daß es unterschiedliche Muster der Hexenverfolgung vor und nach dem Jahr 1420 gibt und daß unterschiedliche Regionen von demographischen Faktoren beeinflusste Muster von Hexerei aufweisen. Diese demographischen Faktoren beziehen sich auf das Zusammenspiel von urbanen Charakteristika und Hexenjagd. Weitere Forschungsanstrengungen sollten die Rolle von Urbanisierungsprozessen bei der Analyse der Hexenverfolgung stärker berücksichtigen.

301 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 3-26.

➤ Anderson, Christopher:

The Composition of the German Bundestag since 1949: Long-Term Trends and Institutional Effects

This paper traces some of the main long-term trends with regard to the socio-demographic and political composition of the German Bundestag between 1949 and 1990. Moreover, the paper seeks to establish to what extent the logic of Germany's electoral system influences the recruitment of Bundestag members with particular characteristics.

Der vorliegende Beitrag geht anhand von Schindlers Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestages der Frage nach, wie und in welchem Maße sich die Zusammensetzung des Bundestages für den Zeitraum von 1949 bis 1990 gewandelt hat und in welchem Grade dieser Wandel den Wandel der westdeutschen Gesellschaft insgesamt reflektiert. Um diese Frage zu beantworten, werden die Aggregatdaten des Bundestages nach Alter, Seniorität, formaler Bildung und der Repräsentation von Frauen analysiert. Weiterhin zeigt der Beitrag, wie die Modalitäten des deutschen Wahlsystems die Rekrutierung der Abgeordneten mit spezifischen Merkmalen (z.B. Hochschulbildung) beeinflusst.

302 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 26-70.

➤ Lee, Richard:

Readings in the "New Science". A Selective Annotated Bibliography

In this sampling of the literature under the rubrics Undecidability, Uncertainty and Complexity; Macrostructures: Systems and the Human Scale (Entropy, Dynamical Systems, Computation); The Very Big and the Very Small: Physics, Astrophysics and Cosmology; Time; Culture and Epistemology the emphasis is on the complexity brought to focus in studies of dynamical systems. The recent flowering of this work, characteristically scornful of traditional disciplinary boundaries, evidences, shift to relation over substance, synthesis over reduction, simulation over analysis.

Die vorliegende kommentierte Bibliographie will hauptsächlich Historikern eine Orientierungshilfe für die Literaturfülle zum Thema "New Science" geben. Die knapp besprochenen Arbeiten sind nach folgenden Themenkomplexen gruppiert: Unentscheidbarkeit, Ungewißheit und Komplexität; Makrostrukturen: Systeme und die humane Dimension; Dynamische Systeme (Spieltheorie, Katastrophentheorie, Chaos, Fraktale Geometrie, Antizipatorische Systeme, Lebende Systeme); Computer (Informationstheorie, Kognitionswissenschaft und Künstliche Intelligenz); Die Mikro- und die Makrodimensionen; Zeit; Kultur und Erkenntnistheorie.

303 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 71-91.

➤ Huck, Thomas-Sergej:

Einsatzmöglichkeiten elektronischer Datenbanken in der Geschichtswissenschaft am Beispiel einer Untersuchung über das Zisterzienserkloster Hardehausen (1140-1803)

The research project on the Cistercian monastery Hardehausen has been used as an example to discuss the operational possibilities of electronic data banks in the historical research. At the same time LARS, a commercial data bank software is presented. This example further proves that highly efficient software from the commercial field is perfectly suitable without manipulating the sources. Yet this does not, by any means, signify that specialized software as e.g. KLEIO is dispensable.

Der vorliegende Beitrag stellt die EDV-Hilfsmittel des Forschungsprojekts über das Zisterzienserkloster Hardehausen vor. Die Verwendung des kommerziellen Datenprogramms LARS zeigt, daß der Einsatz leistungsfähiger Software ohne problematische Bescheidungen der historischen Quellen möglich ist. Das verwendete Programm ist weiterhin mit KLEIO kompatibel, d.h. einem speziell auf die Anwendung in der Geschichtswissenschaft zugeschnittenen Datenbankprogramm. Die Datenbank selbst erfaßt die Organisation der Klosterwirtschaft aus einem recht umfangreichen Urkundenbestand.

304 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 92-112.

➤ Bader, Winfried:

SGML-ähnliche Textauszeichnung in der TUSTEP-Umgebung

Working with computer becomes real data processing in opposite to simply working with a typewriter, when the user does not face only the printout but faces the data to be processed for several purposes: quantitative analysis, grammatical analysis, statistical approaches, retrieval for information. The success of this purposes needs not only powerful tools but a good method of data management. The paper gives a practical introduction into the generic text markup. Generic text markup means here markup with regard to the content of a text and not only to the typography in opposite to the specific markup for specific formatters. In a first part the paper describes the idea of generic markup. It stresses the advantages of generic markup in the daily work. The second part shows the four fundamental steps in working with generic markup. These steps are explained with regard to SGML. The third part gives examples. They present TUSTEP as a tool for working with SGML-like tags. TUSTEP-programs are demonstrated for parsing texts with generic markup. These examples include not only different layout programs, but also analytical work with tagged texts.

Die Arbeit mit Texten im Computer hebt sich dann von der elektronischen Schreibmaschine ab und beginnt zur Datenverarbeitung zu werden, wenn im Mittelpunkt des Interesses nicht mehr der Ausdruck von Papier steht, sondern auch der Zugriff auf die Textdaten für Fragen der Analyse, Statistik und inhaltlichen Auswertung berücksichtigt wird. Der vorliegende Beitrag beabsichtigt eine praktische Einführung in die Idee und Anwendung der sachlich orientierten Textauszeichnung (generic markup), die die Grundlage für eine Textdatenverarbeitung bietet. Ausführlich wird das Programmpaket TUSTEP als Werkzeug für den Umgang mit dieser Art von Textdaten für Druckausgabe und Weiterverarbeitung dargestellt.

305 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 122-144.

➤ Rahlf, Thomas:

Ein einfaches Programm zur Berechnung von gewogenen gleitenden Mittelwerten in dBASE

The application of moving averages in the course of investigation on historical time series has certain disadvantages. Different weighing the single elements can provide a considerable improvement. The following article tackles the matter of weighing and its effects, explaining three different methods: weighing by local trendpolynoms of the 3rd and 5th degree, weighing on the basis of the binomial- and normaldistribution. Finally the calculation of these weights and weighted moving averages on the basis of a problem-oriented programming language is shown.

Die Anwendung von gleitenden Mittelwerten bei Zeitreihen ist auch ein von Historikern häufig benutztes Verfahren. Der vorliegende Beitrag zeigt, wie sich die Eigenschaften von gleitenden Mittelwerten durch Gewichtung der einzelnen Elemente verbessern und berechnen lassen. Als Programmiersprache wird hierfür die dBASE-Sprache gewählt. Auf der Basis dieses Programms wird gezeigt, wie sich für beliebige Stützbereiche Gewichtungen nach der Binomial- und Normalverteilung automatisch erstellen lassen.

306 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 145-147.

➤ Bußmann, Hadumod:

Lexikon der Sprachwissenschaft: EDV-gestützte Redaktion und Herstellung. Ein Werkstattbericht

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor berichtet über die TUSTEP-gestützte Neuausgabe des Lexikons der Sprachwissenschaft.

307 HSR No. 65, Vol. 18 (1993) No. 1, p. 148-151.

➤ Schepers, Heinrich:

G.W. Leibniz, Philosophische Schriften. 16 Jahre EDV-Erfahrung bei der Editionsarbeit

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor berichtet von der TUSTEP-gestützten Edition der Schriften von G.W. Leibniz.

308 HSR No. 66, Vol. 18 (1993) No. 2, p. 6-54.

➤ Rokkan, Stein:

Cross-Cultural, Cross-Societal and Cross-National Research

This article (first published in 1970) seeks to chart a few salient trends in the efforts undertaken in the twentieth century to internationalize the social sciences; it focuses on one single

movement in the contemporary social sciences: the efforts to advance cross-cultural, cross-societal and cross-national research. The article introduces a vocabulary for the discussion of important differentiations within this realm of research activity, points to salient characteristics of the contemporary developments in this direction, and considers questions of strategy and organization in the further advancement of such international endeavours.

Der vorliegende Beitrag (zuerst erschienen 1970) arbeitet einige Trends in der Internationalisierung der Sozialwissenschaften im 20. Jahrhundert heraus. Unterschieden wird zwischen interkultureller, intersozialer und internationaler Forschung. Der Autor entwickelt einen begrifflichen Bezugsrahmen zur Diskussion und Koordination dieser verschiedenen Ansätze. Abschließend werden einige Aspekte der Organisation von internationalen Forschungsunternehmen erörtert.

309 HSR No. 66, Vol. 18 (1993) No. 2, p. 55-103.

➤ Verba, Sidney:

The Uses of Survey Research in the Study of Comparative Politics: Issues and Strategies

This essay (first published in 1969) deals with the usefulness of survey research in studies of comparative politics. The nature of survey research as applied to problems of macro-analysis will be compared to two other approaches: the aggregate data approach and the configurative approach. The limitations of traditional survey research, the problems of comparability in multi-contextual research (technical problems, problems of conceptualization) and the strategies of comparative research (the selection and measurement of variables that are embedded in their context; the inclusion of structural characteristics into survey design; the inclusion of structural characteristics in the survey analysis) will be discussed.

Der vorliegende Beitrag (zuerst publiziert 1969) diskutiert den Nutzen der Umfrageforschung für Studien der vergleichenden Politikwissenschaft. Die Prinzipien der Umfrageforschung, wie sie bei Makroanalysen angewandt werden, werden mit zwei anderen Ansätzen verglichen: dem Aggregatdaten-Ansatz und der Konfigurationsanalyse. Weiterhin werden die Grenzen der traditionellen Umfrageforschung mit folgenden methodologischen Problemen diskutiert: dem Problem der Vergleichbarkeit von multikulturellen Studien; der Auswahl, Messung und Operationalisierung in solchen Studien; der Berücksichtigung struktureller Merkmale in der Erhebungsanlage.

310 HSR No. 66, Vol. 18 (1993) No. 2, p. 104-138.

➤ Scheuch, Erwin K.:

The Cross-Cultural Use of Sample Surveys: Problems of Comparability

This article (first published in 1968) deals with the following problems of cross-cultural research: change in the identification of problem areas; question meaning and problems of verbal communication; equivalence of indicators; the respondent as a unit in design and analysis; the usage of "culture" in cross-cultural surveys; administrative and diplomatic problems; and some social effects of comparative social research.

Der vorliegende Beitrag (zuerst 1968 erschienen) diskutiert die folgenden methodologischen und theoretischen Probleme der interkulturellen Forschung: Der Wandel bei der Identifikation von Problembereichen; Fragen der Bedeutung und der verbalen Kommunikation; die Äquivalenz von Indikatoren; der Befragte als Einheit in Design und Analyse; der Gebrauch des Kulturkonzepts im interkulturellen Vergleich; politische und verwaltungstechnische Probleme und einige soziale Auswirkungen dieses Ansatzes auf die vergleichende Sozialforschung.

311 HSR No. 66, Vol. 18 (1993) No. 2, p. 139-171.

➤ Szalai, Alexander:

The Organization and Execution of Cross-National Survey Research Projects

This paper (first published in 1977) is concerned with reviewing the organization and execution of five cross-national survey research projects. The projects had in common the following obvious characteristics: all were cross-national in the sense that the component surveys have been carried out in more than one country; all had a multinational character in the sense that more than two countries were involved; all were initiated around the mid-sixties and have been more or less completed; in all of them a considerable effort has been made to achieve the participation of all project members in all stages of the work; all projects are based on the primary analysis of data specifically collected for purposes of the given project.

Der vorliegende Beitrag (zuerst 1977 erschienen) diskutiert die Organisation und Implementation von fünf international vergleichenden Umfrageprojekten. Auf die folgenden Aspekte der Studien wird näher eingegangen: Sie waren multinational insofern mehr als zwei Länder einbezogen waren; alle wurden Mitte der 60er Jahre initiiert und sind inzwischen abgeschlossen; alle Studien legten einen großen Wert auf die enge Kooperation der am Projekt Beteiligten und alle Studien stützten sich auf Primärerhebungen.

312 HSR No. 66, Vol. 18 (1993) No. 2, p. 172-195.

➤ Scheuch, Erwin K.:

Theoretical Implications of Comparative Survey Research: Why the Wheel of Cross-Cultural Methodology Keeps on Being Reinvented

Reviewing the earlier literature on methodological issues in comparative research, the paper argues that "in terms of methodology in abstracto and on issues of research technology, most of what needed to be said had already been published". Yet the actual research falls short of this available knowledge. Famous publications based on comparative research are really promulgators of research artefacts. Three goals are being emphasized: (a) to counteract the tendency to reinvent the methodological wheel; (b) to help with ex post interpretations of data from cross-national research; (c) to use the difficulties and pay-offs in comparisons for substantive insights. Thus, "Galton's Problem" – treating countries as independent cases – forces an evaluation of the pervasiveness of diffusion vs. cultural/national identity. The low stability of many measures requires rethinking the meaning of one-point measurements. Comparative surveys are by implication cross-level research. Therefore, the use of country-names as explanans requires theoretical notions about the nation as context for actors and institutions.

Der vorliegende Beitrag resümiert einige frühere Arbeiten zu methodologischen Problemen der vergleichenden Sozialforschung. Der Autor konstatiert keine entscheidenden Fortschritte, sondern sieht eher die Gefahr, daß gegenwärtig hinter die erreichten methodologischen Standards zurückgefallen wird. Im Zentrum der Ausführungen steht "Galtons Problem", d.h. die Annahme, daß die untersuchten Länder voneinander unabhängige Fälle sind. Diese Annahme führt zu Schwierigkeiten bei der Behandlung von Fragen von nationaler und kultureller Diffusion und der Überprüfung von "one-point-Messungen". Vergleichende Forschung impliziert Mehrebenenansätze. Die Bedeutung der nationalen Kontexte sollte daher theoretisch stärker berücksichtigt werden.

313 HSR No. 66, Vol. 18 (1993) No. 2, p. 213-229.

➤ Touwen, Jeroen:

Electronic Bookshelf or Electronic Library? An Examination of the Medieval and Early Modern Data Bank

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen. This article attempts to illustrate the use of computer databanks in history by examining the Medieval and Early Modern Data Bank (MEMDB). The Medieval and Early Modern Data Bank, of which both an on-line version and a CD-ROM are under construction, will contain an expanding collection of historical monetary, price and wage data, concentrating on the geographical area of the Low Countries, France, England and north-west Germany in the period 800-1800. MEMBD has European offices in Leiden and Brussels. Since 1988 MEMBD offers a PC-prototype which contains 13,256 medieval currency exchange rate quotations. The article observes from a number of different angles the choices and decisions that were made by MEMBD. It relates to questions concerning the theoretical requirements and limitations of historical data banks and examines in which way MEMBD has dealt with these problems.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Autor sucht den Nutzen von Computer-Datenbanken im Bereich der historischen Forschung am Beispiel der "Medieval and Early Modern Data Bank" (MEMDB) zu illustrieren. Die MEMDB, von der sowohl eine online-Version als auch eine CD-ROM in Vorbereitung sind, wird eine wachsende Sammlung von historischen Geld-, Preis- und Lohndaten enthalten, die sich auf die geographischen Regionen der Niederlande, Frankreichs, Englands und Nordwestdeutschland von 800-1800 konzentrieren.

314 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 4-21.

➤ Komlos, John:

Über die Bedeutung der Anthropometrischen Geschichte

One can think of the average height reached at a particular age by individuals in a population as the historical record of their nutritional experience. Medical research has confirmed that nutritional status, and thus physical stature, – is related to food consumption and therefore to real family income, and therefore to wages and therefore to the standard of living. Thus, height can be used as a proxy for these economic variables, even if it is also affected by the population's degree of urbanization and disease experience. Why should historians be interested in this line of research? For example, anthropometric research can illuminate the well being of some members of a society, women, children, aristocrats, subsistence farmers, and slaves, for whom market wages are seldom available. In addition, it has been shown that the biological standard of living can diverge from conventional indicators of well being during the early stages of industrialization. Thus, per capita income can be an ambiguous measure of welfare during some phases of growth. These are noteworthy contributions to the frontiers of knowledge in economic history.

Traditionell wird der Lebensstandard praktisch mit materiellem Wohlstand gleichgesetzt und durch das Pro-Kopf-Einkommen berechnet. Man kann "Lebensstandard" aber auch im weiteren Sinne interpretieren, um die psychologische und biologische Dimension der menschlichen Existenz (Lebensqualität) zu erfassen. Der vorliegende Beitrag verfolgt Ansätze der anthropometrischen historischen Forschung, die Variablen wie Körpergröße, Gewicht, Körpermasse, Alter bei der Menarche und Morbidität als Indikatoren des "biologischen Lebensstandards" interpretieren. Die Überlegungen basieren auf epidemiologischen

medizinischen Untersuchungen, die nachgewiesen haben, daß die gesamte Ernährungsaufnahme einer Bevölkerung einen großen Einfluß auf deren durchschnittliche Körpergröße und deren Gesundheitszustand hat.

315 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 22-34.

➤ Ofen, Ulrich von:

Relational Database-Structures in Archaeology: ADS – an Application in Client-Server-Conception Developed by Means of CASE*Method

A summary of roman iron-age settlements in northern Germany was published in 1985. This publication seemed to give a good survey of number and names of places. It thus appeared to be a valuable source in the preparation of my diploma thesis about a special settlement of that time. For the district of Harburg (off Hamburg) Rötting just mentioned two places, but when finishing my preparations thirty-five places were known. Some of which had been already published. Consequently it is not only important to collect information, but also make it easily accessible. Therefore the idea was to create an information system for the archaeologist which can be used on an excavation site, the source of any archaeological information, as well as in a museum. Such a system should enable the user to structure and evaluate archaeological data of any kind. To provide such means an application called "ADS" (Archaeological Database System) on the basis of a Relational Database Management System in Client-Server-Conception has been developed.

Anhand der Vorarbeiten zu einem historischen Atlas der Siedlungen und Gräberfelder der Römischen Kaiserzeit skizziert der Autor den Aufbau eines Informationssystems für Archäologen, das sowohl für Ausgrabungspläne als auch für Museen genutzt werden kann. Dieses System erlaubt dem Nutzer, archäologische Quellen jeglicher Art zu strukturieren und zu bewerten. Im Zentrum der Ausführungen stehen die technischen Aspekte der Entwicklung des ADS (Archaeological Database System). Die "CASE-Methode" (Computer Aided Systems Engineering) wird zum Aufbau der organisatorischen Aspekte eines solchen Systems herangezogen.

316 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 35-71.

➤ Doorn, Peter:

Geographical Location and Interaction Models and the Reconstruction of Historical Settlement and Communication: The Example of Aetolia, Central Greece

This paper attempts to demonstrate how geographical information and spatial models can be used for the reconstruction of settlement patterns and the communication between settlements in the past. Location models and quadrat analysis offer many opportunities for a detailed analysis of changing settlement patterns over time. The shifts in these patterns reflect the transformation of historical conditions and the changing relevance of location factors over time. Gravity and potential models and the application of intramax analysis offer tools to study patterns of communication in historical societies. Finally, the reconstruction of trade routes can be undertaken with the help of a geographic version of the model of conservation of energy.

Obgleich Geographie und Geschichte als Schwesterdisziplinen betrachtet werden können, sind Ansätze bei den Historikern, die mit geographisch-räumlichen Modellen zum Verständnis der Vergangenheit arbeiten, eher selten. Der vorliegende Beitrag demonstriert die Fruchtbarkeit dieses Ansatzes anhand der Rekonstruktion von Siedlungsstrukturen und der Kommunikation zwischen diesen Siedlungen im antiken Griechenland. Der Strukturwandel in den kartographisch erfaßten Siedlungsmustern und die Rekonstruktion von Han-

delsrouten bestätigen die geographische Version eines Modells von der "Erhaltung der Energie".

317 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 99-105.

➤ Rapp, Andrea; Becker, Ursula:

Automatische Transformation bei der Edition und Erschließung jiddischer Literatur des 14.-18. Jahrhunderts

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

318 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 106-113.

➤ Bachmann, Ulrich; Nemitz, Kirsten; Bader, Winfried:

Das Grundgesetz. Dokumentation seiner Entstehung. Projektkonfiguration und EDV-Einsatz für die nach Artikeln gegliederte Edition

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

319 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 114-119.

➤ Waibel, Raimund:

"Nur keine Lebenslänglichkeit". TUSTEP-unterstützte Untersuchungen württembergischer Gemeindewahlen im 19. Jahrhundert

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

320 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 120-125.

➤ Borchardt, Karl; Ott, Hannelore:

Register zum Repertorium Germanicum: EDV-gestützte Erschließung spätmittelalterlicher Geschichtsquellen

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

321 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 125-130.

➤ Gärtner, Kurt; Hanrieder, Gerhard:

Das Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz. Probleme der Kompilation von Ausgabenglossaren zu einem Gesamtglossar

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

322 HSR No. 67, Vol. 18 (1993) No. 3, p. 131-137.

➤ Rommel, Thomas:

Akkumulation als Stilphänomen in Lord Byrons epischem Gedicht "Don Juan".
Eine computerunterstützte Textanalyse

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

323 HSR No. 68, Vol. 18 (1993) No. 4, p. 4-30.

➤ Anderson, Christopher:

Modeling Mass Support for German Chancellors and their Parties: some Problems and some Results

This paper examines the link between chancellor approval and chancellor party support in Germany from 1950-1990 in the context of economic popularity functions. It demonstrates some of the modeling and estimation problems that can occur in simultaneous equation systems and it suggests an alternative to the standard single equation approach commonly used in models of government popularity. Substantively, the results confirm that the state of the economy drives government support. Moreover, chancellor approval is shown to be an important predictor of support for the chancellor's party and vice versa.

Die vorliegende Arbeit untersucht im Rahmen einer ökonomischen Popularitätsfunktion den Zusammenhang zwischen dem Ansehen des Kanzlers und seiner Unterstützung durch die Partei in Deutschland für die Jahre 1950 bis 1990. Zunächst werden einige methodologische Fragen simulierter Gleichungssysteme bei diesem Schätzungsmodell diskutiert und ein Eingleichungsansatz vorgestellt, mit dem sich die Entwicklung der Regierungsbeliebtheit erfassen läßt. Die Ergebnisse der Sekundäranalyse zeigen, daß die Unterstützung der Regierung entscheidend von der jeweiligen konjunkturellen Lage abhängig ist. Daten über die Popularität des Kanzlers erwiesen sich als ein wichtiger Prädiktor für die Unterstützungsbereitschaft der Regierung durch Bevölkerung und Parteien.

324 HSR No. 68, Vol. 18 (1993) No. 4, p. 31-48.

➤ Lenz, Hans-J.:

On the Design of a Statistical Database, Micro-, Macro- and Metadata Modelling

Statistical databases have some non-standard characteristics which cannot be well supported by commercially available database management systems. This concerns the underlying data structures, the various abstraction levels of the data, the type of operations on the data and the kind of processing requirements. The current research is aiming at an appropriate conceptual modelling, an efficient representation of the data and a powerful and user-friendly query processing on each data level, i.e. micro-, macro- and metadata. Its main results are published in the proceedings of the biannual conferences on "Statistical and

Scientific Database Management”, in some issues of the statistical and database journals, in recently published textbooks and in proceedings published by Eurostat since 1992 as part of the DOSES program. In the following we describe the state of the art of the statistical database design and cover some future trends in this research area. The reasoning is mainly influenced by ideas of the “American” (Shoshani), “Italian” (Rafanelli, Ricci), the “Japanese” (Sato) and the “Swedish” (Sundgren) school. Moreover, the continuing experience from the collaboration with the Statistical Office of Berlin on the new database system of the city of Berlin can be considered to be a prerequisite for research in this field.

Statistische Datenbanken enthalten Daten auf verschiedenen Abstraktionsebenen (Mikro-, Makro und Metadaten), bei deren Aufbereitung und Interpretation die üblichen, kommerziell erhältlichen Datenbankenmanagementsysteme Schwierigkeiten haben. Die gegenwärtige Forschung bemüht sich, diesen Problemen durch eine adäquate begriffliche Modellbildung, eine effiziente Repräsentation der Daten und einen benutzerfreundlichen Zugriff zu begegnen. Der vorliegende Beitrag beschreibt den Entwicklungsstand beim Design und Management dieser Datenbanken anhand der publizierten Ergebnisse der alle zwei Jahre stattfindenden Tagung “Statistical and Scientific Database Management”.

325 HSR No. 68, Vol. 18 (1993) No. 4, p. 49-75.

➤ Pierau, Karl:

Entwurf eines geographisch-historischen Informationssystems: GEOHIST

Semantic data models are the connecting link between users’ view of data and the physical realisation in the data base. The Entity-Relationship model is the best known type of semantic data models. The method is demonstrated on the basis of the development of a geographic-historical information system.

Semantische Datenmodelle sind das Verbindungsglied zwischen der Sicht und den Erwartungen des Nutzers an die Daten und der physischen Realisation und Implementation der Datenbasis. Der vorliegende Beitrag stellt das “Entity Relationship Model” als das zur Zeit bekannteste semantische Modell vor. Dieses Modell operiert mit den fünf Kategorien Gegenstandstyp (Entity), Wert, Assoziation, Attribut und Beziehungsgrad. Alle für einen gegebenen Nutzer interessierenden Erscheinungen eines Ausschnitts der realen Welt müssen auf diese Kategorien abgebildet werden. Die Vorgehensweise beim Design eines solchen Systems wird am Aufbau des geographisch-historischen Informationssystems GEOHIST demonstriert.

326 HSR No. 68, Vol. 18 (1993) No. 4, p. 76-108.

➤ Oberwittler, Dietrich:

Die Historische Sozialforschung in den achtziger Jahren. Quantitative Analyse eines Forschungsgebietes

For the first time in eight years, a recently published inventory of historical social research in German-speaking countries offered the opportunity to survey the main trends of this field of research in the 1980s. 564 research projects documented in inventory have been analyzed statistically; the main results of this quantitative analysis are presented in the following paper, which was originally published as introductory article in the inventory. Historical social research proved to be interdisciplinary with the majority of research projects being pursued by historians; sociologists, political and educational scientists and scholars of other disciplines play an important role in historical social research, too. Compared to social sciences, historical social research is of a more academic character, taking place mainly at universities and often aiming at academic graduation. Research by request by order and

teams of two or more researchers are less common than in the social sciences. Historical social research covers a wide range of topics from medieval popular culture to 20th-century political parties and from international trade cycles to the social structure of villages, towns and regions. The majority of the projects, however, can be classified to a few main fields of research: historical demography, social structure and social change, history of the working class and occupational groups, political parties, elections and parliaments, and economic history. Two-thirds of the projects are concerned with 19th- and 20th-century history, and 80 p.c. deal with the history of Germany, Austria, and Switzerland. Gathering information from printed and unprinted files and texts is, not surprisingly, the main type of data collecting in historical social research. However, different techniques of interviews and surveys are used by nearly a third of the projects. In the majority of cases, historical social research involves some kind of quantitative methods; advanced statistics are applied only by few scholars.

Der Versuch, die aktuelle Entwicklung der Historischen Sozialforschung systematisch zu dokumentieren und zu analysieren, stützt sich neben der Datenbank FORIS des Informationszentrums Sozialwissenschaften (Bonn) auf eine abgeschlossene Dokumentation des Zentrums für Historische Sozialforschung (Köln). Die statistische Analyse von 564 beschriebenen Forschungsprojekten führte u.a. zu folgenden Ergebnissen: Im Vergleich zur empirischen Sozialforschung trägt die Historische Sozialforschung deutlich akademischen Charakter. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Zeit nach 1850; das Hauptinteresse gilt also der Geschichte der modernen, industriellen Gesellschaft. Bei den Erhebungsmethoden dominieren naturgemäß die Akten- und Inhaltsanalyse.

327 HSR No. 68, Vol. 18 (1993) No. 4, p. 135-141.

➤ Bubenheimer, Ulrich; Winger, Wolfram:

Literatur- und Sozialprofil der Krypto-Heterodoxie in Tübingen und Württemberg um 1620

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

328 HSR No. 69, Vol. 19 (1994) No. 1, p. 3-59.

➤ Feeney, Mary; Ross, Seamus:

Information Technology in Humanities Scholarship: British Achievements, Prospects, and Barriers

The British Academy and the British Library Research convened the Humanities Information Review Panel in April 1990. The Panel's brief was to examine all aspects of the generation, storage, and use of information in the humanities, and to look especially at the new methods of handling information provided by the use of computers, telecommunications, and other associated technologies. Section 2 of this concise report outlines the impact of new technology on scholarship (text, data, images, sound, combined sources, electronic communication, tools); section 3 discusses new developments and the change of the traditional image of the humanities scholar, section 4 describes training and support, network access and equipment, research infrastructure, information resources, regulatory issues and funding; section 5 summarises the recommendations of the Panel.

Der vorliegende Beitrag resümiert die Ergebnisse eines gemeinsamen Projekts der Britischen Akademie und der Forschungsabteilung der Britischen Bibliothek zur Anwendung

von Informationstechnologien in den Humanwissenschaften. Diskutiert werden Probleme der Informationssammlung, -aufbereitung, -speicherung und -wiedergewinnung im Zusammenhang mit den neuesten Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung und Telekommunikation. Der zweite Abschnitt gibt einen knappen Überblick über den Einfluß der neuen Medien (Text, quantitative Daten, Ton, Bild und elektronische Kommunikation) auf die Forschungstechniken selbst und das traditionelle Selbstverständnis der Humanwissenschaften. Abschließend wird auf organisatorische Fragen wie Aus- und Weiterbildung des Personals, maschinelle Ausrüstung, Zugang zu Netzwerken und die rechtlichen Rahmenbedingungen des "information handling" eingegangen.

329 HSR No. 69, Vol. 19 (1994) No. 1, p. 60-108.

➤ Grümer, Karl-Wilhelm; Helmrich, Robert:
Die Todesanzeige: Viel gelesen, jedoch wenig bekannt. Deskription eines wenig erschlossenen Forschungsmaterials

The purpose of this article is twofold: first to give a description of the manifest contents of an until now unknown information medium – the private announcements of death in daily news papers – which has been treated e.g. in the sociological literature of religion or culture in a possibly more essayistic way. And secondly to prove the relevance of this medium for sociological and historical questions e.g. the analysis of social and cultural change. The basis of our data are private announcements of death of the Cologne newspaper "Kölner Stadt Anzeiger", beginning with the early decades of the 19th century till the year 1983. The method used is quantitative content analysis. The results of our analysis show clear changes of the contents of death announcements over a period of 160 years and lead to new insights into the patterns of attitudes and behavior associated with death and dying. For historical analyses they seemed to be the only meaningful data source and in the actual analyses of problems of sociology of religion and culture they are a helpful complement to survey research or other investigations using different interview techniques. But there are two restrictions to make: the contents of death announcements represent only one way of possible reactions of men confronted with death and dying in their families. Our analysis is not able to give a comprehensive description and analysis of attitudes and behavior going beyond our material. And secondly the vast lack of a structural variable like occupation in our data prevents from some socio-structural analyses which could be important investigating the social and cultural change in a historical perspective.

Die vorliegende Arbeit basiert auf einer quantitativen Inhaltsanalyse von ca. 2.600 privaten Todesanzeigen in deutschen Tageszeitungen über den Zeitraum von 1820 bis 1979. Das Projekt verfolgte einen doppelten Zweck: (1) Die Einführung von Studenten in die konzeptionelle Entwicklung und Durchführung empirischer Arbeiten und (2) den Wandel des Verhältnisses des modernen Menschen zum Tod aufzuklären. Anhand dieses Themas wurden die folgenden Ziele verfolgt: (1) Darstellung der Inhalte eines bislang eher unbekanntes Informationsmediums, das in der sozialwissenschaftlichen Literatur allenfalls in essayistischer Weise behandelt wird und (2) Überprüfung der Relevanz dieses Mediums für sozialwissenschaftliche Problemstellungen, die über eine Deskription von Inhalten hinausreichen. Nach der inhaltlichen und statistischen Beschreibung der (standardisierten) Todesanzeigen wird die sozialwissenschaftliche Relevanz der Todesanzeige als Datengenerator abschließend diskutiert.

330 HSR No. 69, Vol. 19 (1994) No. 1, p. 109-128.

➤ Kottmann, Peter:

Selbstorganisation als Armutsbewältigung: Zur Entstehung und Auflösung der Herforder Grabhilfen im 20. Jahrhundert

Based on quantitative and qualitative research on self-organization in local life-insurance (Westphalian region in the 20th century) the following aspects shall be discussed: the genesis of self-organization in the systemcrisis, the critical role of the state and the big insurance companies, the impact of fundamental modernization on the final breakdown of solidarity networks and the factors of unsuccessful and successful management of social problems.

Der vorliegende Beitrag untersucht am Beispiel der Notgemeinschaft "Hilfe am Grab" die Möglichkeiten, sozial- und rechtshistorische Inhalte und Methoden in die Geschichte der Selbsthilfeeinrichtungen einzubeziehen. Analysiert werden dazu qualitativ und quantitativ die Akten der Versicherungsaufsicht für den Kreis Herford im 20. Jahrhundert, um so zu einem besseren Bild nachbarschaftlicher Hilfe im Jahrhundert der Privatversicherung zu gelangen. Die Akten zeigen, daß die genossenschaftlichen Vorsorgemaßnahmen kleiner Leute, die sich im 20. Jahrhundert erneuerten, als moderne Sicherungssysteme versagten. Der permanente Konflikt zwischen den sozialen Initiativen und staatlichen Kontrollversuchen wird als Geschichte der Verdrängung und Veränderung nachbarschaftlicher Hilfe interpretiert.

331 HSR No. 69, Vol. 19 (1994) No. 1, p. 139-145.

➤ Ulrich, Heiner:

Descriptive Content Analysis. The Development of Social Discipline in the 'Reichspoliceyordnungen' of the 16th Century

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der vorliegende Beitrag stellt das vom Autor entwickelte Programm "Metatext" zur quantitativen Inhaltsanalyse von umfangreichem historischem Textmaterial vor. Der Autor beschränkt sich auf Fragen der Indexierung und des Retrieval in diesem System. Die Leistungsfähigkeit des Programms wird an der Textanalyse der "Reichspoliceyordnung" des 16. Jahrhunderts in Deutschland demonstriert. Insgesamt wird intendiert, einen Beitrag zur Geschichte der sozialen Disziplinierung im Sinne der Zivilisationstheorie von Norbert Elias zu liefern. Weiterhin stehen Daten zur Untersuchung der frühmodernen Staatenbildung zur Verfügung.

332 HSR No. 70, Vol. 19 (1994) No. 2, p. 4-32.

➤ Müller-Benedict, Volker:

Die Dynamik des deutschen Hochschulsystems: 1820-1986

This paper discusses the long-term development of the number of students in the four largest academic disciplines at all German universities. These time-series contain two cyclical components: one has a period of 30-40 years, the other a period of 10-16 years. In a model which views the higher educational system as a subsystem of society these cycles represent two relationships to other subsystems. The longer ones are a result of the age-grouping of those professions, to which the different courses of studies lead to. The shorter ones have the length of twice the duration of instruction; they depend on the different "attractivity" of the courses of studies, which let more or less people begin a specific course, as they pre-

sume a demand for certain professions. These two relationships had to be autonomously integrated by the higher educational system. This integration fulfills a new function of the system, which has developed since the middle of the last century: the chances of higher education are distributed in a manner, which stabilises the hierarchy of social stratification.

Der vorliegende historische Beitrag untersucht die langfristige Entwicklung der deutschen Studentenzahlen von vier großen Fakultäten (Theologie, Jurisprudenz, Medizin, Lehramt). Dabei wird der Frage nachgegangen, ob die "Überfüllungskrisen" nach einem bestimmten Muster auftreten. Die Daten der Zeitreihenanalyse zeigen zwei zyklische Komponenten. Der Autor interpretiert sie in einem systemtheoretischen Bezugsrahmen folgendermaßen: Der Zugang zu den Hochschulen wird sozial so verteilt, daß diejenigen, die als letzte soziale Gruppe überhaupt Zugang zu den Universitäten gefunden haben, in einer Überfüllungsphase als erste wieder der Universität fernbleiben. Diese soziale Selektivität der zyklischen Entwicklung des Universitätsbesuchs ist die Folge der Öffnung der Hochschulen für alle Gruppen der Gesellschaft. Dieser "Mechanismus" gewährleistet die Funktion des Hochschulsystems, die Chancen der höheren Bildung sozial selektiv und sozial konservativ zu verteilen.

333 HSR No. 70, Vol. 19 (1994) No. 2, p. 33-52.

➤ Grimm, Holger; Lauf, Edmund:

Die Abgeurteilten des Volksgerichtshofs: Eine Analyse der sozialen Merkmale

In more than 7000 proceedings nearly 17000 people had been sentenced between 1934 and 1945 by the "Volksgerichtshof", the highest special court in the Third Reich. Key subject of this essay is the social structure of the sentenced. The research bases on a representative sample. In addition to the variables nationality, sex, age, occupation and degree of culture the "Standard International Occupational Prestige Scale" by Treiman leads to the surprising result, that the social structure of the sentenced almost coincides with the social structure of the whole population. Considering the changing functions of the Volksgerichtshof during the Third Reich period, classes of sentenced can be defined by the pass judgement on treason (Landesverrat), high treason (Hochverrat) and alarmism (Wehrkraftzersetzung). An analysis of variance of the social profile proved homogeneity within and heterogeneity between these classes.

In mehr als 7.000 Verfahren wurden zwischen 1934 und 1945 annähernd 17.000 Menschen durch den "Volksgerichtshof" verurteilt. Der vorliegende Beitrag untersucht 90 Prozent der Akten (6.557 Verfahren mit 15.067 Verurteilten) daraufhin, ob ein spezifisches Sozialprofil der Abgeurteilten zu erkennen ist. Die Ergebnisse zeigen, daß alle Bevölkerungsgruppen vertreten sind. In der Vorkriegszeit dient der Volksgerichtshof als Machtsicherungsgericht. Außenpolitische Ziele prägen die gesamte Kriegszeit und erst in der Endphase dominieren wieder innenpolitische Zwecke. Auffallend ist, daß die Sozialstruktur der Verurteilten Ähnlichkeiten zu der damaligen Verteilung der unpolitisch motivierten Kriminalität aufweist. Passend zu diesem Befund ist der hohe Anteil an Vorstrafen. Der Autor sieht darin eine gewisse Erfahrung mit Normabweichungen, die offensichtlich als Voraussetzung für mutiges politisches Widerstehen eher vorteilhaft ist.

334 HSR No. 70, Vol. 19 (1994) No. 2, p. 53-63.

➤ Bettendorf, Leon; Blomme, Jan:

An Empirical Study of the Distribution of Crops in Agricultural Land in Belgium 1900-1939

The observed distribution of a number of crops in a certain area can be thought of as the result of a decision process influenced, among other factors, by the expected financial

yields. This allocation problem is very similar to the one encountered in portfolio theory, that is, the distribution of certain wealth into different assets given a fixed interest rate structure (for example, Parkin, Gray and Barrett (1970), Bettendorf and Verjans (1988)). This led us to the idea of the estimation of a modified portfolio model with data collected from Belgian agriculture. The results of this model allow interesting interpretations about the sensitivity of the different cultivated areas to changes in the total available area and in financial yields. In the next section the specification of the allocation model will be theoretically derived. After the description of the data used, the results will be discussed in section 4. The last section is devoted to concluding remarks.

Die Verteilung einer Anzahl von Ernten in ausgewählten Regionen Belgiens wird als Resultat eines Entscheidungsprozesses gesehen, der sich (unter anderen Faktoren) hauptsächlich am finanziellen Ertrag orientiert. Dieses Allokationsproblem wird analog der Portfolio-Theorie angegangen; die Entscheidung beim Anlageverhalten in Wertpapieren (Aktien oder Investmentzertifikate oder festverzinsliche Wertpapiere usw.) ist von der Erwartung der voraussichtlichen Erträge sowie der Wahrscheinlichkeit ihres Eintreffens abhängig. Auch der Landwirt hat zu entscheiden, wie er sein "Vermögen" beim Anbau (Weizen oder Zuckerrüben oder Kartoffeln oder Flachs usw.) verteilt. Die Daten für den untersuchten Zeitraum passen gut auf die Annahmen des Portfolio-Modells.

335 HSR No. 70, Vol. 19 (1994) No. 2, p. 64-69.

➤ Kahk, Juhan:

Grain and Potato Production in 19th-Century Estonia

This article is based on the annual reports of the governors of Estland (Northern Estonia) and Livland. Although the statistical correctness of the information is questionable, it can be used to find out relative tendencies. We are especially interested in the similarities and differences involved in the economic development of the large estates of Baltic-German landowners.

Dieser Artikel basiert auf den Jahresberichten der Gouverneure Estlands (Nordestland) und Livlands. Obwohl die statistische Korrektheit der Informationen fraglich ist, können sie verwendet werden, um relative Tendenzen herauszufinden. Wir sind besonders an den Ähnlichkeiten und an den Unterschieden im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der großen Besitze von baltisch-deutschen Landbesitzern interessiert.

336 HSR No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, p. 5-77.

➤ Thome, Helmut:

Univariate Box/Jenkins-Modelle in der Zeitreihenanalyse

This is the second in a series of articles which introduces basic concepts and models of time series analysis. Whereas the first paper (HSR No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3) presented elementary descriptive concepts and traditional techniques of decomposing a time series into trend, season, and irregular fluctuations, this second paper offers an introduction into the Box/Jenkins approach to modelling univariate processes. The basic concept underlying this methodology is the idea to treat observed time series data as (generally non-independent) realizations of a "stochastic process". This concept is discussed (after some introductory remarks) in section 2. In order to actually model a stochastic process, a number of restrictive assumptions need to be made regarding the "stationarity" of the process and the nature of the dependencies linking the time ordered realizations. The latter set of assumptions leads to three types of basic models which are outlined in subsequent sections: the *autoregressive (AR)*, the *moving-average (MA)*, and the *mixed (AR-*

MA) model. These models are constructed in a three step procedure: the *identification* (based on empirical autocorrelation and partial autocorrelation functions) of the model (section 7), the *estimation* of the model parameters (section 8), and the evaluation or *diagnosis* of the model (section 9). Since the assumption of stationarity is often unrealistic, Box and Jenkins have extended the repertoire of models in a way to include certain types of non-stationary processes, the so-called integrated processes, for which they invented their *ARIMA models* (section 10). In a further extension, *seasonal components* may be incorporated thereby creating *SARIMA models* (section 11). The methods and models presented in this paper remain within the confines of univariate analysis. Strategies for modelling possible relationships between two or more series (dynamic regression, transferfunction models) will be outlined in one of the forthcoming issues of *HSR*.

Die Zeitreihenanalyse, die eine längere Tradition in den Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften aufweist, hat in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren durch die Diskussion "langer Wellen" auch in den Sozialwissenschaften erheblich an Bedeutung gewonnen. In *HSR* No. 63, Vol. 17 (1992) No. 3 erschien vom gleichen Autor ein Artikel zur Komponentenzergliederung, mit dem eine umfassende Einführung in die methodologischen Probleme der Zeitreihenanalyse begonnen wurde. Der vorliegende Beitrag als Fortsetzung dieser Arbeit führt in Modellstrategien ein, die als "Box/Jenkins-Methode" bekannt geworden sind. Es werden vor allem die Basis-Modelle (ARMA-Modelle) vorgestellt, die in den letzten beiden Abschnitten erweitert werden durch die Berücksichtigung bestimmter Formen der Nicht-Stationarität (ARIMA-Modelle) und durch den Einbau sozialer Komponenten (SARIMA-Modelle). Für die Einführung in diese Basis-Modelle werden Grundkenntnisse der Inferenzstatistik und der Regressionsanalyse vorausgesetzt.

337 *HSR* No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, p. 78-123.

➤ Rahlf, Thomas:

PC-Programme zur Zeitreihenanalyse: Datenmanagement, Grafik und univariate Analyseverfahren (SPSS, SYSTAT, STATISTICA, MicroTSP, MESOSAUR)

This article compares five software-packages for time series analysis: three general statistical packages (SPSS, SYSTAT, STATISTICA), one econometric application (MicroTSP) and one program specifically designed for time series analysis (MESOSAUR). In addition to relevant statistical procedures possibilities for data transformation, datahandling and graphical facilities will also be dealt with. For SPSS and SYSTAT differences between DOS- and Windows-versions are noted. The statistical procedures for time series analysis of all three general packages are fairly similar: techniques for smoothing by moving averages, for fitting trend functions, exponential smoothing, spectral analysis and ARIMA-model building. The procedures related to the latter will be discussed in detail. MicroTSP, which is clearly an econometric program, lacks some "classical" methods like spectral analysis and symmetric moving averages. On the other hand some newer (econometric) developments like unit root tests are implemented. Finally the program MESOSAUR will be described, which has unique data-management facilities. The various algorithms of this program even contain frequency filtering. On the other hand one can not recommend ARIMA-procedures as well as the built-in expert system. As a result some specific requirements concerning historical research will be formulated. Finally some further references to other time series analysis software and statistical programming languages will be given.

Der vorliegende Artikel vergleicht fünf Software-Programme für Zeitreihenanalysen: drei allgemeine statistische Programme (SPSS, SYSTAT, STATISTICA), eine ökonomische Anwendung (MicroTSP) und ein speziell für Zeitreihenanalysen entwickeltes Programm (MESOSAUR). Zusätzlich zu den relevanten statistischen Verfahren werden Möglichkeiten

der Datentransformation und des Datenmanagements sowie Formen graphischer Aufbereitung dargestellt. Für SPSS und SYSTAT werden unterschiedliche DOS- und Windows-Versionen berücksichtigt. Die EDV-technische Umsetzung (univariater) zeitreihenanalytischer Verfahren wird nach technischen Anforderungen und Kosten beschrieben und bewertet.

338 HSR No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, p. 124-139.

➤ Voth, Hans-Joachim:

Much Ado About Nothing? A Note on Investment and Wage Pressure in Weimar Germany, 1925-29

According to the Borchardt hypothesis, state arbitration during Weimar's relatively stable years (1925-29) led to excessive wage pressure. As a direct consequence, profits were squeezed hard and investment fell, giving rise to a 'small-cake economy' which, in the end, had to fail. Borchardt's interpretation, hotly debated amongst German and Anglo-Saxon scholars for some time, is challenged in this paper. I first discuss the shifts in basic demographic variables during the early decades of the twentieth century. It will emerge that declining population growth rates are largely responsible for the changes in macro-economic variables noted by Borchardt. Finally, this article demonstrates why the indicator of wage pressure used in previous work is fundamentally flawed.

In dem Artikel "Zwangslagen und Handlungsspielräume in der großen Wirtschaftskrise der frühen dreißiger Jahre" (in: Jahrbuch der Bayrischen Akademie der Wissenschaften 1979) vertritt Knut Borchardt die These, daß staatliche Entscheidungen während der relativ stabilen Jahre der Weimarer Republik (1925-29) zu einem massiven Lohnkostendruck geführt haben. Als direkte Folge wurden die Unternehmensgewinne und Investitionsmöglichkeiten hart eingeschränkt und so eine "small-cake economy" geschaffen, die letztlich scheitern mußte. Der vorliegende Beitrag prüft die (violdiskutierte) These, indem er die grundlegenden demographischen Variablen des frühen 20. Jahrhunderts zeitreihenanalytisch untersucht. Hier zeigt sich nach der Interpretation des Autors, daß die rückläufige Bevölkerungsentwicklung für den von Borchardt behaupteten makroökonomischen Trend verantwortlich ist. Überprüft werden soll der entscheidende Indikator "Lohnkostendruck".

339 HSR No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, p. 140-146.

➤ Monkkonen, Eric H.:

Lessons of Social Science History

This paper presents the presidential address to the eighteenth annual meeting of the Social Science History Association (SSHA). Three things we can learn from the characterization of the group's organizational and intellectual history. The first lesson we can learn that social science historians are completely unable to predict their own future. For example, it is now clear that the early optimism and aggressiveness as well as fears of mainstream exclusion of the 1970s were excessive if not unwarranted. Social science history quickly did become a highly respected mode of historical and social science research. The second lesson we can take from the group's history has to do with the erratic session sizes. These tiny sessions often turn out to have been intense, memorable, and significant learning experiences. The third lesson we can learn is that our narrow carefully structured interests and research have more weight and lasting ability than their immediate impact may index.

Die vorliegende Ansprache des Präsidenten zum jährlichen (achtzehnten) Treffen der Social Science History Association (SSHA) rekapituliert die Geschichte dieser Vereinigung mit folgenden Schlußfolgerungen: (1) Auch Sozialhistoriker können ihre eigene Geschichte

prinzipiell nicht voraussagen. Dies zeigt sich z.B. an den kühnen und optimistischen Prognosen in den 70er Jahren zur Entwicklung des eigenen Fachs. (2) Die Entwicklung der Disziplin ist von der Größe und den "Zufälligkeiten" der jährlichen Treffen entscheidend mitgeprägt. (3) Die Wirkungen sozialgeschichtlicher Forschungen sind eher langfristig und kaum an den "modischen" Schwankungen der Themenwahl und deren öffentlicher Diskussion abzulesen.

340 HSR No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, p. 156-163.

➤ Schindele, Martin:

Computerunterstützte Suche formelhafter Rede

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

341 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 4-25.

➤ Pammer, Michael:

Modeling Religion: Bureaucratic Reform and the Transformation of Popular Piety in the 18th Century

From 1750 to 1790 the Theresian and the Josephinian governments of Austria tried to transform the religious life in the Habsburg lands from the traditional baroque piety to a Reformed Catholicism. This paper examines the reactions of the population to these administrative reforms and its ideological elements. It is based on testaments, a common source in the research on popular piety since the 1960s. The multivariate analysis shows that there was a far-reaching turning away from the baroque forms of piety in the whole population. The changes in the testaments began gingerly in the 1770s, were fastest in the 1780s, and ended in the 1790s. As these changes in the sources indicate a transformation of the mentality 30-40 years before, the whole development cannot simply be seen as a transfer of attitudes from an enlightened elite to the masses, but rather as an autonomous process of debaroquization in a country where the counter-reformation had been highly successful in the 17th century.

Zwischen 1750 und 1790 versuchten Maria Theresia und Joseph II., das religiöse Leben des Habsburger Landes von der traditionellen barocken Frömmigkeit in einen reformierten Katholizismus zu transformieren. Der vorliegende Beitrag untersucht die Reaktionen der Bevölkerung auf diese administrativ eingeleitete Kirchenreform und ihre ideologischen Elemente. Als Datenbasis zur Erfassung der Volksfrömmigkeit dienen Testamente. Die Interpretation der multivariaten Analyse zeigt, daß es zwischen 1770 und 1790 zu hoch signifikanten religiösen Einstellungsänderungen gekommen ist. Der Mentalitätswandel wird nicht einfach aus dem Prozeß der Säkularisierung bzw. dem "Absinken" des aufgeklärten Bewußtseins der Eliten in die Massen erklärt, sondern als autonomer Prozeß der "Debarockisierung" des einst führenden Landes der Gegenreformation.

342 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 26-41.

➤ Spoerer, Mark:

German Net investment and the Cumulative Real Wage Position 1925-1929. On a Premature Burial of the *Borchardt Debate*

In HSR No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, Hans-Joachim Voth challenged the “crisis before the crisis” hypothesis introduced by Knut Borchardt in 1979, resulting in a lively discussion among German and British economic historians of the Weimar Republic, the ‘Borchardt Debate’. Whereas the discussion so far has focused on the causes, Voth questions the main symptom and thus the whole debate: according to him, Weimar’s investment record was not significantly different from the German Empire’s, and empirical identification of wage pressure, considered as the main cause for Weimar’s economic weakness in Borchardt’s seminal paper, was due to inappropriate measurement. Voth concludes that “the debate over the weakness of the Weimar economy should be over”. This paper challenges Voth’s methodology and the logic of his inferences. Using a variety of statistical sources and both his own and a more adequate measurement concept as well, it is argued that Weimar’s net investment ratio was considerably lower than that of the Empire. Furthermore, it is shown that Voth’s own calculations of labor’s share of the real product confirm Borchardt’s wage pressure argument rather than contradict it. Hence, Voth’s arguments are not sufficient to reject the Borchardt Hypothesis, much less to end the Borchardt Debate.

In der HSR No. 71, Vol. 19 (1994) No. 3, hat Hans-Joachim Voth in die sogenannte “Borchardt Debatte” zwischen deutschen und britischen Wirtschaftshistorikern über die wirtschaftliche Entwicklung der Weimarer Republik eingegriffen. Voth stellt die für die Debatte entscheidende These in Frage, daß sich die Investitionsrate in der Weimarer Republik nicht wesentlich von der des Deutschen Kaiserreichs unterscheiden habe und daß Borchardts These auf Meßfehler zurückgeführt werden könne. Die These von der Schwäche der Wirtschaft in der Weimarer Republik sei daher widerlegt. Der vorliegende Beitrag setzt sich seinerseits mit Voths Ausführungen auseinander. Eine Sekundäranalyse der Daten zeigt, daß die Investitionsrate der Weimarer Republik tatsächlich beträchtlich unter der des Kaiserreiches lag. Voths Argumente sind daher nicht ausreichend, Borchardts Hypothese zu widerlegen bzw. die Debatte abzuschließen.

343 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 42-59.

➤ Hohmann, Joachim S.:
“Persilscheine” für den Schreibtischtäter. Das Beispiel des NS-Kriminalbiologen Dr. Dr. Robert Ritter

Robert Ritter fast came to the attention of Ernst Rudin at the beginning of the NS era because of his concern with the widespread mixed population of gypsies in Württemberg. Rudin recommended Ritter to contact the Deutsche Forschungsgemeinschaft. After 1938 Ritter, encouraged by the DFG, was commissioned by the ‘Reichsgesundheitsamt’ and the ‘Reichskriminalpolizeiamt’ in Berlin to research criminal biological inheritance in gypsies, juvenile delinquents and other minority groups in the NS state. As part of a working Party, he investigated almost all gypsies who lived in the Deutsches Reich and was responsible for their persecution – sterilisation and extermination. As director of the ‘Reichsgesundheitsamt’ and as head of the ‘Kriminalbiologisches Institut der Sicherheitspolizei’ he studied, among other things, young people in the concentration camp for juveniles in Moringen. After 1947 Robert Ritter, who had hoped to become a professor, began a new career as pediatrician and psychiatrist in Frankfurt/Main, together with his most important colleague Eva Justin. This was possible because he had obtained ‘Persilscheine’ (denazification certificates) which proved to the world that he had never been a Nazi. Although these ‘Persilscheine’ had been collected by friends and accomplices Ritter managed to avoid criminal proceedings. Ritter’s “second career” is a perfect example of how insufficient the “denazification” procedure was.

Der Arzt Robert Ritter war als Kriminalbiologe in den Diensten des Reichsgesundheits- und Reichskriminalpolizeiambtes maßgeblich an der Vorbereitung des Völkermords an Sinti und

Roma beteiligt. Der Autor hat in seiner Habilitationsschrift von 1991 das unheilvolle Wirken Ritters beschrieben. Der vorliegende Beitrag versteht sich als eine Art Ergänzung. Erstmals wird Ritters Personalakte bei der Stadt Frankfurt/Main ausgewertet. Sie gibt Aufschluß über die Strategie Ritters, sich in der Nachkriegszeit als vom Nationalsozialismus unbelastet darzustellen und eine neue Karriere als Arzt und Psychiater zu beginnen. Beschrieben wird die "Reinigung" der eigenen Biographie durch die damals weitverbreitete Jagd nach "Persilscheinen" und Gefälligkeitsgutachten in den alten "Seilschaften".

344 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 87-100.

➤ Stackmann, Karl; Schlaefer, Michael; Lenz, Anja; Miehe, Almut; Bader, Winfried:

EDV-Konzept der Göttinger Arbeitsstelle des Deutschen Wörterbuchs

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

345 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 101-104.

➤ Brinkhus, Gerd; Dubowik-Belka, Ewa; Seck, Friedrich:

Katalogisierung von Inkunabeln an der Universitätsbibliothek Tübingen. Ein Pilotprojekt der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

346 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 105-112.

➤ Cancik, Hubert; Rüpke, Jörg:

Sozialgeschichte der römischen Religion. Vorläufige Ergebnisse und Perspektiven einer Materialsammlung und ihrer Auswertung

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

347 HSR No. 72, Vol. 19 (1994) No. 4, p. 112-119.

➤ Delfosse, Heinrich:

Von der Texterfassung bis zur Buch- und CD-ROM-Ausgabe: Ein Werkstattbericht zur elektronischen Dokumentation von Franz Kafkas Schriften

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

348 HSR No. 73, Vol. 20 (1995) No. 1, p. 3-32.

➤ Secker, Wilhelmina P.:

Personal Circulation in the Dutch Second Chamber 1888-1993: Towards Institutionalization and Professionalization and then?

This article describes developments regarding institutionalization of the Dutch Second Chamber and professionalization of its members during a century, using two categories of data: on pre-parliamentarian political experience of the members on the one hand, on turnover, tenure and age at the other hand. Not all of the here investigated aspects lead to the same conclusion concerning the process of institutionalization. Institutionalization seems to be confirmed by the fact that the renewal rate points, in the postwar decades at least, more or less to some "fossilization". Tenure of parliamentary mandate, however, in the whole rather tends to decrease over time, at least until the seventies. In these last decades the renewal rate no longer was as strongly connected to the mean age as before. Pre-parliamentary political experience has been an important recruiting factor during the entire period. While local political experience slightly decreases, partyexperience among new members of parliament even increased since the thirties. MP's with previous political experience have been re-elected more frequently. Recent complaints about "petrification" of parliament are less firmly grounded than supposed.

Der vorliegende Beitrag beschreibt die Institutionalisierung des niederländischen Parlaments (Zweite Kammer) hinsichtlich der Professionalisierung der Abgeordneten während des letzten Jahrhunderts anhand folgender Kategorien von Daten: die vorparlamentarischen Erfahrungen und Karrieren der Mitglieder, Alter und die Dauer der Amtsinhabung. Generell läßt sich folgende Entwicklung feststellen: bis Anfang des Zweiten Weltkriegs kann von einer "Fossilisierung" des Parlaments im Sinne einer Honoratiorenpartei mit fast "lebenslangen" Amtszeiten gesprochen werden. Diese Entwicklung ist seitdem stark rückläufig. Immer wichtiger werden die vor- und außerparlamentarischen Erfahrungen als Rekrutierungskriterium für die Abgeordneten. Dabei spielt die Parteikarriere wie in allen westlichen modernen Demokratien die zunehmend entscheidende Rolle.

349 HSR No. 73, Vol. 20 (1995) No. 1, p. 33-69.

➤ Johnson, Eric A.:

German Women and Nazi Justice: Their Role in the Process from Denunciation to Death

This essay examines both the "legal" repression of women in Nazi Germany and the role that women played in helping to make the Nazi system of social and political control function. It focusses on women and the organs of social control in the city of Cologne and its surrounding area. It combines a computer analysis of all existing cases (circa 30,000) of illegal political activity reported to the state prosecuting attorney (*Staatsanwaltschaft*) in the district served by the Cologne "Special Court" (*Sondergericht*) with an indepth analysis of a sample of over two hundred of these cases in the city of Cologne and in the neighboring small town of Bergheim. It also analyzes the prison records of the main Cologne jail (Klingelpütz) during the war years. It argues that though women were important actors in the Nazi control apparatus at the local level, both as denouncers and as witnesses, they were far less active than men in making the Nazi terror work. Likewise, they were less often and usually less severely punished for anti-governmental activities than men. Finally, social class, racial background, and marital status sharply differen-

tiated women who were repressed by the Nazi regime from women who helped the Nazi regime repress others.

Der vorliegende Beitrag untersucht anhand von Gerichtsakten die "legale" Unterdrückung von Frauen im nationalsozialistischen Deutschland sowie die Rolle der Frauen bei der Unterstützung des Regimes. Untersuchungsraum ist die Stadt Köln und ihre Umgebung. Aus den 30.000 Fällen der Staatsanwaltschaft werden insbesondere die Fälle der "Sondergerichte" und die Insassen des Kölner Hauptgefängnisses (Klingelpütz) einer näheren Analyse unterzogen. Die Ergebnisse zeigen folgendes: Obgleich Frauen wichtige Helferinnen (Denunziantinnen, Zeuginnen) des nationalsozialistischen Herrschaftsapparates waren, ist ihre Zusammenarbeit mit dem Regime jedoch wesentlich geringer als die der Männer. Weiterhin fielen die Strafen für vergleichbare Delikte für die Frauen weit günstiger aus. Es zeigen sich auch gravierende sozialstrukturelle Unterschiede zwischen Helferinnen und Opfern der NS-Justiz.

350 HSR No. 73, Vol. 20 (1995) No. 1, p. 70-82.

➤ Faber, Jan; Koppelaar, Henk:

Chaos Theory and Social Science: A Methodological Analysis

This article investigates the relevance of chaos theory for social science. The application of chaos models in the analysis of social phenomena is accompanied by some important scientific problems. First, whether observations of social phenomena are generated by nonlinear dynamics cannot be ascertained beyond considerable doubt, especially when these observations contain measurement errors; i.e., there is a problem of external validity. Secondly, and more important, as a theory of irregular cyclical social behaviour is lacking, inductive statistical theory-formation about such behaviour, which is based on fitting a mathematical model of chaos to observations of social phenomena, is impossible unless additional information is used concerning the context and circumstances wherein the social phenomena occur, i.e., the internal validity of any theoretical explanation that is derived from only a fitted mathematical model (of chaos) cannot be assessed. So, research into the suggestion derived from mathematical chaos theory that irregular cycles may be present in the development of social phenomena over time requires theory-formation about irregular cyclical social behaviour on the basis of established theoretical insights and empirical evidence instead of fitting sophisticated mathematical models of chaos to observations of social phenomena.

Der vorliegende Beitrag prüft die Relevanz der Chaostheorie für die Sozialwissenschaften. Die Anwendung von Chaos-Modellen zur Analyse von sozialen Phänomenen wirft einige wichtige methodologische Fragen auf. Chaos-Modelle sind nicht-lineare mathematische Modelle. Bei ihrer Anwendung auf soziale Probleme diskutieren die Autoren hauptsächlich die Frage der internen und externen Validität. Das Fazit der Ausführungen läßt sich wie folgt zusammenfassen: Den Sozialwissenschaften ist wenig mit der Anwendung elaborierter mathematischer Modelle gedient, wenn das theoretische Verständnis und Wissen über die zugrundeliegenden dynamischen Prozesse unzureichend ist. Erst wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, lassen sich Modelle der Chaostheorie in die Sozialwissenschaften mit Nutzen einbringen.

351 HSR No. 73, Vol. 20 (1995) No. 1, p. 106-109.

➤ Kemmler, Fritz:

"Laute – Wörter – Sätze – Text": EDV-gestützte Herstellung eines Lehrbuches für das Alt- und Mittelenglische

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

352 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 8-54.

➤ Haller, Max; Höllinger, Franz:

Zentren und Peripherien in Europa. Eine Analyse und Interpretation der Verschiebungen zwischen dem ersten und dritten Viertel des 20. Jahrhunderts

The paper starts with an overview on three main approaches to the study of center and peripheries: the economic-geographic functional approach (CHRISTALLER), the political-economic approach (WALLERSTEIN) and the cultural-sociological approach (SHILS). We argue that the comprehensive approach of Stein Rokkan enables an integration of the main themes of the other three. Following ROKKAN, a historical sketch of critical factors (urbanization, religious cleavages, agrarian property structures, national independence, the process of industrialization) for the development of centres and peripheries in Europe is given. An empirical analysis of the relative position of the different European countries in the periods 1925-30 and 1975-80 is carried out. It is shown that the relative backwardness of the Eastern and Southern European peripheries, formed in the 19th century, has not been changed significantly in the course of the 20th century. The factors most important for dynamic development were a high proportion of protestants and egalitarian agrarian structures. It turns out that the present-day backwardness of East Europe cannot be attributed to the retarding effects of state socialism alone. Also the spread of similar political and economic institutions (market economies, political democracies) throughout Europe will not bring forth a rapid approximation of levels of development since differences in this regard are strongly correlated with "deep" sociocultural patterns.

In den Sozialwissenschaften bezeichnet man mit den Begriffen "Zentrum" und "Peripherie" die wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Ungleichheiten und Abhängigkeitsverhältnisse zwischen höherentwickelten, dominanten Regionen und Staaten und wenig bzw. unterentwickelten Staaten und Regionen. Der vorliegende Beitrag diskutiert zunächst vier paradigmatische Ansätze, die diesen Sachverhalt zu erklären suchen: der wirtschaftlich-geographisch-funktionale Ansatz (Christaller), der politisch-ökonomische Ansatz (Wallerstein), der kultursoziologische Ansatz (Shils) und der synthetisch-integrative Ansatz von Stein Rokkan, der als kritische Faktoren Urbanisierung, religiöse Spannungslinien, agrarische Eigentumsverhältnisse, nationale Unabhängigkeit und den Prozeß der Industrialisierung miteinander verbindet. Die Autoren favorisieren den Ansatz von Rokkan, der von dem soziobiologischen Begriff des "Territoriums" in dreifacher Hinsicht ausgeht: als ein geographisch umrissener Raum, der besetzt ist von einer bestimmten Gruppe von Lebewesen, die zu seiner Verteidigung Strategien der Abgrenzung durchführen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen dem geographischen Raum per se und einem Mitgliedschaftsraum (membership space). Im Rahmen dieses Ansatzes wird eine empirische Analyse zentraler ökonomischer und sozialer Indikatoren der Regionalisierung Europas für die beiden Zeiträume 1925-30 und 1975-80 vorgenommen.

353 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 55-87.

➤ Ludes, Peter:

Langfristige Medienentwicklungen. Zu ihrer Analyse im Lichte der Theorien von Stein Rokkan und Norbert Elias

New media developments partially change the formative power of territories. The combination of a dialogical sociology and empirical media studies therefore requires a further elaboration of theories by Rokkan and Elias. This is illustrated by a case study of three trends: the Americanisation, commercialisation, and globalisation of television news in Germany. Elias developed the theory of a monopoly mechanism in the civilising process and the theory of symbols. My partial revision and partial elaboration of these theories at first focuses on the distribution and reception of electronic audio-visual means of orientation and dis-orientation in the 20th century. Then I offer a basic framework to sketch long-term media developments: When "primary media", human gestures and speech, dominate in a given society, the formative power of territories also dominates ruling formations. From the 15th to the 20th century, "secondary media", mainly print media, enabled the rise of communicatively more encompassing ruling formations and economic relations. Since the 1960s "tertiary" electronic audio-visual media weakened the territorial orientation of social behavior. "Quartary media" – the merger of television, VCR, telephone, and computer – require a new set of competencies which partially dissolves immediate, territorially defined situations.

Der vorliegende Beitrag schlägt vor, die gegenwärtigen Modernisierungstheorien (vor allem die von Stein Rokkan) im Sinne einer "dialogischen Soziologie" im Lichte der neueren Medienentwicklungen zu reflektieren. Der Autor referiert zunächst die Forschungsergebnisse des Sonderforschungsbereichs Bildschirmmedien der Universität GH Siegen, die im Rahmen dieser Fragestellung bisher erzielt worden sind. Am Beispiel der Fernsehnachrichtensendungen in der BRD werden die Amerikanisierung, Kommerzialisierung und Globalisierung als langfristige Trends in der Medienentwicklung veranschaulicht. In zeitgenössischen, postindustriellen Gesellschaften sind Fernsehnachrichten Beobachter und Träger von sozialen Entwicklungen. Sie haben teilweise die Funktionsnachfolge von Verhaltensmodellen übernommen, die Norbert Elias in "Über den Prozeß der Zivilisation" untersucht hat. Der Schlußabschnitt diskutiert die Ansätze von Rokkan und Elias hinsichtlich ihrer Fruchtbarkeit für eine allgemeine Medientheorie unter der Überschrift "Informalisierung und Zivilisierung medialisierter Öffentlichkeiten".

354 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 88-118.

➤ Schmid, Josef:

Verbändewohlfahrt im modernen Wohlfahrtsstaat: Strukturbildende Effekte des Staat-Kirche-Konflikts

In his studies of European societies and politics Stein Rokkan traced back the existence of christian-democratic parties to the effects of the fundamental conflicts between state and church in the course of modernization and nation-building. This cleavage is also the basis for the structuring of the associational system, i.e. the normatively impressed private organizations of caring and service delivery developed parallelly. So, these categories of associations can not be found in all west european countries; in Germany and in the Netherlands they are up to now important actors in social policy, and there we find the doctrine of subsidiarity as a fundamental principle of the "Christian democratic" welfare state. In Great Britain and in Sweden no such developments occurred – neither in terms of associations nor in terms of social policy principles and welfare state structures. In a broader perspective we can conclude that there is a strong correlation between the state-church-cleavage (and the denominational pluralism) on the one hand and the developed configuration of welfare associations and the type of welfare state in a country on the other hand.

Den theoretischen Ausgangspunkt des vorliegenden Beitrags bilden die Untersuchungen Stein Rokkans über die Cleavage-Struktur (Konflikt- bzw. Spannungslinien) europäischer Gesellschaften. Damit soll die Frage beantwortet werden, warum es in einigen Ländern Wohlfahrtsverbände gibt und in anderen Ländern nicht. Das methodische Design bildet ein

Vier-Länder-Vergleich von Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und Schweden, wobei der empirisch-historische Schwerpunkt auf der Darstellung der deutschen Entwicklung liegt. Die Untersuchung erfolgt in folgenden Schritten: (1) Es werden die Fragestellung und der theoretische Kontext skizziert; (2) Rokkans Modell der Parteienentstehung wird zusammenfassend dargestellt und dann auf das Modell der Verbände allgemein und auf die Wohlfahrtsverbände im besonderen übertragen. (3) Die verschiedenen Perspektiven für die Verbandstheorie werden aufgezeigt und abschließend einige Konsequenzen für die vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung dargestellt. Die unterschiedliche Entwicklung in den verglichenen Ländern resultiert vorrangig aus den unterschiedlichen Konstellationen (cleavages) zwischen Staat und Kirche.

355 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 119-160.

➤ Emmert, Thomas; Roth, Dieter:

Zur wahlsoziologischen Bedeutung eines Modells sozialstrukturell verankerter Konfliktlinien im vereinten Deutschland

Electoral behavior in West Germany on state and federal levels was characterized by remarkable stability until the late 80's. This could be explained for a long time by the so called "cleavage theory" of Stein Rokkan and Seymour Martin Lipset which says that the more or less frozen party systems of western democracies are based on sociostructural conflicts in these societies. Since the late 80's we report a clear drop in the stability of voting results. In addition, the unification of the two German states raises the question whether the cleavage model still can explain individual party preferences although voters in West and East were brought up in very different social and political structures. To answer this question we analyse party preferences in West and East separately as well as for the whole unified Germany. It will be clear that even under the changed conditions of the united Germany the model of Lipset and Rokkan can still contribute an independent part of the explanation of voting behavior.

Der von Stein Rokkan 1967 zusammen mit Seymour Martin Lipset herausgegebene Sammelband "Party systems and voter alignments" ist zweifellos eines der einflußreichsten und meistzitierten Werke der Wahlsoziologie. Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob das von Rokkan und Lipset konzipierte Konfliktlinienmodell (cleavage) noch einen Beitrag zur Erklärung des Wahlverhaltens im neuen, größeren Deutschland leisten kann. Bei der Prüfung der Theorie stützen sich die Autoren hauptsächlich auf die Daten der Forschungsgruppe Wahlen und das ZDF-Politbarometer. Die gesellschaftlichen Subsysteme bergen nach Lipset/Rokkan folgende Konfliktpotentiale in sich, die in dem Parteiensystem ihren Niederschlag finden: die Spaltung Besitz-Arbeit, die Spaltung Staat-Kirche, die Spaltung Stadt-Land und die Ethnische/Linguistische Spaltung. Die Sekundäranalyse zeigt, daß die Theorie sozialstrukturell verankerter Konfliktlinien als Determinanten des Wahlverhaltens nach wie vor einen eigenständigen Beitrag zur Erklärung der individuellen Parteipräferenzen in Deutschland zu leisten vermag.

356 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 161-187.

➤ Ersson, Svante:

Revisiting Rokkan: On the Determinants of the Rise of Democracy in Europe

This article is an attempt to extend Rokkan's analysis of the rise of democracy in western Europe also to include eastern Europe. Which relevance do Rokkan's factors – economy, territory, culture – have when applied to both Western and Eastern Europe? Through the mapping of the development of democracy following the four thresholds suggested by Rokkan – legitimacy, incorporation, representation, executive power – a crossnational

analysis, based upon at most 28 cases, is made in order to test various explanatory factors. Territory and culture has an impact on the rise of democracy in Europe in general, but in particular on the passing of the first threshold of democracy, i.e. the legitimacy threshold. Other factors, not suggested by Rokkan, that are conducive to the rise of democracy are what kind of family systems that exists and the occurrences of elite settlements. Thus, Rokkan's main ideas about the rise of democracy in Western Europe also holds true when extended to cover the whole of Europe.

Der vorliegende Beitrag beschreibt den Prozeß der Demokratisierung Europas seit dem 19. Jahrhundert bis zur Zwischenkriegszeit mit dem Ziel, Stein Rokkans Modell für die Erklärung der (Nicht)Einführung von demokratischen Regimen in Europa zu erklären. Die Entwicklung in Osteuropa wird dabei explizit berücksichtigt. Die international vergleichende Analyse verwendet ökonomische, territoriale und kulturelle Determinanten für die institutionelle Entwicklung (demokratischer) Parteiensysteme bzw. totalitärer Einparteiensstaaten. Die drei Faktoren Ökonomie, Territorium und Kultur führen je nach historischen Randbedingungen (Zeit der nationalen Revolution 1789 bis 1813; Zeit der industriellen Revolution von 1800 bis ca. 1900) zu verschiedenen Formen der Nationenbildung bzw. Demokratisierung. Rokkans Modell wird weiterhin in seiner explanatorischen Kraft mit alternativen Erklärungsversuchen verglichen.

357 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 188-209.

➤ McHale, Vincent E.:

Democratic Transition and the Evolution of Mass Politics in Post-Communist Central and Eastern Europe

The comparative sociology of elections has been a central focus in the study of mass political behavior. Of special concern to pioneers such as Stein Rokkan have been comparative generalizations regarding the genesis and nature of political conflicts and cleavages, and the structuring of mass politics around the poles of government and opposition. The principal task of this analysis is to examine the recent electoral experience of two post-communist states – Poland and Romania – as they confront the transition toward democratic rule. Both states have had a variety of significant electoral consultations which enable us to identify patterns of stability or change in aggregate voter alignments. Our approach at this stage has been to employ ecological data to draw out inferences about emergent patterns of electoral alignments as they relate to government and opposition in these two societies. The findings suggest elements of both continuity and change. While some groups from the pre-Communist period experienced a political revival and secured electoral niches, the collapse of the Communist order has given rise to new lines of cleavage not evident in the pre-Communist period. The fast democratic elections appeared to have been defining events in that they exposed long-standing ethnic, nationalist and regional cleavages which were suppressed by the Communist regime. Regional disparities in economic development also gained political salience and became a major factor in voting patterns. The articulation of these issues was greatly assisted by proportional electoral laws. The evidence suggests an early “freezing” of partisan differences which have begun to take shape around distinct bases of support in each society.

Die vergleichende soziologische Wahlforschung ist lange Zeit der Brennpunkt des Studiums des politischen Verhaltens der Bevölkerung gewesen. Hauptsächlich in der Phase der späten 60er und frühen 70er Jahre haben Stein Rokkan und andere Politologen einen begrifflich-theoretischen Bezugsrahmen entwickelt, der die Genese und Natur politischer Prozesse aus den Konflikt- und Spannungslinien einer Gesellschaft (cleavages) heraus erklärt. Der vorliegende Beitrag testet diesen Ansatz anhand der Wahlergebnisse der postsozialistischen Gesellschaften Polen und Rumänien seit der Wende. Die empirische Analyse des Zusam-

menhangs zwischen der gesamtgesellschaftlichen funktionalen und territorialen Differenzierung für diese Länder bestätigt die Fruchtbarkeit dieses Ansatzes auch für die neuen osteuropäischen Demokratien. In beiden Ländern strukturiert sich die Politik und das Parteiensystem um die Konfliktlinien Staat/Kirche, Regionalismus/Ethnizität und Besitz und Arbeit.

358 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 210-225.

➤ Aarebrot, Frank; Berglund, Sten:

Statehood, Secularization, Cooperation: Explaining Democratic Survival in Inter-War Europe – Stein Rokkan’s Conceptual Map Revisited

This article addresses itself to the crisis of democracy in inter-war Europe which saw the breakdown of one democratic regime after the other with Czechoslovakia as the only survivor case in Eastern and Central Europe by the end of this period. It is cast within the framework of Stein Rokkan’s seminal conceptual map of Europe which is expanded in order to account for countries and variables originally not included in his analytical scheme. The analysis leads to the following conclusion: where the state building was weak and the legacy of empire strong, or where secular nation building was still impaired by deeply rooted religious sentiments, or where significant segments representing major cleavages were not coopted into a constitutional compromise, the chances for democratic survival in inter-war Europe were slim indeed. The conclusion applies to the inter-war era alone, but it clearly has implications for contemporary Europe. Noting that statehood and secularization ranked high on the agenda of communist Eastern Europe, the authors raise the paradoxical question if the success of democracy in this part of the world may in fact be a byproduct of the extent to which the now defunct communist regimes were successful in promoting their pet goals.

Der vorliegende Beitrag analysiert die Krise der Demokratie im Mittel- und Osteuropa der Zwischenkriegszeit, in der bis auf die Tschechoslowakei ein demokratisches Regime nach dem anderen gescheitert ist. Geprüft werden soll dabei der begrifflich-theoretische Bezugsrahmen von Stein Rokkan, der die Prozesse der Nationenbildung und Demokratisierung für Europa zu erklären versucht hat. Rokkan unterscheidet zwei Dimensionen, nach denen sich die politische Landschaft in Europa unterscheiden läßt: (1) Eine Ost-West-Achse, auf der nach dem Grad der Verstärkung und der Bildung von politischen Zentren differenziert wird und (2) eine Nord-Südachse, auf der nach dem Grad der Integration zwischen Staat und Kirche differenziert wird. Die Interpretation der Daten von 18 europäischen Staaten zeigt das Paradox, daß der beste Indikator für das Überleben demokratischer Regime in einer starken staatlichen Tradition und einem hohen Grad der Säkularisierung der Gesellschaft liegt.

359 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 226-243.

➤ Surazska, Wisla:

Central Europe in the Rokkanian Perspective

Various theoretical perspectives on political developments in post-communist Central Europe are considered. The paradigm of modernisation and democratic theory are found insufficient to explain such phenomena as the renewal of ethno-regional identities, that are typical of the region and sometimes lead to irredentism and secession. It is argued, that these phenomena can be better understood in the context of Rokkan’s conceptions of state and nation building. Rokkan’s theory on the critical junctures in history is tested on the return of Polish parliamentary election in 1991. The map of the turnout in these elections is produced, showing the lines of the Third Partition (1795-1919) in the contemporary electoral behaviour. Other examples of the re-integration of historic regions are offered as well and the consequences of this development are discussed.

Der vorliegende Beitrag diskutiert einige theoretische Perspektiven der politischen Entwicklung im postkommunistischen Mitteleuropa. Das Paradigma der Modernisierung und der Demokratietheorie erweist sich dabei als unzureichend, Phänomene wie die Erneuerung von ethnisch-regionalen Identitäten zu erklären, die im großen Maßstab zu Sezessionen im zerfallenden kommunistischen Lager geführt haben. Es wird gezeigt, daß der Ansatz von Stein Rokkan zur Erklärung der Staaten- bzw. Nationenbildung für diese Prozesse fruchtbar angewandt werden kann. Dazu werden die Ergebnisse der Wahlen zum polnischen Parlament seit 1991 analysiert. Es zeigt sich, daß ethnische Konflikt- und Spannungslinien (cleavages) im gegenwärtigen Wahlverhalten der Bevölkerung den Territorien der dritten polnischen Teilung (1795-1919) folgen und damit eine historische und ethnische Dimension in der polnischen Gesellschaft nach wie vor stark wirksam ist.

360 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 244-265.

➤ Jallinoja, Riitta:

Centrality and Peripherality Upside Down? Gender Equality and the Family in Western Europe

The study tries to apply Rokkan's centre/periphery dichotomy to the analysis of gender equality and the family, which, according to Rokkan, belong to the domain of culture. The final criterion for centrality and peripherality is provided by the level of modernization, gender equality being as such a sign of modernization, while the frequency of new family forms being the criterion for the degree of modernization in the case of the family. According to the indicators used in the study, we can conclude that politico-economic centrality and peripherality do not coincide with centrality and peripherality in the domains of gender equality and the family, the differences in this respect stemming rather from each country's cultural heritage. Among the politico-economically peripheral countries, the four Nordic countries form the most modernized territory as to gender equality and the family, whereas the southern seaward periphery form the least modernized territory in this respect. Centrality in the domain of economics provides a more or less intermediate position as to the modernization of gender equality and the family.

Der vorliegende Beitrag untersucht die Geschlechter(un)gleichheit und Prozesse der Familienbildung im Kontext der Cleavage-Theorie von Stein Rokkan hinsichtlich der entscheidenden Dichotomie Zentrum/Peripherie. Das Schema ist einfach: hoch modernisierte Gesellschaften gehören zum Zentrum, weniger moderne zur Peripherie. Die Gleichheit der Geschlechter und die Entstehung einer Vielzahl neuer Ehe- und Familienformen sind dabei Indikatoren der Modernisierung. Daraus kann folgender Schluß abgeleitet werden: Je höher die Gleichheit der Geschlechter in einem Land ist und je mehr nicht-traditionelle Familienformen vorliegen, desto zentraler ist die Position eines Landes. Rokkans Ansatz und diese Hypothese werden anhand empirischer Daten für einige westeuropäische Länder (Zentrum: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweiz, Österreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Italien und Dänemark; Peripherie: Irland, Spanien, Portugal, Griechenland, Norwegen, Schweden und Finnland) geprüft.

361 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 278-283.

➤ Fiebig, Annegret:

Mittelalterliche Schreiber und sprachliche Eigenheiten. Maschinelle Auswertung deutschsprachiger Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

362 HSR No. 74, Vol. 20 (1995) No. 2, p. 283-285.

➤ Schmitz, Gerhard:

Edition und Erschließung eines frühmittelalterlichen Gesetzbuches: Die Kapitulariensammlung des Abtes Ansegis

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

363 HSR No. 75, Vol. 20 (1995) No. 3, p. 3-62.

➤ Sensch, Jürgen:

Der Einsatz von Statistik-Programmpaketen: Klassifikation und vergleichender Überblick

There is no doubt that computer statistical packages provide scientists with a relatively easy way of dealing with complex data analysis, and that the use of computer-based data analysis has increased dramatically in recent years. Computers play nowadays an essential role in the analysis of data in many disciplines, including Historical Social Research. This text begins with a short history of the development of computer statistical packages. A discussion follows which is devoted to developing an understanding of programmed statistical packages in general. With this background a classification scheme for universal and more specific statistical packages follows in part 1. In part 2 we discuss the advantages and disadvantages of statistical packages. At present many packages are dealing with simple and complex data analyses. The earliest packages were designed to be used with large main-frame computers. Nowadays, however, many of them are available on small machines known as personal computers (PCs). In part 3 we therefore give an overview of selected packages with a wide range of statistical procedures and graphical tools suitable for PCs. In part 4 we compare these packages following selected criterias (system characteristics, data management, statistical procedures, graphic tools). The last part deals with problems of artificial intelligence within the statistical computing area. We discuss these purposes more profoundly, and give some of the historical backgrounds. Further objectives are to discuss some knowledge based systems and to show their limitations until today.

Was die "traditionelle" Anwendung von Statistik von der "modernen" innerhalb der Historischen Sozialforschung unterscheidet, ist der routinemäßige Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bei der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Sie hat die Verbreitungs- und Erkenntnismöglichkeiten der Quantifizierung außerordentlich erweitert. Zunächst wird ein historischer Überblick über die Entwicklung von Statistikprogrammpaketen in den 60er Jahren gegeben. Vor diesem Hintergrund erfolgt ein Klassifikationsschema für allgemeine und spezifische Statistikprogrammpakete. Anschließend werden Vor- und Nachteile von statistischen Programmpaketen diskutiert. Daraufhin folgt ein umfassender Überblick von statistischen Methoden und graphischen Werkzeugen, die PC-geeignet sind. Dann werden statistische Programmpakete nach folgenden Merkmalen miteinander verglichen: Systemcharakteristika, Datenmanagement, statistische Verfahren und graphische Werkzeuge. Im letzten Teil werden Probleme der Methoden der künstlichen Intelligenz und die Entwicklung von wissensbasierten Systemen besprochen.

➤ Kühnel, Steffen:

Programme zur Logitanalyse von kategorialen abhängigen Variablen auf Individualdatenebene

Relations between an dependent categorical variable and independent variables can be analyzed with logit models. The last part of the paper gives an short overview on different logit models including models for binary panel data, ordinal variables and decision trees. The availability of these models in BMDP, LIMDEP, SAS, SPSS, SYSTAT and the free ware statistical system TDA is discussed in the second part. Though only few procedures are designed especially to estimate the parameters of logistic models other procedures can be used as well. For example, the conditional logit model or logistic discrete choice model may be estimated by procedures for event history analysis. Exemplaric program setups are given for the procedures 2L in BMD and PHREG in SAS.

Beziehungen zwischen einer kategorialen abhängigen Variablen und unabhängigen Variablen können mit Logit-Modellen analysiert werden. Der erste Teil des vorliegenden Beitrags gibt einen kurzen Überblick über die verschiedenen Logit-Modelle einschließlich der Modelle für binäre Panel-Daten. Im Anschluß daran wird auf die Realisierung der Modelle in verschiedenen Softwareprodukten eingegangen. Dabei wird auf folgende Programmpakete eingegangen: BMDP, LIMDEP, SAS, SPSS, SYSTAT und TDA. Fazit: In allen hier betrachteten Programmsystemen sind die meisten Varianten der Logitmodelle verfügbar. Einschränkungen gibt es beim binären Panelmodell. Binäre Panelmodelle mit mehr als zwei Wellen können nur mit LIMPEP und TDA geschätzt werden.

➤ Rahlf, Thomas:

Statistical Software Computing Reviews: MICROFIT 3.21

A common problem in analyzing time series is the choice of a statistics computer package. MICROFIT is a menu driven package intended principally for the econometric modelling of time-series data, which is easy to use but includes a number of advanced procedures, particularly for analyzing non-stationary time-series. The program is well suited both for the use as a research and a teaching tool. This article describes some capabilities of MICROFIT and illustrates their use by four examples: Estimating an univariate ARIMA model and computing a measure of persistence, cointegration analysis using the Engle-Granger and Johansen-ML-procedure and using the "Rolling Regression" option to examine parameter constancy over time.

MICROFIT ist ein interaktives menügesteuertes Programm, das speziell für die ökonomische Analyse von Zeitreihen in der Lehre und Forschung entwickelt wurde. Im vorliegenden Beitrag wird das Programm einer Beurteilung unterzogen. Fazit: Insgesamt handelt es sich bei MICROFIT um ein benutzerfreundliches, leicht zu bedienendes Programm, das dennoch über ausgefeilte statistische Verfahren verfügt. Durch die Beschränkung auf anwendungsfreundliche Menüs ist die Flexibilität natürlich eingeschränkt. Für eine ökonomische Analyse von Zeitreihen im Rahmen dynamischer Regressionsmodelle zählt MICROFIT hinsichtlich der Schätz- und Testprozeduren trotz seiner Bedienerfreundlichkeit sicher zu den führenden Programmen. Für uni- oder multivariate ARIMA-Modellierung ist das Programm allerdings nicht konzipiert. Die Entwickler gehen davon aus, daß bestehende Modelle geschätzt und getestet werden sollen, zur Identifikation oder Modellbildung fehlen geeignete Hilfen.

➤ Imfeld, Klaus; Pfister, Christian; Häberli, Peter:

BERNHIST: Eine raum-zeitliche Datenbank für den Schweizer Kanton Bern im Internet

A historic-geographical relational data-base named BERNHIST was created for the Swiss canton of Bern (population 1 million) over the last decade. It includes statistical sources from the period 1700 to 1990 that are stored in three-dimensional tables including space, time and topic. The tool allows examining the spatial distribution of population and resources for different points in time. The geographical structure (27 districts, 410 communities) and the data dictionary are tailored according to those of the Swiss Statistical Office in order to keep the historical evidence compatible to that of the present. The data-base comprises two million entities. The focus is on population (including a complete survey of births and deaths), agriculture, occupation and social indicators. BERNHIST can be accessed directly on the Internet (www.cx.unibe.ch/hist/fru-bhi.htm) from every PC with standard terminal software capable to emulate the DEC VT200 standard. The account name is 'uni-info', no password. As the data-base has to meet the needs of a mixed community of users including nonprofessional historians (people from the media and from the administration, high school students etc.) the queries only involve a few keys and some easy commands in German. The results have the form of a three dimensional table that can be arranged in six different ways. Output may be dumped to a flat ASCII file (licensed PCs only) and thence may be easily imported into other (statistical, cartographic) software for analysis. BERNHIST provides the means, through systematic querying, to discover associations between data items that might otherwise pass unnoticed or be impossible to find. An introductory monograph (Pfister 1995) is being published.

Eine historisch-geographische relationale Datenbank wurde für den Schweizer Kanton Bern hergestellt. Sie enthält statistische Daten von 1700 bis 1990. Insgesamt sind in BERNHIST zur Zeit rund zwei Millionen einzelne Zahlen aus den Bereichen Bevölkerung, Landwirtschaft, Gewerbe/Industrie, Umwelt, Sozialstruktur und Politik auf drei räumlich-zeitlichen Ebenen (Gemeinde, Bezirke, Gesamtkantone) gespeichert. Im vorliegenden Beitrag wird zunächst der Werdegang dieser Datenbank nachgezeichnet. Im Anschluß daran werden Datenbankmodellierung sowie die Zugriffsmöglichkeiten vorgestellt. Im einzelnen geht es dabei um (1) Das Drei-Achsen-Modell; (2) die Zugriffskataloge; (3) Raum- und Themenkatalogisierung wie Raum- und Themenstandardisierung. Das Erstellen von Kartogrammen mit dem Programm Map Viewer ist Thema des folgenden Abschnitts. Abschließend werden Möglichkeiten und Grenzen des BERNHIST-Konzepts für die landesgeschichtliche Forschung diskutiert.

➤ Schnarr, Hermann:

Edition der Sermones des Nikolaus von Kues. Erfahrungen mit der Umstellung einer laufenden Edition auf EDV

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

368 HSR No. 75, Vol. 20 (1995) No. 3, p. 144-149.

➤ Schenkel, Wolfgang; Buroh, Knut:

Die altägyptischen Sargtexte. Verfahrensschritte eines großen und komplizierten Textcorpus

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

369 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 3-30.

➤ Berg-Schlosser, Dirk:

Das Scheitern der Weimarer Republik – Bedingungen der Demokratie im europäischen Vergleich

The failure of the Weimar Republic remains a paradigmatic case for empirical democratic theory. This paper analyses the conditions of Weimar in a systematic comparative manner in relation to 17 other European states in the inter-war period. A first step consists in the reduction of the observed complexity to ten characteristic and theoretically relevant “key variables”. In this way a weighting of the respective factors also becomes possible. The results can be located in an “analytical map of Europe”. Further steps reveal in “most different systems” and “most similar systems” research designs the potentially more universal and the more specific conditions of Weimar with regard to selected comparable cases. The results point, beyond these more general structure-related conditions, to some specific actor-related aspects.

Das Scheitern des parlamentarisch-demokratischen Systems in Deutschland in der Zwischenkriegszeit hat, gerade auch angesichts der verhängnisvollen Folgen für Europa und darüber hinaus, wie kein anderes Thema Historiker und Sozialwissenschaftler beschäftigt. Der vorliegende Beitrag versucht systematisch-komparativ zu ermitteln, ob die die deutsche Entwicklung kennzeichnenden Bestimmungsfaktoren den allgemeinen empirisch-demokratiethoretischen Annahmen entsprechen. Der vorgenommene Vergleich bezieht sich auf die Zwischenkriegsperiode von 1918/19 bis ca. 1938/39 und auf 17 Fälle, die unterschiedliche Muster des Überlebens bzw. des Zusammenbruchs parlamentarisch-demokratischer Systeme erfassen. Die möglichen Gemeinsamkeiten der Systemzusammenbrüche werden in einem Kontrast möglichst unterschiedlicher Staaten mit vergleichbarem Ausgang (“most different system designs”) untersucht. Die Spezifika von Überleben oder Zusammenbruch parlamentarischer Systeme werden schließlich durch eine “most similar systems“-Anordnung ermittelt. Bei den Ausführungen steht der in vieler Hinsicht herausragende deutsche Fall im Mittelpunkt.

370 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 31-60.

➤ Hohmann, Joachim S.:

Die nationalsozialistische “Euthanasie” in sächsischen Anstalten und ihre strafrechtliche Ahndung in der SBZ

During the second World War innumerable patients – experts say more than 100,000 people – were killed in psychiatric clinics and other institutions in Germany and its occupied territories. Being considered as ‘ballast creatures’ (“Ballastexistenzen”) and ‘useless eaters’

euthanasia became their fate. Their existence, classified 'unworth living' was extinguished by means of poison gas, medicaments and so-called 'hunger treatments'. In the summer of 1947 physicians, nurses and orderlies, who had killed thousands of people within the 'killing premises' (Tötungsanstalt) of Sonnenstein/Pirna had to stand trial in Dresden. Among the accused was the physician Prof. Dr. Paul Nitsche, one of the main offenders within Hitler's 'Third Reich killing scheme'. At the end of the trial, he was sentenced to death. A sociohistorical investigation of what happened within psychiatric institutions on the territory of the former GDR between 1933 and 1945 has not been effected until autumn 1989. After the opening of the German-German border, the author of the article had the opportunity to analyse a large quantity of documents, particularly about the 'Dresden – euthanasia trial', so far kept by the Chief State Prosecutor of the former GDR. His article is based upon these documents.

Zahllose Patienten – Experten sprechen von über einhunderttausend Menschen – starben im Laufe des Zweiten Weltkriegs in psychiatrischen Kliniken und Anstalten des Deutschen Reichs und in den besetzten Ländern den "Euthanasie"-Tod. Sie galten als "Ballastexistenzen" und "unnütze Esser". Mit Giftgas, Medikamenten und durch "Hungerkuren" brachte man ihr als "lebensunwert" befundenes Leben zum Erlöschen. Im Sommer 1947 standen in Dresden Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger vor Gericht, die in der "Tötungsanstalt" Sonnenstein/Pirna viele tausend Menschen ermordet hatten. Unter den Angeklagten befand sich auch einer der Hauptschuldigen an der von Hitler selbst angeordneten "Tötungsaktion" im Dritten Reich, der am Ende des Prozesses zum Tode verurteilte Arzt Professor Dr. Paul Nitsche. Bis zum Herbst 1989 unterblieb die sozialhistorische Aufarbeitung der 1933-1945 vollzogenen Geschehnisse in Anstalten, die sich auf dem Gebiet der ehemaligen DDR befanden. Der vorliegende Beitrag sichtet und kommentiert die umfangreichen Akten zum Dresdener "Euthanasie"-Prozeß.

371 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 61-86.

➤ Secker, Wilhelmina P.:

Political-Administrative Elites in The Netherlands: Profiles and Perceptions

The purpose of this article is a comparison of four Dutch political-administrative elites, i.e. Members of Cabinets and of the Second Chamber, high level civil servants and members of the Judiciary since the last half century. The article investigates some aspects of their social background, political and professional background and some role perceptions, in order to see whether cohesive behaviour is to be expected, taking common background characteristics as indicators. Some commonly shared features have been traced: a hitherto mainly masculine culture, (not exclusively) high social origins, similar occupational patterns in bureaucracy, at the bar and in universities. Proportionally less higher bureaucrats had received an academic education. Judges counted relatively more catholics than the other elites did. Notwithstanding these and other dissimilarities cohesive behaviour patterns can be discerned more clearly between the two political elites and the bureaucrats than compared to the fourth depicted elite, the judiciary. However, recently introduced new rules of external recruitment of magistrates tend to a growing professional and political congruence between all four elites. A solid basis for cohesive and cooperational behaviour seems at hand.

Der vorliegende Beitrag vergleicht die Karrieren der folgenden vier niederländischen politisch-administrativen Eliten: Mitglieder des Kabinetts, der Zweiten Kammer, hohe Beamte der Verwaltung und der Justiz seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Aspekte ihres sozialen Hintergrunds, der politischen und professionellen Merkmale und die Wahrnehmung ihrer Rollen werden auf die Kompatibilität mit den generellen Rollenerwartungen an Elitepositionen verglichen. Anhand der verfügbaren Daten arbeitet die Autorin folgende Charakteristika heraus: eine ausgeprägt maskuline Kultur der Umgangsformen, eine weit-

gehende Selbstrekrutierung der Eliten und weitgehend ähnliche Muster in den Berufskarrieren. Die Öffnung der relativ gegeneinander abgeschlossenen Eliten füreinander und die fortschreitende Professionalisierung der Ämter und Positionen hat den Trend zur Angleichung der Karrieremuster in den letzten Jahren noch verstärkt.

372 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 87-122.

➤ Patzelt, Werner J.:

Die gesellschaftliche Vernetzung ostdeutscher Parlamentarier

How were the state parliaments of Germany's Neue Länder, re-established in 1990, linked to East German society in the first years of their existence? What patterns of societal linkages have since developed? Can an increasing similarity between East and West German societal roots of parliaments be stated and if so, to what extent? These questions are addressed, with findings based on data from surveys of East and West German MPs carried out in 1991/92 and 1994. Evidence is presented that East German assimilation has occurred remarkably fast-paced with the main reasons for it being the quick adaptation of East German MPs and of the politically relevant structures to the functional logic of the political system imported from West Germany.

Eine der latenten, oft übersehenen Funktionen von Parlamenten ist, für die dauerhafte Responsivität des politischen Systems sowie für zielgerichtete Führungsanstrengungen zu sorgen. Der Autor bringt diesen Sachverhalt auf den Begriff der "Bindegliedfunktion" oder dem der "Vernetzungsfunktion". Gemeint ist damit, daß Parlamente leistungsfähige Kommunikations- und Interaktionsnetze aufzubauen zu haben, die sie mit der gesamten Gesellschaft in engen und dauerhaften Kontakt bringen. In solchen Kontaktsträngen werden Informationen und Meinungen ausgetauscht, zirkuliert Macht als "Währung der Politik" und es werden jene informellen Beziehungen gepflegt, welche die Substanz des Politischen ausmachen. Anhand von Umfragedaten untersucht der vorliegende Beitrag diesen Prozeß für die neuen Bundesländer. Es zeigt sich, daß das neue politische System Ostdeutschlands keineswegs mehr über der ostdeutschen Gesellschaft schwebt, wie es kurz nach der Wiedervereinigung der Fall war. Dieses "Wurzelwerk" repräsentativer Demokratie wächst jedoch nur langsam, da es nicht durch Verfassungsgebung oder Institutionendesign implementiert werden kann, sondern allein durch langjährige "Einübung" demokratischer Spielregeln.

373 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 123-126.

➤ Wettengel, Michael:

Archivierung maschinenlesbarer Datenbestände im Bundesarchiv

The author describes the major challenges, achievements and further tasks of the organisational unit for archiving of machine-readable data in the Bundesarchiv Koblenz, which was installed in 1991 by reason of a new law of the Bundesarchiv being amended in the context of the Unification Treaty.

Der Autor beschreibt die Hauptaufgaben, bisherigen Leistungen und weiteren Zielsetzungen der Organisationseinheit für die Archivierung maschinenlesbarer Datenbestände im Bundesarchiv, Hauptdienststelle Koblenz, die 1991 im Zuge des im Rahmen des Einigungsvertrags novellierten Bundesarchivgesetzes eingerichtet worden ist.

374 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 127-134.

➤ Brislinger, Evelyn; Hausstein, Brigitte; Riedel, Eberhard:

Sozialwissenschaftliche Daten aus der DDR: Ein Katalog archivierter Studien

In 1992 the Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung took on the long-run safeguarding, processing and storage of results from almost 30 years of empirical social research in the GDR by installing a working group. For researches for the social change in Eastern Germany and for studies on the contemporary history of the GDR a thematically broad stock of empirical research results could be collected since then. The authors here introduce the data stock catalog which was prepared in form of a studies catalog and a computer-assisted retrieval system enabling more transparency and external enquiries.

1992 übernahm das Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe langfristig die Sicherung, Aufbereitung und Archivierung von Ergebnissen aus fast 30 Jahren empirischer Sozialforschung in der DDR. Für Forschungen zum sozialen Wandel in Ostdeutschland und für zeithistorische Studien über die DDR konnte seither ein thematisch breiter Bestand an empirischen Forschungsergebnissen zusammengetragen werden. Zur besseren Transparenz und Ermöglichung externer Recherchen wurde ein Datenbestandskatalog in Form eines Studienkatalogs und eines computergestützten Retrievalsystems erstellt, den die Autoren hier vorstellen.

375 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 135-154.

➤ Baten, Jörg; Heintzel, Markus:

Zum Problem der Verteilungen mit Shortfall bei der Nutzung des Indikators "Durchschnittliche Körpergröße"

Research in economic history frequently uses human heights as a proxy for net nutrition. This anthropometric method enables historians to measure time trends and regional differences in nutritional status. However, the most widely used data sources for historical height measurements cannot be regarded as random samples of their underlying populations. In personnel records of volunteer armies, the lower side of the otherwise normal distribution is eroded by a phenomenon called "shortfall". Because recruiting practices favoured especially tall soldiers, shorter individuals are underrepresented below a certain threshold ("truncation point"). This article explains and compares different methods of estimating the true mean and standard deviation of the underlying population from these biased data sets. We conclude that an estimator called TPE/RSMLE controlled by the K&K method has better statistical features than the frequently used QBE. As an example, the height trend in Bavaria during the late 18th century is estimated using both the TPE/RSMLE and K&K method.

Für das Problem des Shortfall bei der Nutzung des Indikators "Durchschnittliche Körpergröße" wurden in den vergangenen zwölf Jahren einige Lösungsvorschläge gemacht. Leider produzieren die verschiedenen Schätzer nach wie vor unterschiedliche Ergebnisse. Im vorliegenden Beitrag wird zunächst ein Überblick über die prinzipielle Arbeitsweise der unterschiedlichen Schätzverfahren gegeben. Die zentrale Frage dabei ist: Wie kommt es zu unterschiedlichen Schätzergebnissen? Das am besten geeignete Verfahren scheint die von Heintzel vorgestellte Methode (TPE) zu sein. Für reine Trendanalysen dürfte die robuste Komlos-und-Kim-Methode in Kombination mit TPE/RSMLE die sicherste Methode zu sein, mit dem Problem des Shortfalls umzugehen. Zur Überprüfung dieser Methoden werden in der vorliegenden Studie auch erste Schätzergebnisse für Trends der bayrischen Körpergrößenentwicklung vorgelegt, die auf eine Verschlechterung der Ernährungsstandards im späten 18. Jahrhundert hindeuten.

376 HSR No. 76, Vol. 20 (1995) No. 4, p. 155-159.

➤ Gabler, Hans Walter; Steppe, Wolfhard:

Shakespeare-Datenbank. Auf der Grundlage der Englisch-deutschen Studienausgabe der Dramen Shakespeares

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

377 HSR No. 77, Vol. 21 (1996) No. 1, p. 3-25.

➤ Berg-Schlosser, Dirk; Quenter, Sven:

Macro-Quantitative vs. Macro-Qualitative Methods in Political Science – Advantages and Disadvantages of Comparative Procedures using the Welfare-State Theory as an Example

In recent years there has been a polemic between more “macro-quantitatively” and more “macro-qualitatively” oriented social scientists. This debate was often characterized by mutual misunderstandings and misperceptions, but also false claims and insinuations. The present paper attempts to demonstrate the respective strengths and weaknesses of both procedures using the concrete example of theories of the development of the welfare state in Europe. In particular, the more recent procedure of “Qualitative Comparative Analysis” is presented to a European public. The results show that both approaches can meaningfully stimulate and supplement each other putting, hopefully, to rest some of the polemics.

In den letzten Jahren gab es eine Polemik zwischen mehr “makro-quantitativ” und mehr “makro-qualitativ” orientierten Sozialwissenschaftlern. Diese Debatte wurde oft von gegenseitigen Mißverständnissen und falschen Wahrnehmungen, aber auch von unberechtigten Behauptungen und Anspielungen charakterisiert. Der vorliegende Beitrag versucht, die jeweiligen Stärken und Schwächen anhand des konkreten Beispiels von Theorien zur Entwicklung des Wohlfahrtsstaats zu demonstrieren. Insbesondere wird das neue Verfahren “Qualitative Vergleichsanalyse” einer europäischen Öffentlichkeit präsentiert. Die Ergebnisse zeigen, daß beide Ansätze einander bedeutungsvoll stimulieren und ergänzen, und können hoffentlich zu einem Ende der Polemik beitragen.

378 HSR No. 77, Vol. 21 (1996) No. 1, p. 26-93.

➤ Müller-Benedict, Volker:

Chaos und Selbstorganisation: Neue theoretische Ansätze in den Sozialwissenschaften

“Chaos” and “self-organization” are key terms for new insights coming from the natural sciences which claim to break new theoretical ground. This new scientific paradigm is briefly characterized. Next previous applications and the paradigm’s general applicability are considered. The most promising applications are seen in the area of quantitative formal dynamic models. The potential to gain new insight into social dynamics is explored in three areas: chaos through macro structural concatenations, deterministic chaos as a result of threshold variables, and the emergence of extreme attitudes as a result of stochastic nonlinear individual dependencies. The new approaches open up new ways of understanding and new fields of study. They do not, however, represent a paradigm shift for the social sciences.

Der vorliegende Beitrag thematisiert einen weiten Rahmen, der übergreifende Einsichten in die neuen methodischen Entwicklungen der Chaos- und Selbstorganisationsforschung in verschiedenen Wissenschaftsbereichen ebenso wie einen Überblick über weite Bereiche der Sozialwissenschaften einschließt. Der Beitrag ist dabei vornehmlich an der praktischen Anwendung der neuen Methoden in sozialwissenschaftlichen Problemstellungen orientiert. Beim Paradigma der Selbstorganisation geht es um ein Programm, das beansprucht, eine neue Denkweise in allen Bereichen der Wissenschaft einzuleiten und so den Kern eines

neuen Paradigmas bildet, das nicht nur für die Naturwissenschaften gelten soll, sondern sogar eine Wieder-Annäherung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften herbeizuführen beansprucht. Im Teil I wird versucht, nach einer knappen Darstellung der Essenzen der neuen Methoden für die Naturwissenschaften, einen Rahmen abzustecken, in dem ihre Anwendungsmöglichkeiten und Reichweiten für die Sozialwissenschaften diskutiert werden können. In Teil II werden drei konkrete Anwendungsbeispiele vorgestellt, an denen der Anspruch der neuen Methoden überprüft werden kann. Insgesamt zeigt sich, daß die Phänomene, deren Erklärbarkeit in den Naturwissenschaften durch die neuen Ansätze möglich wird, in den Sozialwissenschaften schon in langer Tradition Forschungsgegenstände sind, allerdings nicht auf der Grundlage formaler Ableitungen, sondern sprachlich-theoretischer Beschreibungen. Die metaphorisch-analogische Anwendung der neuen Ansätze bietet also in diesem Bereich zwar andere, aber mit den bisherigen Erklärungen konkurrierende Einsichten.

379 HSR No. 77, Vol. 21 (1996) No. 1, p. 94-121.

➤ Block, Rainer:

Determinanten der preußischen Alphabetisierung im 19. Jahrhundert

This article explores on the base of recruit examinations the development and central social causes of the Prussian literacy process in the 19th century. Our research confirms for Prussia too: the (early) industrialization has not hindered the progress of literacy. On the contrary: especially in the regions, which were not integrated in the economic transformation, an atypical stagnation of the literacy level can be observed. Apart from the economic resources in the local context, with its importance for the progress of schooling, the homogeneity of culture and language proves to be another central factor of the literacy process through schooling. Nevertheless: the history of literacy and the history of schooling are just not the same. Even in the 19th century literacy and schooling are social phenomenons, which are related but not identical. The difference is particularly explainable through the hegemonic activities of rival social groups, which bring out literal ideologies and short-term fluctuations of reading and writing, with considerable effects for the literacy level of the masses.

Der vorliegende Beitrag resümiert einige zentrale Befunde einer Dissertation über den "Alphabetisierungsverlauf im Preußen des 19. Jahrhunderts". Der Forschungsstand zu diesem Thema ist in der internationalen Diskussion nicht zwingend konsensfähig. Die z.T. gegensätzlichen Forschungsbefunde erstrecken sich dabei im wesentlichen auf drei thematische Felder: den Alphabetisierungsdiskurs im engeren Sinne, die schulhistorische Diskussion um das Verhältnis von Alphabetisierung und Schulentwicklung und die bildungsökonomische Auseinandersetzung um den Zusammenhang von Industrialisierung und Alphabetisierung. Speziell für die preußischen Verhältnisse verbleibt die Identifizierung und Gewichtung der Determinanten des Analphabetismus jedoch im wesentlichen auf der Ebene der Spekulation. Selbst die Deskription des preußischen Alphabetisierungsverlaufs im 19. Jahrhundert ist aufgrund der bislang nur unvollständig bearbeiteten Quellenlage uneingelöst. Insgesamt liefert der Beitrag einen Überblick über die Quellen und Methoden der historischen Alphabetisierungsforschung.

380 HSR No. 77, Vol. 21 (1996) No. 1, p. 122-150.

➤ Bauernfeind, Walter; Woitek, Ulrich:

Cyclical Characteristics of Tithe Series in Mid Franconia and Switzerland 1339-1708: An Application of Maximum Entropy Spectral Analysis

In this paper we present a method of describing the cyclical characteristics of a time series in the frequency domain by computing the spectrum of the series. Classical spectral estima-

tion has serious deficiencies if used with economic data. For such short series, Maximum Entropy spectral estimation is more suitable. To demonstrate the method, we analyze the cyclical structure of tithe series from Germany and Switzerland in the period 1339-1708. These series are indicators for grain output. Grains were the most important agricultural products in the pre-industrial economy, providing no less than 70 per cent of human caloric requirements. Hence, fluctuations in output had implications for life and death. We find a robust cyclical structure in the tithe series with a cycle length of about 4 years. These cycles can be found in both the Mid Franconian data and the Swiss data. The coherence between cycles in different regions declines with geographical distance.

Die "klassischen" Methoden der spektralen Einschätzung von Zeitreihen weisen ernsthafte Mängel bei der Anwendung auf ökonomische Daten auf. Der vorliegende Beitrag demonstriert, daß die Maximum-Entropie-Spektralanalyse für solche Daten mehr Erfolg verspricht. Analysiert werden mit dieser Methode die Schwankungen in den Abgaben zum Zehnten als ein wichtiger Indikator für die Getreideernteerträge in Deutschland (Mittelfranken) und der Schweiz. Getreide war das wichtigste Agrarprodukt in der vorindustriellen Wirtschaft, das nicht weniger als 70 Prozent des menschlichen Kalorienbedarfs deckte. Die Schwankungen der Ernteerträge hatten daher entscheidende Implikation für Leben und Tod der Bevölkerung. Anhand der Methode finden die Autoren einen Vierjahreszyklus bei den Abgaben und den Marktpreisen für Getreide sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz. Inwieweit klimatische Schwankungen bei diesen Zyklen eine Rolle spielen, soll in weiteren Studien untersucht werden.

381 HSR No. 77, Vol. 21 (1996) No. 1, p. 151-166.

➤ Weiss, Volkmar:

Familiengeschichtliche Massenquellen der Mobilitäts- und Sozialstrukturforschung

Contemporary social researchers can ask for a representative sample of the population about their parents' occupation and their own occupational experiences and geographical mobility. Historians have no such living 'documents' to interrogate and have to find a substitute for the researcher's questionnaire and interview. One such substitute exists in both the family reconstitutions and lineages written and collected by genealogists. However, their use raises serious methodological considerations. In order to take full advantage of the longitudinal character of genealogies in a systematic fashion, French and German historians have drawn representative samples from such sources. In such a way substantial progress has been made in studying geographical and social mobility in a historical context.

Untersuchungen zur sozialen und regionalen Herkunft setzen stets Massendaten über den Zusammenhang zwischen zwei Generationen, Kindern und ihren Eltern, voraus. Die vorliegende Studie zeigt, daß und wie auf der Grundlage von familiengeschichtlichen Materialien landesweite Untersuchungen möglich sind. Das von den Genealogen erarbeitete Datenmaterial bietet sich für das Studium von historischen Mobilitätsprozessen geradezu an. Als Laienforscher haben die Genealogen – in der Regel Personen mit Fach- oder Hochschulbildung aller erdenklichen Fachrichtungen, nur wenige sind ausgebildete Historiker oder Archivare – Arbeitsvorschriften und Gütekriterien entwickelt, die meist auch strengen wissenschaftlichen Maßstäben genügen. Genealogen stellen aus den Primärquellen in aufwendiger Kleinarbeit, oft als Lebensarbeit, Ahnenlisten, Ahnentafeln, Stammtafeln, Nachkommenlisten und Ortsfamilienbücher zusammen, die mit ihrer eigenen Person bzw. ihrem Heimatort in Beziehung stehen, gelegentlich auch mit bestimmten historischen Persönlichkeiten. Der Autor diskutiert diese Quellengruppen und ihre Vor- und Nachteile für wissenschaftliche Fragestellungen der Historischen Sozialforschung.

382 HSR No. 77, Vol. 21 (1996) No. 1, p. 173-181.

➤ Bader, Winfried:

Internationale Standards zur Textauszeichnung (SGML, TEI)

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

383 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 3-47.

➤ Kiehling, Hartmut:

Nonlinear and Chaotic Dynamics and its Applications to Historical Financial Markets

For roughly 15 years, economic research has been involved with chaotic systems. During these years chaos theory took a firm place in science, although the enthusiasm of the fast decade was followed by a more subdued kind of consideration. This might be the time to sum up some of the results and to develop some ideas concerning possible applications of chaos theory to economic history (and its theory). Since a good portion of the chaos research that has been done until now deals with financial markets, we will consider that section of economics.

Seit ungefähr 15 Jahren beschäftigt sich die ökonomische Forschung mit der Dynamik "chaotischer" Systeme. Inzwischen hat die Chaosforschung bzw. -theorie einen festen Platz in der Wissenschaft, obgleich dem Enthusiasmus der ersten Phase vorsichtiger Überlegungen über die Leistungsfähigkeit dieses Ansatzes gewichen sind. Der vorliegende Beitrag versucht die Entwicklung knapp zu resümieren und entwickelt einige Ideen über mögliche Anwendungen der Chaostheorie für die Wirtschaftsgeschichte bzw. deren Theorie. Ein Großteil der Chaosforschung hat sich mit der Analyse von Finanzmärkten beschäftigt. Der Autor gibt einen Überblick über diese Forschungsbemühungen.

384 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 48-80.

➤ Metz, Rainer:

Der Einsatz des Hodrick-Prescott Filters zur Trendbestimmung in ökonomischen Zeitreihen

Estimation of the trend component in economic time series is one of the most difficult task within time series analysis. The paper discusses in detail the Hodrick-Prescott filter which is widely used to extract cyclical movements about trend in macroeconomic time series. The filter is based on the assumption that nonstationary movements in time series are captured by smooth and slowly changing trends. It is shown that mechanical detrending of time series containing a stochastic trend, based on the Hodrick-Prescott filter can lead to spurious cycles, and this point is illustrated with simulated series.

Bei der Analyse ökonomischer/historischer Zeitreihen ist die Bestimmung des Trends seit langem eines der schwierigsten und neben der Saisonanalyse auch eines der meist diskutierten Probleme. Der vorliegende Beitrag diskutiert zum Verständnis des Hodrick-Prescott-Filters zur Trendbestimmung von ökonomischen Zeitreihen zunächst einige modellbasierte Ansätze, wobei sich der Autor auf die wichtigsten stochastischen Modelle beschränkt. Dem Verfahren wird gegenwärtig vor allem in Zusammenhang der Theorie "Realer Konjunkturzyklen" eine herausragende Bedeutung beigemessen. Besonders diskutiert wird die Be-

diskutiert wird die Behauptung, daß sich dieser Filter auch für die Darstellung stochastischer Trends eignet.

385 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 81-90.

➤ Best, Heinrich:

Historische Sozialforschung und Soziologie. Reminiszenzen und Reflektionen zum zwanzigsten Jahrestag der Gründung der Arbeitsgemeinschaft QUANTUM

This contribution reconstructs the institutional and intellectual configuration which led to the formation of the association QUANTUM in 1975, it outlines the contribution of Historical Social Research to the development of Sociology and History during the twenty years which followed and it sets the agenda for a future dialogue between history and sociology in the areas of methodology and theory-building. Historical Social Research provided a valid empirical basis for the reconstruction and analysis of long term trends of social change. Extending the basis of evidence into the sphere of non-economic phenomena, it broadened the basis for inter-temporal and inter-cultural comparisons in line with the Rokkanian paradigm, and it created the institutional and intellectual environment for a two-way transfer of methods between history and sociology. With regard to future developments, the author maintains that the social sciences need for historical dates is extending given the growing importance of developmental, processual and historical categories and perspectives in recent sociological theory building. With regard to a transfer of methods, Historical Social Research exemplifies the compatibility of hermeneutical and quantitative methods, thus providing an experience from which others may learn.

Der vorliegende Beitrag rekonstruiert die institutionelle und intellektuelle Konstellation, die 1975 zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft QUANTUM geführt hat. Der Autor gibt weiterhin einen Überblick über den Beitrag der Historischen Sozialforschung für die Entwicklung der Soziologie und der Geschichtswissenschaft, insbesondere den Dialog zwischen Soziologie und Geschichte in den Bereichen der Methodologie und Theoriebildung. Die Historische Sozialforschung bemüht sich um eine valide empirische Basis zur Analyse und Rekonstruktion langfristigen sozialen Wandels. Ebenfalls befruchtet hat sie die Forschungen im Bereich des interkulturellen Vergleichs, die vorrangig in dem von Stein Rokkan entwickelten Paradigma durchgeführt worden sind. Im Zentrum des Interesses von QUANTUM steht seit 20 Jahren der interdisziplinäre Methodentransfer und der Versuch, hermeneutische und quantitative Analyseverfahren miteinander zu vermitteln.

386 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 91-104.

➤ Kretschmer, Kerstin:

Umweltprobleme des Borna-Leipziger Braunkohlereviere in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Not only up to 1990 the Southern area of Leipzig has been one of the regions of Europe with the most devastating environmental pollution, even today this area is charged with an enormous amount of disused dump. This article checks the main stages of development of this environmental destruction at the fields of brown coal in the Borna-Leipzig area during the first half of this century. Lack of raw materials during the First World-War led to an extensive mining of brown coal. In consequence villages were devastated, forests and land available for agriculture had to disappear, the water of rivers and other stretches of water were polluted, the air was charged with dust and toxic material; there was a pronounced lack of fresh water. The environmental pollution in this area grew with notable continuity, regardless of frontiers and political systems.

Der Leipziger Südraum gehörte bis 1990 zu den europäischen Gebieten, die die größte Umweltbelastung aufwiesen. Die eingeleiteten Strukturveränderungen seit 1990 verringerten den Ausstoß beträchtlich. Das Industriegebiet bleibt dennoch mit Altlasten umfangreichen Ausmaßes behaftet. Der vorliegende Beitrag beschreibt die Hauptphasen der Entwicklung dieser Umwelterstörung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Hauptsächlich die rücksichtslose Ausnutzung der Braunkohle während des Ersten Weltkriegs als Energieträger und Rohstoff für die Chemieindustrie ist für die heute schwierige Situation verantwortlich. Der Autor zeigt, wie die Entwicklung einer Industrieregion eine Eigendynamik entwickelt, die von Grenzen und den jeweiligen politischen Systemen unabhängig ist.

387 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 105-112.

➤ Narweleit, Gerhard:

Die Herausbildung von regionalen Schwerpunkten der Umweltveränderung in Deutschland im 19. Jahrhundert

Regional changes in the manufacturing branch in the course of the industrialization period in Germany are described, and in this context the question arises, whether and to what extent this shift in emphasis of the industrial activities has brought changes to the regional diffusion of environmental pollution. For this purpose files from the former central state archive in Merseburg have been recruited, which contain appeals and complaints against industrial companies ("Rekurse"). From these files 86 appeals have been selected for examination in order to prove their regional diffusion in Prussia. Though it might well be presupposed that a connection existed, it is still rather surprising that 80 percent of all these appeals came from the three areas of great industrial density, that is to say, the lower Rhine area (with Aachen), central Germany (the area of Magdeburg and Halle), and Berlin. Finally there are some references made as to the prospects that these appeals had, to be positively considered by the Prussian administration.

Im Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands seit dem Mittelalter haben sich gravierende Veränderungen in der regionalen Verteilung der Wirtschaftsstandorte ergeben. Der vorliegende Beitrag untersucht diese Entwicklungen anhand einer Aktenanalyse von 86 Beschwerden und Einsprüchen (Rekurse) gegen Industrieansiedlungen, die von den Behörden der preußischen Regierungsbezirke im Zeitraum 1830 bis 1867 zur endgültigen Entscheidung an die Zentralregierung in Berlin überwiesen wurden. Rund 80 Prozent aller Beschwerden entfallen auf die drei industriellen Ballungsgebiete Niederrhein (einschließlich Aachen), Mitteldeutschland und Berlin. Der Rückgang der Rekurse nach 1860 hängt mit den Verbesserungen im technischen Bereich bei den Dampfmaschinen-Anlagen zusammen, zum anderen damit, daß den Rekursen in den seltensten Fällen ein Erfolg beschieden war.

388 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 113-117.

➤ Rathje, Ulf:

Der "Datenspeicher Gesellschaftliches Arbeitsvermögen" der DDR

The author describes the data storage "Gesellschaftliches Arbeitsvermögen" (GAV) of the GDR which belongs to the few and at the same time most important sources over former GDR in the area of labor market statistical data.

Der Autor beschreibt den Datenspeicher "Gesellschaftliches Arbeitsvermögen" (GAV) der DDR, der im Bereich arbeitsmarktstatistischer Daten über die ehemalige DDR zu den wenigen und zugleich bedeutendsten Quellen zählt.

389 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 118-125.

➤ Tannenbaum, Eric; Mochmann, Ekkehard:

Toward a European Database for Comparative Social Research

Despite the continuous development of international databases from the area of the empirical social research the authors notice considerable restrictions with regard to the comparability of the recorded data and plead for further optimizations (among other the indicator validation and integration of East European data stocks) with the aim of a harmonized and integrated European database.

Trotz der kontinuierlichen Fortentwicklung internationaler Datenbanken aus dem Bereich der empirischen Sozialforschung konstatieren die Autoren erhebliche Einschränkungen im Hinblick auf die Vergleichbarkeit der erfassten Daten und plädieren für weitere Optimierungen (u.a. Indikatorenvalidierung, Integration osteuropäischer Datenbestände) mit dem Ziel einer harmonisierten und integrierten Europäischen Datenbank.

390 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 126-132.

➤ Mittag, Jürgen; Sahle, Patrick:

Geschichte und Computer im Internet – Informationsgewinnung zwischen Chaos und Ordnung

Even in the field of history the internet and its graphic surface, the WorldWideWeb, has become more and more important. The main problem is the decentralized structure of the internet which makes it difficult to do systematic research within specific scientific fields. An adequate solution could be a knot which would bundle information or would give references for further data resources. The structure of such a knot – which has been started to develop in a project of history students in Cologne – will be shown.

Im Bereich Geschichte sind das Internet und seine graphische Oberfläche, das World Wide Web, immer wichtiger geworden. Das Hauptproblem ist die dezentrale Struktur des Internets, die es schwierig macht, systematische Forschung innerhalb bestimmter wissenschaftlicher Bereiche durchzuführen. Eine adäquate Lösung könnte ein Knoten sein, der Informationen bündelt oder Referenzen auf weitere Datenressourcen speichert. Der Beitrag stellt die Struktur eines solchen Knotens vor, mit dessen Entwicklung in einem Projekt von Kölner Geschichtsstudenten begonnen wurde.

391 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 137-142.

➤ Gärtner, Kurt:

Aufgaben und Probleme bei der Erstedition eines reich überlieferten mittelhochdeutschen Textes: Die 'Christherre-Chronik' (um 1250)

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

392 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 143-147.

➤ Todorow, Almut:

Das Feuilleton der Frankfurter Zeitung während der Weimarer Republik. Quellenerschließung als Grundlage qualitativer Medienforschung

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

393 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 147-152.

➤ Ott, Wilhelm:

25 Jahre Literarische und Dokumentarische Datenverarbeitung an der Universität Tübingen – ein kurzer Rückblick

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

394 HSR No. 78, Vol. 21 (1996) No. 2, p. 153-168.

➤ Sperberg-McQueen, C. M.:

The State of Computing in the Humanities: Making a Synthesizer Sound like an Oboe

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

395 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 4-33.

➤ Schableger, Karl:

Statistische Analyse klimatologischer Zeitreihen

In the scope of discussions about global warming, various statistical models describing longterm temperature time series are proposed. The time series of the daily air temperature of Vienna between 1.1.1874 and 31.12.1993 has been the basis for this analysis. In general, the results obtained from this analysis can be used for examining the climatic change of the central European area. ARIMA-Modelling, created by Box and Jenkins, was the main type of model utilized for the analysis. In addition to difference filter dynamic regression analysis and transfer function models were used. Using nonstochastic, exogenous input variables (called interventions) an expected temperature equilibrium was estimated. Moreover, ordinary trend estimation was done to get an impression of the development and power of temperature increases. Finally, the results of the analysis of extreme temperature values were suitable to the theory of global warming. Unfortunately, checking the variation of the temperature series with various measuring techniques was not an unambiguous success.

Therefore, the frequently mentioned hypothesis of growing variability could not be confirmed.

Klima und Wetter werden durch eine Vielzahl von Merkmalen beschrieben: Regenmenge, Luftdruck, Ausmaß der Bevölkerung und nicht zuletzt die Lufttemperatur stellen die wichtigsten Größen dar. Im Zentrum der vorliegenden Untersuchung steht die bodennahe Lufttemperatur der Stadt Wien, für die Meßwerte zwischen 1874 und 1993 ausgewertet werden. Der Autor gibt zunächst einen Überblick über die Klimaschwankungen im Verlauf der (Erd-) Geschichte. Auf der Basis der täglichen Temperaturwerte der Stadt Wien wird sodann der Frage nachgegangen, ob die Temperaturdaten als stellvertretendes Klimatelement hinsichtlich der Treibhausehypothese entsprechende Trends zeigen. Dabei wird zum einen geprüft, ob es eine Änderung in der Geschwindigkeit einer Erwärmung gibt und zum anderen, wie stark diese geänderten Trendraten ausfallen. Obwohl bei der Analyse der Temperaturschwankungen verschiedene, in der Forschung diskutierte Modellbildungen angewendet werden, kann die populäre Behauptung, das Wetter weise zunehmend Kapriolen auf, bezüglich des Klimatelements Temperatur nicht bestätigt werden.

396 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 34-56.

► Riechers, Burkhardt:

Nature Protection during National Socialism

The discipline of Environmental History research should include studies which examine the acknowledgement, evaluation and resolution of environmental crises of ecological movements. There are just some few authors who have explored ecological movements under the era of National Socialism. Protection of nature is one of those movements which, even before 1933, presented a contradictory, ambivalent image: On the one hand, the protectors of nature had been deeply influenced by contemporary cultural criticism and by the distinctive German-national consciousness integral to large parts of the educated middle-classes since the Wilhelminian era. Their compelling argumentative connection of Volkstum, "native land", "landscape" and "soul", as well as their racial hygienic thinking, made them predisposed to National Socialism. They placed great expectations on the "Third Reich", which led to an ideological use of nature conservation in favour of National Socialism. On the other hand, however, rearmament and war preparations demanded a partial autarchy of the Reich with regard to the provision of food; consequently the struggle to raise the level of food production and the Four-Year Plan demanded the conversion of ecologically valuable natural and cultural lands into cleared farming and grazing areas. Nature protectors were forced – though willingly – to collaborate in bringing forward this development, as their concept of nature protection demanded a cooperation with the government as the only possible alternative – regardless what direction it would take them. Besides, they were unable to argue, and more so to recognize the fundamental conflict between economy and ecology. Even in the time after 1945, and scarcely nowadays is the past of the nature protection movement adequately investigated. Reasons for this situation may be found in the training of the protectors in the natural sciences, who – not until the 1980s – had begun to recognize the social dimensions of their work and to develop a democratic conception of protection. The propagation of an "ecological ethic" and the rejection of an anthropocentric notion of nature protection have the same roots, and give evidence of an ahistorical way of seeing what hinders rather than furthers the cause of protection.

Der Autor weist zunächst auf die Bedeutung einer Geschichte des Umweltschutzes bzw. einer Geschichte der Ökologie-Bewegung hin. Sodann wird das gegensätzliche Bild des Naturschutzes während des Nationalsozialismus herausgearbeitet. Dieses wird in der Funktionalisierung der (romantisch) anti-modernistischen Haltung des Bürgertums zu Zwecken einer ökonomisch orientierten Wachstumspolitik gesehen. Der Autor wirft sodann einen

Blick auf den Beginn des Naturschutzes und des Heimatschutzes während der Jahrhundertwende. Im weiteren wird die Ideologie des Naturschutzes und der Naturschutzpolitik während des Nationalsozialismus näher untersucht. Abschließend werden die (negativen) Folgen der nationalsozialistischen Natur-Ideologie für die heutige Ökologiedebatte diskutiert.

397 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 57-75.

➤ Melischek, Gabriele; Seethaler, Josef:

Konzept und Anforderungen einer *Institutional Process Analysis* am Beispiel der Datenbank der Wiener Tageszeitungen (1918-1938)

Since the middle of the 19th century (and before the audiovisual media had been developed) the public opinion was formed mainly through the medium of the daily press; as a social socialization instance to an increasing extent it had influence on the production and contribution of proposals of political interpretation, and with it in the quality of the political culture. There are numerous intra- and extra-medial factors which affect the production of the daily paper. political organisations, proprietors and investors, the editorial staff and even the reader. These factors are investigated by researching cultural indicators in the context of Institutional Process Analysis, and by confronting them with the resulting content (Message System Analysis). With the help of the database of the daily press of Vienna – presented in this article – with systematically compiled regional studies, there has been developed the basis both for the analysis of structural development of the media subsystem daily press since 1889, and – at present for the period between 1918-1938 – for its personnel and institutional dimensions.

Das hier vorgestellte Konzept der Kulturindikatorenforschung basiert auf einer stärkeren Einbindung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Strukturbedingungen und Interdependenzen des Systems der Massenkommunikation. Hierzu werden Indikatoren zur Beschreibung kulturellen Wandels auf der Ebene der symbolischen Umwelt, der intra- und extramedial ablaufenden institutionellen Prozesse und der Sozialisierungseffekte definiert. Anhand von Strukturdaten zur Wiener Tagespresse 1918-1938 wird eine "institutional process analysis" vorgenommen, d.h. eine Analyse der Strukturdaten, die einen systematischen Einfluß darauf haben, wie Medieninhalte selektiert, formuliert und vermittelt werden. In der Wahlberichterstattung wird sodann ein meßbarer Kulminationspunkt des Zusammenwirkens der Strukturbedingungen massenmedialer Vermittlungsprozesse gesehen. Abschließend wird nach den Besitzverhältnissen und den Unternehmensstrukturen sowie nach personellen und institutionellen Verflechtungen gefragt.

398 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 76-95.

➤ Lauf, Edmund:

Propaganda im Namen des deutschen Volkes. Der Volksgerichtshof im Spiegel des Völkischen Beobachters

In the past there was scarcely any Court of Justice of similar popularity as the national socialist "Volksgerichtshof", which became especially well-known through the publications of the press of the Third Reich. In this article it is investigated what were the reasons for this intentional raising of public attention. Those convicted persons whose sentencing could be proved by the existence of the sentence have been listed and in the following a content analysis was made of all those legal proceedings of the "Volksgerichtshof" published in the "Völkischer Beobachter". Afterwards the convicted persons who had been mentioned in the press have been reidentified in the complete list of the sentenced people. It is thus possible to demonstrate that the publications of the press were meant as legitimations of the political

system. To construct this pseudo-reality with the help of these news reports, even German communists and socialists of the pre-war period were included, who had been sentenced to prison for having prepared high-treason activities. Thus they wanted to legitimate the internment of the huge numbers of communists. The announcements of the "Justizpressestelle", however, were to serve as deterrents. Up to the turning-point of the war in 1943 they wanted to deter from espionage, later in the final phase of war, from any kind of critic of the system.

Kaum ein Gericht erlangte in der Vergangenheit eine derartige Popularität wie der elf Jahre bestehende nationalsozialistische Volksgerichtshof. Um die propagandistische Funktionalisierung des Volksgerichtshofs herauszuarbeiten, wird zunächst die Struktur des nationalsozialistischen Mediensystems mit seinen Schaltstellen Justizpressestelle, Reichsjustiz- und Propagandaministerium aufgezeigt. Den Schwerpunkt der Analyse bildet im weiteren die Wirklichkeit der Berichterstattung und deren Selektivität. Ein quantitativer Vergleich aller im Völkischen Beobachter thematisierten mit allen vom Volksgerichtshof abgeurteilten Personen verdeutlicht dabei die funktionale Differenzierung des Mediensystems. Nach der hier vorgenommenen Analyse, so der Autor zusammenfassend, stellt sich die Frage nach der Bewertung des Volksgerichtshofs neu. Der Begriff Terrorinstrument ist zu unpräzise, er verhindert den Blick auf die propagandistische Funktion der Todesstrafe.

399 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 96-114.

➤ Fauck, Heiko:

Die Bewertung der Person 'Otto von Bismarck' in den Neujahrsartikeln der 'Vossischen Zeitung': 1845-1934

Basing on the newspaper "Vossische Zeitung" it is the objective of my research to comprehend the changes in values and in views. The "Vossische Zeitung" was selected as a source to reconstruct the participation of a newspaper in the public discourse, in order to evaluate past present times and their possible perspectives of future suitable for the definition of the perception of oneself and the foreign. Analysing the contents and language of this newspaper I want to portray its development. The structure thus obtained must be fractured into periods and according to the resulting framework it should be evident which of the political, economical and other turning-points have influenced the newspaper. This article gives priority to the methodical problems and is restricted to the assessment of the person of Otto von Bismarck.

Mit Hilfe der computerunterstützten Inhaltsanalyse wird untersucht, "was" aus der Lebenswelt in den Neujahrsartikeln aufgegriffen wird, "wie" es beschrieben und wie sich dieses "was" und "wie" im historischen Kontext entwickelt. In der Entwicklung sprachlicher Symbole wird dabei ein Schlüssel für die Analyse herrschender Werte und Anschauungen der Redaktion der *Vossischen Zeitung* gesehen. Zur Analyse des Wertewandels wurden die Neujahrsartikel der *Vossischen Zeitung* gewählt, da es sich bei diesen um kommentierende Zeitungstexte handelt, die eine generalisierende Stellungnahme der Redaktion beinhalten. Am Beispiel des Akteurs "Bismarck" wird sodann eine Inhaltsanalyse durchgeführt, wobei nicht nur Nennungen des Akteurs "Bismarck", sondern auch Verweiskontexte berücksichtigt werden. Die so generierte Untersuchungsbasis zum Akteur "Bismarck" wird schließlich mit Hilfe von soziologisch orientierten Wörterbüchern weiter untersucht und periodisiert.

400 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 115-136.

➤ Kuckartz, Udo:

Argumentationen und Leitbilder computergestützt analysieren

This article will present the working of computerbased qualitative content analysis and the corresponding functions of the software program WINMAXpro. WINMAXpro is a program that has been developed within the context of qualitative social research which, however, is well applicable for the analysis of different text data, e.g. data of historical research. WINMAXpro supports the interpretative analysis of even large quantities of text. Different to programs of quantitative content analysis categorization based on manifest text features is of no interest here, but researchers demands are interpretation, analysis and classification of texts or segments of texts. In this article the use of the program is demonstrated, basing on the example of a relatively new method of content analysis: the idol analysis, which has been tested in various projects of social science environmental studies.

In der computergestützten Textanalyse lassen sich drei Haupttendenzen unterscheiden: Sie ist entweder linguistisch oder sozialwissenschaftlich orientiert, oder an Hypertext-Modellen ausgerichtet. Das hier vorgestellte Programm WINMAXpro folgt der sozialwissenschaftlichen Orientierung. Als eine spezielle Form der Textanalyse wird sodann die Leitbildanalyse vorgestellt. Dieses eignet sich zur Analyse verschiedener Datenarten (offene Interviews, Interaktions-, Organisations- und Gruppenprozesse). Nach einer Klärung des Leitbildbegriffs werden die einzelnen Schritte des computergestützten Auswertungsprozesses am Beispiel des Ökologie-Diskurses näher vorgestellt (Grobcodierung, Dimensionalisierung, Feincodierung, Klassifikation und Leitbildidentifikation). Die Leitbildanalyse, so der Autor zusammenfassend, hat im Vergleich zur Grounded Theory den Vorteil, daß bereits zu Beginn mit einem Systematisierungsgerüst gearbeitet wird.

401 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 137-141.

➤ Rathje, Ulf:

Der "Zentrale Kaderdatenspeicher" des Ministerrates der DDR

The author outlines emergence, development and construction of the "Zentraler Kaderdatenspeicher" (ZKDS) of the Council of Ministers of the GDR – one of the most important, at the same time however also most difficultly accessible electronic data stock the Bundesarchiv took on from GDR-provenience.

Der Autor skizziert Entstehung, Entwicklung und Aufbau des "Zentralen Kaderdatenspeicher" (ZKDS) des Ministerrats der DDR, einen der wichtigsten, zugleich aber auch am schwierigsten zugänglichen elektronischen Datenbestände des Bundesarchivs aus DDR-Provenience.

402 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 146-153.

➤ Klein, Harald:

Codierung von Vereins- und Verbändenamen mit INTEXT

This article is meant to demonstrate how text data are converted into numeric data. In a research project concerning parliamentarian leading groups it was necessary to produce new data files from already existing files. There were data files, e.g. one of the deputies of the Weimar Reichstag and another that contained informations about the deputies of the German Bundestag 1995, which though they contained the needed information, did not have the form that was required for the project. Taking as an example the memberships to clubs and

professional associations it is demonstrated here how – with the help of content analysis – text data are converted into numeric data. For the analysis of the text data the statistic program SPSS and the content analysis program INTEXT were used.

Im vorliegenden Beitrag wird gezeigt, wie prozeßproduzierte Daten so umgewandelt werden, daß sie für eigene Analyse Zwecke brauchbar sind. Die Daten stammen aus dem Datensatz der Abgeordneten der Weimarer Republik. Für die Abgeordneten der deutschen Parlamente sollte ihre Zugehörigkeit zu Vereinen oder Verbänden analysiert werden. Dazu werden die Vereine und Verbände in Gruppen zusammengefaßt. Mit dem Verfahren der computerunterstützten Inhaltsanalyse wird dann aus diesen Namen die Kategorisierung in Gruppen durchgeführt. Jeder Name bekommt einen Code, der angibt, zu welcher Gruppe dieser Verein oder Verband gehört. Die Software für computergestützte Inhaltsanalyse (INTEXT) schreibt dann diesen Code, wenn sie den Namen gefunden hat, in die Ausgabe-datei, die dann statistisch weiter verarbeitet werden kann.

403 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 154-160.

➤ Albrecht, Monika; Göttsche, Dirk:

Ingeborg Bachmanns "Todesarten"-Projekt. Elektronische Vorbereitung und Erschließung der kritischen Edition

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

404 HSR No. 79, Vol. 21 (1996) No. 3, p. 160-165.

➤ Wahl, Johannes:

Lebensläufe von Pfarrfamilien im 17. Jahrhundert. Historische Dynamik als Computerproblem

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

405 HSR No. 80, Vol. 21 (1996) No. 4, p. 3-23.

➤ Thome, Helmut:

Trends, Cycles, and Co-Integration. Some Issues in Modelling Long-Term Development in Time Series Analysis

In this article, the work of Namenwirth and Weber on the long term cyclical nature of culture change has been taken as a starting point in a discussion of more general issues in identifying trends and cycles and structural relationships between variables in time series analysis. A brief introduction into the statistical concept of cointegrated processes is offered. This concept clarifies conditions under which equilibrium relationships between variables exhibiting stochastic trends can be modeled.

Auf der Grundlage der Arbeiten von Namenwirth und Weber (1987), die sich mit dem Langzeitzyklus von kulturellem Wandel befassen, diskutiert der Beitrag Problemstellungen im Zusammenhang mit Trends, Zyklen und möglichen strukturellen Beziehungen zwischen Variablen in der Zeitreihenanalyse. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Zeitreihendaten

gelegt, die deterministische und stochastische Komponenten enthalten. Mithilfe eines statistischen Konzepts ko-integrierter Prozesse werden die Bedingungen geklärt, unter denen eine gleichgewichtige Beziehung zwischen Variablen mit stochastischen Trends hergestellt werden kann.

406 HSR No. 80, Vol. 21 (1996) No. 4, p. 24-55.

➤ Langner, Günther:

Fertility of Populations as a Function of the Attained Level of Life Expectancy in the Course of Human Evolution

“Aging societies” with increasing life expectancies of the average of all their members are facts in modern history that are disputed by nobody. What is disputed by the most renowned names in demography, however, is that aging populations are a consequence of the fall in mortality and thus the increase in life expectancy. It is claimed that the principle reason for “aging” is to be found in a drop in fertility. In this sense today’s demographers regard as a standard result: “Variations in fertility are of more significance for the age structure of populations than variations in mortality.” In the following paper this thesis, which is based on a neo-Malthusian interpretation of the role of fertility in the demographic process, will be questioned.

Der Beitrag befasst sich mit dem Problem “alternder Gesellschaften” mit zunehmender Lebenserwartung der Durchschnittsbevölkerung. Von den meisten Demographen wird heutzutage allerdings bezweifelt, daß alternde Gesellschaften eine notwendige Konsequenz aus dem Rückgang der Mortalitätsrate und einer erhöhten Lebenserwartung sind, sondern der wesentliche Grund wird in der geringeren Fruchtbarkeitsrate gesehen. Somit kann gefolgert werden, daß Variationen in der Fruchtbarkeit einer Gesellschaft mehr Signifikanz für die Altersstruktur besitzen als Variationen in der Sterblichkeit. Diese, auf dem Neo-Malthusianismus beruhende These wird hier untersucht.

407 HSR No. 80, Vol. 21 (1996) No. 4, p. 56-88.

➤ Glaser, Rüdiger:

Data and Methods of Climatological Evaluation in Historical Climatology

The article summarizes which types of data and procedures are employed in historical climatology in order to arrive at climatic information. With respect to data handling descriptive data of a sporadic nature have to be distinguished from systematically recorded data. Instrument readings are also in a class of their own, as are the many types of proxy data. A climatic interpretation can only be done by means of a whole range of at times complex procedures. Historical climatology is situated between traditional historical science and the natural sciences. Critical source analysis and hermeneutics are part of their tools just as simple tests, multiple statistical methods or the reference to fundamental physical processes. Critical evaluation of sources, semantic profiles, derivation of indices, calibrations by means of regression analysis, comparisons with present-day standard data sets, regionalization, synoptic reconstruction and comparisons based on descriptive statistical evaluations are some of the terms that give an idea of the complexity, of the approaches and of the results that may be obtained. Two fundamental problems are related to the empirical determination of the reliability of the data and to data management. Both of them could be coped with successfully by establishing a special data bank. Since it is possible to derive quantitative time series and especially synoptic weather maps out of the historic data sets a link to modern computer simulated modelling is in progress.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung der historischen Klimatologie für das Verständnis klimatischer Prozesse und der Interaktion zwischen Mensch und Umwelt, gibt der Beitrag einen Überblick über Daten und angewandte Methoden in der historischen Klimakunde. Es werden drei wesentliche Gruppen unterschieden, deskriptive Wetterdaten, Daten aus dem Ablesen von Instrumenten und proxy-Daten, sowie die verschiedenen Methoden, Informationen aus diesen Daten zu gewinnen, vorgestellt. Dabei rangiert die angewandte Methodik der Klimakunde von der Anwendung historischer kritischer Quellenanalysen über hermeneutische Verfahren bis hin zu numerischen naturwissenschaftlichen und statistischen Vorgehensweisen.

408 HSR No. 80, Vol. 21 (1996) No. 4, p. 89-114.

➤ Ewert, Ulf Christian:

Itinerar und Herrschaft im Spätmittelalter: Ein wirtschaftstheoretischer Ansatz und empirische Ergebnisse für die burgundischen Herzöge im 15. Jahrhundert (1419-1477)

Describing the process of ruling through the Middle Ages, it seems that a behavioral change from itinerant rulership towards residential government took place. Therefore itineraries of late medieval rulers are characterized by mobility and local concentration of residence. Both structural elements of itinerary, although being seemingly contrary, should be viewed as alternative forms of coordination. Within the framework of neoclassical theory of the firm, i.e. assuming rulers tending to maximize their utility, which consists of executing power, the optimal long-range ratio of mobility to concentration of residence can be explained by relative prices of these coordination forms. Measures of power, mobility and local concentration are proposed. Thereafter the aforesaid model has been tested with itinerary data of the burgundian dukes Philipp the Good (1419-1467) and Charles the Bold (1467-1477). Assuming a CES-function, the parameter estimates indicate a significant but weak correlation between power and measures of coordination, whereas the dukes long-range facilities of substitution turned out to be rather limited.

Die Untersuchung beschäftigt sich mit dem Zusammenhang von Herrschaft und Itinerarstruktur in der Regierungszeit zweier Herzöge: Philipp des Guten, burgundischer Herzog 1419-1467, und seines Sohnes und Nachfolgers, Karl des Kühnen (1467-1477). Es wird zunächst ein kurzer Abriss der Verknüpfung von Herrschaftstypus und Itinerarforschung gegeben und ein Vorschlag zur erweiterten Messung der Itinerarstruktur unterbreitet. Im Anschluß daran wird ein Modell der Herrschaftsausübung vorgestellt, das sich auf die Organisationstheorie und die neoklassische Theorie der Unternehmung stützt. Damit soll der Versuch unternommen werden, das Reise- und Aufenthaltsverhalten des Herrschers auf der Grundlage ökonomischer Überlegungen zu beschreiben und zu erklären. Zuletzt wird eine aus dieser Theorie begründete Hypothese über den Zusammenhang zwischen Herrschaft und Itinerarstruktur einem Test an den zur Verfügung stehenden Itinerardaten der Herzöge ausgesetzt.

409 HSR No. 80, Vol. 21 (1996) No. 4, p. 124-135.

➤ Pierau, Karl:

Geographische Informationssysteme in der Historischen Sozialforschung. Eine vergleichende Übersicht

Geographical information systems (GIS) are computer-assisted information systems with space reference. Space referred information can be available in graphic form or as factual data in the form of numeric or alphanumeric data. One talks about a geographical informa-

tion system when the data can be presented graphically as well. Besides the imbedding in a database management system, it is also important for the choice of a GIS on which hardware platform and under which operating systems a GIS is available. The contribution introduces three hardware platforms: PC, Apple Macintosh and Workstation. A tabular overview gives suggestions for the comparison of different systems and assists at the choice of the adequate system for different concrete tasks.

Geographische Informationssysteme (GIS) sind computergestützte Informationssysteme mit einem Raumbezug. Raumbezogene Informationen können in graphischer Form oder als Sachdaten in Form von numerischen oder alphanumerischen Daten vorliegen. Man spricht dann von einem Geographischen Informationssystem, wenn die Daten auch graphisch präsentiert werden können. Für die Wahl eines GIS ist neben der Einbindung in ein Datenbankmanagementsystem (DBMS) auch wichtig, auf welcher Hardwareplattform und unter welchen Betriebssystemen ein GIS verfügbar ist. Der Beitrag stellt hier drei Hardwareplattformen vor: PC, Apple Macintosh und Workstation. Eine tabellarische Übersicht gibt Anregungen zum Vergleich unterschiedlicher Systeme und leistet bei der Auswahl für unterschiedliche konkrete Aufgaben Hilfestellung.

410 HSR No. 80, Vol. 21 (1996) No. 4, p. 136-139.

➤ Assmann, Bernhard:

Digitale Edition im Internet, oder: Hätte Ranke einen Scanner benutzt?

The author introduces a new method to the edition form which was developed for the publication on the Internet and whose main characteristic is the use of the "frame technology".

Der Autor stellt eine neue, für die Veröffentlichung im Internet entwickelte Methode der Editionsform vor, deren hauptsächliches Kennzeichen in der Verwendung der "Frame Technik" besteht.

411 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 3-28.

➤ Finzsch, Norbert:

Conditions of Intolerance: Racism and the Construction of Social Reality

The most frightening side-effects of unification for some of the Germans and for most of the awed foreign spectators was the resurgence of open German racism. Was there a racist tradition in Germany that linked 1933 with 1989? Was the womb still fertile from which fascism had crept? Or are these incidents only pointing at a long-term tendency in German history that has been directed towards exclusion of "foreigners", immigrants and non-christians going back to the early nineteenth century? The first part of this paper describes the different occasions in Germany and the United States. The second part proposes six areas of comparison one could look at in an attempt to correlate American and German concepts of racism, nationalism and xenophobia: 1) The early period of nationalism (1812-1850); 2) Expansion and Manifest Destiny (1848-1898); 3) "Scientific racism" and internal colonization (1870-1933); 4) Gender and Race; 5) Identity and marginalization; 6) Political parties and the racist/xenophobic impulse. The third part discusses the "false" dichotomization of social history versus discourse analysis. Social history is discourse analysis with non-discursive practises left in.

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob eine mehr oder weniger rassistische Traditionslinie zwischen dem Antisemitismus nationalsozialistischer Prägung und den rechtsradikalen Tendenzen im wiedervereinigten Deutschland existiert. Der Autor versucht diese Frage durch einen internationalen bzw. -kulturellen Vergleich zwischen amerikanischem und deutschem Nationalismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu beantworten. Ver-

glichen werden folgende Themenkomplexe und Entwicklungslinien: (1) Die frühe Phase des Nationalismus (1812-1850); (2) Seine Expansion und Manifestation in der Zeit von 1848 bis 1898; (3) Der "wissenschaftliche" Rassismus und seine internationale Ausbreitung; (4) Geschlecht und Rasse; (5) Identität und Marginalisierung; (6) Politische Parteien und der rassistische/fremdenfeindliche Impuls. Der abschließende theoretische Teil diskutiert die "falsche" Dichotomie zwischen Sozialgeschichte und Diskursanalyse im Kontext der inhaltlichen Fragestellung.

412 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 29-58.

➤ Ohr, Dieter:

Political Meetings of the National Socialists and the Increase of the NSDAP Vote. Analyzing Conditions of Propaganda Effects with Aggregate Data

This article seeks to explore the link between the campaign propaganda of the National Socialists and the electoral gains of the NSDAP. Two conditions are analyzed which might modify an effect of NSDAP propaganda on the party's electoral scores. First, it is examined whether the impact of NSDAP meetings depends on the percentage of "nationalistic" voters. Secondly, it is tested whether the public meetings of the NSDAP's right-wing competitors could restrain the effect of National Socialist campaign propaganda. The multivariate analysis of a sample of 226 communities demonstrates that the NSDAP's campaign intensity significantly advanced the rise of the party. This influence of NSDAP propaganda is indeed the larger, the higher the percentage of "nationalistic" voters in a community. Moreover, the analysis reveals the effect of NSDAP propaganda to be greater in communities where the public activities of the party's right-wing rivals were above the average. Overall, the findings presented in the article strongly suggest that NSDAP propaganda is an important predictor of the party's increase.

Dieser Artikel versucht, die Verbindung zwischen der Kampagnenpropaganda der Nationalsozialisten und der Wahlgewinne der NSDAP zu erforschen. Es werden zwei Konditionen analysiert, die eine Wirkung der NSDAP-Propaganda auf die Wahlgewinne der Partei modifizieren könnten. Zuerst wird geprüft, ob die Wirkung von NSDAP-Versammlungen vom Prozentsatz der "nationalistischen" Wähler abhängt. Als zweites wird getestet, ob die öffentlichen Versammlungen der rechtsorientierten Konkurrenten der NSDAP die Wirkung nationalsozialistischer Kampagnenpropaganda mindern konnten. Die multivariate Analyse einer Auswahl von 226 Gemeinden demonstriert, daß die Kampagnenintensität der NSDAP den Aufstieg der Partei bedeutend beschleunigte. Dieser Einfluß der NSDAP-Propaganda ist tatsächlich umso größer, je höher der Prozentsatz "nationalistischer" Wähler in einer Gemeinde ist. Außerdem offenbart die Analyse, daß die Wirkung der NSDAP-Propaganda in Gemeinden, in denen die öffentlichen Aktivitäten rechtsorientierter Rivalen der Partei über dem Durchschnitt lagen, größer ist. Insgesamt zeigen die im Artikel präsentierten Befunde, daß die NSDAP-Propaganda ein wichtiger Voraussageindikator für das Anwachsen der Partei ist.

413 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 59-87.

➤ Glaser, Rüdiger:

On the Course of Temperature in Central Europe since the Year 1000 A.D

The present contribution concerns with the course of temperatures in central Europe since the year 1000 A.D. Based on index calculations the various climatic phases, such as the Medieval Thermal Optimum and the Little Ice Age are discussed at the decennial level. For the time after 1500 A.D. a monthly subdivision is presented which especially lends itself to more detailed interpretations e.g. in the fields of agricultural and social history. By means of

regression analysis temperature levels and annual mean temperatures are calculated, allowing an assessment of the major periods. The study reveals the great dimensions of natural fluctuation in the course of temperature in central Europe, hopefully contributing to a better understanding of Man-and-Environment relationship.

Die vorliegende Analyse der Temperaturschwankungen seit dem Mittelalter basiert auf Index-Kalkulationen der verschiedenen klimatischen Phasen. Für die Zeit nach 1500 liegen genauere Daten vor, die Rückschlüsse auf Landwirtschaft und Sozialgeschichte erlauben. Die Interpretation der Daten mittels einer Regressionsanalyse zeigt starke, natürlich bedingte Fluktuationen in der klimatischen Entwicklung Mitteleuropas. Insgesamt beansprucht die Studie, zu einem besseren Verständnis der Mensch-Umwelt-Beziehung beizutragen.

414 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 88-106.

➤ Liepach, Martin:

Die politische Orientierung der "Landjuden" in Baden am Ende der Weimarer Republik 1928-32

German Jews adopted many principles of Liberalism and generally it is taken as a fact that most Jews voted for the liberal parties and supported constitutional government. But what extent had this electoral support? Is there any difference between Left and Right wing Liberalism? How strong were the links when liberal parties disappeared from the political scene during the last years of the Weimar Republic? According to various authors there is evidence that there had been a shift of Jewish voters during the final years of the republic to the Social Democrats, others claim an increasing amount of votes for the Centre Party or refer to a continuing support of Liberalism. The hypothesis differ widely and without further empirical or theoretical evidence, it is simply a matter of conviction which theory one prefers. This study establishes by means of quantitative methods the influence of the Jewish population on the success of the various parties in the rural areas of Baden in the Reichstag elections between 1928 and 1932.

Die linksliberalen Neigungen der jüdischen Bevölkerung in der Weimarer Republik, die a priori für das bürgerliche, großstädtische Judentum immer angenommen wurden, setzen sich in überraschend deutlicher Weise in ländlichen und kleinstädtischen Gegenden fort. Der vorliegende Beitrag zeigt dies insbesondere für die Reichstagswahl 1928 und die Landtagswahl 1929. Der Typus des politisch konservativen Landjuden, konstruiert auf der Annahme einer religiös orthodoxen Ausrichtung, ist auf der Grundlage der hier verwandten Daten nicht repräsentativ. Selbst in der Endphase der Weimarer Republik ist der Linksliberalismus für den größten Teil der jüdischen Wählerschaft der Bezugspunkt der politischen Parteipräferenz.

415 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 107-131.

➤ Hohmann, Joachim S.:

"Wie viel lieber würde ich mich richtig verabschieden ..." "Republikflüchtige" DDR-Lehrer in den Jahren 1949-1961

Soon after the end of the Second World War the Soviet Occupation Zone saw politically guiltless teachers beginning to do their job. Newcomer teachers from different professional backgrounds joined them. In some cases they had finished school very recently and obtained pedagogical qualifications by doing further education courses at the same time. In the period until the construction of the German-German border in 1961 many of these teachers left the German Democratic Republic because they were dissatisfied with their educational possibilities or with the political system in general. Additionally the Federal Republic of Ger-

many enticed some of them away from the GDR. In order not to lose their teachers, the leaders of the GDR tried to improve the social and cultural situation of the teachers. Simultaneously they collected statistical information on the problem of illegal emigration of teachers. The material proved that teachers from all parts of the GDR fled for different reasons. Young teachers fled more frequently than older ones. Only the construction of the "wall" in 1961 put a stop to the illegal emigration of teachers.

Zu den Flüchtlingen, die zwischen 1949 und 1961 die DDR verließen, gehören bemerkenswerterweise mehrere Tausend Lehrer, die ihre Ausbildung im SED-Staat erhalten hatten. Eine Aufarbeitung der häufigen Fluchten innerhalb des Schulwesens selbst blieb die Ausnahme. Es genügte gewöhnlich, daß sich die Kollegen von dem betreffenden Lehrer distanzierten und eine Art Treuegelöbnis zur DDR abgaben. Nimmt man das im vorliegenden Beitrag erstmals veröffentlichte statistische Material als Spiegelbild der Gesamtgesellschaft der DDR kurz vor Errichtung des "antifaschistischen Schutzwalls" im August 1961, so war die Unzufriedenheit mit den gegebenen Verhältnissen allseits vorhanden; sie betraf Frauen wie Männer im Lehrerberuf, ging durch alle Altersgruppen und Qualifikationen, und auch und gerade die Mitgliedschaft in der SED verhinderte es nicht, der DDR den Rücken zu kehren.

416 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 132-139.

➤ Rathje, Ulf:

Die Strafgefangenen- und Verhaftetendateien der Verwaltung Strafvollzug des Ministeriums des Innern der DDR

The author outlines emergence, development and construction of EDP-projects for the sector penal system which were realized on decision of the Council of Ministers of the GDR and submitted to the Bundesarchiv in 1992.

Der Autor skizziert Entstehung, Entwicklung und Aufbau von EDV-Projekten für den Sektor Strafvollzug, die auf Beschluß des Ministerrats der DDR umgesetzt und 1992 an das Bundesarchiv übergeben wurden.

417 HSR No. 81, Vol. 22 (1997) No. 1, p. 147-152.

➤ Röhl, Walter:

Die sprachgeschichtliche Erschließung der ältesten hebräisch-jiddischen Glossare zum Buch 'Iob' und ihre Edition in Original und Transkription

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

418 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 5-28.

➤ Kaelble, Hartmut:

Der Wandel der Erwerbsstruktur in Europa im 19. und 20. Jahrhundert

This article investigates the change of the active population of Europe in a European perspective. It has three main conclusions. First, there is a unique European change in the active population during the 19th and 20th centuries. Only in Europe, a long period existed in which industrial employment was clearly larger than each of the other employment sectors, i.e. the agrarian and the service sector. In no non-European society (except of North Korea and Vietnam) this period can be shown. Secondly, the reasons for this European

particularity can be explained by the especially strong demand for industrial labour because of the export orientation of the European industry and because of the specific European consumption, by the large supply of young male and female labour in Europe, by the strong emigration from Europe, and by the high population density in Europe. Thirdly, this European particularities of the active population are linked with specific European attitudes towards work, i.e. a strong separation of work and non-work in the week, in the year, and also in the life course; also a strict separation of the gender roles in work; finally a specific European attitude towards work. All this does not mean that world-wide tendencies in the change of active population and of work attitudes do not apply to Europe. But within these tendencies there is a specific European development with many consequences for European history during the 19th and 20th centuries.

Um den europäischen Sonderfall des Wandels der Erwerbsstruktur erklären zu können, legt der Autor zunächst eine Kritik des Fourastieschen Konzepts zur Beschreibung des erwerbsstrukturellen Wandels vor. Dieses Konzept zwingt, so die Kritik, die Geschichte der nichteuropäischen Gesellschaften in ein europazentrisches Streckbett, das verformt und verfehlt, führt aber auch zu einem Fehlverständnis der europäischen Erwerbsgeschichte. Der Autor weist im folgenden auf einige Faktoren hin, mit der die europäische Sonderentwicklung erklärt wird: die starke Exportorientierung der europäischen Wirtschaft, die arbeitsintensive Produktion, die Massenauswanderung, die europäische Familienstruktur sowie die Bevölkerungsdichte. Abschließend wird nach der Besonderheit der europäischen Arbeitsmentalität gefragt, in der ein weiterer wichtiger Faktor des europäischen Sonderweges gesehen wird. Dies betrifft die starke Abgrenzung der Erwerbsarbeit von der Nichtarbeit, die besonders deutlichen Grenzen in der Erwerbsarbeit zwischen den Geschlechtern sowie die distanzierte Einstellung zum Arbeitsplatz.

419 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 29-80.

➤ Spree, Reinhard:

Klassen- und Schichtbildung im Medium des privaten Konsums: Vom späten Kaiserreich in die Weimarer Republik

It has commonly been stated that during the early twentieth century workers were distinguished from salaried employees and civil servants by different patterns of consumption (blue collar versus white collar). Cluster analysis of household budgets revealed that this way characterising differences in consumption is misleading. Consumption differences between occupational groups were inherent in the classification of groups. Groups of similar consumptional behaviour produced by cluster analysis very often show a mixture of occupational groups. Clusters of comparatively homogenous social groups predominately exist at the top and at the bottom end of the income scale: At the extremes consumption patterns primarily depend on the level of income; there occupational factors and other determinants of the formation of status groups are of secondary importance. Especially among lower incomes the possibilities of status group formation are severely restricted. However among higher incomes a consumption pattern probably typical for a certain occupational group is shared by members of other occupational groups (if only perhaps as a minority). Empirical results by using cluster analysis suggested that status groups as differential associations defined through different life styles do not coincide with certain occupational groups. However, occupation and occupational situation did have some impact on the pattern of consumption. Thus there is empirical evidence that the formation of class and status groups showed manifold interdependencies.

In der hier vorgelegten Untersuchung werden die Verhaltensweisen privater Haushalte ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Einkommensverwendung betrachtet. Dabei werden die jeweils herausgearbeiteten Konsummuster als Reaktionen auf die Erfahrung von Res-

sourcenknappheit verstanden, die auf zweierlei Weise vermittelt wird: durch das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen einerseits, durch das Bedürfnis nach Statusgewinnung und -absicherung andererseits. Der Untersuchungszeitraum umfaßt die ersten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Die Daten entstammen Rechnungsbüchern privater Haushalte, die in zwei Erhebungen des Statistischen Reichsamts 1907 und 1928 zusammengetragen wurden. Nach Vorstellung eines Bezugsrahmens, der die Entwicklung des Einkommens und des Konsums nachzeichnet, werden die Ergebnisse einer induktiven Bestimmung sozialer Gruppen dargestellt, wobei die Gruppenbildung entlang der Ähnlichkeit des Konsumverhaltens erfolgt. Als Methode wird die Clusteranalyse verwendet. Die Ergebnisse werden sodann hinsichtlich des Verhältnisses von Knappheit und Schichtenbildung bewertet: "Schichten als differentielle Assoziationen mit ähnlichem Lebensstil fallen nicht mit bestimmten Berufsgruppen zusammen."

420 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 81-104.

➤ Triebel, Armin:

Vom Konsum der Klasse zur Vielfalt der Stile: Haushaltsbudgetierung seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Private consumption has been considered in the past decades usually following the question "How is consumption affected by income?". In this review essay a different approach is followed. The main interest is to establish the influence of social class on consumption. A data base was created especially to this purpose. It comprises about 5,000 private household budgets originating from separately published sources, 1901 to 1937. The heads of the household were members of the lower and middle classes who lived in cities and small towns in the German Reich. The results of the analysis partly contradict some widely held assumptions. Though starting off from the premise of the working class being highly differentiated almost nothing like this could be proved in terms of household consumption. On the side of white-collar employees and some ranks of the civil service, there does emerge, even with incomes being the same, a consumption pattern clearly opposite to the proletarian one, but full of variety and not easily to be characterized. Some inferences about the emergence of post-war multiplicity of life-styles are attached to these findings.

In Abkehr vom ökonomischen Modell der Konsumfunktion wurde in dem hier dokumentierten Forschungsprojekt die Variation des Konsums bei gleichem Einkommen untersucht, um näheres über die sozialen Determinanten von Konsummustern zu erfahren. Die empirische Basis bilden Sammlungen von Anschreibungen privater Haushalte von Arbeitern, Angestellten und Beamten zwischen 1901 und 1937 (5.120 Einzelbudgets). Aus der Sicht der hier vorgenommenen Analyse, die differentiellen Konsum unter der Maßgabe vergleichbarer Einkommenslagen untersucht, ist im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts von einer Zweiklassen-Gesellschaft der Erwerbstätigen zu sprechen. Dabei erscheint die Arbeiterschaft weitgehend homogen, sie bildete in fast jeder Dimension des Konsumverhaltens zusammen mit den Beamten des unteren Dienstes eine Klasse proletarischer Arbeitnehmer. Dieser Klasse Erwerbstätiger stand ein Konglomerat von Berufsgruppen gegenüber, das hier als "mittelbürgerlich" gekennzeichnet wird. Im Rahmen dieses "bürgerlichen" Musters ergab sich eine gewisse Vielfalt konsumtiver Stilvarianten. Abschließend wird die Anschlußfähigkeit der vorgelegten Befunde zu aktuellen Ansätzen der Lebensstiltheorie verdeutlicht.

421 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 105-131.

➤ Alecke, Björn:

Investitionsverhalten in der Weimarer Republik: Ein Überblick

Since nearly two decades economic historians have been – in the context of the so-called Borchardt-controversy – discussing the causes of the economic stagnation in the Weimar Republic, compared to the development observed before 1914 and after 1945. A highly disputed issue in this debate turned out to be the low investment behaviour of the German economy even before the beginning of the Great Depression. Recently, various authors have attempted to evaluate the determinants of investment behaviour by means of econometric methods, but, seemingly, their empirical results did not lead to a consensus. This paper is intended to give an overview over these studies and to critically review the empirical findings. The now present first part will deal with questions of theoretical foundation and choice of data which generally arise in estimating a macroeconomic investment function for the interwar period. A second part, coming out later, will treat questions of empirical modelling, and the attention will be drawn to the problem of using time series econometrics for a period as short as the time between the wars.

Im Rahmen der Borchardt-Kontroverse diskutieren Wirtschaftshistoriker über die Ursachen der Stagnation der wirtschaftlichen Entwicklung in der Weimarer Republik. Ein umstrittener Gegenstand dieser Debatte ist die geringe Investitionstätigkeit der deutschen Wirtschaft vor dem Einsetzen der Weltwirtschaftskrise. In jüngster Zeit haben verschiedene Autoren versucht, die Bestimmungsfaktoren für das Investitionsverhalten auf ökonomischem Wege zu bestimmen, wobei sich jedoch scheinbar nur schwer ein Konsens zwischen den empirischen Ergebnissen herstellen läßt. Der Autor gibt in seinem Beitrag einen Überblick über diese Diskussion und legt eine kritische Bewertung der Ergebnisse vor. Hierzu wird auf Fragen der theoretischen Fundierung und der Datenauswahl eingegangen, die sich allgemein beim Versuch ergeben, eine makroökonomische Investitionsfunktion für die Zwischenkriegszeit zu schätzen. Zusammenfassend wird festgestellt, daß einer empirischen Überprüfung der Borchardt-Hypothese schwerwiegende Datenprobleme gegenüberstehen.

422 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 132-149.

➤ Diebolt, Claude; Litago, Javier:

Education and Economic Growth in Germany before the Second World War. An Econometric Analysis of Dynamic Relations

The nature of the dynamic relations between education and economic growth is far from having been determined by economists or historians and is probably one of the longest unsettled controversies in the field of economic history. In the context of this controversy the paper is devoted to the dynamic relations between public expenditure on education and national income in Germany before the Second World War.

In dem hier vorgelegten Beitrag werden Ergebnisse empirischer Studien diskutiert, die den Zusammenhang zwischen Bildung und ökonomischem Wachstum (Nationaleinkommen) in Deutschland vor dem Zweiten Weltkrieg untersuchen. Nach Überlegungen zur Methode und zur Datengewinnung wird das VAR (vector auto regression) Modell zur Analyse der dynamischen Relationen vorgestellt. Sodann wird eine Analyse einer Zeitreihe vorgelegt, die anschließend um eine Spektralanalyse und eine Analyse der dynamischen Verbindungen erweitert wird. Dabei kann auf der Basis der vorliegenden Zeitreihenanalyse die Hypothese, daß ökonomisches Wachstum einen kausalen Einfluß auf die Bildung hat, weder bestätigt noch widerlegt werden.

423 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 150-161.

➤ Komlos, John:

Warum wurden die Leute kleiner in einer wachsenden Volkswirtschaft?

One of the most important recent findings of the anthropometric history research program is that human beings were becoming shorter at the onset of modern economic growth. There were hidden stresses on biological system created by the new socio-economic environment that were not fully compensated by increases in income. This essay gives the outlines of an explanation for this “early-industrial-growth puzzle”.

Zunächst erscheint es überraschend, daß mit dem Einsetzen des modernen ökonomischen Wachstums sowohl in Nordamerika als auch in Europa eine Verringerung des biologischen Lebensstandards stattgefunden hat. Zur Interpretation dieses Phänomens werden die Gesellschaftsgruppierungen näher analysiert, deren Körpergröße sich nicht parallel zu der restlichen Bevölkerung entwickelte, um auf diese Weise die ökonomischen Determinanten des skizzierten Phänomens zu bestimmen. Drei Gruppen werden unterschieden: europäische Aristokraten, amerikanische Studenten und erwachsene männliche Sklaven. Um den Rückgang der Nahrungsmittelnachfrage auch bei steigendem Pro-Kopf Einkommen zu untersuchen, wird der Einfluß unterschiedlicher ökonomischer Effekte geprüft: Einkommensverteilung, relative Preise, Einkommensvariabilität, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung, epidemiologische Umstände. Insgesamt legen die untersuchten Fakten nahe, daß der biologische Lebensstandard des Durchschnittsbürgers mit Beginn des modernen ökonomischen Wachstums sowohl in Europa als auch in Amerika zurückging. De facto besteht kein theoretischer Widerspruch zwischen der Entwicklung des säkularen Trends des Realeinkommens und der Entwicklung der Körpergröße.

424 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 162-194.

➤ Schmidtke, Susann:

Das Entkommen aus der Bevölkerungsfalle durch kontinuierliche Wirtschaftsprozesse: Sensitivität des Komlos-Artzrouni-Modells

Most growth models are designed to explain industrial growth. In this paper I construct a model of preindustrial growth which shows the connection between economic development and population growth as a long-run dynamic process cumulating in an “Industrial Revolution”. I investigate the importance of various determinants of growth with a non-linear, stochastic simulation model of a two-sector economy in which the process of population growth, capital accumulation, and subsistence crises are considered. Originally developed by John Komlos and Marc Artzrouni, the model is based on a neoclassical Cobb-Douglas production function. Capital accumulation happens in only one sector and population grows at a constant rate. If the per capita output of food is below the subsistence level, stochastically determined demographic crises occur. Capital is defined very broadly, including physical and human capital, knowledge, and technical and institutional changes. Although the model shows that an industrial revolution can be interpreted and simulated as a dynamic accumulation of capital, there are a number of ways to bring it nearer to historical reality. Random external shocks can be built into the model, the savings rate can be made variable (rather than constant), and the possibility of depreciation or destruction of capital can be considered. The paper focuses on issue widening the definition and scope of determinants of economic growth, and exploring the models sensitivity to these changes. What are consequences for the simulation and its results?

Die Autorin befaßt sich in der vorliegenden Arbeit mit der Sensitivität eines nicht-linearen stochastischen Wachstumsmodells, das die Möglichkeit bietet, vorindustrielles Wachstum als einen kontinuierlichen Prozeß, der in einer “Industriellen Revolution” mündet, darzustellen. Dieses Modell ist eines der ersten, das ökonomische und demographische Prozesse zu einem System verbindet und somit berücksichtigt, daß in der traditionellen Gesellschaft eine Selbstregulation der Bevölkerungszahl durch Anpassung an den Nahrungsraum und dessen Veränderung stattfand. Soll dieses Modell als Instrument benutzt werden, um die Determi-

nanten vorindustriellen Wachstums besser zu verstehen, so muß zunächst seine Sensitivität in bezug auf den Ausbruch aus diesem System näher betrachtet werden. Zunächst werden Inhalt, Aufbau und Ablauf des Basismodells erläutert, hieran schließt sich eine Untersuchung der Ergebnisse von 5000 Simulationen des Basismodells an. Dabei können die absoluten Werte der Variablen des Modells sehr unterschiedlich ausfallen. Ein entscheidender Faktor für die Analyse wird demgegenüber darin gesehen, daß die Variablen in bestimmten Relationen auftreten müssen, um das gewünschte Ergebnis, also die Industrielle Revolution, zu erreichen.

425 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 195-216.

➤ Eddie, Scott M.:

The Price of Land in Eastern Prussia: Data from Capital Gains Tax Records, 1891-1907

Using data on 438 individual sales of farm properties of 5 hectares or more in size, this article finds that simple area in hectares of the individual land types and variables for trend, sales to family members, and overall size of the property, explain nearly all the variation in the prices (both actual and "net", i.e., adjusted for certain qualitative variables, deflated by an overall price index to 1913 marks). Buyers received a discount of about 21 per cent if the seller was a relative, but paid a premium of about 19 per cent to acquire a large property (over 100 hectares), contrary to the conventional wisdom of the time (1891 - 1907). The extra premium for a large property is consistent with a number of hypotheses, including that of owners associating in a "club" to exclude lesser beings on the basis of price and/or there being a consumption value for large properties but not for small ones.

Der Autor geht in seinem Beitrag dem Problem einer Bewertung des Bodenpreises in Agrargesellschaften nach. Zu dieser Problematik werden 438 Verkäufe von Agrarflächen über fünf Hektar im Zeitraum 1891 bis 1907 ausgewertet. Dabei werden verschiedene preisbestimmende Variablen herausgearbeitet, insbesondere der Faktor des familieninternen Verkaufs. Gerade der familieninterne Verkauf führte zu einer deutlichen Verkleinerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Vergleich zu den Ländereien, die nicht familienintern verkauft wurden. Weitere wertbestimmende Faktoren werden in der Bodenqualität und in den Nutzungsmöglichkeiten gesehen. Die einzelnen Variablen werden im weiteren für eine Regressionsanalyse verwendet. Abschließend wird ein Forschungsbedarf, insbesondere hinsichtlich der Frage der Relation großer und kleiner landwirtschaftlicher Besitztümer gesehen.

426 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 217-235.

➤ Wendler, Ulf:

Die Endphase der traditionellen Agrarverfassung in der Lüneburger Heide

Lüneburg Heath's traditional agriculture had been reorganised from 1830 on within a few decades by agricultural reforms. Quantitative sources which date from 1816 and 1827 describe farming before the thorough changes. The contemporary proceeding for investigation of figures is as interesting as the facts themselves. Despite the limited expressiveness of figures originating from pre-statistical periods, fundamentals of circumstances during that time can be worked out. Mainly rye and oat has been cultivated in Lüneburg Heath, while cereals as wheat and barely where only grown in minor parts. But, however, the average grain harvest was almost not been able to meet the demand of the growing population. According to this, grain had been barely exported, but, nevertheless, it had been imported from other german regions. The potato already played an important role regarding the nutrition of man and animal, but it had only been cultivated for own usage.

Um die Produktionsverhältnisse unmittelbar vor den Umgestaltungen infolge der Agrarreformen der 1830er Jahre zu illustrieren, werden bisher noch nicht ausgewertete Akten analysiert. Die erste Quelle beschäftigt sich mit dem Bedarf an Lebensmitteln im Jahre 1816, die zweite mit der Getreideproduktion und dem Handel von 1817-1826. Dabei wurde erhoben, in welchem Umfang Getreide im- und exportiert wurde, wieviel Getreide produziert wurde, welche Flächen für den Acker- und Kartoffelbau verwendet wurden und wie viele Menschen innerhalb der Verwaltungsgrenzen lebten. Die Ergebnisse der Erhebungen machen deutlich, daß die Landwirtschaft im Fürstentum Lüneburg der wichtigste Wirtschaftszweig war. Im Ackerbau dominierten Getreide und Kartoffeln, daneben wurden noch Buchweizen, Kohl, Rüben etc. angebaut. Ein großer Teil der Ernte diente dem Eigenbedarf der Landbevölkerung oder wurde zur Versorgung der wenigen Städte der Region verwendet. Es können verschiedene Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen der staatlichen Umfragen gezogen werden, wie der Autor abschließend feststellt. So läßt es sich mit den zeitgenössischen Agrarreformen als Zeichen einer Krise auffassen, daß die Agrarregion Lüneburger Heide kaum in der Lage war, ihren Eigenbedarf an pflanzlichen Lebensmitteln zu decken.

427 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 236-249.

➤ Kunz, Andreas:

Historische Statistik von Deutschland. Ein Forschungsschwerpunkt der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1981-1991

Between 1981 and 1991 the German Research Council (Deutsche Forschungsgemeinschaft – DFG) funded a major research effort on the compilation and publication of time series on German historical statistics. The purpose of this contribution is to provide an overview of the work of this de-centralized research effort, in which some fifteen German universities and research institutions cooperated. The major aims, the operation, and the results of the project are described, and the major publications derived from it are introduced, in particular the series of data handbooks published by the project in order to augment existing time series, like the ones compiled by Walther G. Hoffmann and associates in the 1960's. Some mentioning is made of other works and smaller projects that appeared in connection with the main research effort during and/or after its duration.

In den Jahren 1981 bis 1991 hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Schwerpunktprogramm zum Thema "Quellen und Forschungen zur Historischen Statistik von Deutschland" gefördert. Der hier vorgelegte Beitrag vermittelt einen Überblick über die Arbeit des Schwerpunkts und über die Ergebnisse seiner Forschungen. Dabei werden auch Arbeiten berücksichtigt, die im Umfeld des Schwerpunktprogramms entstanden sind, sowie einige Forschungsschwerpunkte, die im Anschluß an die Beendigung des eigentlichen Schwerpunktprogramms noch in Angriff genommen wurden. Der Autor berichtet zunächst über die Entstehung und die allgemeine Zielsetzung des Schwerpunktprogramms. Sodann werden das Forschungsprogramm, die Organisation sowie die Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt skizziert. Die Ergebnisse werden im weiteren entlang ausgewählter Einzelprojekte dargestellt. Abschließend wird auf weiterführende Arbeiten hingewiesen.

428 HSR No. 82, Vol. 22 (1997) No. 2, p. 256-262.

➤ Feldweg, Helmut:

COMPASS. Ein intelligentes Wörterbuchsystem für das Lesen fremdsprachiger Texte

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

429 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 4-31.

➤ Best, Heinrich:

Politische Modernisierung und Elitenwandel 1848-1997. Die europäischen Gesellschaften im intertemporal-interkulturellen Vergleich

This paper explores the prospects and problems of a long-term analysis of political recruitment in several European countries, based on data provided by the DATA-CUBE project. Time series for France (Best, Graham), the Netherlands (Secker), Italy (Cotta, Mastropaolo, Verzichelli), Germany (Best, Hausmann, Schmitt) and Norway (Eliassen and Sjøvaag) show a developmental pattern partly deviating, partly corresponding to basic hypotheses of political modernisation theory. The assumption that political modernisation, in terms of elite recruitment, fosters the stability of representative democracies is challenged.

Der Beitrag konfrontiert einige Grundannahmen der Modernisierungstheorie mit Befunden des internationalen Forschungsprojektes DATA-CUBE, in welchem der Wandel parlamentarischer Repräsentation in elf europäischen Ländern von der Revolution 1848 bis heute verfolgt wird. Die Diskussion um Synchronitätsannahmen der Modernisierungstheorie und Zirkulationstheoreme der klassischen Elitentheorie führt zu dem Ergebnis, daß Synchronität der sozioökonomischen und politischen Entwicklung keine entscheidende Voraussetzung für die Performanz und Stabilität repräsentativer Institutionen bildet. Gerade aus der Asynchronität scheinen Autonomiespielräume für parlamentarische Führungsgruppen zu resultieren, die für die Etablierung und Stabilisierung der repräsentativen Demokratie genutzt werden.

430 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 32-63.

➤ Harscheidt, Michael:

Freimaurer – Methodische Fragen bei der Untersuchung von Wertewandel in einem Geheimbund

Value change has become a growing field of research, however, there are only few empirical approaches to closed systems, such as esoteric sects, discrete societies, or exclusive orders. Freemasons find themselves in a special position. On the one hand they appear as registered associations in the German public, on the other all Freemasons in the world are obliged to respect the "masonic secret" and are thus under taboo for social scientific research. Based on the analysis of the magazine of the largest German Grand Lodge, i.e. on the review of its editorials, articles, reports, comments, decrees and letters, published or issued respectively over several five-year intervals, this study provides for an introduction to the temporal, i.e. social and political feeling and thinking of German Freemasons. For this purpose, the semantic essence of all texts under review has been extracted, quantified, scaled up and categorized into value domains. The result is amazing. Masons are conform with the general value change but have become involved in adverse, inconsistent or asymmetrical effects contrary to a continuous process of change.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit ist die Frage, ob die spezielle Wertepyramide von Mitgliedern der Freimaurerloge mit dem allgemeinen Wertekanon der Gesellschaft korrespondiert. Als Untersuchungsobjekt werden 441 Text-Elemente der Zeitschrift "Humanität. Das deutsche Freimaurer-Magazin" der Jahrgänge 1976 bis 1990 einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Dabei werden die Texte generalisiert, abstrahiert, auf die originäre Kernaussage reduziert und dann thematisch und inhaltlich kodifiziert. Die tabellarisch doku-

mentierten Daten und Gewichtungen werden kommentiert und unter den Aspekten Selbstbewußtsein, politische Partizipation, Autonomie, Emanzipation der Frau sowie Säkularisationstendenzen analysiert. Als Ergebnis wird festgehalten: "Das derzeitige Werte-Spektrum im ‚Geheimbund‘ der deutschen Freimaurer weist auf interne Unwuchten hin, die sich z.T. verstärken, z.T. gegenläufig behindern, ... was auf den erheblichen Widerstand von ‚Fundamentalisten‘ stoßen dürfte, weil sie darin einen Verlust der ‚wahren‘ Bindungen vermuten könnten.“

431 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 64-83.

➤ Andreev, Andrey; Borodkin, Leonid; Levandovskii, Mikhail:

Using Methods of Non-linear Dynamics in Historical Social Research: Application of Chaos Theory in the Analysis of the Worker's Movement in Pre Revolutionary Russia

Social conflicts often contain unpredictable peaks of activities and relatively long periods of non-stable behaviour. How could we explain such a non-linear, chaotic behaviour? What is more substantial – internal factors of these effects or external causes? Sometimes historians take into account only external factors as the main causes of the historical phenomena, though they possibly play the "trigger" role in the processes of the "social explosives". Such questions can be asked in the investigation of the strike movement in Russia in the end of 19th and the beginning of the 20th century. One of possible ways to answer these questions is to apply the theory of non-linear systems with dynamically stochastic behaviour (or "chaos"), developed in the last decades. We used official statistics of industrial strikes in the Russian Empire during the years 1895-1908. Our research demonstrates the possible appearance of "chaos" (in mathematical sense) in the system behaviour and the existence of a rather long unstable period. To describe the development of strike movement we built the quantitative model. The system of the four non-linear ordinary differential equations was constructed after using advanced mathematical procedures to analyse the time-series. This model had a good predictor feature and for defined values of the coefficients demonstrated a chaotic behaviour. The research reveals the great role of the mechanism of information transfer and the significance of internal factors in the strike movement.

Die Autoren analysieren offizielle Statistiken der Streikbewegung in Rußland während der Jahre 1895 bis 1908 mit Methoden der Chaos-Theorie und entwickeln ein Modell zur Erklärung nicht-linearer Prozesse. Der Verlauf und die Häufigkeit der Streiks werden als Selbstorganisation der Industriearbeiter interpretiert, was der herkömmlichen Meinung nach dem Dominieren äußerer Faktoren widerspricht.

432 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 84-105.

➤ Winkler, Jürgen R.:

Politische Traditionen und Nationalsozialismus. Der Einfluß der Wählertraditionen des deutschen Kaiserreichs auf den Aufstieg der NSDAP in der Weimarer Republik

A virtual consensus prevailed over many decades that the Nazi constituency were overwhelmingly middle class. Postwar analysts explained the origins of Hitler's political breakthrough in terms of a radicalisation of the liberal milieu. During the last decades, however, it has become increasingly apparent that the National Socialist constituency at the end of Weimar was far more diverse than hitherto believed. However, no one doubts that the NSDAP owes its electoral success to the liberal voting tradition before 1914. In this article, I examine the electoral strength of National Socialism as a function of the social structure and

the voting behaviour in the Kaiserreich. The empirical analysis shows that we are only in a slightly better position to forecast the Nazi Party's regional electoral performance if we know not only the social composition of the regional electorate but its voting traditions.

Der Aufsatz berichtet über eine Untersuchung der Frage, in welchem Zusammenhang die Wählerrekutierung der NSDAP mit dem Wahlverhalten vor 1918 steht und stellt sich dem Problem, welche Rolle den politischen Traditionen in Erklärungsansätzen des Aufstiegs der nationalsozialistischen Bewegung zukommt. Der empirische Vergleich der Wahlergebnisse zwischen 1924 und 1932 mit denen im Kaiserreich zeigt, daß die NSDAP in erster Linie eine sozialstrukturell definierte Partei war. Für die Erfolge der Nationalsozialisten spielte die regionalspezifische Tradition, also ob eher liberal oder konservativ, keine entscheidende Rolle. Die regionale Streuung der NSDAP-Anteile geht vielmehr fast ausschließlich auf das Konto der Konfessionsverteilung und des Urbanisierungsgrades. Die Befunde widersprechen der Auffassung, die NSDAP habe die Liberalen beerbt.

433 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 106-127.

➤ Ohr, Dieter:

Nationalsozialistische Versammlungspropaganda und Wahlerfolg der NSDAP: eine kausale Beziehung?

The question of whether NSDAP propaganda could have furthered the party's rise in the Weimar elections has been controversially discussed for decades. However, the scholarly debate in the past suffered from an almost complete lack of solid empirical evidence. According to recent empirical analyses for a sample of 226 communities, the NSDAP's political meetings have a significant and positive effect on the National Socialists' electoral success. Yet, to interpret this empirical relationship in a causal way will be risky as is often the case within the analysis of communication effects. In this article I am going to pursue two strategies which should shed some light on the validity of a causal interpretation. Firstly, it is tested whether the impact of the NSDAP's public meetings differs between subregions and/or fades away in some of the subregions. Secondly, it is examined whether including an indicator of informal mobilization processes in the analysis weakens the impact of NSDAP propaganda. Both steps of the empirical analysis reveal that the effect of the NSDAP's propaganda on its election results is almost unchanged. Therefore, the results presented in the article strengthen a causal interpretation of the relationship between NSDAP propaganda and the party's rise. Although a definite proof is not possible, the election propaganda of the National Socialists almost certainly made an important contribution to the rise of the NSDAP in the Weimar elections.

Der Aufstieg der NSDAP in der Weimarer Republik zur größten deutschen Partei wurde maßgeblich durch die Propaganda-Aktivitäten der Partei verursacht, so zumindest die These, die der Autor empirisch nachprüft. Für 226 Gemeinden im hessischen Gebiet wurden die politischen Versammlungen des Zeitraums April 1931 bis Juli 1932 erfaßt; als Grundlage dienen vor allem Statistiken und Genehmigungslisten von Polizei und Kreisbehörden. Die Versammlungsintensität wurde nun korreliert mit den Wahlergebnissen sowie dem Mitgliederzuwachs. Die Aggregatdatenanalyse führt zu dem Ergebnis, daß zwischen Propaganda und Wahlerfolg durchaus eine kausale Beziehung nachweisbar ist, wenn dies natürlich nicht der einzige Grund für den Erfolg der Nationalsozialisten ist.

434 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 128-145.

➤ Mittag, Jürgen:

The Social Democratic Party of Württemberg during the Republic of Weimar. An Analysis of the Members of Parliament

The historical evolution of a party, even of a regional section, is hard to understand without its political-parliamentary leadership elite. Consequently, the biographical background of the Social Democratic politicians in the *Landtag* of Württemberg during the Republic of Weimar and the resulting parliamentary functions are of central significance to the Social Democracy in Württemberg and its position within the party system.

Die Mitglieder der Landtagsfraktion der SPD im Zeitraum 1919-1932 in Württemberg werden im Hinblick auf ihre sozio-ökonomische und religiöse Biographie analysiert und bezüglich ihrer Parlamentsaktivitäten (Redehäufigkeit, Funktion, Sitzordnung usw.) untersucht. Es wird festgestellt, daß gegen Ende der Weimarer Republik auch die SPD zu organisatorischem Konservatismus neigte, was einen negativen Effekt auf das Image der Fraktion und Partei hatte. Die relativ schlechten Wahlergebnisse der SPD in Württemberg werden u.a. damit erklärt, daß die Personalstruktur der Partei und Fraktion weder für die Mittelklasse noch für die Radikalen attraktiv war.

435 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 146-159.

➤ Liepach, Martin:

Radikale Demokraten in der Mitte. Die RDP in der hessischen Landtagswahl 1931

In Weimar Germany various discussions and attempts were started to build up a democratic-liberal mass party. In 1930 the German State Party was constituted by former Democrats (DDP) and the Young German Order. The new party irritated several sections and provincial branches of the DDP and caused disaffection. Some critics founded the Independent Democratic League and subsequently the Radical Democratic Party (Radikal-Demokratische Partei). In November 1931 this party ran for election the first time in Hessen-Darmstadt. The outcome was disappointing. The party failed and did not gain a seat. This study describes the political fractions which supported the Radical Democratic Party and analyses by means of quantitative methods the failures of the party.

Die Radikal-Demokratische Partei RDP muß als ein gescheiterter Versuch einer liberalen Parteigründung in der Weimarer Zeit angesehen werden. Ihre Wahlbeteiligung bei der hessischen Landtagswahl 1931 – wo sie nicht einen einzigen Parlamentssitz erringen konnte – wird in der vorliegenden Arbeit näher untersucht. Die Analyse der Ergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen zeigt vor allem, daß die Radikaldemokraten mit anderen Parteien – insbesondere der Deutschen Staatspartei – um die gleiche Wählerschaft konkurrierten und angesichts der nationalsozialistischen Wahlerfolge eine Bündelung der republikanischen Kräfte den Wählern erfolversprechender schien als die Unterstützung einer politischen Abspaltung, wie sie die RDP darstellte.

436 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 160-180.

➤ Patzelt, Werner J.:

Ostdeutsche Parlamentarier in ihrer ersten Wahlperiode: Wandel und Angleichung

Based on 1991/92 and 1994 surveys of parliamentarians, this article analyzes role changes of East German MPs during the first years of the newly established parliamentarism in the "New Laender". As a point of departure, significant differences between East and West German parliamentarians in 1991/92 are explored in terms of biographical and socializational background role orientations and role behavior as MPs, and in terms of the parliamentarians' linkages with civil society (grassroots networking efforts). Secondly, chan-

ges in these variables that occurred until 1994 are analyzed. In conclusion, the pattern of differences between East and West German MPs in 1994 reveals that East German MPs developed the same roles that had long been known from West German MPs. To be sure, this development did not simply reflect a process of role adaptation on the part of the MPs but was due to the functional similarities of the political institutions that had been transferred from West to East Germany.

1991/92 wurden 403 Parlamentarier aus Ostdeutschland, 1994 856 Abgeordnete bundesweit (darunter 208 aus Ostdeutschland) schriftlich zu ihrem Amtsverständnis, ihrer Amtsführung und ihren gesellschaftlichen Vernetzungen befragt. Betrachtet werden zentrale Unterschiede zwischen Ost- und Westparlamentariern, Abweichungen zwischen den beiden Befragungszeitpunkten sowie generell die ostdeutschen Wandlungsprozesse. Im Ergebnis wird festgehalten, daß sich das Muster der Ost/West-Unterschiede in den vier Jahren nicht wesentlich geändert hat. Als wesentliches Defizit des ostdeutschen Parlamentarismus wird die unzulängliche Öffentlichkeits- und Wahlkreisarbeit und die mangelnde Bereitschaft, "Führungsfunktionen" wahrzunehmen, festgehalten. Es bildete sich aber weder ein neuer "Abgeordnetentyp" heraus, noch kann von einem neuen Typ von Parlamentarismus gesprochen werden, allenfalls von einer Modifikation des ansonsten gleichen Modells.

437 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 181-197.

➤ Diebolt, Claude; Reimat, Anne:

Old Age Policies in France and Germany from the last Decades of the Nineteenth Century to the First World War: A Quantitative Re-Definition

This paper aims to produce, with the methods of quantitative history, a comparative analysis of old age policies in France and Germany during the period 1880-1914. This period is particularly interesting for comparison. In Germany, Bismarck's social insurance laws become effective. In France, debates on retirement are widely present in parliamentary discussions; compulsory retirement pensions are obtained by some professions, as miners (1894) or railroaders (1910), but other old age welfare systems already exist (assistance, life annuities by personal and voluntary saving etc.). An analysis in economic history terms, with the contribution of homogeneous statistical series, seems likely to improve the understanding of different systems in application in both countries. Among these, what is, for each country, the number of persons drawing social security and receiving an old age pension? What are the characteristics of these welfare systems, and in particular what is the aggregate amount of social security benefits devoted to old age? The various series – and especially total expenditure devoted to old age – shall allow us to analyse differences between France and Germany. Also, they will allow us to understand if these differences are due to legislative or institutional differences, or if they actually represent inequalities in welfare levels. On the other hand, how can we explain these differences? Recent works have shown, for France, that the adoption of an efficient old age social insurance is linked to social and economic changes – industrialization, urbanization, family structure change – and more particularly, industrial concentration and generalization of wage-earning. Is it similar in Germany? And, in this case, industrial development differences that can be observed between the two countries may explain the social welfare advance of Germany. In fact, historians often explain that in Germany, it's the socialist movement strength which has constrained Bismarck to pass *avantgarde* social laws. But is this the only reason? This contribution will attempt to bring elements of reply to these various questions.

Für den Zeitraum 1880-1914 werden die Sozialsysteme Frankreichs und Deutschlands – speziell im Hinblick auf die Renten- und Pensionsempfänger – verglichen. Quantitativ ausgewertet werden die Zahl der Rentenempfänger sowie die Rentenhöhen über den Zeitverlauf. Obwohl Deutschland als Motor der Einführung von Sozialversicherungssystemen führend in Europa oder gar weltweit war (so waren 1902 bereits neun Millionen Personen rentenversichert), lassen sich die beiden Wohlfahrtssysteme nicht allein unter rechtlichen und institutionellen Aspekten befriedigend vergleichen. Betrachtet man das Sozialsystem in seiner Gesamtheit, so kann festgestellt werden, daß die soziale Lage älterer Menschen in Frankreich sich nicht wesentlich von der in Deutschland unterschied.

438 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 198-227.

➤ Oberwittler, Dietrich:

Jugendkriminalstatistiken und ihre Interpretation. Zur Entwicklung der Jugendkriminalität in Deutschland und England in der zweiten Hälfte des 19. und im frühen 20. Jahrhundert

The long-term trends of crime rates are particularly intricate questions in the field of historical criminology. Looking to England and Germany during the 19th and early 20th centuries, there are questionable and conflicting views on whether juvenile crime rates were rising or falling. This paper argues that more attention needs to be paid to the legal and administrative framework which determined the treatment of juvenile delinquents and hence the number of cases recorded in criminal statistics. The analysis of the practice of law enforcement does not only lead to more accurate estimates of juvenile crime rates but also to a different theoretical perspective on the interpretation of criminal statistics. The historical development of criminality as recorded in statistics must always be understood as the product of “real” delinquent behaviour as well as the society’s desire to control and repress this behaviour. Criminal statistics can help to trace these changing control strategies.

Analysiert wird die deutsche und englische Kriminalstatistik zwischen 1841 und 1920 unter der Perspektive, daß die Jugendkriminalitätsraten nicht ohne detaillierte Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen des Kontrollsystems von Polizei und Strafvollzug beurteilt werden sollten. Als Ergebnis wird festgehalten, daß sich in beiden Ländern die registrierte Jugendkriminalität gegenüber der von Erwachsenen erhöht hat. Dabei folgte die Jugendkriminalität dem jeweiligen Gesamttrend, der in England fallend und in Deutschland steigend war. Die Ergebnisse ergeben nicht zwangsläufig eine realistischere Einschätzung der “echten” Jugendkriminalität, erlauben aber eine bessere Interpretation von Kriminalstatistiken.

439 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 228-239.

➤ Gellately, Robert:

Denunciations and Nazi Germany: New Insights and Methodological Problems

Since 1990 or so, the role of denunciations in the Nazi terror system has been highlighted by a number of writers interested in the functioning of the Gestapo in the context of everyday life in Germany. Several historians have claimed that ordinary citizens who volunteered information on suspected infringements of the letter or spirit of the laws played a crucial role in everyday terror under Hitler’s dictatorship. This cooperation by German citizens and their apparent willingness to denounce calls for historical analysis. In this paper I discuss the full range of denunciations in Nazi Germany and outline briefly some of the main theoretical problems involved. Essentially, historians have adopted two methods. The first takes a systems approach and focuses on the structures of state, society, and to some extent also on political culture. The other adopts a “life-world” perspective, and attempts to reconstruct the

experiences of historical actors, including those of “ordinary people”. Each approach has its own advantages, but neither seems to do justice to the phenomenon of denunciations as discussed in the recent literature. The new findings impel us to rethink what we mean by willingness, consent, and support when these concepts are applied to modern dictatorships. The paper should be of interest to a wide variety of specialists. It will offer new substantive findings, suggest directions for future research and delineate some of the main methodological issues and problems that must be confronted.

Der Aufsatz befaßt sich mit der Rolle von Denunziationen im Dritten Reich, der Bereitschaft vieler Bürger, mit Anzeigen und Verdächtigungen das Terrorsystem der Gestapo zu unterstützen. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen dabei methodische Fragen; dem gängigen Ansatz einer Analyse von Staatssystem, gesellschaftlicher und politischer Kultur wird ein Ansatz gegenübergestellt, der stärker auf die Erfahrungen und Lebenswelt der “einfachen Leute” eingeht. Der Autor wertet Akten der Gestapo aus und untersucht dabei vor allem die Motive von Informanten, wobei der soziale Kontext dieser Menschen stark durch die nationalsozialistische Ideologie und den Antisemitismus geprägt war.

440 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 240-253.

➤ Johnson, Eric A.:

Gender, Race and the Gestapo

As part of an ongoing project on Nazi terror, this paper systematically examines the evidence contained in hundreds of Gestapo and Special Court case files in the Cities of Krefeld and Cologne and the results of a recent survey of elderly Cologne citizens pertaining to their experiences in Nazi Germany to compare the persecution of Jewish men and women with the persecution of non-Jewish men and women during the Third Reich. It argues that while most elderly Germans claim today that they had violated Nazi laws at one time or another (e.g. by listening to foreign radio broadcasts, telling anti-Nazi jokes, giving aid to Nazi victims, or spreading information about the Holocaust) very few of their illegal acts concerned the police and justice authorities greatly and very few either came to the attention of the Gestapo or were punished with severity when they did, except in cases involving Jewish men and Jewish women, who suffered ruthless punishment for even the most minor of infractions.

Der Aufsatz berichtet von einer Auswertung von Akten der Gestapo und der Sondergerichte in Krefeld und Köln im Hinblick auf die unterschiedliche Behandlung von jüdischen und deutschen Frauen und Männern. Es zeigt sich, daß die heute immer wieder behauptete Widerstandseinstellung vieler Deutscher im Widerspruch zu den untersuchten Zahlen steht. Obwohl die jüdische Bevölkerung in den beiden untersuchten Städten nur zwischen eins und zwei v.H. der Gesamtbevölkerung betrug, wurden überdurchschnittlich viele Verfahren gegen diese Gruppe durchgeführt. Zudem wurden Deutsche meist lediglich von der Gestapo verwahrt oder der Staatsanwaltschaft übergeben, jüdische Verdächtige dagegen meist in Haft genommen.

441 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 254-274.

➤ Hochstadt, Steve:

The Social History of Jews in the Holocaust: The Necessity of Interviewing Survivors

This essay urges the importance of collecting the oral history of survivors in order to create a richer and more accurate social history of Jews during the Holocaust. The special circumstances of the Holocaust have resulted in a documentary history which has been told from

the perspective of the Nazi perpetrators. Only oral testimony can enable us to understand the actions and reactions of Jews faced with harassment, expropriation, exile, and murder. The practice of oral history was not originally designed for eliciting memories of traumatic events. Holocaust oral history requires the historian to reject the positivist conception of the objective and distanced interviewer, in favor of a position as compassionate listener to painful personal experiences. Interviews can produce less mediated, more spontaneous versions of memory, which require sensitive interpretation. The oral histories of Jewish refugees to Shanghai are examined to demonstrate how careful reading and listening can elucidate the social memories, and thus the social history, of Jews in the Holocaust. The process of interviewing also helps the historian bridge the experiential gap with survivors, enabling a better understanding of their experiences.

Der Autor plädiert in seinem Aufsatz für eine stärkere Berücksichtigung der oral history bei der Erforschung des Holocaust und der Schicksalsgeschichte von Juden. Die Perspektive einer Geschichtsschreibung aus Sicht der Täter kann kein Ersatz sein für die Erklärung und das Verstehen von traumatischen Erlebnissen. Nur die Form des Interviews erlaubt spontane Äußerungen, die eine sensiblere Interpretation ermöglichen. Es werden Beispiele aus Interviews mit jüdischen Flüchtlingen aus Schanghai vorgestellt und im Hinblick auf das Anliegen des Autors interpretiert.

442 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 275-299.

➤ Steinbach, Peter:

“Die Brücke ist geschlagen.” Die Konfrontation deutscher Kriegsgefangener mit der Demokratie in amerikanischer und britischer Kriegsgefangenschaft

From 1942 onward, more and more soldiers of the German Wehrmacht became American prisoners of war (POWs). Among the German POWs, conflicts occurred frequently between opponents of the former National Socialist regime and its adherents. The American occupation authorities attempted early on to win over, or at least influence, German POWs in the direction of western democratic principles. Prison camp newspapers, classes, discussion groups, and other forms of instruction were the traditional means for this “reeducation”. Soon a more systematic program of reeducation was initiated, whose effectiveness is examined here. Over the course of time, one can trace changes in the POWs consciousness. Such changes depended on the age and level of education of individual prisoners, but they also depended on the date when a reading was taken. The closer the end of the war appeared, the more willing prisoners were to rethink their position. Frequent surveys tracked these changes of attitude in detail. This contribution analyses one of the more extensive of such surveys. It is possible to say to what degree, and in what ways, the Americans were able to implement their plan to confront German prisoners of war with the principles and values of the constitutional state. It is also possible to determine how such reeducation changed the world views of the POWs. Above all, military defeat increased in many German soldiers the conviction that they had to confront this historical turning point on an intellectual level, and that they had to come to terms with their own past. An openness toward the principles of democracy was decisive for many in providing the opportunity to free themselves from habits of mind adopted during the period of dictatorship.

Die zentrale Fragestellung der Untersuchung befaßt sich mit der Rolle, die die Konfrontation deutscher Kriegsgefangener mit dem Typus der westlichen Demokratie in amerikanischer und britischer Gefangenschaft spielte und der daraus resultierenden politischen Neuorientierung. Dabei liegt die These zugrunde, daß durch die Konfrontation deutscher Gefangener mit den politischen Strukturen und Wertvorstellungen des Westens nicht selten ein Wandel eingeleitet wurde, der die durch die deutsche Diktatur geprägten Werte, Grundüberzeugungen und Einstellungen abschwächte und auch auflöste. Dieser Prozeß ist

nicht allein als Denazifizierung zu charakterisieren, sondern entfaltete auf längere Sicht eine Wirkung, die die politische Demokratisierung unterstützte. Dargestellt werden die verschiedenen Programme zur "Re-education", wobei der Autor unveröffentlichte Quellen ausgewertet hat sowie auf Ergebnisse eines empirischen Projektes des Militärarchivs Freiburg aus den siebziger Jahren zurückgreift.

443 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 300-357.

➤ Fritz, Wolfgang:

Die amtliche Erwerbstätigenstatistik in der DDR

This article offers a survey on the following items: Requirement of data and general data situation, accuracy of statistical data, definition of terms, specific characteristics of the statistic of labor force of the GDR, acquisition of data, data collection and data handling, data collection and its characteristics, possibilities of access to data and specific characteristics of data processing. The article closes with a documentation to the statistic of labor force of the GDR (among other items, material regarding the data survey and backward calculation).

Der Autor behandelt in diesem Artikel folgende Fragen zur amtlichen Erwerbstätigenstatistik in der DDR: Datenbedarf und allgemeine Datenlage; Glaubwürdigkeit der statistischen Daten; Spezifika der Erwerbstätigenstatistik in der DDR und deren Periodisierung; Datengewinnung, -erfassung und -verarbeitung; Erhebungen und ihre Charakteristika (Berufstätigenerhebung, Arbeitskräfteberichterstattung, Beschäftigtengruppenerhebung, Schichtberichterstattung, Normenberichterstattung, Qualifikationsberichterstattung); Datenzugriffsmöglichkeiten; Besonderheiten der Datenauswertung; Dokumentation über die Erwerbstätigenstatistik der DDR (einschließlich Standorte).

444 HSR No. 83, Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 362-379.

➤ Sahle, Patrick; Mittag, Jürgen:

Visualisierung biographischer Kollektive. Formen der Darstellung und Analyse am Beispiel von sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten in der Weimarer Republik

The biographical analysis of elites and leadership communities is one of the most recent fields of historical research. Studies of the last years have emphasised the importance of this method by achieving significant information of historical processes and structures. The article focuses exemplary on two political-parliamentary leadership elites and attempts to reveal some additional aspects in the biographical method. By using the chances of computer based research the biographical analysis is open for further investigations in an extensive context. Especially the procedure of making the subjects of analysis "visual" offers a fresh perspective in this historical domain and connects the chances of graphic description and statistical analysis.

Die kollektiv-biographische Analyse von Eliten und Führungsgruppen ist eines der neuesten Felder historischer Forschung. Durch Erzielen bedeutsamer Informationen über historische Prozesse und Strukturen haben die Studien der letzten Jahre die Wichtigkeit dieser Methode noch hervorgehoben. Der Artikel fokussiert exemplarisch zwei politisch-parlamentarische Führungseliten und versucht einige zusätzliche Aspekte der biographischen Methode aufzuzeigen. Durch die Nutzung computerbasierter Forschung ist die biographische Analyse für weitere Untersuchungen in einem weitreichenden Kontext offen. Besonders die "Visualisierung" biographischer Daten bietet neue Perspektiven in der historischen Domäne und verbindet die Möglichkeiten graphischer Beschreibung und statistischer Analyse.

➤ Spree, Reinhard:

Der Rückzug des Todes. Der epidemiologische Übergang in Deutschland während des 19. und 20. Jahrhunderts

It has been argued that crude death rates began to decline in Europe and in North America after 1670 (the onset of the decline in mortality varying between major regions). By the middle of the twentieth century the mortality rate had fallen from about 30 to 40 per thousand to 10 per thousand. The secular decline of mortality took place in two phases. Both phases were separated by an intermediary phase of increased mortality during the second third of the nineteenth century, at a time when increasing urbanisation strongly influenced the demographic development. Using the concept of the epidemiologic transition, this paper examines the long-term changes in morbidity and mortality in Germany during the nineteenth and twentieth century. It focuses on the duration of the transitional phases and their main characteristics by investigating age specific mortality rates and causes-of-death. Applying epidemiological methods such as mean age of death and potential years of life lost will contribute to understand better the epidemiologic transition and its causes from the late nineteenth century onwards. These methods have so far hardly been applied in historical research. They will be related to the causes of death which have been grouped together in 15 categories.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich in den westlichen Industrieländern das Krankheits- und Sterblichkeitsgeschehen, besonders für das Säuglingsalter und die Altersklassen über 60 Jahre, gewandelt. Diese Veränderungen bilden einen "epidemiologischen Übergang", dessen positive und negative Seiten, vor allem dessen einzelne Phasen und wichtigste Merkmale nachgezeichnet werden. Globale Entwicklungslinien werden nur kurz angesprochen. Den Schwerpunkt bilden die demographischen Befunde aus Deutschland bzw. Preußen, größtenteils aus dem Zeitraum 1816-1913. Anhand von Schaubildern werden u.a. die Veränderungen des "Todesursachen-Panoramas" in Preußen bzw. seit dem Ersten Weltkrieg und der Zuwachs an "verlorenen Lebensjahren" aufgezeigt. Internationale Erklärungsansätze für den Sterblichkeitsrückgang während der letzten 100 Jahre sowie Teilerklärungen für den Sterblichkeitsrückgang in Deutschland seit den 1870er Jahren werden wiedergegeben. Erst im achten Lebensjahrzehnt taucht der Tod im Prinzip unausweichlich wieder auf.

➤ Wall, Richard:

Characteristics of European Family and Household Systems

This article establishes that there was considerable diversity in the size and composition of the kin group within the household that is not captured by the conventional classification of family systems according to the relative proportions of simple and complex household forms. Three case studies are presented from England, Corsica and Hungary. English households fulfilled an important welfare role in that they incorporated relatives and non-relatives who were not members of core families (couples or parent(s) and unmarried child(ren)). The societies of Corsica and Hungary provided a greater proportion of their populations with membership of a core family.

Es wird untersucht, wie sich die Haushalte in verschiedenen Teilen Europas zusammensetzen und welche Unterschiede und Ähnlichkeiten sie aufweisen. Dabei verschiebt sich die Frage nach der Haushaltsstruktur auf die Frage, inwieweit die verschiedenen Familiensysteme die Verantwortung für ihre bedürftigen – unverheirateten, verwitweten, alten – Mit-

glieder übernehmen. Nach der Beschreibung des westeuropäischen Heiratsmusters und des nordwesteuropäischen Haushaltsmusters werden drei Fallstudien aus England, Korsika und Ungarn vorgelegt: Es zeigt sich, daß englische Haushalte, im Gegensatz zu korsischen oder ungarischen, ihre Wohlfahrtsfunktion auch über die Kernfamilie hinaus ausübten. So wird nachgewiesen, daß die übliche Klassifikation nach Verwandtschaftsverhältnissen in einfache und komplexe Haushalte die tatsächliche Vielfalt an Haushaltsgrößen und Zusammensetzungen ihrer Mitglieder nicht erfaßt.

447 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 67-82.

➤ Moring, Beatrice:

Family Strategies, Inheritance Systems and the Care of the Elderly in Historical Perspective – Eastern and Western Finland

When structuring the famous Northwest European household system, Hajnal excluded Finland on the assumption that the household system in Finland in the 18th and 19th centuries varied radically from the Northwest European pattern and more closely resembled the one described as Eastern European (Hajnal 1965, 1983). Studies on local and regional level have revealed different family patterns not only in urban and rural environments but also in the countryside in the east and the west. In western Finland stem-families were common while in eastern Finland multiple family households with horizontal extension are frequently found. The origin of these differences can be traced to diverging systems within the framework of pre-industrial rural primary production. The economy created a favourable ground for specific arrangements of landownership and inheritance. Landless households in the east and the west were less complex in structure, and overall figures are largely affected by variation in social structure. The capacity of coping with old age changed over time. In the 18th century a large proportion of the elderly could be cared for within the stem or multiple family systems. However, the increasing social stratification in the 19th century placed many elderly people in a difficult position.

Bei der Untersuchung europäischer Haushaltsstrukturen im 18. und 19. Jahrhundert werden der Einteilung Hajnals entsprechend die finnischen Haushalte nicht dem nordwesteuropäischen, sondern dem osteuropäischen Haushaltsmuster zugeordnet. Dabei zeigen sich nicht nur Unterschiede zwischen Stadt und Land, sondern auch zwischen Ost- und Westfinland. Die auf der Grundlage von Steuerregistern, Einwohnerzahlen usw. aus dem Zeitraum 1686 bis 1900 erstellten Tabellen verdeutlichen, daß in Westfinland die vertikale Stammfamilie und in Ostfinland eine verzweigte horizontale Familienstruktur vorherrschten. Diese Unterschiede werden auf spezifische Erbschafts- und Landeigentumsregelungen zurückgeführt. In Ost- wie in Westfinland waren die Haushalte ohne Landbesitz einfacher strukturiert. Die Versorgung der älteren Generation wandelte sich mit der zunehmenden sozialen Schichtung. Während im 18. Jahrhundert viele alte Menschen noch in ihrer Stammfamilie oder einem weitverzweigten Haushalt versorgt wurden, kamen im 19. Jahrhundert viele alte Menschen in eine schwierige Lage.

448 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 83-111.

➤ Faragó, Tamás:

Different Household Formation Systems in Hungary at the End of the Eighteenth Century: Variations on John Hajnal's Thesis

John Hajnal's pathbreaking paper about the European marriage patterns and his household formation theory provoked high interest between the researchers even far beyond the border of the historical demographic research. Examining them through the Hungarian sources we can say that both the declared factors and variables of household formation and their re-

gional strength and territorial distribution cannot be interpreted unanimously and adequately with the rules established by John Hajnal. Maybe it is better not to think in universalistic regimes but, moreover, adapt a regional and temporal frame of reference. Such "grand theories" as John Hajnal's household formation system model fulfil much more the role to provoke further research than the key to interpret the institutions arranging the structure and processes of population and society.

Hajnals bahnbrechende Theorie über europäische Heiratsmuster und Haushaltsbildung wird an demographischen Daten aus dem vorindustriellen ländlichen Ungarn, hauptsächlich der Jahre 1777 und 1787, überprüft. Hajnals Thesen und Prämissen wie auch die seiner Kritiker werden wiedergegeben. Diesbezüglich werden die allgemeine demographische Situation Ungarns und seine regionalen Unterschiede analysiert und grafisch veranschaulicht. Die statistische Analyse von Variablen wie "Anteil der unter 21jährigen Ehemänner", "Anteil der Söhne und männlichen Erben" oder "Anteil verheirateter Jungknechte unter den Einwanderern" ergibt keine klare Übereinstimmung mit Hajnals Regeln der Haushaltsstruktur- und ihrer territorialen Verteilung. Damit kann Hajnals Theorie keine demographischen und gesellschaftlichen Prozesse erklären, aber zu weiterer Forschung anregen.

449 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 112-129.

➤ Fauve-Chamoux, Antoinette:

Servants in Preindustrial Europe: Gender Differences

The specific mobility and type of work of servants of both sexes were indeed a major feature in the delineation of building up European societies. Domestic service was the main way to elect for young rurals wanting to migrate towards small and big towns, since they could consider service as a transitory phase, giving them an opportunity to adapt themselves to a new way of life before marriage. From that point of view, domestic service contributed greatly to social change: a great number of young males and females turned their backs to traditional family and village life to the prospect of better ways of life in urban surroundings for a change, but were only able to find immediate employment as servants in these preindustrial eras. The prevalence of domestic service for young people is put in evidence, studying gender differences according to age groups. We might say that large towns counted more than 10 women out of 100 in a position of servants at a master's home at the end of the 17th century, and usually less than 10% of men in the same position. This rate increased steadily for all European towns as a consequence of massive rural exodus and of the opportunities offered on the overall female job markets, particularly on the domestic service market.

Die spezifische Arbeit und die Mobilität männlicher wie weiblicher Dienerschaft hängen eng mit dem sozioökonomischen Übergang und der Urbanisierung der vorindustriellen europäischen Gesellschaften zusammen. Hausdienst wird als Parameter des europäischen Familienmodells eingeführt. Der Arbeitsmarkt für Diener und Lehrlinge, die fern ihrer Heimat arbeiteten, wird bis 1597 zurückverfolgt. Anhand von Tabellen werden die Anzahl und das Lebensalter ländlicher und städtischer Hausdienerschaft in verschiedenen französischen Gemeinden miteinander verglichen. Auch das Aufkommen einer Dienerschaft im fortgeschrittenen Lebensalter wird erwähnt. Anhand von Tabellen verschiedener europäischer Staaten im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert und besonders am Fallbeispiel der französischen Stadt Rheims werden u.a. die ländlichen Ursprünge der städtischen Dienerschaft und die Mobilität von weiblichen Hausangestellten nachgewiesen. Der Arbeitsmarkt für männliche und weibliche Bedienstete entwickelte sich stetig vom 18. bis ins 19. Jahrhundert hinein, wenn auch für Frauen mehr als für Männer.

450 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 130-156.

➤ King, Steven:

English Historical Demography and the Nuptiality Conundrum: New Perspectives

In the last decade, nuptiality has been placed at the centre of the English demographic regime in the long eighteenth-century. Proto-industrial areas in particular are increasingly seen to have experienced substantial decline in the female age at first marriage during this period, helping to fuel substantial population growth. This article uses family reconstitution and other data to question the uniformity of this experience and to suggest new avenues of interpretation rather than simply observation. For Calverley in West Yorkshire, England, female marriage ages remained stable throughout the proto-industrialisation process. More significantly, the distribution of marriage ages around the mean was much narrower than similar measures elsewhere. The article suggests that kinship, a deep sentimental and practical attachment to land, and an early retirement system lay behind this experience.

Seit den 80er Jahren gilt das Heiratsverhalten als Kern der demographischen Erforschung des 18. Jahrhunderts in England. Das Sinken des weiblichen Heiratsalters in Regionen industrieller Produktion vor dem Fabrikzeitalter (Protoindustrialisierung) wird mit dem Bevölkerungsanstieg unmittelbar verknüpft. Anhand von u.a. Familienrekonstruktionen wird diese gängige Beobachtung und Interpretation hinterfragt. Dazu werden aus der englischen Stadt Calverley-cum-Farsley 6.400 individuelle und 1.700 Familienlebensläufe bezüglich Heiratsalter und andere Variablen analysiert. Tabellen aus dem Zeitraum 1650-1830 werden wiedergegeben. Es zeigt sich, daß in Calverley das weibliche Heiratsalter während der Protoindustrialisierung konstant bleibt und die statistische mittlere Verteilung eng gestreut ist. Damit erweist sich das Heiratsalter nicht als allgemeines Merkmal englischer Gemeinden im 18. Jahrhundert. Dies wirft Fragen nach der sozialen Mobilität, der Vorsorge für die Kinderpflege und der gefühlsmäßigen Bindung an Grundbesitz auf. So läßt sich auf der Grundlage von Heiratsdaten das demographische, ökonomische, soziale, kulturelle und institutionelle Leben zur Zeit der Protoindustrialisierung rekonstruieren.

451 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 157-178.

➤ Leboutte, René:

Family Economy and Household Dynamics: The Liégeoise Industrial Area During the Second Half of the Nineteenth Century

This paper deals with methodological questions concerning how to measure the productive capacity of a household unit; how to evaluate the level of consumption; and how to combine the two sides of the coin. The study is based on a sample of 1.413 households of the Liégeoise BasseMeuse between 1846 and 1900. As the productive capacity is concerned, the low level of occupational diversification among the gunsmiths' households (proto-industrial households) is badly counterbalanced by the presence of lodgers, while the coalminers' households adopt a strategy based on a high diversification of income sources. Secondly, both coalminers' and gunsmiths' households are not engaged in a process of nuclearization of the family group. To evaluate the consumption level of the households, we have applied, in a longitudinal perspective, a scale of consumption units used by experts in nutrition. The number of consumption units dramatically fluctuates according to the household cycle. The highest level is reached after 20-25 years of existence. The productive capacity of the household is also maximal between 20 and 30 years of existence. The ratio between consumption units and active units shows that the critical periods in the history of the household is during the 10 first years of existence and at the end (after 35 years).

Aus methodologischer Sicht wird gefragt, wie sich die Produktionsleistung eines Familienhaushalts und die Fähigkeit, verschiedene Einkommensquellen zu erschließen, messen lassen. Weiter wird gefragt, wie sich das Konsumniveau bestimmen und beide Fragen miteinander verbinden lassen. Auf der Grundlage der Bevölkerungsregister der Region Liège/Untere Maas (Liégoise Basse-Meuse) des Zeitraums 1846-1900 werden 1.413 protoindustrielle Büchsenmacher- und Kohlenbergmannshaushalte untersucht. Tabellen und Grafiken zu Haushaltsstruktur, Untervermietung, Erwerbsarbeit, Konsumeinheiten usw. werden wiedergegeben. Im Ergebnis zeigen sich bei den Büchsenmacherfamilien nur wenige Erwerbquellen, was auch durch die Aufnahme von Untermietern kaum ausgeglichen wird. In den Bergmannsfamilien hingegen werden möglichst viele verschiedene Einkommensquellen erschlossen. Ferner zeigt sich, daß in beiden Haushalten von einem Zerfall der vorherrschenden einfachen Familienstruktur keine Rede sein kann. Das höchste Konsum- und Produktionsniveau ist nach 20 bis 25 bzw. 20 bis 30 Jahren erreicht. Methodologisch bewährt sich die Anwendung einer Konsumskala in Kombination mit der gemessenen Produktionsleistung.

452 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 179-201.

➤ Smets, Josef:

Demographie, Vornamen und Mentalität in den Cévennen und dem Nieder-Languedoc, 19. Jahrhundert

In this research project an area that includes 27 main canton-towns of four French departments (Aveyron, Gard, Hérault, Lozère) is the base of investigation, and one of its concerns was to record into a data-base names and surnames of all children born in between 1843 and 1862. Comparing this new-gained data-base with the already existing data-base INSERM in which names and surnames of children born in between 1890 and 1940 are collected, there was to be investigated, among other aims of research, what had been the migration behaviour of the population of the Central Massif, the Cévennes and the Low Languedoc from the middle of the 19th to the middle of the 20th centuries. Furthermore, by means of an analysis of the chosen names it was intended to proceed into history of mentality, in order to find out whether there had been different preferences in the choice of names between the catholic and the Protestant population. For the period of 1843 and 1862 a total of 40,000 individuals have been recorded, while, due to the landflight and a decrease in birthrates, about 70,000 individuals have been recorded between 1890 and 1940.

Unter Bezugnahme auf ein umfangreicheres Forschungsprojekt wird die Bevölkerungsentwicklung im Zentralmassiv, den Cevennen und in der Ebene des Nieder-Languedoc vorwiegend für den Zeitraum 1843-62 untersucht. Insgesamt 40.000 Einwohner aus 24 Kantonshauptorten werden erfaßt. U.a. werden anhand der Einwohnerzahlen und der Geburteneintragungen geographisch und jahreszeitlich bestimmte Geburtenraten ermittelt. Je nach Region, katholischer oder protestantischer Bevölkerung werden bestimmte Präferenzen bei der Wahl der Vornamen deutlich. Dabei zeigt sich auch, daß katholische Gemeinden eine größere Vielfalt und Ungewöhnlichkeit ihrer Vornamen aufweisen und sich auch in der Verteilung der meistgewählten Vornamen von den protestantischen Gemeinden unterscheiden. So wird ein Stück Mentalitätsgeschichte herausgearbeitet.

453 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 202-230.

➤ Hoyler, Michael:

Small Town Development and Urban Illiteracy: Comparative Evidence from Leicestershire Marriage Registers 1754-1890

Geographical variations in literacy levels are a constituent feature of the long process of educational expansion in England. Based on the analysis of Anglican marriage registers for the period 1754 to 1890, the article explores patterns of illiteracy in three small Leicestershire towns with contrasting economic functions. Illiteracy levels were closely related to urban occupational and social structures, which also affected distinct gender differentials. Evidence on the effect of literacy on age at marriage and marriage distance suggests that demographic behaviour and spatial interaction were determined more by socio-economic factors than by the possession of literacy skills. Literacy attainment, however, was linked to extended marriage distances when both spouses could sign the register.

Mit dem Aufkommen einer allgemeinen Bildung im England der Frühmoderne werden die geographisch bedingten Bildungsunterschiede offenbar. Aus drei Kleinstädten mit jeweils unterschiedlichen Wirtschaftsfunktionen werden die anglikanischen Heiratsregister des Zeitraums 1754 bis 1890 analysiert. Auf dieser Grundlage wird gefragt, wie sich zur Zeit der Industrialisierung in Kleinstadtgesellschaften vor allem die sozioökonomischen Unterschiede auf das Bildungsniveau auswirkten. Ferner wird nach Unterschieden zwischen einer Stadt und ihrer Umgebung gefragt. So werden Muster des Analphabetentums herausgearbeitet. Dabei zeigt sich ein enger und geschlechtsspezifischer Zusammenhang zwischen Analphabetismus und städtischen Beschäftigungs- und Sozialstrukturen. Bildung beeinflusste nur dann das Heiratsalter und verband sich mit großer Heiratsentfernung, wenn beide Gatten in der Lage waren, das Heiratsregister zu unterzeichnen. Anderenfalls rangierten sozioökonomische Bestimmungsfaktoren vor Bildungsfaktoren.

454 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 231-253.

► Beekink, Erik; Liefbroer, Aart C.; Poppel, Frans van:
Changes in Choice of Spouse as an Indicator of a Society in a State of Transition: Woerden, 1830-1930

The 19th and 20th centuries have been an era characterised by social modernisation spurred on primarily by economic developments. This process of modernisation also had an impact on interpersonal relationships and resulted in a more open society. The degree of homogamy between husbands and wives is an important indicator for societal openness, the theory being that the changes which occurred during this period enabled people to be freer and less pragmatic when choosing a spouse. This paper examines this thesis by studying changes in social class, age- and religious homogamy based on marriage data for the town of Woerden during the period 1830-1930. In contrast to other studies which examined the degree of homogamy of each of these variables in isolation, our aim was to reveal the interrelationship between the factors which influenced a person's choice of spouse, using log-linear analyses. The results show that a unidimensional model positing a trend towards increasing openness can be misleading. A decline in social class homogamy and an increase in age homogamy – indicators which would suggest that people had more freedom when it came to choosing a spouse – were found to go hand in hand with an increase in religious homogamy – indicative of a society in the ever-tightening grip of religion.

Der Prozeß der Modernisierung hat auch in sozialer Hinsicht eine offene Gesellschaft geschaffen. Ein Indikator dafür ist das Maß an äußerer Übereinstimmung zwischen Ehepartnern. Die These, daß die Modernisierung der Gesellschaft auch eine freiere und weniger pragmatische Partnerwahl begünstigt, wird überprüft. Auf der Quellengrundlage der eingetragenen Ehen, die in der niederländischen Stadt Woerden von 1830-1930 geschlossen wurden, werden der Wandel in der sozialen, altersmäßigen und religiösen Übereinstimmung bei der Partnerwahl untersucht. Dabei werden sechs soziale Klassen zwischen "Ungelernte Arbeiter" und "Oberklasse" sowie die Religionen römisch-katholisch, calvinistisch und lutheranisch unterschieden. Die sozialen, religiösen und Altersfaktoren werden in einem

faktoren werden in einem Beziehungszusammenhang betrachtet. Es zeigt sich, daß die Alters- und soziale Klassenübereinstimmung abnehmen, während die religiöse Übereinstimmung zunimmt.

455 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 254-274.

➤ Janssens, Angélique:

Class, Work and Religion in the Female Life Course – The Case of a Dutch Textile Town: Enschede, 1880-1940

In recent years it has become an accepted wisdom to assume a close correlation between the productive and reproductive activities of women. This paper therefore examines the extent to which the labour force participation of women in the Netherlands and patterns of demographic behaviour of women are interrelated in the period between 1880 and 1940. The Netherlands hold a special position in that respect since it combines a rather late demographic transition with low levels of female labour force participation that continue well into the 1960s. This paper presents some preliminary results concerning the industrial textile town of Enschede. In the middle of the Dutch fertility decline socio-economic influences did not appear to have been much impact on either marriage or fertility behaviour. Rather, the evidence suggests that the famous triangle of 'women, work and family', at least for early twentieth-century Enschede, should be replaced by the triangle 'women, family and religion'.

Zwischen Frauenerwerbsarbeit und Geburtenrate wird ein enger Zusammenhang angenommen. Dieser wird bei Frauen in den Niederlanden für den Zeitraum 1880 - 1940 untersucht. Am Beispiel der mittelgroßen Textilindustrie-Stadt Enschede mit einem überaus hohen Geburtenanstieg zwischen 1899 und 1930 wird gefragt, inwieweit Erfahrungen mit dem Arbeitsmarkt die Eheentscheidung bzw. Ehechancen junger Frauen beeinflussen. Dabei werden bei den Frauen die Beschäftigungsgruppen "Lehrerin/Kleinhandel", "Nähen/Hausangestellte", "Weben" und "beschäftigungslos" unterschieden. Es zeigt sich, daß das Eheschließungsverhalten und die Familiengröße nicht wesentlich von sozioökonomischen Faktoren wie dem beruflichen Status des Ehemannes abhängen. Zumindest im frühen 20. Jahrhundert wurde in Enschede die Triade "Frau, Arbeit und Familie" durch die Triade "Frau, Familie, Religion" ersetzt. Damit verlief in diesem Zeitraum die Teilung der Gesellschaft nicht horizontal nach sozioökonomischen Gruppen, sondern vertikal nach religiösen und kulturellen Zuordnungen. Der ziemlich späte Wandel demographischer Verhaltensweisen in den Niederlanden geht einher mit geringer Frauenerwerbstätigkeit bis in die 60er Jahre.

456 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 275-298.

➤ Hörning, Elisabeth:

Konfession und demographisches Verhalten: Oberkassel, 1670-1810

With the sample of a village of 670 inhabitants (1810), it is investigated whether the religious denomination, Catholic or Calvinist, has any influence on the demographics behaviour of a rural population. A well developed knowledge of denominational consciousness was observed; there were few interfaith marriages or conversions and the differences in the naming of children were distinctive. There were not such big differences in the demographic behaviour. As examples, the age at marriage, premarital sexuality (over 20% of births were premarital conceptions) and the number of births were nearly equal. In life expectancy there was a seven year denominational differences. All women were noticeable by their low number of births, high age at marriage and high age at last birth. Family limitation was

achieved through birth spacing, particularly by Protestant women after the third child onwards. In sum, a large degree of this rural population's demographic behaviour was observable, but only a few were influenced by denominational or religious norms.

Es wird untersucht, ob sich die Konfession als Indikator einer bestimmten Mentalität auf das demographische Verhalten der Bevölkerung in der Frühen Neuzeit auswirkt. Dazu wird das demographische Leben des im Jahr 1810 670 Einwohner zählenden und bikonfessionellen Dorfes Oberkassel (zwei Drittel Katholiken und ein Drittel Reformierte) nachvollzogen. Grundlage sind die Kirchenbücher beider Pfarreien ab 1670 (reformiert) bzw. ab 1695 (katholisch) und ihre erfolgten Familienrekonstitutionen. Mittels der Historischen Demographie werden eine qualitative und quantitative Untersuchung miteinander verbunden und Schaubilder und Tabellen wiedergegeben. Zum einen wird das demographische Verhalten untersucht, das bis zu einem gewissen Grad willentlich gesteuert werden konnte (Sexualität und Heiratsverhalten). Zum anderen wird das demographische Verhalten dargestellt, auf das der Mensch in der Regel wenig Einfluß hatte (Mortalität). So wird der Zusammenhang zwischen generativem Verhalten, Konfession und Ökonomie in ihrer gegenseitigen Wechselbeziehung verdeutlicht. Insgesamt führte das jeweils ausgeprägte konfessionelle Bewußtsein nur zu geringen Verhaltensunterschieden. Auch das generative Verhalten war weitgehend gleich. Die Lebenserwartung bei den Reformierten war deutlich höher, wofür es aber keine monokausale Erklärung gibt. So erwies sich die Mentalität als wenig beeinflusst von kirchlichen Normen bzw. vom konfessionellen Bewußtsein.

457 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 299-326.

➤ Langner, Günther:

Schätzung von Säuglingssterblichkeit und Lebenserwartung im Zeitalter des IMPERIUM ROMANUM: Methodenkritische Untersuchung

Model life tables (Coale and Demeny, 1983; Coale and Guo, 1989) and their application in demographic practice are based on the assumption that the survival function of entire generations conforms to law-governed regularities and is valid irrespective of time and space. In the model "time" is the coordinate t which remains constantly valid according to the laws of classical physics even when the time direction is reversed in motion equations to $-t$. The application of the model tables to populations living both now and in the future is systematically favored in demography. This is demonstrated in particular with the "Population Prospects" by the United Nations, New York. However, in the case of "historical" populations, i.e. populations having existed before the 19th and 20th centuries (without the availability of statistics in the modern sense), the validity of the models is questioned by many renowned scientists. The first available written source in human history relating to the description of the life expectancy of a living population is a legal text which originates from the Roman jurist Ulpianus (murdered in AD 228). In contrast to the prevailing opinion in demography, I not only do consider the text to be of "historical interest" (Dublin, Lotka, Spiegelmann), but to be a document of inestimable worth for evaluating the population survival probability in the Roman empire. The criteria specified by Ulpianus are in line with the "pan-human" survival function as described by modern model life tables, when based on adulthood. Values calculated from tomb inscriptions follow the lowest level of the model life tables as well and support Ulpianus statements. The specifications by Ulpianus for the population of the Roman world empire as a whole in the "best fit" with modern life tables lead to an average level of 20 years of life expectancy. As a consequence a high infant mortality rate of almost 400 % can be concluded resulting in no more than three children at the age of five in an average family in spite of a high fertility rate.

Model Life Tables – hier als Modell-Lebens-Tafeln bezeichnet – und ihre Anwendung in der demographischen Praxis beruhen auf der Annahme, daß die Überlebensfunktion ganzer

Generationen bestimmten Gesetzmäßigkeiten folgt und unabhängig von Zeit und Raum Gültigkeit hat. Die Anwendbarkeit dieser Tafeln für heute und in Zukunft lebende Bevölkerungen wird, im Gegensatz zu ihrer allgemeinen Bejahung in der Demographie, hinterfragt. Ausgangspunkt ist ein Gesetzestext, der auf den römischen Juristen Ulpianus zurückgeht und die erste verfügbare Schriftquelle zur Beschreibung der Lebenserwartung einer lebenden Bevölkerung ist. Die von Ulpianus angegebene Lebenserwartung im römischen Weltreich wird einem Plausibilitätsvergleich nach Sauvy 1961 unterzogen. Die männlichen und weiblichen Lebensspannen aufgrund der lateinischen Grabinschriften werden tabellarisch wiedergegeben und interpretiert. Dabei werden auch methodische Probleme, z.B. Korrekturfaktoren oder überhaupt die fehlenden Quellen zur Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit, angesprochen. Es zeigt sich, daß sämtliche Grabmale einheitliche Altersstrukturen der Verstorbenen aufzeigen und eine obere Grenze der Lebenserwartung markieren. So könnte die Schriftquelle des Ulpianus dazu beitragen, die Höhe der Lebenserwartung im Ablauf der menschlichen Evolution zu bestimmen.

458 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 339-343.

➤ Lippe, Peter von der:

Die amtliche Statistik der DDR: "Fälschungen" oder "spezifische Form der Manipulation, zentral vollzogen"?

This contribution is an answer to the essay of Wolfgang Fritz about "Die amtliche Erwerbstätigenstatistik in der DDR" (HSR Vol 22 (1997) No. 3/4, p. 300-357) and to the criticism on the author's work which Fritz expressed there.

Dieser Beitrag ist eine Replik auf einen Aufsatz von Wolfgang Fritz über "Die amtliche Erwerbstätigenstatistik in der DDR" (HSR Vol. 22 (1997) No. 3/4, p. 300-357) und der darin geäußerten Kritik an der Arbeit des Autors.

459 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 344-357.

➤ Krüger, Kersten; Buchsteiner, Ilona; Pápay, Gyula:

Historische Finanzsoziologie, Quantitative Sozialgeschichte und Computerkartographie in Hamburg, Oldenburg und Rostock – ein Forschungsbericht

It was still in the time of punch cards when, in 1980, a research group around Kersten Krüger in Hamburg started computer aided quantitative analyses of early modern tax registers and census lists. The object was the reconstruction of local and regional social structures of the past as shown in the sources by three essential items: demographic data, occupation, and economic productivity, the latter measured by the assessment of taxable property and income. Due to the well developed sophisticated direct taxation systems in the old "Reich" and several territorial states, tax registers as well as census lists proved to be excellent sources for quantitative studies in social history. Databases exist from Altona, Herleshausen, Homberg, Kiel, Oldenburg, Rostock, and Wismar. At Rostock university in 1991, Ilona Buchsteiner took up a computer aided research project on social and mental change within the nobility of Pomerania 1750-1950. The database of seven generations gives valid information about the change of the nobility from a class of land owners to a group with vocational diversification and modern marriage patterns. Innovation by interdisciplinary combination was achieved by Gyula Pápay in Rostock: quantitative analyses are being integrated in computer made maps and presented in complex information systems.

Es war noch immer die Zeit der Lochkarten, als im Jahr 1980 eine Forschungsgruppe um Kersten Krüger in Hamburg mit Hilfe von Computern quantitative Analysen früher moderner Steuerregister und Zensuslisten startete. Ziel war die Rekonstruktion lokaler und

regionaler Sozialstrukturen der Vergangenheit, wie in den Quellen anhand drei essentieller Themen gezeigt: demographische Daten, Beruf und ökonomische Produktivität, letztere durch die Schätzung steuerpflichtigen Eigentums und Einkommens gemessen. Aufgrund der gut entwickelten Direkbesteuerungssysteme im Alten Reich und in einzelnen Territorialstaaten erwiesen sich sowohl Steuerregister als auch Zensuslisten als ausgezeichnete Quellen für quantitative Studien der Sozialgeschichte. Datenbanken existieren aus Altona, Herleshausen, Homberg, Kiel, Oldenburg, Rostock und Wismar. An der Rostocker Universität nahm Ilona Buchsteiner 1991 ein computergestütztes Forschungsprojekt über sozialen und mentalen Wandel innerhalb des Hochadels von Pommern 1750-1950 auf. Die Datenbank von sieben Generationen gibt stichhaltige Information über den Wechsel des Hochadels von einer Klasse von Grundbesitzern zu einer Gruppe mit diversifizierenden Berufs- und Heiratsmustern. Innovation durch interdisziplinäre Kombinationen erreichte Gyula Papay in Rostock: quantitative Analysen werden in computerproduzierte Speicherabbildungen integriert und in komplexen Informationssystemen präsentiert.

460 HSR No. 84, Vol. 23 (1998) No. 1/2, p. 358-365.

➤ Stahl, Peter; Wegstein, Werner:

Konventionelles und elektronisches Publizieren am Beispiel des Vorlesungsverzeichnisses der Universität Würzburg

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

461 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 3-19.

➤ Bras, Hilde:

Domestic Service, Migration and the Social Status of Women at Marriage. The Case of a Dutch Sea Province, Zeeland 1820-1935

Some scholars have seen female domestic service as a "bridging occupation", facilitating the migration of women from the countryside to the cities and enabling them to make advantageous marriages and become upwardly socially mobile. However, previous research has yielded contradictory results with regard to the marriages of female servants. On the basis of 1800 marriage records, in this article it has been estimated how social background, occupation and migration determined the status at marriage of women in the province of Zeeland in the Netherlands, in the period 1820-1935. When holding everything equal, just exercising the occupation of domestic service didn't result in marriages with men of higher social positions as could be expected given the status of the job. However, living in a city by the time of one's marriage, did indeed offer women greater chances on a high status marriage.

Die Autorin untersucht, inwieweit Mädchen vom Lande, die als Dienstmädchen in die Stadt abwanderten, mit ihrer Eheschließung einen höheren sozialen Status erreichen konnten. Sie stützt sich auf Daten aus den Jahren 1820 bis 1935, die in der niederländischen Provinz Zeeland ermittelt wurden und vergleicht diese mit entsprechenden Daten der Stadt Middelburg für denselben Zeitraum. Die Auswertung belegt, daß der Dienstmädchenberuf nicht zu Ehen mit Männern höherer sozialer Stellung führte als nach dem gegebenen Sozialstatus des Mädchens zu erwarten war. Hingegen bieten sich anderen in der Stadt lebenden Frauen größere Chancen auf eine Ehe mit höherem Sozialstatus. Die Untersuchung widerlegt damit

die Auffassung anderer Wissenschaftler, wonach die Hausangestelltentätigkeit in der Stadt für Mädchen vom Lande als "Brückenschlag" zu einem höheren Sozialstatus anzusehen sei.

462 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 20-37.

➤ Blau, Judith R.; Thomas, Mim; Newhouse, Beverly; Kavee, Andrew:
Ethnic Buffer Institutions: The Immigrant Press: New York City, 1820-1984

Among the most important ethnic institutions is the immigrant press, but the role it plays is subject to some debate. Distinguishing between Old (Northern European) and New (South, Central and Eastern European) Immigrants to New York City and their newspapers, this research examines hypotheses that relate to immigration waves, actual numbers of new arrivals, foreign-born diversity, unemployment, and immigration restrictions. The conclusion is that newspapers are founded as new immigrants arrive and, therefore, they primarily play an important role in the reception of newcomers and not in the establishment and maintenance of ethnic communities. Fear also plays a role; newspaper publication declines when immigration restrictions are imposed. Finally, the results permit some speculation about the contingencies of ethnic identity, and whether identity depends more on the origins of immigrants or is contingent on conditions in the places of their destinations.

Die Verfasser untersuchen die Rolle der Einwanderer-Presse in der Stadt New York zwischen 1820 und 1984. Dabei unterscheiden sie zwischen den aus Europa stammenden "alten Einwanderern" und den "neuen Einwanderern" aus Süd-, Mittel- und Osteuropa. Geprüft werden verschiedene Hypothesen, die Bezug nehmen auf Einwanderungswellen, auf jeweilige Zahlen neuer Ankünfte, auf fremdstämmige Verschiedenheiten, auf Arbeitslosigkeit und auf Einwanderungsbeschränkungen. Als Schlußfolgerung ergibt sich: Zeitungen werden gegründet, wenn neue Einwanderer ankommen. Sie spielen deshalb in erster Linie eine wichtige Rolle für die zu empfangenden Neuankömmlinge, nicht für das Establishment und die Aufrechterhaltung der ethnischen Gemeinschaften. Die Publikationen gehen jedoch zurück, wenn Einwanderungsbeschränkungen auferlegt werden und vermutlich Furcht diesen Prozeß begleitet. Schließlich gestatten die Ergebnisse einige Vermutungen über die Zufälligkeit der ethnischen Identität und darüber, ob die Identität eher von der Herkunft der Einwanderer oder von den Bedingungen am Zielort abhängt.

463 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 38-57.

➤ Roß, Sabine:
Revolution ohne Revolutionäre? Kollektive Biographie der Delegierten der deutschen Reichsrätekongresse 1918/1919

This article deals with the first and second national German congresses of the workers' and soldiers' councils in Berlin in December 1918 and April 1919. It has commonly been stated that during the German revolution 1918/19 the Social Democratic Party around Friedrich Ebert has failed to complete a total change in economy, society and military life and that the reason for this may be found in the party's structure and the discipline of its members. An analysis of the biographies of the approximately 700 delegates to the national congresses of the workers' and soldiers' councils with the method of the "Kollektive Biographie", however, shows that it was not only a question of party-discipline but also of socialisation, education and working live situation of the group of people, which guided the council movement and was responsible for certain developments.

Der Artikel befaßt sich mit dem ersten und zweiten nationalen Deutschen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin im Dezember 1918 und April 1919. Dabei werden Erkenntnisse aus der kollektiven Biographie der Delegierten in Beziehung gesetzt zu den

parlamentarisch-politischen Entscheidungen, die von den Kongressen getroffen wurde. Näher untersucht wird die Einschätzung, daß während der deutschen Revolution 1918/19 die SPD um Friedrich Ebert versäumt hat, den totalen Wandel in Wirtschaft, Gesellschaft und Militärwesen zu vollenden, und daß die Ursache dafür in der Struktur der Partei und in der Disziplin ihrer Mitglieder gefunden werden könnte. Eine Analyse der Biographien der annähernd 700 Delegierten des Nationalkongresses der Arbeiter- und Soldatenräte mit der Methode der Kollektiven Biographie zeigt indes, daß es nicht nur eine Frage der Parteidisziplin war, sondern auch der Sozialisation, der Bildung und der Arbeitslebens-Situation jener Gruppe von Leuten, die die Räte-Bewegung führten und für bestimmte Entwicklungen verantwortlich waren.

464 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 58-89.

➤ Ewert, Ulf Christian:

Erfolgreiche Koordination durch Kultur? Herrschaftsmythen der Frühen Neuzeit und die *Organizational-Culture*-These

Creating a myth was an often used and seemingly successful strategy of early modern sovereigns and power-bearing social elites to legitimate their claim on government and to establish a mechanism, which created collective identity. Through myths, the sovereign's predestination to rule could have probably been communicated in an easy and understandable manner. Viewing early modern political systems as organizations, the organizational culture-approach shows, that myths of power have been specific appearances of organizational culture and explains, that they worked as means of political coordination, raising both integration and definition of the organization. In order to get some quantitative information about the characteristics of nine early modern myths of power and their respective effects, the instrument of expert interrogation was tested. Undergraduate students with specific knowledge in early modern myths and their political context were asked to evaluate within a structured questionnaire their pairwise perceived similarity between myths, the degrees of collective orientation, revolutionary and integrative design of the myths and the degrees of integration and definition within the affiliated political systems. This data was used to construct a graphical representation of myths via multidimensional scaling and to test the impact of mythological characteristics on degrees of integration and definition of the respective political systems. Following the experts' perceptions, it was both the very integrative design of a myth and its high degree of collective orientation, which corresponded with a republican political context. But it was mainly the integrative design, that yielded significant effects on political integration.

Herrschaftsmythen können als spezifische Gestaltungselemente einer Organisationskultur interpretiert werden. Sie waren in den frühneuzeitlichen Systemen Mittel des politischen Zusammenwirkens, gerichtet auf Integration und Definition der jeweiligen Organisation. Gegenstand der Untersuchung sind neun frühneuzeitliche Mythen, darunter der Roi Soleil, Neues Israel und Wilhelm Tell. Hinterfragt wurden wahrgenommene Ähnlichkeiten zwischen den neun Mythen, deren integrative und revolutionäre Muster sowie die unterschiedlichen Grade der Integration und Definition innerhalb der verwandten politischen Systeme. Tatsächlich bestätigen sich durch die Befragung die Auffassungen, daß das sehr integrative Muster eines Mythos und sein hoher Grad kollektiver Orientierung mit einem republikanischen politischen Kontext korrespondieren. Hauptsächlich das integrative Muster führte zu signifikanten Wirkungen der politischen Integration.

➤ Krüger, Kersten:

Norddeutsche Hafenstädte um 1800: Altona, Kiel, Rostock und Wismar. Ein sozialgeschichtlicher Vergleich

The research project Seaports in Northern Germany in 1800 aimed to analyze the social structure and possible social change in four cities: Altona, Kiel, Rostock, and Wismar. The sources are census lists and tax registers from which about 70,000 cases were written into databases. Two items of social structure will be statistically analyzed in this article: employment and economic strength (measured in taxation) of the households. As a result, different profiles of the four cities can be traced. The vocational structure was urban as the first economic sector was unimportant, though there were some activities in fishing in Rostock and Wismar. The second and the third sector reached equal levels in Altona, Kiel, and Rostock, whereas in Wismar the third sector was clearly weaker. Within the second sector we mostly find conformity in the basic equipment with crafts on the following ranks of branches: 1. clothing, 2. building, 3. victualling, 4. timber- and woodcraft, 5. metal processing crafts. The third sector, however, shows special profiles with different ranks. Altona: 1. commerce, 2. transportation, 3. banking and insurances, 4. health and hygiene, 5. teaching and culture on equal level with accommodation; Kiel: 1. commerce, 2. teaching and culture, 3. transportation, 4. accommodation, 5. health and hygiene; Rostock: 1. transportation, 2. commerce, 3. teaching and culture, 4. accommodation, 5. health and hygiene; Wismar: 1. commerce, 2. transportation, 3. health and hygiene, 4. teaching and culture, 5. accommodation. Hence we may infer that Altona was a centre of commerce, transportation, and banking; Kiel a commercial and university city; Rostock a centre of transportation and commerce, additionally a university city; Wismar a town of commerce and transportation, though clearly less important than her sisters. Unskilled labour had significantly less importance in Altona and Rostock than in Kiel and Wismar, which indicates similarity in higher developed professionalised employment in both Altona and Rostock. Solvency, measured in taxation, reveals different patterns of social inequality. Calculated within the systems of taxation in Holstein and Mecklenburg, the lower classes were more numerous in Altona than in Kiel, the middle classes stronger in Kiel, whereas the upper classes reached equal proportions, but payed higher amounts in Altona. On a lower level, which is mainly due to a slightly digressive taxation in Mecklenburg, the same difference existed between Rostock and Wismar. Thus in the cities of Altona and Rostock social polarization was more significant than in Kiel and Wismar, which seem to have been more harmonious in their social structure. If we suppose that sophisticated services and proceeding social polarization were signs of preindustrial modernization, the four cities may be characterized as follows. Altona and Rostock were real seaports with similar functions in commerce and services. Kiel preserved a more traditional social structure, stabilized by its function as a university town. Wismar remained backwards with underdeveloped services and a comparatively high proportion of unskilled labour. The databases allow further research, for example in demography or, combined with maps, in social geography.

Analysiert werden die Sozialstruktur und mögliche soziale Veränderungen in vier Hafenstädten um 1800: Altona, Kiel, Rostock und Wismar. Als Quellen dienen Einwohnerlisten und Steuerregister, aus denen über 70.000 Fälle in die Datenbasis aufgenommen wurden und die nach einer statistischen Auswertung Auskunft über die Arbeitssituation und die wirtschaftliche Stärke der Haushalte geben. Ausgehend von den Systemen der Besteuerung in Holstein und Mecklenburg sowie von der Entwicklung sozialer Polarisierung werden im Ergebnis unterschiedliche Profile der vier Städte ausgemacht: Altona war ein Zentrum für Handel, Verkehr und Bankwesen; Kiel eine Handels- und Universitätsstadt; Rostock ein

Zentrum für Verkehr und Handel, ergänzend auch als Universitätsstadt; Wismar eine Stadt des Handels und Verkehrs, obgleich weniger wichtig als die anderen Städte. Während Altona und Rostock wirklich wichtige Seehäfen mit vergleichbaren Funktionen in Handel und Dienstleistungen waren, bewahrte Kiel eine traditionellere soziale Struktur. Wismar blieb zurück mit unterentwickelten Dienstleistungen und einem vergleichsweise hohen Anteil an ungelernter Arbeitskräften.

466 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 129-151.

➤ Gartz, Joachim W.:

Online-Informationsressourcen zur Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Halbinsel

This study discusses first the problem of scientific information investigation and of structured presentation of scientific information sources. In consequence of the conclusion that an universal usable information investigation system does not exist we concipate a model of such a system which relieves the theoretical and intellectual process from technical ballast. It is based on two central functional elements: 1. The standardized compressing of the contents of information sources guarantees that the user finds quickly and exactly the information of his special interest. 2. The visualising principle generates a three-dimensional picture from a one dimensional informations resource. This concept offers a functional and contential link system of any information pool.

Der Autor erörtert das Problem wissenschaftlicher Informationsermittlung und strukturierter Darstellung wissenschaftlicher Informationsquellen. Am Beispiel einer ersten Bestandsaufnahme der gegenwärtig im Internet vorhandenen Datenquellen zur iberischen und lateinamerikanischen Geschichte wird der wissenschaftliche Nutzen online verfügbarer Informationsressourcen untersucht. Dabei wird auf elementare Strategien zur Erschließung komplexer Datenquellen im Internet eingegangen und es werden zentrale Einstiegspunkte wie Suchmaschinen und Indizes benannt. Vorgestellt werden Möglichkeiten der Literaturrecherche in Bibliotheken, Bibliotheksverbänden, Textarchiven, Datenbanken und durch Zugriff auf Bibliothekskataloge entfernter Rechner. Der Einsatz neuer Medien im akademischen Bereich sollte nach sorgfältiger Reflexion der tatsächlichen Möglichkeiten erfolgen, um einem Einsatz zum Selbstzweck entgegenzuwirken.

467 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 152-158.

➤ Hübner, Peter:

Benzenberg im Osten. Eine Anmerkung zur Diskussion um die Statistik der DDR

These remarks on the discussion about function and reality content of the GDR-statistics arise from a research interest which try to perceive the official statistic of the GDR in its political contexts and its results as historical sources.

Diese Anmerkungen zur Diskussion über Funktion und Realitätsgehalt der DDR-Statistik entspringen einem Forschungsinteresse, das die amtliche Statistik der DDR in ihren politischen Kontexten und ihre Ergebnisse als historische Quellen wahrzunehmen sucht.

468 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 159-171.

➤ Miles, Jeremy:

Structural Equation Modelling

Structural Equation Modelling (SEM) is a relatively recently developed statistical technique based upon factor analysis and multiple regression. This review will cover four of the most widely used (in psychology departments) packages, looking in particular at their suitability for use in a teaching environment, rather than an in depth look at their technical capabilities: LISREL 8.20, EQS 5.6, AMOS 3.6, SEPath. The four programs reviewed were all tested running Windows 95, on a 166 MHz Pentium, with 32 MB RAM.

“Structural Equation Modelling”(SEM) ist eine vor relativ kurzer Zeit entwickelte statistische Technik, die auf Faktoranalyse und multipler Regression basiert. Dieser Überblick wird die vier (in psychologischen Fachbereichen) am häufigsten benutzten Pakete abdecken und sie besonders hinsichtlich ihrer Eignung für den Gebrauch in einer Lehrumgebung überprüfen, anstatt sich die technischen Fähigkeiten in aller Tiefe anzusehen: LISREL 8.20, EQS 5.6, AMOS 3.6, SEPath. Die vier geprüften Programme wurden alle mit Windows 95 auf einem 166 MHz Pentium mit 32 MB RAM getestet.

469 HSR No. 85, Vol. 23 (1998) No. 3, p. 172-180.

➤ Gillmayr-Bucher, Susanne:

Biblische Aspekte in moderner Lyrik: eine computerunterstützte Analyse intertextueller Bezüge

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

470 HSR No. 86, Vol. 23 (1998) No. 4, p. 3-78.

➤ Schröder, Wilhelm H.; Wilke, Jürgen:

Politische Strafgefängene in der DDR. Versuch einer statistischen Beschreibung

The statistics of prisoners and criminality regarding political offences have been kept strictly secret in the SBZ/DDR. First of all, the article discusses the definition and operationalization of the term “political prisoner”. A short reference is made to the complex situation of the data and sources available for these themes. Following to it is a statistical description of political offences, of political criminals and political prisoners for the period of 1945 to 1989. It has been attempted to build up long statistical time series for the individual political offences. Particularly the peaks of political persecution in the DDR were statistically analyzed. It is impossible to give exact numbers regarding the political prisoners in the SBZ/DDR (1945 - 1989); at the present state of research it is possible to estimate the total number of political prisoners in between 170.000 min. and 280.000 max.

Die Möglichkeiten einer systematischen quantitativen Analyse der politischen Strafgefängenen in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR des Zeitraum 1945-1989 werden ausgelotet. In Form zahlreicher Tabellen wird eine erste wissenschaftliche Quellenbasis geliefert. Der Begriff des “politischen Gefängenen” in den alten Bundesländern und der DDR wird definiert und operationalisiert. Die “politischen Straftaten”, “politischen Täter” und “politischen Strafgefängenen” werden statistisch beschrieben. Als historische Höhepunkte in der politischen Strafverfolgung werden der Volksaufstand 1953, der Mauerbau 1961 und der Einmarsch in die ČSSR 1968 genannt. Weitere Aspekte sind die politischen Gefängenen nach dem Wirtschaftsstrafrecht, im Militärbereich, die Amnestien, die Verurteilungen nach den Strafparagrafen 213 (ungesetzlicher Grenzübertritt) und 249 (asoziales Verhalten), die Ermittlungsergebnisse des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit und die psychiatrische Behandlung im Strafvollzug der DDR. Insgesamt wird die

Zahl der potentiellen Strafgefangenen mit politischem Einschlag auf 170.000 bis 280.000 geschätzt. Darin sind die Internierten und die Verurteilten der Sowjetischem Militärtribunale nicht enthalten.

471 HSR No. 86, Vol. 23 (1998) No. 4, p. 79-93.

➤ Pollmann, Thijs:

The Process of Cognitive Distance: A Quantitative Analysis of some Aspects of Historical Culture

The aim of this paper is to present some quantitative insight into the attention of both historians and non-historians to the past. The analysis is based on the frequency in which appear years in large text corpora and bibliographical time-descriptors as specified by the software of the electronic version of "Historical Abstracts". The distribution of the attention to different parts of the past will appear to be remarkably similar for the two groups. We find an ever decreasing attention to the past as distance to the present is growing. The speed of this decline might be characterized mathematically as an inverse-function. This might probably be explained by a natural process of cognitive distance (Pollmann 1998). The larger the distance in time, the more difficult it is for the human mind to establish a relation between (an aspect of) the past and the present.

Das menschliche Zeitbewußtsein für Ereignisse der historischen Vergangenheit wird mit Hilfe eines kognitiven Ansatzes untersucht. Dabei werden Historiker und Nicht-Historiker unterschieden. Bei den Historikern wird auf die Software-Version der "Historical Abstracts" zurückgegriffen und die Häufigkeit der Zeit-Deskriptoren analysiert. Bei den Nicht-Historikern wird auf große Textsammlungen, vor allem den "British National Corpus" zurückgegriffen und die Häufigkeit der Nennung von Jahreszahlen analysiert. So wird das Interesse beider Gruppen an den verschiedenen historischen Abschnitten im Zeitraum 1450-1990 als quantitative Verteilung grafisch dargestellt. Hierin zeigen beide Gruppen ähnliche Ergebnisse. Das Interesse an vergangenen Zeitabschnitten geht in dem Maß zurück, wie der Abstand zur Gegenwart wächst. Die Geschwindigkeit, mit der dieser Abstand zunimmt, wird mathematisch als inverse Funktion charakterisiert. Als Erklärung wird ein natürlicher Prozeß der kognitiven Distanz vorgeschlagen. Insgesamt wird deutlich, daß es bei wachsendem Zeitabstand für den Menschen immer schwieriger wird, Vergangenheit und Gegenwart miteinander zu verbinden.

472 HSR No. 86, Vol. 23 (1998) No. 4, p. 94-108.

➤ Groß, Dominik:

Marriage Strategies and Social Prestige of Barber-Surgeons in 19th-century Württemberg: A Quantitative Evaluation of Marriage- and Probate Inventories

Although barber-surgeons made an essential contribution to the medical treatment in 19th-century Germany, there is an evident lack of literature about their living conditions. This article examines the social estimation of the last generations of barber-surgeons in the Kingdom of Württemberg. For this, 510 marriage- and probate inventories of the so-called Wundärzte and their wives were evaluated. It could be proven that the majority of the marriage partners came from craftsman's milieu. Separate evaluations of the assets of both the husbands and their wives led to remarkable results: On the average, the wives' marriage portions turned out to be more than twice as high as their husbands'. Supposing that dowry and decent of the wives are related to the social estimation of their partners, we have to conclude that contemporary barber-surgeons still enjoyed quite a high prestige. Most of them succeeded in marrying upwards – at least in economical respect. Thus, the barbers' practice of marriage has to be looked upon as an example for social heterogamy.

Im 19. Jahrhundert leisteten Wundärzte einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung. Die soziale und ökonomische Stellung der letzten Generationen von Wundärzten im Königreich Württemberg im Zeitraum 1800-1899 wird untersucht. Dazu werden 510 Hochzeits- und Testamentsinventuren von Wundärzten und ihren Ehefrauen ausgewertet. Es zeigt sich, daß der Hochzeitstermin mit dem der Meisterprüfung zusammenfiel. Die Mehrheit der Ehepartner kam aus dem Handwerkermilieu. Die getrennten Auswertungen der Vermögenswerte beider Ehepartner ergeben, daß die Aussteuer der Frau im Durchschnitt doppelt so hoch war wie die des Mannes. So wird deutlich, wie die Wundärzte durch die Heirat mit einer wohlhabenderen Partnerin eine höhere soziale Stellung erwarben. Dieses Heiratsverhalten wird als Beispiel für "soziale Heterogamie" betrachtet.

473 HSR No. 86, Vol. 23 (1998) No. 4, p. 128-136.

➤ Cancik, Hubert; Kopp, Matthias:
"Der Neue Pauly": EDV-gestützte Redaktion und Produktion einer Enzyklopädie

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

474 HSR No. 87, Vol. 24 (1999) No. 1, p. 3-31.

➤ Diebolt, Claude:

Government Expenditure on Education and Economic Cycles in the Nineteenth and Twentieth Centuries. The Case of Spain with Special Reference to France and Germany

This paper is intended to provide a new reading of the way in which aggregate series of government expenditure on education and economic growth in Spain were related from 1850 to 1965. The research is in two parts. The first concerns the theoretical framework with two major conceptualisation aspects: economic cycles and theories of the state. In the second, the concept of accompanying investment, formalised by a model of Keynesian inspiration, is developed through the presentation of empirical results.

Der Zusammenhang von Staatsausgaben für Bildung und Wirtschaftswachstum in Spanien zwischen 1850 und 1965 wird untersucht. Im theoretischen Teil werden Konzepte ökonomischer Zyklen und Staatstheorien vorgestellt. Das Konzept begleitender Investitionen wird durch ein Modell keynesianischen Zuschnitts formalisiert und empirisch untersucht. Bis zum Zweiten Weltkrieg waren Investitionen im Bildungsbereich motiviert durch eine Erhöhung der Arbeitsqualität. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist der Bildungsbereich ein integraler Bestandteil des ökonomischen Systems und ein bedeutender Wachstumsfaktor geworden: Bildung erhöht nicht nur die Produktionskapazität des ökonomischen Systems, sondern auch die Nachfrage nach Konsumgütern.

475 HSR No. 87, Vol. 24 (1999) No. 1, p. 32-74.

➤ Reichel, Johannes:

Gesicherter Ruhestand oder erhöhtes Verarmungsrisiko? Die Kleinrentnerfürsorge in der Weimarer Republik nach Krieg und Inflation

The article deals with a small yet powerful group of elderly people during the time of the Republic of Weimar. These so-called "Kleinrentner" (persons with small pensions) were people who in old age, due to the dependency on their savings, had been impoverished as consequence of the great inflation which took place during the Republic of Weimar. Blaming the government for the loss of their money they put in claims for compensation. The government, though being unable to meet with the demands of this particular group, tried hard to provide for them by granting a subsistence on the basis of welfare, a complex system of benefits developed in those years. But the beneficiaries were repelled by the very idea of welfare, and they wanted what they thought their due. Disappointed by the political parties which had failed to give them substantial help they possibly fell prey to the promises of Hitler's Nazi-Party. The final question is: Have they been frustrated enough to vote for Hitler?

Es waren in erster Linie ältere Menschen und insbesondere die Gruppe der Kleinrentner, die unter den Folgen der Inflation in der Weimarer Republik zu leiden hatten, da ihre Ersparnisse durch die Inflation für den Lebensabend wertlos wurden. Der Staat, der von den Kleinrentnern für ihre Verluste verantwortlich gemacht wurde, entwickelte ein bis zu diesem Zeitpunkt einzigartiges Fürsorgesystem, nicht zuletzt um seine eigene Existenz zu legitimieren. Dieses ambitionierte und auch erfolgreiche System konnte jedoch letztendlich die Kleinrentnern nicht zufriedenstellen. Diese waren zornig, überhaupt auf Almosen angewiesen zu sein und enttäuscht von der Lücke, die zwischen versprochenen und erhaltenen Leistungen klaffte. Diese Enttäuschung über die demokratischen Parteien und über die Weimarer Republik ließ viele Kleinrentner den Versprechungen Hitlers NSDAP erliegen. Es stellt sich die Frage, ob das genügt, sie zu Hitlers Wählern werden zu lassen.

476 HSR No. 87, Vol. 24 (1999) No. 1, p. 75-100.

► Swiaczny, Frank; Ott, Thomas:

Das Problem der Modellierung historischer Prozesse mit geographischen Informationssystemen

The paper presents a pragmatic and software independent method to build a layer-oriented historical GIS. Main emphasis is dedicated to the use of historical statistics and related base maps of the administrative and territorial subdivision. With this method, the extent of automation of geodata digitisation may be adjusted to the project budget as well as the scope and complexity of the spatio-temporal processes to be analysed. As a conclusion, the authors give some recommendations with regard of a standardised "historical spatial model of Germany" which would simplify data exchange among different projects and GIS users.

Im vorliegenden Beitrag wird ein praxisorientierter Ansatz präsentiert, der es ermöglicht, unabhängig von der eingesetzten Software, ein historisches GIS in einem Layermodell zu realisieren. Dabei wird der Schwerpunkt der Ausführungen auf die Nutzung historischer Statistiken und die hierfür erforderlichen Grundkarten der administrativen und territorialen Gliederung gelegt. Der Grad der Automatisierung bei der Erfassung der Geodaten läßt sich dabei beliebig dem Umfang und der Komplexität der abzubildenden Prozesse sowie dem zur Verfügung stehenden Projektbudget anpassen. Sofern das eingesetzte GIS über eine offene Schnittstelle für Geodaten verfügt, ist es grundsätzlich auch möglich, die zunächst in Layern verwalteten Daten später in eine objektorientierte Struktur zu überführen. Hinsichtlich der Standardisierung eines "historischen Raummodells Deutschlands" geben die Autoren schließlich einige Empfehlungen, die den Datenaustausch zwischen verschiedenen Projekten und GIS-Nutzern vereinfachen.

477 HSR No. 87, Vol. 24 (1999) No. 1, p. 101-144.

➤ Aumann, Stefan; Ebeling, Hans-Heinrich; Fricke, Hans-Reinhard; Hoheisel, Peter; Rehbein, Malte; Thaller, Manfred:
From Digital Archive to Digital Edition

Contemporary techniques allow us to handle some 100.000 pages of digitized manuscripts. If it is possible to bring collections of this size at low costs to the desktop of the researcher, the environment of historical research will change fundamentally. To explore these possibilities the Duderstadt Municipal Archive (Stadtarchiv Duderstadt, Germany) and the Max-Planck-Institute for History in Göttingen started a project in 1996. This project aims at developing a computerised version of the files of an entire archive. The older records of the archive are completely digitized and then put at the user's disposal together with registers. The aim is to create a research system which offers not only access to the sources in a way which preserves the originals, but also many facilities for the researcher that go beyond the ordinary work with originals. The second part of this paper goes to the opposite extreme. The possibility of integrating information into a database system opens completely new approaches to the source that can go far beyond a single text. Apart from visualizing information that could never be represented in a printed edition, the dynamic digital edition gives access to the various readings of a manuscript and thus deals with the aspects of the source's tradition. A software tool has been developed which supports the creation of digital editions to be built upon digitized collections, such as the one we present here. This project would not exist without the generous sponsoring of the Volkswagen-Stiftung.

Heutige Techniken erlauben uns, etwa 100.000 Seiten digitalisierter Manuskripte zu bearbeiten. Wenn es möglich ist, Sammlungen dieser Größe zu niedrigen Kosten auf den Schreibtisch des Forschers zu bringen, wird sich die Umgebung historischer Forschung wesentlich verändern. Um diese Möglichkeiten zu erforschen, begannen das Stadtarchiv Duderstadt und das Max Planck-Institut für Geschichte in Göttingen 1996 mit einem Projekt, welches darauf abzielt, eine computerisierte Version der Akten eines ganzen Archivs zu entwickeln. Die älteren Aufzeichnungen des Archivs sind komplett digitalisiert und werden den Benutzern zusammen mit Registern zur Verfügung gestellt. Das Ziel ist, ein Forschungssystem zu schaffen, das nicht nur Zugang zu den Quellen in einer Weise anbietet, die die Originale erhält, sondern die auch viele Möglichkeiten für den Forscher impliziert, die über die gewöhnliche Arbeit mit Originalen hinausgehen. Der zweite Teil dieses Beitrags wendet sich dem entgegengesetzten Extrem zu. Die Möglichkeit, Informationen in ein Datenbanksystem zu integrieren, öffnet völlig neue Ansätze zu einer Quelle, die weit über einen einzelnen Text hinaus gehen kann. Außer Information visualisieren zu können, die nie in einer gedruckten Auflage dargestellt werden könnten, ermöglicht die dynamische digitale Edition Zugang zu den verschiedenen Lesarten eines Manuskripts und behandelt auf diese Art die Aspekte der Quellenüberlieferung. Es konnte ein Softwareprogramm entwickelt werden, das die Erzeugung digitaler Editionen auf der Grundlage digitalisierter Sammlungen unterstützt.

478 HSR No. 87, Vol. 24 (1999) No. 1, p. 145-163.

➤ Birkefeld, Stefan; Faessler, Peter E.; Rathke, Jörg:
Integrative Visualisierung und Komprimierung von Informationsbeständen unter dem Primat der Dynamisierung des inter- und intradisziplinären Informationszugriffs

First of all this study discusses the problem of the investigation of scientific information and of structured presentation of scientific information sources. As consequence of the conclusion that a universally usable information investigation system does not exist we designed a model of a system which frees the theoretical and intellectual process from technical ballast. It is based on two central functional elements: 1. The standardized compressing of the contents of information sources guarantees that the user finds quickly and exactly the information of his special interest. 2. The visualising principle generates a three-dimensional picture from a onedimensional information resource. This concept offers a functional and content link system for any information pool.

Die Studie diskutiert zunächst das Problem der Untersuchung wissenschaftlicher Informationen und der strukturierten Darstellung wissenschaftlicher Informationsquellen. Als Folge des Ergebnisses, daß ein universell brauchbares Informationsuntersuchungssystem nicht existiert, gestalteten wir ein Modell eines Systems, das den theoretischen und intellektuellen Prozeß von technischem Ballast befreit. Es basiert auf zwei zentralen funktionellen Elementen: 1. Die standardisierte Komprimierung des Inhalts von Informationsquellen garantiert, daß der Benutzer schnell und genau die Information seines speziellen Interesses findet. 2. Das visualisierende Prinzip generiert ein dreidimensionales Bild aus einer eindimensionalen Informationsressource. Dieses Konzept bietet ein funktionelles und zufriedenstellendes Link-System für jeden Informationspool.

479 HSR No. 87, Vol. 24 (1999) No. 1, p. 164-170.

➤ Gärtner, Kurt; Plate, Ralf; Recker, Ute:

Textvorbereitung und Beleggewinnung für das Mittelhochdeutsche Wörterbuch

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

480 HSR No. 88, Vol. 24 (1999) No. 2, p. 3-57.

➤ Gartz, Joachim W.:

Konstruktivismus und historische Rezeptionsforschung: Perspektiven eines "konstruktiven" Dialogs

The article presents the possibility of a dialogue between constructivism and the studies on historical reception. Based on the fixation on the location in historical epistemological efforts, it criticizes an unnecessarily radical constructivism with reference to evolutionary epistemology, and makes an appeal for a moderate "morphological constructivism", which can be methodically applied in the form of "morphological imagology". Subsequently, it illustrates a concrete example for the use of this morphological-constructivist method in the field of historical reception studies based on the Latin American reception of the German historian Georg Gottfried Gervinus. Even the argumentation of the representatives of radical constructivism is not able to negate the specific cognitive ambition of the historian to be able to make conclusive statements about the past. The historians' obligation to the past, at least the right to veto the sources, prevails. Within this framework, however, the innovative potential of constructivist models and methods open a broad spectrum of possibilities for historical reception studies which take historical persons' perceptions of reality seriously as a reality "sui generis".

Der Beitrag prüft die von den Vertretern des Radikalen Konstruktivismus vorgebrachten Argumente und Vorschläge daraufhin, ob und wie sie zu einer tragfähigen erkenntnistheore-

tischen Fundierung und "konstruktiven" Erweiterung des methodischen Instrumentariums der Geschichtswissenschaft beitragen können. Dabei zeigt sich, daß die seit der Antike bekannte konstruktivistische Grundannahme der unumgänglich subjektgebundenen Perspektivität jeglicher Form menschlichen Erkennens zwar zutreffend und logisch unwiderlegbar ist, sich aufgrund dessen jedoch nicht ebenso zwingend die radikale Folgerung der kategorischen Negierung einer unabhängigen ontologischen Realität ableiten läßt. Der Autor versucht, ein Alternativkonzept im Sinne eines moderaten Konstruktivismus zu formulieren, das seine epistemologische Fundierung und gleichzeitig auch wertvolle methodische Anregungen durch die richtungsweisenden Ergebnisse der evolutionären Erkenntnistheorie erfährt. Die epistemologische Option eines morphologischen Konstruktivismus führt in Hinblick auf ihre methodische Anwendbarkeit in der Geschichtswissenschaft zum Konzept einer "morphologischen Imagologie".

481 HSR No. 88, Vol. 24 (1999) No. 2, p. 58-98.

➤ Falter, Jürgen W.; Mühlberger, Detlef:

The anatomy of a *Volkspartei*: The sociology of the membership of the NSDAP in *Stadt- und Landkreis Wetzlar, 1925-1935*

The analysis of the sociology of the NSDAP membership presented here is based on a complete set of data provided by a register of new members joining the party in Wetzlar town and county between 1930 and 1933, along with branch census returns drawn up in 1934 and 1935 relating to 46 of the 62 branches and cells established by the NSDAP in the region by 1933. These data permit not only a very detailed, comprehensive examination of the social contours of the membership mobilized by the NSDAP in a predominantly Protestant, rural and small-town milieu, but also throw light on the question as to which occupational groupings were involved in the relatively high membership turn-over which the party suffered from in its so-called *Kampfzeit*, an aspect of the Nazi Party about which we know little that is specific to date. The data show that the NSDAP mobilized a following in the Wetzlar region which transcended class divides, making the party a *Volkspartei* in social terms. In Wetzlar town and county the Nazi Party secured a membership whose occupational and class profile was astonishingly variable from branch to branch. The almost totally male, and predominantly young, membership was subjected to a high rate of membership turn-over in the early 1930s, in which the volatility among the working-class members drawn to the party before 1933 is particularly striking.

Der Beitrag analysiert anhand der Mitgliederlisten der NSDAP deren sozialstrukturelle Zusammensetzung in einer deutschen Kleinstadt mit vorwiegend protestantischer Bevölkerung. Im Zentrum der Auswertung und Interpretation stehen die Mitgliederzu- und -abgänge der Partei während der "Kampfzeit" bis 1933 und nach der "Machtergreifung". Die Daten zeigen anhand des sozialstrukturellen Merkmals "Berufszugehörigkeit", daß es sich bei der NSDAP eindeutig um eine "Volkspartei" gehandelt hat, d.h. ihre Rekrutierung und Mobilisierung verlief quer durch alle Schichten der Bevölkerung. Die Unterlagen über die Bewegungen im Mitgliederbestand und die schichtmäßige Zusammensetzung befinden sich heute im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden.

482 HSR No. 88, Vol. 24 (1999) No. 2, p. 99-134.

➤ Sahle, Patrick:

"Der elektronische Zugriff auf die Quellen": Zum Entwicklungsstand digitaler Bestandserschließung

Libraries, archives and other institutions hold large collections of historical documents of all type and relevant to the humanities. The electronic accessibility of these holdings offers

wide new research opportunities. The article summarizes a study on 75 research-projects (mainly located in Germany) aiming on new forms of availability of digital collections. It tries to give an overview on the main trends in the field of accessing data through. Furthermore a rough model for the whole process of developing these holdings is proposed. This consists of three parts: the representation (by digitization), the description (by metadata) and the publication (via user-interfaces) of the material. The single steps of the process are described and evaluated in their different state of development.

Die am Kölner Zentralarchiv für empirische Sozialforschung bzw. dem Zentrum für Historische Sozialforschung von November 1998 bis März 1999 durchgeführte Untersuchung will einen Beitrag zur Gewinnung eines besseren Überblicks über das Forschungsgebiet "digitaler Bestandserschließung" leisten und die dort vorhandenen hauptsächlichen Problemstellungen und Entwicklungstendenzen herausarbeiten. Der Beitrag berichtet über Design und Ergebnisse dieser Untersuchung. Mittelfristig sollen Information, Orientierung und Kommunikation in diesem Bereich verbessert werden. Langfristig muß es darum gehen, dem Feld der digitalen Bestandserschließung durch Abstraktion, Begriffsbildung, Strukturierung und Segmentierung ein referenzfähiges theoretisches und methodisches Gerüst zu geben. Die gesamte Dokumentation der Studie ist im Internet einzusehen, der vorliegende Beitrag ist eine leicht veränderte und gekürzte Fassung des ebenfalls dort einzusehenden Abschlußberichtes.

483 HSR No. 88, Vol. 24 (1999) No. 2, p. 135-146.

➤ Elsner, Steffen H.:

Das "EDV-Eingaben-Projekt" des Staatsrates der DDR: Stationen einer Odyssee

The contribution reports on the problems of dealing with passed down machine-readable data stocks of the GDR. The changeful history of the domain of electronic data processing in the area of the GDR petition system, which got on record under the signature "EDV-Projekt Eingaben der Bürger zur Erfassung und Auswertung des Inhalts der Eingaben der Bürger" between 1979 and 1989, will be introduced. As the appropriate handed down records have neither been developed systematically nor evaluated comprehensively, a rough summary of the conception and construction of the petition project will be given. The explanations are therefore regarded by the author as a first preliminary- or workshop report on the still continuing project on data development.

Der Beitrag berichtet über die Probleme vom Umgang mit den überlieferten maschinenlesbaren Datenbeständen aus der DDR. Vorgestellt wird die wechselvolle Geschichte jenes Einsatzgebietes elektronischer Datenverarbeitung im Bereich des DDR-Eingabewesens, welches unter dem Signum "EDV-Projekt Eingaben der Bürger zur Erfassung und Auswertung des Inhalts der Eingaben der Bürger" zwischen 1979 bis 1989 aktenkundig geworden ist. Da das einschlägige überlieferte Schriftgut bislang weder systematisch erschlossen noch umfassend ausgewertet worden ist, wird an dieser Stelle ein grober Überblick über Konzeption und Aufbau des Eingaben-Projektes geboten. Die Ausführungen betrachtet der Verfasser daher als einen ersten Zwischen- bzw. Werkstattbericht über das noch laufende Projekt der Datenschließung.

484 HSR No. 88, Vol. 24 (1999) No. 2, p. 165-171.

➤ Ott, Wilhelm:

Electronic publishing und Editionen, Indizes, Wörterbücher: Anforderungen an Werkzeuge und Produkte

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

485 HSR No. 89, Vol. 24 (1999) No. 3, p. 7-35.

➤ Hohls, Rüdiger; Helmberger, Peter:

H-Soz-u-Kult: Eine Bilanz nach drei Jahren

At the end of 1996 a moderated, German-speaking internet forum for social and cultural history established itself at the institute of historical sciences of the Humboldt University in Berlin under the title H-Soz-u-Kult. Besides the active participation at the scientific exchange of ideas it offers quick and comprehensive access to the latest publications and research questions. With H-Soz-u-Kult – this abbreviation corresponds to the guidelines of the US American Humanities Network – a first German-speaking and especially for the German-speaking area developed mailing list for historical sciences was created consciously. After a three-year existence balance is struck critically, and the internet forum will be introduced in detail in the present edition. The trends of development of the medium mailing list and the H-net in general will be discussed and an attempt of a future forecast will be made. Furthermore an impression of the thematic spectrum will be conveyed and selected contributions and reviews, published on H-Soz-u-Kult, will be printed. Additionally, a bibliography to the CD-Roms with historical main emphasis is attached.

Unter dem Titel H-Soz-u-Kult hat sich Ende 1996 am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin ein moderiertes, deutschsprachiges Internetforum für Sozial- und Kulturgeschichte etabliert. Dieses bietet neben der aktiven Teilnahme am wissenschaftlichen Gedankenaustausch einen schnellen und umfassenden Zugriff auf die neuesten Publikationen und Forschungsfragen. Mit H-Soz-u-Kult, diese Abkürzung entspricht den Vorgaben des US-amerikanischen Humanities-Network, wurde bewußt eine erste deutschsprachige und speziell für den deutschsprachigen Raum konzipierte Mailing-Liste für Geschichtswissenschaften geschaffen. Nach dreijähriger Existenz wird kritisch Bilanz gezogen und das Internetforum mit dem vorliegenden Sonderheft näher vorgestellt. Es wird auf die Hauptentwicklungstrends des Mediums Mailingliste und des H-Net insgesamt eingegangen und der Versuch einer Zukunftsprognose unternommen. Darüber hinaus werden ein Eindruck der thematischen Bandbreite vermittelt und ausgewählte Beiträge und Rezensionen, die über H-Soz-u-Kult verbreitet wurden, abgedruckt. Schließlich ist eine Bibliographie zu CD-ROMs mit historischem Schwerpunkt beigelegt.

486 HSR No. 89, Vol. 24 (1999) No. 3, p. 215-221.

➤ Müller, Christof:

Das Corpus Augustinianum Gissense auf CD-ROM und das Augustinus-Lexikon. Einige Bemerkungen zu Augustinus von Hippo: Person, Werk, Wirkung

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

487 HSR No. 90, Vol. 24 (1999) No. 4, p. 3-28.

➤ Lippe, Peter von der:

The political role of official statistics in the former GDR (East Germany)

This is a report of the results of the author's more detailed study for the German Parliament, in which unknown documents of only recently opened archives were presented. They show that the CSO was fully under the command of the party and thus misused as an instrument of propaganda to an extent, that was hitherto hardly imaginable. It could be shown, that even data on the GDR foreign trade with capitalist countries, reported to international organisations were deliberately "corrected" by the political leaders and therefore not trustworthy.

Der Verfasser legt Ergebnisse einer im Auftrag des Deutschen Bundestags erstellten Studie vor, die auf bislang unbekanntem Archivmaterial beruht. Die Studie zeigt, daß die Zentralverwaltung für Statistik völlig unter dem Befehl der SED stand und so in einem bislang kaum vorstellbaren Ausmaß zum Instrument der Propaganda werden konnte. Sogar an internationale Organisationen weitergeleitete Daten zum Handel der DDR mit dem kapitalistischen Ausland wurden von der politischen Führung "korrigiert" und sind daher nicht verlässlich.

488 HSR No. 90, Vol. 24 (1999) No. 4, p. 29-69.

➤ Elsner, Steffen H.:

Die Praxis der "operativen Arbeitsgruppeneinsätze" der DDR-Volkskammer: Ergebnisse einer retrospektiven Befragung von Abgeordneten

As matters stand the Volkskammer of the GDR was – slangily spoken – a rather keen travelling organisation. Not only that its members – except of the full-time staff – did travel from all over the Republic for their plenary and committee meetings at "Erich's lampshop", groups of deputies visited – more or less incessantly – within the context of so-called "operative missions" specifically chosen places all over the Republic of the GDR. This "working group missions" formed an often applied method to fulfill the tasks within the activities of the Volkskammer or its committees. It shows a closeness to problems and to life unexpected in that superior socialistic representing corporation of the GDR, which in fact remained "highly anonymous for the citizens" up to the day of the fall of the wall.

Die Volkskammer der DDR war eine recht reiselustige Organisation. Die Mitglieder der Volkskammer reisten aus allen Teilen der Republik zu Plenar- und Ausschußsitzungen an und Abgeordnetengruppen besuchten darüber hinaus mehr oder weniger häufig ausgewählte Orte in der gesamten DDR. Solche Reisen von Arbeitsgruppen waren eine beliebte Form, in der die Volkskammer und ihre Ausschüsse ihrer Arbeit nachgingen. Hier wird eine unvermutete Nähe der obersten sozialistischen Körperschaft mit Problemen des Alltagslebens in der DDR deutlich, obwohl die Volkskammer doch faktisch bis zum Fall der Mauer für seine Bürger hochanonym blieb.

489 HSR No. 90, Vol. 24 (1999) No. 4, p- 70-101.

➤ Rathje, Ulf; Wettengel, Michael:

Digitale Datenbestände von Behörden und Einrichtungen der DDR im Bundesarchiv

After the German reunification in 1990 the Archive of the German State "Bundesarchiv" was not only confronted with the task of having to take over a large amount of files in

paperform from dissolved authorities and institutions of the GDR, but had to cope with a large quantity of electronic data files as well. In the meantime about 5,000 data files originated from the GDR have been archived at the Bundesarchiv. These files raised a great number of problems for the solving of which there is hardly any experience available, and tested procedures for their handling do not exist. Even though the often bad condition of the storage media brought about partial loss of data, of more serious consequences were an often incomplete or non-existing documentation for many of the data files. The saving of these files – if possible at all – can be obtained only by laboriously reconstructing the former structure of the data. Furthermore the formats of almost all data files did not adapt to our standard and are difficult to convert. A complete conversion and the accessibility to the contents of the data files will therefore demand many years of work. Nevertheless, today some parts of the data files are available in a suitable form for scientific analysis, and at present, several data bases of the Bundesarchiv are analyzed in research projects and their value for the scientific research of GDR history is much appreciated.

Nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 mußte das Bundesarchiv auch eine große Menge elektronisch gespeicherter Datensätze übernehmen. Inzwischen sind ungefähr 5000 solcher Datensätze archiviert. In diesem Zusammenhang ergaben sich eine Reihe von Problemen. Einerseits führte der oft schlechte Zustand der Speichermedien teilweise zum Verlust der Daten, andererseits mußte die Struktur der Daten vielfach aufwendig rekonstruiert werden. Eine vollständige Konvertierung der Daten wird noch Jahre in Anspruch nehmen. Dennoch liegen heute schon Daten in für eine wissenschaftliche Analyse geeigneter Form vor, verschiedene Datenbanken des Bundesarchivs sind gegenwärtig Gegenstand von Forschungsprojekten.

490 HSR No. 90, Vol. 24 (1999) No. 4, p. 109-118.

➤ Schweizer, Harald:

Qualitätsmessung bei Übersetzungen? Aspekte der Theorie und Werkstattbericht

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen. Der Verfasser knüpft seine Überlegungen zu Qualitätsunterschieden und Qualitätskriterien bei Übersetzungen an konkrete Erfahrungen mit einem hebräischen Quelltext (Josephsgeschichte, Gen. 37-50), für den fünf verschiedene Übersetzungen existieren. Er stellt ein computergestütztes Verfahren vor, das die kritische Evaluation von Übersetzungen erlaubt. Der Verfasser zieht eine scharfe Trennlinie zwischen der "Übersetzung" und der "Übertragung" eines Textes und macht deutlich, daß es sich bei dem "klassischen" Gegensatz zwischen der Treue zum Original einerseits und der Verstehbarkeit in der Zielsprache andererseits um einen Scheingegensatz handelt.

491 HSR No. 91, Vol. 25 (2000) No. 1, p. 3-24.

➤ Faria, Vivien de; Diebolt, Claude:

Trends in Public Employment and Wages: The Case of France in the Nineteenth and Twentieth Centuries

The conjunctural swing in the early 1970s resulted in new research on long waves of the Kondratieff type. Previous theories seemed to have lost their explanatory power when confronted with the atypical fluctuations of certain variables (prices, production, etc.). It

became necessary to formulate and verify new hypotheses to explain the original features of the structural crisis that was assuming shape. The present paper in part responds to this need. It postulates a relation between expenditure on human development (wages, education, health care, etc.) and on material growth. We assume that there was a qualitative development of the labour force until 1945 during long phases of economic difficulties; subsequently, this development tended to worsen during prosperous periods. This phenomenon is explained by the hypothesis that until the eve of World War II, the development of the socio-economic system was based on an alternation between the quantitative development of material accumulation and employment on the one hand, and the qualitative development of labour force and capital through technological innovation on the other hand. This qualitative development of the labour force during the long depression phase may account for the strong increase in expenditure on human development. Newly created conditions made it possible to take into account the necessary development of the labour force – especially the development of its qualitative aspect; this structural change could render the productive forces more efficient, thus opening the way for a new accumulation cycle. The reversal of the cycle after World War II, with strong growth during the prosperity phase and slower growth since 1973, raises the question if the regulation process has possibly been reversed. This change may show that, after all, human development does not have the edge over the development of material accumulation as the major determinant of economic growth. The study on the development of wages over a long period of time should provide an answer to these issues.

Der Konjunkturaufschwung in den frühen 1970ern führte zu einer erneuten Forschung über die langen Kondratieff-Wellen. Vorherige Theorien schienen dann ihre erklärende Kraft verloren zu haben, sobald sie sich untypischen Schwankungen bestimmter Variablen (Preise, Produktion usw.) gegenüber sahen. Es wurde notwendig, neue Hypothesen zu formulieren und zu belegen, um die Ursprungsmerkmale der sich ausformenden strukturellen Krise zu erklären. Der vorliegende Beitrag antwortet teilweise auf diese Forderung. Er postuliert eine Verbindung zwischen Ausgaben für die Human-Entwicklung (Lohn, Bildung, Gesundheitsversorgung usw.) und für materielles Wachstum. Wir nehmen an, daß es während langer Phasen ökonomischer Schwierigkeiten eine qualitative Entwicklung der Arbeitskraft bis 1945 gab; diese Entwicklung tendierte dazu, sich in wohlhabenderen Zeiten zu verschlechtern. Dieses Phänomen wird durch die Hypothese erklärt, daß die Entwicklung des sozioökonomischen Systems bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs auf einer Alternation zwischen quantitativer Entwicklung materieller Akkumulation und Arbeit auf der einen Seite und der qualitativen Entwicklung der Arbeitskraft und des Kapitals durch die technische Innovation auf der anderen Seite basierte. Diese qualitative Entwicklung der Arbeitskraft während der langen Depressionsphase kann die starke Zunahme von Ausgaben für die Human-Entwicklung ausmachen. Neu geschaffene Konditionen machten es möglich, die notwendige Entwicklung der Arbeitskraft in Betracht zu ziehen – besonders die Entwicklung ihres qualitativen Aspekts; diese strukturelle Änderung konnte die produktiven Kräfte effizienter machen und auf diese Art den Weg für einen neuen Akkumulationszyklus ebnen. Die Umkehrung des Zyklus nach dem zweiten Weltkrieg, mit starkem Wachstum während der Wohlstandsphase und langsamerem Wachstum seit 1973, wirft die Frage auf, ob der Regulierungsprozeß möglicherweise umgekehrt worden ist. Dieser Wandel kann zeigen, daß letztendlich die Human-Entwicklung als Determinante wirtschaftlichen Wachstums der Entwicklung materieller Akkumulation nichts voraus hat. Die Erforschung der Lohnentwicklung über einen langen Zeitraum sollte eine Lösung für diese Problemkreise liefern.

492 HSR No. 91, Vol. 25 (2000) No. 1, p. 25-48.

➤ Pammer, Michael:

Economic Growth and Lower Class Investments in Nineteenth Century Austria

The paper examines investment behavior in the lower-class population in the Alpine lands of the Habsburg Monarchy between 1820 and 1913. In order to determine how the lower-class population responded to institutional changes in the financial market, the paper distinguishes between investments in various kinds of assets and examines the specific preferences of the lower-class population for savings deposits, securities, private debt claims, cash, real estate and movable belongings. In addition to professional factors, the analysis uses overall wealth, family status, age, cultural and regional factors, and the time factor as independent variables. Finally, the article determines whether the structures of portfolios show any additional systematic variation that cannot be explained by the effect of those factors.

Die historische Studie untersucht das Investitionsverhalten der Unterschicht-Bevölkerung im alpinen Raum Österreichs zwischen 1820 und 1913. Nach einem kurzen Überblick über das Banken- und Kreditwesen zur Zeit der Habsburger Monarchie werden die Kapitalanlagen der Österreicher in Abhängigkeit von Familienstand, Alter, Gesamtvermögen und kulturellen/regionalen Merkmalen tabellarisch dargestellt. Besonderes Interesse gilt den Bestimmungsfaktoren für das jeweilige Investitionsverhalten und der Entscheidung zwischen den einzelnen Anlageformen.

493 HSR No. 91, Vol. 25 (2000) No. 1, p. 49-72.

➤ Ridder, Paul:

Kinetische Analyse historischer Prozesse: Modellfall Gesundheitssystem

The analysis of social systems by functionalist is to be selected as a-historical and pure interpretation, even subjective. The empirical analysis of social systems, e.g. complex health care systems, necessarily demands the analysis of social processes in history. But how to measure them, if the object of measurement is under change all over? The paper describes the kinetic methodology, formulated since 1972 and successfully practiced in a couple of studies. The construction of the instruments is shown as well as the theoretical deduction of results. Applications of this method are given, cited from scientific monographs on social history of medicine, quantification in pharmacy, body culture and professions.

Der Autor erläutert die Bedeutung der kinetischen Analyse zur Langzeitbeobachtung historischer Prozesse am Beispiel des Gesundheitswesens und der Interaktionen zwischen Arzt, Patient und Apotheker. Die kinetische Analyse umfaßt folgende methodische Vorgehensweise: Spezifizierung eines typischen Modellsystems als Untersuchungsgegenstand; Identifikation des sozialen Systems oder seiner Teilsysteme durch die kinetische Analyse historischer Prozesse mittels einer Prüfsonde; Auffindung von Parametern der Verlaufsregulierung; Ermittlung der genauen Parameterwerte.

494 HSR No. 91, Vol. 25 (2000) No. 1, p. 134-142.

➤ Hockey, Susan:

Making Electronic Resource Work for Humanities Scholarship

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

495 HSR No. 91, Vol. 25 (2000) No. 1, p. 143-151.

➤ Kopp, Matthias; Küster, Marc Wilhelm; Ott, Wilhelm:
TUSTEP im WWW-Zeitalter: Werkzeug für Anwender und Programmierer

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen. The author reports on the computer-aided descriptive-quantitative textanalysis, considering the literary criminology as an example particularly.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

496 HSR No. 92, Vol. 25 (2000) No. 2, p. 3-22.

➤ Diebolt, Claude; Monteils, Marielle:
The New Growth Theories. A Survey of Theoretical and Empirical Contributions

The debate concerning the various determinants of economic growth has attracted considerable attention, both through the importance of its implications in terms of economic policy and through the number of theoretical and empirical analyses that it has engendered. This being so, the aim of this article is (I) to undertake a critical reading of the contribution of the "new growth theories" and (II) to review the empirical assessments of its endogenous nature.

In den 80er Jahren kam es zu einer Renaissance der neo-klassischen Theorie des Wachstums mit dem Ziel, die Schwächen der neoklassisch orientierten Modelle zu überwinden. Erneut wurde nach den entscheidenden Determinanten eines nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums gefragt: Ist es der technische Fortschritt allein, der den "Wohlstand der Nationen" mehrt oder führt in letzter Instanz Kapitalakkumulation zu dem gewünschten Effekt? Welche weiteren Produktionsfaktoren müssen hinzukommen (materielle Infrastruktur, Umweltkapital und -ressourcen, Humankapital oder der Stand des technologischen Wissens) und mit welcher Gewichtung sind sie zu berücksichtigen? Welches ist die günstigste Marktstruktur, die Wachstum garantiert? Der vorliegende Beitrag resümiert die Diskussionen um diese theoretischen Fragen, um dann im zweiten Teil ihre empirische Triftigkeit zu prüfen.

497 HSR No. 92, Vol. 25 (2000) No. 2, p. 23-53.

➤ Costas, Ilse; Roß, Bettina; Suchi, Stefan:
Geschlechtliche Normierung von Studienfächern und Karrieren im Wandel

Common wisdom holds that from the beginning women entered some academic fields such as the humanities and avoided others for example physics or mathematics. Developments in Germany up to the 1930s contradict this assumption: In the natural sciences and mathematics, the percentage of female students was higher than the average percentage of female students in all other academic fields. What contributed to, what caused this unexpected distribution? How can we explain the discontinuities in the longterm developments of female students' relative frequencies in specific academic subjects? Some answers to these questions are discussed in this study, containing results of a current research project financed by the Deutsche Forschungsgemeinschaft. The basic assumptions refer to the theory of doing gender: This theory claims that what is characterized as typically male or female is

historically variable and constructed according to specific cultural and social contexts. Thus essentialism is negated. The main data base of this project are educational statistics of German universities. Our statistical analyses (e.g. loglinear analysis) and data from other sources show interrelated effects of the development of girls' secondary schools, their preparations for university studies, chances on the labour market and social status on the subjects of study as well as on professional careers. New academic fields like social sciences and economics became gendered very quickly, resulting in segregation of careers by sex. The cultural and educational system and even official recommendations constructed gender stereotypes of professions. These stereotypes increasingly influenced female pupils in their career patterns during the 1930s. At that time employment chances in some professions were drastically reduced and administrative restrictions against women were introduced. This occurred even before the Nazis seized power.

Bei einem internationalen Vergleich der geschlechtsspezifischen Verteilung bei den akademischen Berufen fällt auf, daß Männer- und Frauenberuf, Männer- und Frauenstudienfächer entgegen den traditionellen Männlichkeits- und Weiblichkeitsvorstellungen relativ stark variieren. So wurde zum Beispiel der Richterberuf bis 1945 als Inkarnation der Männlichkeit betrachtet; heute gilt er mit einem Anteil von über 50 Prozent als "feminisiert". Der Beitrag geht folgenden Fragen nach: Wie kommt es zu diesen Veränderungen und Wandlungen bei den geschlechtsspezifischen Zuschreibungen? Welche Faktoren, sozialen Prozesse und kulturellen Diskurse führen zu Widersprüchen zwischen den Konstruktionen der geschlechtlichen Normierungen und den gesellschaftlichen Praktiken? Diese Fragestellungen werden im Längsschnitt am Beispiel der Entwicklung in Deutschland seit der Zulassung der Frauen zum Studium Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1945 diskutiert.

498 HSR No. 92, Vol. 25 (2000) No. 2, p. 54-138.

➤ Funk, Julika:

Forschungsrichtungen in der Anthropologie: Philosophische Anthropologie, Historische Anthropologie, Interkulturalität und Kulturanthropologie. Überblick und Auswahlbibliographie

This overview of research in the field of anthropology seeks to offer an introduction into different directions and debates on the outlines of anthropological research and tries to relate the discussion in the German academic context to the Anglo-American context. It differentiates four fields: philosophical anthropology, historical anthropology, "Interkulturalität" (inter-cultural relations) and cultural anthropology, and focuses on theoretical and methodological reflections and on interdisciplinary debates relating to literary studies. The German philosophical anthropology with its sources in the Enlightenment tried to establish an universal concept of what the human being originally is or could be. The historical anthropology has criticised this concept of an unchangeable human nature because it doesn't take into account the historical changes and diversities of the development of human beings. Nevertheless in the German context both fields remained for a long time dominated by universalistic assumptions and critical debates about relativism. Only in the last years philosophical, historical, and literary research begin to interest in inter-cultural relations, in ethnology, and in Anglo-American cultural anthropology establishing a differentiated relation to ethnic or cultural otherness. These fields are also influenced by the "linguistic turn" and the "interpretative anthropology" focusing on the role of language and on modes of representation and symbolising. The overview is connected to a selected (and partly commented) bibliography.

Der vorliegende Überblick entstand im Auftrag und bezogen auf den Kontext des Sonderforschungsbereichs "Literatur und Anthropologie" an der Universität Konstanz. Im Sonderforschungsbereich wurde eine dreifache Fragestellung verfolgt: (1) Warum produzieren Menschen Literatur? (2) Was wird in der Literatur über den Menschen gesagt? (3) Wie

verhalten sich die literarischen Darstellungen zu anderen sprachlichen Artikulationen des "Menschlichen" oder zu anderen Formen der medialen Repräsentation? Die vorliegende kommentierte Auswahlbiographie umfaßt vier Forschungsrichtungen: Die Historische Anthropologie, die Philosophische Anthropologie, interkulturell vergleichende Forschung und Kulturanthropologie. Die Überblicksdarstellung beabsichtigt, die Hauptanliegen der vier Gebiete in bezug auf methodische, reflexive und theoretische Überlegungen zu ordnen und kurz zu referieren.

499 HSR No. 92, Vol. 25 (2000) No. 2, p. 139-148.

➤ Mitterauer, Michael:

Debatte: "Von der Historischen Sozialwissenschaft zur Historischen Anthropologie?"

This article deals with two different approaches in the German historiography. The "Historical Social Science"-approach claims to have a general perspective, which needs a close link to the systematic social science, especially with sociology, political science and economics. Structures and processes of social changes should be explored and illustrated. Therefore, the structures of social stratification, of political power, and of economic developments are in the centre of interest. On the other hand, the meaning of "Historical Anthropology" cannot be defined in the same precise manner as that of "Historical Social Science" – due to the heterogeneous research orientations that are trying to promote a common initiative under the title "Historical Anthropology". Focus of interest is the diversity and inconsistency of the ways people adapting the world. The approaches to this problem are very different. Therefore, Historical Anthropology does not stand for a closed concept with respect to contents and methodology. But because of the central issue of essential human existence and elementary situations a new interesting perspective to the phenomena of the rapid social change is given, which occurs since the middle of this century.

Die sogenannte "Historische Sozialwissenschaft" hat stets den Anspruch vertreten, für die Geschichtswissenschaft als ganzes eine Neuorientierung zu bieten. Ähnliches gilt für die "Historische Anthropologie". Beide Disziplinen stehen daher in der heutigen Geschichtswissenschaft als zwei Versuche einer innerfachlichen Neuorientierung nebeneinander. Der Beitrag beschreibt die Berührungspunkte und Überschneidungsbereiche und konstatiert, daß ihr jeweiliges Erkenntnisinteresse unterschiedlich ist. Jene menschlichen "Elementarsituationen" und "Grundbefindlichkeiten", für die sich die Historische Anthropologie interessiert, stehen mit Sicherheit nicht im Mittelpunkt der Historischen Sozialwissenschaften. Insgesamt spricht der Autor von einem "offenen Projekt" in dem von sehr unterschiedlichen Ausgangspositionen ausgehende Richtungen konvergieren.

500 HSR No. 92, Vol. 25 (2000) No. 2, p. 189-193.

➤ Herres, Jürgen:

Der Einzug des Computers in die Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) – Stand und Perspektiven

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

501 HSR No. 93, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 248-257.

➤ Küster, Marc Wilhelm:

Die "European Ordering Rules" (EOR; ENV 13710): Einheitliche Regeln für das Sortieren multilingualer Daten

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

502 HSR No. 93, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 257-263.

➤ Schemann, Hans:

EDV-gestützte Lexikographie am Beispiel idiomatischer Wörterbücher: Erfahrungen und Desiderate

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

503 HSR No. 93/94, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 4-22.

➤ Diebolt, Claude; Guiraud, Vivien:

Long Memory Time Series and Fractional Integration. A Cliometric Contribution to French and German Economic and Social History

This paper presents the fractional integrated processes which are the main models used to describe long memory phenomena (section 1). Section 2 defines briefly the concept of fractional integration, shows its main properties and provides an overview of the estimation techniques. A survey of their extensions in order to model the cyclical long term movement is provided in section 3. Section 4 consists of an application to socio-economic time series for France and Germany in the nineteenth and twentieth centuries.

Das Arbeitspapier stellt fraktionale integrierte Prozesse dar, welche die wesentlichen Modelle sind, um Langzeitgedächtnis-Phänomene zu beschreiben (Abschnitt 1). Abschnitt 2 definiert kurz das Konzept der fraktionalen Integration, zeigt dessen Haupteigenschaften und gibt einen Überblick über die Schätzverfahren. Eine Untersuchung ihrer Erweiterungen mit dem Ziel, die zyklische Langzeit-Entwicklung zu modellieren, wird in Abschnitt 3 vorgestellt. Abschnitt 4 bekräftigt die Anwendung von sozioökonomischen Zeitreihen für Frankreich und Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert.

504 HSR No. 93/94, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 23-35.

➤ Darné, Olivier; Diebolt, Claude:

Explorations in Monetary Cliometrics. The Reichsbank: 1876-1920

The seasonal unit root tests make it possible to determine the nature of the deterministic and stochastic seasonal fluctuations. In this paper, we apply this method to the original monthly series of the Reichsbank monetary stock (constructed in weekly data with 2160 observations) and emphasize deterministic seasonal fluctuations with notably a strong seasonality

at the beginning and at the end of the year. This statistical result is closely related to the turning points detected by the historical analysis.

Die saisonbedingten "unit root tests" ermöglichen es, das Wesen von deterministischen und stochastischen saisonbedingten Schwankungen zu bestimmen. Der Autor wendet diese Methode im vorliegenden Arbeitspapier auf die originalen monatlichen Reihen des Währungsvorrats der Reichsbank an (umgerechnet auf wöchentliche Daten mit 2160 Beobachtungen) und hebt die deterministischen, saisonbedingten Schwankungen mit einer besonders ausgeprägten Saisonbedingtheit zu Anfang und am Ende des Jahres hervor. Dieses statistische Ergebnis wird abschließend zu den Wendepunkten in Beziehung gesetzt, die von der historischen Analyse ermittelt worden sind.

505 HSR No. 93/94, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 36-56.

➤ Müller-Benedict, Volker:

Confirming Long Waves in Time Series of German Student Populations 1830-1990 Using Filter Technics and Spectral Analysis

From 1830 till 1990 there were four historical phases of overcrowding at German universities. To investigate these periods of overcrowding members of the research project entitled "Qualifikationskrisen" collected data on student populations in various disciplines at all German universities. Research members then used this data to create 160-year-long time series that demonstrate the impressive growth and cyclical behavior of student populations at German universities. But to evaluate the number and the length of the cyclical components present in these time series I had to use notch filtering and spectral analysis. Using these tools I detected the same two overlaying cycles in each time series, a longer cycle that is 35-40 years in length and a shorter cycle that is 13-18 years in length and is only present in the data from the twentieth century. In this presentation I will present and discuss the meaning of these cycles. Sections: 1. Data: the stock of the time series; 2. The problem and the research question; 3. Trend elimination using notch filtering; 4. The results of the spectral analysis; 5. A discussion of the meaning of the cyclical components.

Von 1830 bis 1990 gab es vier historische Phasen der Überfüllung an deutschen Hochschulen. Um diese Perioden der Überfüllung zu untersuchen, sammelten Mitglieder des Forschungsprojekts mit dem Titel "Qualifikationskrisen" Daten über studentische Populationen aus verschiedenen Disziplinen an allen deutschen Hochschulen. Anhand dieser Daten wurden 160 Jahre lange Zeitreihen gebildet, die das eindrucksvolle Wachstum und das zyklische Verhalten der Studentenpopulationen an deutschen Hochschulen verdeutlichen. Um jedoch die Anzahl und die Länge der in diesen Zeitreihen enthaltenen zyklischen Komponenten zu evaluieren, mußte der Autor eine Engpass-Filterung und eine Spektralanalyse vornehmen. Bei Anwendung dieser Werkzeuge ermittelte der Autor dieselben zwei übermäßigen Zyklen in jeder Zeitreihe: einen längeren Zyklus von 35-40 Jahren und einen kürzeren Zyklus von 13-18 Jahren und zwar nur in den Daten über das 20. Jahrhundert. In der folgenden Präsentation möchte der Autor die Bedeutung dieser Zyklen darstellen und diskutieren.

506 HSR No. 93/94, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 57-74.

➤ Stoel, Reinoud D.; Wittenboer, Godfried van den:

Transforming the Time Scale in Linear Multivariate Growth Curve Models

Latent growth curve models represent repeated measures of outcome variables as functions of consecutive time points and other measures. Already a few authors noticed that the relationship between the initial status and growth rate depends on the time scale involved in

the model. Different time scales lead to different estimates of these two growth parameters, as well as their variances and covariances. In this article we consider the multivariate growth curve model, in which the relationship between patterns of change of more than one outcome variable can be modeled. We will show that the dependency also occurs in the multivariate case. Mathematical evidence will be presented in which the relationship will be established of initial status and growth rate with the selected time scale. The nature of the relationship will be illustrated on models with a different time scale for the same empirical data.

Latente Wachstumskurven-Modelle zeigen wiederholte Messungen von Ergebnis-Variablen als Funktionen von aufeinanderfolgenden Zeitpunkten und anderen Maßen. Einige Autoren bemerkten bereits, daß die Beziehung zwischen dem anfänglichen Status und der Wachstumsrate von der Zeitskala abhängt, die mit dem Modell verbunden ist. Verschiedene Zeitskalen führen zu verschiedenen Schätzungen dieser beiden Wachstumsparameter, wie auch ihre Varianzen und Ko-Varianzen. Im vorliegenden Beitrag betrachtet der Autor ein multivariates Wachstumskurven-Modell, in dem die Beziehung zwischen den Mustern des Wandels durch mehr als eine Ergebnis-Variable modelliert werden kann. Es wird gezeigt, daß die Abhängigkeit auch im multivariaten Fall in Erscheinung tritt. Es wird ein mathematischer Beweis erbracht, in dessen Rahmen eine Verbindung von anfänglichem Status und Wachstumsrate mit einer ausgewählten Zeitskala hergestellt wird. Das Wesen dieser Verbindung wird anhand von Modellen mit einer verschiedenen Zeitskala für dieselben empirischen Daten veranschaulicht.

507 HSR No. 93/94, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 75-113.

► Fabbro, René Del:

Interkulturelle Kompetenz im Unternehmen – Die historische Dimension

This essay examines the historical dimension of intercultural competence. Company records from BMW and Siemens archives are used as sources in order to check the most important theories and models of intercultural communication empirically. Theories of e.g. cultural standards, culture shock, and critical incidents are analysed in three sections: "Culture, cultural standards, and intercultural competence", "Expatriates and intercultural personality", and "Intercultural negotiations". Each section contains a theoretical part, an empirical part, and an analysis how both fit together. A last section shows the greater dimensions of "Historical Xenology" as new research field.

Der Autor stellt erste Ergebnisse und weitere Vorhaben des Projekts "Interkulturelle Kompetenz im Unternehmen. Entwicklung, Nutzung, Theoriebildung, Praxis 1895-1995 (IKU)" vor, welches von der Volkswagen-Stiftung im Forschungsschwerpunkt "Das Fremde und das Eigene" gefördert wurde. Das Projekt IKU ist interdisziplinär ausgerichtet und orientiert sich an Theorien aus den Sozialwissenschaften, der Psychologie, Anthropologie und Linguistik, um deren Hypothesen und Modelle zur interkulturellen Kommunikation historisch-empirisch zu prüfen und weiter zu differenzieren. Im vorliegenden Beitrag werden empirische Beispiele aus der historischen Teildisziplin der Unternehmensgeschichte vorgestellt, wobei Quellenmaterial aus den Unternehmensarchiven der BMW AG und der Siemens AG ausgewertet wird. Bei den Untersuchungsbereichen handelt es sich im einzelnen um "Kultur, Kulturstandards und interkulturelle Kompetenz", "Auslandsentsendung und interkulturelle Persönlichkeit" sowie "Interkulturelle Verhandlungsführung". Jeder Abschnitt enthält Theorieangebote aus den genannten humanwissenschaftlichen Disziplinen sowie empirische Beispiele. Abschließend wird ein Ausblick zur "Historischen Xenologie" gegeben.

508 HSR No. 93/94, Vol. 25 (2000) No. 3/4, p. 114-149.

➤ Rössel, Jörg:

Eliteninteressen und soziale Konfliktlinien in Demokratisierungsprozessen. Die soziale Konstruktion von Interessen und das Abstimmungsverhalten von Abgeordneten bei der Reform des Dreiklassenwahlrechts in Preußen 1918

Contemporary attempts to explain the development and consolidation of democratic regimes can be divided into elite- and actor-centered perspectives on the one hand and modernization- and structural theories on the other hand. The article develops a theoretical perspective that links elite action to social structures. Elites are regarded as representatives of the interests of certain population segments, though they have some latitude in the definition of these interests and the pursuit of their own interests. The development and consolidation of democratic regimes therefore depends on the interests and power resources of specific elites and of the population segments they represent. In a study on Prussian deputies' voting behavior on the reform of the Prussian three-class franchise it can be shown that the theoretical framework improves the explanation of elite actions and of the development of an elite consensus on democratic norms.

Die gegenwärtige Transformationsforschung zu demokratischen politischen Regimen zeichnet sich durch einen Gegensatz zwischen den traditionellen Modernisierungs- und Strukturtheorien einerseits und den Akteurs- und Prozeßanalysen andererseits aus. Um diesen Gegensatz zu überwinden, wird im vorliegenden Beitrag ein theoretischer Rahmen entwickelt, mit dessen Hilfe die beiden Ansätze integriert werden können. Der Autor betrachtet die Entstehung und Stabilisierung von demokratischen Regimen aus einer akteurtheoretischen Perspektive, wobei die Mobilisierung und Organisation von Bevölkerungssegmenten zu organisierten kollektiven Akteuren im Rahmen ihrer jeweiligen politischen Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Eliteninteressen und -strategien werden in ihrem Verhältnis zu den jeweils relevanten Bevölkerungsgruppen untersucht und an einem empirischen Beispiel über das Abstimmungsverhalten von Abgeordneten im Preußischen Abgeordnetenhaus anlässlich einer Abstimmung über die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts in Preußen im Jahre 1918 verdeutlicht. Es wird vor allem danach gefragt, welchen demokratisierenden Gehalt eine derartige Wahlrechtsänderung gehabt hätte und ob die den einzelnen Bevölkerungssegmenten zugeschriebenen sozial konstruierten Interessen das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten erklären können.

509 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 4-125.

➤ Pasero, Ursula; Landschulze, Maren:

Gender und Informationstechnologien im Kontext der Virtuellen Internationalen Frauenuniversität (Vifu)

The use of modern information and communication technology as well as of internet-based networking facilities is the essential component of the Virtual International Women's University ('Vifu'). The 'Vifu' is the continuation of the International Women's University which was initiated in the framework of EXPO 2000 and was present at the EXPO for some time. The aim of the 'Vifu' is to set up a virtual network of women from more than 130 countries. The investigation, which was funded by the Federal Ministry of Education and Research and was conducted at the ZiF, provides an overview of pertinent research. Structured interviews were conducted with international experts to gain sociologically founded insights into the development of virtual teaching and learning environments as a field of practice. The analysis focused on the ethnic, social, gender- and culture-specific conditions

of developing virtual learning environments, which constitute at present a large field of "experimenting". The recommendations that could be deduced from the interviews show: It is important to take not only structural barriers to online communication into account (e.g. differences in income, education or local infrastructure). In the international context it is the (currently underrated) interaction of these factors with the categories of gender, ethnic group, and geographic origin that must be taken into consideration. Internet-based communication in electronic networks should also be prepared for differing levels of knowledge and of expectations on the part of the participants. Maximal opportunities of participation and an "intercultural" internet competence should be facilitated by using concepts that can be grasped intuitively, by transmitting knowledge (in the phase of face-to-face instruction), by providing surfaces that are easy to use and by keeping requirements of technical resources low while at the same time avoiding high-tech gimmicks and semantic codes. In spite of the high demand of development and coaching involved, learning environments based on information and communication technology can make existing educational options more flexible, can enlarge conventional correspondence courses and promote the institutionalisation of scientific networks. Above all one thing is needed to reach a wide and sustainable participation in IKT applications in teaching: a didactic concept which could be achieved through an intensive co-operation of experts and through an evaluation of the experience gained with the 'Vifu'.

Die Autorinnen berichten über den erfolgreichen Einsatz moderner Informationstechnologien in der Virtuellen Internationalen Frauenuniversität (Vifu), durch den die Vernetzung der Teilnehmerinnen von unterschiedlichen Standorten aus und über die Zeit der Präsenzphase der Internationalen Frauenuniversität (ifu) im Sommer 2000 hinaus ermöglicht wurde. Die ifu-Studentinnen kommen aus ca. 130 Ländern und verstehen sich gleichzeitig als Multiplikatorinnen, die technologische Innovationen in ihre Heimatländer tragen und neue, elektronisch geknüpfte Netzwerke weiter entwickeln. Die vorliegende wissenschaftliche Begleitung hat zum Ziel, die Bildungsaufgaben der Vifu zu unterstützen und nähere Erkenntnisse über den geschlechtsspezifischen Zugang zu Computern und Internet, zur computergestützten Kommunikation und Online-Community-Bildung sowie zur vorhandenen Arbeitsumgebung (z.B. Mailing-Listen, Chatrooms, Software-Oberflächen, Web-Design) zu vermitteln. Der Ausgangspunkt war die aus den Ergebnissen bisheriger Forschungen zu "Gender und Informationstechnologie" entwickelte Leitfrage nach dem Einfluß der Variablen Geschlecht, Alter, Ethnizität und soziostrukturelle Bedingungen bei der Implementierung computergestützter virtueller Lernumgebungen. Dieser Frage werden folgende vier Untersuchungsdimensionen zugeordnet: (1) Konzeption und Gestaltung virtueller Lernumgebungen; (2) Computergestützte Kommunikation: Interaktion und Partizipation in virtuellen Kommunikationsforen; (3) Web-Design und (4) Perspektiven für die Bildung stabiler Netzbeziehungen. Der vorliegende Bericht umfaßt neben einem Überblick über die Forschungsliteratur zu den relevanten Arbeitsfeldern der Vifu die Ergebnisse von leitfadengestützten Interviews mit ExpertInnen im Bereich von virtuellen Lehr- und Lernformen sowie von Gender Studies in den Informationstechnologien. Abschließend werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung virtueller Bildungsangebote und für pluralistische Formen der Wissensgenerierung herausgearbeitet.

510 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 126-146.

➤ Schminder, Jan:

Virtuelles Propädeutikum "Methoden der Historischen Sozialforschung" am Zentrum für Historische Sozialforschung (ZHSF). Ein Werkstattbericht

This article reflects the possibilities and problems for short-staffed institutions with small financial resources to launch their own e-learning project. It is based on the experience of a

pilot project of the Center of Historical Social Research. The text briefly discusses the scenarios and perspectives of a forthcoming educational development. Its main concern is to show how the current information technology can be employed for teaching in the field of scientific further education. Its main issues are: 1. a usability analysis, 2. a "bottom-up" strategy concerning the technical equipment and 3. basic issues of web-authoring for e-learning.

Dieser Artikel reflektiert die Möglichkeiten und Probleme für mit Personal knapp besetzte Institutionen mit kleinen finanziellen Ressourcen, ihr eigenes E-Learning-Projekt einzuführen. Es basiert auf der Erfahrung eines Pilotprojekts des Zentrums für Historische Sozialforschung. Der Text erörtert kurz die Szenarien und Perspektiven einer bevorstehenden Bildungsentwicklung. Sein Hauptanliegen ist, zu zeigen, wie die gegenwärtige Informationstechnologie für die Lehre im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung verwendet werden kann. Seine Hauptthemen sind: 1. eine Benutzbarkeitsanalyse, 2. eine "bottom-up"-Strategie, die die technische Ausrüstung betrifft, und 3. Grundfragen des "web-authoring" für das E-Learning.

511 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 147-154.

➤ Schorb, Bernhard:

Virtuelles Lernen lernen. Schlüsse aus der Beobachtung virtueller Seminare

The contribution contains some considerations about the use and the problems of virtual seminars at universities. Although German universities make more and more efforts to integrate multi-media applications into research and teaching and to tightly establish virtual learning in the educational possibilities, the author argues that there are still considerable defects in technical equipment and didactic processing. He describes the differences between virtual and real seminars, which cannot be found in the mediated contents or teaching forms, but in the studying situation. Virtual seminars offer primarily new possibilities of studying and they can lift the restrictions of underfunded and overcrowded universities. However, they require a big effort of technical support and the students' necessary personal and social contact possibilities students are missing. The computer-assisted studying in virtual seminars can therefore not be a replacement, but only a completion of the conventional forms of study.

Der Beitrag enthält einige Betrachtungen über den Nutzen und die Probleme von virtuellen Seminaren in den Hochschulen. Die deutschen Universitäten unternehmen zwar verstärkt Anstrengungen, multimediale Anwendungen in Forschung und Lehre zu integrieren und virtuelles Lernen im Bildungsangebot fest zu verankern, jedoch bestehen nach Ansicht des Autors immer noch erhebliche Mängel sowohl in der technischen Ausstattung als auch in der didaktischen Aufbereitung. Er beschreibt die Unterschiede zwischen virtuellen und realen Seminaren, der weniger in den vermittelten Inhalten oder Lehrformen, sondern in der Lernsituation besteht. Virtuelle Seminare bieten vor allem neue Möglichkeiten des Lernens und können die Beschränkungen von unterfinanzierten und überfüllten Hochschulen aufheben. Sie erfordern jedoch einen hohen technischen Betreuungsaufwand, und den Studierenden fehlen die notwendigen personalen und sozialen Kontaktmöglichkeiten. Das computergestützte Lernen in virtuellen Seminaren kann daher kein Ersatz, sondern nur eine Ergänzung der konventionellen Lernformen sein.

512 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 155-166.

➤ Bremer, Claudia:

Perspectives on the Educational Market: Universities Between Virtual Campus and Education Brokers

Nowadays information and communication technologies are affecting many aspects of our daily life. Sitting at our home computer we can order products, book flights, transfer money, buy and sell stocks and take online classes of educational institutions at the other end of the world. Maybe one day we will be able to pick any graduate business course at any institution that we like and combine credits of several online universities. Major changes are happening on the educational market. How will the educational market look like in 10 or 20 years? Which path can the traditional universities go from now on and where might they end? And: what are the factors that influence this shift? These are the questions which are addressed in this paper. Some ideas presented in this paper are based on an analysis published by the German Bertelsmann Stiftung and the Heinz Nixdorf Stiftung (Encarnação/Leidhold/Reuter 2000) and on some English authors (i.e. Daniel 1998) and it summarizes some of their ideas.

Gegenwärtig berühren die Informations- und Kommunikationstechnologien viele Aspekte unseres alltäglichen Lebens. Vom heimischen Computer aus können wir Produkte bestellen, Flugreisen buchen, Geld transferieren, Aktien kaufen und verkaufen und online Verbindung zu Klassen von Bildungseinrichtungen am anderen Ende der Welt aufnehmen. Möglicherweise sind wir eines Tages in der Lage, jedes beliebige Graduiertenkolleg an einer beliebigen Institution unserer Wahl zu belegen und Vorteile mehrerer Online-Universitäten miteinander zu kombinieren. Auf dem Bildungsmarkt vollziehen sich grundlegende Veränderungen. Wie wird der Bildungsmarkt in 10 oder in 20 Jahren aussehen? Welchen Weg können die traditionellen Hochschulen von nun an gehen und wo wird dieser enden? Und: welches sind die Faktoren, die diesen Wandel beeinflussen? Diese Fragen werden im vorliegenden Beitrag behandelt. Einige der Überlegungen, die im Beitrag dargestellt werden, beruhen auf Untersuchungen der deutschen Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung (Encarnação/Leidhold/Reuter 2000) und auf Arbeiten englischer Autoren (z.B. Daniel 1998).

513 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 171-186.

➤ Kruke, Anja; Ziemann, Benjamin:

Meinungsumfragen in der Konkurrenzdemokratie. Auswirkungen der Demoskopie auf die Volksparteien und den politischen Massenmarkt 1945/49-1990

The research project "Opinion polls in competition democracy. The advancement of survey research and its effects on the parties and the political mass market 1945/49-1990" tempts to raise questions of political history and structural conditions to describe the establishment and the execution of surveys at political parties in the Federal Republic of Germany. The three dimensions of "politics", "polity" and "policy" are used to analyse the influence of the instruments of survey research on the practical thinking and the discursive wording in the range of politics at the example of the two catchall parties SPD and CDU.

Das Forschungsprojekt "Meinungsumfragen in der Konkurrenzdemokratie. Der Aufstieg der Umfrageforschung und seine Auswirkungen auf die Parteien und den politischen Massenmarkt 1945/49-1990" versucht, Fragen der politischen Geschichte unter strukturellen Bedingungen aufzuwerfen, um die Einrichtung und die Durchführung von Umfragen bei den politischen Parteien in der Bundesrepublik zu beschreiben. Die drei Dimensionen von *politics*, *polity* und *policy* werden herangezogen, um den Einfluß der Instrumente der Umfrageforschung auf das praktische Denken und den diskursiven Wortlaut der Politik am Beispiel der beiden Volksparteien SPD und CDU zu analysieren.

514 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 222-243.

➤ Velden, Sjaak van der; Doorn, Peter:

The Striking Netherlands: Time Series Analysis and Models of Socio-economic Development and Labour Disputes, 1850-1995

Within the last 150 years, there have been more than 15,000 strikes in the Netherlands. The article gives a summary about the trends of the aggregated strike activity of 1850-1995. A combined index will be designed which mirrors the number of strikes, the number of strikers and the number of strike days. On the basis of the literature a theoretical model is designed which tries to explain the changes in the strike activity during the time. To test the model the qualities of time series will be examined. Defy a number of defects at the data, the attempt to test the model with the help of a correlation analysis and a regression analysis is made. However, the theoretical model cannot be replaced by empirical data. The strike activity almost seems to be a random series (after the log-transformation and the revision of the trend). It is suggested to examine the observed patterns on the basis of the catastrophe theory, with the help of non-linear models or with the help of chaos models, but the observed time series is too short for a empirical examination.

In den vergangenen 150 Jahren fanden über 15.000 Streiks in den Niederlanden statt. Der vorliegende Artikel gibt einen Überblick über die Trends in der aggregierten Streikaktivität von 1850-1995. Es wird ein zusammengesetzter Index konstruiert, der die Zahl der Streiks, die Anzahl der Streikenden und die Anzahl der Streiktage widerspiegelt. Auf der Grundlage der Literatur wird ein theoretisches Modell entworfen, welches die Veränderungen in der Streikaktivität über die Zeit zu erklären versucht. Um das Modell zu testen, werden die Eigenschaften der Zeitreihen untersucht. Trotz einer Reihe von Mängeln bei den Daten wird der Versuch unternommen, das Modell mit Hilfe einer Korrelations- und Regressionsanalyse zu überprüfen. Dennoch kann das theoretische Modell nicht durch empirische Daten ersetzt werden. Die Streikaktivität scheint fast eine Random-Reihe zu sein (nach der log-Umwandlung und der Bereinigung des Trends). Es wird vorgeschlagen, die beobachteten Muster auf der Basis der Katastrophentheorie und vermittels nicht-linearer Modelle oder mit Hilfe von Chaos-Modellen zu untersuchen, allerdings ist die betrachtete Zeitreihe zu kurz für eine empirische Prüfung.

515 HSR No. 95, Vol. 26 (2001) No. 1, p. 244-250.

➤ Herres, Jürgen:

Marx and Engels in the Computer Age

The author discusses the possibilities which an electronic publication of the Marx-Engels complete edition (MEGA) via CD-ROM or Internet offers for a new reception of the classics in the computer era. By the use of the modern information technologies there could be created a better access to the complete works than Marx had designed it himself. After a short historical review about the conditions of development of the MEGA at Karl Marx and Friedrich Engels, the author reports about the present conception and the stand of efforts for an electronic publication of the work. He discusses technical questions of data processing in the complete edition and outlines future developments with regard to a changed way of edition and reception of the Marxist theory.

Der Autor diskutiert die Möglichkeiten, die eine elektronische Veröffentlichung der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) via CD-ROM oder Internet für eine neue Rezeption der Klassiker im Computerzeitalter bietet. Durch den Einsatz der modernen Informationstechnologien könnte z.B. ein besserer Zugang zum Gesamtwerk geschaffen werden, als

Marx ihn selbst entworfen hatte. Nach einem kurzen historischen Rückblick über die Entstehungsbedingungen der MEGA bei Karl Marx und Friedrich Engels berichtet der Autor über die gegenwärtige Konzeption und den Stand der Bemühungen um eine elektronische Veröffentlichung des Werkes. Er erörtert technische Fragestellungen bei der Datenverarbeitung der Gesamtausgabe und skizziert zukünftige Entwicklungen im Hinblick auf eine veränderte Editions- und Rezeptionsweise der marxistischen Theorie.

516 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 16-29.

➤ Gellately, Robert:

Denunciation as a Subject of Historical Research

As Europe's new police and surveillance systems were introduced in the late 18th and early 19th century, an integral role in their everyday operation was played by the provision of information from the population at large. Modern surveillance societies came into being over the course of the 19th and 20th centuries as citizens – for a whole host of reasons – began to watch and listen, and then to inform the 'authorities' about deviations they witnessed. More authoritarian regimes require more, not less, social involvement in surveillance and control. For one thing they want to control more aspects of social life. Until recently, denunciations were at best considered marginal, even by most social historians. But historiography filled that gap in the last decade. It has moved this social phenomenon from the margin of the stories to the centre and produced quite different pictures, especially with regard to Nazi Germany.

Der Beitrag umreißt den gegenwärtigen Stand und die Defizite der geschichtswissenschaftlichen Forschung zum Phänomen der Denunziation. Der Autor betont zunächst die definitorischen Abgrenzungsprobleme zu anderen, vergleichbaren Verhaltensformen und weist in diesem Kontext auf das amerikanische whistle-blowing hin, das als Bürgerinitiative erwünscht und anerkannt ist. Nach einem knappen Abriss der europäischen Geschichte von Überwachungssystemen und formellen und informellen Formen sozialer Kontrolle wird für einen Paradigmawechsel in der Denunziationsforschung plädiert, der sich auf ein interaktives Modell von Macht, Staat, Herrschaft und abweichendem Verhalten stützt. Dieser Ansatz betont das Gewicht des alltäglichen Handelns von Einzelnen in demokratischen wie autoritären Systemen. Das vorliegende "rethinking" von Macht und Herrschaft orientiert sich im wesentlichen an Foucaults Konzept der Disziplinargesellschaft.

517 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 30-42.

➤ Rüping, Hinrich:

Denunziation im 20. Jahrhundert als Phänomen der Rechtsgeschichte

Although wrong accusations became increasingly criminalised, denunciations played an essential role during the 'Third Reich', especially to bring political opponents charged with 'Heimtücke' before the bars of the 'Sondergerichte'. After 1945, the attempt to construct and judge denunciations as crimes against humanity soon reaches legal barriers concerning both its post festum character in general and the crucial question whether the denouncers were able to anticipate the consequences of their acts. Much the same is true with regard to deal with denunciations in the GDR: the demands of the constitutional state might conflict with the desire to punish.

Der Beitrag präsentiert einen Überblick der nationalsozialistischen Strafrechtsgesetzgebung, mit der zum einen durch "Sondergerichte" wie durch die Einführung von Gesetzen für bestimmte Tätertypen ("Sondergesetze") der rechtsstaatliche Grundsatz der Gleichheit außer Kraft gesetzt wurde. Die NS-Justiz war dabei daraufhin angelegt, "Informationen" von

“Volksgenossen” zu sammeln, um so überhaupt Tatbestände wie “Rassenschande” verfolgen zu können. Das “Blutschutzgesetz” verbot den “außerehelichen Verkehr” zwischen Juden und Arianern; das Reichsgericht zum “Schutz der deutschen Ehre” ahndete jedoch schon Vorbereitungshandlungen oder die bloße Aufforderung zum Verkehr. Dadurch wurden Schnüffeleien und Denunziationen aus Sexualneid, Rache oder Geschäftskonkurrenz nicht nur provoziert, sondern als Beitrag zur “Sicherung der Deutschen Nation für alle Zukunft” glorifiziert. Der Beitrag geht in diesem Zusammenhang auf den im Zeichen des Kalten Krieges in der Bundesrepublik Deutschland eingeführten Tatbestand der “Verfolgung durch Verdächtigung” ein, um so “Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der SBZ” ahnden zu können.

518 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 44-54.

➤ Jerouschek, Günter:

Mit Worten töten – Historische und psychologische Überlegungen zur Denunziation

Inevitably, the term “denunciation” evokes negative sensations. One is reminded of the prosecution of witches, heretics, or of the methods of secret police. Nevertheless, a more rational consideration will prove that denunciation also had its positive aspects. In a juridical context denouncing appears whenever offences are prosecuted by authorities *ex officio*. The emergence of denunciation as a legal institute is connected with the “criminal procedure revolution” under pope Innocent III at the turn of 12th to the 13th century AD, when the rumor – the so called *infamia* – was issued by papal decree to feign an usually highly risky accusation. Embedded in two contradictory loyalties – one “horizontal” to family and members of corporations and one “vertical” to authorities -, in the then established inquisitorial trial, denunciation remained an ambivalent phenomenon, because it could serve as a tool to achieve reprehensible personal aims. Beyond its procedural function, but not independent of it, denouncing plays an important role in the development of an autonomous personality, and everyone can look back to the experience of “primal treason” in his early life, as psychoanalytical research suggests.

Der Beitrag gibt einen Überblick über die Geschichte der Denunziation vom mittelalterlichen Kirchenrecht über die Periode der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus. Der Autor entwirft darin ein Design, das die Bedeutung horizontaler und vertikaler Loyalitäten unterstreicht und denunziatorisches Verhalten in historisch-gesellschaftliche Kontexte einbindet. Was die “Institution der Denunziation” für den Autor so gefährlich macht, ist, daß wir alle, als Täter wie Opfer, “schon von Haus aus denunziationsgefährdet sind”. Die Verführung der Nähe und Teilhabe an der Macht zeigt sich schon bei der Denunziation des Geschwisters beim Vater oder bei der Mutter. Jeder von uns kann daher zur Gewinnung der Autonomie auf einen “Urverrat” zurückblicken. Hier sieht der Autor einen tiefenpsychologischen und lebensgeschichtlichen Hintergrund, warum Denunziation in der Erwachsenenwelt, namentlich im Recht, so wirkungsmächtig ist und bleibt.

519 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 55-69.

➤ Dörner, Bernward:

NS-Herrschaft und Denunziation. Anmerkungen zu Defiziten in der Denunziationsforschung

For decades, denunciation and its significance for the Nazi regime was largely ignored by historical research. From the end of the 1980s, this taboo was gradually recognised and broken down by scholars. This change of research paradigm, however, now appears to cloud our view of the complex dependencies between readiness to denounce and the pre-

vailing political system. The term 'denunciation society' proves analytically insufficient, whilst the term 'self-policing society' neglects the regime's role during denunciations by ordinary citizens. Denunciation was raised from irrelevant utterance to politically significant act only by the behaviour of the regime itself. The particular emphasis of denunciation behaviour in current denunciation research remains one-sided and suffers from an underestimation both of the power of the Gestapo and of the resistance potential of the general populace. A 'correction of the correction' of research is needed in order to facilitate a better grasp of the complex dependencies between the rulers and the ruled, between the regime and society.

Jahrzehntlang wurde die Bedeutung der Denunziation für das Funktionieren der nationalsozialistischen Herrschaft von der historischen Forschung weitgehend ignoriert. Seit Ende der 80er Jahre wurde diese Lücke zunehmend erkannt und mit einem Paradigmenwechsel geschlossen. Dennoch bleiben Defizite bei der Analyse des komplizierten Wechselspiels zwischen Denunziationsbereitschaft und der Beschaffenheit des politischen Systems. Der Autor thematisiert daher die Einseitigkeiten und Fehler, die ihm bei Publikationen zum Thema Denunziation aufgefallen sind. Die Wechselwirkung von Herrschaftsapparat und Denunziationstätigkeit wird tendenziell nicht deutlich genug berücksichtigt, die Wirkungsmacht der Gestapo unterschätzt, der Dissens in der Bevölkerung wird dabei unter-, ihre Kooperationsbereitschaft übertrieben. Ein besonderer Abschnitt widmet sich dem immer noch verbreiteten Stereotyp von Denunziation als "typisch weiblichem Verhalten". Summa summarum: Erforderlich ist eine "Korrektur der Korrektur" der Denunziationsforschung.

520 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 70-85.

➤ Bade, Claudia:

"Das Verfahren wird eingestellt" – Die strafrechtliche Verfolgung von Denunziation aus dem Nationalsozialismus nach 1945 in den Westzonen und in der frühen BRD

West Germany's post-war judiciary faced a dilemma in criminally judging Nazi denunciation. This dilemma consisted of a ban against the retroactive application of new laws, as well as of an objection against relinquishing reports of "true facts". Contemporary jurists viewed the motives leading to a denunciation as morally reprehensible, but not necessarily as deserving of criminal punishment. The motives were therefore regarded as irrelevant in the context of criminal prosecutions. This draws attention to the ambiguous nature of the terms "denunciation" and "report", and highlights the difference between judging a denunciation morally and legally. This essay provides of an overview of the legal precedents and scholarly debate in post-war Germany, with a special emphasis on the difficulties presented to German courts by the Control Council Law No. 10. Subsequently it will show that the judiciary's attention concerning the problem of denunciation was not only focused on the past. The background of denunciation during Germany's National Socialist past also provided a setting in which to consider the possibility of using "positive" denunciations – or 'reports' – for criminal prosecution in the future.

Der Beitrag untersucht einige Prozesse (Landgericht Osnabrück) in der Nachkriegszeit der Bundesrepublik Deutschland wegen Denunziation, um die Probleme einer Vergangenheitsbewältigung mit rechtlichen Mitteln zu verdeutlichen. Die Autorin zeigt, daß der Blick der Justiz auf Denunziationen nicht nur rückwärtsgerichtet war und sich auf die Debatte um das "Rückwirkungsverbot" beschränkte. Vertreter der Justiz lehnten die Verfolgung von NS-Denunziationen aufgrund des Rückwirkungsverbots ab, wollten jedoch gleichzeitig auf rechtmäßige Anzeigen "wahrer Tatsachen" als Mittel der Strafverfolgung nicht verzichten.

So wurden bereits hier, ausgerechnet vor dem Hintergrund der Diskussionen über NS-Denunziationen, wieder Weichen gestellt, um "positiv" besetzte Denunziationen weiterhin in den Dienst der Strafverfolgungsbehörden stellen zu können.

521 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 86-101.

➤ Thonfeld, Christoph:

"Die Grenze zu erkennen ... ist Sache des politischen Instinktes". Anzeige und Denunziation in der Sowjetischen Besatzungszone am Beispiel Thüringens

From the beginning of the occupation, the Soviets tried to establish structures which should receive denunciations, but should also be able to institutionalise means of collecting information out of society. Central projects of transformation like denazification and economic reshaping relied heavily on secret information, however, highly formalised standards of proceeding rendered denunciations in these contexts rather ineffective. Whereas in everyday life, denunciations that were brought before civil authorities were regularly dealt with in a matter-of-fact approach which heavily contrasts with the harsh consequences that hints concerning a NS-past of somebody could have if the information was delivered to the police or to the Soviets. During 1947, state and justice started trying to use Allied directives to code public discussions and criminalize political criticism. Since 1948 – after the so-called Boards of Control of the People had come into being – ruling by information started to become a principle in social and economic matters.

Der Beitrag analysiert einige Unterschiede im Denunziationsverhalten der Bevölkerung zur Zeit des Nationalsozialismus und in der SBZ: Unter sowjetischer Besatzung wurde Denunziation von der kommunistischen Elite als informelle "Bringschuld" gesehen, die es strategisch bei der Bekämpfung des Klassenfeinds zu nutzen galt. Ein allzu starkes Engagement in diese Richtung wurde jedoch gleichzeitig gedämpft – auch hier galt Denunziation im Grunde als verächtlich – und institutionell in Verfahren der Justiz eingebunden. Die "informationelle Bringschuld" der Bevölkerung wurde damit politisch und moralisch in wünschenswertes und nicht wünschenswertes Verhalten diskriminiert. Insgesamt zeichnen sich damit schon in der Frühzeit der DDR charakteristische Herrschaftsstrategien ab, die die Eigeninitiative der Bürger kanalisieren bzw. durch Bürokratisierung und Institutionalisierung in die Defensive drängten.

522 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 102-118.

➤ Abke, Stephanie:

"Diese rassistisch Verfolgten glauben, sie könnten machen was sie wollen." Denunziation und Anzeige zwischen Flüchtlingen und Einheimischen im Regierungsbezirk Stade 1945-1949

Although numerous historical articles on denunciation in various societies exist in the meantime, the German post-war period has not been examined with regard to this aspect yet. This ultimately gives the impression that, with the end of the national-socialist reign, the phenomenon of denunciation had also vanished from German society. However, evidence from various sources of the period from 1945 to 1949 relating to the rural farming region of Stade indicates that there had obviously never been a new beginning. The preparedness to denunciate seems to have been revived again particularly as a result of the great social tension between the old-established population and the numerous air raid victims, exiles and refugees billeted in the countryside. In the context of an economically desolate situation, denunciations appear here predominantly as a distillation of complex conflicts within soci-

ety and as a social and com-municative everyday practice endeavouring to reconstruct order and to exclude undesirable persons and groups.

Der Beitrag zeigt an Rechtsfällen aus dem Landkreis Stade, wie Denunziationsverhalten auch unter den rechtsstaatlichen und demokratischen Bedingungen der Nachkriegszeit der Bundesrepublik Deutschland als Konfliktlösungsstrategie wirkte. Die analysierten Akten der Amtsgerichte und Dokumente unterer Polizeibehörden sowie die so genannte "Flüchtlingskartei" geben Hinweise darauf, daß die Ursachen für die zahlreichen Anzeigen und Denunziationen in den großen sozialen Spannungen zwischen Flüchtlingen und Einheimischen unter den besonderen Bedingungen unmittelbar nach dem Ende der national-sozialistischen Gewaltherrschaft zu suchen sind. Mit der langsamen Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage und der einsetzenden Entspannung der Wohnverhältnisse ist auch ein sukzessiver Rückgang der gegenseitigen Anzeigen zu beobachten. Dennoch bleibt der generelle Tatbestand, daß Bevölkerungen in politischen, ökonomischen und sozialen Belastungssituationen mit erhöhter Denunziationsbereitschaft reagieren.

523 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 119-135.

➤ Stieglitz, Olaf:

Sprachen der Wachsamkeit: Loyalitätskontrolle und Denunziation in der DDR und in den USA bis Mitte der 1950er Jahre

"Look what happened during McCarthyism!" Although historical research dealing with denunciation in the 20th century usually focuses on dictatorial regimes, mentioning the Red Scare of the post World War II United States as an example for the possibility of denunciations in democracies has become a standard reference in many scholarly texts on this topic. After a brief introduction into McCarthyism and both the chances and perils of comparative history, the article proposes a scheme which allows a careful comparison of denunciatory speech and practice in the post-war eras of both the USA and the GDR. Focusing on "languages of watchfulness" in both societies, it analyses how certain war-like constructions like espionage or sabotage and certain institutions like control boards were used strategically in governments' efforts to create loyalties, identify enemies and stimulate denunciations.

Der Beitrag beschreibt aus einer international vergleichenden Perspektive Denunziation in Rede und Verhalten als einen Bestandteil eines Diskurses, der die Stabilität von gesellschaftlichen und politischen Ordnungen entlang von Loyalitäten stützt. Durch diesen begrifflich-theoretischen Ansatz lassen sich ähnliche Phänomene wie Denunziation, üble Nachrede oder verbale Diskriminierungen in so unterschiedlichen Gesellschaften wie der frühen DDR und den USA in den Jahren des McCarthyismus erklären. Der Vergleich der Rolle von Denunziationen in den beiden Ländern zeigt, daß Denunziationen auch in den westlichen Demokratien gleich stark vertreten waren. Wichtiger als die Frage nach dem politischen System ist für den Autor jedoch die, ob nicht vor allem die Akzeptanz eines Systems in der Bevölkerung – bzw. die Fähigkeit eines Systems, solche Akzeptanz in der Bevölkerung zu produzieren – entscheidend für die Denunziationsbereitschaft der Menschen ist. Der "Erfolg" des MyCarthyismus unterstreicht die ständige manipulative Möglichkeit durch Ressentiments in pluralistischen Gesellschaften.

524 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 136-152.

➤ Williams, Benn:

Letters of Denunciation in the Lyon Region 1940-1944

While the historiography concerning practices of denunciation in central and eastern Europe has advanced rapidly in the last decade, this has not been the case in terms of Western

Europe. Scholars have devoted impressive amounts of energy to the study of collaboration, but few have touched upon denunciation – except perhaps in passing with an oblique reference to a letter of denunciation. Intrigued by such references and strongly influenced by “Alltagsgeschichte”, this essay offers an introduction to the culture of denunciation in the départements of Isère and Rhône, of the Lyon region of France, during World War II. Organized around four specific cases, this essay explores a spectrum of denunciatory experiences found in a sampling of letters and judicial records from French local and national archives. Reports and correspondence of the prefects, gendarmerie, and police forces provide greater context and help to flesh out these examples.

Der Beitrag untersucht das bislang vernachlässigte Feld von Besatzungs- und Kollaborationsregimen im vom Dritten Reich besetzten Frankreich. Anhand von Archivmaterialien (Briefen) aus dem Bezirk Lyon wird nachgezeichnet, wie dort eine Kultur der Denunziation entstehen konnte und in der Kommunikationsform des anonymen Briefes bei der Verfolgung der Widerstandsgruppen eingesetzt wurde. Die Ausführungen zeigen, daß und warum die französische Unterscheidung von *denonciation* und *delation* im Licht der Quellen an Eindeutigkeit verliert. Die Dokumente machen insgesamt deutlich, daß die Denunziationsbereitschaft bzw. die Kollaboration mit den Deutschen bei der Suche und Verfolgung von Juden mit der Schärfe der ökonomischen Restriktionen zunahm. Ökonomische Not und der stumme Zwang der Verhältnisse machten viele Franzosen im Vichy-Regime für moralische Korruption, Denunziation und Verrat anfällig.

525 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 153-169.

➤ Sauerland, Karol:

Sicherheitsdienst und Denunziation in Volkspolen

Using sources from the late 1940s and early 1950s, the article demonstrates how the Soviet NKWD established and developed its Polish equivalent. One main characteristic of this Soviet-type security force (and its surrounding network of other police and army units) was the enormously large number of persons involved. The author focuses mainly on the “Führungsoffiziere” and analyses – with the help of interviews conducted during the 1990s – their specific and complex role in the system. The second part of the article scrutinises the history of denunciation in Poland from the beginning of the German and Soviet occupation to the present. It stresses the many difficulties of the current Polish society in legally confronting such past injustices committed both by occupants and Poles.

Anhand des zugänglichen polnischen Materials aus der Zeit zwischen 1944 und den frühen 50er Jahren rekonstruiert der Beitrag zunächst, wie der sowjetische NKWD den polnischen Sicherheitsdienst etablierte und ausbaute. In diesem Zusammenhang entwickelte sich auch – parallel zur UdSSR – eine Kultur der Denunziation noch unter der deutschen Besatzung, die dann unter stalinistischen Vorzeichen breite Kreise der Bevölkerung prägte. Ein rechtlicher Umgang mit dem Denunziantentum wurde im stalinistischen Polen dadurch erschwert, daß die kommunistischen Machthaber sehr schnell jene Personen aus der Justiz entfernten, die eine sogenannte bürgerliche juristische Ausbildung genossen hatten. “Reaktionäre Tätigkeiten” von Staatsanwälten, Richtern und Rechtsanwälten wurden durch “Sondergerichte” abgeurteilt. 1950 waren die meisten juristisch Ausgebildeten durch Leute ersetzt, die – ohne über ein Abitur zu verfügen – in Schnellkursverfahren den “richtigen Klassenstandpunkt” erlernt hatten. Diese Praktiken öffneten insgesamt der Denunziation Tür und Tor.

➤ Scherbakova, Irina:

Die Denunziation in der Sowjetunion und im postsowjetischen Rußland

In Russian history, there is a long tradition of denunciation dating back to the times of Peter I. In the revolutionary period beginning in the late 19th century, both rebels and the secret police reinforced these tendencies heavily which resulted in the critical atmosphere of the post-1917 years. During Stalinist rule, especially in the 1920s and 1930s, denunciations occurred in enormous numbers. Motives were different, and although ideological reasons were important, fear was the most essential stimulus for such behaviour, which climaxed during the Great Terror of 1936/37. The situation relaxed remarkably after Stalin's death, but the possibility of being denounced remained a fact in Soviet society until Perestrojka started in the early 1990s. Nevertheless, the still closed archives on the one hand and the fear of rising criminality on the other hand (against which undercover-agents might be valuable) are obstacles for a truly open debate on denunciation in Russian history.

Der Beitrag beschreibt die "langen Wellen" und dauerhaften Prägungen, die Denunziation in der Gesellschaft und politischen Kultur Rußlands seit der Oktoberrevolution hinterlassen haben. In Rußland gab es, so die These der Autorin, eine lange Tradition kultureller Muster, an die das Denunziationsverhalten im Stalinismus anschließen konnte. Für die Durchführung der "totalen" Kontrolle bedurfte es tausender Agenten und inoffizieller Mitarbeiter, die regelmäßig Nachforschungen in allen gesellschaftlichen Nischen der Sowjetunion durchführten. Alle, angefangen bei Stalin, sammelten kompromittierende Einzelheiten – einer gegen den anderen. Gleichzeitig war der Kontakt zu den staatlichen Organen gefährlich. Jede Zusammenarbeit war immer mit der Gefahr verbunden, selbst wegen Denunziation verhaftet zu werden. Erst mit der Perestrojka änderten sich diese schizophrene Situation und das Klima des allgemeinen Mißtrauens vollständig. In den Medien traten – in gutem ehemaligen stalinistischen Stil – Mitarbeiter mit öffentlichen Reuebekenntnissen auf. Zu einer wirklichen Vergangenheitsbewältigung und Wiedergeburt der Gesellschaft ist es nach Ansicht der Autorin jedoch bis jetzt nicht gekommen.

➤ Plato, Alexander von:

Denunziation im Systemwechsel. Verhaftete, Deportierte und Lagerhäftlinge in der SBZ um 1945

Denunciation normally is defined as a voluntary covert act against other people by non-professionals. An investigation of about 70 former inmates interned in Soviet Special Camps in Germany in the immediate post-war period shows that this definition is problematical. Most of them stated that they had been denounced, but what they meant by this scarcely accords to the definition given above. Careless talks, political motives, fear and open, violent repression were all factors in the complex process of denouncing or becoming denounced. Until now, research into denunciations has paid too little attention either to the victims or to the political and personal consequences of denunciation. This life-history interview project demonstrates the long term effects of denunciation: suspicion not only in the administration of justice, in politics, in the public media but also in society in general and even in the local neighbourhood and the extended family. Indeed, most informants knew their victims, and sometimes the victims themselves became informants.

In der bisherigen Denunziationsforschung kommen die Erfahrungen und Sichtweisen der Denunzierten und die Folgen der Denunziation politisch wie menschlich zu kurz. Der vor-

liegende Beitrag stellt daher anhand von Einzelfällen einige Schicksale aus dem Jahr 1945/46 in der SBZ vor. Die fünf Fallbeispiele decken eine gewisse Bandbreite verschiedener Denunziationen, Anzeigen oder erpresster Aussagen ab. Insgesamt zeigen die Fälle, daß der Begriff der "Denunziation" für die Zeit des Systemwechsels 1945, der Besetzung durch die Rote Armee und die ersten beiden Jahren danach schwer zu fassen ist. Es bestand ein allgemeines Klima der Angst und des Mißtrauens, in dem jede Bemerkung, jede Aussage gegen Personen auch ohne unmittelbare NS-Verantwortung zu einer Lawine werden konnte, die den gesellschaftlichen Konsens grundsätzlich in Frage stellte. Erst die "Gauck-Behörde" ermöglichte es den Betroffenen, in ihre Akten einzusehen und "ihren" Denunzianten zu erkennen. Der menschliche Argwohn gegen andere ist dadurch jedoch nicht zum Schweigen gebracht worden.

528 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 204-218.

► Marszolek, Inge:

"Die Zeichen an der Wand". Denunziation aus der Perspektive des jüdischen Alltags im 'Dritten Reich'

Looking at denunciation in the 'Third Reich' from the perspective of Jewish families, the dramatic change in primary and secondary public spheres becomes obvious. Even the intimacy of relationships was no longer a safe haven: the offence of 'race-defilement' opened the bedroom-door. Considering both public denunciations and the double role of the media – as denouncers in their own right and as the informers' potential address – it becomes obvious that denunciation was woven into every-day-life communication. Thus the borders between public and private not only became very fluid: the denouncer was part of the permanent construction of a mass subject, which shaped and changed the borderlines between both spheres. Denunciation was an important instrument not only in ostracising the Jews from the public and depriving them even of their privacy. The option to denounce created a laboratory for the regime to test how deep its 'Weltanschauung' penetrated the society.

Die Autorin analysiert die Funktion von Denunziationen für die Verschiebung von öffentlicher und privater Sphäre aus der Perspektive der Juden im nationalsozialistischen Deutschland. Zum Teil anhand von Fallbeispielen werden die ständige Bedrohung durch Denunziation in der Öffentlichkeit wie die Rolle der Medien bei der Volksverhetzung beschrieben, sei es aus der Sicht der Adressaten von Denunziationen oder ihrer Funktion bei der Schaffung eines denunziationsfördernden Klimas. Für den Alltag der Juden bedeutete dies die permanente Gefahr, erkannt und denunziert zu werden; sie wurde zur tödlichen Bedrohung seit Beginn des Zweiten Weltkriegs. Aber auch schon die "Zeichen an der Wand", die sich besonders in den Anfangsjahren des Regimes bemerkbar machten, kündigten die Entgrenzung der Gewaltpotenziale in der deutschen Gesellschaft an. Insgesamt versucht der Beitrag ein Desiderat der bisherigen Denunziationsforschung zu schließen, indem die Folgen der Denunziation für die Opfer stärker berücksichtigt werden.

529 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 219-234.

► Reuband, Karl-Heinz:

Denunziation im Dritten Reich. Die Bedeutung von Systemunterstützung und Gelegenheitsstrukturen

The Third Reich has been termed in recent literature a "self-policing" society: without denunciations the Gestapo would not have been effective. In the article it is argued that this picture is an over-simplification. Differential opportunity structures create different ways of access to the "deviants". Where the private sphere is affected, "deviance" can only be detected by people in private environments. In contrast to common descriptions the proportion

of Gestapo cases made up by denunciations does not reflect the extent of regime support in the population. A large percentage of Gestapo cases, because of being trivial, merely led to dismissal or warning. Besides the Gestapo existed a more encompassing system of social control that ranged from the "Blockwart" to the "Kreisleitung" to the SD. They dealt with "deviance" by their own and might have played a more important role than the Gestapo in the social control of daily life.

Das Dritte Reich ist in der neueren Literatur als eine "selbstüberwachende" Gesellschaft bezeichnet worden: ohne Denunziationen wäre die Gestapo nicht wirksam gewesen. Im Artikel wird behauptet, daß dieses Bild eine zu starke Vereinfachung ist. Unterschiedliche Möglichkeitsstrukturen schaffen verschiedene Zugangswege zu den "Devianten". Wo die Privatsphäre betroffen ist, kann die "Devianz" nur von Leuten in privaten Umgebungen wahrgenommen werden. Im Gegensatz zu allgemeinen Beschreibungen reflektiert der Anteil von Gestapofällen bestehend aus Denunziationen nicht das Ausmaß der Regimeunterstützung in der Bevölkerung. Ein großer Prozentsatz von Gestapofällen führte, weil als trivial angesehen, lediglich zu Entlassung oder Warnung. Neben der Gestapo existierte ein viel umfassenderes System sozialer Kontrolle, das sich vom "Blockwart" über die "Kreisleitung" bis zum SD erstreckte. Sie behandelten "Devianz" nach eigenem Gutdünken und könnten in der sozialen Kontrolle des Alltagslebens eine wichtigere Rolle gespielt haben als die Gestapo.

530 HSR No. 96/97, Vol. 26 (2001) No. 2/3, p. 255-263.

➤ Ott, Wilhelm:

30 Jahre Literarische und Dokumentarische Datenverarbeitung an der Universität Tübingen – 80 Kolloquien: mehr als nur zwei Jubiläen

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

531 HSR No. 98, Vol. 26 (2001) No. 4, p. 4-87.

➤ Schröder, Wilhelm H.:

"Genosse Herr Minister": Sozialdemokraten in den Reichs- und Länderregierungen der Weimarer Republik 1918/19-1933

This article deals with the general role of the German Social Democracy as a governing political party and especially with a collective biography of the social democratic members of national ("Reich") and regional ("Länder") cabinets during the period of the Weimar Republic. The article is divided into five chapters: (1) asks for the governing capability ("Regierungsfähigkeit") of the political parties and especially of the Social Democratic Party; (2) describes the constitutional conditions of the parliamentary governing systems ("Regierungssysteme") on national and regional level, especially the development, function and structure of the cabinets ("Reichsregierung"; "Länderregierung"); (3) gives the necessary information about the most important results of the elections on national ("Reichstagswahlen") and regional ("Landtagswahlen") level and about the political consequences for the formation of cabinets; (4) presents and discusses selected results from a collective biography of all 213 social democratic members of national ("Reichsminister") and regional ("Landesminister") cabinets, especially the typical life course ("typischer Lebenslauf") concerning the absolutely dominating group of "Arbeitermini-

ster" (ministers who originally worked as skilled workers); (5) answers to the question if the social democratic ministers were sufficiently capable of governing and summarizes the special relation between the Social Democracy and the public services ("öffentlicher Dienst") in Weimar Republic. Finally the appendix contains an annotated list of all examined social democratic ministers.

Die Anrede "Genosse Herr Minister" drückte in pointierter Weise das Spannungsverhältnis aus, in dem sich die neuen sozialdemokratischen Minister, Volksbeauftragten oder Senatoren in den Reichs- und Länderregierungen der Weimarer Republik befanden, denn die neue Regierungsaufgabe traf die führenden Sozialdemokraten bzw. Minister weitgehend unvorbereitet. Der "Genosse Minister" steht hier für jene Sozialdemokraten, die das Ministeramt vor allem als Parteiamt und als Teil ihrer Parteikarriere betrachteten. Ihre Amtsführung war "parteilich", das heißt politisch und wirkungsorientiert geprägt. Der "Herr Minister" steht dagegen für jene Sozialdemokraten, die das Ministeramt als öffentliches politisches Amt und als Teil einer Karriere im öffentlichen Dienst betrachteten. Ihre Amtsführung war "überparteilich", das heißt fachlich und verwaltungsorientiert geprägt. Das Ziel der vorliegenden kollektiv-biographischen Studie besteht darin, die sozialdemokratischen Minister im Spannungsfeld dieser beiden Idealtypen zu verorten. Insbesondere soll am Beispiel von Regierungsfähigkeit, Regierungssystem, Regierungsbeteiligung und Regierungsmitgliedern die Bedeutung der Sozialdemokratie als regierende Partei in der Weimarer Republik überprüft werden. Hierzu werden u.a. ausgewählte Ergebnisse einer Kollektivbiographie der sozialdemokratischen Regierungsmitglieder in Form eines kommentierten typischen Lebenslaufs vorgestellt.

532 HSR No. 98, Vol. 26 (2001) No. 4, p. 88-124.

► Hartwig, Jochen:

Petty – oder: die Geburt der Arbeitswertlehre aus ökonomischen Problemen des frühen Kapitalismus

This paper aims at reconstructing the economic theory of Sir William Petty (1623-1687), whom Marx has designated as founder of political economy. Two features distinguish the present paper from the bulk of the literature on Petty. Firstly, Petty's theory is interpreted as a set of specific answers to economic problems of his time. To this end the socio-economic development of England and Ireland between the 15th and 17th century is briefly spelled out. Petty's theoretical innovations, especially his new labour theory of value, are then interpreted as a foundation for public policy recommendations aiming at the solution of the most urgent economic problems of his time, such as inflation, just taxation, and finding criteria for an adequate distribution of the Irish soil to those who financed the suppression of the Irish upheaval of 1649-1652. The second distinctive feature of this paper is its focus on Marx reinterpretation of Petty's theory. It is argued that, in an attempt to present Petty as a thorough predecessor of himself, Marx strains the similarities too much while understating important differences.

Der Autor rekonstruiert die ökonomische Theorie des englischen Universalgelehrten Sir William Petty (1623-1687), der von Marx als Begründer der klassischen politischen Ökonomie benannt wurde. Vor allem die Begründung der Arbeitswertlehre, die das Hauptparadigma der klassischen Wirtschaftstheorie bildete, sicherte Petty einen Platz unter den politischen Ökonomen jener Zeit. Petty stellte sich als Wirtschaftstheoretiker die Aufgabe, die Erscheinungen über ein begründetes Aussagensystem auf ihr Wesen zurückzuführen. Der Autor skizziert zunächst die für die Theorieentwicklung Pettys wesentlichen Ereignisse, Prozesse und Strukturen im England des 17. Jahrhunderts. Am Beispiel von zwei Problemkreisen – der Besteuerung und des Bodenwerts – wird anschließend die Bedeutung Pettys als praxisbezogener Theoretiker dargestellt. Eine Verknüpfung der beiden Prob-

lemkreise führt ferner zum Problem der Inflation, das ebenso diskutiert wird wie das Konzept der "Sozialen Arbeitsteilung" von Tony Aspromourgos. Der Autor macht in diesem Zusammenhang auch auf eine problematische Petty-Rekonstruktion bei Marx aufmerksam.

533 HSR No. 98, Vol. 26 (2001) No. 4, p. 125-140.

➤ Waldow, Florian:

The Suggestive Power of Numbers. Some Remarks on the Problem of the Accuracy of Quantitative Indicators in Comparative Historical Research

The article discusses certain problems encountered when using quantitative data in comparative historical research. My main argument is that in many studies, the degree of accuracy of historical quantitative data and the degree to which the data actually represent what they are supposed to, i.e. if they are reliable indicators, is not taken into account adequately, thus leading to often unacknowledged distortions in the results. The discussion of statistical methods and results tends to disassociate itself from the question of whether it is at all possible to collect the relevant data in a reliable way, while at the same time the presumed status of quantitative data as "hard", "neutral" facts is upheld. The problem is systematically aggravated when these "hard facts" are used in comparative studies. The argument is exemplified with the help of historical data on Swedish public educational expenses.

Der Beitrag diskutiert einige Problemstellungen, die auftauchen, wenn quantitative Daten in der vergleichenden historischen Forschung benutzt werden. Es wird argumentiert, daß der Genauigkeitsgrad von historischen quantitativen Daten und der Grad, in dem die Daten tatsächlich valide Indikatoren sind, in vielen Studien nicht angemessen berücksichtigt wird, was oftmals zu unerkannten Verzerrungen in den Ergebnissen führt. Die Diskussion über statistische Methoden und Ergebnisse tendiert dazu, sich von der Frage zu lösen, ob es überhaupt möglich sei, die relevanten Daten in einer zuverlässigen Weise zu sammeln, während gleichzeitig der angenommene Status von quantitativen Daten als "harte", "neutrale" Fakten gewahrt wird. Das Problem wird systematisch erschwert, wenn diese "harten Fakten" in vergleichenden Studien benutzt werden. Das Argument wird mit Hilfe von historischen Daten über die öffentlichen Bildungsausgaben in Schweden verdeutlicht.

534 HSR No. 98, Vol. 26 (2001) No. 4, p. 141-178.

➤ Vanderputten, Steven:

Typology of Medieval Historiography Reconsidered: A Social Re-interpretation of Monastic Annals, Chronicals and Gesta

The article is devoted to the question whether it is possible to reconsider the accepted chronology of medieval historical writing by revising typological theory and by using statistical reasoning. Firstly, I argue that the choice of using a certain genre by medieval historians is closely related to the social perceptions of their own group, while shifting typological preferences are also very likely to reflect changes in these attitudes. Secondly, statistical analysis has shown that the thematic interests expressed by these authors in each of these idioms are equally subject to strong influences from contemporary world-views. The latter observation was made following statistical analysis of a selection of annals from the Southern Low Countries, which has shown that even the contents of the most rigid type of historiography was subject to strong fluctuations, which I related to the changing situation of medieval monastic communities in medieval society. Consequently, our approach of medieval historical texts should be inspired by a more careful analysis of their social setting.

Der Artikel widmet sich der Frage, ob es möglich ist, die akzeptierte Chronologie der mittelalterlichen Geschichtsschreibung noch einmal zu überdenken, indem die typologische Theorie revidiert und eine statistische Argumentation benutzt wird. Der Autor geht erstens davon aus, daß die Wahl, eine bestimmte Art von mittelalterlichen Historikern zu nutzen, eng mit den sozialen Wahrnehmungen ihrer eigenen Gruppe zusammenhängt, während die sich wandelnden typologischen Präferenzen sehr wahrscheinlich die Veränderungen bei diesen Einstellungen reflektieren. Zweitens hat die statistische Analyse gezeigt, daß die thematischen Interessen, die von diesen Autoren in jedem dieser Idiome ausgedrückt werden, gleichermaßen starken Einflüssen von gegenwärtigen Weltanschauungen unterworfen sind. Die letztgenannte Beobachtung wurde im Rahmen einer statistischen Analyse ausgewählter Jahrbücher aus den südlichen Niederlanden gemacht, die zeigte, daß selbst die Inhalte des rigidesten Typs von Historiographie starken Schwankungen unterworfen waren, die mit der sich wandelnden Situation in Kloostergemeinden in der mittelalterlichen Gesellschaft in Zusammenhang zu bringen sind. Die Annäherung an mittelalterliche historische Texte sollte daher durch eine vorsichtigeren Analyse ihrer sozialen Umgebung angeregt werden.

535 HSR No. 98, Vol. 26 (2001) No. 4, p. 222-230.

➤ Herbst, Wolfgang; Kloocke, Kurt; Küster, Marc Wilhelm; Chauvin, Corinne: Benjamin Constant im WWW: Eine kritische Edition online

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

536 HSR No. 99, Vol. 27 (2002) No. 1, p. 4-129.

➤ Metz, Rainer; Watteler, Oliver:

Historische Innovationsindikatoren. Ergebnisse einer Pilotstudie

Aim of the project was an evaluation of the possibilities to reconstruct and critically document specific quantitative indicators for the phenomena of innovation and of the economic development of Germany between 1870 and today. While the indicators of innovation are supposed to demonstrate and measure the scope, the intensity and the structural interdependence of the process of innovation, the economic indicators are used to validate the indicators of innovation. With the help of the indicators it should be possible to theoretically follow the question about the relations between innovation and economic development on the basis of time series. In this the dynamics of the innovation process receives a special focus. After a short introduction the theoretic basis of historical time series and the relationship of innovation and economic development in Germany are briefly discussed. The main part focuses on specific groups of indicators that are used to determine the dynamics of the innovation process. These are general economic indicators, governmental spending for research and science, the building of human capital and the development in the field of inventions. The last case is treated in a more extensive way and the paper sheds light on the development in the area of patenting as well as a collection of innovative events that is gathered in a data-base set up by the IAB. Finally, the case of innovative action in the field of machinery industry in Germany is described. Two appendices hold figures of the used indicators and images of German machinery patents as example for their content.

Das Ziel dieses Projekts war eine Auswertung der Möglichkeiten, bestimmte quantitative Indikatoren für die Phänomene der Innovation und der wirtschaftlichen Entwicklung

Deutschlands zwischen 1870 und heute zu rekonstruieren und kritisch zu dokumentieren. Während die Innovationsindikatoren den Umfang, die Intensität und die strukturelle wechselseitige Abhängigkeit des Innovationsprozesses messen und demonstrieren sollen, werden die Konjunkturbarometer verwendet, um die Innovationsindikatoren auszuwerten. Mit Hilfe der Indikatoren sollte es möglich sein, der Frage über die Beziehungen zwischen Innovation und wirtschaftlicher Entwicklung aufgrund von Zeitreihen theoretisch nachzuvollziehen. Dadurch erhalten die Dynamiken des Innovationsprozesses einen speziellen Fokus. Nach einer kurzen Einführung werden die theoretische Basis historischer Zeitreihen und die Beziehungen zwischen Innovation und wirtschaftlicher Entwicklung in Deutschland kurz erörtert. Die Hauptteil fokussiert bestimmte Indikatorengruppen, die verwendet werden, um die Dynamik des Innovationsprozesses zu bestimmen. Dies sind allgemeine Konjunkturbarometer, staatliche Ausgaben für Forschung und Wissenschaft, der Aufbau von Bildungskapital und die Entwicklung im Bereich Erfindungen. Der letzte Fall wird weitreichender behandelt und sowohl die Entwicklung im Patentbereich als auch eine Sammlung innovativer Ereignisse betrachtet, die in einer vom IAB aufgestellten Datenbasis erfaßt sind. Zuletzt wird der Fall innovativer Aktivität in der deutschen Maschinenindustrie beschrieben. Zwei Anhänge enthalten die Zahlen der benutzten Indikatoren und Abbildungen deutscher Maschinenpatente als Beispiel für ihren Gehalt.

537 HSR No. 99, Vol. 27 (2002) No. 1, p. 130-170.

➤ Morandi, Pietro:

Die 'Wissensgesellschaft' als 'Innovationsgesellschaft' – Der technologische Wandel der 80er und 90er Jahre im Spiegel seiner Wahrnehmung. Das Beispiel der Informations- und Kommunikationstechnologie

The article presents a short reconstruction and analysis of the changes of public perception of technological change occurring during the 80's and 90's. The aim of the contribution is to present and discuss current developments with reference to wider historical processes that underwent public perceptions of technological change within European Countries in the 20th century. The analysis includes also the phenomenon of technological fatalism which has been characteristic for many modern industrial societies in the 19th and 20th century.

Der Artikel präsentiert eine kurze Rekonstruktion und Analyse der Veränderungen öffentlicher Wahrnehmung des technologischen Wandels der 80er und 90er Jahre. Ziel ist die Erörterung und Präsentation gegenwärtiger Entwicklungen mit Bezug auf breitere historische Prozesse, denen sich die öffentlichen Wahrnehmungen technologischen Wandels innerhalb europäischer Länder im 20. Jahrhundert unterzogen. Die Analyse bezieht auch das Phänomen des technologischen Fatalismus mit ein, das für viele moderne Industriegesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts charakteristisch gewesen ist.

538 HSR No. 99, Vol. 27 (2002) No. 1, p. 171-189.

➤ Schlüter, André:

Technischer Fortschritt durch Informations- und Kommunikationstechnologien

The technological development in the area of information and telecommunication technologies has initiated in the nineties a dynamic in the economy, which was often compared with the industrial revolution. The information and communication technologies as well as their diffusion are linked to the economical development of the USA in the 1990s and the term of the "New Economy" arose out of this development. This term raises the expectations of a permanent higher growth rates of the production capacity. The USA have undergone the

longest period of revival in its younger history. The following article gives an overview of the diffusion and the basic conditions of the information and communication technologies (IuK-Technologien). Furthermore, this contribution deals with some economical repercussions of these technologies. In this context the question is raised, to what extent the discussed development of the information and communication technologies indicates a "new" economy.

Die technologische Entwicklung im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechniken hat in den neunziger Jahren eine Dynamik in der Wirtschaft initiiert, die oft mit der Industriellen Revolution verglichen wurde. Sowohl die Informations- und Kommunikationstechniken als auch ihre Ausbreitung sind mit der ökonomischen Entwicklung der USA in den 1990ern verbunden, aus der der Ausdruck der "New Economy" entstand. Dieser Ausdruck steigert die Erwartungen an permanente Wachstumsraten der Produktionskapazität. Die USA haben die längste Aufschwungsperiode in ihrer jüngsten Geschichte erlebt. Der Artikel gibt einen Überblick über die Grundbedingungen und die Ausbreitung der Informations- und Kommunikationstechniken (IuK-Technologien). Weiterhin behandelt dieser Beitrag einige ökonomische Auswirkungen dieser Technologien. In diesem Zusammenhang wird die Frage gestellt, in welchem Ausmaß die erörterte Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechniken eine "New Economy" anzeigt.

539 HSR No. 99, Vol. 27 (2002) No. 1, p. 207-214.

➤ Gippert, Jost:

Der TITUS-Server: Grundlagen eines multilingualen Online-Retrieval-Systems

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

540 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 4-21.

➤ Eisenberg, Christiane:

Die Entdeckung des Sports durch die moderne Geschichtswissenschaft

The article describes the historiographical tradition of sport history, a discipline founded by amateur historians and sport scientists and then taken over by professional historians and social scientists. It explains the different approaches on the background of the extraordinary fast development of modern sport in the 19th and 20th centuries and explains why scholars developed special tools of analysis in close co-operation with experts from sociology and economics; in doing so the article unfolds some peculiarities of modern sport as a field of historical and social research. A discussion of the future of sport history seen as a sub-discipline of general history completes the article; this discussion encompasses themes, periods of study, and the necessity of co-operation with new academic disciplines like media studies.

Der Artikel beschreibt die historiographische Tradition der Sportgeschichte, einer Disziplin, die von Amateurchistorikern und Sportwissenschaftlern begründet und dann von professionellen Historikern und Sozialwissenschaftlern übernommen wurde. Der Artikel erklärt die verschiedenen Ansätze vor dem Hintergrund der außergewöhnlich schnellen Entwicklung des modernen Sports im 19. und 20. Jahrhundert und erklärt, warum die Wissenschaftler spezielle Analyse-Werkzeuge in enger Kooperation mit Experten aus der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaft entwickelt haben; damit legt der Beitrag einige Besonderheiten

des modernen Sports als Gebiet der historischen und sozialen Forschung offen. Eine Diskussion über die Zukunft der Sportgeschichte, als Teildisziplin allgemeiner Geschichte betrachtet, komplettiert den Beitrag; diese Diskussion umfaßt Themen, Forschungsperioden und die Notwendigkeit der Kooperation mit neuen akademischen Disziplinen wie Medienwissenschaften.

541 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 22-84.

➤ Zinn, Jens:

Konzeptionelle Überlegungen und eine empirische Strategie zur Erforschung von Individualisierungsprozessen

With BECK's (1986) thesis of a new thrust of individualization a discussion on processes of social change in postwar Germany has been unfolding since the 1980s. The sometimes poorly defined and varying usage of terminology has repeatedly led to misunderstanding. A central problem lies in the explicit or implicit assumptions: i.e., on how the consequences of action are related to the meaning ascribed to them and on the relationship of social structure to institutions and to social agents. Since these suppositions address the core of the individualization theory they themselves must be subjected to empirical analysis instead of simply being assumed without question. This weakness is connected to the established research traditions in postwar Germany (such as in social structure analysis, biography research and discourse analysis). Each of the different research paradigms permits very limited statements on the processes of individualization. This contribution shows how strategies of a combination of qualitative and quantitative data and methods can be used to examine processes of social change as well as the thesis of societal individualization. Supposing the differentiation between "institutional" and "personal individualization" (ZINN 2001) an empirical research design is presented with which "subjective individualization processes" can be studied. Here the combination of qualitative and quantitative data and methods is of special importance. Using an example out of life course research it will be shown how with the sampling, construction of types, the standardized data collection and the cluster analytical reproduction of a typology a qualitative and a quantitative research approach can be combined and can be mutually beneficial.

Mit BECKs (1986) These von einem neuen Individualisierungsschub hat sich seit den 1980ern eine Diskussion über die Prozesse des sozialen Wandels in Nachkriegsdeutschland entfaltet. Der manchmal dürftig definierte und unterschiedliche Gebrauch der Terminologie hat wiederholt zu Mißverständnissen geführt. Ein zentrales Problem liegt in den expliziten oder impliziten Annahmen, d.h. darüber wie die Folgen einer Aktion verknüpft sind mit der ihnen zugeschriebenen Bedeutung und über die Beziehung sozialer Struktur zu Institutionen und zu sozialen Agenten. Da diese Annahmen das Innere der Individualisierungstheorie ansprechen, müssen sie selbst einer empirischen Analyse unterzogen werden, statt ohne Frage einfach angenommen zu werden. Diese Schwäche ist mit den etablierten Forschungstraditionen in Nachkriegsdeutschland verbunden (wie in der sozialen Strukturanalyse, Biographieforschung und der Diskursanalyse). Jede dieser unterschiedlichen Forschungsparadigmen erlaubt nur sehr beschränkte Erklärungen zu den Individualisierungsprozessen. Dieser Beitrag zeigt, wie Strategien einer Kombination von qualitativen und quantitativen Daten und Methoden verwendet werden können, um Prozesse sozialen Wandels ebenso wie die These von der gesellschaftlichen Individualisierung zu untersuchen. Die Differenzierung zwischen "institutioneller" und "personaler Individualisierung" (ZINN 2001) angenommen, wird ein empirisches Forschungsdesign vorgestellt, mit dem "subjektive Individualisierungsprozesse" erforscht werden können. An einem Beispiel aus der Lebenslaufforschung soll gezeigt werden, wie mit der Stichprobenerhebung, der Konstruktion von Typen, der standardisierten Datenerfassung und der cluster-analytischen Reproduktion einer Typologie ein

qualitativer und ein quantitativer Forschungsansatz verknüpft werden und gegenseitig nutzbringend sein können.

542 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 85-99.

➤ Diebolt, Claude:

Towards a New Social Structure of Accumulation?

The Social Structure of Accumulation (SSA) approach provides a new way of analysing the structure and development of capitalist economies and societies. The term SSA refers to the complex of institutions which support the process of capital accumulation. The central idea of the SSA approach is that a long period of relatively rapid and stable economic expansion requires an effective SSA. The SSA includes political and cultural institutions as well as economic ones. The institutions comprising an SSA include both domestic and international arrangements. Domestic institutions may include the state of labour-management relations, the organisation of the work process, the character of industrial organisation, the role of money and banking and their relation to industry, the role of the state in the economy, the line-up of political parties, the state of race and gender relations and the state of the educational system. International institutions may concern the trade, investment, monetary-financial and political environments. The development of the SSA approach was motivated by at least three analytical concerns: historical, comparative, and programmatic. An historical concern suggests that individual economic systems, and the world system of which each is a part, go through periodic booms and periodic times of trouble. These alternating periods have been called 'long waves'. These long waves appear to be associated with the bunching of institutional changes, which take place in a discontinuous manner. Such patterns require an explanation. The SSA approach is not directed only at the problem of uneven economic expansion and discontinuous institutional change over time. It is also concerned with differences between the economic systems of various nations. The comparative concern suggests that, contrary to the view of traditional neoclassical economics, institutions and social structure make a difference to the functioning of economic systems. While Japan, Germany, the United States, Sweden and South Africa are all market-oriented economies, their structures and performances also differ considerably from one another. To explain these different outcomes, we need a theory that incorporates the institutional differences between countries. A programmatic policy concern asks how new institutions develop and are consolidated. Why do some attempts to reform and transform the economy and social structure meet considerable success, while others have only a limited impact, and yet others fail completely? We need a theory that can help answer these questions.

Der Ansatz der Sozialstruktur-Akkumulation (SSA) liefert eine neue Möglichkeit, die Struktur und die Entwicklung kapitalistischer Wirtschaften und Gesellschaften zu analysieren. Der Ausdruck SSA bezieht sich auf den Komplex von politischen, kulturellen und ökonomischen Institutionen, die den Prozeß der Kapitalansammlung unterstützen. Die zentrale Vorstellung des SSA-Ansatzes ist, daß eine lange Periode relativ schneller und stabiler ökonomischer Expansion eine wirksame SSA erfordert. Seine Entwicklung wurde von mindestens drei analytischen Anliegen angeregt: historischen, vergleichenden und programmatischen. Ein historisches Interesse argumentiert, daß einzelne Wirtschaftssysteme wie das Weltwirtschaftssystem, durch periodische Aufschwünge und Schwierigkeiten, so genannte "lange Wellen" gehen. Diese langen Wellen scheinen mit der Bündelung institutioneller Änderungen verbunden zu sein, die auf eine diskontinuierliche Art stattfinden. Der vergleichende Ansatz behauptet im Gegenteil zu der Sicht traditioneller neoklassischer Wirtschaftswissenschaftler, daß Institutionen und soziale Strukturen einen Unterschied für das Funktionieren von Wirtschaftssystemen ausmachen. Während Japan, Deutschland, die Vereinigten Staaten, Schweden und Südafrika gleichermaßen marktorientierte Wirtschaften

sind, unterscheiden sich ihre Strukturen und Leistungen beträchtlich voneinander. Eine programmatisches politisches Interesse fragt, wie sich neue Institutionen entwickeln und wie sie fundiert sind. Warum haben einige Versuche, die Wirtschaft und die Sozialstruktur neu zu formieren und zu transformieren, beträchtlichen Erfolg, während andere nur eine beschränkte Wirkung haben und noch andere völlig fehlschlagen? Wir brauchen eine Theorie, die helfen kann, diese Fragen zu beantworten.

543 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 100-223.

➤ Buchholz, Matthias:

Stichprobenverfahren bei massenhaft gleichförmigen Einzelfallakten. Eine Fallstudie am Beispiel von Sozialhilfeakten

The Archives Consulting Centre Rhineland discussed the problems of the archival assessment of 1,662 social welfare aid files ("Sozialhilfeakten") of the small town Lindlar. All files were registered in machine-readable form. Furthermore, the letter sampling (to be handled anyway easily due to the filing) was frequently recommended for this tradition type. These two aspects seemed to speak for the use of a cluster sample (in case using the initial letter of the names). It was necessary to inform about the legal bases of the registration perception "welfare aid". Contents and form of the welfare aid files were analyzed. Because of the uniform law basis and a standardized administration it was agreed to standardize the formal content of the 1,662 social welfare aid file volumes agree. The social welfare aid files are relevant, if not the only one more extensive information sources in this field and offer a broad field for women research, gerontology, unemployment research, family sociology or for political and sociological research on the municipal welfare system. To test the different sampling methods, the 1.662 file volumes were examined for certain features such as sex of the applicant resp. of the head of household, number of the applicants, month and year of birth of the applicant resp. the head of household, year of the application, year of file closure, nationality of the applicant resp. the head of household. These variables were coded and the different samples were analyzed with help of a statistical programme.

The following sampling methods were applied: a) systematic sampling by selecting every n-th-case (e.g. every 10th file; see chapt. 3.3.1); b) systematic sampling by choosing first a unit at random and then using a fixed sampling interval (chapt. 3.3.2); c) cluster sampling by using the initial letters of names (e.g. using "A" and "B" or "H"; chapt. 3.4.1); d) cluster sampling by using birth years (all years ending with "5") or sampling by birth months (selecting e.g. "January"; chapt. 3.4.2); e) cluster sampling by using geographical attributes (selected parts of the town Lindlar, e.g. Frielingsdorf; chapt. 3.4.3); f) mixed sampling by using the sampling model of the German region "Baden-Württemberg" (selected years and initial letters "D", "O" and "T"; chapt. 3.5) and finally g) simple random sampling using a table of random numbers or the sampling procedure of a statistical programme (chapt. 3.6).

The selection of the "true" (i.e. adequate on the research problem) sampling method presupposes a textual decision. Therefore, the aim of the storage should be well-defined. It may be decided in this respect only with a clear archival aim definition about "right" and "wrong", or what improve about "useful" and "unimportant". The multi-stage sampling procedure does not relieve the archivist of any decision as regards content, it presupposes such one. The representativeness of a sample depends on the chosen sampling method. A representative result, oriented at the archival reality, is only guaranteed by the random sampling using random numbers taken from a table of random numbers. This random sampling is the prerequisite for a reliable evaluation of the sample.

In the case of LINDLAR the decision was in favour of a random sampling (approx. 18%, completed by a selection of extraordinary cases which consists of several file volumes). Via the actual random sample basic trends and structures can be not only shown in a better way, but their mapping is also representative. The reliable comparability of results based on the representativeness of the survey i.e. the samples as well. Moreover, the qualitative research benefits from the actual random sample, because the samples finally consist of individual cases. The archivist has three possibilities to handle uniform individual case files: full storage, total cassation and sampling. In conjunction with this, the archivist is confronted inevitably with the question of the necessity of representativeness with regard to the documentation profile. If this is looked upon as requirement, a random sample has to be drawn by using random numbers.

1998 war die Archivberatungsstelle Rheinland im Rheinischen Archiv- und Museumsamt des Landschaftsverbandes Rheinland im Rahmen der praktischen Archivpflege mit dem Problem der archivischen Bewertung von 1.662 Sozialhilfeaktenbänden aus dem Zwischenarchiv der Gemeinde Liblar befaßt. Weil alle Akten elektronisch erfaßt waren und die aufgrund der Ablage ohnehin leicht zu handhabende Buchstabenauswahl auch für diesen Überlieferungstypus häufig empfohlen wurde, schien alles für eine Klumpenstichprobe – in diesem Fall also nach Buchstaben – zu sprechen. Es war notwendig, sich zunächst über die rechtlichen Grundlagen der Aufgabenwahrnehmung “Sozialhilfe” zu informieren. Sodann wurden Inhalt und Form der Sozialhilfeakten analysiert. Infolge der einheitlichen Gesetzesgrundlage und eines standardisierten Verwaltungsablaufes stimmen die formalen Inhalte der 1.662 Sozialhilfeakten überein.

Um zu testen, welche Ergebnisse unterschiedliche Varianten der Stichprobenziehung zeitigen, sind die 1.662 Aktenbände auf bestimmte Merkmale untersucht worden, wie z.B. Geschlecht des Hilfesuchenden bzw. Haushaltsvorstandes, Zahl der Antragsteller, Geburtsmonat und Geburtsjahr des Hilfesuchenden bzw. Haushaltsvorstandes, Jahr der Antragstellung, Jahr der Aktenschließung, Nationalität des Hilfesuchenden bzw. Haushaltsvorstandes. Diese Variablen wurden codiert und die unterschiedlichen Stichproben mit Hilfe eines Statistikprogramms ausgewertet. Folgende Verfahren kamen zur Anwendung: a) systematische Auswahl (jede 10. Akte); b) systematische Auswahl mit Zufallsstart und berechneter Schrittweite; c) Klumpenstichproben nach Anfangsbuchstaben; d) Klumpenstichproben nach Geburtsjahr oder Geburtsmonat; e) Klumpenstichproben nach geographische Attributen; f) Auswahl nach dem baden-württembergischen Modell (Jahrgänge und Buchstaben D, O und T) sowie g) eine tatsächliche Zufallsauswahl nach Zufallszahlen

Die Wahl des “richtigen” Samplingverfahrens setzt eine inhaltliche Entscheidung voraus. Man sollte sich darüber im Klaren sein, was das Ziel der Aufbewahrung ist, was abgebildet werden soll. Insofern kann nur anhand einer klaren archivischen Zieldefinition über “richtig” und “falsch”, oder besser über “dienlich” und “abträglich” befunden werden. Die Stichprobenziehung enthebt den Archivar keiner inhaltlichen Entscheidung, sie setzt eine solche voraus. Die Repräsentativität einer Stichprobe ist abhängig vom gewählten Samplingverfahren. Einzig die (tatsächliche) Zufallsauswahl nach Zufallszahlen, z.B. mit Hilfe einer Zufallszahlentafel, garantiert – orientiert an der archivischen Realität – ein repräsentatives Ergebnis. Die tatsächliche Zufallsauswahl ist die Voraussetzung für eine fundierte repräsentative Auswertung der Stichprobe.

Im Falle Lindlars fiel die Entscheidung zugunsten einer tatsächlichen Zufallsauswahl (ca. 18%, ergänzt durch die Auswahl eine besonders spektakulären Falles, der mehrere Aktenbände füllt). Über die tatsächliche Zufallsauswahl lassen sich Grundtendenzen und Strukturen nicht nur besser, sondern eben repräsentativ abbilden. Auch die zuverlässige Vergleichbarkeit von Ergebnissen basiert auf der Repräsentativität der Erhebungen, d.h.

der Stichproben. Darüber hinaus wird auch bei einer reinen Zufallsauswahl die qualitativ arbeitende Forschung bedient, denn die Stichproben bestehen schließlich aus Einzelfällen. Der Archivar besitzt im Umgang mit massenhaft gleichförmigen Einzelfallakten grundsätzlich drei Handlungsmöglichkeiten: die Vollarchivierung, die Totalkassation sowie die Ziehung einer Stichprobe. In diesem Zusammenhang wird der Archivar im Hinblick auf das von ihm angestrebte Dokumentationsprofil unweigerlich mit der Frage nach der Notwendigkeit von Repräsentativität konfrontiert. Wird diese als Erfordernis angesehen, muß eine Zufallsauswahl nach Zufallszahlen erfolgen.

544 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 227-252.

➤ Bick, Wolfgang; Müller, Paul J.:

Focus im Rückblick: Massenakten als Datenbasis der empirischen Sozialforschung. Methodische Voraussetzungen und institutionelle Erfordernisse

This contribution appeared in the context of the focus "sample draw in archives" and makes the strongly cut main contribution to the colloquium "Massenakten als Datenbasis für historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen", which was organized by the Association for Quantification and Methods in Historical and Social Research (QUANTUM). It was aim of the colloquium to systematically discuss and develop present methodical approaches to the troubleshooting in the social scientific use of data (mass files) produced by process. The dialog between archivists and social scientists should be initiated at the same time.

Dieser Beitrag erschien im Rahmen des Fokus "Stichprobenziehung in Archiven" und stellt den stark gekürzten Hauptbeitrag zum Kolloquium "Massenakten als Datenbasis für historisch-sozialwissenschaftliche Forschungen" dar, das von der Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung (QUANTUM) veranstaltet wurde. Ziel des Kolloquiums war es, bisher vorliegende methodische Ansätze zur Lösung von Problemen bei der sozialwissenschaftlichen Nutzung prozeß-produzierter Daten (Massenakten) systematisch zu erörtern und weiterzuentwickeln. Zugleich sollte der Dialog zwischen Archivaren und Sozialwissenschaftlern initiiert werden.

545 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 253-265.

➤ Janssen, Philip Jost:

Umfragen der Jugendforschung in der frühen Bundesrepublik als Quellen für die zeithistorische Forschung. Methodische Überlegungen zu ihrer historisch-kontextuellen Sekundäranalyse

Based on the fact, that secondary evaluations of sources from social sciences are of high relevance for contemporary historians, it seems to be very productive to refer to the conclusions, that were drawn – and to check them again; to take those primary interpretations, (e.g. the analysis of surveys) as historic sources themselves, potentially including ideological infiltrations or methodological inaccuracies and to compare them with own results. The article presents that procedure by outlining the exemplary project "Youth and leisure time in early FRG" and characterizes, referring to specific questions, the most important surveys of that time.

Aufgrund der Tatsache, daß Sekundäranalysen sozialwissenschaftlicher Quellen von hoher Relevanz für heutige Historiker sind, scheint es sehr produktiv zu sein, sich auch mit deren zeitnahen Deutungen zu beschäftigen – und sie erneut zu überprüfen; diese ersten Interpretationen also selbst als historische Quelle zu betrachten (z.B. die Analyse von Studien), die potentiell ideologische Infiltrationen oder methodologische Ungenauigkeiten einschließt, um sie dann mit eigenen Resultaten zu vergleichen. Der Artikel zeigt dieses Verfahren

durch das Skizzieren des exemplarischen Projekts "Jugend und Freizeit in der frühen BRD" und charakterisiert die wichtigsten Studien dieser Zeit.

546 HSR No. 100/101, Vol. 27 (2002) No. 2/3, p. 274-284.

➤ Lutz, Bernd; Meier, Thomas; Weerth, Thomas:
Das Lexikon des Mittelalters auf CD-ROM: Verlegerische und technische Aspekte der Umsetzung von Buchinhalten in elektronische Form
Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

547 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 5-46.

➤ Temple, Jonathan:
Growth Effects of Education and Social Capital in the OECD Countries

This paper surveys the empirical literature on the growth effects of education and social capital. The main focus is on the cross-country evidence for the OECD countries, but the paper also briefly reviews evidence from labour economics, to clarify where empirical work on education using macro data may be relatively useful. It is argued that on balance, the recent cross-country evidence points to productivity benefits of education that are at least as large as those identified by labour economists. The paper also discusses the implications of this finding. Finally, the paper reviews the emerging literature on the benefits of social capital. Since this literature is still in its early days, policy conclusions are accordingly harder to find.

Dieser Beitrag begutachtet die empirische Literatur über die Wachstumswirkungen von Bildung und sozialem Kapital. Der Hauptfokus liegt auf internationalen Nachweisen für die OECD Länder, der Beitrag überprüft aber auch kurz Belege der Arbeitsökonomie, um zu klären, wo empirische Arbeiten über Bildung Makrodaten nutzbringend verwenden können. Es wird bilanzierend argumentiert, daß neue internationale Nachweise auf die Produktion-snutzen von Bildung hinzeigen, die mindestens so hoch wie die von Arbeitsökonomern identifizierten sind. Der Beitrag erörtert auch die Auswirkungen dieses Befunds und bewertet die wachsende Literatur über den Nutzen von Sozialkapital. Da diese Literatur immer noch in ihrer Frühphase ist, sind politische Schlussfolgerungen schwer zu ziehen.

548 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 47-76.

➤ Wößmann, Ludger:
Cross-Country Evidence on Human Capital and the Level of Economic Development: The Role of Measurement Issues in Education

The use of imperfect proxies for human capital introduces severe measurement errors in the empirical growth literature. This paper tries to improve on the measurement of human capital by allowing rates of return to education to differ between education levels and by weighing standard quantitative measures of education (years of schooling) by an indicator of the quality of education (student performance on cognitive achievement tests). With this improved measurement of education, 45 percent of the world-wide dispersion in levels of economic development (as measured by per-capita income) can be accounted for by differences in human capital. Leaving countries with imputed human-capital data, which may be

further contaminated by classical measurement error, out of the sample, human-capital differences account for as much as 60 percent of the income dispersion. In the sample of OECD countries, virtually the whole income dispersion can be accounted for by differences in quality-adjusted human capital. The quality adjustment of the human-capital measure seems to be much more crucial for the development-accounting results than recent attempts to improve on the data recording of the quantity of education. The results suggest that the human-capital-augmented neoclassical growth model is a useful framework for understanding international development differences, while an effect of human capital on technical differentiation across countries cannot be substantiated.

Die Verwendung nichtvalider Indikatoren für Bildungskapital führt schwerwiegende Meßfehler in die Literatur über empirisches Wachstum ein. Dieser Artikel versucht, die Messungen von Bildungskapital durch die Zulassung von Rücklaufquoten in der Bildung, um zwischen verschiedenen Bildungsniveaus unterscheiden zu können, und durch die Bewertung quantitativer Standardmessungen von Bildung (Schuljahre) durch einen qualitativen Indikator der Bildung (Erfüllung kognitiver Leistungstests) zu verbessern. Mit dieser verbesserten Messung von Bildung können 45 Prozent der weltweiten Dispersion wirtschaftlicher Entwicklung (nach pro-Kopf-Einkommen gemessen) mit Unterschieden des Bildungskapitals erklärt werden. Nimmt man die Länder mit kalkulatorischen Bildungskapitaldaten, die ferner durch klassische Messfehler kontaminiert sein können, aus der Auswahl heraus, machen Bildungskapitaldifferenzen mehr als 60 Prozent der Einkommensdispersion aus. In der Auswahl der OECD-Länder kann praktisch die ganze Einkommensdispersion mit Unterschieden im qualitätsangepaßten Bildungskapital erklärt werden. Die Qualitätsanpassung des Bildungskapitals scheint viel entscheidender für die Ergebnisse der Entwicklungsberechnung zu sein als neue Versuche, die Datenaufnahme für die Quantität der Bildung zu verbessern. Die Ergebnisse deuten an, daß das um Bildungskapital angereicherte neoklassische Wachstumsmodell ein nützlicher Rahmen für das Verständnis internationaler Entwicklungsunterschiede ist, während eine Wirkung des Bildungskapitals auf die technische Differenzierung unter den Ländern nicht erhärtet werden kann.

549 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 77-92.

➤ Giannetti, Renato; Velucchi, Margherita:

Human Capital Data: Evidence and Suggestions from Italian Time Series (1881-1993)

The controversial results obtained by introducing human capital in the traditional regression growth pushed the researchers to search in different directions: refining the measurement of human capital, adding measures of quality of schooling, etc. The paper copes with the econometric side of the regression of human capital on GDP per capita investigating the characteristics of the time series representing human capital. The usual regression techniques assume a linear relationship between the dependent variable and the independent ones, and the independent and identical distribution hypothesis on residuals. The paper shows that this is not the case, for both the conditions, in the series of secondary school enrollment rate to the population of the same age in Italy from 1881 to 1991. Therefore using standard econometric techniques to investigate the role of human capital on GDP is incorrect. As an alternative approach, the paper proposes a kernel regression which is a non parametric method by which observations are weighted according to a particular function. The results are comfortable. The regression finds a non linear relationship between economic growth and human capital, showing that human capital is significative for Italian GDP growth since 1965, when the Reform of Secondary School (1962) displayed its effects. The paper extends this method to the traditional factors (K; L) and finds a similar relation-

ship and timing for labour, while only capital time series show a linear relationship as is usually presumed in the standard production function.

Die kontroversen Ergebnisse, die die Einführung des Humankapitals in das traditionelle Regressionswachstum brachte, stießen die Forscher an, in verschiedenen Richtungen zu suchen: Verfeinern der Messungen des Humankapitals, Hinzufügen von Qualitätsmessungen des Schulunterrichts usw. Dieser Beitrag behandelt die ökonometrische Seite der Regression von Humankapital am BIP pro Kopf, indem es die Merkmale der Humankapital darstellenden Zeitreihen untersucht. Die üblichen Regressionstechniken nehmen eine lineare Beziehung zwischen der abhängigen Variablen und den unabhängigen sowie die unabhängige und identische Verteilungshypothese der Residuen an. Der Beitrag zeigt, daß dies – für beide Bedingungen – auf die Datenreihen über die Registrierungsdaten in weiterführenden Schulen zur Bevölkerung desselben Alters in Italien von 1881 bis 1991 nicht zutrifft. Deshalb ist es falsch, standardökonometrische Techniken zu verwenden, um die Rolle des Humankapitals beim BIP zu untersuchen. Als einen Alternativansatz schlagen die Autoren eine "kernel regression" vor, eine nicht-parametrische Methode, mit der Beobachtungen entsprechend einer besonderen Funktion bewertet werden. Die Ergebnisse sind komfortabel. Die Regression findet eine nichtlineare Beziehung zwischen Wirtschaftswachstum und Humankapital und zeigt, daß Humankapital kennzeichnend für das italienische BIP-Wachstum seit 1965 ist, als die Reform der weiterführenden Schulen (1962) ihre Wirkungen zeigte. Der Artikel dehnt diese Methode auf die traditionellen Faktoren aus (K; L) und findet eine ähnliche Beziehung und Zeitberechnung für Arbeit, während nur Kapitalzeitreihen eine lineare Beziehung zeigen, wie sie normalerweise in der Standardproduktionsfunktion vorausgesetzt wird.

550 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 93-107.

► Monteils, Marielle:

Education and Economic Growth: Endogenous Growth Theory Test. The French Case

The debate concerning the various determinants of economic growth has attracted considerable attention, due to both the importance of its implication in terms of economic policy and the number of theoretical and empirical analyses engendered by it. Thus, the argument according to which endogenous growth models explain long-term economic growth is often put forward. Particularly, it is held that the production of knowledge by education induces self-sustained economic growth. However, in spite of numerous theoretical developments, attempts at empirical verification give contradictory conclusions. The aims of this article are therefore to undertake a critical reading of the theoretical contribution of new growth theories and to present an empirical testing for France in the 19th and 20th centuries to justify or invalidate the probable endogenous nature of economic growth induced by education. In short, it is an empirical test of Lucas' model (1988). The results are surprising and so in contradiction with the hypothesis of new growth theories: human capital returns are decreasing and thus knowledge produced by education cannot be the engine of self-maintained economic growth.

Die Debatte um die verschiedenen ausschlaggebenden Faktoren des Wirtschaftswachstums hat aufgrund sowohl der Wichtigkeit ihrer Implikationen bezüglich der Wirtschaftspolitik als auch der Anzahl von hierdurch erzeugten theoretischen und empirischen Analysen beträchtliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. So wurde das Argument, welchem entsprechende Wachstummodelle langfristiges Wirtschaftswachstum erklären, oft vorgebracht. Insbesondere wird behauptet, daß die Wissensproduktion durch Bildung ein sich selbsterhaltendes Wirtschaftswachstum herbeiführe. Trotz zahlreicher theoretischer Entwicklungen ergeben Versuche einer empirischen Überprüfung widersprüchliche Schlüsse.

Ziel dieses Artikels ist es deshalb, den theoretischen Beitrag neuer Wachstumstheorien kritisch zu lesen und einen empirischen Test für Frankreich im 19. und 20. Jahrhundert durchzuführen, um die mutmaßliche endogene Natur des durch Bildung herbeigeführten Wirtschaftswachstums zu rechtfertigen oder zu verwerfen. Kurz gesagt handelt es sich um einen empirischen Test von Lucas' Modell (1988). Die Ergebnisse sind überraschend und stehen in Widerspruch zur Hypothese neuer Wachstumstheorien: Humankapitaleinkünfte nehmen ab, womit durch Bildung produziert Wissen nicht der Motor von selbständigem Wirtschaftswachstum sein kann.

551 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 108-124.

➤ Jaoul, Magali:

Higher Education and Economic Growth in France since the Second World War

In the past century, education was no longer an area isolated from the rest of the economy but something more important. The evolution of higher education in France reveals that the recent period was a turning point in the history of education. Indeed, the number of bachelor's degrees increased in an unprecedented growth in the past thirty and especially the past ten years. Although this increase was mainly the result of social demand, educational policy has been strongly guided by the fact that the development of higher education has a beneficial effect on the economy. At the beginning of the twenty-first century, higher Education and the dissemination of knowledge depended essentially on the universities. It might therefore be of interest to address the issue of the links between higher education and economic growth, because the real direction of the correlation between these ones remains undetermined. Cliometric tools are used here to shed light on the relationship between higher education and economic growth in France after the Second World War. The evolution of the education standard and its link with the growth process were examined quantitatively in order to verify the fore a causality relationship. Two approaches were used: an approach with diploma, a socio-economic approach. The results of the analysis using original statistics for France show a high correlation between education and economic success.

Bildung war im letzten Jahrhundert nicht mehr nur ein vom Rest der Wirtschaft isolierter Bereich, sondern etwas wichtigeres. Die Entwicklung akademischer Bildung in Frankreich zeigt, daß die letzte Periode ein Wendepunkt in der Bildungsgeschichte war. Die Anzahl von Bachelor-Abschlüssen ist in den letzten dreißig und besonders in den letzten zehn Jahren in einem wirklich beispiellosen Wachstum erheblich gestiegen. Obwohl diese Zunahme hauptsächlich das Ergebnis sozialer Forderungen war, ist die Bildungspolitik stark von der Tatsache geleitet worden, daß die Entwicklung akademischer Bildung eine nützliche Wirkung auf die Wirtschaft hat. Am Anfang des einundzwanzigsten Jahrhunderts hingen akademische Bildung und die Verbreitung von Wissen im Wesentlichen von den Universitäten ab. Es könnte deshalb von Interesse sein, die Fragen der Verbindungen zwischen akademischer Bildung und Wirtschaftswachstum anzugehen, weil die reale Richtung der Korrelation dieser beiden unbestimmt bleibt. Es werden kliometrische Hilfsmittel verwendet, um die Beziehung zwischen akademischer Bildung und Wirtschaftswachstum in Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg zu beleuchten. Die Evolution des Bildungsstandards und seine Verbindung mit dem Wachstumsprozeß wurden quantitativ überprüft, um eine Kausalitätsbeziehung nachzuweisen. Es wurden zwei Ansätze gebraucht: ein Ansatz mit Diplomabschlüssen, ein sozioökonomischer Ansatz. Die Ergebnisse der Analyse auf der Grundlage französischer Originalstatistiken zeigen eine hohe Korrelation zwischen Bildung und ökonomischem Erfolg.

552 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 125-139.

➤ Ljungberg, Jonas:

About the Role of Education in Swedish Economic Growth, 1867-1995

Does education cause economic growth, or is it the other way around that economic growth causes education? Certainly the process is cumulative, yet whether it is possible to determine one of the sides as dominant, is a debated issue. This paper explores that relationship for Sweden from the early days of industrialization until recently. It sketches the expansion of compulsory, secondary and higher education. Contrary to previous research concerning education in Sweden, no support is found for the hypothesis that demography, variations in cohort sizes, can explain changes of enrolment in voluntary education. On the basis of an analysis of time series, the paper argues that enrolment in higher education has been a causal factor for labour productivity in manufacturing, and thereby for economic growth, in Sweden since the late nineteenth century.

Verursacht Bildung Wirtschaftswachstum oder ist es andersherum? Der Prozeß ist sicherlich kumulativ, doch ob es möglich ist eine der Seiten als dominierend zu bestimmen, ist ein häufig diskutiertes Thema. Dieser Beitrag erkundet diesen Zusammenhang in Schweden von den frühen Tagen der Industrialisierung bis heute. Er skizziert die Expansion der Schulpflicht, Sekundar- und akademischer Bildung. Im Gegenteil zur bisherigen die Bildung in Schweden betreffenden Forschung, ist keine Bestätigung für die Hypothese gefunden worden, daß Demographie, Schwankungen in Kohortengrößen, Änderungen bei der Einschreibung in freiwilligen Bildungseinrichtungen erklären können. Aufgrund Zeitreihenanalyse argumentiert der Beitrag, daß die Einschreibung zur Hochschulbildung seit dem späten neunzehnten Jahrhundert ein kausaler Faktor für Arbeitsproduktivität in der Herstellung und dadurch für das Wirtschaftswachstum in Schweden gewesen ist.

553 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 140-156.

➤ Waldow, Florian:

Measuring Human Capital Formation in Sweden in the Nineteenth and Early Twentieth Centuries

Educational expenditure is an important and widely used indicator for the quantitative development of educational systems and for human capital formation. However, educational expenditure is often difficult to measure accurately, especially in historical studies. The paper deals with these problems of measurement, using the case of Sweden in the second half of the 19th and the early 20th century as an example. Official statistics usually provide the main empirical basis for data on educational expenditure. Their aim is to register the social, financial etc. conditions in a certain area as a precondition for modern, rational, bureaucratic modes of governing. The collection of data and the application of statistical categories to social reality possesses a structuring force in itself. The reality created in and through measurement and categorisation that is presented in historical official statistics may thus be in conflict with our analytical requirements. In addition, measurement techniques often still were quite imperfect in the early days of official statistics. The main problems to be discussed in the paper are: incomplete monetarization of the educational system in the 19th and early 20th centuries, mainly affecting the collection of data on primary schooling; the existence of a private sector of education, data on which are scarce and the fact that some public educational institutions possessed sources of income other than the state and municipalities' budgets. The paper concludes

with some remarks on the particular problems these measurement difficulties create in comparative studies.

Bildungsausgaben sind ein wichtiger und häufig gebrauchter Indikator für die quantitative Entwicklung von Bildungssystemen und für die Formation von Bildungskapital. Jedoch ist es oft schwierig, Bildungsausgaben genau zu messen, besonders in historischen Studien. Der Beitrag behandelt diese Meßprobleme, Schweden in der 2. Hälfte des 19. und im frühen 20. Jahrhundert als Beispiel benutzend. Normalerweise liefern offizielle Statistiken die empirische Hauptbasis für Daten über Bildungsausgaben. Ihr Ziel ist es, soziale, finanzielle und weitere Konditionen in einem gewissen Bereich als Vorbedingung für moderne, rationale, bürokratische Regierungsformen zu registrieren. Die Sammlung von Daten, und die Anwendung statistischer Kategorien auf die soziale Realität besitzt eine strukturierende Gewalt in sich. Die in und durch Messung und Kategorisierung geschaffene Realität, die in historischen offiziellen Statistiken gezeigt wird, kann so mit unseren analytischen Erfordernissen in Konflikt geraten. Außerdem waren die Meßtechniken in den Anfängen der offiziellen Statistiken ziemlich unvollkommen. Die Hauptprobleme, die hier erörtert werden sollen, sind: die unvollständige Monetarisierung des Bildungssystems im 19. und frühen 20. Jahrhunderts, hauptsächlich die Datensammlung über die Grundschule betreffend; die Existenz eines privaten Bildungssektors, über den die Daten knapp sind, und die Tatsache, daß einige öffentliche Bildungsinstitutionen andere Einnahmequellen außer dem Staat und kommunalen Budget besaßen. Der Beitrag schließt mit einigen Bemerkungen über die besonderen Probleme, die diese Meßschwierigkeiten in vergleichenden Studien verursachen.

554 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 157-180.

➤ Moog, Petra:

Human Capital and its Influence on Entrepreneurial Success

The focus of the paper is on human capital as the key factor for the success and growth of a newly founded company. The findings suggest that investments in human capital have significant influence on the growth of start-ups. The results should lead universities, politicians as well as individuals to a better education for potential founders to generate more successful start-ups. The results are based on survey data for nearly 1000 German start-ups. The paper analyzes whether higher human capital of the founder leads to higher growth-rates among start-ups. Results show that companies started by a founder who invested heavily in his human capital generate higher growth rates in sales, jobs and income differences than start-ups founded by a less educated individual.

Der Fokus dieses Artikels liegt auf dem Humankapital als Schlüsselfaktor für den Erfolg und das Wachstum einer neu gegründeten Firma. Die Befunde, basierend auf einer Datenerfassung von fast 1000 deutschen Start-Ups, zeigen, daß Investitionen in Humankapital bedeutsamen Einfluss auf das Wachstum von Start-Ups haben. Der Artikel analysiert, ob ein höheres Humankapital der Firmengründer zu höheren Wachstumssätzen unter Start-Ups führt. Die Ergebnisse zeigen, daß die von einem Gründer, der viel in sein Humankapital investiert hat, gegründeten Gesellschaften höhere Wachstumsraten in Verkäufen, Jobs und Einkommensunterschieden aufweisen als die von weniger gebildeten Personen gegründeten Start-Ups.

555 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 181-203.

➤ Franzmann, Gabriele:

Der Beitrag historischer Studien zur Sozialkapitalforschung

This article points out the importance of Historical Data sets for social research concerning social capital within a society. Most of the studies dealing with social capital are in the range of 1950 until today. A very useful indicator is the information about the membership in associations and organisations in the history provided by Historical Datasets, which enables a deeper insight into historical processes. After a brief review of the discussion various Historical Datasets are presented dealing – among other topics – in various aspects with the role of associations, organisations, activities of protests and petitions.

Dieser Artikel weist auf die Wichtigkeit historischer Datensätze für die Sozialforschung hin, die soziales Kapital innerhalb einer Gesellschaft betreffen. Die meisten solcher Studien reichen von 1950 bis heute. Ein sehr nützlicher Indikator in der Geschichte sind die Informationen über die Mitgliedschaft in Verbänden und Organisationen, die von historischen Datensätzen geliefert werden und einen tieferen Einblick in historische Prozesse erlauben. Nach einer kurzen Erläuterung der Diskussion werden verschiedene historische Datensätze präsentiert, die u.a. die Rolle von Verbänden, Organisationen, Protestaktivitäten und Petitionen behandeln.

556 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 204-241.

➤ Grabas, Margrit:

Große Nationalökonomen zwischen Glorifizierung und Verachtung – Einige Überlegungen zum Zusammenhang von Rezeptions-, Wissenschafts- und Wirtschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert

The aim of this contribution is to expound – on behalf of economics – on the field of tension characteristic for modern history of science between rationalist thought and social practice. More specific, it is the relevance of great political economists for economic policy that will be discussed from the point of view of history of science, economic history and cultural history. We shall argue that theories as such do not influence economic policy directly. It is rather the case that hopes and disappointments of recipients are projected into economic theories. These projections unfold their practical – i.e. econo-political – relevance in interaction with varying constellations of interest and growth as mythical magnifications. Accordingly, the reception of economic theories that waver between glorification and contempt constitutes a problem for the analysis of twentieth century economic history that has rarely been acknowledged by historical research. This problem will be illustrated by examining the reception of Marx, Keynes and Schumpeter, which has been particularly prone to fluctuations. At the same time we shall raise the question to which extent a methodological shift of emphasis of economic theoretical thought from formal logic criteria of rationality to historically varying conditions of reality can increase the practice relevance of economics.

Ziel dieses Beitrags ist es, im Interesse der Wirtschaftswissenschaft die Probleme des Spannungsfelds, charakteristisch für die moderne Geschichtswissenschaft, zwischen rationalen Gedanken und sozialer Praxis darzulegen. Genauer gesagt ist es die Relevanz großer politischer Wirtschaftswissenschaftler für die Wirtschaftspolitik, die vom Standpunkt der Geschichtswissenschaft, der Wirtschaftsgeschichte und der Kulturgeschichte erörtert wird. Wir behaupten, daß solche Theorien die Wirtschaftspolitik nicht direkt beeinflussen. Es ist eher der Fall, daß Hoffnungen und Enttäuschungen von Rezipienten in Wirtschaftstheorien hinein projiziert werden. Diese Projektionen entfalten ihre praktische, d.h. wirtschaftspolitische Relevanz in Interaktion mit sich verändernden Interessens- und Wachstumskonstellationen als mythische Vergrößerungen. Dementsprechend bildet die Rezeption von Wirtschaftstheorien, die zwischen Verherrlichung und Verachtung liegen, ein Problem für die Analyse der Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, das von der historischen Forschung kaum erkannt worden ist. Dieses Problem wird durch die Prüfung der Rezeptionen von Marx, Keynes und Schumpeter erläutert, die für Schwankungen besonders anfällig

gewesen sind. Zur selben Zeit sollten wir die Frage stellen, in welchem Ausmaß eine methodologische Verlagerung der Betonung ökonomisch-theoretischer Überlegungen von formalen logischen Rationalitätskriterien hin zu historisch veränderlichen Realitätsbedingungen die praktische Relevanz der Wirtschaftswissenschaft steigern kann.

557 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 242-255.

➤ Groemling, Michael:

Evaluation and Accuracy of Economic Forecasts

The economic forecasts for 2001 grossly missed reality. While forecasters estimated a growth rate of 3 per cent, real GDP actually grew by only 0.6 per cent. The analysis of forecasts in the years 1995 to 2001 shows nevertheless that they were fairly accurate. In addition, the article gives several arguments which may explain forecast errors: data revisions, unpredictable events, behavioural and political feedback and imitation behaviour of forecasters.

Die Konjunkturprognosen für 2001 trafen die Realität überhaupt nicht. Während Konjunkturbeobachter eine Wachstumsrate von 3 Prozent schätzten, wuchs das reale BIP tatsächlich nur um 0,6 Prozent. Dennoch zeigt die Analyse der Prognosen in den Jahren 1995 bis 2001, daß diese ziemlich genau waren. Außerdem bietet der Artikel mehrere Argumente zur Erklärung von Prognosefehlern: Datenrevisionen, unvorhersehbare Ereignisse, Verhaltens- und politisches Feedback und Imitationsverhalten der Beobachter.

558 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 258-269.

➤ Breuer, Franz; Richerts, Jo:

FQS-Debates: Standards of Qualitative Social Research

As moderators of the FQS' debate on the standards of qualitative social research, we remind the participants and the readers of the vastness and the variety of criteria involved in the discourse of philosophy of science. We present impressions on the change of these criteria in recent discussions. We urge the participants of this debate to become aware of the systematic and historical character of postulated criteria.

Als Moderatoren der FQS-Debatte über die Standards qualitativer Sozialforschung erinnern wir die Teilnehmer und den Leserkreis an die gewaltige Größe und die Vielfalt der Kriterien, die am Diskurs der Wissenschaftsphilosophie beteiligt sind. Wir zeigen Eindrücke von der Änderung dieser Kriterien in neuen Diskussionen. Wir bitten die Teilnehmer dieser Debatte ringend darum, sich des systematischen und historischen Charakters postulierter Kriterien bewußt zu sein.

559 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 270-281.

➤ Charles, Amélie; Ripoll-Bresson, Laetitia:

Beta-Convergence in African Developing Countries: A Cliometric Approach

This article investigates the beta-convergence for 39 African developing countries. We consider various time periods: the full sample (1960-2001 for growth rate, 1960-1999 for real inflation and nominal exchange rate), three subperiods based on economic shocks (the Bretton Woods breakdown in 1973 and the french franc devaluation in 1994, which affects strongly the CFA french countries) and finally four of the overall sample to ten-years interval. We observe that these countries converge, notably in growth, but also in inflation and in nominal exchange rate movements. In the perspective of a monetary

union in West African countries, we include a dummy variable, results are improved, according to the period, African developing countries converge.

Dieser Artikel untersucht die Betakonvergenz für 39 afrikanische Entwicklungsländer. Wir berücksichtigen verschiedene Zeitperioden: die volle Auswahl (1960-2001 für Wachstumsrate, 1960-1999 für reale Inflation und nominalen Wechselkurs), drei Subperioden basierend auf ökonomischen Schocks (der Bretton Woods Zusammenbruch im Jahr 1973 und die französische Francabwertung 1994, die stark die CFA-französischen Länder beeinflusste) und schließlich vier aus der gesamten Auswahl im Zehn-Jahres-Intervall. Wir beobachten, daß diese Länder besonders in Wachstum, aber auch in Inflation und in nominalen Wechselkursbewegungen konvergieren. Aus der Perspektive einer Währungsunion in westafrikanischen Ländern sind die Ergebnisse verbessert, schließen wir eine Hilfsvariable ein, entsprechend der Periode konvergieren afrikanische Entwicklungsländer.

560 HSR No. 102, Vol. 27 (2002) No. 4, p. 282-301.

➤ Short, Harald:

The Role of Humanities Computing: Experiences and Challenges

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen

561 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 10-30.

➤ Pollack, Detlef:

Auf dem Weg zu einer Theorie des Staatssozialismus

This article investigates various characteristics of modernity and thus to establish a definition of modernity pertinent to an understanding of typical features of society in the GDR. Some especially relevant features of modern societies that will be applied in this analysis are self-referential institutions such as free market, the public sphere, competitive democracy, and the like. Inherent to all of these institutions are the capability of self-monitoring, learning from mistakes, encouraging competition, and selecting the most beneficial option. These institutions foster the efficiency of modern societies. In contrast to this model of modern societies, the GDR to a great deal lacked the above mentioned institutions and therefore had to suffer deficits in modernisation. At the same time we can nevertheless observe factors of modernisation such as functional differentiation, institutional autonomy, competition, and emphasis on professional achievement to some degree. In consequence, conflicts arose between processes of modernisation and politically induced barriers of modernisation. The conclusion will attempt to dismiss unilateral notions of the GDR as a pre-modern, undifferentiated, homogeneous society while clearly pointing out the limitations of differentiation processes characteristic of modern societies.

Dieser Artikel untersucht verschiedene Merkmale von Modernität, um eine Definition von Modernität zu definieren, die einem Verständnis typischer Gesellschaftseigenschaften in der DDR entspricht. Einige besonders relevante Merkmale moderner Gesellschaften, die in dieser Analyse angewandt werden, sind selbstreferentielle Institutionen wie freier Markt, der öffentliche Bereich, Wettbewerbsdemokratie und dergleichen. Diesen Institutionen inhärent sind die Fähigkeiten der Selbstüberwachung, des Lernens aus Fehlern, des ermutigenden Wettbewerbs und des Wählens der nützlichsten Option. Solche Institutionen fördern die Effizienz moderner Gesellschaften. Im Gegensatz zu diesem Modell moderner Gesellschaften fehlten der DDR die obengenannten Institutionen und sie mußte deshalb Modernis-

ierungsdefizite erleiden. Dennoch können wir zur selben Zeit zu einem gewissen Grad Modernisierungsfaktoren wie funktionelle Differenzierung, institutionelle Autonomie, Wettbewerb und Betonung professioneller Leistungen feststellen. Als Folge ergaben sich Konflikte zwischen Modernisierungsprozessen und politisch induzierten Modernisierungsbarrieren. Das Fazit wird versuchen, einseitige Vorstellungen von der DDR als einer vor-modernen, undifferenzierten, homogenen Gesellschaft zu revidieren, während eindeutig auf die Beschränkungen von Differenzierungsprozessen hingewiesen wird, die für moderne Gesellschaften charakteristisch sind.

562 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 31-56.

➤ Ettrich, Frank:

Differenzierung und Eliten im Staatssozialismus

This article draws on some central theoretical aspects of contemporary historical and sociological research on the elite structures of soviet type societies. Firstly, specific features of the constitution and the recruitment of political and functionary elites in the political and civil system of the collapsed state socialist societies are investigated. In this context the concept of organisations elites will be emphasized. Secondly, the problem of the relationship between differentiation processes in society and social inequality is discussed by means of focussing on the "elite problem". Finally, this article reconstructs in broad contours the debates concerning processes of informalization and hybridization in state socialist societies in the light of the elite aspect.

Dieser Artikel umreißt einige zentrale theoretische Aspekte zeitgenössischer historischer und soziologischer Forschung über die Elitestrukturen sowjetischer Gesellschaften. Zuerst werden bestimmte Merkmale der Verfassung und der Rekrutierung von Polit- und Funktionseleiten im politischen und zivilstaatlichen System der kollabierten staatssozialistischen Gesellschaften überprüft. In diesem Kontext wird das Konzept von Organisationseliten hervorgehoben. Zweitens wird das Problem der Beziehung zwischen Differenzierungsprozessen in der Gesellschaft und sozialer Ungleichheit durch Fokussierung auf das "Elite-Problem" erörtert. Zuletzt rekonstruiert der Autor in breiten Konturen die Debatten, die die Prozesse von Informalisierung und Hybridisation in staatssozialistischen Gesellschaften betreffen, unter dem Elite-Aspekt.

563 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 57-72.

➤ Rathje, Ulf:

Archivierung von DDR-Daten im Bundesarchiv – ein Rückblick auf zehn Jahre

More than ninety percent of the electronic data files repositied at the Bundesarchiv have been taken over from the dissolved central state agencies of the former GDR. The individual data files are divided into three main groups: personally-related data bases such as the "Zentraler Kaderdatenspeicher" of the Ministers' Council, statistical data collections such as the census data from 1971 and 1981 as well as data collections for specific agency tasks such as the database on incidents at the East-German border. Nowadays data holdings of the former GDR contain about 170 objects. Several data holdings are available as scientific use files and some data bases are analyzed in research projects. Their value for the scientific research of GDR history is much appreciated. Furthermore, a complete conversion and an access to the data files contents will still require many years of work.

Mehr als neunzig Prozent der im Bundesarchiv archivierten Dateien stammen von zentralen Staatsorganen der früheren DDR. Die einzelnen Dateien sind in drei Hauptgruppen eingeteilt: personenbezogene Datenbanken wie der "Zentrale Kaderdatenspeicher" des

Ministerrats, statistische Datenerfassungen wie die Zensusdaten von 1971 und 1981 und Datenerfassungen für bestimmte Behördezwecke wie die Datenbank über "Grenzzwischenfälle" an der ostdeutschen Grenze. Heutzutage umfasst der Datenbestand aus der ehemaligen DDR etwa 170 Objekte. Mehrere Datenbestände sind verfügbar als "scientific use files", und einige Datenbanken werden in Forschungsprojekten analysiert. Ihr Wert für die wissenschaftliche Erforschung der DDR-Geschichte ist als hoch einzuschätzen. Die vollständige Umwandlung und Zugangsmöglichkeit zu den Dateieninhalten erfordert noch etliche Jahre.

564 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 73-107.

➤ Remy, Dietmar:

Datenfriedhof oder Füllhorn für die DDR-Forschung? Geschichte, Funktionsweise und wissenschaftlicher Wert des Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrats der DDR

In 1972 the "Presidium of the Council of Ministers of the GDR" made a resolve to collect and store biographical data of executives from the 55 central administrative bodies (ministries, secretariats of state, offices), and 15 local administrative bodies (councils of counties of the GDR) in 'person-related' databases. Those databases were merged in a single central database in 1979. Data comprised information about the social background, qualification, political indoctrination, careers, and professional skills of the executive personnel. The Zentraler Kaderdatenspeicher ZKDS (Central Cadre Database) was used by the Socialist personal-managers as an utility for the systematic selection of an economic and administrative elite. Development and maintenance of the database caused immense expenses. But due to several reasons, the project managers used the available data insufficiently. The cadre department of the Council of Ministers frequently criticised the low topicality and unsatisfying completeness of data in the ZKDS. However, when the work at the database ceased in March 1990, the ZKDS contained biographical data of 332,000 persons.

Im Jahr 1972 entschloß das Präsidium des DDR-Ministerrats, biographische Daten von leitenden Angestellten der 55 zentralen Staatsorgane (Ministerien, Staatssekretariaten, Ämter) und der 15 lokalen Staatsorgane (DDR-Bezirksräte) in 'personenbezogenen' Datenbanken zu sammeln und zu speichern. Diese Datenbanken wurden im Jahr 1979 in einer einzelnen zentralen Datenbank vereint. Die Daten umfassten Informationen über den sozialen Hintergrund, die Qualifikation, politische Indoktrination, Karrieren und professionelle Fertigkeiten des leitenden Personals. Der Zentrale Kaderdatenspeicher ZKDS wurde von den sozialistischen Personalleitern als Werkzeug für die systematische Auswahl einer ökonomischen und administrativen Elite verwendet. Entwicklung und Erhaltung der Datenbank verursachten immense Kosten. Aber aus verschiedenen Gründen nutzten die Projektmanager die verfügbaren Daten ungenügend. Die Kaderabteilung des Ministerrats kritisierte häufig die niedrige Aktualität und Unvollständigkeit der Daten im ZKDS. Mit Ende der Arbeit an der Datenbank im März 1990 enthielt der ZKDS jedoch biographische Daten von 332.000 Personen.

565 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 108-127.

➤ Best, Heinrich; Hornbostel, Stefan:

Die Analyse prozeß-produzierter Daten am Beispiel des Kaderdatenspeichers des Ministerrats der DDR

This contribution explores problems and prospects concerning the use of process-produced data for an analysis of state-socialist regimes. It argues that the huge legacy of machine-

readable records accumulated by state and party bureaucracies during the 1970s and 1980s is a principal source for sociological inquiry into state socialist societies and politics. The "Central Cadre Database" (Zentraler Kaderdatenspeicher – ZKDS) of the German Democratic Republic's Council of Ministers serves as an example to demonstrate the scope of these data bases in revealing hitherto unknown and/or secret facts about the inner workings of the nomenclatura system. The paper also outlines the contextual knowledge necessary for assessing the validity and the reliability of these data, and for the appropriate interpretation of analysis results. In particular, problems of shifting validity, under-enumeration, and over-reporting are addressed. Results show that the quality and completeness of ZKDS-data varies according to the hierarchical level of the cadres recorded in the data base, the foci of awareness of power holders, and the intensity of use made of the data.

Dieser Beitrag untersucht die Probleme und Aussichten in der Verwendung von prozessproduzierten Daten für eine Analyse von staatssozialistischen Regimen. Nach Auffassung der Autoren ist das riesige Erbe von maschinenlesbaren Datensätzen, wie sie während der 1970er und 1980er Jahre von Staats- und Parteibürokratien angesammelt wurden, eine Hauptquelle für die soziologische Untersuchung staatssozialistischer Gesellschaften und Gemeinwesen. Der "Zentrale Kaderdatenspeicher" (ZKDS) des Ministerrats der Deutschen Demokratischen Republik dient als Beispiel, um den Anwendungsbereich dieser Datenbanken beim Aufdecken bisher unbekannter und/oder geheimer Fakten über das innere Funktionieren des Nomenklatursystems zu demonstrieren. Das notwendige Kontextwissen zur Beurteilung der Validität und Zuverlässigkeit dieser Daten und angemessenen Interpretation der Analyseergebnisse wird vermittelt und insbesondere auf Validitätsprobleme („shifting validity“, „under-enumeration“, „over-reporting“) hingewiesen. Die Ergebnisse zeigen, daß die Qualität und Vollständigkeit der ZKDS-Daten in Abhängigkeit von dem hierarchischen Niveau der in der Datenbank aufgezeichneten Kader, der Fokuse des Bewusstseins der Machtinhaber und der Intensität des von den Daten gemachten Nutzens variiert.

566 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 128-160.

➤ Best, Heinrich:

Sozialismus in der DDR: ein Feldexperiment mit paradoxalem Ergebnis

This contribution explores structures and processes of vertical and horizontal differentiation within the functional elite of the GDR in the 1980s. It primarily concerns what happens to a society, and in particular to its leading stratum if economic capital is eliminated as a differentiator of social structure. The empirical basis for this work is provided by a subset of the Central Cadre Database (Zentraler Kaderdatenspeicher) of the GDR's Council of Ministers comprising more than 170,000 functionaries in leading positions (i.e. from head of department level upwards). Correspondence Analysis is used to disclose and depict differences in recruitment and career patterns between top officials and executives in 14 areas of the economy and state administration of the GDR (ranging from "foreign trade" to "science and research"). Theories of societal differentiation and Bourdieu's theory of forms of capital are introduced to describe and explain specificities of the "socialist cadre system". Contrary to widespread assumptions, clear-cut distinctions between functional areas can be observed at elite level, indicating a degree (although not necessarily a mode) of horizontal differentiation comparable to those seen in western societies. Problems and internal contradictions specific to socialist systems can, however, be observed in the structures of hierarchical differentiation, restricting and distorting the reward system and the regime of social reproduction that had been effective at the level of functional elites.

Dieser Beitrag erkundet Strukturen und Prozesse vertikaler und horizontaler Differenzierung innerhalb der Funktionselite der DDR in den 1980er Jahren. Er befasst sich in erster Linie

mit der Frage, was mit einer Gesellschaft und vor allem ihrer führenden Schicht geschieht, wenn ökonomisches Kapital als Differentiator von sozialen Strukturen eliminiert wird. Die empirische Basis für diese Arbeit bildet eine Teilmenge des Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrats der DDR, die mehr als 170.000 Funktionäre in führenden Positionen (d.h. von "Abteilungsleiterebene" an aufwärts) umfasst. Mit Hilfe der Korrespondenzanalyse werden die Unterschiede in den Rekrutierungs- und Karrieremustern zwischen den höchsten Beamten und "Abteilungsleitern" in 14 Bereichen der Wirtschafts- und Staatsverwaltung der DDR (die sich von "Außenhandel" bis zu "Wissenschaft und Forschung" erstrecken) sichtbar gemacht und beschrieben. Theorien gesellschaftlicher Differenzierung und Bourdieus Theorie der Kapitalformen werden eingeführt, um Spezifitäten des "sozialistischen Kadersystems" zu beschreiben und zu erklären. Entgegen verbreiteten Annahmen sind auf Elitenebene klare Unterscheidungen zwischen Funktionsbereichen erkennbar, die einen Grad (auch wenn nicht unbedingt einen Modus) von horizontaler Differenzierung anzeigen, der mit denen in westlichen Gesellschaften vergleichbar ist. Probleme und interne Widersprüche, die spezifisch für sozialistische Systeme sind, können demgegenüber in den Strukturen der hierarchischen Differenzierung gesehen werden, die das Belohnungssystem und die Ordnung der sozialen Reproduktion, die auf dem Niveau der Funktionsebenen gewirkt haben, beschränkten und verzerrten.

567 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 161-186.

➤ Hornbostel, Stefan:

Gegenelite oder verdiente Kämpfer für den Sozialismus?

This article begins by considering the theories of modernization and differentiation as possible modes of analysing the societal development of the GDR. Of particular interest is the question to what extent the rise in the level of education led to the emergence of a new "counter-elite". One might expect the counter-elite to harbour a more critical attitude towards the regime, and therefore, this article attempts to discover to what extent the counter-elite were integrated into the political system and how loyal they were to regime. In addition, by applying Bourdieu's concept of symbolic capital, the article investigates the significance of the honorary decorations which the GDR regularly bestowed on its citizens. The findings show that the amount of symbolic capital varies considerably depending on professional position and occupational field. Symbolic capital in the form of a high education, however, seems to have led to political integration rather than democratic opposition.

Dieser Artikel setzt mit der Betrachtung von Modernisierungs- und Differenzierungstheorie als möglichen Arten der Analyse der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR ein. Von besonderem Interesse ist die Frage, in welchem Maß der Anstieg des Bildungsniveaus zum Aufkommen einer neuen "Gegenelite" führte. Man könnte erwarten, daß die Gegenelite eine kritischere Einstellung zum Regime hegt, weshalb der Autor aufzudecken versucht, in welchem Maß die Gegenelite in das politische System integriert und wie loyal sie dem Regime gegenüber war. Außerdem untersucht der Artikel durch die Anwendung von Bourdieus Konzept des symbolischen Kapitals die Bedeutung der Ehrungen und Auszeichnungen, die die DDR regelmäßig ihren Bürgern erwies. Die Befunde zeigen, daß das Maß an symbolischem Kapital beträchtlich je nach professioneller Position und Berufsfeld variiert. Symbolisches Kapital in der Form von hoher Bildung scheint jedoch zu politischer Integration statt demokratischer Opposition geführt zu haben.

➤ Salheiser, Axel:

“Du und deine Elite!” – Leitungskader im Elektroniksektor der DDR-Industrie zwischen fachlicher Qualifikation und politischer Loyalität

This article summarises an in-depth-analysis of the qualification level, political loyalty, and careers of 4,451 higher executives in the electronic industry of the GDR. Data were taken from the ZKDS, the Central Cadre Data-base of the Council of Ministers. Electronic industry was one of the few high-tech sectors of GDR economy. Thus, its development was a matter of prestige for the SED. In order to overcome blatant backwardness, the sector received enormous subsidies. Productivity was to be measured with regard to the world market. It is argued that conflicts between technocracy and the claims of party rule were likely to become more obvious in electronic industry than in many other sectors. The question is raised to what degree recruitment and career patterns of the executive personnel were biased by that. Data reveal a high level of formal qualification but also an extraordinary amount of political loyalty (e.g., cf. percentage of SED members). It is shown that – even in electronic industry as a relatively modern and competitive sector of GDR economy – criteria of professionalism were second to political criteria in personnel recruitment and development.

Dieser Artikel faßt eine eingehende Analyse der Qualifikationsebene, der politischen Loyalität und der Karrieren von 4.451 leitenden Angestellten in der Elektronikindustrie der DDR zusammen. Die Daten wurden vom ZKDS, dem Zentralen Kaderdatenspeicher des DDR-Ministerrats, genommen. Die Elektronikindustrie war einer der wenigen High-Tech-Sektoren der DDR-Wirtschaft und ihre Entwicklung eine Prestigeangelegenheit für die SED. Um den offensichtlichen Rückstand zu überwinden, erhielt dieser Sektor enorme Subventionen. Die Produktivität sollte mit Rücksicht auf den Weltmarkt gemessen werden. Konflikte zwischen der Technokratie und den Ansprüchen der Parteiführung wurden in der Elektronikindustrie wahrscheinlich offensichtlicher als in vielen anderen Sektoren. Es stellt sich die Frage, zu welchem Grad Rekrutierung und Karrieremuster des leitenden Personals dadurch beeinflusst wurden. Die Daten offenbaren ein hohes Niveau formaler Qualifikation, aber auch ein außergewöhnliches Maß an politischer Loyalität (z.B. Prozentsatz von SED-Mitgliedern). Es wird gezeigt, daß – sogar in der Elektronikindustrie als einem relativ modernen und konkurrenzfähigen Sektor der DDR-Wirtschaft – hinsichtlich der Personalrekrutierung und -entwicklung Professionalitätskriterien hinter politischen Kriterien zurückstanden.

➤ Gebauer, Ronald:

War die DDR eine entdifferenzierte Gesellschaft? Ergebnisse einer Ereignisanalyse auf Basis des Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrats der DDR

The theoretical starting point of the essay is the widely held theoretical view, which explains the breakdown of the GDR by a severe deficit of functional differentiation. However, the contribution is not content with this explanation. Instead it is discussed whether processes of functional differentiation could possibly resume also under the SED rule. Subsequently, by applying the approaches of the Event History Analysis to the “Central Cadre Database of the Council of Ministers” (ZKDS) data it is examined, whether the ways of recruiting GDR executives (measured by data about professional career mobility) were different between the employment sectors government and domestic trade. Different ways of recruitment are here assessed as being indicators for sector specific scopes concerning autonomy and therefore for social differentiation processes altogether. Indeed, the results of the data analysis point at

that direction: Although joining the SED party was career-promoting, great importance was equally attached to (intersectorally different) skills. These and other results of the data analysis lead to the assessment, that a clear differentiation can be portrayed on the level of the GDR executives. Therefore, the reasons for the breakdown of the system (also) have to be searched for somewhere else.

Der theoretische Ausgangspunkt dieses Essays ist die weit verbreitete theoretische Ansicht, die den Zusammenbruch der DDR durch ein schwerwiegendes Defizit funktioneller Differenzierung erklärt. Jedoch ist der Beitrag nicht mit dieser Erklärung zufrieden, sondern erörtert, ob Prozesse funktioneller Differenzierung möglicherweise auch unter der SED-Führung fortgesetzt werden konnten. Anschließend wird durch die Anwendung der Ereignisanalyse auf die Daten des "Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrats der DDR" (ZKDS) geprüft, ob sich die Rekrutierungsarten der leitenden Angestellten der DDR (gemessen an den Daten über die Mobilität des beruflichen Werdegangs) zwischen den Arbeitssektoren Regierung und Binnenhandel unterschieden haben. Verschiedene Rekrutierungsformen werden als Indikatoren für bestimmte, sektorspezifische Geltungsbereiche, die die Autonomie betreffen, und deshalb für soziale Differenzierungsprozesse insgesamt beurteilt. In der Tat zeigen die Ergebnisse der Datenanalyse in diese Richtung: Obwohl es karrierefördernd war, in die SED einzutreten, wurde den Fertigkeiten (branchenübergreifend differenziert) große Wichtigkeit zugemessen. Diese und andere Ergebnisse der Datenanalyse führen zur Beurteilung, daß eine klare Differenzierung auf dem Niveau der leitenden Angestellten der DDR dargestellt werden kann. Deshalb müssen die Gründe für den Systemzusammenbruch (auch) woanders gesucht werden.

570 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 247-269.

➤ Goedicke, Anne:

Fachexperten und Leitungskader: Karrieren von Angehörigen der oberen Dienstklasse der DDR nach der Wende

The breakdown of the Berlin Wall and the political transition of East Germany after 1989 raised the question, whether the former socialist elite would, at least partly, be successful in keeping their influential positions. Based on considerations about the differentiation of occupational careers in the GDR, the article explores the fate of persons belonging to two different groups within the East German upper service class: professionals and managers (i.e. administrative personnel). Data from the East German Life History Study allow us to trace the periods of unemployment and self-employment as well as upward and downward moves in the hierarchy of occupational status positions of 209 women and men from 1989 until 1996. As expected, former managers faced much greater risks of occupational discontinuity and downward mobility than former professionals. Further analyses show that this difference is caused mainly by the higher employment risks of female managers, and by the low career prospects for highly qualified East German women outside of the public sector.

Der Zusammenbruch der Berliner Mauer und der politische Transformationsprozeß Ostdeutschlands nach 1989 ließen die Frage aufkommen, ob die frühere sozialistische Elite wenigstens teilweise erfolgreich sein würde, was die Beibehaltung ihrer einflußreichen Positionen anging. Auf der Grundlage von Überlegungen über die Differenzierung von Berufskarrieren in der DDR erkundet der Artikel das Schicksal von Personen, die zu zwei verschiedenen Gruppen innerhalb der ostdeutschen oberen Dienstklasse gehörten: hochqualifizierte Angestellte und Leitungskader (d.h. Verwaltungspersonal). Daten der Ostdeutschen Lebensverlaufsstudie erlauben uns, die Perioden von Arbeitslosigkeit und Selbständigkeit wie auch Auf- und Abwärtsbewegungen in der Hierarchie von Berufsstatuspositionen von 209 Frauen und Männern von 1989 bis 1996 zu verfolgen. Wie erwartet sahen sich frühere Leitungskader mit viel größeren Risiken der Berufsdiskontinuität und Abwärtsbe-

weglichkeit konfrontiert als frühere fachqualifizierte Angestellte. Weitere Analysen zeigen, daß dieser Unterschied hauptsächlich durch höhere Beschäftigungsrisiken weiblicher Leitungskader und durch die niedrigen Karriereaussichten hoch qualifizierter ostdeutscher Frauen außerhalb des öffentlichen Sektors verursacht wird.

571 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 270-289.

➤ Uekötter, Frank:

Umweltbewegung zwischen dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft und der "ökologischen Wende": Ein Literaturbericht

This review essay discusses publications on the history of the German environmental movement between the end of the Second World War and the rise of political ecology. It shows that this field has heretofore played a surprisingly marginal role, with a popular assumption being that the 1950s and 1960s saw environmental ideas at an historic low – an environmentally fateful period which ended only due to the rise of the present environmental movement. The essay shows that doubts about this interpretation have been around for some time, with publications increasing in recent years: more and more, it has become clear that there was an impressive amount of criticism of the ecological consequences of industrial progress during this time period. At the same time, it shows that these doubts have not yet lead to a new synthesis. The essay concludes with a proposal of what a new interpretation of the environmental movement in the 1950s and 1960s might look like.

Diese Überblicksdarstellung berichtet über Veröffentlichungen zur Geschichte der deutschen Umweltbewegung zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Aufstieg der politischen Ökologie. Der Autor zeigt, daß dieses Feld bisher überraschenderweise nur eine Randrolle gespielt hat, mit der gängigen Annahme, daß sich Umweltideen in den 1950er und 1960er Jahren in einem historischen Tief befanden – eine im Hinblick auf die Umwelt verhängnisvolle Periode, die nur aufgrund des Aufstiegs der gegenwärtigen Umweltbewegung endete. Dieses Essay zeigt, daß Zweifel über diese Interpretation seit längerem bestehen, was zunehmend Veröffentlichungen in den letzten Jahren nach sich gezogen hat. Es ist immer deutlicher geworden, daß es ein großes Maß an Kritik an den ökologischen Folgen des industriellen Fortschritts während dieser Zeit gegeben hat. Gleichzeitig zeigt der Autor, daß diese Zweifel noch immer nicht zu einer neuen Synthese geführt haben, und schließt mit einem Ansatz, wie eine neue Interpretation der Umweltbewegung in den 1950ern und 1960ern aussehen könnte.

572 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 290-305.

➤ Diebolt, Claude:

Accounting Expenditures on Education. Japan from the Meiji Restoration to the Second World War

This article presents – in extension to my previous research on Europe – how the Japanese systems of educational expenditures changed and developed from the Meiji Restoration to the Second World War. The discussion is in five parts. The first part outlines the methodological problems. The institutional framework is presented in the second part. The delineation of national and local responsibility for expenditures on education is developed in the third part. The fourth part is devoted to the number of students and expenditures on education classified by schools. The last part outlines the changes in educational expenditures in relation with the national income.

Dieser Artikel zeigt – in Erweiterung meiner vorherigen Forschung über Europa – wie sich die japanischen Systeme der Bildungsausgaben seit der Meiji-Restauration bis zum Zweiten

Weltkrieg verändert und entwickelt haben. Die Diskussion umfasst fünf Teile. Der erste Teil umreißt die methodologischen Probleme. Der institutionelle Rahmen wird im zweiten Teil, die Bedeutung nationaler und lokaler Verantwortung für Bildungsausgaben im dritten Teil entwickelt. Der vierte Teil ist der Anzahl von Studenten und den von Schulen klassifizierten Bildungsausgaben gewidmet. Der letzte Teil umreißt die Veränderungen von Bildungsausgaben in Verbindung mit dem nationalen Einkommen.

573 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 313-315.

➤ Bauer-Klöden, Irmela; Wischnath, Johannes Michael:

Die Erschließung des "Binswanger-Archivs" im Universitätsarchiv Tübingen

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

574 HSR No. 103/104, Vol. 28 (2003) No. 1/2, p. 316-322.

➤ Hirschmüller, Albrecht:

Das Tübinger Projekt zur Erschließung und Auswertung des Binswanger-Archivs mit TUSTEP

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

575 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 8-28.

➤ Gehrmann, Rolf:

Heiratsverhalten als historisches Problem

Patterns of marriage behaviour are a subject that is situated on the crossroads between historical demography, social and cultural history. Thus it allows a cooperation between disciplines that otherwise stand on different sides. While cultural history examines aspects like the changes in the attitude towards marriage, social history gets its bearings by the paradigm of resource transfer and historical demography by the function of marriage as a demographic regulator in the "Ancien Regime". All these aspects underwent a change that is only insufficiently characterised by the generic term of modernisation. Before the relations between the particular aspects of marriage patterns can be investigated, the existing discipline-specific theories should be checked. Taking the example of historical demography, it is shown that historical case studies have lead to a modified view of the explanations of Malthus or Mackenroth, and that we are still far from a deeper understanding of the transition from the so-called eastern to the western marriage pattern.

Das Thema 'Heiratsverhaltenmuster' liegt in der Schnittmenge historisch-demographischer, sozial- und kulturgeschichtlicher Herangehensweisen. Auf diese Art erlaubt es eine Kooperation zwischen Disziplinen, die sonst auf verschiedenen Seiten stehen. Während die Kulturgeschichte Aspekte wie Änderungen in der Einstellung zur Ehe prüft, orientiert sich die Sozialgeschichte am Paradigma des Ressourcentransfers und die Historische Demographie an der Funktion der Ehe im Sinne einer demographischen Regulierung im "Ancien Regime". All diese Aspekte unterlagen einem Wandel, der durch den allgemeinen Ausdruck

der Modernisierung nur ungenügend charakterisiert wird. Bevor die Beziehungen zwischen den besonderen Aspekten von Ehemustern untersucht werden können, sollten die vorhandenen disziplinspezifischen Theorien überprüft werden. Am Beispiel der Historischen Demographie wird gezeigt, daß historische Fallstudien zu einer modifizierten Ansicht der Erklärungen von Malthus oder Mackenroth geführt haben und wir immer noch weit entfernt sind von einem tieferen Verständnis des Wechsels vom sogenannten östlichen hin zum westlichen Ehemuster.

576 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 29-43.

➤ Kuklo, Cezary; Kamecka, Małgorzata:

Marriage Strategies in Poland: Social and Spatial Differences (16th-18th Centuries)

In recent years Polish historiography has observed an increasing interest in the functioning of the family in the past. Nevertheless, present knowledge of the issue still seems relatively insufficient. This paper is an attempt to present the circumstances of family creation rather than its functioning and failure. We aim to emphasise some social, religious and territorial differences concerning families between 16th-18th centuries in the kingdom of Poland, which was the 5th biggest country in Europe before the partitions (1772-1795). Doing this, we want to approach our ancestors' marriage strategies, their material status and other factors influencing them. On the basis of parish and judicial registers are presented the age of newly-married couples, their previous marital status and their social and territorial background. The analysis of the last mentioned aspects over those 300 years should give us an idea of the extent to which parish borders were crossed when choosing a partner.

In den letzten Jahren hat die polnische Geschichtsschreibung ein wachsendes Interesse am Funktionieren der Familie in der Vergangenheit beobachtet. Dennoch scheint die gegenwärtige Kenntnis dieses Themas immer noch relativ unzulänglich zu sein. Dieser Beitrag ist ein Versuch, die Umstände der Familiengründung zu zeigen, anstatt ihr Funktionieren oder Fehlschlagen. Wir konzentrieren uns auf einige soziale, religiöse und territoriale Unterschiede der Familien vom 16. bis zum 18. Jahrhundert im Königreich Polen, das vor den Teilungen (1772-1795) das fünfgrößte Land in Europa war. Dadurch wollen wir uns den Ehestrategien unserer Vorfahren, ihrem materiellen Status und anderen beeinflussenden Faktoren nähern. Aufgrund von Kirchenbüchern und Gerichtsregistern werden das Alter frischverheirateter Paare, ihr vorheriger Familienstand und ihr sozialer und territorialer Hintergrund gezeigt. Die Analyse der zuletzt erwähnten Aspekte über diese 300 Jahre soll uns eine Vorstellung von dem Ausmaß geben, in dem Gemeindegrenzen überquert wurden, wenn ein Partner gewählt wurde.

577 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 44-57.

➤ Kwaśny, Zbigniew:

Die Dorffamilie in Schesien im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

The present article outlines some of the results of the systematic researches on Silesian population carried out since the end of the 1970s. It points out some demographic differences between the predominantly catholic Upper and the predominantly evangelical Lower Silesia. In Upper Silesia age at marriage as well as the rates of prenuptial conceptions and illegitimacy were lower. Because couples married earlier there, the number of children was higher than in Lower Silesia. Similar differences can be observed between rich farmers and tenant farmers. Generally the social status was negatively correlated with the age at marriage and prenuptial conceptions. The household size was greater in the upper classes, and

nuclear family households prevailed in the lower. In peasant households up to four generations lived under the same roof and in the districts of declining linen industry in general only two. Getting married usually involved the change of the social status.

Der vorliegende Artikel umreißt einige der Ergebnisse der seit Ende der 1970er durchgeführten systematischen Forschungen über die schlesische Bevölkerung. Es werden einige demographische Unterschiede zwischen dem überwiegend katholischen Ober- und dem überwiegend evangelischen Niederschlesien dargestellt. In Oberschlesien war das Heiratsalter sowie die Rate vor- und unehelicher Geburten niedriger. Weil Paare dort früher heirateten, war die Kinderanzahl höher als in Niederschlesien. Ähnliche Unterschiede können zwischen reichen Landwirten und Pächtern betrachtet werden. Im allgemeinen korrelierte der soziale Status negativ mit dem Heiratsalter und der Anzahl vorehelicher Geburten. Die Haushaltsgröße war in den Oberschichten größer, in den Unterschichten herrschten Kernfamilienhaushalte vor. In bäuerlichen Haushalten lebten bis zu vier Generationen unter einem Dach, in den Bezirken der zurückgehenden Leinenindustrie im allgemeinen nur zwei. Heiraten bedeutete normalerweise auch die Änderung des sozialen Status.

578 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 58-75.

➤ Lanzinger, Margareth:

The House as a Demographic Factor? Elements of a Marriage Pattern under the Auspices of Hindrance Policies

“Hindrance policies” is the keyword for the local society, whose radius of action is presented for debate in this paper. Manifestly interwoven between familial and local levels, the house could have had a demographic effect here. Several extremely striking demographic factors characterize marriage patterns in the region studied. A first indicator is found in the age-specific proportions of single persons. Also the mean age at first marriage is consistently relatively high, particularly in the second half of the 19th century. Influx and settlement limitations regulated through the instrument of citizenship are reflected in the marriage pattern in terms of the aspect of endogamy and exogamy. The form of acceptance of citizens, political marriage consent, which tied marriageability to property, partitioning prohibition and house-building taboo, relatively fixed property sizes and the inheritance practice oriented to the primogeniture model and high migration rates. All of these factors together were the pillars of this citizenship-estate society.

“Hindrance policies” ist das Stichwort für die lokale Gesellschaft, deren Aktionsradius in diesem Beitrag zur Debatte gestellt wird. Zwischen Familien- und lokaler Ebene mannigfaltig verwoben, hätte das Haus hier eine demographische Wirkung haben können. Mehrere extrem markante demographische Faktoren charakterisieren die Ehemuster in der untersuchten Region. Ein erster Indikator ist in den altersspezifischen Anteilen von ledigen Personen zu sehen. Auch ist das Durchschnittsalter bei der ersten Eheschließung, besonders in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, konsistent relativ hoch. Die mit Hilfe des Bürgerrechts regulierten Zuwanderungs- und Niederlassungsbeschränkungen sind in den Ehemustern in Bezug auf den Aspekt der Endogamie und Exogamie reflektiert. Die Form der Akzeptanz von Bürgern, politische Eheeinwilligung, die die Heiratsfähigkeit an den Besitz band, Aufteilungsverbot und Hausbau-Tabus, relativ feste Besitzgrößen und die am Erstgeburtenmodell orientierte Erbschaftspraxis und hohe Migrationsraten: All diese Faktoren waren die Säulen dieser “citizen-estate“-Gemeinschaft.

➤ Lorenzen-Schmidt, Klaus-J.:

Bäuerliches Heiratsverhalten und Stellenübertragung in den holsteinischen Elbmarschen

On the basis of a rural region with impartible property transfer in the context of an inheritance system that was founded on the principles of partible inheritance and preference of the youngest son, it is shown how these contradictory aims were simultaneously pursued in practice. Though productive farmsteads rested intact on the one hand, descendants were not excluded from the possibility of marrying on the other hand, and this on the background of an economic dynamism of the farms that stands in contrast to the prevailing concept of a straitjacket bound by demography and economy in the "pre-industrial mode of population". Instead of a "social sterilisation" there was a downward mobility until eventually the common family origins fell into oblivion, and a clear disassociation by class criteria set in. In the particular case the transfer of the farmstead depended on the actual economic situation, whilst the choice of partners was strongly determined by social and geographical patterns.

Am Beispiel einer ländlichen Region mit unteilbarer Besitzübertragung im Zusammenhang mit einem Erbschaftssystem, das auf den Prinzipien der teilbaren Erbschaft und der Präferenz des jüngsten Sohnes gegründet war, wird gezeigt, wie diesen widersprüchlichen Zielen in der Praxis simultan nachgekommen wurde. Obwohl die Bauernhöfe einerseits intakt blieben, wurden die Nachkommen andererseits nicht von der Möglichkeit der Einheirat abgehalten, und das vor dem Hintergrund einer ökonomischen Dynamik der Bauernhöfe, die ganz im Gegensatz zum vorherrschenden Konzept einer von Demographie und Wirtschaft der vorindustriellen Bevölkerungsweise gebundenen Zwangsjacke steht. Statt einer "sozialen Sterilisation" gab es eine Abwärtsbewegung dahingehend, daß die gemeinsamen Familienursprünge schließlich in Vergessenheit gerieten, und eine klare Dissoziation durch Klassenkriterien einsetzte. In diesem besonderen Fall hing der Transfer des Bauernhofes von der tatsächlichen ökonomischen Situation ab, während die Partnerwahl stark von sozialen und geographischen Mustern bestimmt wurde.

➤ Müller, Rita:

Heiratsalter und Ehehindernisse in Stuttgart-Feuerbach im 19. und frühen 20. Jahrhundert

In 19th century Württemberg restrictive marriage laws were introduced to reduce the number of children born into families without sufficient means. The effect is discussed using ages at marriage in Feuerbach, a wine-growing village near Stuttgart, later an industrial town. From 1807 to 1832, when no legal restrictions were in force, marriage ages rose due to economic pressures. A downward trend occurs only after restrictions were lifted in the 1870s. Closer inspection reveals social and gender specific differences. From 1840 to 1879, a period of restrictive laws as well as economic upheaval, women of different social groups married at widely differing ages, whereas men's marriage ages converged. After 1880 women's marriage ages came closer again, but differences in male marriage ages widened. Men in higher social groups married later, whereas wage-earning workers could marry earlier. Legal restrictions failed to reduce the birthrate. The number of illegitimate children and premarital conceptions rose dramatically. A falling total birthrate only begins among couples marrying after 1880.

Im Württemberg des 19. Jahrhunderts wurden restriktive Heiratsgesetze eingeführt, um die Anzahl der Kinder zu reduzieren, die in Familien ohne ausreichendes Vermögen geboren wurden. Deren Effekte werden hier anhand des Heiratsalters in Feuerbach, einem Weinbaudorf, später Industriestadt nahe Stuttgart, erörtert. Von 1807 bis 1832, als keine gesetzlichen Einschränkungen in Kraft waren, erhöhte sich das Heiratsalter aufgrund des ökonomischen Drucks. Ein Abwärtstrend tritt erst ein, nachdem die Einschränkungen in den 1870ern aufgehoben wurden. Eine nähere Inspektion offenbart sozial- und geschlechtsspezifische Unterschiede. Von 1840 bis 1879, einer Periode restriktiver Gesetze und ökonomischen Umbruchs, heirateten Frauen verschiedener sozialer Gruppen in unterschiedlichstem Alter, während das Ehealter der Männer konvergierte. Nach 1880 näherte sich das Ehealter der Frauen wieder an, aber die Differenzen im Ehealter der Männer nahmen zu. Männer aus höheren sozialen Gruppen heirateten später, während Lohnarbeiter früher heiraten konnten. Die gesetzlichen Einschränkungen reduzierten die Geburtenrate nicht. Die Anzahl illegitimer Kinder und vorehelicher Empfängnis stieg dramatisch an. Eine sinkende totale Geburtenrate beginnt erst unter Paaren, die nach 1880 heirateten.

581 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 110-140.

➤ Küpker, Markus:

Niscentransfer und Protoindustrie auf dem Prüfstand der statistischen Analyse: Determinanten kurzfristiger Heiratsschwankungen im Altkreis Tecklenburg, 1750-1870

The purpose of the present study was to analyse the impact of short-term fluctuations of economic variables (grain-prices and non-infant-deaths) on marriages in the 18 parishes of the Prussian Kreis Tecklenburg between 1850 and 1870. Current statistical methods based on combined time series and cross sectional analysis were chosen for this study and used in combination with different context variables. Contrary to the classical hypothesis of the proto-industrialization-concept, no evidence for a specific effect of protoindustry on marriage fluctuations has been identified. However fluctuations in grain-prices had a significant effect on nuptiality. This effect changed its direction from the 18th to the 19th century, and it depended on the quality of the agriculturally productive land, on the ratio of landowners in the population, and on the enclosures of the local commons. The last two context variables influenced the effect of non-infant-deaths on marriage fluctuation, too. In particular, a positive correlation between the landowner ratio and the relevance of a niche transfer within the family system was found.

Der Zweck der Studie war, die Wirkung kurzfristiger Schwankungen ökonomischer Variablen (Kornpreise und Nicht-Säuglingssterblichkeit) auf Ehen in 18 Gemeinden des preußischen Kreises Tecklenburg zwischen 1850 und 1870 zu analysieren. Gegenwärtige statistische Methoden, basierend auf kombinierten Zeitreihen und Kreuzschnittanalysen, wurden für diese Studie ausgewählt und in Kombination mit verschiedenen Kontextvariablen verwendet. Im Gegensatz zur klassischen Hypothese des Protoindustrialisierungskonzepts konnten keine Beweise für eine bestimmte Wirkung der Protoindustrie auf Eheschwankungen identifiziert werden. Schwankungen in den Kornpreisen hatten jedoch eine bedeutsame Wirkung auf das Heiratsverhalten. Diese Wirkung änderte ihre Richtung vom 18. zum 19. Jahrhundert und hing von der Qualität des landwirtschaftlich nutzbaren Landes, dem Anteil von Grundbesitzern in der Bevölkerung und den Einfriedungen der Ortseinwohner ab. Die letzten beiden Kontextvariablen beeinflussten auch die Wirkung von Nicht-Säuglingssterblichkeit auf Eheschwankungen. Vor allem wurde eine positive Korrelation

zwischen dem Anteil der Grundbesitzer und der Relevanz einer Nischenübertragung innerhalb des Familiensystems gefunden.

582 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 141-161.

➤ Sköld, Peter:

The Beauty and the Beast – Smallpox and Marriage in Eighteenth- and Nineteenth-Century Sweden

The present study shows that physical attraction played an important role for marriage. Pockmarked persons married about two years later than persons without disfigured faces. Pockmarked men experienced similar disadvantages to women at the marriage market. It is the birth cohorts between the last decades of the eighteenth century and the first decades of the nineteenth century that are of most interest for the study. During the period when these cohorts were acting at the marriage market there was a fairly equal balance between persons who had a previous experience of smallpox and persons without facial pockmarks. This – historically unique – situation created a marriage pattern where previously infected persons married much later than ‘healthy’. Pockmarked persons also faced a considerably greater risk of never marrying and when they did so, they almost always chose a partner with a similar experience of smallpox. Correspondingly ‘healthy’ persons chose to marry each other.

Die Untersuchung über Pocken und Heiraten im Schweden des 18. und 19. Jahrhunderts zeigt, daß physische Attraktion ein wichtiger Faktor im Heiratsverhalten war. Pockennarbige Personen heirateten etwa zwei Jahre später als Personen ohne entstellte Gesichter. Pockennarbige Männer erfuhren ähnliche Nachteile wie Frauen auf dem Heiratsmarkt. Die Geburtskohorten zwischen den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts und den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts sind für diese Studie von größtem Interesse. Während der Zeit, als diese Kohorten auf dem Heiratsmarkt agierten, gab es ein ziemliches Gleichgewicht zwischen Personen, die eine vorherige Pockenerfahrung hatten, und Personen ohne Gesichtspockennarben. Diese – historisch einzigartige – Situation schuf ein Ehemuster, indem zuvor infizierte viel später heirateten als “gesunde” Personen. Pockennarbige Personen sahen sich auch mit einem beträchtlich größeren Risiko konfrontiert, nie zu heiraten, und wenn sie es taten, wählten sie fast immer einen Partner mit einer ähnlichen Pockenerfahrung. Dementsprechend wählten auch “gesunde” Personen einander aus.

583 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 162-173.

➤ Wilke, Jürgen:

“In Berlin ist es nichts Ungewöhnliches ...”. Heirat und Leben in Lebensgemeinschaft am Ende des 18. Jahrhunderts – eine Fallstudie

In this case study we discuss the marriage behaviour and living in medium-term concubinage at the end of the 18th century in Berlin. At the time of “Berlin Enlightenment” we could observe changes in the patterns of marriage. The old pattern of behavior, embedded in the norms of the absolute state and religious rules was losing its effect in a metropolis like Berlin. The increasing numbers of unmarried, especially among academics and other educated people, and of illegitimate births are a sign of deeper changes. The influences and consequences of different impediments to marriage and the behavior of the family, the church, the court of justice, the Prussian kings, and public opinion, in particular in a case of deviating behavior, are analysed in examining some aspects of the private life of the director of the Prussian Academy of sciences, Franz Carl Achard (1753 - 1821).

In dieser Fallstudie erörtern wir das Heiratsverhalten und das Leben in mittelfristigem Konkubinat Ende des 18. Jahrhunderts in Berlin. Für die Zeit der "Berliner Aufklärung" können wir Änderungen im Heiratsmuster beobachten. Das alte Muster vom Heiratsverhalten, daß in die Normen des absoluten Staates und in die religiösen Regeln eingebettet wurde, verlor in einer Metropole wie Berlin seine Wirkung. Die wachsende Anzahl Unverheirateter, besonders unter Akademikern und anderen gebildeten Leuten, und illegitimer Geburten sind ein Zeichen tiefen Wandels. Die Einflüsse und Folgen verschiedener Hindernisse für die Ehe und das Verhalten der Familie, der Kirche, des Gerichtshofes, der preußischen Könige und der öffentlichen Meinung, vor allem im Fall eines devianten Verhaltens, werden anhand einiger Aspekte des Privatlebens des Direktors der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Franz Carl Achard (1753-1821), analysiert.

584 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 174-188.

➤ Bernet, Claus:

Deviante Ehevorstellungen und Eheverlaufsformen in radikal-pietistischen Gemeinschaften um 1800: Das Fallbeispiel Dietrich und Christine Reckefuß

So long as marriage remains an institution of the church and of the state, there will be resistance from those whose marriages do not conform to restrictions of the church or state. The lives of Dietrich Reckefuß and his wife were shaped by conflicts over their marriages, which ultimately reached the Prussian King. Toward the end of the 18th century the two people lived together several years before formally marrying within a circle of rural friends. The state never recognized this union but simply tolerated it. In the beginning of the 1800s the couple became members of a pietist religious settlement, temporarily submitting to this group's views on marriage. By the early 1830s, however, a scandal emerged as it came to light that both partners of this marriage had exchanged partners with a second couple. After expulsion from the settlement's community the four continued to live communally according to their principles on a farm which had become a center for radical pietism.

So lang wie die Ehe eine Institution der Kirche und des Staates bleibt, wird es Widerstand von jenen geben, deren Ehen den Einschränkungen der Kirche oder des Staates nicht entsprechen. Das Leben von Dietrich Reckefuß und seiner Frau wurde von Konflikten über ihre Ehe geformt, die letztlich den preußischen König erreichten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts lebten sie bereits vor ihrer formalen Heirat zusammen innerhalb eines ländlichen Kreises von Freunden. Der Staat erkannte diese Gemeinschaft nie an, aber tolerierte sie. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde das Paar Mitglied einer pietistischen Niederlassung und fügte sich vorübergehend den Eheansichten dieser Gruppe. In den frühen 1830ern gab es jedoch einen Skandal, als bekannt wurde, daß beide Ehepartner mit einem zweiten Paar die Partner getauscht hatten. Nach Ausweisung aus der Gemeinschaft lebten die Vier ihren Prinzipien entsprechend gemeinsam auf einem Bauernhof, der zu einem Zentrum des radikalen Pietismus wurde.

585 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 189-212.

➤ Mruck, Katja; Breuer, Franz:

Subjectivity and Reflexivity in Qualitative Research – A New FQS Issue

By publishing two FQS issues on "Subjectivity and Reflexivity in Qualitative Research", we address a topic that is central for modern science. On the one hand, there are many demands from philosophy of science and there are numerous methods that aim at eliminating researchers' impact on the research process except in controlled treatments. On the other hand, the insight spread that researchers, in continuously interacting with those

being researched, inevitably influence and structure research processes and their outcomes – through their personal and professional characteristics, by leaning on theories and methods available at a special time and place in their (sub-) cultures, disciplines and nations. This is especially (but not exclusively) true for qualitative research, because qualitative methods are less structured than quantitative methods, and qualitative researchers interact for most part very closely with research participants in their respective research fields.

Durch die Publikation zweier FQS-Ausgaben zum Thema “Subjektivität und Reflexivität in der Qualitativen Forschung”, gehen wir ein Thema an, das für die moderne Wissenschaft von zentraler Bedeutung ist. Auf der einen Seite gibt es viele Forderungen der Wissenschaftsphilosophie und zahlreiche Methoden, die darauf abzielen, die Wirkung der Forscher auf den Forschungsprozeß, außer in kontrollierter Form, auszuschließen. Andererseits verbreitet sich die Erkenntnis, daß Forscher, die stetig mit dem oder den Erforschten interagieren, Forschungsprozesse und ihre Ergebnisse zwangsläufig beeinflussen und strukturieren – durch ihre persönlichen und professionellen Merkmale, durch die Anlehnung an Theorien und Methoden, die zu einer speziellen Zeit und Stelle in ihren (Sub-) Kulturen, Disziplinen und Nationen verfügbar sind. Dies trifft besonders (aber nicht ausschließlich) auf die Qualitative Forschung zu, weil qualitative Methoden weniger strukturiert sind als quantitative Methoden und qualitative Forscher meistens sehr eng mit den Forschungsteilnehmern ihrer jeweiligen Forschungsfelder interagieren.

586 HSR No. 105, Vol. 28 (2003) No. 3, p. 213-225.

➤ Race, Richard:

Max Weber and the Complexity of Parliamentary Democracy: Applying Formal and Substantive Rationality to the English and Welsh Education Policy-Making Process

This article illustrates the importance of Max Weber’s attitude to both bureaucratic and political functions. Formal and substantive rational concepts are applied to distinguish the actions of education civil servants and politicians in relation to education policy-making. Evidence is taken from English and Welsh Educational and Public Administration Parliamentary Select Committees of the 1970s and the present day. We gain from Weber’s ideas a relevant framework to criticize the relationship and significantly the historical and contemporary roles of education civil servants and politicians. The article demonstrates that a change has occurred with more substantive inputs visible within both the education relationship and general policy-making processes. The article further argues that Parliamentary Select Committees are crucial in questioning both formal and substantive influences within parliamentary democracy.

Dieser Artikel erläutert die Wichtigkeit von Max Webers Einstellung sowohl zu bürokratischen als auch zu politischen Funktionen. Formale und substantielle rationale Konzepte werden angewandt, um die Aktionen von Bildungsbeamten und -politikern bezüglich der Bildungspolitik zu unterscheiden. Es werden Belege von englischen und walisischen parlamentarischen Sonderausschüssen zur Bildungs- und Öffentlichkeitsverwaltung aus den 1970ern und von heute genommen. Aus Webers Ideen gewinnen wir einen relevanten Rahmen, um die Beziehung und besonders die historischen und zeitgenössischen Rollen von Bildungsbeamten und -politikern zu kritisieren. Der Artikel zeigt, daß eine Änderung zu mehr substantiellem Input aufgetreten ist, die sowohl innerhalb der Bildungsbeziehungen als auch im allgemeinen Politikprozeß sichtbar wird. Der Autor argumentiert weiter, daß parlamentarische Sonderausschüsse sowohl bei der Frage nach formalen als auch substantiellen Einflüssen innerhalb parlamentarischer Demokratie entscheidend sind.

➤ Lamnek, Siegfried:

Methodenintegration am Beispiel der Lebenslauf- und Biografieforschung

The Special Research Centre 186 ("Sonderforschungsbereich") on "Status-Passages and Life-Course" at Bremen was initiated in 1988. Last year, members of the centre published four volumes summarising some of their main results. Basically, they differentiate theoretically and empirically between "life-course" and "biography". While life-course studies refer to quantitative statistical methods by enumerating accumulated life events, qualitative, biographical studies are attempts at accumulating information about the personal reconstructions of life histories. The methodological and theoretical intention of this empirical research is to combine and, furthermore, integrate qualitative and quantitative methods in order to receive better insight into the phenomena of "status-passages". This review essay informs the reader about some important, substantive findings of the Special Research Centre and attempts to answer the question, whether the aim of integrating qualitative and quantitative methods was successfully realised, in order to get more reliable and valid results.

Der Sonderforschungsbereich 186, lokalisiert in Bremen, hat sich seit seiner Gründung 1988 in seinen Projekten dem Gegenstand "Statuspassagen und Lebenslauf" gewidmet. Er untersuchte die Strukturierung von Lebensläufen auf der Basis institutioneller Rahmenbedingungen und individueller Handlungsstrategien. Dabei wurde grundsätzlich theoretisch differenziert zwischen Lebenslauf und Biographie und mithin Lebensverlaufs- und Biografieforschung praktiziert. Während erstere im Längsschnitt die Abfolge von "objektiven" Ereignissen verfolgt und damit dem quantitativen Paradigma empirischer Forschung sich verpflichtet fühlt, geht es letzterer um die subjektive Rekonstruktion der Lebensgeschichte auf der Basis qualitativer Methoden. Um eine möglichst ganzheitliche strukturtreue Abbildung der Realität zu erzielen, strebt der Forschungsbereich insgesamt (wie auch einige Teilprojekte) eine Methodenintegration an. Der Beitrag referiert einzelne, zentrale und inhaltliche Befunde der Arbeit des Sonderforschungsbereiches auf der Basis der vier Abschlußveröffentlichungen und prüft zugleich, inwieweit der Versuch einer Methodenintegration gelungen ist und eine Methodeninnovation mit Erkenntnisfortschritt darstellt.

➤ Diaz-Bone, Rainer:

Entwicklungen im Feld der foucaultschen Diskursanalyse

This article reviews some new international releases in the field of discourse analysis in the tradition of Michel Foucault. This kind of Foucauldian discourse analysis is related to other forms in the wider interdisciplinary field of discourse analysis. Nonetheless, it can be demonstrated that the Foucauldian form of discourse analysis is the most relevant one for contemporary analysis in the social sciences. It is argued that in the German social sciences the term "discourse analysis" is primarily used for theoretical social research or is used for empirical social research, without disclosing discourse-analytic methodology. Since the 1990s, the development of empirical methodologies for social discourse analysis in Germany has intensified. From its beginning in the late 1960s, French methodology of discourse analysis has been empirically orientated. Here, the work of Michel Pêcheux is the central influence in which the epistemology of discourse analysis is thoroughly discussed and theorized. In France, Pêcheux continued the work of Michel Foucault and, since then, one can speak of a Foucauldian tradition of discourse analysis, namely "French Discourse Analysis" (FDA). This review outlines the state-of-the-art of the transformation of Foucauldian discourse theory into a discourse-analytic methodology as a new kind of qualitative social research. For this reason, the influence and the analytic tools of linguistics are critically reviewed and a comparison of FDA in

France and Foucauldian discourse analysis in Germany is undertaken. The first book reviewed is a British monograph from Glyn Williams that describes the development of French discourse analysis in the context of structuralism and poststructuralism. The book contains a thorough update of French discourse analysis and is path breaking for German readers of the discourse-analytic work of Michel Pêcheux. The volume comes on the heels of a new German handbook of social discourse analysis (edited by Keller, Hirsland, Schneider & Viehöver) that continues the thread with additional articles on theory and methodology, mostly in the field of (German) Foucauldian discourse analysis. This handbook presents a collection of articles by the most influential researchers in this field and it can be regarded as representing the state-of-the-art in the German field of discourse analysis. Next, a selection of several articles related to discourse theory from an interdisciplinary conference is reviewed. The content of these papers is mainly the social theory of discourse, not discourse analytic methodology. Following this, a new and clearly written French dictionary, edited by Charaudeau and Maingueneau, is reviewed. It is not only the first dictionary of the French vocabulary (mainly) of FDA, but also very useful for German social research on discourse. Finally, the latest release in this field is a new and very instructive introduction to the field of social research on discourse from Keller. This book will be very useful not only for beginners – it contains a systematic overview of the research field and discusses strategies for further discourse-analytic research.

Der Beitrag bespricht verschiedene internationale Neuerscheinungen zur Diskursanalyse in der Tradition Michel Foucaults. Diese wird innerhalb des weiteren Feldes der discourse analysis abgegrenzt und ihre sozialwissenschaftliche Relevanz hervorgehoben. Argumentiert wird, daß sich in der deutschen Sozialwissenschaft unter der Bezeichnung "Diskursanalyse" vorwiegend theoretische Arbeiten oder empirische Untersuchungen ohne ausgewiesene Methodologie finden. Erst seit den 1990er Jahren wird die Erarbeitung empirischer Methodologien für eine sozialwissenschaftliche Diskursforschung intensiviert. In Frankreich ist die empirische Diskursanalyse dagegen mit den Arbeiten des Diskursforschers Michel Pêcheux seit Ende der 1960er Jahre empirisch orientiert und wird dort intensiv epistemologisch reflektiert. In Frankreich hat er an die Theorie Foucaults angeschlossen und man kann seitdem von einer an Foucault anschließenden Französischen Diskursanalyse (FDA) sprechen. Die Besprechung skizziert den Stand dieser methodologischen Umsetzung der Foucaultschen Diskurstheorie zu einer Diskursforschung als einer neuen Methodologie der qualitativen Sozialforschung. Es erfolgt dabei jeweils eine kritische Bewertung der Linguistik für die sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, thematisiert werden Rezeptionsprobleme der FDA und die Besprechung vergleicht die Situation der sozialwissenschaftlichen Diskursanalyse in Deutschland mit der der FDA in Frankreich. Der erste besprochene Titel ist eine britische Monographie von Glyn Williams zur französischen Entwicklung der Diskursanalyse im Kontext von Strukturalismus und Poststrukturalismus. Das Buch von Williams ist für die deutsche Rezeption der Diskursanalyse von Pêcheux wegweisend. Es ist insgesamt die bislang gründlichste Aufarbeitung der französischen Diskursanalyse. Es folgt ein neues Handbuch zur sozialwissenschaftlichen Diskursanalyse (herausgegeben von Keller, Hirsland, Schneider & Viehöver), welches Beiträge zur Diskurstheorie und Diskursanalyse von den einflussreichsten sozialwissenschaftlichen Diskursforschern in Deutschland beinhaltet. Das Handbuch repräsentiert den Stand der Diskursforschung. Es werden dann einige ausgewählte Artikel aus einem interdisziplinären Band zur Diskurstheorie besprochen, die sich eher auf diskurstheoretische Konzeptionen beziehen, weniger auf die diskursanalytische Methodologie. Ein gerade in Frankreich von Charaudeau und Maingueneau herausgegebenes und sehr verständlich geschriebenes Wörterbuch zur Diskursanalyse wird vorgestellt. Es präsentiert den Stand (vorwiegend) der FDA und ist auch für die deutsche Diskursforschung sehr nützlich. Abschließend wird die jüngste Einführung in die Diskursforschung von Keller besprochen, die nicht nur für Anfänger in diesem Feld eine sehr wertvolle Orientierungshilfe sein wird, sondern auch einen systematischen Überblick über das aktuelle Feld vermittelt und Wege für weitere Diskursforschung aufzeigt.

➤ Streubel, Christiane:

Die Frauen der Rechten in Kaiserreich und Republik

At first selected women's organisations of the Kaiserreich are introduced, which document the participation of women in the process of "fundamental politicalization" ("Fundamentalpolitisierung") and show at the same time the heterogeneity of right women's clubs. Organisations taken into account are: the Vaterländische Frauenverein, protestant women's organisations (Evangelische Frauenhilfe, Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Neulandbewegung), nationalistic associations (Frauenverein für die Ostmarken, Flottenbund Deutscher Frauen, Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft) as well as urban and rural housewife organisations (1). The engagement of women in the Deutschnationale Volkspartei will be focussed in the second part. The topics which will be discussed are: First party political women's groups, revolution and suffrage, electoral campaigns for women, female parliamentarians, party organisations of women, ideological basic positions and workscopes (2). The right women's clubs of the Kaiserreich lasted over the break of 1918/19. The organisations were able to mobilize masses of supporters also in the Weimar republic. There were some new foundations (Ring nationaler Frauen, Bund Königin Luise, Deutscher Frauenkampfband gegen die Entartung im Volksleben) which enlarged the spectrum of the women's organisations towards the radical right with her affinity with the national movement and the NSDAP (3). Since most studies concentrate on the leading functionaries and executive board women in organisations and parties at the national level, the importance of right women at the base shall be discussed in the last section (4). Concluding, basic data of the women's organisations chosen here are assorted: Dates of foundation and annulment, number of members, publication organs, names of the chairwomen and partly the associated men's organisations or the duration of membership in the Bund Deutscher Frauenvereine (5).

Zu Beginn werden ausgewählte Frauenvereine des Kaiserreiches vorgestellt, die die Beteiligung von Frauen an dem Prozeß der Fundamentalpolitisierung dokumentieren und zugleich die Heterogenität des rechten Frauenvereinswesens aufzeigen. Hierbei werden berücksichtigt: der Vaterländische Frauenverein, protestantische Frauenorganisationen (Evangelische Frauenhilfe, Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Neulandbewegung), nationalistische Zusammenschlüsse (Frauenverein für die Ostmarken, Flottenbund Deutscher Frauen, Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft) sowie städtische und ländliche Hausfrauenvereine (I). Das Engagement von Frauen in der Deutschnationalen Volkspartei steht im Mittelpunkt des zweiten Teils. Behandelt werden die Themen: Erste partei-politische Frauengruppen, Revolution und Wahlrecht, Wahlpropaganda für Frauen, Parlamentarierinnen, Parteiorganisationen der Frauen, Ideologische Grundpositionen und Arbeitsgebiete (II). Das rechte Frauenvereinswesen des Kaiserreiches hatte über die Zäsur von 1918/19 hinweg Bestand. Die Vereine konnten auch in der Weimarer Republik eine Massenanhängerschaft mobilisieren. Einige Neugründungen kamen hinzu (Ring nationaler Frauen, Bund Königin Luise, Deutscher Frauenkampfband gegen die Entartung im Volksleben), die mit ihrer Affinität zur völkischen Bewegung und zur NSDAP das Frauenvereinspektrum in Richtung der radikalen Rechten erweiterten (III). Da sich die meisten Studien auf die führenden Funktionärinnen und Vorstandsfrauen in Vereinen und Parteien auf nationaler Ebene konzentrieren, soll in dem letzten inhaltlichen Abschnitt die Bedeutung der rechten Frauen an der Basis problematisiert werden (IV). Abschließend werden grundlegende Daten über die hier ausgewählten Frauenorganisationen zusammengestellt: Gründungs- und Auflösungsdaten, Mitgliederzahlen, Publikationsorgane, die Namen der Vorsitzenden, bei einigen auch die zugehörige 'Männer'organisation beziehungsweise die Zeit der Mitgliedschaft im Bund Deutscher Frauenvereine (V).

590 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 167-187.

➤ Dauks, Sigrid:

Bildung, Wissenschaft und Geschlecht

Under the main topic "Education, Science and Gender" the following books are reviewed (titles translated): Wobbe, Theresa (Ed.): Women in Academy and Science. Places of Work and Research Methods 1700-2000, Berlin 2002; Geißel, Brigitte; Seemann, Birgit (Eds.): Educational Policy and Gender. A European Comparison, Opladen 2001; Scherb, Ute: I am standing in the sun feeling my wings grow... Female Students and Scientists at the University of Freiburg since 1900 until Today, Königstein 2002; Maul, Bärbel: Female Academics in the Postwar Period. A Comparison between the Federal Republic of Germany and the GDR, Frankfurt/M. 2002.

Unter dem Hauptfokus "Bildung, Wissenschaft und Geschlecht" werden die folgenden Bücher besprochen: Wobbe, Theresa (Hrsg.): Frauen in Akademie und Wissenschaft. Arbeitsorte und Forschungspraktiken 1700–2000, Berlin 2002; Geißel, Brigitte; Seemann, Birgit (Hrsg.): Bildungspolitik und Geschlecht. Ein europäischer Vergleich, Opladen 2001; Scherb, Ute: Ich stehe in der Sonne und fühle, wie meine Flügel wachsen... Studentinnen und Wissenschaftlerinnen an der Freiburger Universität von 1900 bis in die Gegenwart, Königstein 2002; Maul, Bärbel: Akademikerinnen in der Nachkriegszeit. Ein Vergleich zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, Frankfurt/M. 2002.

591 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 242-255.

➤ Nieuwenhof, Patrick van den:

Archivalization of Science Archives: New Techniques in Making Science Archives Understandable

How can archivists analyse science archives? Science archives are like DNA for the human body: unique and essential. The analysis of DNA and science archives is a very difficult process. Archivists in a scientific environment need to develop new techniques complementary to the traditional methodologies. In this paper an overview of these old and new techniques will be given. It will also show how these techniques can be worked out in practice.

Wie können Archivre (Natur-)Wissenschaftsarchive analysieren? Ähnlich wie die DNA für den menschlichen Körper sind Wissenschaftsarchive einzigartig und essentiell und ihre Analyse ein sehr komplizierter Prozeß. Archivre in einer wissenschaftlichen Umgebung müssen neue Techniken entwickeln, die die traditionellen Methoden ergänzen. Der Beitrag gibt einen Überblick über solche alten und neuen Techniken und zeigt, wie diese neuen Techniken in der Praxis umgesetzt werden können.

592 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 188-202.

➤ Rost, Dietmar:

In der Geisterbahn kollektiver Identität. Lutz Niethammers Kritik einer Begriffskonjunktur

Niethammer offers an extensive, very critical, multifaceted and stimulating view on the successful history of the concept of identity. First, he indicates some early traces of that concept in the work of some outstanding intellectuals from the beginning of the 20th century. Since these

early traces are already about collective identity, Niethammer denies the common view, that after World War II, the concept of collective identity was developed from that of personal identity. Even in early manifestations of collective identity, the concept was situated in very different contexts. He regards identity as a “plastic word” – rich in connotations that cover more than it grasps. Because of that reason, (and backed by his analysis of the recent boom in the concept’s usage), Niethammer sharply criticizes collective identity as a notion that he would prefer to see abandoned. His strong criticism, however, doesn’t fully apply to all variations of collective identity that he mentions.

Niethammer bietet eine weitreichende, sehr wichtige, facettenreiche und anregende Ansicht über die erfolgreiche Geschichte des Konzepts der Identität an. Zuerst zeigt er frühe Spuren dieses Konzepts in der Arbeit einiger hervorragender Intellektueller vom Anfang des 20. Jahrhunderts an. Da diese frühen Spuren schon kollektive Identität behandeln, verneint Niethammer die allgemeine Ansicht, daß das Konzept kollektiver Identität nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem der persönlichen Identität entwickelt worden sei. Sogar in frühen Manifestationen kollektiver Identität wurde das Konzept in sehr verschiedene Kontexte situiert. Er betrachtet Identität als ein “plastisches Wort” – reich an Konnotationen, die mehr bedecken als greifen. Aus diesem Grund (und gestützt durch seine Analyse des jüngsten Booms in der Anwendung dieses Konzepts) kritisiert Niethammer kollektive Identität als eine Idee, die er lieber aufgegeben sehen würde. Seine scharfe Kritik trifft jedoch nicht vollständig für alle von ihm erwähnten Varianten kollektiver Identität zu.

593 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 203-213.

➤ Roth, Wolff-Michael:

The Dialectic of the General and Particular in Social Science Research and Teaching

“Cross-Cultural Research Methods” pretends to be a primer on the “how to” of conducting cross-cultural research, but focuses only on quantitative methods that use secondary data in the service of generating knowledge. The book is caught twice in the dialectic of the general and the specific, by putting all its eggs into the former basket and failing to recognize the role of the latter both in research itself and in the teaching of research methods to its readers. Because I know that the students in my graduate research methods course would fail to appreciate the book, I would neither select nor recommend it to others as a resource in teaching (quantitative) research methods or research designs courses.

Das Buch “Cross-Cultural Research Methods” gibt vor, ein Grundlagenwerk darüber zu sein, wie interkulturelle Forschung zu betreiben sei, wendet den Blick aber nur auf quantitative Methoden, die Sekundärdaten im Dienste der Wissensgenerierung verwenden. Das Buch ist doppelt verfangen in der Dialektik von dem Allgemeinen und dem Besonderen, indem es alles auf die Karte des Ersteren setzt und die Rolle des Letzteren sowohl in der Forschung selbst als auch in der Vermittlung von Forschungsmethoden an seinen Leserkreis verkennt. Davon ausgehend, daß die Studenten seiner eigenen Grundlagenseminare kaum zu diesem Buch greifen würden, empfiehlt der Autor dieses Buch weder als Hilfsmittel für die Lehre von Forschungsmethoden noch für Kurse über Forschungsdesign.

594 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 214-241.

➤ Loranger, Jean-Guy; Boismenu, Gerard:

Is the Canadian Monetary Policy Endogenous? A Cliometrical Analysis

A monetary and financial mid-term equilibrium model for an open economy is developed from the Regulationist approach and estimated from Canadian quarterly time series over a long

period of time (1947-1999). One important aspect is to make the interest rate endogenous through the balance of payment constraint. The other features of the model are a money supply-demand equation, a real wage price equation, a financial profitability constraint, an average profit rate, a final demand equation, and a productivity equation. The different estimated specifications of the model show strong empirical evidence that a Regulationist structural model fits well the Canadian data and that monetary policy, whether or not based on a policy rule, is endogenous in a mid-term growth model. An implicit monetary rule is deduced from the structural model. The complexity of the output parameter in such a rule makes it very different from other policy rules already surveyed by J.B. Taylor.

Ein monetäres und finanzielles mittelfristiges Gleichgewichtsmodell für eine offene Wirtschaft wird aus dem "regulationistischen" Ansatz entwickelt und aus kanadischen vierteljährlichen Zeitreihen über einen langen Zeitraum (1947-1999) geschätzt. Ein wichtiger Aspekt ist dabei, den Zinssatz durch den Abgleich per Zahlungsbeschränkung zu einer endogenen Variablen zu machen. Die anderen Merkmale des Modells sind Gleichungen der Geldversorgungsfordernung und Realeinkommen, eine finanzielle Rentabilitätsbeschränkung und durchschnittliche Profitrate, eine Gleichung der Endnachfrage und Produktivität. Die unterschiedlich geschätzten Spezifikationen des Modells zeigen starke empirische Beweise dafür, daß ein regulierungsstrukturiertes Modell gut zu den kanadischen Daten paßt und daß Währungspolitik, ungeachtet dessen ob sie auf einer Politiknorm basiert oder nicht, eine endogene Variable in einem mittelfristigen Wachstumsmodell ist. Eine implizite monetäre Regel ist vom strukturellen Modell abgeleitet. Die Komplexität des Ausgabeparameters in solch einer Regel unterscheidet es stark von anderen, schon von J.B. Taylor beobachteten, Politikregeln.

595 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 256-260.

➤ Braun-Rau, Alexandra:

"Hyper-Shakespeare" – Interaktivität in elektronischen Editionen am Beispiel von Shakespeares King Lear

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

596 HSR No. 106, Vol. 28 (2003) No. 4, p. 261-278.

➤ Schnell, Ralf; Bernhard, Klaus-Peter; Wagner, Jens; Sennert, Roger:

Die Kölner Ausgabe der Werke Heinrich Bölls: ein Beispiel dezentraler computer-gestützter Redaktionsarbeit

Protocol of the colloquium on the application of EDP in the humanities at the University of Tübingen.

Protokoll des Kolloquiums über die Anwendung der EDV in den Geisteswissenschaften an der Universität Tübingen.

Register

Im folgenden werden in zwei getrennten Registern Titelstichworte und Autorennamen zu den hier versammelten HSR-Beiträgen erfaßt.

Das Titelstichwort-Register enthält die bedeutungstragenden Stichworte aus den Titeln der einzelnen HSR-Artikel. Die deutschen, englischen und (vereinzelt) französischen Stichworte finden sich in einem durchgängigen Alphabet sortiert. Zusammengesetzte Sinneinheiten werden im Falle von Eigennamen (Bsp. Historische Sozialforschung) unter dem Anfangsbuchstaben des ersten Wortes, im Falle von attributiven Verbindungen (Bsp. altägyptische Sargtexte) sowohl unter dem Attribut als auch dem Substantiv eingeordnet. In einigen Fällen wurden Vereinheitlichungen in der Schreibweise vorgenommen, um eine übersichtlichere Gruppierung zu ermöglichen.

In beiden Registern bezeichnen die Ziffern *nicht* die Seitenzahlen, sondern die fortlaufenden Titelnummern der HSR-Artikel.

A. Titelstichwort-Register

- A**
- Abgeordnete 151, 488, 508
 - Abgeordnetenhaus, preußisches 163
 - Abstimmungen, namentliche 74
 - Abstimmungsverhalten 508
 - Abt Ansegis 362
 - Accounting 233
 - Accumulation 542
 - Accuracy 533, 557
 - Adenauer, Konrad 41
 - Administration 128
 - ADS 315
 - Aetolia (Greece) 316
 - African Developing Countries 559
 - Age 7
 - Aggregatdaten 298
 - Aggregate Data 88, 412
 - Agrarian Country 108
 - Agrarian Sector 282
 - Agrarische Wirtschaftsform 125
 - Agrarverfassung 426
 - Agriculture 50
 - Akkumulation 322
 - Alizeri, Frederico 205
 - Alltagsgeschichte 248
 - Alphabetisation 114
 - Alphabetisierung 379
 - Alt- und Mittelenglisch 351
 - Altägyptische Sargtexte 368
 - Altes Reich 132
 - Altona 465
 - America 242
 - Amerikanische Kriegsgefangenschaft 442
 - Amtliche Statistik 36, 458
 - Amtsblatt- und Handbuchdaten 61
 - Analysis 7, 10, 44
 - Angestellte 81
 - Anthropologie 498
 - Anthropometrische Geschichte 314
 - Anzeige 521, 522
 - Application Oriented Workstation 276
 - Arbeitsgruppe 25
 - Arbeitsstättenzählungen, deutsche 101

- Arbeitswertlehre 532
- Arbeitszeit 36
- Archaeology 315
- Archivalien-Erschließung 295
- Archive 92, 477
- Archivgesetze 71
- Archivierte Daten 59
- Archivierte Studien 374
- Archivierung 373, 563
- Archiving 11
- Archivitalization 591
- Argumentationen 400
- Armutsbewältigung 330
- Art History 201
- ArtQuest 213
- ASI Art Reference Library 213
- Augustinus-Lexikon 486
- Austria 3, 42, 73, 75, 227, 492
- Austrian Parliaments 40
- Austrian-Hungarian Monarchy 133
- Auswahl 58
- Authority 229
- AUTOBOX 266
- Automated Reconstruction 119
- Automatic Indexes 205
- Automation 20
- Autor 287
- Autorship 215

- B**
- Bachmann, Ingeborg 403
- Background 38
- Baden 37, 269, 288
- Baden-Württemberg 295
- Barber-Surgeons 472
- Bargaining Theory 271
- Basiscurriculum 24
- Bäuerliches Heiratsverhalten 579
- Beggars 240
- Behörden 489
- Beleggewinnung 479
- Belgian Multy-Party Government 271
- Belgium 105, 334
- Beratungstätigkeit 60
- Berlin 18, 138, 151, 178, 583
- Berlin Document-Center 270
- Bern 366
- BERNHIST 366
- Beruf 99
- Beschäftigungslage 33

- Beta-Convergence 559
- Bevölkerungsfalle 424
- Bevölkerungswesen 149
- Bibliographie 203
- Bibliography 302
- Biblische Aspekte 469
- Bildung 590
- Bildungsbeteiligung 156
- Bildungschancen 155
- Binswanger-Archiv 573, 574
- Biographieforschung 219, 587
- Biographies 221
- Biographische Dokumentation 124
- Biographische Kollektive 444
- Biographische Lexikographie 95
- Biography 107
- Biomedical Computer Programs (BMDP) 90
- BIOPARL 95
- Bismarck, Otto von 399
- Böll, Heinrich 596
- Book Translations 122
- Borchardt Debate 342
- Borna-Leipzig 386
- Boundary Change 88
- Box/Jenkins-Modelle 336
- Braunkohlerevier, Borna-Leipziger 386
- BRD 520
- Bremen 144
- Britain 328
- Britische Kriegsgefangenschaft 442
- British Soldiers 179
- Brussels 131
- Buch "Job" 417
- Buchinhalte in elektronischer Form 546
- Bundesarchiv 373, 489, 563
- Bundesrepublik 36, 71, 545
- Bundestag 21, 301
- Burgundische Herzöge 408
- Byzantium 255

- C**
- Canadian Monetary Policy 594
- Capital Gains 425
- Care 447
- Careers 53
- Case Study 264
- CASE*Methode 315
- CASOAR 51

Cathedral of Orvieto 207
 CDU 151
 CENSSYS 188
 Census Data 10, 89, 188
 Center for Historical Social Research
 11
 Central and Eastern Europe 357
 Central Europe 6, 359, 413
 Centrality 360
 Cévennen 452
 Chancellors, german 323
 Change 160, 170, 171
 Chaos 378
 Chaos Theory 350, 431
 Chaotic Dynamics 383
 Charter Witness Lists 193
 Chicago 23
 Choice of Spouse 454
 Christherre-Chronik 391
 Chronicals 534
 Chronologie 121, 228, 279
 CHRONOS 228
 City-Size Distribution 133
 Civil Justice 129
 Class 165, 455
 Classification 255
 Climatic Factors 257
 Climatological Evaluation 407
 CLIO 20, 136, 154
 Cliometrics 503, 504, 559, 594
 Clusteranalyse 186
 COBAPH 55
 COCOA 55
 Codierung 402
 Coding 6, 142, 220, 247
 Cognitive Distance 471
 Cognitive-Decisional Urbanistic Tool
 199
 Coins 250
 Commentaire 112
 Commentary 80
 Commercial Sector 282
 Communication 316
 Comparability, Problems of 310
 Comparative Analysis 10
 Comparative Evidence 453
 Comparative Historical Analysis 261
 Comparative Historical Research 533
 Comparative Politics 309
 Comparative Procedures 377
 Comparative Research 30, 64, 312
 Comparative Social History 120
 Comparative Social Research 389
 Comparative Studies 264
 Comparison 117, 161, 242
 COMPASS 428
 Compilation 196
 Computer 1, 2, 25, 123, 165, 207, 215,
 223, 228, 251, 400, 500
 Computer Age 515
 Computer Graphics Packages 192
 Computer Literacy 146
 Computer Supported Editing 278
 Computerkartographie 459
 Computerunterstützte Textanalyse 217
 Computing 55, 187, 210, 227, 290, 394
 Confessional Factor 54
 Conflict Solution 129
 Constant, Benjamin 535
 Construction Yard 207
 Consumption 27
 Contemporary History 204
 Content Analysis 237, 331
 Context Sensitive Data 275
 Continent 77
 Continuity 170, 171
 Cooperation 129, 358
 Corpus Augustinianum Gissense 486
 Counter-Reformation 42
 Crime 128, 222, 229, 239, 244, 246
 Crime Control 5
 Crimes of Violence 245, 268
 Criminal Class 244
 Criminal Justice 238, 241, 246
 Criminal Sentencing 242
 Criminal Statistics 128
 Criminality 241
 Critical Editions 177
 Critical Note 49
 Crops, Distribution of 334
 Cross-Country Evidence 548
 Cross-Cultural History 122
 Cross-Cultural Methodology 312
 Cross-Cultural Research 308, 310
 Cross-National 64
 Cross-National Research 308, 311, 308
 CTI 233
 Cultural Heritage 200
 Cycles 405
 Czechoslovakia 4

D

- Daily Life 43
- Data 11, 28, 100, 407
- Data Acquisition, genealogical 190
- Data Banks, global 252
- Data Description 158
- Data Services 11
- Data Set 35
- Databank 20, 224
- Database(s) 136, 177, 187, 189, 191, 192, 195, 200, 206, 210, 211, 212, 225, 275, 315, 324
- Datasets 185
- Daten 59, 157
- Datenbank(en) 132, 148, 153, 166, 178, 183, 303, 366, 376, 397
- Datenbankorientiertes System 154
- Datenbankprogramm 296
- Datenbasis 544
- Datenbeschreibung 56
- Datendokumentation 56
- Datenmanagement 337
- Datenschutz 46, 147
- Datenspeicher Gesellschaftliches Arbeitsvermögen 388
- Datenverarbeitung 253
- Datenverarbeitung 530
- dBASE 305
- DDR 374, 388, 401, 415, 416, 443, 458, 470, 483, 488, 489, 523, 565, 566, 569, 570
- DDR-Daten 563
- DDR-Forschung 564
- DDR-Industrie 568
- DDR-Statistik 467
- Decision 72
- Decision Theoretical Analysis 72
- Decision-Making 107
- Delinquents 197
- Democracy 356
- Democratic Survival 358
- Democratic Transition 357
- Demographic Factor 578
- Demographic History 31
- Demographic Indexes 49
- Demographic Processes 103
- Demographie 452
- Demographisches Verhalten 456
- Demokratie 369, 442
- Demoskopie 513
- Denmark 117
- Denunciation 349, 439, 516, 524
- Denunziation 517, 518, 520, 521, 522, 523, 525, 526, 527, 528, 529
- Denunziationsforschung 519
- Deportierte 527
- Der Neue Pauly 473
- Description 28, 185
- Deskription 329
- Desktop Publishing 168
- Detection 130
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 156, 427
- Deutsche Kriegsgefangene 442
- Deutsches Hochschulsystem 332
- Deutsches Reich 183
- Deutsches Wörterbuch 344
- Deutschland 32, 81, 83, 85, 87, 149, 162, 284, 355, 387, 427, 438, 445
- Development 103, 128
- Deviance 126
- Deviant Ehevorstellungen 584
- Devotional Literature 215
- Dezentrale Redaktionsarbeit 596
- Dialectic 593
- Differential Consumption 27
- Differenzierung 562
- Digital Edition 477
- Digitale Bestandserschließung 482
- Digitale Datenbestände 489
- Digitale Edition 410
- Diocese of Limburg 54
- DISCO 184
- Discourse Analysis 204
- Dish Project 152
- Diskursanalyse 588
- Dissertationen, juristische 132
- Documentation 75
- Dokumentarische Datenverarbeitung 393, 530
- Dokumentation 124, 347
- Dokumentieren 168
- Domestic Service 461
- Dorffamilie 577
- Dramen Shakespeares 376
- Dreiklassenwahlrecht 508
- Drittes Reich 528, 529
- Dutch Government 72
- Dutch Second Chamber 348
- Dutch Textile Town 455

Dynamisierung 478
E
 Eastern Prussia 425
 Ecclesiastical Justice 129
 Ecology of Crime 244
 Econometric Analysis 422
 Economic and Social History 503
 Economic Cycles 474
 Economic Development 548
 Economic Forecasts 557
 Economic Growth 105, 299, 422, 492,
 550, 551, 552
 Economic History 4
 Economic Structure 262
 Editing 278
 Edition(en) 317, 318, 362, 367, 391,
 403, 410, 417, 477, 484, 595
 Editions 177
 Editionsarbeit 307
 Education 7, 474, 547, 548, 550, 552,
 572
 Education Growth 422
 Education Policy 586
 Educational Market 512
 EDV-Eingaben-Projekt 483
 Ehehindernisse 580
 Eheverläufe 236
 Eheverlaufsformen 584
 Einführungsveranstaltung 24
 Einkommensdifferenzen 79
 Einkommensentwicklung 81
 Einzelfallakten 543
 Eisenbahnstatistik 79
 Election 21
 Electoral Research 172, 283, 285
 Electoral Supports 282
 Electronic Data Processing (EDP) 43
 Electronic Library 313
 Electronic Publishing 484
 Electronic Resource 494
 Elektrizitätswirtschaft 269
 Elektroniksektor 568
 Elektronische Datenverarbeitung (EDV)
 295, 318, 320, 344, 351, 367, 473,
 502
 Elektronische Dokumentation 347
 Elektronische Editionen 595
 Elektronische Fachkommunikation 281
 Elias, Norbert 353
 Elite(n) 263, 562, 568
 Eliteninteressen 508
 Elitenkonflikt 68
 Elitentransformation 68
 Elitenwandel 429
 Elites 371
 Emigration(s) 167, 289
 EMMANUELLE 211
 Empirical Contributions 496
 Empirical Study 334
 Empirische Sozialforschung 544
 Empirische Strategie 541
 Empirisch-quantifizierende Forschung
 61
 Employment 159
 Engels, Friedrich 500, 515
 England 94, 229, 239, 438
 English Education Policy 586
 English Historical Demography 450
 English Police 130
 Enschede 455
 Entdifferenzierte Gesellschaft 569
 Entrepreneurial Success 554
 Entwicklung 79, 83
 Enzyklopädie 473
 Epidemiologischer Übergang 445
 Epistemologie 66
 Ereignisanalyse 569
 Erfahrungsbericht 25
 Erhebungen 36
 Erster Weltkrieg 143, 269
 Erwerbsstruktur 162, 418
 Erwerbstätigenstatistik 443
 Estonia 335
 ETA (Pearson's) 184
 Ethnic Buffer Institutions 462
 Europa 352, 418
 Europe 6, 211, 356, 449
 European Database 389
 European Economies 104
 European Family 446
 European Fascist Movements 30
 European Ordering Rules 501
 European Society 102, 103
 Euthanasie 370
 Evaluation 557
 Events 18
 Exile 72
 Explorative Faktorenanalyse 267

- F**
- F (Fisher's) 184
 - Fachexperten 570
 - Faktorenanalyse 176, 267
 - Fallbeispiel 584
 - Fallstudie(n) 288, 543, 583
 - Familie 9, 280
 - Familiendaten 249
 - Familiengeschichtliche Massenquellen 381
 - Family 50, 360, 446
 - Family Budgets 120
 - Family Change 111
 - Family Economy 451
 - Family Strategies 447
 - FAMULUS 55
 - Fascists 30
 - Fehlende Werte 74
 - Female Life Course 455
 - Fertility 48, 49, 110, 406
 - Feuilleton 392
 - Filter 384, 505
 - Financial Markets, historical 383
 - Finanzsoziologie 459
 - Findebuch 321
 - Finland 447
 - Flüchtlinge 522
 - Formelhafte Rede 340
 - Forschung 47, 61, 63, 174
 - Forstmann, W. 80
 - Foucaultsche Diskursanalyse 588
 - FQS (Forum Qualitative Sozialforschung) 558, 585
 - Fractional Integration 503
 - France 1, 69, 107, 110, 111, 114, 437, 474, 491, 550, 551
 - FRANCIS 216
 - Frankfurt Parliament 118
 - Frankfurter Zeitung 392
 - Frankreich 68
 - Französische Soziologie 65
 - Frauen 589
 - Frauenarbeit 85, 87
 - Freiburger Bürgerbuch 29
 - Freimaurer 430
 - Fremdsprachige Texte 428
 - French 503
 - French Republic, third 67
 - French Revolution 136
 - French Society 127
 - Frühe Neuzeit 464
 - Frühmittelalterliches Gesetzbuch 362
 - Führungsgruppen, parlamentarische 164
 - Fuzzy Dates 201
- G**
- GDR 487
 - Gegenelite 567
 - Geheimbund 430
 - Geisteswissenschaften 253
 - Gelegenheitsstrukturen 529
 - Gemeindewahlen 319
 - Gender 440, 449, 509
 - Gender Equality 360
 - Genealogical Data 190
 - Generations 40
 - Geographische Informationssysteme 409, 476
 - Geographisch-historisches Informationssystem 325
 - GEOHIST 325
 - German 13, 23, 35, 48, 53, 80, 141, 503, 505
 - Germany 14, 15, 19, 97, 107, 128, 159, 161, 170, 222, 248, 289, 338, 422, 437, 474
 - Geschichte 202, 390
 - Geschichtsstudium 26
 - Geschichtswissenschaft 25, 46, 52, 281, 303, 540
 - Geschlecht 590
 - Geschlechtliche Normierung 497
 - Gesellschaft, städtische 155
 - Gesta 534
 - Gestapo 440
 - Gesundheitssystem 493
 - Giessen University 135, 139
 - Gießtechnik 208
 - Gleitende Mittelwerte 294, 305
 - Global Data Banks 252
 - Glossar(e) 321, 417
 - Government Expenditure 474
 - Grabhilfen 330
 - GRADAP 62
 - Grain Production 335
 - Grand Duchy of Baden 37
 - Graph Definition and Analysis Package 62
 - Graz 16

- Great Britain 107
 Growth Curve Models 506
 Growth Effects 547
 Growth Theory 496, 550
 Grundgesetz 318
 Guttman Scale 118
- H**
- Hafenstädte, norddeutsche 465
 Hajnal, John 448
 Hamburg 240, 459
 Handbuch 163
 Hardware 214
 Haushaltsbudgetierung 420
 Health 104
 Hebräisch-jiddische Glossare 417
 Heirat 583
 Heiratsalter 580
 Heiratsschwankungen 581
 Heiratsverhalten 575, 579
 Herbstseminar 24, 25
 Herford 330
 Herrschaft 408
 Herrschaftsmythen 464
 Hessian Cloisters 38
 Hessische Landtagswahl 435
 Higher Bureaucracy 263
 Higher Education 551
 Hindrance Policies 578
 Histoire Quantitative 66
 Historic City Centres 198
 Historical Analysis 196
 Historical Bibliography 75
 Historical Climatology 407
 Historical Culture 471
 Historical Data Base Management 275
 Historical Data Base(s) 189, 195, 225
 Historical Datasets 185
 Historical Demography 450
 Historical Electoral Research 172, 285
 Historical Information 223
 Historical Information Systems 225
 Historical Material 169
 Historical Narrative 119
 Historical Research 8, 123, 254, 516
 Historical Simulation 209
 Historical Social Research 30, 82, 158,
 181, 237, 431
 Historical Software 34, 39, 45, 51, 55,
 62, 70, 76, 82, 86, 90, 98
- Historical Source 182, 277
 Historical Statistics 218
 Historical Workstation 273
 Historico-Geographical Authority 201
 Historisch-demographische Forschung
 47
 Historische Anthropologie 498, 499
 Historische Chronologie 121
 Historische Dynamik 404
 Historische Finanzsoziologie 459
 Historische Forschung 147
 Historische Gußstücke 208
 Historische Innovationsindikatoren 536
 Historische Prozesse 476, 493
 Historische Rezeptionsforschung 480
 Historische Sozialforschung 24, 56, 59,
 326, 385, 409, 510
 Historische Sozialwissenschaft 499
 Historische Statistik 166, 427
 Historische Studien 555
 Historische Überlegungen 518
 Historischer Vergleich 162
 Historisch-kontextuelle Sekundäranalyse
 545
 History 75, 169
 History Teaching 152, 227
 History Undergraduates 210
 Hochschulsystem, deutsches 332
 Hodrick-Prescott Filter 384
 Holland 240
 Holocaust 441
 Holsteinische Elbmarschen 579
 Holtfrerich, L. 80
 Holy Roman Empire 195
 Horror Vacui 74
 House 578
 Household 50
 Household Dynamics 451
 Household Formation 448
 Household Systems 446
 H-Soz-u-Kult 485
 Human Capital 548, 549, 553, 554
 Human Evolution 406
 Humanities 146, 173, 394, 394
 Humanities Computing 560
 Humanities Scholarship 328, 494
 Hungary 448
 Hypermedia 232
 Hypertext 232

I

Iberische Halbinsel 466
Iconography 43
ICPSR 35
Identification 29
Idiomatische Wörterbücher 502
Illegitimacy 224
Illiteracy 453
Illsex 224
Image 277
Image & Text Integration 199
Immigrant Press 462
Imperial Germany 15
Imperium Romanum 457
Imprisonment 240
Income 78, 104
Income Inequality 80
Index(es) 49, 205, 286
Indicator 454
Indikator 375
Individualdaten 364
Individualisierungsprozesse 541
Industrial Center 259
Industrial Revolution 222
Industrialisierung 79
Industrialization 77, 80
Industrie 568
Industrielles Deutschland 149
Industrieregion 148
Industriezeitalter 148
Industry 13
Inequality, economic 77
Information 75, 158, 165
Information System(s) 198, 225
Information Technology 328
Informations- und Kommunikationstechnologie(n) 537, 538
Informationsbestände 478
Informationsgewinnung 390
Informationstechnologien 509
Informationsverwaltungssysteme 153
Inheritance Systems 447
Inkunabeln 345
Innovationsgesellschaft 537
Innovationsindikatoren 536
Insane Asylum 291
Institutional Process Analysis 397
Institutionalisierung 65
Institutionalization 348
Interaction Models 316

Interactive Relationships 272
Interaktivität 595
Interkulturalität 498
Interkulturelle Kompetenz 507
International Relations 122
Internet 366, 390, 410
Interprovincial Differences 245, 268
Intertemporal-interkultureller Vergleich 429
Intertextuelle Bezüge 469
Interviewing 441
Interwar (Period) 150, 271
INTEXT 402
Intolerance 411
Intradisziplinärer Informationszugriff 478
Investitionsverhalten 421
Investment 338
Italian 160, 212, 549
Itinerar 408

J

Japan 572
Jews 441
JOSEF 296
Judicial System 197
Jüdischer Alltag 528
Jugendforschung 545
Jugendkriminalität 438
Jugendkriminalstatistiken 438
Juristen 132
Justice 129
Juvenile Delinquents 197

K

Kafka, Franz 347
Kaiserreich 231, 419, 432, 589
Kämmereigericht (Bremen) 144
Kandidaten 151
Kapitalismus 532
Kapitulariensammlung 362
Karrieren 497, 570
Kartographie 297
Katalog 374
Katalogisierung 345
Kategoriale Variablen 364
Kiel 465
Kinetische Analyse 493
Kinship Networks 111
Klassen- und Schichtbildung 419

- Klassifikation 363
 Klassifikationsschema 101
 Kleinrentnerfürsorge 475
 Klimatologische Zeitreihen 395
 Knodel, John 49
 Kollektive Biographie 463
 Kollektive Biographik 95
 Kollektive Identität 592
 Kollektiver Selbstunterricht 109
 Komlos-Artzrouni-Modell 424
 Kompilation 321
 Komponentenerlegung 294
 Kondratieff Cycles 96
 Konfession 456
 Konkurrenzdemokratie 513
 Konstruktivismus 480
 Konsum 420
 Kontingenztabellen 156
 Kontingenztafelschätzung 298
 Konzeptionelle Überlegungen 541
 Konzeptuelles Schema 249
 Körpergröße 375, 423
 Korrespondenzanalyse 157
 Kriegsgefangenschaft 442
 Kritische Edition 403, 535
 Krypto-Heterodoxie 327
 Kultur 464
 Kulturanthropologie 498
 Kurzweil Data Entry Machine (KDEM)
 76
- L**
 Labour Disputes 514
 Labour Force 160
 Lagerhäftlinge 527
 Land 255
 Landjuden 414
 Landlords 165
 Landtagsabgeordnete, sozialdemokratische 444
 Landtagswahl(en) 435, 292
 Late Medieval Literature 215
 Late Middle Ages 38
 Lateinamerika 466
 Law Enforcement 229
 Lawyers 195
 Lazarsfeld, Paul F. 202
 Lebenserwartung 457
 Lebensgemeinschaft 583
 Lebenshaltungskosten 32
- Lebenslauf 236
 Lebensläufe 404
 Lebenslaufforschung 95, 587
 Legislative Behavior 53
 Legitimizing Role 41
 Lehrbuch 351
 Lehre 59
 Lehrer 415
 Leibniz, G. W. 307
 Leicestershire 453
 Leiden 241
 Leipzig 236
 Leitbilder 400
 Leitungskader 568, 570
 Lernen, virtuelles 511
 LEXICO 55
 Lexikographie 502
 Lexikon der Sprachwissenschaft 306
 Lexikon des Mittelalters 546
 Liberty, Worth of 116
 Liègeoise Industrial Area 451
 Life Expectancy 406
 Limburg, Diocese of 54
 Linear Multivariate Growth Curve Models 506
 Linen Production 50
 Linguistic Computing 55
 Linguistic Knowledge 276
 Literacy 113, 115, 116
 Literarische Datenverarbeitung 393, 530
 Literary Computing 55, 290
 Literary Sources 205
 Literatur- und Sozialprofil 327
 Literatur, jiddische 317
 Literaturbericht 571
 Literaturvermittlung 22
 Living, Form of 38
 Local Traditions 17
 Logitanalyse 364
 Löhne 32
 Lohnentwicklung 32, 33
 Long Memory Time Series 503
 Long Wave(s) 293, 505
 Longitudinal Data 196
 Long-Term Development 405
 Long-Term Fluctuations 299
 Long-Term Relationships 88
 Long-Term Trends 78, 301
 Lord Byron 322

Lower Class Investments 492
Lower Rhine Region 250
Lower Saxony 17
Loyalitätskontrolle 523
Lüneburger Heide 426
Lyon 524
Lyrik 469

M

Machine-Readable 11, 28, 142, 274
Macrodata Modelling 324
Macrohistorical Models 285
Macro-Qualitative Methods 377
Macro-Quantitative Methods 377
Manchester 191
Manufacturing Industry 73
Marital Fertility 110
Mark-Brandenburg 251
Marriage 461, 582
Marriage Pattern 578
Marriage Registers 453
Marriage Strategies 472, 576
Marx, Karl 500, 515
Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) 500
Maschinelle Auswertung 361
Maschinenlesbare Datenbestände 373
Mass Political Attitudes 18
Mass Politics 357
Mass Support 323
Massenakten 544
Massenhaft gleichförmige Einzelfallak-
ten 543
Massenquellen 381
Medienentwicklungen 353
Medienforschung 392
Medieval and Early Modern Data Bank
(MEMDB) 313
Medieval Art 43
Medieval Courts 193
Medieval Historiography 534
Medieval History 1
Megalithic Culture 206
Mehrdimensionale Kontingenzta-
bellen 156
Meiji Restoration 572
Meinungsumfragen 513
Membership of the NSDAP 481
Mentalität 452
Merkmals erfassung 99
MESOSAUR 337
Messy Data 226
Metadata Modelling 324
Metallindustrie, deutsche 33
Meta-Standard 247
Methode(n) 25, 156, 219, 251, 430,
510, 545
Methodenintegration 587
Methodenkritische Untersuchung 457
Methodische Voraussetzungen 544
Methodological Analysis 350
Methodological Note 150
Methodological Problems 439
Methodological Study 180
Methodology 100
Methods 4, 67, 181, 254, 407, 431
Mexico 204
Microcomputer(s) 70, 152, 173
Microdata Modelling 324
MICROFIT 365
MicroTSP 337
Mid Franconia 380
Middle Ages 29, 43
Migration(s) 97, 192, 261, 289, 461
MINITAB 45
Mittelalterliche Chronologie 279
Mittelalterliche Schreiber 361
Mittelhochdeutsch 321, 391
Mittelhochdeutsches Wörterbuch 479
Mittelwerte, gleitende 294, 305
Mobilität 155, 156, 381
Modeling 260, 272, 293, 323, 341, 468
Modell 355
Modellierung 476
Models 256, 514
Modern Society 140
Modernisierung, politische 164
Monastic Annals 534
Monetary Cliometrics 504
Monetary Policy 594
Money 250
Multilinguale Daten 501
Multilinguales Online-Retrieval-System
539
Multivariate Analyse 156
Multivariate Verfahren 157
Mundane Movements 248

N

Nachkriegsreformen 36

- Namentliche Abstimmungen 74
 Narrative, historical 119
 National Socialism 396
 National Socialists 412
 Nationalisierung 231
 Nationalitätenfrage 265
 Nationalökonomien 556
 Nationalsozialismus 124, 520
 Nationalsozialistische Herrschaft 571
 Natural Factors 257
 Nature Protection 396
 Nazi Germany 439
 Nazi Justice 349
 Nazi Party 282
 Nazi Pronatal Policies 134
 Nazi Putsch 42
 Nazis 54
 Net investment, german 342
 Netherlands 78, 93, 126, 161, 371, 514
 Neujahrsartikel 399
 New Science 302
 New York City 462
 New Zealand 245, 268
 Nieder-Languedoc 452
 Niethammer, Lutz 592
 Nikolaus von Kues 367
 Niscentransfer 581
 Nobility 106
 Nominalskalierte Daten 156
 Non-linear Dynamics 383, 431
 Non-numerical Information 165
 Normierung, geschlechtliche 497
 Notizie 205
 NSDAP 270, 283, 288, 432, 433, 481
 NSDAP Vote 412
 NS-Herrschaft 519
 NS-Kriminalbiologie 343
 NS-Organisations 92
 Numerische Simulation 208
 Nuptiality Conundrum 450
- O**
- Oberkassel 456
 Occupation 6
 Occupational Coding 220
 Occupational Data 247
 OCP 55
 ODISCO 184
 OECD Countries 547
 Official Statistics 487
- Ökologische Wende 571
 Ökonomische Probleme 532
 Ökonomische Zeitreihen 175, 384
 Oldenburg 17
 Oldenburg 459
 Online-Informationsressourcen 466
 Online-Retrieval-Systems 539
 Operative Arbeitsgruppeneinsätze 488
 Ordinalskalierte Daten 156
 Organizational-Culture-These 464
 Orvieto 207
 Ostdeutsche Parlamentarier 372, 436
 Österreich 46, 148
 Ostfriesland 17
 Overseas Migrations 289
 Over-Time 10
- P**
- Pakistan 264
 Parlamentarier 95, 372, 436
 Parlamentarische Führungsgruppen
 164
 Parliament 118, 434
 Parliamentarians, german 53
 Parliamentary Decision-Making 107
 Parliamentary Democracy 586
 Parnassus 20
 Parteiensystem 284
 Participation Patterns 193
 Parties, german 323
 Party Structure 17
 Party-Voting 94
 Passau-Project 172
 Peasant Economy 259
 Peasantry 256
 Peasants 255, 258
 Peasants' Lease 260
 Penal Colony 243
 Penal Economy 127
 Penal System, russian 243
 Peripherality 360
 Peripherien 352
 Persilscheine 343
 Personal Circulation 348
 Personal Computer 168
 Persons 29
 Petite Bourgeoisie 48
 Petitionen 25
 Petitions 44
 Petty, Sir William 532

- Pfarrfamilien 404
 Philological Studies 214
 Philology 290
 Philosophische Anthropologie 498
 Philosophische Schriften 307
 Philosophische Texte 286
 Physicians 19
 Poland 576
 Poles 243
 Police 130
 Policies 437
 Policy 15
 Policy 131
 Polish Nobility 106
 Polish Towns 140
 Political Alignments 118
 Political Attitudes 18
 Political Behaviour 107
 Political Biographies 221
 Political Elite 108
 Political Influence 194
 Political Meetings 412
 Political Movements 37
 Political Orientation 135, 139
 Political Perspectives 14
 Political Philosophy 258
 Political Role 487
 Political Science 377
 Political-Administrative Elites 371
 Politische Modernisierung 164, 429
 Politische Orientierung 414
 Politische Rechte 589
 Politische Strafgefangene 470
 Politische Traditionen 432
 Politischer Massenmarkt 513
 Polynomial Distributed Lag Regression
 18
 Poor Relief 44
 Popular Piety 341
 Population 50
 Population Register(s) 100, 212
 Posen 280
 Post-Communist 357
 Potato Production 335
 Pragmatikanalyse 296
 Pre-Collectivization 256
 Preindustrial Europe 449
 Preindustrial Expansion 50
 Pre-Industrial Period 96
 Preindustrial Sweden 129
 Preindustrielle, France 69
 Presse 22
 Preußen 508
 Preußische Alphabetisierung 379
 Preußische Landtagswahlen 292
 Preußische Städte 156
 Preußisches Abgeordnetenhaus 163
 Prevention 130
 Price Movements 250
 Price of Land 425
 Priests 54
 Prisoners 240
 Privater Konsum 419
 Productive Forces 103
 Professionalization 19, 348
 Professions 6
 Professors 135, 139
 Project 273
 Pronatal Policies 134
 Propaganda 398, 412
 Prostitution 131
 Protoindustrie 581
 Protokolle 144
 Prototype 199
 Prozess-produzierte Daten 565
 Prussia 117
 PSILOG 216
 Psychological Approach 223
 Psychologische Überlegungen 518
 Public Administration 73
 Public Employment 491
 Public Opinion 21, 67
 Public Record Office 225
 Publizieren 168, 460
- Q**
- Qualitative Approach 204
 Qualitative Daten 157
 Qualitative Medienforschung 392
 Qualitative Observations 222
 Qualitative Phenomenon 180
 Qualitative Research 585
 Qualitative Social Research 558
 Qualitätsmessung 490
 Quality 241
 Quantification 238, 239
 Quantifizierende Textanalyse 287
 Quantifizierung 26
 Quantitative 102, 326, 169, 471
 Quantitative Approach 204, 230

- Quantitative Data 240
 Quantitative Evaluation 300, 472
 Quantitative Examination 243
 Quantitative Historian 145
 Quantitative Historische Sozialforschung 24
 Quantitative History 3
 Quantitative Indicators 533
 Quantitative Methoden 251
 Quantitative Methods 67, 254, 254
 Quantitative Observations 222
 Quantitative Re-Definition 437
 Quantitative Research 2
 Quantitative Social Historical Research 93
 Quantitative Sozialgeschichte 459
 Quantitative, Histoire 66
 Quantitativ-graphischer Vergleich 269
 Quantity 241
 Quantkurs 91
 QUANTUM 385
 Quellen 58, 482, 545
 Quellenerschließung 392
- R**
- Race 440
 Racism 411
 Radikale Demokraten (RDP) 435
 Radikal-pietistische Gemeinschaften 584
 Rank-Size Approach 133
 Raum-zeitliche Datenbank 366
 Ravensberg (Westphalia) 50
 Real Wage(s) 150, 342
 Rechtsgeschichte 517
 Reckfuß, Dietrich und Christine 584
 Reconstruction 119
 Record Linkage 221
 Records 119
 Recruitment 53
 Redaktionsarbeit, dezentrale 596
 Rede, formelhafte 340
 Reflexivity 585
 Regional Differentiation 105
 Regional Structure 159
 Regionale Schwerpunkte 387
 Register 234
 Regression 18, 272
 Reichs- und Länderregierungen 531
 Reichs- und Landtage 95
 Reichsbank 504
 Reichskammergerichtsakten 295
 Reichspoliceyordnungen 331
 Reichsrätekongresse 1918/1919 463
 Reichsstudentenwerk 92
 Reichstagsabgeordnete 124
 Rekrutierung von Mitgliedern 138
 Relational Database 187, 315
 Relationships 42
 Religion 341, 346, 455
 Repertorium Germanicum 320
 Repression 126
 Republik 589
 Republikflüchtige 415
 Research 4, 593
 Resistance 42
 Retroprognosis 256
 Retrospektive Befragung 488
 Revolution 1848/49 37
 Revolution 1918/19 463
 Rezeptionsforschung 480
 Rezeptionsgeschichte 556
 Ritter, Robert 343
 Rokkan, Stein 117, 285, 353, 356, 358
 Rokkianian Perspective 359
 Romania 108, 165
 Rome 199
 Römische Religion 346
 Rostock 459, 465
 Rumanian Historiography 2
 Rural-Urban Migration 261
 Russia 230, 259, 260, 263, 264, 431
 Russian Historic Process 257
 Russian Penal-System 243
 Russian Revolution 1905-07 258
 Russian Towns 262
 Russisches Reich 265
 Rußland, postsowjetisches 526
- S**
- Sachsen 370
 Saguenay Population Register 100
 Sample 179
 Sample Surveys 310
 Sargtexte 368
 Säuglingssterblichkeit 457
 Scandinavia 115
 Schätzung 457
 Schlesien 577

School Pupils 89
 Schriften 347
 Science 13
 Science Archives 591
 Science Policy 15
 Scientific Emigration 180
 Scottish Insane Asylum 291
 Scottish Internal Migration 192
 Secularization 358
 Segalen, M. 112
 Selbstorganisation 330, 378
 Selbstunterricht 109
 Semantikanalyse 296
 Semisovereignty 14
 Serial Sources 221
 Serielle Analyse 74
 Series Economiques 69
 Sermones (Nikolaus von Kues) 367
 Servants 449
 Service Sector 161
 Settlement 316
 SGML 382
 Shakespeare 376, 595
 Shortfall 375
 Siberia 243
 Sicherheitsdienst 525
 Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
 84
 Sicily 198
 Simulation 208, 209
 Skalierungsverfahren 235
 Slawen 251
 Smallpox 582
 Social Barriers 140
 Social Capital 547
 Social Change 19
 Social Control 129
 Social Democratic Party 434
 Social Destabilization 299
 Social Differences 576
 Social Discipline 331
 Social Dynamics 256
 Social Historical Research 93
 Social History 23, 207, 441
 Social Mobility 16
 Social Prestige 472
 Social Reality 411
 Social Science History 248, 339
 Social Science(s) 173, 350
 Social Situation 38, 135, 139
 Social Structure 6, 170, 542
 Societal Developments 37
 Societal Structure 10
 Society, South-French 136
 Socio-economic Development 514
 Sociography 481
 Sociology 169
 Socio-Political Conflicts 264
 Socio-Political Tension 230
 Software 34, 39, 45, 51, 55, 62, 70, 76,
 82, 86, 90, 98, 137, 214, 226
 Soldiers, british 179
 Sortieren 203, 501
 Source Criticism 57
 Source(s) 57, 120, 142, 182, 205, 221,
 274, 277
 Source-Oriented Approach 187
 South Indian 206
 Sowjetische Besatzungszone (SBZ)
 370, 521, 527
 Sowjetunion 526
 Sozialdaten 183
 Sozialdemokraten 531
 Sozialdemokratische Presse 22
 Soziale Differenzierung 231
 Soziale Konfliktlinien 508
 Soziale Merkmale 333
 Soziale Mobilität 155, 156
 Soziale Ungleichheit 99
 Sozialer Wandel 9
 Sozialgeschichte 148, 178, 346
 Sozialgeschichtlicher Vergleich 465
 Sozialhilfeakten 543
 Sozialismus 566, 567
 Sozialkapitalforschung 555
 Sozialstruktur 284
 Sozialstrukturanalyse 99
 Sozialstrukturelle Konfliktlinien 355
 Sozialstrukturforschung 381
 Sozialwissenschaften 378
 Sozialwissenschaftliche Daten 374
 Sozialwissenschaftliche Methoden 25
 Soziologie 65, 385
 Spain 474
 Spatial Differences 576
 Spätmittelalter 408
 Spätmittelalterliche Geschichtsquellen
 320
 SPD 138, 151
 Spectral Analysis 380, 505

Speichermedien 153
 Sport 540
 Sprachliche Eigenheiten 361
 Sprachwissenschaft 306
 SPSS 39, 337
 SPSS/PC 145
 SPSS-X 98, 186
 SS-Führerkorps 7, 134
 Staat-Kirche-Konflikt 354
 Staatliche Wissenschafts-Ausgaben 83
 Staatssozialismus 561, 562
 Stade 522
 Städte, preußische 156
 Städtische Gesellschaft 155
 Standard(s) 28, 247
 State 13
 Statehood 358
 STATISTICA 337
 Statistical Analysis 291
 Statistical Analysis System (SAS) 86
 Statistical Data 259
 Statistical Database 324
 Statistical Evidence 48
 Statistical Software 82, 365
 Statistics 128, 218, 289, 487
 Statistik 36, 36, 166, 458, 467
 Statistik-Programmpakete 363
 Statistische Analyse 395, 581
 Statistische Beschreibung 470
 Stellenübertragung 579
 Stichprobenverfahren 543
 Stichprobenziehung 270
 Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg 345
 Stile 420
 Strafgefangene, politische 470
 Strafgefangenen- und Verhaftetendateien 416
 Strafrechtliche Ahndung 370
 Strafrechtliche Verfolgung 520
 Strafvollzug 416
 Striking 514
 Structural Equation Modelling 468
 Structure 40
 Structured Query Language 189
 Student Populations 505
 Students 92, 135, 139
 Studienfächer 497
 Stuttgart-Feuerbach 580
 Subjectivity 585
 Survey 173
 Survey Research 309, 311, 312
 Sweden 129, 552, 553, 582
 Swedish 246
 Swiss Database Project 200
 Switzerland 380
 SYSTAT 337
 System 20
 Systemunterstützung 529
 Systemwechsel 527

T

Table Management Statistical Program 218
 Taschencomputer 121
 Tax Records 425
 Teachers 37
 Teaching 137, 152, 593
 Technical Associations 13
 Techniques 4
 Technische Aspekte 546
 Technischer Fortschritt 538
 Technologischer Wandel 537
 Tecklenburg 581
 Temperature 413
 Text & Image Integration 199
 Text Encoding Initiative (TEI) 382
 Textanalyse 217, 287, 322
 Textauszeichnung 304, 382
 Textbooks 211
 Textcorpus 368
 Texte 286, 428
 Texterfassung 347
 Textvorbereitung 479
 TheMap 297
 Theoretical Contributions 496
 Theoretische Ansätze 378
 Theorie 490, 561
 Theoriegeleitete Forschung 63
 Theorieorientierung 52
 Theorieskepsis 52
 Thüringen 521
 Time Scale 506
 Time Series 503, 505, 549
 Time Series Analysis 181, 405, 514
 Tithe Series 380
 TITUS-Server 539
 Tod 445
 Todesanzeige 329
 Transformation 102, 103, 104

- Transformation Theories 300
 Transforming 274
 Transhumanz 125
 Transition 454
 Treaty of Union 194
 Trendbestimmung 384
 Trends 78, 160, 246, 301, 405, 491
 TSP 218
 Tübingen 327
 Tübinger Projekt 574
 TUSTEP 203, 234, 292, 304, 319, 495,
 574
 Typological-Regional Differences 103
 Typology 534
- U**
- Übersetzungen 490
 Umfragen 545
 Umweltbewegung 571
 Umweltprobleme 386
 Umweltveränderung 387
 Ungleichheit, soziale 99
 United Kingdom 173
 United States 5, 31
 Univariate Analyseverfahren 337
 Univariate Box/Jenkins-Modelle 336
 Universität Tübingen 393, 530
 Universität Würzburg 460
 Universitätsarchiv Tübingen 573
 Universitätsbibliothek Tübingen 345
 Universities 141, 512
 University, Giessen 135, 139
 Unternehmen 507
 Urban Illiteracy 453
 Urbanisierung 231
 Urkunden, deutschsprachige 361
 USA 120, 523
- V**
- Verarmungsrisiko 475
 Verbändewohlfahrt 354
 Vereins- und Verbändenamen 402
 Vereintes Deutschland 355
 Vergleich 101, 162, 269, 369, 429, 465
 Verhaftete 527
 Verlegerische Aspekte 546
 Vernetzung, gesellschaftliche 372
 Verrechtlichung 149
 Versammlungspropaganda 433
 Verteilungen mit Shortfall 375
- Virtual Campus 512
 Virtuelle Internationale Frauenuniversität
 509
 Virtuelle Seminare 511
 Virtuelles Propädeutikum 510
 Visualisierung 478
 Völkischer Beobachter 398
 Volksgerichtshof 333, 398
 Volkskammer 488
 Volkspartei(en) 481, 513
 Volkspolen 525
 Volksschule 37
 Volkswirtschaft 423
 Volkszählung 265
 Vorlesungsverzeichnis 460
 Vormärz 37
 Vornamen 452
 Vossische Zeitung 399
 Voting Behaviour 17
 Voting Patterns 194
 Voting, Open 117
- W**
- Wachstum 65
 Wage Pressure 338
 Wage Structures 73
 Wages 491
 Wahldaten 183
 Wahlen 288
 Wahlerfolg der NSDAP 433
 Wählertraditionen 432
 Wahlgeschichtliche Grundlagenfor-
 schung 292
 Wahlsoziologische Bedeutung 355
 Wahlverhalten 231
 Wandel 9, 65, 162
 Wealth Inequality 78
 Weber, Max 586
 Weimar Germany 338
 Weimar Republic 283, 434, 35
 Weimarer Republik 124, 369, 392,
 414, 419, 421, 432, 444, 475, 531
 Welfare 104
 Welfare-State Theory 377
 Welsh Education Policy 586
 Werkstattbericht 347
 Werte, fehlende 74
 Wertewandel 430
 West German 21
 West- und Mitteleuropa 47

- Western Europe 120, 360
 Westeuropadaten-Archiv 12
 Westzonen 520
 Wetzlar 481
 Wiener Neustadt 148
 Wiener Tageszeitungen 397
 Wirtschaftsentwicklung 269
 Wirtschaftsform, agrarische 125
 Wirtschaftsgeschichte 556
 Wirtschaftsprozesse 424
 Wirtschaftstheoretischer Ansatz 408
 Wismar 465
 Wissenschaft 590
 Wissenschafts-Ausgaben 83
 Wissenschaftsgeschichte 556
 Wissenschaftstransfer 167
 Wissensgesellschaft 537
 Witch Hunting 300
 Woerden 454
 Wohlfahrtsstaat 354
 Wohnungspolitik 143
 Women 38, 349, 461
 Work 455
 Workers 23
 Worker's Movement 431
 Workstation 214
 World War I 179, 437
 World War II 72, 422, 551, 572
 World Wide Web (WWW) 495, 535
 Wörterbücher 484
 Wörterbuchsystem 428
 Wrigley, E.A. 112
 Württemberg 269, 327, 434, 472
 Württembergische Gemeindewahlen 319
Z
 Zeeland 461
 Zeithistorische Forschung 545
 Zeitreihen, klimatologische 395
 Zeitreihen, ökonomische 175, 384
 Zeitreihenanalyse 174, 294, 331, 336
 Zemstvo 259
 Zentraler Kaderdatenspeicher 401, 564, 565, 569
 Zentren 352
 Zentrum für Historische Sozialforschung 60, 510
 Zentrum-Herbstseminar 24
 Zisterzienserkloster Hardehausen 303

B. Autorenregister

- A**
 Aarebrot, Frank 358
 Abke, Stephanie 522
 Albrecht, Monika 403
 Alecke, Björn 421
 Alvheim, Atle 88
 Anderson, Christopher 301, 323
 Andreev, Andrey 431
 Arminger, Gerhard 92
 Assmann, Bernhard 410
 Aumann, Stefan 477
 Ayton, Andrew 210
B
 Bacher, Johann 186, 235
 Bachmann, Ulrich 318
 Bade, Claudia 520
 Bader, Winfried 203, 234, 304, 318, 344, 382
 Bartoli, R. 201
 Baten, Jörg 269, 375
 Bauer, Henning 59, 265
 Bauer-Klößen, Irmela 573
 Bauernfeind, Walter 380
 Becker, Peter 224
 Becker, Ursula 317
 Beekink, Erik 454
 Berglund, Sten 358
 Bergmann, Werner 228
 Berg-Schlosser, Dirk 369, 377
 Bernet, Claus 584
 Bernhard, Klaus-Peter 596
 Best, Heinrich 24, 53, 68, 74, 107, 164, 385, 429, 565, 566
 Bettendorf, Leon 334

Beveridge, Andrew A. 119
 Bewley, Ronald 266
 Bick, Wolfgang 544
 Birkefeld, Stefan 478
 Blasius, Jörg 157, 176
 Blau, Judith R. 462
 Block, Rainer 379
 Blomme, Jan 334
 Bocchi, Francesca 198
 Bodenhamer, David J. 242
 Boehnert, Gunnar C. 7
 Boismenu, Gerard 594
 Bömermann, Hartmut 297, 298
 Boonstra, Onno W. A. 93, 225
 Borchartdt, Karl 320
 Borodkin, Leonid 256, 431
 Botz, Gerhard 3, 30, 46, 91
 Botzem, Susanne 278
 Bouchard, Gerard 100
 Bover, Detlef vom 279
 Brabander, Guido L. de 105
 Bras, Hilde 461
 Braune-Steininger, Franz 44
 Braun-Rau, Alexandra 595
 Bremer, Claudia 512
 Breuer, Franz 558, 585
 Breyer, Gerald 237
 Brinkhus, Gerd 345
 Brislinger, Evelyn 374
 Browder, George C. 84
 Brüning, Gert 121
 Bubenheimer, Ulrich 327
 Buchholz, Matthias 543
 Buchsteiner, Ilona 459
 Bukhovets, O. G. 258
 Burchardt, Lothar 15
 Buroh, Knut 368
 Busa, Roberto 290
 Bußmann, Hadumod 306
 Buyst, Erik 271

C

Califano, Alessandro 199
 Cancik, Hubert 346, 473
 Candlin, Francis 226
 Carillo, Elsa 204
 Charles, Amélie 559
 Chauvin, Corinne 535
 Choppin, Alain 211
 Chroust, Peter 135, 139

Coley, Rose Mary 193
 Conrad, Christoph 120
 Costas, Ilse 497
 Cox, Gary W. 94

D

Darné, Olivier 502
 Dauks, Sigrid 590
 Delfosse, Heinrich 286, 347
 Derosas, Renzo 212
 Desert, Gabriel 114
 Deutsch, Robert 122
 Diaz-Bone, Rainer 588
 Diebolt, Claude 422, 437, 474, 491,
 496, 501, 502, 542, 572
 Diederiks, Herman 241
 Dijk, Henk van 161
 Doorn, Peter 316, 514
 Dörner, Bernward 519
 Drop, Gabriele 265
 Dubowik-Belka, Ewa 345
 Duchastel, Jules 197
 Dumke, Rolf H. 77
 Dunn, David 209
 Dupaquier, Jacques 112

E

Ebeling, Hans-Heinrich 477
 Eddie, Scott M. 425
 Eder, Franz 227
 Ehmer, Josef 9
 Eibner, C. 208
 Eisenberg, Christiane 540
 Eisner, Manuel 299
 Elklit, Jørgen 117
 Elsner, Steffen H. 483, 488
 Emmert, Thomas 355
 Emsley, Clive 130
 Ersson, Svante 356
 Ettrich, Frank 562
 Ewert, Ulf Christian 408, 464

F

Fabbro, René Del 505
 Faber, Jan 350
 Faessler, Peter E. 478
 Fairburn, Miles 245, 268
 Falter, Jürgen W. 35, 282, 481
 Faragó, Tamás 448
 Faria, Vivien de 491

Fassmann, Heinz 133
Fauck, Heiko 399
Fauve-Chamoux, Antoinette 449
Feeney, Mary 328
Feldweg, Helmut 428
Fiebig, Annegret 361
Finzsch, Norbert 237, 411
Fischer, Klaus 167, 180
Flavigny, Pierre-Olivier 190
Floud, Roderick C. 104
Forstmann, Wilfried 79
Franzmann, Gabriele 555
Freund, Werner 37
Fricke, Hans-Reinhard 477
Fritz, Wolfgang 343
Fuchs, Eduard 227
Funk, Julika 498

G

Gabler, Hans Walter 376
Gales, Ben 93
Gallhofer, Irma 72
Gärtner, Kurt 321, 391, 479
Gartz, Joachim W. 466, 480
Gathmann, Immo 153
Gavrila, Irina 108, 165
Gawatz, Andreas 292
Gebauer, Ronald 569
Gehrmann, Rolf 575
Gellately, Robert 439, 516
Genet, Jean-Philippe 1
Giannetti, Renato 549
Gillmayr-Bucher, Susanne 469
Gippert, Jost 539
Glaser, Rüdiger 407, 413
Goedicke, Anne 570
Göttsche, Dirk 403
Grabas, Margrit 556
Graff, Harvey J. 113
Gransche, Elisabeth 143
Greenstein, Daniel I. 187, 247
Grekov, Boris 230, 264
Grenier, Jean-Yves 69
Grimm, Holger 333
Groemling, Michael 557
Groß, Dominik 472
Grüner, Karl-Wilhelm 99, 329
Gruner, Wolf D. 35
Gruszczynska, Beata 243
Guiraud, Vivien 501

Guttman, Louis 184

H

Häberli, Peter 366
Hachtmann, Rüdiger 33, 124
Hall, Ninette van 185
Haller, Max 352
Hänisch, Dirk 183
Hanrieder, Gerhard 321
Hardman, Lynda 232
Harscheidt, Michael 219, 430
Härtel, Reinhard 182
Hartwig, Jochen 532
Haslett, Stephen J. 245, 268
Hausmann, Guido 265
Hausstein, Brigitte 374
Haydter, Margarethe 42
Heintel, Markus 375
Heinzel, Sabine 265
Helmberger, Peter 485
Helmrich, Robert 329
Herbst, Wolfgang 535
Herres, Jürgen 500, 515
Hirschheim, R. 173
Hirschmüller, Albrecht 574
Hislop, Richard 213
Hochstadt, Steve 97, 441
Hockey, Susan 494
Hödl, Günther 75
Hoffmann, Barbara 236
Hoheisel, Peter 477
Hohls, Rüdiger 159, 485
Hohmann, Joachim S. 343, 370, 415
Hohmann, Johannes-Berthold 138,
151
Hohorst, Gerd 49
Höllinger, Franz 352
Holtfrerich, Carl-Ludwig 79
Hopf, Thomas 168
Horn, Klaus 236
Hornbostel, Stefan 565, 567
Hörning, Elisabeth 456
Hoyler, Michael 453
Hubbard, William H. 6, 16
Huber, Paul B. 80
Hübner, Peter 467
Huck, Thomas-Sergej 303
Hurwitz, Harold 138
Huthsteiner, Rolf 279

I

Imfeld, Klaus 366
 Immerfall, Stefan 172, 285

J

Jackson, James H. Jr. 97, 248
 Jallinoja, Riitta 360
 Jane, Pierre 190
 Janssen, Philip Jost 545
 Janssens, Angélique 455
 Jaoul, Magali 551
 Jaraus, Konrad H. 6, 102, 145
 Jaritz, Gerhard 43, 277
 Jentz, John 23
 Jerouschek, Günter 518
 Johansson, Egil 115
 Johnson, Eric A. 222, 238, 349, 440
 Johnson, Mary Orr 291

K

Kaczynska, Elzbieta 243
 Kaelble, Hartmut 159, 418
 Kahk, Juhan 103, 335
 Kamecka, Małgorzata 576
 Kamke, Hans-Ulrich 251
 Kapelle, Günther 178
 Kappeler, Andreas 265
 Kavee, Andrew 462
 Keil, Hartmut 23
 Keiner, Edwin 63
 Kemmler, Fritz 351
 Khvostova, Xenia V. 255
 Kiehling, Hartmut 383
 King, Steven 450
 Kiselev, Igor N. 263
 Klein, Harald 402
 Kloocke, Kurt 535
 Knapp, Ulla 85, 87
 Kocka, Jürgen 52, 147
 Komlos, John 314, 423
 Kopp, Matthias 473, 495
 Koppelaar, Henk 350
 Kottmann, Peter 144, 149, 330
 Kovac, Imre 218
 Kovalchenko, Ivan 254
 Krebs, Peter 297
 Kredel, Lutz 168
 Kretschmer, Kerstin 386
 Kröner, Hans Peter 167
 Kropač, Ingo H. 278

Krüger, Kersten 459, 465
 Kruke, Anja 513
 Kuckartz, Udo 400
 Kuckhahn, Götz 138
 Kuechler, Manfred 283
 Kühne, Thomas 163
 Kühnel, Steffen 364
 Kuklo, Cezary 576
 Kumekin, Yu. P. 255
 Kunz, Andreas 427
 Küpker, Markus 581
 Küster, Marc Wilhelm 495, 507, 535
 Kutz, Martin 25
 Kuznia, Reiner 74
 Kwaśny, Zbigniew 577

L

Laberge, Danielle 197
 Lamm, Doron 179
 Lamnek, Siegfried 587
 Lana, Maurizio 214
 Landschulze, Maren 509
 Langner, Günther 406, 457
 Lanzinger, Margareth 578
 Lauf, Edmund 333, 398
 Lauwers, Luc 271
 Lawrence, Veronica 215
 Leboutte, René 451
 Lee, Richard 302
 Lehnert, Jean-Paul 47
 Leiter-Köhrer, Ursula 276
 Lenz, Anja 344
 Lenz, Hans-J. 324
 Levandovskii, Mikhail 431
 Levermann, Wolfgang 275
 Levy, Rene 127
 Liefbroer, Aart C. 454
 Liepach, Martin 414, 435
 Lipp, Carola 221
 Lippe, Peter von der 458, 487
 Litago, Javier 422
 Liveanu, Vasile 2, 108, 165
 Ljungberg, Jonas 552
 Lloyd-Jones, Roger 191
 Lohmöller, Jan-Bernd 298
 Loranger, Jean-Guy 594
 Lorenzen-Schmidt, Klaus-J. 579
 Ludes, Peter 353
 Lugli, Fernando 198
 Lundgreen, Peter 13, 155

Lutz, Bernd 546

M

Macinnes, Allan I. 194
Maguer, Jacques Le 216
Makowski, Krzysztof 140, 280
Marathe, Ashok 206
Marker, Hans-Jürgen 158
Marszolek, Inge 528
Marwedel, Günter 109
Matsuda, Yoshiro 196
Mattheisen, Donald J. 118
Maynes, Mary Jo 31
Mayr, Johann 42
McHale, Vincent E. 357
Meere, Jan M. M. de 78
Meier, Thomas 546
Meles, Brigitte 200
Melischek, Gabriele 397
Merkl, Peter H. 41
Merritt, Richard L. 14, 21
Messelken, Hans 217
Metz, Rainer 174, 175, 250, 252,
293, 384, 536
Miehe, Almut 344
Miles, Jeremy 468
Milov, Leonid V. 257
Mironenko, Sergei V. 263
Mironov, Boris N. 262
Mittag, Jürgen 390, 434, 444
Mitterauer, Michael 499
Mochmann, Ekkehard 389
Moissenko, Tatjana L. 260
Molik, Witold 140
Monkkonen, Eric H. 5, 339
Monteils, Marielle 496, 550
Moog, Petra 554
Morandi, Pietro 537
Morgan, Nicholas J. 137, 226
Moring, Beatrice 447
Morris, Robert J. 220
Moss, M. S. 137
Mruck, Katja 585
Mühlberger, Detlef 481
Müller, Christof 486
Müller, Paul J. 57, 71, 544
Müller, Rita 580
Müller, Walter 10
Müller-Benedict, Volker 332, 378,
503

Myklebust, Jan Petter 30

N

Narweleit, Gerhard 387
Nassmacher, Karl-Heinz 17
Nemeskeri, Istvan 218
Nemitz, Kirsten 318
Newhouse, Beverly 462
Nieuwenhof, Patrick van den 591

O

Oberwittler, Dietrich 229, 326, 438
Ofen, Ulrich von 315
Ohr, Dieter 288, 412, 433
Olaussen, Thore G. 88
Oldervoll, Jan 188
Ossokina, H. 259
Oswald, Wolfgang 296
Ott, Hannelore 320
Ott, Thomas 476
Ott, Wilhelm 253, 393, 484, 495,
530

P

Pammer, Michael 341, 492
Panzeri, Matteo 205
Pápay, Gyula 459
Pape, Uwe 168
Pasero, Ursula 509
Pasleau, Suzy 189
Patzelt, Werner J. 372, 436
Pawlik, Claudia 265
Perrot, Jean-Claude 69
Pfennig, Winfried 12
Pfetsch, Frank R. 83
Pfister, Christian 366
Pierau, Karl 249, 325, 409
Pierenkemper, Toni 81
Plate, Ralf 479
Plato, Alexander von 527
Pollack, Detlef 561
Pollak, Michael 65
Pollmann, Thijs 471
Poppel, Frans van 454
Portmann, Urs 29
Purš, Jaroslav 4

Q

Quenter, Sven 377

R

Race, Richard 586
Rahlf, Thomas 305, 337, 365
Ranieri, Fillipo 132, 195
Rao, Mythili 206
Rapp, Andrea 317
Rathje, Ulf 388, 401, 416, 489, 563
Rathke, Jörg 478
Recker, Ute 479
Rehbein, Malte 477
Reichel, Johannes 475
Reimann, B. W. 141
Reimat, Anne 437
Reinke, Herbert 11, 28, 56, 128, 158
Remy, Dietmar 564
Reuband, Karl-Heinz 8, 529
Reymann, Wolfgang 178
Reynolds, Christopher F. 223
Riccetti, Lucio 207
Richerts, Jo 558
Ridder, Paul 493
Riechers, Burkhardt 396
Riedel, Eberhard 374
Ripoll-Bresson, Laetitia 559
Robert, Jean-Louis 66
Robert, Philippe 127
Roddy, Kevin P. 146
Rohlinger, Harald 58, 60
Rokkan, Stein 308
Röll, Walter 417
Rommel, Thomas 322
Roß, Bettina 497
Roß, Sabine 463
Ross, Seamus 328
Rössel, Jörg 506
Rost, Dietmar 592
Roth, Brigitte 265
Roth, Dieter 355
Roth, Wolff-Michael 593
Rudelle, Odile 67
Rüping, Hinrich 517
Rüpke, Jörg 346

S

Sahle, Patrick 390, 444, 482
Sahm, P. R. 208
Salheiser, Axel 568
Sande, Terje 88
Saris, Willem E. 72
Satarov, G. 259

Sauerland, Karol 525
Schableger, Karl 395
Schaefer, Jochen 237
Schaepdrijver, Sophie de 131
Schäfer, W. 208
Schemann, Hans 508
Schenkel, Wolfgang 368
Schepers, Heinrich 307
Scherbakova, Irina 526
Scheuch, Erwin K. 169, 170, 171,
310, 312
Schindele, Martin 340
Schlaefer, Michael 344
Schlüter, André 538
Schmid, Josef 354
Schmidtke, Susann 424
Schminder, Jan 510
Schmitz, Gerhard 362
Schnarr, Hermann 367
Schneider-Haase, D. Torsten 270
Schnell, Ralf 596
Scholliers, Peter 150
Schorb, Bernhard 511
Schröder, Wilhelm H. 24, 64, 77, 95,
124, 470, 531
Schuler, Thomas 26, 50
Schurer, Kevin 123, 158
Schwarz, Rainer 178
Schweizer, Harald 296, 490
Seck, Friedrich 345
Secker, Wilhelmina P. 348, 371
Seethaler, Josef 397
Segalen, Martine 111
Seifert, Eberhard 36
Selz-Laurière, Marion 190
Sennert, Roger 596
Sensch, Jürgen 156, 363
Shaoul, Jean 233
Sharpe, James A. 239
Shatsillo, K. F. 230
Short, Harald 560
Sieder, Reinhard 9
Siegler Schmidt, Jörn 166
Signore, Oreste 201
Sköld, Peter 582
Smets, Josef 136, 452
Smith, Philip 300
Smithon, S. 173
Soellner, Alfons 167
Sokolov, Andrei K. 261

Solodovnik, S. 264
 Sperberg-McQueen, C. M. 394
 Spierenburg, Pieter 126, 240
 Spoerer, Mark 342
 Spree, Reinhard 19, 48, 419, 445
 Sprengnagel, Gerhard 148
 Stackmann, Karl 344
 Stahl, Peter 460
 Steenweg, Helge 281
 Steinbach, Peter 231, 442
 Steppe, Wolfhard 376
 Stevens, Edward 116
 Stiefel, Dieter 40
 Stieglitz, Olaf 523
 Stier, Winfried 181, 293
 Stock, M. 208
 Stockmann, Reinhard 101, 162
 Stoel, Reinoud D. 504
 Straeter, Johannes 237
 Strauss, Herbert A. 167
 Streubel, Christiane 589
 Suchi, Stefan 497
 Sühl, Klaus 61
 Sundin, Jan 129, 246
 Surazska, Wisla 359
 Svishchev, Mikhail 256
 Sweeting, George V. 119
 Swiaczny, Frank 476
 Szalai, Alexander 311

T

Tannenbaum, Eric 389
 Temple, Jonathan 547
 Thaller, Manfred 20, 34, 39, 45, 51,
 55, 62, 70, 76, 82, 86, 90, 98, 142,
 154, 177, 273, 477
 Thomas, Mim 462
 Thome, Helmut 18, 267, 272, 294,
 336, 405
 Thonfeld, Christoph 521
 Tidswell, David P. 192
 Todorow, Almut 392
 Topolski, Jerzy 106
 Touwen, Jeroen 313
 Trainor, Rick H. 137, 152
 Trauth, Michael 287
 Triebel, Armin 27, 120, 420
 Trugenberger, Volker 295

U

Uekötter, Frank 571
 Ulrich, Heiner 331
 Uytterhoeven, Patrick 271

V

Vanderputten, Steven 534
 Vanja, Christina 38
 Velden, Sjaak van der 514
 Velucchi, Margherita 549
 Verba, Sidney 309
 Vollmer, Renate 289
 Voth, Hans-Joachim 338

W

Wagner, Jens 596
 Wagner, Michael 73
 Wahl, Johannes 404
 Waibel, Raimund 319
 Wald, Dietrich 208
 Waldow, Florian 533, 553
 Walker, Lawrence D. 54
 Wall, Richard 446
 Watson, Deryn M. 89
 Watteler, Oliver 536
 Weerth, Thomas 546
 Wegstein, Werner 460
 Weinberger, Barbara 244
 Weiss, Volkmar 381
 Wendler, Ulf 426
 Wengler, Frank 237
 Werner, Thomas 274
 Weßels, Bernhard 61
 Wettengel, Michael 373, 489
 Whitehouse, D. 173
 Wiegand, Erich 32
 Wild, Anton 288
 Wilke, Jürgen 202, 470, 583
 Williams, Benn 524
 Wilson, A. T. 137
 Winger, Wolfram 327
 Winkler, Jürgen R. 284, 432
 Wischnath, Johannes Michael 573
 Wisniewski, Birgit 237
 Wittenboer, Godfried van den 504
 Woitek, Ulrich 380
 Wößmann, Ludger 548
 Wrigley, Edward A. 110

Z

Zamagni, Vera 160
Zänge, Michael 288
Zerges, Kristina 22
Ziegler, Herbert F. 134

Ziemann, Benjamin 513
Zinn, Jens 541
Zöbl, Dorothea 125
Zschokke, Alexander 96